



# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



*Als Ergebnis seiner hervorragenden Jugendarbeit erhielt der Sport-Club Charlottenburg e.V. diesen schönen Wanderpreis des Herrn Senator für Volksbildung*

EINZELPREIS 30 PF · JANUAR/FEBRUAR 1953 · HEFT

# 1/2

Jetzt auch der beliebte

**Dunlop**  
**MAXPLY**

Tennisschläger lieferbar!



# Dunlop

der  
sportgerechte  
Ball

für Club, Turnier und Meisterschaft

In Karton- und Dosen-Verpackung (Dosen unter Druck verschlossen)

# RUDOLF MEIER

## BUCHDRUCKEREI

Für Handel und Industrie  
Für Vereine und Verbände  
Werbedrucksachen, Zeitschriften  
Prospekte und Ehrenurkunden

**Berlin N65, Genter Str. 8 / Ruf 46 34 35**



# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

## Jahresversammlung des Berliner Tennis-Verbandes

Als der 1. Vorsitzende Alexander Moldenhauer am 26. Januar um 20 Uhr die Jahreshauptversammlung des Berliner Tennis-Verbandes eröffnete, herrschte in dem schönen Gartensaal des Schultheiss am Fehrbelliner Platz eine recht frische Temperatur. Man vergaß die Kälte aber sofort, als unser Präside mit warmen Worten die Begrüßung der zahlreich erschienenen Tennisfreunde aussprach. Sie galt auch den neuen Mitgliedern, der Presse und im besonderen den alten Pankower Spielkameraden Alfred Steeger und Arnold Legal. Moldenhauer gedachte der Toten des Verbandes, zu deren Ehren sich die Versammelten erhoben. An den Zehlendorfer Edzard Reuter richtete Moldenhauer ein herzliches Gedenken für seinen verstorbenen Vater, den Regierenden Bürgermeister von Berlin, Professor Dr. Ernst Reuter.

Dann trat man in die Tagesordnung ein. Punkt 1 entfiel, da die Berichte des Vorstandes bis auf den Kassenbericht bereits in der letzten Nummer des Berliner Tennis-Blattes veröffentlicht worden sind. Die zum Punkt 2 gehörende Ehrung der Klassensieger und anderer erfolgreicher Mannschaften nahm der Sport- und Jugendwart Alfred Eversberg vor. Die geschmackvollen

Plaketten und Diplome erhielten folgende Gewinner ihrer Klasse:

<b>Damen-Liga:</b>	TC 1899 Blau-Weiß
<b>Herren-Liga:</b>	LTTC Rot-Weiß
<b>1. Damen-Klasse:</b>	Zehlendorf 88
<b>1. Herren-Klasse:</b>	Blau-Gold Siemensstadt
<b>2. Damen-Klasse:</b>	SC Brandenburg
<b>2. Herren-Klasse:</b>	BTC 1904 Grün-Gold
<b>3. Damen-Klasse:</b>	BFC Preußen
<b>3. Herren-Klasse:</b>	BFC Preußen
<b>Seniorinnen:</b>	TC 1889 Blau-Weiß
<b>Senioren:</b>	TC Weiß-Rot Neukölln
<b>Juniorinnen:</b>	LTTC Rot-Weiß
<b>Junioren:</b>	SC Charlottenburg
<b>Schwenker-Pokal:</b>	SC Charlottenburg
<b>Cilly-Außen-Pokal:</b>	SC Charlottenburg
<b>Bruckmann-Pokal:</b>	SC Charlottenburg

Der SC Charlottenburg erhielt in Anerkennung seiner großen Verdienste um die Jugendförderung



*immer wieder*  
**JACOBI**

außerdem eine Plakette vom Senator für Volksbildung, Abt. Leibesübungen. Die vom Tennisverband erstmals an Aktive verliehene Ehrennadel in Silber erhielten Frau Lisa Fabian, Frau Inge Buderus und Alfred Balz (sämtlich Blau-Weiß).

Zum Kassenbericht erklärte der Schatzmeister Dr. Erich Selb die Nichtveröffentlichung seines Berichtes in Tennis-Blatt damit, daß er die Zahlen nicht schriftlich herumreichen wollte. Die Kassenprüfer Otto Streu und Herbert Losensky hoben die saubere und korrekte Buchführung hervor; Protokolle und Belege erleichterten die Kassenprüfung. „Wir haben alles gemerkt“, sagte Streu, als er auf die Zuschüsse des Verbandes an die veranstaltenden Vereine zu sprechen kam. Nach Würdigung der enormen Arbeit beantragten die Kassenprüfer Entlastung des Schatzmeisters. Der alte Vorstand legte nunmehr seine Ämter nieder.

Wie im Vorjahr übernahm der BSVer Paul Langer das Alterspräsidium. In seiner humorvollen Art dankte er den scheidenden Vorstandsmitgliedern im Namen der Versammlung für die im Interesse des Berliner Tennissports geleistete Arbeit; sein Antrag auf Entlastung fand ungeteilte Zustimmung. Für die Neuwahl gab es keine Probleme; spontan forderte die Versammlung Alexander Moldenhauer zum 1. Vorsitzenden; seine Wiederwahl erfolgte unter großem Beifall einstimmig. Der scherzhaft hingeworfene Zwischenruf „Eisenhower, Adenauer, Moldenhauer“ hatte seinen tieferen Sinn: er bekundete das Vertrauen zu dem langjährigen Verbandsvorsitzenden. Moldenhauer dankte für das Vertrauen und nahm die weitere Vorstandswahl vor. Sie war leicht und verlief ohne Papierverbrauch, da alle Posten durch Akklamation besetzt wurden. Die einstimmige Wiederwahl von Walter Romeis als 2. Vorsitzenden erklärte Moldenhauer als glücklich, weil mit ihr der Vertreter eines nördlichen Vereins dabei ist. Mit einer Gegenstimme wurde Dr. Hans Joachim Wegener als Schriftführer wiedergewählt. Durch einstimmigen Beschluß blieben Dr. Erich Selb als Schatzmeister, Alfred Eversberg als Sport- und Jugendwart und Dr. Thilo Ziegler als Pressewart auf ihren Posten. Die Klassen-Sportwarte werden auf einstimmigen Beschluß auf der Sportwarte-Sitzung gewählt, die Ende März oder Anfang April stattfindet. Kassenprüfer für

1954 sind Otto Streu, Herbert Losensky und Hans Nürnberg.

Punkt 7 der Tagesordnung, Jahresbeiträge, wurde schnell erledigt. Dem Vorschlag Moldenhauers, die bisherigen Beiträge nicht zu ändern, wurde zugestimmt. Der Verbandsbeitrag einschließlich Jugendbeitrag beträgt nach wie vor DM 1,20, wovon DM 0,70 an den Deutschen Tennis-Bund abgeführt werden. Der Jugendbeitrag wurde durch günstige finanzielle Lage für 1953 von den Vereinen nicht erhoben, und auch für 1954 sind Junioren beitragsfrei. — Zu Punkt „Anträge“ gab es einige lange Diskussionen über Spielerwanderungen. Den Anlaß gab der Dahlemer TC, der genaue Richtlinien gegen das „Unwesen“ Vereinswechsel anregte. An der Debatte beteiligten sich lebhaft die Vertreter mehrerer Vereine. Zu einem Beschluß kam man nicht, da die Meinungen vielfach auseinandergingen. Dem Antrag von Erich Borris, das Problem später erst einmal durchzuarbeiten, wurde zugestimmt. Moldenhauer berichtet, daß aus den Mitgliederkreisen der Tennis-Union Grün-Weiß die Anregung gekommen ist, den § 19 der Satzung zu streichen, da die dort enthaltenen Bestimmungen längst überholt seien. Er läßt abstimmen, ob die Versammlung mit der sofortigen Behandlung dieses Antrages einverstanden ist. Nach einstimmiger Bejahung dieser Frage wurde die Streichung des § 19 gegen eine Stimme angenommen. — Der Vorstand gab zu Punkt 9 einen interessanten Überblick über die Terminliste 1954, die wir an anderer Stelle veröffentlichen.

Beim Punkt „Verschiedenes“ sprach Erich Borris über ein Problem, dessen Wichtigkeit allgemein anerkannt wurde. Nach seiner Meinung würde für diejenigen, die der Jugendklasse entwachsen sind, zu wenig getan. Und gerade diese Spieler und Spielerinnen seien wichtig im Interesse des Berliner Tennissports. Acht bis zehn von jeder „Gattung“ seien wert, daß man sich mit ihnen beschäftigte. Borris wies auf die Arbeit unseres Jugendwartes Eversberg mit den Worten hin: „Soweit Jugendarbeit, ist alles gut — aber dann ist es aus.“ Und Jugendwart Eversberg antwortete als Sportwart sehr richtig, daß die gewünschten Berichte über die Arbeit des Verbandstrainers Alfred Gerstel ausblieben, und er sich somit kein klares Bild von der Spielstärke des Nachwuchses machen konnte. Er sei auf den Bericht des Trainers angewiesen; von 39 Vereinen kamen nur 5 Vereine der Aufforderung nach. Eversberg ging gleich weiter und plädierte dafür, daß schon der Nachwuchs seine Kämpfe „best of five“ durchführe. Talente gäbe es sicher genug, jedoch fehle ihnen die Härte. Blau-Weiß-Vorsitzender Jean Neumann regte an, die zweiten Mannschaften, in denen sich diese dem Jugendalter entwachsenen Spieler meist befinden, in irgendeiner Form in den Ligabetrieb der ersten Mannschaften einzureihen. Es gab hierüber eine große Debatte, die aber zu keinem endgültigen Beschluß über die weitere Lenkung der jüngeren Nachwuchskräfte führte. Eversberg sprach das Schlußwort über dieses Thema und erklärte, daß ihm die Probleme Jugend- und Nachwuchsförderung vordringlichste Aufgaben seien. Moldenhauer schloß um 22.30 Uhr die Jahreshauptversammlung, in der jeder mit erfreulicher Deutlichkeit seine Meinung äußerte und die trotzdem in voller Harmonie verlief.

H. H.

## Babecker Ziegelmehl

der ideale Baustoff für den Tennisplatz

Unser Ziegelmehl ist aus gut sortiertem, voll durchgebranntem, wetterbeständigem, naturrotem Material sorgfältig hergestellt. Es läßt Ball und Linien deutlich hervortreten und blendet das Auge auch bei grellem Sonnenlicht nicht.

Das mit unserem Spezial-Bindemittel „Nihaka“ hergestellte Ziegelmehl gewährleistet eine günstige Startmöglichkeit u. Standsicherheit.

Auf Grund der hohen natürlichen Porosität des Materials trocknet die Spieldecke selbst nach stärkeren Regengüssen schnell wieder ab.

Bezirks-  
vertretung  
für Berlin:

**WERNER VOGEL** Abteilung Steine und Erden  
Berlin-Lankwitz, Seydlitzstr. 1-3 / Tel. 73 29 88 u. 73 29 52

## Termine der Turniere 1954

29. 5.—30. 5. Vorrunde Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele.  
3. 6.— 7. 6. Rot-Weiß-Pfingstturnier.  
9. 6.—11. 6. Schülerturnier VfL Berliner Lehrer.  
1. 7.— 4. 7. Ortsturnier Siemens TC Blau-Gold 1913.  
7. 7.—11. 7. Nationale Meisterschaften.  
12. 7.—18. 7. Berliner Junioren-Meisterschaften, Steglitzer TK 1913.  
22. 7.—25. 7. Allgemeines Jugendturnier, LTTC Rot-Weiß.  
26. 7.— 1. 8. B-Klasse-Turnier, Turngemeinde in Berlin.  
29. 7.— 8. 8. Internationale Meisterschaften.  
29. 7.— 8. 8. Nord-Turnier.  
11. 8.—15. 8. Jugend-Meisterschaften von Deutschland.  
11. 8.—15. 8. Grunewald-Turnier, Grunewald TC.  
19. 8.—22. 8. Hockeyspieler-Turnier, Zehlendorfer Wespen 1911.  
22. 8. Schlußrunde General-Bourne-Pokal.  
26. 8.—29. 8. Endrunde Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele.  
26. 8.—29. 8. Jubiläumsturnier, Berliner Tennis-Club Grün-Gold 04.  
2. 9.— 5. 9. Damen-Doppel-, Herren-Doppel-Turnier, Sport-Club Charlottenburg.  
9. 9.—12. 9. Senioren-Meisterschaften von Deutschland  
16. 9.—19. 9. Allgemeines Jugendturnier, SC Charlottenburg.

Die Termine für die Berliner Senioren-Meisterschaft, das Nachwuchs-Turnier sowie die Verbandsmeisterschaften der einzelnen Klassen werden auf der Sportwartesitzung festgelegt.

## Zur neuen Weltrangliste

Wer Wimbledon gewinnt, der kommt auf den ersten Platz der Weltrangliste. So hieß es meistens, denn der Spieler auf dem Tennisthron hatte mit seinem Sieg in der Englischen Meisterschaft das größte offene, internationale Turnier gewonnen. Wimbledon steht vor den Tenniszentren Forest Hills und Paris, vor Melbourne und Rom. Diesmal ist es aber ganz anders. Wimbledon gewann der Amerikaner Vic Seixas, in Forest Hills wurde Toni Trabert USA-Meister, und Ken Rosewall schmückte sich mit den Titeln von Australien und Frankreich.

Wer thront nun an der Spitze der Weltrangliste für die Spielzeit 1953? Keiner von den genannten Spielern! Lewis Hoad ist der Erkorene, der Australier, der keine große internationale Meisterschaft gewonnen hat. In Paris verlor er im Viertelfinale gegen Vic Seixas 3:6, 3:6, 4:6;

in Wimbledon kam er ebenfalls nicht unter die letzten Vier; und in Forest Hills konnte er in der Vorschlußrunde — ebenfalls gegen Seixas — keinen Satz gewinnen.

Und doch steht kein Unwürdiger an der Spitze der Tennis-Weltelite. Im wichtigsten Mannschaftskampf, dem Wettbewerb um den Davispokal, schlug er die bis dahin ersten Anwärter auf den ersten Weltranglistenplatz, Vic Seixas und Tony Trabert. Und da der dritte Anwärter, der Frankreich- und Australien-Meister Ken Rosewall, gegen diese beiden Amerikaner in der Davispokal-Herausforderungsrunde verlor, hatte Lewis Hoad alle drei überflügelt.

Da aber der Durchschnittserfolg über das ganze Jahr ausschlaggebend für die Einstufung in eine Rangliste sein müßte, wird der erste Platz von Lewis Hoad sicher nicht überall restlose Anerkennung finden. Zu bedenken ist auch, daß der 19jährige Australier zu „seiner Zeit“ in Form war; das heißt: in der australischen Hochsaison. Für die Spieler im Lande der Känguruhs ist unser Winter Saison-Höhepunkt. Und wenn auch die Australier gewiß das ganze Jahr hindurch auf allen Großplätzen der Welt spielen, so ist doch zu beachten, daß sie, bis die internationale Klasse erreicht ist, zu Hause in einer anderen Zeit als beispielsweise die Nordamerikaner ihre Hauptspielsaison haben. Die Spieler sind darauf eingestellt — es steckt so drinnen. Und darin liegt ein gewisser Vorteil für die Australier im Davispokalkampf gegen „Sommerspieler“. Australiens Hauptsaison ist für viele die Nachsaison, in der man vielleicht körperlich und nervlich etwas übermüdet und nicht mehr in Hochform ist. Besonders Wimbledon-Sieger Vic Seixas ist ein Beispiel dafür; er verlor beide Davispokal-Einzelspiele gegen die Australier. Daran hatte nicht allein seine Verletzung schuld, die ihn bei vorangegangenen Turnieren gewiß behinderte. Die Weltrangliste 1953 nach dem Franzosen Edgar Joubert:

1. Lewis Hoad (Australien)
2. Tony Trabert (USA)
3. Ken Rosewall (Australien)
4. Vic Seixas (USA)
5. Kurt Nielsen (Dänemark)
6. Jaroslav Drobný (Ägypten)
7. Budge Patty (USA)
8. Mervyn Rose (Australien)
9. Gardner Mulloy (USA)
10. Rex Hartwig (Australien)
11. Ham Richardson (USA)
12. Sven Davidsson (Schweden)

## Fast verschenkt — und doch gewonnen!

Die große Weltenwende im Tennis, von der ganzen Welt, mit Ausnahme des fünften Erdteils, erhofft, ist nun doch nicht eingetreten: Australien hat den Besitz des Davispokals in einem der dramatischsten Endkämpfe mit einigem Glück schließlich doch noch behauptet, nachdem man diese wertvollste Sporttrophäe überhaupt durch eine völlig verfehlte Doppelaufstellung fast schon verschenkt hatte.

Damit bleibt es also zunächst für ein weiteres Jahr bei dem „Schwerpunkt Australien“ und der dadurch so unerwünscht lang ausgeweiteten Tennissaison. Es bleibt die reichlich große Belastung der Spitzenspieler und die Notwendigkeit weltweiter Reisen, zumindest für die Sieger der Europazone des Davispokals-Wettbewerbs. Das ist die wenig erfreuliche Konsequenz eines Ereignisses, dessen Ausgang uns im übrigen ziemlich gleichgültig sein kann, denn es ist schließlich Geschmacks-

sache, ob man den USA den 18. oder Australien den 12. Besitz des Pokals — und damit die Hegemonie im Welttennis — eher gönnt hätte.

Die großen Zeiten Europas, in denen der Pokal von 1927 bis 1937 erst in Paris und dann in London weilte, scheinen so schnell nicht wiederkehren zu können; zu groß ist der Vorsprung der beiden Übersee-Nationen, vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht. Und dabei scheint gerade ein Sieg bei diesem Wettbewerb darum besonders leicht zu sein, weil man ja „nur 2 Spieler“ dazu braucht. An Talenten ist zweifellos auch Europa nicht arm, man denke nur an die jungen Skandinavier, Belgier, Italiener und Franzosen. Aber für jeden von ihnen können die Australier etwa ein halbes Dutzend stellen, die in der Lage sind, nur für das Tennis leben und völlig unbeschwert kämpfen zu können! Ähnlich ist es in den USA, wo die Hochschüler ebenfalls einige Jahre völlig

ihrem Sport ergeben sein können. Wo gibt es etwas Ähnliches in Europa?

Aber zurück zu der letzten großen Entscheidungsschlacht des Jahres 1953, die in ihrem Verlauf auch für jeden Mannschaftsführer bei uns einige höchst wertvolle Fingerzeige enthielt, wie man es machen soll und wie man es vor allem keinesfalls machen darf. Australien hatte rechtzeitig für einen eventuellen Abgang seines im Vorjahr erfolgreichen Teams, Frank Sedgman und Ken McGregor, vorgesorgt und sich von diesen Meistern selbst auf einer Weltreise entsprechenden Nachwuchs heranzüchten lassen, der auch im ersten Jahr des Aufschlagstellungseins bisher fast alle Erwartungen erfüllt hatte. Ken Rosewall gewann die Australische und Französische Meisterschaft (diese in der Endrunde übrigens gegen Seixas). Er siegte auch mit Lewis Hoad jedesmal im Doppel, was die beiden auch in Wimbledon schafften, wo sie aber im Einzel vorzeitig ausschieden. Hier deutete sich schon der erhebliche Rückschlag an, der bei so jungen Menschen (beide gerade 18 Jahre alt!) nicht ausbleiben konnte. In ihr „Abonnement auf Doppelsiege“ traten aber die nächstbesten Australier, Hartwig-Rose, ein, so daß die australische Überlegenheit also gewahrt blieb.

In den letzten Wochen vor dem Pokalfinale zeigten sich Hoad und Rosewall dann gut erholt. Hoad siegte mehrfach im Einzel, während im Doppel zweimal Hartwig-Rose und einmal Hoad-Rosewall erfolgreich waren. Somit war für Australien die Möglichkeit gegeben, diesmal nicht nur zwei, sondern vier Spieler in der Herausforderungsrunde einzusetzen, wodurch also die beiden Einzelspieler — vor allem der zartere Rosewall — entlastet werden konnten. Die Amerikaner stützten sich auf ihre beiden Asse, Wimbledonieger Vic Seixas und USA-Meister Tony Trabert, im Einzel wie im Doppel.

Der erste Tag verlief wie erwartet: es gewannen glatt Hoad gegen Seixas (6:4, 6:2, 6:3) und Trabert gegen Rosewall (6:3, 6:4, 6:4). Dem Doppel schien daher wieder einmal die entscheidende Rolle zufallen und damit eigentlich auch der Sieg an Australien, das seit 1948 kein Doppel mehr an die USA verloren hatte. Statt aber das eingespielte Doppel Hartwig-Rose einzusetzen, benannte Kapitän Harry Hopman Hartwig-Hoad, mit dem Erfolg, daß Seixas-Trabert in knapp 50 Minuten als Sieger vom Platz gingen (6:2, 6:4, 6:4!).

Diesen fundamentalen Fehler machten nur das Schlachtenglück und das Wetter wieder gut. Lewis Hoad rang in stundenlangem, nach Ansicht aller Experten höchstwertigem Kampf im Nieselregen Trabert 13:11, 6:3, 2:6, 3:6, 7:5 nieder. Er gab so Rosewall am vierten Tag (insgesamt kam so ein neuer Zuschauerrekord von rund 70 000 heraus) Gelegenheit, durch einen weiteren Sieg über Seixas (mit 6:2, 2:6, 6:3, 6:4) doch noch den Pokal für Australien zu retten. Wie glücklich dieser Sieg war, und wie unvernünftig die Doppelaufstellung, erhärteten die anschließenden Australischen Meisterschaften, in deren Endrunde Trabert den Australier förmlich vom Platz fegte (6:4, 6:2, 6:2), Hartwig-Rose aber das Doppel gewannen.

Die Bilanz USA—Australien steht zur Zeit 15:11, denn seit 1905 trafen diese beiden in den seither 39mal ausgetragenen Spielen 26 mal aufeinander. Seit dem letzten Krieg standen sie sich stets in der Herausforderungs-

runde gegenüber, wobei zunächst die USA vier Siege erlangen. Seitdem konnte aber der Aderlaß durch Übertritt von Kramer, Gonzales und Parker zum Profitennis nicht so gut verwunden werden wie bei den Australiern, die Sedgman und McGregor verloren hatten. Nach zwei flauen Tagen wurde dieses letzte Finale noch überaus dramatisch, und man kann sich schon heute auf das nächste freuen, das einen erneuten heftigen Ansturm der ehrgeizigen Amerikaner bringen wird, die für ihr etwas stagnierendes Tennis dringend eine Aufpulverung durch einen großen Erfolg brauchen. Edgar Neumann

## Davispokal-Endrunden 1953

(Die Siegermannschaften zuerst genannt)

### Belgien—Indien 5:0

Washer—Misra 6:3, 6:4, 6:3

Brichant—Krishnan 3:6, 3:6, 6:4, 6:3, 6:0

Washer/Brichant—Misra/Krishnan 6:8, 6:3, 7:5, 7:5

Washer—Krishnan 6:1, 6:1, 6:1

Brichant—Misra 6:4, 4:6, 7:5, 6:4

### Amerika (USA)—Belgien 4:1

Trabert—Washer 6:4, 6:2, 6:4

Seixas—Brichant 3:6, 9:11, 6:2, 1:6

Trabert/Talbert—Washer/Brichant 6:3, 6:2, 4:6, 9:7

Trabert—Brichant 6:4, 6:3, 6:1

Seixas—Washer 6:2, 7:5, 8:6

### Herausforderungsrunde

#### Australien—Amerika 3:2

Hoad—Seixas 6:4, 6:2, 6:3

Rosewall—Trabert 3:6, 4:6, 4:6

Hoad/Hartwig—Trabert/Seixas 2:6, 4:6, 4:6

Hoad—Trabert 13:11, 6:3, 2:6, 3:6, 7:5

Rosewall—Seixas 6:2, 2:6, 6:3, 6:4

## Davispokal-Auslosung 1954

(Europazone)

Brasilien	}	England	}
Schweiz			
Monaco	}	Belgien	}
Jugoslawien			
Holland	}	Italien	}
Spanien			
Ägypten	}	Schweden	}
Türkei			
Osterreich	}	Indien	}
Irland			
Finnland	}	Frankreich	}
Norwegen			
Neuseeland	}	Deutschland	}
Ungarn			
		Luxemburg	}
		Dänemark	



**Bosch-Kühlschränke**  
für Haushalt und Gewerbe  
u. sämtl. Bosch-Erzeugnisse  
Ingenieur G. Knobel u. W. Keydel  
Berlin N 65 · Lindower Straße 18/19  
am Bhf. Wedding · Tel. 46 10 35 · 10 56

## Schlufgrunde Belgien — Dänemark

Man kann nicht sagen, daß die Auslosung des Davis-pokals-Wettbewerbs 1954 für die Europazone allzu glücklich für Deutschland ausgefallen ist. Es wird schwer sein, unter die letzten Vier zu kommen. Denn sollte Deutschland den Sieger aus dem Kampf Neuseeland-Ungarn schlagen, dann steht Dänemark als großes Hindernis im Wege. Dänemark war im Vorjahr im Zonen-Finale und wurde nur knapp 3 : 2 von Belgien geschlagen. Mit Kurt Nielsen, Torben Ulrich und neuerdings Jörgen Ulrich steht den Dänen ein Team zur Verfügung, das berechnete Ansprüche auf den Zonensieg machen kann.

Wer für Deutschland spielt, steht noch nicht fest. Es wird wohl wieder bei Gottfried von Cramm, Ernst Buchholz und vielleicht als Doppelpartner von Cramms bei Rolf Göpfert bleiben, wenn man auf Erfolg spielen will und wenn man den Nachwuchs noch nicht zum Zuge kommen lassen will. Rupert Huber, Christian Biederlack, Beppo Pöttinger und Franz Feldbausch sind stark nach vorn gerückt, wie ihre Plätze unter den ersten Zehn der deutschen Rangliste beweisen, aber es fehlt doch noch Routine, um in schweren internationalen Kämpfen bestehen zu können. Die Ergebnisse im Wettbewerb um den Königspokal zeigten es, wenn man auch den jungen Deutschen zugute halten muß, daß Hallenkampf für sie fast Neuland ist. Und nicht zu vergessen: sie unterlagen Dänemark, dem späteren Gewinner des Königspokals.

Diesmal sind es nur 23 Nationen (im Vorjahr 24), die sich um den Europa-Zonensieg bewerben. Philippinen, Südafrika, Ceylon und Israel haben nicht gemeldet; dafür werden Neuseeland, Indien und die Türkei in Europa spielen. Wieder sind die letzten Acht des Wettbewerbs zunächst spielfrei; sie warten auf die Sieger der Vorrunde. Vorjahressieger Belgien, mit Philipe Washer und Jacques Brichant, steht in der oberen Hälfte. Dänemark „beherrscht“ die untere Hälfte — eine Meinung, die vielleicht übereilt erscheint. Belgien scheint es schwerer zu haben; in seiner Hälfte steht mit Schweden oder Italien ein Gegner, der zu einer Überraschung fähig ist.

Nach den vorjährigen Ergebnissen wäre die Zonen-Schlufgrunde Belgien—Dänemark das Wahrscheinliche.

## Ausschreibung der Hallen-Meisterschaften

Mit Genehmigung des Deutschen Tennis-Bundes veranstaltet der Berliner Tennis-Verband von Mittwoch, 24. März, bis Sonntag, 28. März 1954, auf vier Plätzen in der Tennishalle am Funkturm (Halle 10, Tel.: 92 02 91, App. 236) die

### 3. Berliner Hallenmeisterschaften

Wegen beschränkter Anzahl von Tennisplätzen werden zugelassen die Berliner Ranglistenspieler sowie weitere 2 Spieler je Ligaverband und je 1 Spieler aus den Vereinen der 1. Klasse. Über die Zulassung von Nachwuchsspielern sowie spielstarken Spielern aus den anderen Klassen entscheidet der Turnierausschuß.

<b>Konkurrenzen:</b>	Herren-Einzel, Damen-Einzel, Herren-Doppel, Damen-Doppel.
<b>Nennungsgeld:</b>	Einzel DM 3,—, Doppel DM 1,50.
<b>Turnierleitung:</b>	Erich Borris, Waldemar Kayser, Herbert Losensky, Dr. Thilo Ziegler.
<b>Turnierausschuß:</b>	Alexander Moldenhauer, Walter Romeis, Dr. Erich Selb, Dr. Hans- Joachim Wegener.
<b>Oberschiedsrichter:</b>	Alfred Eversberg.
<b>Presse:</b>	Dr. Thilo Ziegler.
<b>Spielbeginn:</b>	Mittwoch, Donnerstag, Freitag 17 Uhr, Sonnabend 15 Uhr, Sonn- tag 10 Uhr.

Nennungen sind bis spätestens Freitag, den 19. März 1954, 18 Uhr, an die Geschäftsstelle, Berlin-Wilmersdorf, Schlangenbader Str. 78, schriftlich zu richten.

Im Endspiel des Herren-Einzel entscheiden 3 gewonnene Sätze, in allen anderen Spielen der Gewinn von 2 Sätzen. Gespielt wird mit Conti-Bällen. Es besteht kein Anspruch auf Spielurlaub. Die Turnierteilnehmer werden besonders darauf hingewiesen, daß sie verpflichtet sind, das Amt des Schiedsrichters zu übernehmen.

Die Turnierleitung behält sich das Recht vor, Bedingungen zu ändern bzw. einzelne Wettspiele ausfallen zu lassen.

Die Auslosung findet am Freitag, dem 19. März 1954, im „Schultheiss“ am Fehrbelliner Platz, Berlin-Wilmersdorf, Fehrbelliner Platz 5, Tel. 87 27 58, statt.

Sämtliche Spieler haben sich von Mittwoch, 24. März 1954, (17 Uhr) an zur Verfügung der Turnierleitung zu halten.

Die Preisverteilung findet anschließend an das Turnier statt. Näheres wird noch mitgeteilt.

Berliner Tennis-Verband e. V.

## Gottfried von Cramm half in der Not

Eine Berliner Oberschule wurde während des Krieges nach dem Nordseebad St. Peter evakuiert. Sie zog in das Pestalozzihaus ein, ein Internat des „Evangelischen Hilfswerks“. Nach Kriegsende kamen noch entlassene Soldaten der Marine, der Luftwaffe und des Heeres hinzu — junge Menschen, die ihr Abitur dort nachholen wollten, das sie wegen Einberufung zum Kriegsdienst nicht mehr machen konnten. Unter ihnen befanden sich Waisen und Ostvertriebene, die hier eine neue Heimat fanden.

Der Leiter des Internats, Studienrat Brüll, hatte große Sorgen. Anzüge, Schuhe, Wäsche, Essen, Lehr- und Lernmittel, Sportgeräte u. a. m. waren fast nicht vorhanden und kaum zu beschaffen. Als Retter in der großen Not erwies sich der Tennismeister Gottfried von Cramm. Er wurde Schirmherr des Hauses, aktivierte seine Sportfreunde und Gönner im In- und Ausland und bat um Hilfe für die deutsche Jugend. Tatkräftig wurde er von der bekannten Hamburger Tennisspielerin Frau Münchmeyer unterstützt. Besonders zu Weihnachten erschien von Cramm mit Bergen von Geschenken. Jeder Jugendliche konnte drei Wünsche äußern: etwas zum Anziehen, zum Essen und ein Sportgerät. Die Wünsche, vom dreiteiligen Anzug bis zur Tischtennisplatte, wurden alle erfüllt. Bei der Einweihung der Sportgeräte bewies von Cramm, daß er Allroundsportler ist. „Die Weihnachtsfeiertage waren immer die schönsten Tage im Internat“, sagten alle Jungen.

Das Internat wurde inzwischen nach dem Timmendorfer Strand verlegt und heißt jetzt Bugenhagen-Internat. Gottfried von Cramm ist weiter der tatkräftige Schirmherr des Hauses. Kurt Schmidt

Auch auf **TRIUMPH**-Schreibmaschinen kann man Deutscher Meister werden! — Neun der zwölf Besten des Bundes-Meisterschaftsschreibens 1953 erkämpften den Sieg auf **TRIUMPH**-Maschinen

# HORN & GÖRWITZ

am Rathaus Steglitz

DAS HAUS FÜR SCHREIB- UND BÜROMASCHINEN

72 48 06 und 72 63 39

# Von Ballhäusern und Tennis-„Rekorden“

Bereits im 13. Jahrhundert prägte sich in Frankreich ein Ballspiel aus, das als *jeu de la courte paume* (wörtlich: Ballspiel mit der flachen Hand) sehr schnell bekannt und beliebt wurde. Für die Durchführung dieses neuartigen Spieles errichtete man damals in allen großen Städten sogenannte Ballhäuser. In Paris schossen solche Häuser bald wie Pilze aus dem Boden, und selbst Frankreichs Könige, angefangen bei Heinrich IV. bis zu Ludwig XIV., huldigten diesem Spiel. Damals entstand der heute noch bekannte Ausspruch: *Le roi des jeux et le jeu des rois* (König der Spiele und Spiel der Könige).

Die Bezeichnung Tennis kam im 16. Jahrhundert auf, als sich das Spiel von Frankreich nach England verbreitete. Tennis wurde dann auch in Deutschland bald bekannt und hauptsächlich an den Höfen der Fürsten und an den Universitäten gespielt. Auch hier wurden Ballhäuser errichtet, und sogar für den Spielbetrieb besondere Ballmeister angestellt, die das Tennisspiel trefflich beherrschten. Sie waren die Tennislehrer von einst. Es gab verschiedene Arten von Ballhäusern. Am häufigsten bestanden sie aus einem Tennisplatz, der ungefähr 29 Meter lang, 10 Meter breit und umgeben war von einer mindestens 7 Meter hohen Umfassungsmauer. Der Boden dieser Ballhäuser war entweder fein gepflastert oder zementiert und mit bestimmten Linien versehen. Obgleich diese Linien vorhanden waren, hatte das damalige Tennis kaum etwas gemein mit dem heute in der ganzen Welt bekannten Spiel. Denn an einer der Längsmauern sowie an den beiden Quermauern der Ballhäuser waren noch zusätzliche niedrige, schmale, schräg abgedachte Wandgänge mit verschiedenartigen Öffnungen angebaut. Jene für unsere Begriffe eigentümlichen Anbauten hatten innerhalb des Spiels besondere Bedeutung. Zum Spiel wurden Stoffbälle und höchst primitive Schläger benutzt. Das Tennisspiel konnte sich auf die Dauer nicht behaupten; es „starb“ im 18. Jahrhundert fast völlig aus. So verschwand auch ein Ballhaus nach dem anderen wieder. Bekannt geblieben ist ein einziges von ihnen: das Ballhaus von Versailles, in dem am 20. Juni 1789 die französische Nationalversammlung tagte.

Aus einem kostspieligen Gesellschaftsspiel des Mittelalters, oder treffender ausgedrückt, aus einem „Spiel der Gesellschaft“ hat sich ein typisches Sportspiel entwickelt, dessen Geburtsstunde vor 75 Jahren schlug. Damals wurden in Wimbledon die Regeln des „Lawn-Tennis“ festgelegt. Der „weiße Sport“ erwarb sich sehr schnell in der ganzen Welt viele Freunde. Alljährlich strömt die Tennis-Elite nach Wimbledon. Man greift nach der höchsten Krone, die der Tennissport zu vergeben hat: Sieg in Wimbledon bedeutet inoffiziell die Weltmeisterschaft. Wo Meisterschaften ausgetragen werden, gibt es gewöhnlich Rekorde. Durchrast beispielsweise ein Läufer die

100 m in 10 Sek., so hat er einen phantastischen Rekord erzielt. Wo liegen aber die Rekorde im Tennis? Hat schon jemals ein Wimbledonssieger mit dem Gewinn der inoffiziellen Weltmeisterschaft einen Rekord aufgestellt? Diese Frage ist zu verneinen. Gewiß könnte man von einem Rekord sprechen, etwa daß es einem Fred Perry seinerzeit gelang, drei Jahre hintereinander in Wimbledon zu gewinnen, daß es einer Suzanne Lenglen in den zwanziger Jahren sogar fünfmal nacheinander glückte und daß es eine Helen Wills im Einzel auf acht Wimbledon-siege brachte. An Doppelspiel-Siegen stellte aber die Amerikanerin Elizabeth Ryan alles in den Schatten; fünfzehnmal wurde sie Wimbledon-Meisterin. Zugegeben, es handelt sich um großartige Leistungen. Sind es aber Rekorde? Der 100-Meter-Läufer kann einen Rekord aufstellen. Sind die internationalen Rekordvorschriften eingehalten, so wird der Rekord des Leichtathleten, des Schwimmers, des Rennfahrers usw. anerkannt werden. Im Tennis gibt es keine Paragraphen, die bestimmen, wann ein Rekord erzielt ist! Ein Spieler, der seinen Gegner in einer Viertelstunde mit 6 : 0, 6 : 0 vom Platz fegt, hat damit zweifellos eine prächtige Leistung vollbracht, aber sein Schnelligkeitsrekord wird höchstens anerkennende Worte finden, niemals aber in irgendeiner Form offiziell anerkannt werden.

In Forest Hills standen sich 1949 im Herrendoppel Schröder/Patty und Seixas/Flam gegenüber. Schröder/Patty gewannen damals ohne Satzverlust. Sensationell? Keineswegs, aber wie eigenartig lautete das Ergebnis: 11 : 9, 16 : 14, 18 : 16! Der Amerikaner Vines spielte einmal gegen Perry einen Satz 23 : 21. Noch ungläubwürdiger hört sich das Resultat eines Herren-Doppels an, das wahrscheinlich für immer in die Wimbledon-Annalen eingehen wird: Am 6. Juli 1950 besiegten im Tennis-Mekka die Amerikaner Patty/Trabert die australischen Favoriten Sedgman/McGregor. Märchenhaft war dabei das Ergebnis von 31 : 29 für die Amerikaner im zweiten Satz. „So etwas sah ich noch nie“, schrieb Gottfried von Cramm damals aus Wimbledon. Aber was nützt es? Auch 31 : 29 wird nur ein Wimbledon-Ergebnis, niemals aber ein offizieller Rekord sein.

H.-J. Bünger

## Ulrich-Team gewann Königspokal

Es sah für Dänemarks Tennismannschaft nicht gut aus, als sie in der Kopenhagener Halle gegen die Schweden zum Endkampf um den Königspokal antrat. Kurt Nielsen, der sich im letzten Wimbledon-Turnier bis zum Finale durchgespielt hatte und damit als bester Europäer galt, konnte wegen einer Verletzung nicht mitmachen. So mußte als Partner Torben Ulrichs ein Ersatzmann gesucht werden. Das war nicht so leicht, da Dänemarks Klasse ausschließlich von den beiden Assen Kurt Nielsen und Torben Ulrich repräsentiert wird.

Für den dänischen Tennisverband hatte der Name Ulrich schon in zurückliegender Generation einen guten Klang, und so entschloß man sich, einem „Ulrich-Team“ die Vertretung anzuvertrauen. Torbens Bruder Jörgen war zwar erst 19 Jahre alt und hatte auch nur geringe internationale Erfahrung, aber ein Blick nach Australien hatte festgestellt, daß zwei Spieler in gleichem Alter den berühmten Davispokal gegen Amerika erfolgreich verteidigt hatten. Warum soll nicht auch ein junger Däne mit der Aufgabe wachsen und vielleicht einen wichtigen Punkt gegen die starken Schweden gewinnen können? Es ist ja nie ein Fehler, talentierte und ehrgeizige Jugendliche frühzeitig eine Chance zu geben. Auch Deutschland schickte ja seinen besten jugendlichen Nachwuchs zum Königspokal-Wettbewerb, und wir erinnern uns des Doppelspiels, das Huber/Pöttinger erst 2 : 6, 10 : 12, 12 : 14



ELEGANTE  
HÜTE-MODELLE

*Johanna Schütz*

BERLIN-FRIEDENAU / RHEINSTRASSE 12-13

RUF 83 48 00



gegen Nielsen/Ulrich verloren. Daß sie dabei viel gelernt haben, ist wohl anzunehmen.

Der dänische Verband war gewiß nicht sehr optimistisch, sagte sich aber, es ist ein Ulrich und wird ja doch einmal herangezogen werden. Und dieses junge Mitglied einer großen Tennisfamilie — Vater Einar war ein bedeutender Davispokalspieler Dänemarks — enttäuschte seinen Verband nicht. Mit seinem „großen“ Bruder Torben gewann Jörgen sensationell gegen Sven Davidsson/Nils Rohlsson und schuf damit am zweiten Spieltage die wichtige 2:1-Führung, die entscheidend war für den Endsieg.

Natürlich mußte Bruder Torben beide Punkte in den Einzelspielen gewinnen, sollte der Pokal in Kopenhagen bleiben. Eine Aufgabe, die Torben und vielen Dänen viel Kopfschmerzen machte. Nach einem Marathon-Match von über drei Stunden errang er den ersten Punkt durch einen schwer erkämpften Sieg über Schwedens Ranglisten-Ersten Sven Davidsson. Und das Ergebnis 14:12, 11:9, 1:6, 11:9 sagt alles. Daß Jörgen Ulrich gegen Torsten Johansson den ersten Satz 0:6 verlor, lag weniger an spielerischem Unvermögen als an dem Lampenfieber, von dem der junge Däne befallen war. Auch der zweite Satz ging glatt an den Schweden, aber dann hatte sich Jörgen gefangen. Er bot dem starken Gegner nunmehr eine durchaus gleichwertige Partie und gab sich erst 7:9 geschlagen.

Nach diesem 1:1 am ersten Spieltag war das folgende Doppelspiel zum Angelpunkt für den Enderfolg geworden. An der Seite seines starken Bruders wuchs Jörgen über sich hinaus. Und gerade die Tatsache, daß der dänische Sieg in fünf Sätzen errungen wurde, stellt den Sohn Einars als Tenniskämpfer das beste Zeugnis aus. Mit 6:4, 6:4, 4:6, 3:6, 6:3 wurden Davidsson/Rohlsson geschlagen.

Jörgen Ulrich hatte auch in seinem zweiten Einzel keine Siegeschance; sein Gegner Sven Davidsson war zu stark und zu routiniert. Der Schwede gewann 6:3, 6:4, 6:0 und stellte damit das Ergebnis auf 2:2. Wird Torben Ulrich auch Torsten Johansson schlagen? Er schaffte es, wenn auch mit einer übermenschlichen Anstrengung, nach der der etwas schwächliche Däne zusammenbrach. Als Johansson nach 3:6, 6:2, 5:7 den vierten Satz 7:5 gewonnen hatte, schien die Waage des Schlachtenglücks sich Schweden zuzuneigen. Aber der ermüdete und von einem Krampf befallene Torben riß sich noch einmal zusammen. Fast taumelnd, aber immer noch instinktsicher spielte er die Bälle über das Netz — und meist einmal öfter als Torsten. Man hielt den Atem an. Aber als Torben bei 5:3 der Matchball gelang, da brach langanhaltender Jubel los. Die Ulrichs hatten ein neues Ruhmesblatt der Tennisgeschichte ihres Landes zugefügt.

Holm

## RURIK DAMES: Tennis um die Jahrhundertwende

Wir, meine Eltern und Geschwister, wohnten 1896 in dem Wilmersdorfer Teil der Fasanenstraße zwischen Lietzenburger und Schaperstraße. Unserem Haus gegenüber standen einige Villen, die von Geheimrat H., der später geadelt und in der ganzen Welt berühmt wurde, von Justizrat L. und Prof. D. bewohnt wurden. Alle drei hatten Töchter und Söhne, und legten auf dem Grundstück neben der D.-schen Villa, das sie gemeinsam gepachtet hatten, einen Tennisplatz an. Die D.-schen Jungen gingen ebenso wie ich auf das Joachimsthalsche Gymnasium, und da sich unsere Väter kannten, kam es ganz von selbst, daß ich mich auch an dem Tennisspiel beteiligen durfte.

Tennisplätze sahen zu dieser Zeit etwas anders aus als heute. Auch die Geräte unterschieden sich von den heutigen sehr. Die Plätze waren reine Lehmplätze; ob eine Schlackenschicht darunter war, weiß ich nicht, möchte es auch bezweifeln, denn nach dem Regen dauerte es ewig, bis sie wieder trocken wurden. Gewalzt wurden sie zwar, aber es bildeten sich immer wieder Unebenheiten mit ihren Folgen für das Spiel. Die Linien wurden durch Holzlatten gebildet, die natürlich auch nie ganz fest lagen, und wenn ein Ball gerade eine Latte traf, wußte man nie, wohin er nun springen würde. Die Mitte der Grundlinie war durch eine kurze Latte besonders markiert. Die Netzpfosten standen nie ganz fest, und vor jedem Spiel mußte das Netz straff gezogen werden. So sah nicht nur unser Platz aus, sondern auch die Plätze auf der großen Sportanlage in der Martin-Luther-Straße zwischen der Augsburg- und Motzstraße, wo später der Eispalast und dann die Skala gebaut wurde.

Die Schläger hatten damals mehr Anspruch auf den Namen „Kelle“; sie waren am oberen Ende fast viereckig und nicht so straff bespannt wie jetzt. Rauh und glatt gab es damals natürlich auch schon, aber dieser Unterschied hatte eine ganz andere Bedeutung als jetzt, wo er doch nur zur Platz- und Seitenwahl benutzt wird. Damals galt der Grundsatz, daß die glatte Seite die Spielseite war, was zur Folge hatte, daß man für den Rückhandschlag den Schläger mit der Hand um 180° drehen mußte. Ich selbst habe noch nach dem ersten Weltkrieg

so gespielt, bis man mir zusetzte, umzulernen. Das Ergebnis: ich bringe keinen vernünftigen Rückhandschlag zustande.

Und die Bälle! Es gab zwar schon bezogene Bälle, aber sie waren recht teuer, und so spielten wir, wenn das Geld knapp war, mit der anderen Sorte. Das waren rote Bälle, deren Oberfläche, um sie rauh zu machen, mit kleinen Warzen bedeckt waren. Mit glatten Bällen zu spielen, war ein Ding der Unmöglichkeit. Der Anzug war noch keineswegs sportgerecht. Man spielte in Hemdsärmeln, aber an Gürtel dachte damals noch niemand. Die Mädels spielten in ihren Sommerkleidern, die ein schnelles Laufen kaum möglich machten. Hackenloses Schuhwerk war selbstverständlich Gesetz.

Tennis war eben noch in keiner Weise ein Kampfsport, sondern ein Gesellschaftsspiel und wurde ebenso zum Flirt ausgenutzt, wie die Eisbahn im Winter, denn da war man sicher, von den lieben Eltern und Tanten un-

### OSTERN IN ITALIEN

#### Klassische Italienfahrt

10. bis 27. 4. 54: Gardone — Verona — Bologna — Florenz — Rom — Capri — Venedig . . . DM 555,-

#### 4 Länder — 4 Seen

11. bis 26. 4. 54: Comer — Luganer, — Garda-See und Lago Maggiore mit Besuch von Monto Carlo — Nizza — Alassio — Venedig . . . DM 449,-

Weitere Abfahrten: 1. 5., 22. 5., 25., 9. 54.

Alle Fahrten in bequemen und modernsten Fernreise-Omnibussen

Unsere beliebten Frühjahrs-Werbereisen 100,- nach Oberbayern und Tirol . . . . . DM

Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten

## BAYERN EXPRESS

Kurlüstendamm 233, an der Gedächtnisk. 91 01 46

beobachtet zu bleiben. — Es galt als Regel, daß der Ball, bevor er zurückgeschlagen werden durfte, den Boden berührt haben mußte. Netzspiel, Flugbälle, Schmetterbälle waren damals noch unbekante Dinge, und wenn man einmal, gewissermaßen aus Versehen, einen Ball angeschnitten hatte, bat man um Entschuldigung, wie es heute, wenn auch überflüssigerweise, noch üblich ist, wenn ein Ball gerade noch über die Netzkante springt. Das Spiel war also nur Grundlinienspiel, und man wartete darauf, daß eine Partei den Ball ins Aus oder ins Netz schlug. Der Aufgabeball war auch noch kein Angriffsball, sondern er diente mehr oder weniger nur dazu, den Ball ins Spiel zu bringen. Die Herren schlugen allerdings schon meistens von oben auf, aber die Damen durchweg von unten. Der Satz, daß man Tennis zu 50% mit dem Kopf, zu 30% mit den Beinen und zu 20% mit den Armen spielt, hatte noch keine Gültigkeit. Die Spielregeln waren die gleichen wie jetzt, natürlich auch die Zählweise, und ich entsinne mich, daß manch einer, der mit seinen englischen Sprachkenntnissen protzen wollte, „out“ und „in“ sagte und englisch zählte.

Der Schauplatz dieses gemächlichen Spiels existiert nicht mehr. Die Lietzenburger Straße, die erst nur von der Joachimsthaler bis zur Fasanenstraße reichte, wurde auch auf Charlottenburger Gebiet weitergebaut, und damit verschwand unser Tennisplatz von der Bildfläche. Man sieht, Straßen sind nicht nur dazu da, dem Verkehr zu dienen, sondern auch, Tennispielern einen Strich durch ihre Rechnung zu machen.

Noch ein paar Worte über den Sport im allgemeinen und den Tennissport im besonderen. Deutschland war seit den Zeiten Jahn's das Land des Turnens, das im Laufe des 19. Jahrhunderts zu hoher Blüte kam, weil es die Jugend ganz allgemein in seinen Bann zog. Es ist daher nicht verwunderlich, daß der Sport sich bei uns nur mühsam durchsetzen konnte. Das beliebteste Laufspiel war Barlauf, der heute völlig in Vergessenheit geraten ist. Für Radrennen wurden noch in der Hauptsache Hochräder benutzt; das heute übliche Niederrad war erst im Kommen. Schüler-Ruderriegen wurden in den neunziger Jahren ins Leben gerufen, und es bedeutete für uns Joachimsthaler eine Sensation, als uns unser Direktor die Gründung einer solchen auch an unserer alten Penne freigab.

Für den Tennissport kam die Zeit erst am Ende des Jahrhunderts, sind doch der LTTC Rot-Weiß erst 1897 und Blau-Weiß erst 1899 gegründet worden. Wenn einzelne Tennisklubs frühere Jahreszahlen im Vereinsnamen führen, so sind sie fast ausnahmslos aus Turnvereinen hervorgegangen, und die Entwicklung beweist, daß Turnen und Sport wohl nebeneinander bestehen können.

## Tennis elf Monate im Freien

Jawohl, liebe Tennisfreunde, es ist kein vorweggenommener Aprilscherz, sondern wirklich geschehen auf der Anlage des VfL Tegel. Der Asphaltplatz hat seine Existenzberechtigung nachgewiesen. Nachdem fast alle Tennisvereine und Clubs die Saison 1953 vor Monaten abgeschlossen haben, waren wir in der glücklichen Lage, durch unseren Asphaltplatz ununterbrochen bis zum ersten Schneefall am 3. Januar zu spielen. Durch das günstige Frühjahrswetter haben wir die Tennissaison bereits im Februar eröffnen und somit von 12 fast 11 Monate spielen können. Sobald der Frost etwas nachläßt

und der Schneefall sein Ende hat, wir der Asphaltplatz in freudigem Einsatz in einer halben Stunde vom restlichen Schnee freigefegt und der weiße Ball weiter übers Netz gejagt.

Liebe Tennisfreunde! Es soll mit diesem Artikel keine billige Propaganda getrieben werden, denn die Tatsache einer 11monatigen Tennissaison spricht für sich allein. Unsere Mitglieder jedenfalls sind über diese Möglichkeit und die Einsparung der Hallenunkosten hell erfreut. Ich habe bereits im vergangenen Jahr über die Spieltechnik und die Reaktion des Balles auf dem Asphaltplatz berichtet. Ich möchte aber hier nochmals herausstellen, daß eine Umstellung des Spielers vom Normal- auf den Asphaltplatz nicht erforderlich ist, denn die Sprunghöhe des Balles ist die gleiche, und die sonstigen Bedingungen unterscheiden sich vom Normalplatz fast gar nicht. Wenn man bedenkt, daß die Herstellungskosten eines Asphaltplatzes nicht höher liegen als die eines Normalplatzes, und in Anbetracht der Einsparung der jährlichen Unterhaltungskosten, dann kann man nur sagen: Bahn frei für den Asphaltplatz.

Wir jedenfalls wären glücklich, wenn wir die Mittel dazu hätten, weitere Asphaltplätze auf unserer Anlage zu bauen.

Kowalski

## Tennislehrer tagten

Im Anschluß an die in Hannover stattgefundene Generalversammlung des Vereins Deutscher Tennislehrer hatte der Bundesleiter eine Aussprache mit dem neugewählten Vorstand des VDT. Die Tennislehrer haben sich auf dieser Tagung geeinigt, und die seinerzeit ausgetretenen bzw. noch nicht zugehörigen Tennislehrer sollen aufgefordert werden, dem VDT wieder beizutreten. Der VDT bittet um Hilfe der Verbände und Vereine bei der Ausmerzung des wilden Tennislehrertums. Er bittet weiterhin die Vereine zu verständigen, daß in Zukunft eine Stellenberatung wie in früheren Jahren durch den VDT erfolgt, da dieser über alle Tennislehrer orientiert ist.

Der Bundesleiter bat erneut darum, dafür Sorge zu tragen, daß in Zukunft alle dem VDT angehörigen Tennislehrer das moderne Tennis lehren. Der VDT wird zu diesem Zweck alle Tennislehrer in gewissen Abständen zu Lehrgängen zusammenziehen, um ihnen die neuesten Gesichtspunkte darzulegen. Weiterhin soll dafür Sorge getragen werden, daß die Lehrer, die einen Lehrgang unserer Jugend bzw. unseres Nachwuchses übernehmen, in Zukunft die Lehrmethoden ihrer Kollegen achten, damit die Jugend die Achtung vor ihrem eigenen Lehrer nicht verliert. Eine enge Fühlungnahme — dabei aber genaueste Trennung von Amateuren und Nichtamateuren — zwischen dem VDT und DTB ist vorgesehen.

## An rote Erde denken

In der letzten Zeit häufen sich die Anfragen über den Bezug der roten Erde. Wir geben noch einmal die Anschrift der Firma bekannt, die im vorigen Jahr das Material geliefert hatte:

Firma Albert, Hannover,

Berliner Vertretung: Lisa Fabian, Berlin-Dahlem, Fischottersteig 15, Tel.: 89 39 30.

Sportverein Zehlendorfer Wespen 1911 e. V. empfiehlt die Firma Berliner Kies- und Sandvertrieb, Berlin-Friedenau, Wielandstr. 34, Tel.: 83 40 73 (Herr Kiefermagel). Hingewiesen wird auch auf das Inserat der Firma Werner Vogel, auf Seite 2.

## Lehrgang für den Nachwuchs

Unter Leitung des Liga-Sportwartes, Erich Borris, Berlin-Charlottenburg, Wielandstr. 36, Tel.: 32 09 86, und unter Mitarbeit von unserem Pressewart, Dr. Thilo Ziegler, findet Ende Februar 1954 in der Tennishalle am Funkturm ein Nachwuchslehrgang statt. Die in Frage kommenden Teilnehmer für diesen Lehrgang werden von der Geschäftsstelle benachrichtigt.

**Geistig überlegen.**  
**energiegeladen und arbeitsfreudig.**  
 durch **BIOCITIN**  
 Seit 50 Jahren bewährt-seit 50 Jahren Dankschreiben!

## Immer wieder wichtig für Spieler und Schiedsrichter

### Das Doppelspiel

Das Spielfeld für das Doppelspiel beträgt in der Breite 10,97 m, d. h. 1,37 m auf jeder Seite mehr, als das Spielfeld für das Einzelspiel. Diejenigen Teile der Einzelspiel-Seitenlinien, welche zwischen den beiden Aufschlaglinien liegen, werden Aufschlag-Seitenlinien genannt. In jeder anderen Hinsicht soll das Spielfeld genau dasselbe sein, wie es Regel 1 beschreibt diejenigen Teile der Einzelspiel-Seitenlinien, welche zwischen Grundlinie und Aufschlaglinie liegen, können auf beiden Seiten des Netzes fortgelassen werden.

Dasjenige Paar, das das Recht zum Aufschlag im ersten Spiel eines jeden Satzes hat, kann selbst entscheiden, welcher der beiden Spieler mit dem Aufschlage beginnen soll. Die Gegner haben dasselbe Recht für das zweite Spiel. Der Partner desjenigen Spielers, welcher im ersten Spiel aufschlug, hat im dritten Spiel aufzuschlagen. Der Partner des Spielers, welcher im zweiten Spiel aufschlug, hat im vierten Spiel aufzuschlagen und in dieser Reihenfolge abwechselnd in den folgenden Spielen eines Satzes. Diese einmal angefangene Reihenfolge kann während eines Satzes nicht mehr, wohl aber kann sie zu Beginn eines neuen Satzes geändert werden. Ebensovienig ist es den Rückschlägern gestattet, unter sich die Plätze zu tauschen, um vor Ende eines Satzes den Aufschlag entgegenzunehmen. Dies darf nur zu Beginn eines neuen Satzes geschehen.

Der Aufschlag gilt als Fehler in den Fällen der Regel 9, oder wenn der aufgeschlagene Ball den Partner des Aufschlägers berührt, oder irgend einen Gegenstand, den er trägt oder hält. Wenn jedoch der aufgeschlagene Ball, bevor er den Boden trifft, den Partner des Rückschlägers oder irgend etwas, was er trägt oder hält berührt, so gewinnt der Aufschläger den Punkt.

Wenn ein Spieler irrtümlicherweise aufschlägt, ohne daß die Reihe an ihm ist, so soll, sobald der Irrtum entdeckt wird, derjenige Spieler, an dem die Reihe eigentlich gewesen wäre, aufschlagen. Die bereits gespielten Punkte und jeder vor der Entdeckung des Irrtums begangene Aufschlagfehler werden trotzdem gezählt. Wird der Irrtum erst zu Ende eines Spieles bemerkt, so wird die nunmehr veränderte Reihenfolge des Aufschlages bis zum Schlusse des Satzes beibehalten.

Die Spieler erwarten die Aufschlagbälle abwechselnd in der gleichen Reihenfolge während des ganzen Spieles. Diese Reihenfolge darf während des Satzes nicht geändert werden.

Der Aufschlagball soll abwechselnd von dem einen oder anderen Spieler des gegnerischen Paares zurückgeschlagen werden. Wenn ein Spieler in Verletzung dieser Regel den im Spiele befindlichen Ball mit seinem Schläger berührt, so gewinnen seine Gegner den Punkt.

## Begehrter Wanderpreis

Am 15. Januar 1954 fand im Hause des Sports eine Veranstaltung statt, zu der der Sportverband Berlin eingeladen hatte und die unter der Schirmherrschaft von Kultursenator Prof. Dr. Tiburtius stand. Der Sportverband war auf den Gedanken gekommen, die Jugendbreitenarbeit dadurch zu fördern, daß er für die beste Mannschaftsleistung des abgelaufenen Jahres in allen Sparten Wanderpreise stiftete, die nach dreimaligem Gewinn hintereinander oder viermaligem Gewinn außer der Reihe in den Besitz des Vereins übergehen sollen.

Es war ein buntes Bild, das sich dem Besucher der gemüthlichen Räume des Hauses darbot, im ersten Augenblick vielleicht sogar uneinheitlich anmutend, denn neben vielen ganz jungen Leuten sah man eine große Anzahl älterer Herren, die als „Funktionäre“ — wie sie der Vorsitzende des Sportverbandes Berlin, Dr. Christian Pfeil,

in seiner zwanglosen und humorvollen Begrüßungsansprache bezeichnete — mitgekommen waren, um auch noch etwas vom Glanz der Ehrung ihrer Schützlinge abzubekommen. Nach den Begrüßungsworten von Dr. Pfeil und einer kameradschaftlichen Ansprache des Leiters der Abteilung Leibesübungen, Regierungsdirektor Wilhelm Dumstrey, wurde die Preisverteilung vorgenommen. Man sah die jugendlichen Boxer vom SC Heros, die Leichtathletik-Mädel und -Jungen vom OSC, die Turner vom TV 1860 und viele andere.

Vom Tennisverband war eine Vertretung unter Führung des Verbandsvorsitzenden Alexander Moldenhauer und des Verbandskassierers, gleichzeitig des SCC-Abteilungsvorsitzenden Dr. Erich Selb erschienen; mit ihnen kamen der alte und neue SCC-Jugendwart, Werner Claus und Felix Jurkiewicz, mit den beiden Jugendlichen Dieter Eckerlein und Peter Kyas. Dem SCC wurde die wertvolle Plakette erstmalig überreicht, mit den, erstaunten Worten des Verteilers: „hört, hört, das schwarze ‚C‘ einmal auf ganz anderem Gebiet“. Und es bedeutete wohl auch für viele alte Sporthasen und jugendliche Kämpfer eine kleine Sensation, daß der SCC mit seiner Tennisjugend diesen Wettbewerb 1953 überlegen gewinnen konnte. Gewertet wurde übrigens dabei nur die Mannschaftsmeisterschaft, in der die Charlottenburger mit allen 3 Mannschaften die Meister stellen konnten und somit die höchstmögliche Punktzahl erzielten.

Der Jugendwart des Sportverbandes, Gustav Schulze, verteilte noch zusätzlich je 2 Bücher von der Reise deutscher Jugend zu den Olympischen Spielen in Helsinki. Dann schloß sich ein kleiner Imbiß und eine Führung durch das schöne Haus an, bevor alle Beteiligten und Gäste, stolz auf ihren Preis und mit dem Bewußtsein kameradschaftlicher Verbundenheit, auseinandergingen. Nun gilt es, die Jugendarbeit mit Energie und Liebe bis zur Vollendung zu fördern, denn nur aus der Breitenarbeit entspringen die meisterlichen Einzelleistungen, die Berlin wieder die Stellung im deutschen und internationalen Tennissport erringen sollen, die es vor dem zweiten Weltkrieg noch inne hatte

Werner Claus

## Unser Leser hat das Wort

In dieser Rubrik geben wir den Vereinen und allen Tennissportlern Raum für Anregungen, Meinungen und kritische Betrachtungen. Auf die Veröffentlichung des Artikels „Meine Berliner Sonderklasse“ von Conrad Weiß in Nr. 10/11 des Berliner Tennis-Blatt geht uns folgender Beitrag aus „Kreisen der ‚Tennis-Union Grün-Weiß‘“ zu:

**Herr Weiß weiß auch nicht alles!** Jeder Berliner Bezirk und Verein war und ist in der Lage, Spitzenspieler herauszubringen. Nach 1945 war es die „Tennis-Union Grün-Weiß“, in der für Berlin drei Spitzenspieler heranwuchsen: Kurt Peters, „Bubi“ Balz und Heinz Deter. Sie waren Mitglieder unseres Vereins. Peters, Berliner Meister 1952, war schon vor dem Kriege Mitglied der Schüler- und Jugendmannschaft. Als Mitglied der deutschen Jugend-Ländermannschaft war er Sieger in vielen Jugendturnieren und Meisterschaften. Später spielte er in der 1. Herrenmannschaft der Reinickendorfer. Die geschickten Reinickendorfer „Hände“ hätten ihn sicherlich in die deutsche Spitzenklasse gebracht, wenn Krieg und Gefangenschaft den Reifeprozess nicht jäh unterbrochen hätten. Heinz Deter kam als 21-jähriges Talent zur „Tennis-Union Grün-Weiß“. Hier lernte er noch die Mittel, die ihn befähigten, Sieger in vielen Turnieren, Klassenmeisterschaften und als Krönung Berliner Meister 1953 zu werden. „Bubi“ Balz, oft in der Berliner Rangliste vermerkt, war 20 Jahre alt, als er Mitglied in Reinickendorf wurde. Auf

Ein Begriff für ganz Berlin,  
ist ein FORD von AUTO-KÜHN

Uhlandeck (Ku'damm 31)

Ruf: 39 54 31

## Der Verbandsvorstand

- 1. Vorsitzender:** Alexander Moldenhauer  
Berlin-Wilmersdorf, Schlangenhader Str. 78. Tel.: 89 43 68.
- 2. Vorsitzender:** Walter Romeis  
Berlin N 65, Togostr. 31. Tel.: 46 08 81.
- Schriftführer:** Dr. Hans-Joachim Wegener  
Berlin-Steglitz, Lutherstr. 15 c. Tel.: 72 42 39. Büro: 10—15 Uhr 62 25 22.
- Schatzmeister:** Dr. Erich Selb  
Berlin-Charlottenburg, Spandauer Damm 121. Tel.: von 9—16 Uhr 84 80 44.
- Sport- und Jugendwart:** Alfred Eversberg  
Berlin-Steglitz, Südendstr. 60. Tel.: von 9—17 Uhr 32 52 61.
- Pressewart:** Dr. Thilo Ziegler  
Berlin-Wilmersdorf, Johannisberger Str. 41 a. Tel.: 83 61 70. Büro: von 10—17 Uhr 46 21 40.

Turnieren hat er so manche gute Klinge geschlagen und war über 10 Jahre Spieler unserer 1. Herrenmannschaft. Und sonst? Der Verein hat immer etwa 180 Mitglieder, die Damen- und Herrenmannschaften haben etliche Klassenmeisterschaften und auch Berliner Meisterschaften nach 1945 errungen. Eine stattliche Zahl von Urkunden in den Räumen des Klubhauses legen Zeugnis davon ab.

Der Verein ist stolz darauf, daß er Berlin drei Klasse-spieler geschenkt hat. Seine Geschichte und sportlichen Erfolge beweisen, daß Herr Conrad Weiß, der Verfasser von „Meine Berliner Sonderklasse“ (Nr. 10/11 „Berliner Tennisblatt“) die „Tennis-Union Grün-Weiß“ falsch darstellt, wenn er schreibt: „Heinz Deter... aus einem kleinen Verein kommend“. Wir wollen die Kenntnisse und Verdienste des Herrn Weiß nicht schmälern, aber es muß doch darauf hingewiesen werden, daß in den sogenannten „kleinen Vereinen“ ein großer Teil des Berliner Tennislebens seinen Niederschlag findet. Es sind nicht zwei Vereine, die den Berliner Tennissport ausmachen, es sind 41 Vereine! Unus pro multis

Schriftführer Herr Rechtsanwalt und Notar Dr. Friedrich Noisten, stellvertretender Schriftführer Herr Dr. Friedrich Kohls,

Schatzmeister Herr Werner Vehse, stellvertretender Schatzmeister Herr Droß Schaeper,

Sportwart Herr Wolfgang Schmitz, stellvertretender Sportwart Herr Alexander Moldenhauer.



## TENNIS-CLUB BLAU-WEISS BRITZ 1950 e.V.

Die Mitgliederversammlung am 4. Januar 1954 war schwächer besucht als sonst. Trotzdem wurden die laufenden Clubangelegenheiten sehr lebhaft und angeregt diskutiert. Die Turnhalle der Onkel-Bräsig-Schule steht jeden Mittwoch von 20—21 Uhr unseren Handballspielern zur Verfügung, die sich unter Leitung der Herren Hübner und Kaps für das Sutos-Turnier am 21. Februar einspielen wollen. Die Stunde von 21 bis 22 Uhr bleibt für den üblichen Spielbetrieb frei, der nach dem 21. Februar wieder um 20 Uhr einsetzt. Die Turnhalle war gesperrt. Die Hallenspieler erhalten von der Wiederaufnahme des Betriebes Nachricht.

Zur Jahreshauptversammlung am 1. Februar 1954 mußten leider die Herren Gerchow und Rienitz aus beruflichen Gründen ihre Ämter als 2. Vorsitzender und als Hauptsportwart zur Verfügung stellen. Für ihre bisherige Mitarbeit sei ihnen hier nochmals im Namen des Clubs gedankt. Der neue Vorstand hat folgende Besetzung: 1. Vorsitzender Kurt Kotsch, 2. Vorsitzender Kurt Leipziger, Kassenwart Erich Breustedt, Schriftführerin Frau Osterwaldt, Hauptsportwart Georg Kühn, Kassenprüfer sind die Herren Groh und Rudolf Meyer, Ersatzmann Herr Kaps. In den Sportausschuß wurden berufen die Herren Friedrich und Diwell als Herrensportwarte, Frau Inge Wolff als Damensportwart und Herr Heinz Otto als Jugendsportwart. Der Festausschuß besteht aus den Herren Abeling, Hörisch, Krüger, Laage und Reifegerste. Die bisher geltende Beitragsordnung bleibt auch für 1954 in Kraft, wobei über die Notwendigkeit einer Jahresumlage nach Saisonbeginn entschieden werden soll. Gegen säumige Beitragszahler soll der Vorstand im Auftrage der Versammlung nachdrücklich vorgehen und Rückstände laufend monatlich bekanntgeben. Anträge auf Beitragsnachlaß müssen nach der Satzung für jedes Geschäftsjahr erneuert werden und können bei den niedrigen Beitragssätzen des Clubs nur in Ausnahmefällen genehmigt werden. Zahlungen nur an den Kassensportwart oder auf das Postscheckkonto des Clubs (Berlin-West 626 50).

Als neue Mitglieder begrüßen wir Herrn Georg Sommer, Frau Ruth Sommer und Hans-Jürg Sommer (Junior). Anerkannt wurden die Austrittserklärungen des Herrn Gnauck und unseres Juniors Steinicke, ferner die Passivmeldungen von Herrn Günther Fuchs und Frau Bohm. Für die Zukunft muß um rechtzeitige Abmeldung spätestens bis zum 30. November des laufenden Geschäftsjahres gebeten werden. — Die Mitgliederversammlung am Montag, dem 1. März 1954, um 20.15 Uhr in der Jahnklause in Berlin-Britz, Jahnstraße 27, wird sich mit der Vorbereitung der neuen Spielzeit zu befassen haben. Alle Spieler und Spielerinnen, die sich an den Verbandsspielen beteiligen wollen, bitten wir schon jetzt um Meldung an Herrn Georg Kühn, Berlin-Charlottenburg, Behaimstraße 20 a.

### Berichtigung zu Nr. 12, Klubmeiste der I. Klasse

Tennis-Club Mariendorf e. V., daß Damen-Einzel wurde von Frau Wille, nicht von Frau Wilke gewonnen.

Tennis-Club „Weiß-Rot Neukölln“ e. V., daß gemischte Doppel wurde von Martha Widwald, nicht von Martha Widmann gewonnen.

## Aus den Vereinen

### Tennis-Club 1899 e. V. (Blau-Weiß)

Nachdem Herr Jean Neumann auf eine Wiederwahl verzichtet hatte, wurde in unserer Jahreshauptversammlung Herr Hans Jürgens zum Vorsitzenden gewählt.

1. stellvertretender Vorsitzender wurde Herr Kurt Richter,

2. stellvertretender Vorsitzender Herr Rechtsanwalt und Notar Benno Blömeke,

*Marohn*  
am Tauntzien

## Große Frühjahrs- und Sommermodenschau im Casino am Funkturm

am Montag, dem 8. März, 16 und 20 Uhr  
am Dienstag, dem 9. März, 16 und 20 Uhr  
und Mittwoch, dem 10. März, 16 und 20 Uhr

Kartenvorverkauf und Tischbestellungen nur bei Marohn am Tauntzien  
Tel. 24 58 45/24 58 24 • Kein Gedeckzwang • Eintritt 1,— DM

# Sportverband Berlin

Geschäftsstelle: Berlin-Grünwald, Bismarckallee 2, „Haus des Sports“  
Fernruf: Sammel-Nr. 97 91 71

## Dienststunden

Es wird nochmals bekanntgegeben, daß das Sekretariat dienstags und freitags bis 19 Uhr, die Abt. Sportabzeichen dienstags bis 19 Uhr und die Abt. Jugend montags bis 19 Uhr geöffnet sind; an den übrigen Tagen bis 17 Uhr, sonnabends bis 13 Uhr. Mittwochs ist keine Besuchszeit.

## Kriegsschäden an Vereinsgebäuden und Sportplätzen

Wir bitten um sofortige Beantwortung nachstehender Fragen von den Vereinen, die Gebäude oder/und Grundbesitz während des Krieges auf dem jetzigen Territorium von West-Berlin hatten, und die durch Kriegseinwirkung zerstört oder beschädigt wurden.

Vereine, die ihre Gebäude oder Grundstücke im jetzigen Ostsektor haben, werden gebeten, vorläufig keine Zuschriften zu machen.

1. Name des Vereins?
2. Derzeitige Anschrift?
3. Lage des Grundstückes oder des Hauses?
4. Was wurde zerstört oder beschädigt?
5. Wodurch?
6. In welchem Jahr?
7. Wie hoch ist der Schaden?
8. Wer traf diese Feststellung?
9. Wert des Gebäudes vorher?
10. Wert des Grundstückes vorher?
11. Haben Sie Mittel in den Neubau investiert?
12. Wie hoch?
13. Erhielten Sie hierzu auch Darlehen über den Sportverband Berlin?
14. Wann? Wie hoch?
15. Was zahlten Sie bereits an den Senator für Volksbildung zurück?
16. Welche weiteren Verpflichtungen bestehen heute noch aus dem Neuaufbau?
17. Wie hoch beziffern Sie das investierte Eigenkapital?

## Turnhallen- und Sportplatzgebühren

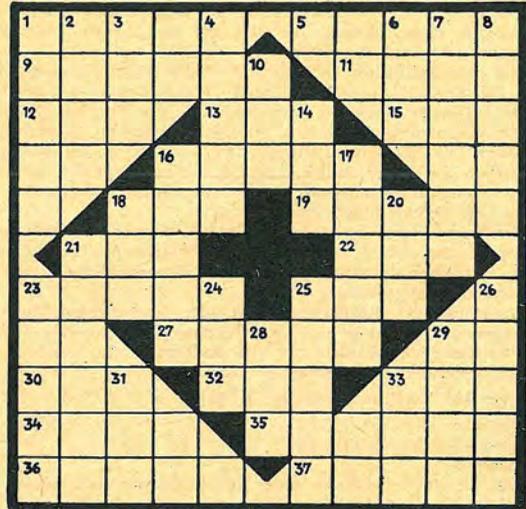
In der letzten Zeit gingen dem Sportverband Berlin Mitteilungen zu, nach denen in einigen Bezirken für die Übungszeiten der Schüler und Jugend, sowohl für die Turnhallen als auch für die Übungsplätze, Gebühren berechnet werden. In einigen Bezirken soll auch für das Reinigen der Turnhallen eine Gebühr verlangt worden sein.

Um zu Verhandlungen zu kommen, werden die Vereine gebeten, sofort der Geschäftsstelle Unterlagen einzusenden, aus denen eindeutig hervorgeht, daß gezahlt worden ist oder daß dieses Verlangen gestellt wurde.

Unter die Gebührenfreiheit fallen jedoch nicht Übungszeiten von Jugendlichen mit Erwachsenen, sofern der Verein dies so gewünscht hat.

## BTB-KREUZWORTRÄTSEL

### Vier Tänze



Waagerecht: 1. siehe Anmerkung, 5. Insekt, 9. Elfenkönig, 11. franz. Männername, 12. Gewässer, 13. Ansturm, 15. Neckar Nebenfluß, 16. Gartenzaun, 18. Pferdewettart, 19. Wüstenwind, 21. Singstimme, 22. engl. Titel, 23. geolog. Formation, 25. belg. Badoort, 27. weibl. Vorname (y=i), 30. griech. Vorsilbe (neu-), 32. unbestimmter Artikel, 33. Zykladeninsel, 34. schädlicher Stoff, 35. Stadt in der Schweiz, 36. Pelztier, 37. siehe Anmerkung.

Senkrecht: 1. Schwank, 2. Spielkarte, 3. Windschattenseite des Schiffes, 4. Schlagader, 6. Gewässer 7. österr.-slawon. Soldat, 8. Ferment, 10. Vertiefung, Rille, 14. pulver. Kaffee, 16. bayr. Kloster, 17. siehe Anmerkung, 18. Fluß in China, 20. weibl. Kurzname, 21. Beschäftigung, 23. siehe Anmerkung, 24. persönl. Fürwort, 25. mathem. Ausdruck, 26. röm. Jagdgöttin, 28. Lahn Nebenfluß, 29. Geschmacksempfindung, 31. häufig, 33. Fluß in Rußland.

Anmerkung: Bei richtiger Auflösung nennen 1 und 37 waagerecht sowie 17. und 23. senkrecht je einen Gesellschaftstanz.

## Auflösung des BTB-Kreuzworträtsels im Heft 10/11

Waagerecht: 1. Burgunder, 8. Laetare, 11. Siena, 13. Nai, 15. Ski, 16. Zarathustra, 20. Abel, 21. Oran, 24. Stendal, 25. Meer, 27. Elan, 28. Niersteiner

Senkrecht: 2. Ras, 3. Geist, 4. Ute, 5. Nandu, 6. Dra, 7. Cincano, 9. Chianti, 10. Raabe, 12. Skram, 14. Ire, 15. Str., 17. Alster 18. hl., 19. Somali, 22. Vers, 23. Idee, 24. See, 25. Lan.

### Burgunder — Niersteiner — Cincano — Chianti

# Kollektiv-Unfallversicherungsvertrag des „Sportverband Berlin e.V.“

## Wichtig für alle Vereinsfunktionäre zum reibungslosen Verlauf der Unfallversicherung!

### I. Abwicklung der Kollektiv-Unfall-Versicherung ab 1. April 1953:

1. Erfassung des Gesamtmitgliederbestandes, aufgeteilt in Mitglieder bis zum vollendeten 15. Lebensjahr, Mitglieder vom 15. bis zum vollendeten 18. Lebensjahr und Mitglieder über 18 Jahre, erfolgt auf Grund der Abstimmungen mit dem „Sportverband Berlin e. V.“ bzw. des Verbandes Berliner Ballspiel-Vereine und des Hauptamtes Leibesübungen.
2. Versichert sind sämtliche Mitglieder der Vereine (aktive und passive Mitglieder sowie sämtliche Funktionäre).
3. Die technische Durchführung des Versicherungsvertrages liegt in den Händen der Versicherungsmaklerfirma Paetau & Co. K. G., Berlin-Schöneberg, Am Park 9/10, Telefon: 71 67 00, an die auch jede Schadensmeldung unverzüglich zu erfolgen hat. Todesfälle sind jedoch binnen 24 Stunden der Agrippina Allgemeine Versicherungs-A.-G. Direktionsverwaltung Berlin Schlösser & Richter, Berlin W 15, Schaperstr. 18, Telefon 91 40 41/43, telegrafisch oder telefonisch zu melden.
4. Schadensformulare sind von der Fa. Paetau & Co K. G. anzufordern bzw. werden den Vereinen zur Verfügung gestellt.
5. Prämienzahlungen erfolgen durch den Sportverband Berlin bzw. den Verband Berliner Ballspiel-Vereine an die bevollmächtigte Zahlstelle Paetau & C., K. G., Sport-Unfallversicherung, Postcheckamt Berlin-West 240/25. Die Höhe der Jahresprämien siehe unter IV. Für im Laufe des Versicherungsjahres neu eingetretene Mitglieder ist der volle Jahresbeitrag zu entrichten. Für ausgetretene Mitglieder erfolgt keine Prämienrückzahlung. Die Abstimmung über Zu- und Abgang der Mitglieder in den Vereinen erfolgt vierteljährlich mit dem „Sportverband Berlin e. V.“

bzw. dem Verband Berliner Ballspiel-Vereine durch die Fa. Paetau & Co. K. G.

6. Prämienzahlung für Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 15. Lebensjahr übernimmt der Senat von Berlin, Abt. für Volksbildung, Hauptamt Leibesübungen, und zwar auf Grund der Meldungen des „Sportverband Berlin e. V.“ bzw. des Verbandes Berliner Ballspielvereine an das Hauptamt Leibesübungen. Auch in diesem Falle erfolgt vierteljährliche Abstimmung wie unter 5. angegeben.
7. Träger der Versicherung sind die nachfolgenden Versicherungsgesellschaften:
  - a) Agrippina Allgemeine Versicherungs-Akt.Ges.
  - b) Feuersozietät Groß-Berlin
  - c) Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-Akt.Ges.
  - d) Deutscher Lloyd Versicherungs-Actien-Ges.

wobei die „Agrippina“ die Führung und Schadensregulierung für die mit beteiligten Gesellschaften hat.

### II. Deckungsumfang:

1. Die Gesellschaften gewähren Deckungsschutz gegen die wirtschaftlichen Folgen körperlicher Unfälle sämtlichen Mitgliedern der Turn- und Sportvereine und sonstiger Sportgemeinschaften des „Sportverband Berlin e. V.“
2. Die Versicherung umfaßt diejenigen Unfälle, die den versicherten Personen zustoßen:
  - a) während ihrer sportlichen Betätigung, soweit sie sie im Auftrage, unter Aufsicht und im Interesse des Verbandes oder ihres Vereins

ausüben, und zwar örtlich begrenzt auf die für den Sport zuständigen Wettkampf- und Übungsstätten sowie auf den jeweils dazugehörigen Übungsbetrieb;

- b) auf den vom Verband oder Verein veranlaßten direkten Wegen zu den Übungs- bzw. Wettkampfstätten. Bei Funktionären gelten auch Wegeunfälle eingeschlossen, die sich auf den direkten Wegen zu den Vereinsveranstaltungen ereignen.
- c) während der Teilnahme an Verbands- oder Vereinsveranstaltungen sowie bei Besichtigungen, Empfängen, Wanderungen und geselligen Zusammenkünften. Dasselbe trifft auch auf alle passiven Mitglieder zu. Sie genießen den gleichen Versicherungsschutz; außerdem als Zuschauer bei Sportveranstaltungen in Groß-Berlin. Ausgenommen sind jedoch die Wege zu bzw. von den eben genannten Veranstaltungen. Funktionäre gelten in jedem Falle als im Auftrage des Verbandes und Vereins tätige Personen;
- d) bei Ausübung des Kanu-, Segel-, Ruder-, Paddel-, Faltboot- und Angelsports auf den örtlich begrenzten Wettkampfs- und Übungsstätten sämtlicher deutschen Flußgebiete, Binnengewässer, Hafte und küstennahen Seengebieten.
- e) Bei Ausübung des Radfahrsports gilt der Versicherungsschutz für das angesetzte Training und den Wettkampf, wobei als Übungs- und Wettkampfstätten nicht nur die Radrennbahnen, sondern auch Straßen, Chausseen usw. inbegriffen sind.

3. Nicht unter den Versicherungsschutz fallen:

- a) Berufssportler aller Art,
- b) alle hauptamtlichen Lehrkräfte,
- c) Vertragsspieler,
- d) Unfälle, die sich bei Fahrten unter Benutzung von Kraftfahrzeugen, Lastkraftfahrzeugen und Luftfahrzeugen ereignen.

III. Geltungsbereich:

Der Geltungsbereich des Versicherungsschutzes erstreckt sich auf alle vier Zonen Deutschlands einschließlich Groß-Berlin.

IV. Prämien und Leistungen:

1. Die Unfallversicherung für die erwachsenen Mitglieder über 18 Jahre deckt sämtliche betriebenen Sportarten mit Ausnahme des Berg- und Skisports.

Die Jahresprämie beträgt:

- a) für Fußballspieler . . . . . p. Kopf 2,50 DMW
  - b) für sämtliche anderen Sportler . . . . . p. Kopf 1,50 DMW
- zuzüglich 5% Versicherungssteuer

2. Die Versicherung der Jugendlichen vom 15. bis zum vollendeten 18. Lebensjahre deckt sämtliche betriebenen Sportarten, mit Ausnahme des Berg- und Skisports.

Die Jahresprämie beträgt:

- a) für Fußballspieler . . . . . p. Kopf 1,50 DMW
  - b) für sämtliche anderen Sportler . . . . . p. Kopf 1,— DMW
- zuzüglich 5% Versicherungssteuer

3. Die Kinder- und Jugendversicherung bis zum vollendeten 15. Lebensjahre deckt sämtliche betriebenen Sportarten, mit Ausnahme des Berg- und Skisports.

- Die Jahresprämie beträgt . . . . . p. Kopf —,40 DMW
- zuzüglich 5% Versicherungssteuer

4. Die Versicherungssummen betragen:

- a) für die erwachsenen Mitglieder über 18 Jahre:
  - DM 5000,— für den Todesfall
  - DM 15000,— für den Invaliditätsfall (Kap.-Zahlung)
  - bis zu DM 500,— für Heilkosten
  - bis zu DM 300,— für Verdienst- } für Verheiratete } ab
  - bis zu DM 150,— } ausfall } für Ledige } 8. Tag
- DM 2,— tägl. Entschädigung für Selbständige ab 8. Tag bis zur Höhe des oben angegebenen Verdienstausfalles
- bis zu DM 75,— für Bergungskosten
- b) für Jugendliche vom 15. bis 18. Lebensjahr:

- DM 1000,— für den Todesfall
- DM 10000,— für den Invaliditätsfall (Kap.-Zahlung)
- bis zu DM 500,— für Heilkosten
- bis zu DM 100,— für Verdienstausfall ab 8. Tag
- c) für Jugendliche bis zum 15. Lebensjahr:
  - bis zu DM 500,— für Bestattungskosten
  - DM 5000,— für den Invaliditätsfall (Kap.-Zahlung)
  - bis zu DM 500,— für Heilkosten

Über 60% dauernd Arbeitsbehinderte — ausgenommen Blinde — gelten auf Grund der mit dem „Spgrtverband Berlin e. V.“ für diesen Personenkreis getroffenen Sondervereinbarungen mitversichert, sofern ein neuer Unfall Gliedmaßen und Körperteile betrifft, die nicht beschädigt sind. Für diese Versehrten sind doppelte Prämien zu entrichten.

Arzt- und Apothekerkosten werden mit dem 1½fachen — äußerstem 2fachen — Mindestsatz der „Preugo“ vom 1. 9. 1924 erstattet. Bei erforderlichem Krankenhausaufenthalt erfolgt Übernahme des Satzes der dritten Klasse eines öffentlichen Krankenhauses.

Ersatz für Ultraschallwellenbehandlung wird nicht gewährt. In besonders gelagerten Fällen kann diese jedoch nach vorheriger Genehmigung der Agrippina ausnahmsweise bewilligt werden.

Die Leistungen für Zahnersatz werden zum 1½fachen Mindestsatz der „Preugo“ vom 1. 9. 1924 übernommen, sie sind jedoch für alle Schäden dieser Art auf DM 75,— innerhalb eines Jahres begrenzt.

Sollte neben einer Unfall-Heilkosten-Versicherung noch eine Krankenversicherung bestehen oder die verunglückte Person Mitglied eines Trägers der Sozialversicherung sein oder für sie Versicherungsschutz auf Grund der Familienversicherung bestehen, so wird Heilkostenersatz im Rahmen der Unfallversicherung nur insoweit gewährt, als der Träger der Krankenversicherung bzw. der Sozialversicherung seine vertraglichen bzw. satzungsgemäßen Leistungen voll erfüllt hat und diese zur Deckung der entstandenen Kosten nicht ausgereicht haben. Leistungspflicht besteht jedoch nur dann, wenn diese Leistungen unter den vereinbarten Sätzen der „Preugo“ vom 1. 9. 1924 lagen.

Für über 70jährige Personen werden lediglich die Behandlungskosten übernommen, wenn diese einer Krankenkasse nicht angehören, weiter in einem Todesfall die Beerdigungskosten. Invaliditätsentschädigung kommt für über 70jährige Personen in Fortfall.

Verdienstausfallentschädigung wird vom 8. Tage nach der Krankschreibung gewährt und steht nur Lohn- und Gehaltsempfängern zu. Seine Höhe ist durch eine Bescheinigung des Arbeitgebers unter Angabe der Abzüge für Steuern und Sozialabgaben nachzuweisen. Das Krankengeld wird bei Berechnung des Verdienstausfalles angerechnet. Steht der Lohn- und Gehaltsempfänger in Arbeit bei den Eltern, so hat er Anspruch auf Erstattung von Verdienstausfall nur, wenn er krankenversicherungspflichtig ist.

Für die selbständigen Gewerbetreibenden oder Mitglieder aus freien Berufen, die einen Verdienstausfall erleiden, wird eine feste tägliche Entschädigung von DM 2,— vom 8. Tage nach der Krankschreibung unter Ausschluß des Nachweises eines höheren oder geringeren Verdienstausfalles gewährt. Dieses Tagegeld wird nur dann vergütet, sofern nicht ein öffentlich-rechtlicher Versicherungsträger vorleistungspflichtig ist.

Für im Ostsektor oder in der Ostzone wohnende Vereinsmitglieder wird Verdienstausfall bzw. tägliche Entschädigung für Selbständige lediglich in Ostmark geleistet. Wenn dieser Personenkreis einer Krankenkasse angehört, so muß die Behandlungskosten diese Kasse übernehmen, in Sonderfällen und bei schweren Unfällen kann Behandlung in einem Westkrankenhaus erfolgen, jedoch muß Verlagerung nach einem Ostkrankenhaus vorgenommen werden, sobald der Verletzte transportfähig ist.

Maßgebend sind im übrigen die dem Unfallvertrage zugrunde gelegten Allgemeinen Versicherungsbedingungen für die Unfallversicherung, Allgemeine Versicherungsbedingungen für Kinder-Unfallversicherung sowie Zusatzbedingungen für Kollektiv-Unfallversicherung.

Verlag u. Redaktion: Rudolf Meier, Berlin N 65, Lüderitzstraße 65, Ruf 46 27 38. Druck: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Straße 8, Ruf 46 34 35. Anzeigenverwaltung: E. Mayer, Berlin, Zehlendorf, Rie- meisterstraße 23, Ruf 84 38 42.

## Kriegsgefangene bitten: „Vergeßt uns nicht!“

Jeder von uns fühlt sich den noch nicht heimgekehrten deutschen Kriegsgefangenen verpflichtet. Indem wir ihnen helfen, ihre seelischen und körperlichen Kräfte zu erhalten, stärken wir das Band der Hoffnung, das sie mit der Heimat verbindet! Den Kriegsgefangenen und ihren wartenden Angehörigen beizustehen, ist daher selbstverständliche Pflicht aller. Sie zu erfüllen, entspricht der Anteilnahme unserer Herzen!

Darum: Gib für die

### „Kriegsgefangenenhilfe der Wohlfahrtsverbände“!

**Deutsches Rotes Kreuz / Deutscher Caritasverband**  
**Evangelisches Hilfswerk für Internierte und Kriegsgefangene**  
**Hauptausschuß für Arbeiterwohlfahrt e. V.**

Die Einzahlungen sind steuerabzugsfähig!

Sämtliche Banken, Sparkassen, Volksbanken, Ländliche Kreditgenossenschaften, Postscheckämter und Zentralbanken im Bundesgebiet und in West-Berlin nehmen Einzahlungen entgegen unter dem Stichwort: „Kriegsgefangenenhilfe der Wohlfahrtsverbände“ zugunsten der Konten

10.000 Bankverein Westdeutschland, Fil. Bonn; 33.500 Rhein-Ruhr-Bank, Fil. Bonn; 10.000 Rhein.-Westf. Bank, Fil. Bonn; 8.900 Bank für Gemeinwirtschaft AG., Düsseldorf; 800 Städt. Spark., Bonn; 10.000 Volksbank, Bonn; 10.000 Rhein. Landesgenossenschaftskasse Bonn; 1.075 Postscheckamt Köln

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS



*Zu allen Zeiten  
seiner Zeit voraus!*

**MERCEDES-BENZ**





# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



**Otto Froitzheim**  
in seiner Glanzzeit

*Auf den Rasenplätzen in Wimbledon, wo der jetzt 70jährige deutsche Tennis-Rekordmeister der damaligen Welt-Elite gegenüberstand und nur von Norman Brookes in der Schlußrunde knapp geschlagen wurde*

EINZELPREIS 30 PF · APRIL 1954 · HEFT

# 3/4

Jetzt auch der beliebte  
**Dunlop**  
**MAXPLY**  
Tennisschläger lieferbar!

# Dunlop

der  
sportgerechte  
Ball

für Club, Turnier und Meisterschaft

In Karton- und Dosen-Verpackung (Dosen unter Druck verschlossen)

# RUDOLF MEIER

## BUCHDRUCKEREI

Für Handel und Industrie  
Für Vereine und Verbände  
Werbedrucksachen, Zeitschriften  
Prospekte und Ehrenurkunden

**Berlin N 65, Genter Str. 8 / Ruf 46 34 35**



BERLINER

# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

## Deutschlands Tennis-Rekordmeister zum Gruß

Der siebenmalige Titelgewinner, Otto Froitzheim, wird 70 Jahre alt

Am 24. April feiert der 1884 in Straßburg geborene Otto Froitzheim seinen 70. Geburtstag. Er war der bedeutendste deutsche Tennisspieler, der über 20 Jahre an der Spitze unseres Weißen Sports stand und durch seine Erfolge über die größten internationalen Spieler Deutschland Weltgeltung verschaffte. Von 1905 an beherrschte er nicht nur die Centre Courts Deutschlands. 1907 schlug er im Homburger Pokal den berühmten Australier Tony Wilding, holte sich im gleichen Jahr erstmalig die Internationale Deutsche Meisterschaft gegen den Engländer M. J. G. Ritchie, der vorher viermal den Titel gewonnen hatte. Internationaler Deutscher Meister wurde Froitzheim noch sechsmal: 1909, 1910, 1911, 1921, 1922 und 1925. Vier Deutsche Meisterschaften gewann er im Herren-Doppel. 1911 wurde er in Paris Weltmeister im Einzel und im Doppel — mit Oskar Kreuzer. Vorher, 1907, hatte Otto die Einzel-Europameisterschaft und in London 1908 die Silbermedaille im Olympischen Tennis-Wettbewerb gewonnen. In ungezählten Länderkämpfen vertrat er die deutschen Farben erfolgreich. Sein größter Erfolg nach den Siegen über Wilding und andere Weltranglistenspieler war wohl der Fünfsatzkampf gegen den australischen Hexenmeister Norman Everard Brookes in der Wimbledon-Schlussrunde 1914. Erst 6 : 8 im fünften Satz erlag Froitzheim dem großen Australier auf dem Rasen des Centre Courts. Im gleichen Jahr stand der Deutsche Meister an vierter Stelle der Weltrangliste. 1913 und 1914 vertrat Froitzheim Deutschland im Davispokal-Wettbewerb. Als Deutschland lange nach dem ersten Weltkrieg (1927) an den Spielen um den Davispokal wieder teilnehmen durfte, war Froitzheim wieder dabei, obwohl er inzwischen 43 Jahre alt geworden war. Über viele Jahre stand er an der Spitze der deutschen Rangliste. Froitzheims Spiel war schmucklos, aber der Fachmann erkannte das Geniale, das gerade in dieser einfachen Spielweise lag. Eine vollendete Lauftechnik, unwahrscheinlich schnelles Erfassen der Situation waren neben dem klugen Kopf die offenen Geheimnisse seiner unzähligen Erfolge. Wir geben Conny Weiß nachstehend das Wort, um dem Nachwuchs im besonderen zu Beginn der neuen Tennissaison ein Vorbild zu zeigen, dem nachzueifern sich für jeden lohnt.



*immer wieder*  
**JACOBI**

Lieber Otto!

Nun bist Du auch schon ein Jubilar und feierst Deinen 70. Geburtstag. Die Berliner Tennisgemeinde, der Du so lange angehört hast und die Dir so unendlich viel verdankt, will Dich an diesem Tage in ihrem Tennis-Blatt besonders ehren. Gern möchte ich wissen, wie sich unsere Tennisjugend heute unseren großen Altmeister Otto Frotzheim vorstellt. Der eine wird sich sagen: na, ein alter pensionierter Beamter mit dünnem Haar und dickem Bäuchlein, mit scharfen Augengläsern und behaglich seine Zigarre rauchend, irgendwo in friedlicher Ruhe sein Alter und seine Pension genießend; doch ein anderer Junge wird widersprechen: nein, so kann er doch nicht aussehen, denn er soll ja heute noch manchmal Tennis und regelmäßig Golf spielen, auch war er doch ein erstklassiger Sportsmann im Tennis und Fußball, der bis Mitte der Vierziger gleich unserem Gottfried von Cramm hochklassige Gegner



Otto Frotzheim heute

besiegte; ich denke, er wird ein langer knochiger Beamter mit starren moralischen Gesichtspunkten und abweisender Strenge sein, das, was wir früher „Alt-Potsdam“ nannten.

Doch die Wirklichkeit ist wieder einmal ganz anders: es ist erstaunlich, wie Du, mein guter Otto, Dich frisch und jung gehalten hast. Wie beneide ich Dich um Deinen unverändert elastischen, lockeren Gang des alten Sportsmannes. In Deinem Wesen bist Du gleich freundlich und gerecht; aber viel aufgeschlossener und lustiger bist Du als vor dreißig, vierzig Jahren. Es ist nun über fünfzig Jahre her, daß Du zum erstenmal nach Berlin kamst. Ich denke, es war im Jahre 1903, als Du an den Akademischen Meisterschaften beim Akademischen Sport-Club, der damals gemeinsam mit Rot-Weiß und Blau-Weiß auf den Plätzen der Berliner Spielplatzgesellschaft seinen Sitz hatte, teilnahmst. Du bist mir nicht böse, wenn ich Dir sage, daß Du damals auf uns Berliner wenig Eindruck machtest; körperlich etwas zu schwer, in Kleidung und Stil provinzierlich,

mit dem ungepflegten Kopffhaar beinahe bäuerlich wirkend, Du schiedest wohl bald aus dem Turnier aus. Aber ein Jahr später kamst Du wieder. Du sagtest mir einmal, Du verdanktest Deinen Aufstieg vom ungehobelten Provinzspieler zum Meister von feinsten geistiger Auffassung unserem leider zu früh verstorbenen und nie hoch genug geschätzten ehemaligen Ranglisten-Ersten Dr. Schmidt-Knatz aus Frankfurt/Main. Vielleicht war es dieses Jahr 1903, das Dir die Förderung durch diesen klugen Spieler brachte. Jedenfalls Pfingsten 1904, beim zweiten Länderkampf gegen Österreich, warst Du in der Deutschen Mannschaft und spieltest für uns, als der vielen Unbekannte, an zweiter Stelle zwischen Viktor und Otto von Müller gegen Rolf Kinzl und Curt von Wessely. Hoch gingen damals die Wellen der Begeisterung, Plätze und Tribüne bei Rot-Weiß waren überfüllt. Ich werde es nie vergessen, wie ich in der ersten Reihe zwischen Assessor Mischke, dem Schriftführer von Rot-Weiß, und Geheimrat von Jecklin, dem großen Mann des Berliner und Deutschen Tennis sitzend, jeden einzelnen Ball mitnotierte, während anschließend zwei vornehme alte Herren thronen: im weißen Kaiser-Wilhelms-Bart die schlanke Figur des alten Generals Excellenz von Müller und im grauen Rock und steifem Hut der Präsident des Deutschen Tennis-Bundes und der Hamburger Tennis-Gilde Herr C. A. von der Meden, dessen Herz der Aufregung nicht standhielt und der mitten im Spiel von der Tribüne geführt werden mußte. Seit diesen Tagen war für 25 Jahre Dein Name führend, wenn irgendein Mensch vom Deutschen Tennis sprach. Ehre auf Ehre, Meisterschaft um Meisterschaft häufte Du auf Deinen Namen und erkämpftest damit eine führende Stellung in der Welt für den Deutschen Tennissport. Du warst der erste, der — nach dem Grafen Voß in der Mitte der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts — einen großen englischen Spieler schlug; Ball-Green verlor gegen Dich, ich glaube, es war im ausgeglichenen Handicap in Baden-Baden. Und dann kam der ganz große Tag für den Deutschen Tennissport, als Du in Hamburg Englands berühmten Spieler M. I. G. Ritchie, der ein Jahrzehnt lang ungeschlagen die Tennis-Turniere Deutschlands und Österreichs beherrschte, zum ersten Male besiegtest. Ich glaube nicht, daß Ritchie späterhin auf Hartplätzen Revanche nehmen konnte. Und schließlich besiegtest Du auch zwei- oder dreimal den prächtigen, im ersten Weltkrieg gefallenen australischen Meister Anthony Wilding. Nur ein einziges Mal in Deiner langen Tennislaufbahn „enttäuschtest“ Du uns: als Du 1908 von den Olympischen Spielen aus London „nur“ mit der silbernen Medaille heimkehrtest.

Ein paar Jahre vor dem ersten Weltkriege siedeltest Du nach Berlin über. Es gab wohl kein Pfingst-Turnier von 1907 an, an dem Du nicht teilnahmst. Ein internationales Wettspiel für Rot-Weiß ohne Dich als Spitzenspieler war undenkbar, ganz gleich, ob es gegen den Londoner Queens-Club, den Tennis-Club de Paris oder gegen Irland ging. Gewiß konntest Du als Beamter bei der Inneren Verwaltung nicht frei über Deine Zeit verfügen, aber wo es anging und nötig war, standest Du zur Verfügung. Der heutigen Generation wird es unverständlich erscheinen, wenn ich ihr sage, welche enorme körperliche Anstrengung Du auf Dich zu nehmen verstandest. So wie zwei Jahrzehnte später unser Gottfried von Cramm von Turnier zu Turnier eilen mußte, weil ohne ihn eine große Veranstaltung nicht denkbar war, so mußtest Du jede Woche zum Kampf antreten. Und da Du mit Deinen Urlaubstagen zu rechnen hattest, so konntest Du kaum einmal vor Freitag oder Sonnabend auf dem Spielfeld sein und mußtest in kurzer Zeit das ganze Turnier durchkämpfen, manchmal sieben Stunden am Tag ohne Unterbrechung mit mindestens zwei Best-of-five-Matches.

Von Berlin aus startetest Du zu Deinem großen Jahre 1914. Wimbledon sah eines seiner größten Matches bei Deinem Kampf in der Schlußrunde gegen Australiens großen Zauberer Norman E. Brookes, den Wallis Myers als den „greatest ever“ bezeichnete. Der Engländer Myers ist zweifellos ein fairer Sportsmann, aber wenn es um die nationale Ehre geht, so vergißt er nicht immer den englischen Leitsatz „Wright or wrong, my country!“ Ich will nicht deutsche Meinungen wiedergeben, doch in seinem letzten Buche schrieb Wallis Myers, der verstorbene größte Tenniskenner der Welt, daß in diesem Spiele fünf zweifelhafte Linien-schiedsrichter-Entscheidungen getroffen wurden, die alle fünf zu Froitzheims Ungunsten fielen. Du hattest die ersten beiden Sätze gegen einen Größeren verloren. Doch dann holtest Du auf, zeigtest Dich als der Ebenbürtige und gingst im fünften Satz in Führung, um schließlich um Haaresbreite gegen Brookes zu verlieren. Zwei Tage später besiegte der Australier seinen jüngeren Landsmann, den Verteidiger Wilding, ohne Satz-, ja fast ohne Spielverlust und gewann die Meisterschaft.

Und dann fuhrst Du im Juli des gleichen Jahres mit Deinem alten Kameraden Oskar Kreuzer von Berlin nach Amerika, um gegen Australien oder die Vereinigten Staaten den Davis-Cup nach Europa zu holen. In der Aufregung der letzten Friedenstage mißlang das Unternehmen, und bei dem Versuch, im August 1914 nach Deutschland zurückzukehren, wurdest Du gefangen genommen und saßest vier Jahre als Gefangener in einem englischen Offizierslager.

Während des Krieges 1914—18 erstarb das Tennis in Deutschland infolge Mangels an Bällen und an Männern. Du selbst hattest es wohl etwas besser und konntest in Deinem englischen Lager bisweilen Tennis spielen. Das erstmal hörte ich wieder von Dir, als Ihr beide, Du und Oskar Kreuzer, über Holland zurückkehrtest und in dem neutralen Holland ein Klubkampf für Rot-Weiß in Holland mit Deiner Teilnahme stattfand. Im Winter 1918 traf ich Dich am Nollendorfplatz. Letztlich in Hamburg erzähltest Du Deiner Frau, daß ich Dich ganz verdattert fragte: „Sind Sie Froitzheim?“ Nun, Du warst es; wir hatten Dich wieder.

Nicht 10 zu 1, sondern 1 Billion zu 1 wurde die deutsche Mark herabgesetzt. Nicht 4 bis 5 Jahre, wie nach dem zweiten Weltkriege, sondern 10 Jahre — bis 1928 — war Deutschland vom Internationalen Tennis und vom Davis-Cup ausgeschlossen. Die alten Gesellschaftskreise, auf die sich das Tennis in Berlin vor 1914 stützte: das preußische Beamtentum, der Handel und die Finanz, die Garde und das Diplomatische Corps bestanden nicht mehr. Ganz neu und mit wenigen Tennisbegeisterten wie Dr. Georg Lehmann, Ferdinand Gruber, Rechtsanwalt Sprengmann mußten wir in Berlin anfangen. Rot-Weiß schickte seine Klub-Zeitschrift an alle auswärtigen Mitglieder; Freunde verhalfen ihm zu Tennisbällen, und bereits Pfingsten 1919 fand das erste Allgemeine Tennis-Turnier im Grunewald statt, dem bereits im Herbst ein solches mit schweizer Besetzung folgte. Trotz der Tennis-Blockade bis 1928 errangen die Pfingst-Turniere eine immer stärkere ausländische Besetzung. Der Name Froitzheim zog immer wieder. Bei Wettspielen und Turnieren riß das Telefon nicht ab mit der Frage: spielt Froitzheim? Du warst zwar der stille Spieler, aber Deine gesammelte Persönlichkeit und Deine geniale Tennisauffassung riß das Publikum zu höchster Bewunderung hin.

Ich will nicht alle die Siege festhalten, die Du nach dem ersten Weltkrieg errangest. Aber erinnerst Du Dich noch unserer Fahrten nach Heiligendamm, der Stätte historischer Tennis-Matches, mit Erinnerungen an die großen Tage der Brüder Doherty, der Gräfin Schulenburg und des Grafen Voß, zu den Internationalen Meisterschaften in Hamburg, wo Du so viele Jahre

*immer  
wieder*



*immer  
wieder  
Leistung*

**Peek & Cloppenburg**

Das Fachgeschäft für Herren-, Damen-  
und Kinderkleidung

Berlin-Steglitz · Schloßstr. 123-125  
(gegenüber dem Titaniapalast)

Deinen Namen auf der Siegerliste eintragen konntest? Gedenkst Du der Augusttage 1925, wo Du im Herren-Einzel und im Herren-Doppel mit Oskar Kreuzer als Sieger aus beiden Meisterschaften hervorgingst — als Fünfundvierzigjähriger? Fast 20 Jahre vorher, im Jahre 1907, hattest Du den gleichen Erfolg, damals mit Belgiens hervorragenden Doppelspieler Louis Trasenster als Partner. Dreier wundervoller Kämpfe erinnere ich mich in Deiner damaligen Berliner Zeit, die Dein großes Können nach dem ersten Weltkrieg besonders dokumentierten, in einer Epoche, da wir vom internationalen Sport völlig abgeschnitten waren und Du seit 10 Jahren keinen ebenbürtigen Gegner aus dem Auslande gegenüber gestanden hattest. Anfang der zwanziger Jahre war Spanien eine Großmacht im internationalen Tennis geworden: die Brüder Alonso (Manuel Sechster der Weltrangliste), Graf Gomar, Flaquer waren europäische Extraklasse, Graf Gomar wohl der stärkste kontinentale Spieler. Rot-Weiß sandte eine Mannschaft nach Barcelona. Du trafst auf Graf Gomar, verlorst die beiden ersten Sätze mit mäßigem Widerstand, und der spanische Meister führte 5 : 0 im dritten Satz. Da warst Du auf einmal im Bilde. Ohne daß das zuschauende Publikum anfangs etwas merkte, holtest Du auf. Etwas länger wurden Deine Bälle, etwas mehr brachtest Du Gomar außer Stellung, etwas konzentrierter wurde Dein Spiel. Und Du gewannst einen der schönsten Siege über einen der feinsten Spieler Europas im Alter von über 40 Jahren auf fremdem Boden. Die Depesche, die Deinen Sieg meldete, hatte uns nicht erreicht; nur der Zeitpunkt Deiner Ankunft war uns bekannt. Ängstlich ging Deine Mutter mit mir zum Bahnhof Zoo, ungewiß, ob Du als Sieger oder als Besiegter heimkehren würdest. Wie glücklich waren wir, als Du uns Deinen herrlichen Sieg melden konntest.

Deinen heißesten Kampf auf Berliner Boden hattest Du wohl 1925 gegen Morpurgo beim Pfingst-Turnier. Hubert de Morpurgo war ein zäher Bursche, schlank, sehnig, von phantastischem Tennisehrgeiz beseelt. Als junger Bursche hatte er schon 1914 im Kreise der Kleinschroths, Rahe usw. an der Riviera und auf internationalen Bäder-Turnieren größte Erfolge erstritten und im Jahre vor seinem Besuch in Berlin bei den Olympischen Spielen im Jahre 1924 einen Borota besiegt. In Berlin war er in Höchstform und gewann beide Meisterschaften (im Doppel mit dem Portugiesen de Verda). Durch außerordentlich konzentriertes und kräftesparendes Spiel gewannst Du gegen Morpurgo die ersten beiden Sätze und gingst nach äußerst erbittertem, ausgeglichenem Kampf mit 6 : 5 im dritten Satz in Führung, um dennoch dem Jüngeren mit 7 : 9 zu unterliegen; nach verlorenem vierten Satz zogst Du vernünftigerweise zurück. Ich erinnere mich nicht, daß Du außer in diesem Spiele, jemals einen Kampf nicht bis zum Ende durchfochtest. Aber Du standest

in Deinem 42. Lebensjahr und kämpftest in heißer Sonnenhitze gegen einen exceptionell zähen Gegner.

Daß Du noch nicht zum alten Eisen gehörtest sondern auch jetzt noch selbst gegen erste internationale Klasse Deinen Mann stehen konntest, bewiesest Du zwei Jahre später im Ahnelt-Pokal auf dem neugeschaffenen roten M-Platz bei Rot-Weiß. Wie staunten wir, als 14 Tage vor dem Amerika-Wettspiel Tilden und Hunter die Bälle über den Platz schlugen. So etwas von Tennis hatten wir trotz Kehrling und Morpurgo noch nie gesehen. Nur Roman Najuch konnte den beiden Großmeistern die Stange halten. Und dann kam das Wettspiel gegen die Vertreter Amerikas. Heinz Landmann wurde trotz besonders guter Form zweifelsfrei überspielt. Dein Spiel gegen Tilden war eine der feinsten Tennis-Delikatessen, die uns in Berlin je geboten wurden. Dein langer, ausgeglichener Schlag lag Deinem großen Gegner besonders gut, und Deine feine Passierkunst und genaueste Ausnutzung der Größe des Platzes reizte Tilden zu unwahrscheinlichen Finessen. Es war ein wundervolles Spiel, in dem Du Tilden zur Höchstleistung antriebst. Doch der dritte Tag brachte die große Überraschung. Frank Hunter stand in der ersten Hälfte der Weltrangliste und war im Vorjahre in Wimbledon unter die letzten Vier der Championship gekommen. Gegen Landmann hatte er sich stark überlegen gezeigt. Und wohl kaum einer der 5000 Zuschauer zweifelte daran, daß auch dieser Punkt für uns verloren gehen werde. Aber gerade in diesem Spiele zeigte sich Deine wundervolle Klasse. Du warst geistig und taktisch überlegen, so daß alle Routine und alle körperliche Form des Amerikaners gegen den 43jährigen deutschen Altmeister nicht aufkam, und man hatte das Gefühl, daß Hunter ziemlich vom Glück begünstigt war, wenn er gegen Froitzheim einen Satz im best-of-five-Match herausholen konnte. Ich glaube, dies war der stolzeste Tag in Deinem langen Tennisleben, und wir Berliner waren restlos glücklich, daß Du diesen Sieg gerade in unserer Mitte feiern konntest.

Dann kam Deine große Schlußvorstellung bei der Eröffnung des neuen M-Platzes bei Blau-Weiß. Es war wohl im Jahre 1928, und der stärkste Spieler der damaligen Zeit, René Lacoste, kam aus Paris, um gegen den deutschen Meister einer vergangenen Epoche anzutreten. Es war ein lehrreiches und interessantes Spiel, trafen doch aufeinander zwei Könner im exakten Grundlinienspiel und von klügster taktischer Erfahrung wie die Welt sie selten hervorgebracht hat. René Lacoste war damals gerade dabei, den ersten Platz auf der Weltrangliste zu erobern, während Du, lieber Otto, trotz sorgfältiger Vorbereitung zum erstmaligen Zeichen eines naturbedingten Rückganges zeigtest. Doch zwangst Du in den beiden ersten Sätzen Deinen Gegner zur Entfaltung seines ganzen Könnens, gewannst nach prächtigem Kampf den zweiten Satz und ließest erst im dritten nach, so Deinem Gegner den Sieg und uns Berlinern zum letztenmal ein Zeichen Deines genialen Könnens hinterlassend.

Aber nicht nur als Tennismann bist Du uns allen unvergeßlich. Die nette Gemütlichkeit in Deinem Heim in der Hitzig-Ecke Rauchstraße, mit der stets sorgenden Mutter, die fröhlichen Abende bei Willi's. Die Bälle und die Frühstücke mit Freunden wirst Du nicht so schnell vergessen. Einen Punkt möchte ich noch erwähnen: nie wieder wird es einen Turnierspieler geben, der bei einem so großen Namen und bei einem so riesigen Zuschaueranhang derart bescheiden und wunschlos war wie Du. Heute kann ich es Dir, lieber Otto, ja sagen, daß wir Turnier-Leiter aus dieser Deiner freundlich-friedlichen Gesinnung ein wenig Nutzen zogen. Wenn der Ludi Salm lebhaft protestierte, Robert Kleinschroth dickköpfig „nein“ sagte, Fieten Rahe Extrawünsche hatte, ganz zu schweigen von den berufsmäßigen Meckerern, so befriedigten wir

## Babecker Ziegelmehl

der ideale Baustoff für den Tennisplatz

Unser Ziegelmehl ist aus gut sortiertem, voll durchgebranntem, wetterbeständigem, naturrotem Material sorgfältig hergestellt. Es läßt Ball und Linien deutlich hervortreten und blendet das Auge auch bei grellem Sonnenlicht nicht. Das mit unserem Spezial-Blindemittel „Nihaka“ hergestellte Ziegelmehl gewährleistet eine günstige Startmöglichkeit u. Standsicherheit.

Bezirks-  
vertretung  
für Berlin:

Auf Grund der hohen natürlichen Porosität des Materials trocknet die Spieldecke selbst nach stärkeren Regengüssen schnell wieder ab.

**WERNER VOGEL** Abteilung Steine und Erden  
Berlin-Lankwitz, Seydlitzstr. 1—3 / Tel. 73 29 88 u. 73 29 52

öfters deren Wünsche auf Deine Kosten — „Otto wird ja wohl doch nichts sagen“. So warst Du für uns Turnierleiter der ideale Spieler, der immer pünktlich, bescheiden und spielbereit zur Stelle war, nie Schwierigkeiten machte und uns allein durch seine Teilnahme die Kassen füllte.

Fast hätte ich vergessen von Dir als Verwaltungsmann im Tennis zu berichten. Viele Jahrzehnte warst Du im Klub-Ausschuß bei Rot-Weiß, und eine Menge Jahre saßen wir zusammen im Klubvorstande. Du pflegtest nicht viel zu reden, und vielleicht war es gerade deswegen für uns oft überraschend, wie Du plötzlich Fragen aufwarfst, die wir alle vorher nicht bedacht hatten. Angenehm wirkte Deine Objektivität und Dein vermittelndes Verständnis bei scharfen Meinungsgegensätzen. Der Verwaltung des Deutschen Tennis-Bundes gehörst Du wohl heute nach Dr. Helmi Schomburgk am längsten von allen Ausschuß-Mitgliedern an. Auch hier hast Du Dich niemals hervorgebracht, und doch verknüpft sich mir mit Deiner Tätigkeit im Bunde eine besonders eigenartige Erinnerung: Nach dem Ausscheiden von Geheimrat Bartels als Bundes-Präsident wurdest Du in der Bundes-Vorstands-Sitzung von unserem Freunde Günther Freiherr von Diergardt für das Amt des Präsidenten vorgeschlagen. Wir waren alle sprachlos. Keiner wollte Dich kränken, aber keiner

wollte Dich haben. Es entstand die berühmte Pause vor der nächsten Stimm-Meldung. Wir alle tuschelten miteinander, keiner wagte das Wort zu ergreifen, schließlich sprang ich als erprobtes enfant terrible in die Bresche und fragte lachend, ob es ernst gemeint sei, Dich schon heute auf die Altersliste zu setzen. Keiner bezweifelte Deine Eignung, keiner den guten Eindruck auf die deutsche Tennisgemeinde und auf das Ausland. Aber ebensowenig wünschte ein einziger von uns, Dich durch eine solche Wahl auf einem solchen Posten endgültig aus der Liste der aktiven Spieler gestrichen zu sehen. Lieber wollten wir eine kleine Kränkung wagen, als unseren großen Meister Otto Froitzheim auch nur eine Stunde zu früh vom Kampfplatz abtreten zu lassen.

Der Brief, lieber Otto, ist recht lang geworden, und ich weiß nicht, ob der Herausgeber des „Berliner Tennis-Blattes“ alles aufnehmen wird. Aber schließlich wird man ja nur einmal im Leben 70 Jahre alt, und Du hast Deiner Berliner Tennisgemeinde als Mensch und als Spieler so viel gegeben, daß wir Dir doch wenigstens einmal im Leben danken dürfen.

In herzlicher Freundschaft

Dein alter Conrad Weiss

## Berlins Nachwuchs wurde in der Halle geprüft

### Die neuen Hallen-Meister

**Herren-Einzel: Milan Branovic**

**Damen-Einzel: Irmgard Petereit**

**Herren-Doppel: Balland/Gohlke**

**Damen-Doppel: Ennicht/Klausenberg**

Die ordentliche Mitgliederversammlung des Berliner Tennis-Verbandes im Februar erledigte die formalen und verwaltungstechnischen Angelegenheiten in einer halben Stunde und verwandte den Rest der Zeit damit, in ausführlicher und lehrreicher Weise die sportlichen Belange des Tennissports in Berlin zu diskutieren. Das Ergebnis: Alle bisher üblichen Veranstaltungen in gewohnter Weise durchzuführen, die Jugendförderung in den einzelnen Klubs noch mehr zu unterstützen und zu intensivieren und schließlich den Nachwuchs, Spieler zwischen 18 und 23 Jahren, so zu trainieren, daß aus ihm in einigen Jahren eine Berlin würdige repräsentative Mannschaft wird.

Die Berliner Hallen-Meisterschaften waren die erste Gelegenheit, um noch vor Eröffnung der Sommersaison einen genauen Überblick zu erhalten über das tatsächliche Können unseres Nachwuchses. Es war ein kluger Entschluß, die Durchführung dieses Turniers in die Hände des Mannes zu legen, der in den letzten zwei Jahren sich immer wieder für die Förderung des Nachwuchses eingesetzt hatte: Erich Borris. Es klappte alles wie am Schnürchen. Die Beleuchtung der Halle war einwandfrei, doch waren die Beine der Teilnehmer

oft noch nicht flüssig genug trainiert, um so viele heiße Kämpfe auf dem harten Boden der Halle durchzuhalten. So mußten einige Teilnehmer am letzten Tage ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Die Werbung der Verbands-Verantwortlichen, alle jugendlichen Spieler zum Turnier zu melden, hatte vollen Erfolg, nur unser vorjähriger ungeschlagener Junioren-Meister Mansfeld fehlte, er weilte in Spanien. Zugelassen waren auch Junioren, deren Spielerfahrung und Körperhärte es gestatteten, sie mit den älteren Spielern zusammenzubringen. Hinzu kamen, um einen guten Prüfungsmaßstab zu haben, einige erfahrene, ausgeglichene Spieler mit reicher Turnier Erfahrung, von denen ich den Senior Thias und seinen Partner Wieczorek, Bubi Balz, Dr. Quast, Mainzer, Schmitz erwähnen möchte.

Den Höhepunkt des Turniers sollte das Zusammentreffen zweier erstklassiger auswärtiger Gäste bilden: des Verteidigers der Herren-Meisterschaft Karl-Heinz Saß und des Siegers des Münchener Hallen-Turniers Milan Branovic. Es war eine schwere Enttäuschung für Turnierleitung und Zuschauer, als am Tage des Turnierbeginns ein Brief von Vater Saß eintraf, in dem er die Meldung seines Sohnes wegen Erkrankung zurückzog. Es war ein Glückszufall, daß der prächtige Branovic sich in seinem Nürnberger Klubkameraden Wolfgang Köhler einen Doppel-Partner und Einzel-Schlußrunden-Gegner mitgebracht hatte. Branovic hatte in der Herren-Meisterschaft keinen gleich-

Ab BERLIN die besten Verbindungen mit den bewährten

4-motorigen DC-4 (Skymaster) nach

DÜSSELDORF - FRANKFURT - MÜNCHEN - NÜRNBERG - STUTTGART - PARIS



**AIR FRANCE**

EUROPAS GRÖSSTE LUFTVERKEHRS-GESELLSCHAFT

wertigen Gegner; er gab in der ganzen Konkurrenz keinen Satz ab und ließ keinen Gegner auf „5 beide“ kommen. Nicht nur seine Schläge und seine taktische Spielbeherrschung, sondern ebenso sein bescheidenes Auftreten gewannen ihm die Sympathie der Berliner Tennis-Gemeinde. Doch war diese enttäuscht, als in der Vorschlußrunde der Berliner Favorit Heinz Balland ausgeschaltet wurde. Man hatte für die letzten beiden Turniertage eine Bestuhlung für 400 Personen vorgesehen; sie hätte nicht ausgereicht, wenn in der Herren-Einzel-Meisterschaft ein Berliner in der Schlußrunde gestanden hätte. Aber auch so wird hoffentlich der Turnier-Etat kein größeres Loch in die Verbands-Kasse gerissen haben. Der zweite Preisträger der Einzel-Meisterschaften, Wolfgang Köhler, ist ein



### Jeder einmal Berliner Hallen-Meister

Milan Branovic (links) gewann den Herren-Einzeltitel, Heinz Balland (rechts) mit Hans-Joachim Gohlke das Herren-Doppel Foto: Scholz

aggressiver Spieler von guter Mittelklasse, der im Freiluft-Tennis vielleicht nicht unter den ersten Vier der Berliner Rangliste gestanden hätte. Aber hier in der Halle spielte Köhler mit derartigem Fleiß und mit so gesammelter Konzentration und Energie, daß es ihm gelang, Balland in zwei Sätzen glatt zu schlagen. Der Berliner hatte vorher mit Verlust nur eines Spieles Heyde besiegt, so daß man mit seinem Sieg über Köhler rechnen durfte. Doch wie bereits im Vorjahre in einem Bericht über Heinz Balland stand, ist es einer seiner Hauptfehler, daß er sich nur schwer auf einen unbekanntem Gegner einzustellen vermag. Man spielt erst „schönes“ Tennis, wenn man den Gegner studiert hat, wozu in den vorangegangenen Kämpfen Gelegenheit ist. Balland wird aus seinem Match mit Köhler gelernt haben, daß man niemals seinen Gegner unterschätzen und zu leicht nehmen darf. Hinzu kommt, daß Ballands steifes Spiel, neuerdings auch in den Knien, für die Halle wenig geeignet ist. Ballands Rückhand scheint freier und besser geführt zu sein als im Vorjahr. Im Gegensatz zu ihm spielte Hans-Joachim Gohlke, vom Hockey-Turnier in England zurückgekehrt, in bester Form. Er war beweglich, lief hervorragend und aufopfernd, spielte auch am Netz gut. Gohlke lieferte das schönste Einzel des Turniers gegen Branovic, in dem das Publikum begeistert mitging. Er konnte eine 4:0-Führung im ersten Satz

erlangen, doch holte sein Nürnberger Gegner auf und gewann den Satz mit 6:4. Der zweite Satz hatte dasselbe Ergebnis, und auch in ihm hatte es der Berliner auf eine 3:0-Führung gebracht. Es ist besonders zu erwähnen, daß Gohlke bis zum letzten Ball sportlich und herzlich durchkämpfte.

Über die jüngeren Nachwuchsspieler ist eigentlich nur ein sehr erfreuliches Resultat zu berichten: der junge SSCer Peter Kyaas gewann nach wirklich prächtigem Kampfe den ersten Satz mit 16:14 gegen den schwer zu schlagenden Blau-Weißen Wolfgang Schmitz. Dieser hatte sich beim Hinfallen wohl etwas verletzt und schonte sich im nächsten Satz, den er 0:6 verlor. Immerhin ist es interessant, daß Kyaas in der nächsten Runde nur ein Spiel gegen Gohlke gewinnen konnte; auch der Blau-Weiße Ehrich konnte gegen denselben Rot-Weißen nur drei Spiele im Match machen. Heyde kam in der ersten Runde über den sicheren Dahlemer Jantos nicht leicht hinweg, und gegen Jordan gewann er erst sehr knapp mit 6:4 im dritten Satz. Auch der vorjährige Nachwuchs-Turnier-Sieger Karl Runge enttäuschte; er unterlag dem Tempelhofer Mainzer in zwei Sätzen. Rudi Dallwitz schlug zwar in zwei Sätzen Dr. Quast, ging aber in zwei Sätzen gegen den Blau-Weißen Alfred Balz ein, wenn er es auch im zweiten Satz auf fünf Spiele bringen konnte.

Die Herren-Doppel-Meisterschaft vereinte in der Schlußrunde die vier Spieler, die im Einzel in der Vorschluß-Runde gegeneinander gekämpft hatten: die Berliner Balland und Gohlke und die Nürnberger Branovic und Köhler. Köhler war der schwächste der Vier; er war durch seine schweren Einzelkämpfe gegen Branovic und Balland sowie durch eine leichte Fußverletzung gehandicapt. Branovic nahm ihm nicht immer mit Erfolg die Bälle weg. Und doch brachten es die Rot-Weißen im ersten und zweiten Satz nicht fertig, Branovic auszuschalten. Den Nürnbergern gelang nach Satzball der Berliner der Satzgewinn. Sie gingen im zweiten Satz mit 5:1 in Führung und hatten bei 5:4 zwei Satzballen. Aber die Berliner fanden sich immer besser zusammen und retteten den zweiten Satz noch mit 9:7. Überlegen holten sich Balland/Gohlke dann mit 6:1 und 6:2 Sieg und Titel. Die beiden Doppelpaare, die im Vorjahre im Nachwuchs-Turnier die Schlußrunde gegeneinander bestritten, Dallwitz-Runge und Ehrich-Heyde, kamen zwar auf den dritten Platz, buchten aber gegen ihre großen Gegner Balland-Gohlke und Branovic-Köhler kaum ein paar Spiele. Im ganzen ist über die jungen Nachwuchsspieler zu sagen, daß sie zu viel „Bälle schlagen“, doch zu wenig Tennis spielen, am wenigsten mit Kopf.

In den Damen-Wettbewerben fehlten die vier besten Berlinerinnen; sie waren verreist oder hatten nicht in der Halle trainiert. So kamen die Vertreterinnen der nächsten Gruppe zum Zuge. Es waren fünf Damen der Berliner Rangliste im Einzelrennen, aber den Titel holte sich die „Außenseiterin“ Irmgard Peterreit. In der ordentlichen Mitglieder-Versammlung von Rot-Weiß klagte der Sportwart Wolfgang Hofer mit Recht, daß etwas Energisches getan werden müsse, um die Berliner Damenklasse zu heben. Sehr verdient gewann Irmgard Peterreit den Berliner Meistertitel, da sie fleißig in der Halle trainiert hatte und ihr Spiel ohne Nerven und mit großer Energie vortrug. Die Resultate ihrer beiden letzten Kämpfe gegen Erika Richter (Rangliste Nr. 8) mit 8:6, 3:6, 9:7 und in der Schlußrunde gegen Lisbeth Witte (Platz 4—5 der Rangliste) mit 6:2, 3:6, 6:4 zeugt für die Kampfkraft der neuen Berliner Meisterin. Einen weiteren dritten Preis gewann Edith v. Natzmer (Platz 7) gegen Frau Schilling 3:6, 6:4, 6:4. Auch hier konnte sich der junge Nachwuchs noch nicht durch-



setzen. Unsere vorjährige Junioren-Meisterin, Hannelore Correns, schlug zwar in der ersten Runde die Ranglisten-SpielerIn Ingeborg Karge nach schönstem Kampf 4:6, 8:6, 6:2, ging aber dann leicht gegen Frau Schilling ein. Die Juniorin Eva Wehle schlug die Tischtennis-Meisterin Uschi v. Puttkammer mit nur zwei verlorenen Spielen, aber hielt — am gleichen Tage zum Einzelkampf angesetzt — gegen Erika Richter nicht ganz durch und verlor in drei Sätzen. Am besten schnitt wohl von den jüngsten Damen Ursula Gärtner ab, die gegen Gisela Polzin sehr leicht 6:1, 6:2 gewann und dann gegen die Endsiegerin Frau Petereit nur knapp 4:6, 5:7 unterlag.

Im Damen-Doppel hatte wohl keiner der Zuschauer ein modernes Netzspiel erwartet; wenn gelegentlich eine Dame einen Ball am Netz tötete, wurde sie mit herzlichem Applaus belohnt. Dagegen konnte man Spiele von erstaunlicher Ausdauer sehen, vor allem in dem Vorschlußrunden-Kampf. Inge Ennicht/Frau KlausenberG besiegten G. Polzin/Frau v. Puttkamer mit 7:5, 7:9, 7:5. Vorher hatten Ennicht/KlausenberG die Ranglisten-Spielerinnen Lisbeth Witte/Ingeborg Karge mit 6:1, 4:6, 6:4 ausgeschaltet und wurden für ihren vorbildlichen Kampfgeist durch Gewinn der Meisterschaft belohnt. In der Schlußrunde wurden Correns/v. Natzmer in zwei glatten Sätzen geschlagen. Hannelore Correns war die einzige, die man ständig am Netz sah. Einen dritten Preis holten sich Frau Petereit/Frau Dr. Gleitsmann.

Das Turnier wurde in einem schönen, sportlich-kameradschaftlichen Stil abgewickelt, und die Feier bei der Preisverteilung war ein würdiger Abschluß. Unser Verbandspräsident Alexander Moldenhauer und unser Sportwart Alfred Eversberg dankten den Teilnehmern für ihre sportliche Disziplin und ihre schönen Leistungen sowie dem Turnierleiter Erich Borris und den anderen Helfern für ihre vorbildliche Arbeit. Das gemütliche kleine Fest in den schönen Räumen im „Haus des Sports“ zog sich bei Tanz und nicht völliger Alkoholfreiheit bis Mitternacht hin und wird ebenso wie das Turnier selbst allen Mitwirkenden in schöner Erinnerung bleiben.

Conrad Weiß

## Ergebnisse der Hallen-Meisterschaften

**Herren-Einzel. Vorrunde:** Gromzik-Eberstein 7:5, 6:8, 6:1; Gohlke-Sommerfeld 6:2, 6:2; Köhler-Weidler 8:6, 6:4; Thias-Winkel 6:3, 6:0; Kasper-Ziemer 6:2, 3:6, 9:7. **1. Runde:** Branovic-Thomas 6:0, 6:2; R. Dallwitz-Dr. Quast 6:4, 6:2; Balz-Gosse 6:3, 6:3; Schmitz-Kohtz 2:6, 6:3, 6:2; Ehrich-Gromzik 6:0, 6:4; Gohlke-Eckerlein II 6:0, 6:1; Köhler-Thias 6:4, 6:3; Settekorn-Kasper 6:2, 6:1; Eckerlein I-Mehlitz 6:2, 6:2; Mainzer-Runge 6:3, 10:8; Heyde-Jantos 7:5, 6:3; Jordan-Kusinowitsch 6:4, 5:7, 9:7; Balland-Hackenberger 6:4, 6:2. **2. Runde:** Branovic-Specht 6:0, 6:1; Balz-R. Dallwitz 6:1, 7:5; Kyas-Schmitz 16:14, 6:0; Gohlke-Ehrich 6:0, 6:3; Köhler-Settekorn 6:3, 7:5; Eckerlein I-Mainzer o. Sp.; Heyde-Jordan 4:6, 6:1, 6:4; Balland-Wieczorek 6:1, 6:2; 3. Runde: Branovic-Balz 6:1, 6:2; Gohlke-Kyas 6:0, 6:1; Köhler-Eckerlein I 7:5, 6:1; Balland-Heyde 6:1, 6:0. **Vorschlußrunde:** Branovic-Gohlke 6:4, 6:4; Köhler-Balland 6:1, 6:4. **Schlußrunde:** Branovic-Köhler 6:0, 6:2, 6:4.

**Damen-Einzel. Vorrunde:** Correns-Karge 4:6, 8:6, 6:2; Schilling-KlausenberG 6:4, 6:1; Dr. Gleitsmann-Fiedler 6:3, 6:1; Ennicht-Plötz 6:1, 6:1; Unbehau-Kanß 6:2, 6:1; Wehle-v. Puttkamer 6:3, 6:0. **1. Runde:** Witte-Schreiber 7:5, 6:3; Merkens-Mardas 7:9, 6:2, 6:4; Schilling-Correns 6:3, 6:2; v. Natzmer-Dr. Gleitsmann 2:6, 6:4, 6:3; Ennicht-Unbehau 6:2, 6:2; Richter-Wehle 3:6, 6:3, 6:4; Gärtner-Polzin 6:1, 6:2; Petereit-Koppelman o. Sp. **2. Runde:** Witte-Merkens 6:3, 6:1; v. Natzmer-Schilling 3:6, 6:4, 6:4; Richter-Ennicht 6:0, 8:6; Petereit-Gärtner 6:4, 7:5. **Vorschlußrunde:** Witte-v. Natzmer 6:0, 8:6; Petereit-Richter 8:6, 3:6, 9:7. **Schlußrunde:** Petereit-Witte 6:2, 3:6, 6:4.

**Herren-Doppel. Vorrunde:** Schmitz/Balz-Mainzer/Thomas 9:7, 4:6, 6:2; Wieczorek/Thias-Kohtz/Haupt 6:3, 6:8, 6:1. **1. Runde:** Balland/Gohlke-Jantos/Gosse 6:2, 6:3; Hackenberger/Gromzik-Ziemer/Eberstein 6:1, 6:2; R. Dallwitz/Runge-Schmitz/Balz 6:3, 5:7, 6:4; Wieczorek/Thias-Eckerlein/Kyas 6:2, 6:3; Schmidt-Elsner/Weidler-Eckerlein II/Kasper 8:6, 11:9; Branovic/Köhler-Jordan/Todtenhausen 6:1, 6:1. **2. Runde:** Balland/Gohlke-Sommerfeld/Freitag 6:3, 6:1; Dallwitz/Runge-Hackenberger/Gromzik o. Sp.; Ehrich/Heyde-Wieczorek/Thias 6:1, 7:5; Branovic/Köhler-Schmidt-Elsner/Weidler 6:4, 6:0. **Vorschlußrunde:** Balland/Gohlke-Dallwitz/Runge 6:0, 6:3; Branovic/Köhler-Ehrich/Heyde 6:2, 6:2. **Schlußrunde:** Balland/Gohlke-Branovic/Köhler 5:7, 9:7, 6:1, 6:2.

**Damen-Doppel. v. Natzmer/Correns-Wehle/Merkens 6:4, 4:6, 6:3; Ennicht/KlausenberG-Witte/Karge 6:1, 4:6, 6:4; Polzin/v. Puttkamer-Schreiber/Fiedler 10:8, 6:3; v. Natzmer/Correns-Unbehau/Haymann 6:2, 6:0; Petereit/Dr. Gleitsmann-Plötz/Faber 6:1, 6:2. **Vorschlußrunde:** Ennicht/KlausenberG-Polzin/v. Puttkamer 7:5, 7:9, 7:5; v. Natzmer/Correns-Petereit/Dr. Gleitsmann 6:3, 6:3. **Schlußrunde:** Ennicht/KlausenberG-v. Natzmer/Correns 6:3, 6:4.**

Der Berliner Tennis-Lehrer Willi Klick beging am 16. März 1954 seinen 75jährigen Geburtstag.

Willi Reinhardt beging am 10. April 1954 sein 50jähriges Jubiläum als Tennis-Lehrer bei dem Bremer Tennis-Verein 1899.



**Unsichtbare  
Augengläser**

**Sonnen-  
Schutzbrillen**

auch mit Ihren Glasnummern

Seit Generationen -  
gute Augenoptik

Kurfürstendamm 139 · Ecke Joachim-Friedrich-Str.

Auch auf TRIUMPH-Schreibmaschinen kann man Deutscher Meister werden! — Neun der zwölf Besten des Bundes-Meisterschaftsschreibens 1953 erkämpften den Sieg auf TRIUMPH-Maschinen

**HORN & GÖRWITZ**

am Rathaus Steglitz  
DAS HAUS FÜR SCHREIB- UND BÜROMASCHINEN  
72 48 06 und 72 63 39

**Die Tennis-Saison beginnt**

Alle benötigten Artikel und die sportgerechte  
Kleidung finden Sie in großer Auswahl im

**Tennis-Spezial-Geschäft**

**Sparthaus MIRAU**

Halensee, Kurfürstendamm 97/98 · Ruf 973724

# Querschnitt durch die Generalversammlung des Deutschen Tennis-Bundes 1954

von Alexander Moldenhauer, 1. Vorsitzender des Berliner Tennis-Verbandes

Diesmal wurde zur Generalversammlung in München nicht gefahren, sondern geflogen. Weder Sportwart Alfred Eversberg noch ich hatten so viel Zeit, um 16 Stunden — hin und zurück also 32 Stunden — auf der Bahn zu liegen. Von einer Fahrt mit dem Omnibus, bei der acht Stunden hätten gespart werden können, wurde wegen der vereisten Straßen Abstand genommen. Der Flug von Berlin nach München dauerte genau 2 Stunden und 6 Minuten. Es ist unwahrscheinlich, was die Technik alles zustandebringt. Kaum waren wir im Flugzeug mit unserem Frühstück fertig, lag schon München unter uns.

Wieder recht herzlich war die Begrüßung aller alten und neuen Freunde und Bekannten. Die Tagung fand in der Sportschule Grünwald bei München statt. Die „soliden“ älteren Herren, wie z. B. ich, wohnten im Gästehaus der Sportschule; die jüngeren und „unsoliden“, wie z. B. Alfred Eversberg, wollten etwas vom Fasching erleben und wohnten selbstverständlich in München. Der Münchener Fasching konnte aber unsere Fanatiker der Lustigkeit nicht kleinkriegen, so daß die Bundesausschußsitzung, die am 19. 2., und die Generalversammlung, die am 20. 2. stattfanden, reibungslos verlaufen konnten.

Die Sportschule Grünwald ist fast ein Städtchen für sich. Der Bau, der rund 3,5 Millionen DM gekostet hat, enthält alles, was man sich vorstellen kann: Praktisch und doch gemütlich eingerichtete Wohnräume, große Restaurationssäle, Hörsäle, einen Riesensportplatz, Tennisplätze, Gästehaus, Verwaltungsgebäude etc. Es ist alles sehenswert, und wer nach München kommt, sollte sich die Sportschule Grünwald ansehen; es lohnt sich.

Alle vorbereitenden Arbeiten für die Generalversammlung leistete der Bundesausschuß bereits am Tage vorher.

Am Sonnabend, dem 20. Februar, eröffnete der Präsident des Deutschen Tennis-Bundes, Dr. Jost Henkel (Düsseldorf), die Generalversammlung. Nach der Begrüßung der Anwesenden wurde der Toten des Tennissportes gedacht. Dr. Henkel stellte fest, daß 14 Landesverbände mit 63 Stimmen (2 Damen und 49 Herren) anwesend waren. Da der Bericht des Bundesleiters allen Landesverbandsvorsitzenden in mehreren Exemplaren bereits zugesandt worden war, gab Richard Stephanus Ergänzungen durch einen kurzen Überblick über den Stand der Verhandlungen mit der Ostzone. Er bat, den Sportverkehr zwischen den Vereinen der Ost- und Westzone intensiv zu fördern, im übrigen aber abzuwarten.

Erfreulich war die Mitteilung, daß die Verhandlungen mit den deutschen Ballfabriken zu einer einschneidenden Senkung des Ballpreises geführt haben, so daß jetzt 1 Dtz. Bälle DM 24,— und 1 Dtz. Turnierbälle DM 18,50 kostet. Außerdem erhalten die Vereine über ihren Sporthändler einen Rabatt von 5%. Eine technische Prüfung unter Mitwirkung der Balkommission ergab, daß sich die deutschen Bälle in jeder Weise

(Qualität, Haltbarkeit, Sprungfähigkeit etc.) mit den ausländischen Fabrikaten messen können.

Dr. Heinrich Kleinschroth (München) gab das Resultat der Kommissionssitzung über den König-Gustaf-Cup bekannt, in der beschlossen wurde, daß in Zukunft nur die Nationen melden dürfen, die über eine vorschriftsmäßige Halle verfügen.

Dr. O. H. Ertl (Baden-Baden) teilte mit, daß das Deutsche Jugendtennis insbesondere durch die starke und breite Spitze bei den Mädeln einen sehr guten Platz einnehme. Auch bei den Jungen sei das Bild erfreulich, wenn auch die Spitze nicht so stark sei wie bei den Mädeln. Dafür wären aber 10 Junioren von fast gleicher Spielstärke vorhanden.

Über die Tätigkeit der Disziplinar-Kommission gab Dr. C. Brandis (Hamburg) bekannt, daß die Kommission erfreulicherweise nur einmal ihre Tätigkeit aufnehmen mußte, und zwar im Fall Herrmann. Nach Erstattung des Berichtes des Vorsitzenden des Schiedshofes Dr. W. Persen (Bremen) sowie des Vorsitzenden der Satzungskommission Dr. Paul Mendel (Hamburg) gab Dr. Kleinschroth den Bericht der Ranglistenkommission. In diesem erwähnte er die schwierige und undankbare Aufgabe der Ranglistenkommission, die u. a. eine Klassifizierung nur nach vorhandenen Resultaten vornehmen muß und nicht nach vermutlicher Spielstärke, wie dies von vielen erwartet wird. Nach dem Dank des Dr. Henkel an die Kommissionsvorsitzenden erstattete der Schatzmeister Franz Helmig (Nürnberg) seinen Bericht. Der Bericht des Kassenprüfers H. Kerl (Gelsenkirchen) ergab keine Beanstandungen.

Nach der Entlastung des Vorstandes schlugen Dr. Mendel und der Ehrenpräsident des DTB Dr. Wilhelm Schomburgk (Leipzig) die Wiederwahl per Akklamation vor. Sie erfolgte einstimmig, nachdem die Herren bereit waren, die Wiederwahl anzunehmen.

Anschließend entwickelte der Bundesleiter Stephanus (Hannover) das Programm für die kommende Saison. Für das internationale Tennis sind vorgesehen: Vorbereitung der Davis-Cup-Mannschaft durch ein Training an der Riviera mit anschließender Teilnahme am Turnier in Wiesbaden und einem abschließenden Training in Köln mit Hanns Nüßlein, ferner Länderkämpfe gegen Australien, Belgien, Holland, Österreich, Jugoslawien und Frankreich. Grundsätzlich sollen die jüngeren Spieler bei der Aufstellung berücksichtigt werden, jedoch für den Davis Cup und für das Länderspiel gegen Australien soll die stärkste Mannschaft nominiert werden, so daß hierbei wiederum auf die Spieler Buchholz, Hermann, Koch zurückgegriffen werden soll.

Für die Damen sind Länderkämpfe gegen USA, Frankreich und Italien geplant. Außerdem soll eine deutsche Mannschaft, bestehend aus Damen und Herren, nach Paris und Wimbledon entsandt werden. Für die Jugend plant Dr. Ertl eine Ferienreise mit Begegnungen gegen Spanien und Frankreich. Außerdem stehen noch die Rückkämpfe gegen Italien, Schweiz, Dänemark und Schweden offen. Der Nachwuchs wird einen Länderkampf gegen die Schweiz austragen und sich am Coupe de Galea sowie am Centropa-Cup beteiligen. Zu Beginn der Saison sind Lehrgänge für weiblichen und männlichen Nachwuchs vorgesehen.

Die Generalversammlung beschloß, daß grundsätzlich Länderkämpfe und Bundesveranstaltungen den Vorrang vor allgemeinen Turnieren und Verbandsveranstaltungen haben. Der zeitliche Zusammenfall des Berliner Rot-Weiß-Pfingstturniers mit dem Länder-



## Bosch-Kühlschränke

für Haushalt und Gewerbe  
u. sämtl. Bosch-Erzeugnisse

Ingenieur G. Knobel u. W. Keydel  
Berlin N 65 · Lindower Straße 18/19  
am Bhf. Wedding · Tel. 46 10 35 · 10 56

kampf gegen Australien wurde sehr bedauert, konnte aber nicht vermieden werden. Zu diesem Problem — da es gerade Berlin betrifft — entspann sich eine lange Diskussion, zu der nicht nur wir, sondern eingehend auch Dr. Brandis Stellung nahm. Er betonte ausdrücklich, daß es unmöglich sei, zu dem Termin des Rot-Weiß-Pfingstturniers, das für Deutschland seit Jahrzehnten ein Ereignis war, einen Länderkampf abzuschließen. Auch die anderen Diskussionsredner wie Dr. Schomburgk, Stephanus, Gottfried von Cramm, Dr. Kleinschroth waren im Prinzip mit uns und mit Dr. Brandis einig. Da aber der Australien-Länderkampf nur Pfingsten stattfinden kann, weil die Australier keinen anderen Termin frei haben, wurde im Interesse des Deutschen Tennissports doch beschlossen, den Länderkampf durchzuführen.

Der Bundesleiter Stephanus legte der Versammlung die vorbereitete Auslosung zu den Großen Medenspielen, Poensgen-Spielen und Henner-Henkel-Spielen, die am 29. und 30. Mai stattfinden, vor. Sie wurde von der Versammlung nach kleinen Änderungen einstimmig angenommen. Für uns Berliner war es besonders erfreulich, daß der Vorsitzende des Tennisverbandes Rheinbezirk, unser alter Freund Bubi Hirtz, sofort sein Einverständnis erklärte, mit seiner Mannschaft trotz aller Bedenken und langer Anreise nach Berlin zu kommen. Um für die Berliner die Kosten zu sparen, haben die Bezirke Hamburg und Schleswig-Holstein den Beschluß gefaßt, die Vorrunde der Poensgen-Spiele in Westdeutschland auszutragen, so daß nur der Sieger nach Berlin kommt. Weitere Termine für 1954 wurden genehmigt: Internationale Meisterschaften in Hamburg, nationale Meisterschaften in Braunschweig, Jugendmeisterschaften in Köln, Seniorenmeisterschaften in Bad Neuenahr. Ferner wurde die vorläufige Turnierterminliste genehmigt.

Nach einem Essen, das der Bayerische Sportverband gab, wurde die Tagung mit einer Diskussion über die Beschaffung eines Lehrfilmes fortgesetzt. Die gewählte Kommission, die sich mit dieser Frage beschäftigen soll, besteht aus den Herren Helmig, Gais, Stahl und Dr. Kleinschroth. Der vom Schatzmeister empfohlene Voranschlag wurde nach längerer Diskussion genehmigt. Wichtig war der Beschluß der Generalversammlung, dem Jugendwart Dr. Ertl eine Jugendkommission beizugeben, die ihm beratend zur Seite stehen soll. Dr. Ertl bleibt allerdings dem Bundesleiter gegenüber allein verantwortlich, hat sich aber innerhalb der Jugendkommission dem Mehrheitsbeschluß zu beugen. Außerdem wurde beschlossen, anläßlich der Jugendmeisterschaften in Köln eine Jugendwarttagung abzuhalten. Bei den Wahlen der verschiedenen Kommissionen wurde Alfred Eversberg wiederum als Repräsentant des DTB für Berlin einstimmig gewählt.

Zum Schluß verlieh der Präsident Dr. Henkel den Herren Dr. Braun und F. W. Lübbert für besondere Verdienste um den Tennissport die silberne Ehrennadel des DTB. Die Sitzung wurde um 17 Uhr 35 mit dem Dank an alle Tagungsteilnehmer und den Wünschen für eine gute Heimfahrt beendet. Anschließend an die Generalversammlung wurden in der zweiten Bundesausschußsitzung die Beschlüsse der Generalversammlung ausgewertet. Es fand die Neuwahl der Sportreferenten, der Disziplinar-, Satzungs- und Ranglistenkommission, in die ich wiederum gewählt wurde, statt.

Auch für alle diejenigen, die nicht dem Fasching verfallen waren, bedeutete die Versammlung eine Anstrengung. Todmüde fiel ich abends um 9 Uhr ins Bett, um am nächsten Vormittag um 11 Uhr Alfred Eversberg in München abzuholen. Trotz der Faschingsfreuden empfing er mich jung und frisch im Bayerischen Hof; andere lagen noch auf „Eis“. Um 15 Uhr waren

wir auf dem Flugplatz, um zu erfahren, daß die Maschine wegen Motorschadens eine Verspätung von 1½ Stunden hatte. In Erinnerung an meinen vorjährigen Unfall war mir nicht wohl zumute, als ich 2 Stunden später in die Maschine stieg. Aber auch der Rückflug verlief ohne jeden Zwischenfall, und so landeten wir munter und fidel abends um ½8 Uhr in Berlin-Tempelhof, um wieder mit frischen Kräften an unsere Verbandsarbeit zu gehen.

## Die besten Jugendlichen des Jahres 1953

(In alphabetischer Reihenfolge)

### Jungen:

I. Gruppe	Jahrgang
Baums (Niederrhein)	35
Bohnen (Niederrhein)	36
Ehmann (Württemberg)	35
Högner (Bayern)	35
Kapfhammer (Bayern)	35
Lohkamp (Westfalen)	35
Meya (Nordbaden)	35
Meyer (Hessen)	35
Schamberger (Nordwest)	35
Stapper (Rheinbezirk)	36

II. Gruppe	Jahrgang
Heeren (Niedersachsen)	35
Kerndl (Bayern)	35
Laux (Westfalen)	35
<b>Mansfeld (Berlin)</b>	35
K. Müller (Niedersachsen)	35
H. Müller (Hessen)	37
Raddant (Niederrhein)	35
Seelig (Niedersachsen)	35
Schmidt (Rheinbezirk)	35
Stiepel (Niederrhein)	36

III. Gruppe	Jahrgang
Eisenlohr (Württemberg)	37
Hell (Westfalen)	36
Lamy (Nordbaden)	36
Leibbrand (Württemberg)	35
Reimann (Hamburg)	35
Römhold (Hamburg)	35
<b>Stuck (Berlin)</b>	38
<b>Thomas (Berlin)</b>	37
Ziemke (Niedersachsen)	38

### Mädchen:

	Jahrgang
Basse (Niedersachsen)	35
<b>Correns (Berlin)</b>	35
Dittmeyer (Bayern)	35
Förstendorf (Nordwest)	37
Karten (Niederrhein)	37
Kuder (Nordbaden)	35
List (Niederrhein)	35
<b>Merkens (Berlin)</b>	35
Rose (Rheinl.-Pfalz)	35
Sarnau (Schlesw.-Hol.)	36
Selzer (Niederrhein)	36
Schmidt (Rheinl.-Pfalz)	38
Stellges (Rheinbezirk)	38
Warnke (Hamburg)	36
<b>Wehle (Berlin)</b>	36

Der Jahrgang 1935 ist in diesem Jahr nicht mehr in der Jugend spielberechtigt. Dr. O. H. Ertl

## Nachwuchs-Lehrgang 1954

Im März 1954 wurde vom Berliner Tennis-Verband ein Nachwuchs-Lehrgang durchgeführt, in dem von dem bewährten Trainer Hans Dickhoff eine Überprüfung der Entwicklungsmöglichkeiten der Begabten vorgenommen wurde.

Im allgemeinen erwies es sich wieder, daß es noch vieler Arbeit bedarf, um unserem talentierten Nachwuchs die Erfolge zu ermöglichen, die als sichtbare Krönung die Berechtigung dieser Pflege unserer Tennisjugend unter Beweis stellen. Bei sichtlich guten Ansätzen fehlt bei allen die Ausgeglichenheit der Schläge, Kondition und Konzentration. Erfreulich war es, daß sich alle eingeladenen Spielerinnen und Spieler mit viel Freude und großer Disziplin diesem Training unterwarfen; es konnte auch bei einigen Teilnehmern ein Fortschritt innerhalb dieses Kurses festgestellt werden. Am wichtigsten aber war es, daß eigentlich alle die Erkenntnis bekamen, wieviel ihnen noch fehlt und in welcher Richtung sie weiterarbeiten müssen.

Unser Hallenturnier, in dem alle Lehrgangsteilnehmer zum Abschluß mitspielten, zeigte klar auf, daß die erwähnten Mängel nicht nur allgemein, sondern auch bei dem am meisten begabten Heinz Balland in Erscheinung traten. In der Endrunde im Herren-Doppel dieses Turniers bewies der junge Hans-Joachim Gohlke, daß hartes Training vorbildliche Kondition schafft. Und hier zeigte auch Balland, daß er noch immer eine Hoffnung ist.

Nach Abschluß des Lehrgangs und nach den Resultaten des Turniers ist dem Verband aber dringender denn je die Verpflichtung auferlegt, durch ständige Zusammenfassung unserer Begabten einen Stamm zu schaffen, dem durch geeignete Trainings- und Kampfmöglichkeiten in Freundschaftsspielen und Turnieren neben der Technik die Kondition und Konzentration gegeben wird, die uns in unserem Sport die Stellung einnehmen läßt, die Berlin zusteht. Erich Borris

## Freiherr von Bissing +

Aus der Reihe der Großen des deutschen Tennissports, die vor dem ersten Weltkrieg Deutschland zu einer der bedeutendsten Tennis-Nationen Europas machten, ist Moritz Freiherr von Bissing im 69. Lebensjahr gestorben. Er war einer der besten und prächtigsten, einer der vier deutschen Tennismeister, die sich einmal mit dem Titel eines Weltmeisters im Tennis auf Hartplätzen schmücken durften. „Mor“ mit seinen 1,90 Metern, seiner sportlichen Figur, die in den Jahren des Alterns immer voluminöser wurde, war einer der vielseitigsten Sportsleute. In seiner frühesten Jugend spielte er in

der ersten Mannschaft der Frankfurter „Eintracht“ Fußball, deren Ehrenmitglied „Mor“ noch bis zu seinem Tode war. Er repräsentierte den Sport-Club „Frankfurt 80“ im Hockey und Rugby und war in diesem Klub bis zum Schlusse seines Lebens Vorsitzender. Im Tennis brachte er es zur höchsten internationalen Ehrung: in Paris wurde er Weltmeister im Doppel mit seinem alten Partner und Freund Robert Kleinschroth.

Der Frankfurter war ein treuer Freund des Berliner Tennissports. Er vertrat die Farben des LTTC Rot-Weiß in internationalen Wettspielen gegen England und Frankreich und ließ wohl in anderthalb Jahrzehnten kein Pfingstturnier aus. Als nach dem ersten Weltkrieg von Berlin aus der Neuaufbau des deutschen Tennissports geplant wurde, war es selbstverständlich, daß man sich zum Zusammenruf der süddeutschen Spieler an Freiherr von Bissing wandte. Zum ersten Turnier Berlins nach dem ersten Weltkriege, Pfingsten 1919, erschien er mit seinem Freund und Klubkameraden Oskar Kreuzer sowie mit den Brüdern Kleinschroth aus München.

Nach dem zweiten Weltkriege leitete Frhr. v. Bissing als Präsident den Aufbau des deutschen Golfsports und nahm als Nachfolger seines Vaters die Stelle als Vizepräsident des Frankfurter Rennvereins an.

Bissing war durch seine freundliche und kameradschaftliche Art, durch seinen phlegmatischen Humor sehr beliebt. Als wir in seinem vornehmen alten Heim zusammensaßen, ahnte keiner, daß unser Glückwunschwechsel zu Beginn dieses Jahres der letzte sein werde. Der deutsche Sport und besonders unser Tennis hat mit dem Tode des ersten „Tennisbarons“ eine seiner repräsentativsten Persönlichkeiten verloren. W.

## Tennisspieler kämpften in 16 Mannschaften um Handballeisieg

Das vor einem Jahr mit großem Erfolg von der Sutos-Tennisabteilung durchgeführte Hallen-Handballturnier für Tennisspieler erlebte seine erste Wiederholung. Der Gedanke, unseren Berliner Tenniskameraden im Winter etwas Bewegung zu verschaffen, hatte im vorigen Jahr bei zwölf Vereinen Anklang gefunden. Unsere Absicht, dieses Handballturnier in der Spandauer Sporthalle zu einer ständigen Einrichtung werden zu lassen, wurde belohnt. 16 Mannschaften kämpften am 21. Februar in insgesamt 27 Spielen um Sieg und Ehrenpreis.

Dieses Mammutprogramm wurde dank der Vorbildlichen Vorbereitung des Sportwartes Bernhard Berger auf die Minute genau innerhalb von 7 Stunden abgewickelt. Da die Feldhandballspiele am gleichen Tage ausfielen, war auch die Schiedsrichterfrage ohne Pannen gelöst worden.

Damit sich der weite Weg nach Spandau lohne, wurden die 16 Mannschaften in 4 Gruppen ausgelost, so daß jeder Club 3 Wettspiele zu je 2×7½ Minuten um den Gruppensieg austragen konnte.

Pünktlich eröffneten die Berliner „Bären“ gegen SC Brandenburg das Turnier. Die Wittener hatten das besondere Pech, gleich im ersten Spiel gegen die späteren Sieger des Turniers anzutreten, kämpften aber mit großem Ehrgeiz. Sieger der Gruppe I wurde die Mannschaft von Siemens Blau-Gold. Sutos vergab den möglichen Gruppensieg im Spiel gegen den Siemens Blau-Gold durch Nichtverwandlung eines 7-Meter-Balles. Die Mannschaft des Sport-Club Brandenburg beherrschte die Gruppe II. Für die Teilnehmer dieser Gruppe mögen die glatten Niederlagen etwas deprimierend gewesen sein; aber es wurde gekämpft und mit Haltung verloren. Ist das nicht schon ein Erfolg? In der Gruppe III spielte der Vorjahrsieger Blau-Gold Steglitz. Obwohl diese Mannschaft

Der *Anspruchsvolle* wählt die beliebten und anerkannten Gesellschaftsreisen nach

**Oberbayern • Österreich  
Italien • Jugoslawien  
Spanien**

und der *Vorsichtige* meldet sich früher an als im vergangenen Jahr beim:

**BAYERN EXPRESS**

Kurfürstendamm 233, an der Gedächtniskirche · Telefon 91 01 46

nicht die gute Besetzung des Vorjahres aufweisen konnte, wurden die ersten beiden Spiele eindeutig gewonnen. Im Spiel gegen die ehrgeizige Mannschaft von Zehlendorf 88 mußten die Steglitzer ihre erste Niederlage einstecken. Der Gruppensieger war ihnen aber auf Grund des glänzenden Torverhältnisses nicht zu nehmen. Der Endspielteilnehmer des Vorjahres, Grün-Weiß-Grün Tegel, führte die Gruppe IV an. Diese Gruppe hatte die stärksten Mannschaften. Die Ausgeglichenheit spiegelt der Gruppensieg des Tennisclubs Blau-Weiß 99 wieder. Da Tegel, SCC und Blau-Weiß 99 punktgleich waren, konnte der Sieger wiederum nur durch die Tordifferenz ermittelt werden.

Im Spiel der Gruppensieger II, SC Brandenburg gegen Gruppensieger III, Blau-Gold-Steglitz, zeigte es sich, daß die Steglitzer die geschlossene Mannschaftsleistung des Vorjahres nicht wiederholen konnten. Sie unterlagen nach harter Gegenwehr 2:7 (2:0). Gruppensieger I, Siemens Blau-Gold, trat anschließend gegen Blau-Weiß 99 an. Die Siemensstädter konnten zu diesem Spiel nicht mehr alle Spieler einsetzen, die den Gruppensieg errungen hatten, jedoch zeigt der Halbzeitstand von 1:2, daß hart um den Sieg gerungen wurde. Die Blau-Weißen gewannen erst nach erbittertem Kampf 5:3. Die Aktiven waren ziemlich abgekämpft, und die Turnierleitung legte eine Pause ein, um den Endspielteilnehmern etwas Ruhe zu gönnen.

Im Endspiel traten der Tennisclub Blau-Weiß 99 und der SC Brandenburg an. Die Strapazen von 5 schweren Spielen in so kurzen Abständen machte sich bei den Blau-Weißen besonders bemerkbar. Dem Ansturm von Brandenburg waren sie kräftemäßig nicht mehr gewachsen. Was an Einzelkönnen und Mannschaftsleistung geboten wurde, stellt unseren Tennispielern ein gutes Zeugnis aus. Die Stimmung hatte den Siedepunkt erreicht, und das Publikum unterstützte akustisch ihre Auserwählten. Nach dem Halbzeitstand von 4:1 war an den Sieg der Brandenburger nicht mehr zu zweifeln. Die restlichen Tore fielen dann in kurzen Abständen. Die Blau-Weißen mußten ihren Gegnern den viel umjubelten 7:2-Sieg überlassen.

Die anschließende Siegerehrung nahm Kamerad Neumann zum Anlaß, den Ehrenpreis an die Sieger sowie eine Silberschale für den Zweiten zu überreichen. Es war eine gelungene Veranstaltung, der auch der Publikumserfolg nicht versagt war. Allen Teilnehmern, dem Turnierausschuß unter Leitung des Kameraden Madetzki von der Sutos-Handballabteilung sowie dem Handballverband Berlin, sagen wir an dieser Stelle für die vorbildliche Unterstützung Dank. Hn.

## Alte Berliner Tennisplätze

Die letzte Nummer des Berliner Tennis-Blattes erinnerte mich an zwei Berliner Tennisanlagen, die wohl längst vergessen worden sind. Mehrmals wurde in diesem Blatte von der Anlage, Erprobung und Bewährung eines Asphaltplatzes des VfL Tegel berichtet. Ein solcher Platz wurde schon vor 60 Jahren im alten Berliner Westen angelegt und soll bis in die dreißiger Jahre dieses Jahrhunderts bestanden haben. Um die Jahrhundertwende war die Margarethenstraße noch nicht bis zur Potsdamer Straße durchgeführt; dort lag in einem parkartigen Garten ein altes Patrizierhaus, das unverkäuflich war, solange sein Besitzer, der alte Herr Dirksen aus der reichen Schöneberger Bauernfamilie, noch lebte.

Eine Anzahl Jahre vor dem Tode des alten Herrn hatte sein Sohn, der spätere Gesandte Excellenz v. Dirksen, in dem nach der Viktoriastraße zu gelegenen Gartenteil sich ein neues Privatpalais mit Front zur Margarethenstraße (Nr. 11) gebaut, dort seine bekannte Kunstsammlung untergebracht und die Berliner Hofgesellschaft empfangen. An der Rückseite sei-

nes Hauses hatte er sich, wohl in der ersten Hälfte der neunziger Jahre, einen Asphalt-Tennisplatz angelegt, um dem damals in Berlin mächtig aufkommenden Tennissport eine Heimstätte zu geben. Es spielten dort fast ausschließlich Mitglieder der Berliner und Potsdamer Gesellschaft. Einer der stärksten von ihnen war wohl „Karottchen“ Freiherr Kurt von Reibnitz, Sohn eines deutschen Admirals, einer der besseren Spieler des Lawn-Tennis-Turnier-Klubs Rot-Weiß nach seiner Gründung und später sozialdemokratischer Ministerpräsident von Mecklenburg während der Weimarer Republik.

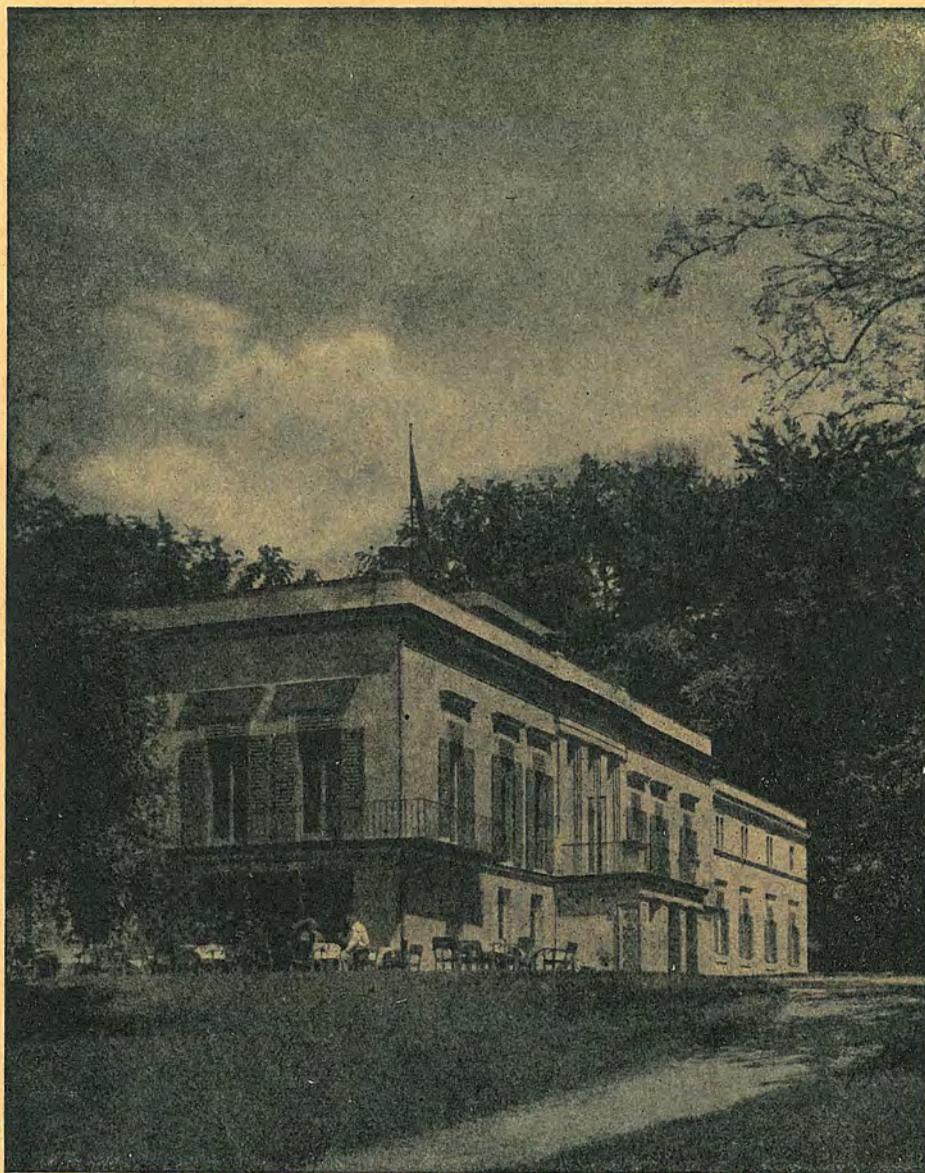
Der Asphaltplatz stand bestimmt noch während des ersten Weltkriegs, doch wurde gesagt, daß er bis in den zweiten Weltkrieg hinein seine Aufgabe erfüllt habe. Jetzt soll das Dirksensche Palais abgerissen werden; keine Spuren des alten Platzes waren mehr zu entdecken.

Eine zweite Erinnerung rufen die Seiten 7 und 8 des Berliner Tennis-Blatt Nr. 1/2 hervor. Nahe der Lietzenburger Straße habe ich zum erstenmal meinen Tennisschläger geschwungen. Anfang der neunziger Jahre erwarb ein Onkel von mir zusammen mit dem Bildhauer Professor Max Kruse ein Grundstück Ecke der heutigen Uhland- und Lietzenburgerstraße. Es war nicht ganz einfach, dort hinzukommen; man mußte vom alten Westen bis zur Potsdamer Brücke laufen, fuhr mit der einspännigen Pferdebahn für 5 Pfennig bis zum Lützowplatz, marschierte bis zum Nordausgang des Zoologischen Gartens an der Lichtensteinbrücke, ging durch den Zoologischen Garten bis zum Bahnhof Zoo und stieg dort in eine Dampfbahn, die einen über den unbebauten Kurfürstendamm zur Uhlandstraße führte. Ringsherum war nicht ein Haus zu sehen; die nächsten Gebäude waren die Ludwigskirche und weiterhin das Joachimsthalsche Gymnasium, das demnächst die Philharmonie aufnehmen soll. Die Gebäude, die von den damaligen Grundstücksbesitzern errichtet wurden (Uhlandstraße 39 und Lietzenburgerstraße 41) stehen noch heute. Auf dem anschließenden Terrain in der Uhlandstraße hatte mein Onkel einen sehr ordentlichen Tennisplatz, wohl im Jahre 1894, angelegt. Hier lernte späterhin auch Dr. Gustav Kleinicke, in den Jahren vor dem ersten Weltkrieg einer der stärksten Spieler Berlins und viele Jahre persönliches Vorstandsmitglied des Deutschen Tennis-Bundes, sein Tennis.

Als Kuriosum möchte ich noch erwähnen, daß der gleiche Onkel in Thüringen eine kleine Besetzung und auf dieser einen eigenen Tennisplatz besaß, der eine ziemlich tiefrote Decke hatte, nämlich aus der natürlichen fetten Erde des dortigen Thüringer Bodens. So wurde schon Tennis auf einem roten Platz gespielt, dreißig Jahre bevor ein solcher zum erstenmal in Berlin angelegt wurde, nämlich der französische Bouhana-Platz bei Rot-Weiß im Jahre 1927. C. W.



# SCHLOSS GLIENICKE



*Sportler- und Versehrten-Erholungsheim der BSG Berlin-Wannsee*

Haben Sie schon einmal am Schinkel-Schlößchen im Park von Glienicke Tennis gespielt? Als vor rund 120 Jahren Karl Friedrich Schinkel, der „Baumeister der Könige“, am Ufer der Havel das Schloß Glienicke erbaute, gab es in Deutschland noch keinen Tennissport. Hundert Jahre und mehr sind über die historischen Stätten hinweggegangen, haben ihre Spuren des Verfalls hinterlassen. Und wo noch etwas zu retten war, da fehlten meist die Mittel zum Wiederaufbau. Im neuen Jahrhundert hat der Sport auf der ganzen Welt eine hervorragende Position im Privat- und Wirtschaftsleben eingenommen. Daß der Sportstättenbau eine dringende Forderung des modernen Menschen wurde, war nur natürlich. Aber auch an die Erholung der Sportler mußte gedacht werden. Die Berliner Sporttoto-Gesellschaft hat Mittel zur Verfügung gestellt; mit ihnen wurde nicht nur der historische Schinkelbau an der Glienicker Havelbrücke gerettet. Schloß Glienicke ist das Sportler-Erholungsheim der Toto-

Gesellschaft geworden. Ein herrliches Fleckchen unserer Mark, das uns hier verblieben ist und auf dem jeder seine längeren und kürzeren Ferien erleben kann. Was kann man sich nicht alles leisten, wenn teure Flug- oder Fahrkarten gespart werden? Man müßte schon weit fahren oder fliegen, um einen Ferienaufenthalt zu finden, bei dem Landschaft, Schloßwohnung mit ihrer architektonischen Schönheit und Vollverpflegung so harmonisch ineinanderklingen, wie da draußen südwestlich von Wannsee. Wanderungen durch Park und Stadtforst führen nach Moorlake, Nikolskoe und Pfaueninsel. Eigener Strand und Liegewiesen laden zum Schwimmen und Sonnen ein. Und für den, der seinen Körper etwas mehr sportlich strapazieren will, stehen ein erstklassiger Tennisplatz, eine Tischtennis-Halle und eine Kegelbahn bereit. Der Aufenthalt in den modernen und trotzdem gemütlich eingerichteten Gesellschaftsräumen beschließt den Ferientag.

# Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

## Einladung

Alle Vereine werden gebeten, zu einer am  
**Dienstag, dem 27. April 1954, 19 Uhr**  
im Klubhaus des Steglitzer Tennis-Klub 1913 e.V.,  
Berlin-Lichterfelde, Gélieustr. 4,  
stattfindenden Versammlung ihre Sportwarte zu  
entsenden.

### Tagesordnung:

1. Wahl der Klassen-Sportwarte.
2. Ergänzung der Spielordnung.  
§ 10 Absatz 3 ... der Ersatzmann tritt an die letzte Stelle. „Ist ein Partner im Doppel verhindert, so muß der Ersatzspieler an seine Stelle treten. Änderungen in der Zusammensetzung und in der Reihenfolge der Paare dürfen nicht mehr vorgenommen werden.“
- § 13 „Wird ein Wettspiel wegen Regen abgebrochen, muß es bei Wiederaufnahme ohne Änderung des Spielstandes fortgesetzt werden, es sei denn, die Mannschaftsführer einigen sich, das Wettspiel neu zu beginnen. Der Klassen-Sportwart ist schriftlich zu verständigen und der Termin von ihm zu genehmigen.“
- § 14 An Stelle „I. Klasse“ ist „Liga“ zu setzen.
3. Behandlung der Ost-Vereine.
4. Bekanntgabe der Ballmarke für die Verbandsspiele 1954.
5. Verschiedenes.

Nach der Sitzung werden die Klassen-Sportwarte die Gruppen-Auslosungen vornehmen und die Spieltermine festsetzen.

**Montag, den 10. Mai 1954, 19.30 Uhr,**  
findet im Klubhaus des Steglitzer Tennis-Klub 1913 e.V. die Zulassung der Spieler zu den diesjährigen Verbandsspielen statt (Schnüffel-Sitzung); nur an diesem Abend können Einsprüche gegen die Teilnahme-Berechtigung vorgebracht werden.

Eversberg, Sport- und Jugendwart

## Wichtige Termine

- Bis 25. 4. 54** muß laut § 5 der Spielordnung die Anzahl der an den Verbandsspielen teilnehmenden Mannschaften dem Unterzeichneten gemeldet werden.
- Am 27. 4. 54** 19 Uhr Versammlung aller Vereins-Sportwarte im Klubhaus des Steglitzer Tennis-Klubs. Anschließend Termin-Festsetzung.
- Bis 5. 5. 54** 18 Uhr muß die namentliche Meldung der Mannschaften bei dem Unterzeichneten vorliegen (§ 9 der Spielordnung).
- Am 10. 5. 54** 19 Uhr Auslegung der namentlichen Listen und anschließend Schnüffel-Sitzung.

Alfred Eversberg  
Sport- und Jugendwart  
Berlin-Steglitz, Südendstr. 60

Wir haben in den letzten Jahren leider feststellen müssen, daß die Vereine Spieler an den Verbandsspielen teilnehmen lassen, die dem Verband nicht gemeldet wurden. In Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse vieler Vereine haben wir davon abgesehen, Strafgelder zu erheben, machen aber jetzt schon darauf aufmerksam, daß die Teilnahme nicht gemeldeter Spieler in diesem Jahr auf keinen Fall geduldet werden kann. Ganz abgesehen davon, daß jedes Verbandsspiel, an dem ein nicht gemeldeter Spieler teilnimmt, als mit 0:9 verloren erklärt wird, wird für jeden Fall ein Strafgeld von DM 10,— erhoben.

Wir bitten um Beachtung.

Der Vorstand

## Anschriftenverzeichnis der Berliner Tennisvereine

### SV „Berliner Bären“ e.V., Abt. Tennis

Sportplatz Wittenau, Bahnhofstraße  
S-Bahn Wittenau Nordbahn, Straßenbahn 68, Auto-  
busse 12, 14, 15 und 21

1. Vorsitzender: Fritz Lange, Berlin-Wittenau, Frommpromenade 23, Tel.: 49 54 54, 8—16 Uhr  
Sportwart: Horst Moldenhauer, Berlin-Frohnau, Bieselheider Weg 33, Tel.: 40 79 33

Jugendwart: Georg Pospich, Berlin-Tegel, Medebacher Weg 33

### VfL Berliner Lehrer

Volkspark Rehberge  
U-Bahn Seestr., Straßenbahn 25, 68, 29 bis Müller-  
Ecke Sansibarstr.

1. Vorsitzender: Gerhard Gellert, Bln. N 65, Seestr. 111, Tel.: 46 12 24

Sportwart: Friedrich Grzeschok, Bln. N 65, Müllerstr. Nr. 30, Aufg. 5 II., Tel.: 46 41 41

### Berliner Schlittschuh-Club e.V.

Bln.-Charlottenburg 9, Thüringer Allee 6—11  
U-Bahn Reichskanzlerplatz, S-Bahn Witzleben, Straßenbahn 75, Autobus 10

1. Vorsitzender: Georg Jacoby, Bln.-Charlottenburg 9, Kastanienallee 26, Tel.: 97 93 19

Sportwart: Dr. Hans-Joachim Drimborn, Bln.-Charlottenburg 9, Meerscheidstr. 13, Tel.: 92 44 78

Jugendwart: Hans-Bruno Krüll, Bln.-Charlottenbg. 9, Ebereschentallee 7, Tel.: 92 81 95

### Berliner Sport-Club e.V., Tennisabteilung

Bln.-Charlottenburg, Töbelmannweg (an der Avus)  
S-Bahnhof Eichkamp, Straßenbahn 75, Omnibus A 10  
1. Vorsitzender: Karl Mahlke, Bln.-Charlottenburg, Damaschkestr. 4, Tel.: 97 87 68

Sportwart: Alfred Mühmel, Charlottenburg, Dernburgstraße 9

Dietrich Müller, Bln.-Charlottenburg 5, Suarezstr. 3

### Berliner Sport-Verein 1892 e.V., Tennis-Abteilung

Bln.-Schmargendorf, Lochowdamm Ecke Cunostraße, Tel.: 89 40 47

U-Bhf. Fehrbelliner Platz, Straßenbahn 57, S-Bhf. Hohenzollerndamm

1. Vorsitzender: Paul Langer, Bln.-Wilmersdorf, Berliner Str. 48/49, Tel.: 85 45 49

Sportwart: Fritz Maßmann, Bln.-Wilmersdorf, Bundesallee 28, Tel.: 87 08 01

Jugendwart: Kurt Palm, Bln.-Schmargendorf, Landecker Str. 4

Wer von **FORD** spricht  
denkt an **AUTO-KÜHN**

Uhlandeck (Ku'damm 31) Ruf: 39 54 31

### **Berliner Tennis- und Tischtennis - Club Grün - Weiß e. V.**

Bln.-Steglitz, Hermesweg (Stadtspark), Tel.: 72 67 94  
Omnibus 2, 17, 32, 33, Straßenbahn 88, S-Bahn Südende, Steglitz

1. Vorsitzender: Herbert Wind, Bln.-Steglitz, Orleansstraße 6, Tel.: 72 52 86

Sportwart: Joachim Hempel, Bln. SW 61, Dudenstr. 30

Jugendwart: Irene Sedatis, Bln.-Lankwitz, Marienfelder Str. 74, Tel.: 73 21 77

### **TK Blau-Gold Steglitz e. V.**

Bln.-Steglitz, Klingsorstr. 36—42, Tel.: 72 68 86

S-Bahn Steglitz oder Straßenbahn 40 und 44 Birkbusch- Ecke Klingsorstraße, Autobus 17, 32, 33 bis Albrecht- Ecke Klingsorstraße

1. Vorsitzender: Dr. H. J. Wegener, Bln.-Steglitz, Lutherstraße 15c, Tel.: 72 42 39

Sport- und Jugendwart: Rolf Stuck, Bln.-Steglitz, Birkbuschgarten 10, Tel.: 72 18 73

### **Tennis-Club 1899 e. V. (Blau-Weiß)**

Bln.-Dahlem, Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad, Tel.: 89 48 66

Straßenbahn 51 und 57 bis Roseneck, 76 und 79 Hagenstr. Ecke Wildpfad, Autobus 17 bis Roseneck, Autobus 10 bis Elsterplatz

1. Vorsitzender: Hans Jürgens, Bln.-Dahlem, Luciusstraße 2, Tel.: 89 37 13

Sport- und Jugendwart: Wolfgang Schmitz, Bln.-Grunewald, Weißmannstr. 5, Tel.: 97 87 71

### **Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e. V.**

Sportplatz Buschkrugallee, Bln.-Britz, Tel.: 62 44 95

U-Bahn Grenzallee, S-Bahn Neukölln

Straßenbahn 6 und 47 bis Buschkrug

1. Vorsitzender: Kurt Kotsch, Bln.-Britz, Minningstr. Nr. 95, Tel.: 60 93 11 und 62 75 01

Sportwart: Georg Kühn, Bln.-Charlottenburg, Behaimstraße 20

Jugendwart: Heinz Otto, Bln.-Tempelhof, Felixstr. 61

### **SC „Brandenburg“ e. V., Tennis-Abteilung**

Charlottenburg, Messedamm 18, Tel.: 92 82 02

S-Bahn Westkreuz oder Witzleben

U-Bahn Kaiserdamm, Straßenbahn 75 oder Omnibus 10 A

1. Vorsitzender: Dr. med. Joachim Bauer, Bln. NW 87, Dortmunder Str. 9, Tel.: 39 27 72

Sportwart: Miro Sulc, Bln. SW 68, Segitzdamm 54, Tel.: 61 25 16

### **Dahlemer Tennisclub e. V.**

Berlin-Dahlem, Schorlemer Allee 39—43, Tel.: 76 43 42

U-Bahn Podbielski-Allee, S-Bahn Schmargendorf, dann U-Bahn, Omnibus 10 bis Pacelli-Allee/Im Dol, Omnibus 32 bis Breitenbachplatz (5 Min.), Omnibus 16 und 1 bis Engler-Allee

1. Vorsitzender: Dr. Herbert Strenioch, Bln.-Schlachtensee, Marinesteig 46, Tel.: 84 11 78

Sportwart: Dr. Thilo Ziegler, Bln.-Wilmersdorf, Johannisberger Str. 41 a, Tel. 83 61 70 (von 10—17 Uhr 46 21 40)

Jugendwart: Kurt Rogahn, Bln.-Friednau, Cäciliengarten 47, Tel.: 83 69 04

### **Tennisvereinigung Frohnau e. V.**

Sportplatz Schönfließer Straße, Tel.: 40 64 89

S-Bahn bis Frohnau oder Autobus 12 ab Seestraße

1. Vorsitzender: Dr. Rudolf Neumann, Bln.-Frohnau, Alemannenstr. 74, Tel.: 40 85 81

Sportwart: Dr. Dieter Gropler, Frohnau, Wittingerstr. Nr. 19

Jugendwart: Dieter Iffland, Frohnau, Edelhofdamm 67

### **Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e. V.**

Bln.-Tempelhof, Paradedstr. 29—32, Tel. 66 24 64

U-Bahn Paradedstraße, Autobus A 4, A 28, Straßenbahn 99, 98, 96

1. Vorsitzender: Dr. Carl Watermann, Bln.-Tempelhof, Ringbahnstr. 75, Tel.: 75 28 43

Sportwart: Ernst Schmidt, Bln.-Tempelhof, Rumeypian 23, Tel. 66 80 00

Jugendwart: Werner Todtenhausen, Bln.-Tempelhof, M. v. Richthofen-Str. 30, Tel.: 66 66 76

### **Grunewald Tennis-Club e. V.**

Bln.-Grunewald, Flinsberger Platz 8—14, Tel.: 89 34 88  
Straßenbahn 57 bis Flinsberger Platz, S-Bahn Hohenzollerndamm, Omnibus 10

1. Vorsitzender: Erich Borris, Charlottenburg 4, Wielandstr. 36, Tel.: 32 09 86

Sportwart: Rudi Retzlaff, Charlottenburg, Mommsenstraße 70, Tel.: 91 64 18

Jugendwart: Paul Hanuschke, Wilmersdorf, Uhlandstraße 127, Tel.: 87 33 69

### **Hermsdorfer Sport-Club 1906 e. V.**

Anlage: Berlin-Hermsdorf, Boumannstr. 11—13

S-Bahn Waidmannslust, Autobus 12 ab Seestr. bis Waidmannslust, Dianastr.

1. Vorsitzender: Martin Kaie, Bln.-Hermsdorf, Wilhelmstraße 3, Büro Tel.: 35 01 81, App. 123

Sportwart: Günter Dabrunz, Bln.-Hermsdorf, Margaretenstr. 6—8, Tel.: Büro 32 29 95

Jugendwart: Hans Ziegra, Bln.-Waidmannslust, Fürst-Bismarckstr. 2—10

### **Nikolassee-Tennis-Club „Die Känguruhs“**

Anlage und Sekretariat: Berlin-Nikolassee, Spanische Allee 170, Tel.: 80 58 89

S-Bahn Nikolassee, Autobus 3 bis Bhf. Nikolassee

1. Vorsitzender: H.-G. Bachem, Nikolassee, a. d. Rehewiese 5, Tel.: 80 79 01

Sport- und Jugendwart: Franz Taubel, Bln.-Nikolassee, Alemannenstr. 9 a, Tel.: 80 68 36

### **Tennisclub „Grün-Weiß“ Berlin-Lankwitz e. V.**

Berlin-Lichterfelde, Bäckerstr. 13 (am Teltowkanal), Tel.: 73 49 21

S-Bahn Lichterfelde-Ost und Wannseebahn Lichterfelde-West, Straßenbahn 73 und 74

1. Vorsitzender: Walther Boëß, Bln.-Lichterfelde, Goerz-Allee 19, Tel.: 73 19 93

Sportwart: Heinz Heinecke, Bln.-Lichterfelde, Unter den Eichen 85 c, Tel.: 76 47 91

Jugendwart: Helmuth Schmidt, Bln.-Lichterfelde, Ringstraße 98, Tel.: 73 66 12

### **Tennis-Club Berlin-Lichtenrade „Weiß-Gelb“ e. V.**

Bln.-Lichtenrade, Hohenzollernstr. 26, Tel.: 70 87 79

S-Bahn bis Lichtenrade, Straßenbahn 99 bis Endstation

1. Vorsitzender: Dr.-Ing. Hans-J. Eilers, Bln.-Lichtenrade, Wünsdorfer Str. 59, Tel.: 70 93 83

Sportwart: Heinz Wiese, Bln.-Lichtenrade, Cäcilienstraße 14

Jugendwart: Peter Cöllen, Bln.-Lichtenrade, Wittelsbacher Str. 38, Tel.: 70 86 63

### **Tennis-Club „Weiß-Rot-Neukölln“ e. V.**

Anlage: (5 Plätze) Bln.-Britz, Hannemannstr. 3—6, Tel.: 60 26 00

U-Bahn bis Grenzallee, Straßenbahn 47

Anlage Karstadtplatz (3 Plätze): Karl-Marx-Str. 257

S-Bahn Bhf. Neukölln, U-Bahn Bhf. Neukölln, Straßenbahn 47

1. Vorsitzender: Herbert Schulz, Bln.-Neukölln, Weisestraße 63 I, Tel.: 62 72 60

Sportwart: Gerhard Clemenz, Bln.-Neukölln, Jonasstraße 6, Tel.: 62 49 64

Jugendwart: Gerhard Schunke, Bln.-Britz, Lauterberger Str. 13, Tel.: 62 02 91, App. 664



### **Tennis-Club Mariendorf e. V.**

Mariendorf, Wildspitzweg (Allianz-Stad.), Tel.: 75 26 37  
Straßenbahnverbindung Linie 99 und 15

1. Vorsitzender: Günter Halliant, Bln.-Mariendorf, Marienfelder Str. 13, Tel.: 75 34 73

Sportwart: Bruno Semrau, Bln.-Schöneberg, Eisackstraße 12, Tel.: 75 02 31

Jugendwart: Alfred Baum, Mariendorf, Mariendorfer Damm 110, Tel.: 75 16 07

### **Tennis-Club „Grün-Weiß“ Nikolassee**

Bln.-Nikolassee, Kirchweg 24

S-Bahn Nikolassee, Autobuslinien 3 und 18

1. Vorsitzender: Rechtsanwalt und Notar Dr. Friedrich Fromm, Bln.-Nikolassee, Westhofener Weg 9, Tel.: 80 55 69

Sportwart: Dr. Wolfgang Ihnel, Bln.-Schlachtensee, Ahrenshooperzeile 13, Tel. 84 80 72

Jugendwart: Herbert Stachowiak, Bln.-Zehlendorf-West, Beerenstr. 39, Tel.: 84 87 21

### **Olympischer Sport-Club**

Bln.-Schöneberg, Dominikus-Sportplatz, Tel.: 71 83 53  
S-Bhf. Schöneberg, Straßenbahnlinien 6 und 60 bis Bhf. Schöneberg

1. Vorsitzender: Alfred Boneß, Bln.-Schöneberg, Hewaldstr. 6, Tel.: 71 67 23

Sportwart: Erich Glandt, Bln. W 35, Blumenthalstr. 5, Tel.: 24 18 94

### **Post-Sportverein Berlin e. V., Tennis-Abteilung**

Bln.-Lankwitz, Charlottenstr. 15—21, Tel.: 73 11 38 (Neumann)

S-Bahn Lankwitz, Omnibus 2 und 32 bis Rathaus und Bhf. Lankwitz, Straßenbahn 96 bis Lankwitz Kirche, Omnibus 17 bis Siemens- Ecke Leonorenstr., Straßenbahn 40 und 44 bis Steglitz Birkbuschstr. (Endstation)

Abteilungsvorsitzender: Herbert Nowak, Bln.-Haselhorst, Burscheider Weg 21, Tel.: 37 69 09 (8 bis 15 Uhr: 92 55 90)

Sport- und Jugendwart: Kurt Barke, Bln.-Wilmersdorf, Babelsberger Str. 11

### **BFC „Preußen“ e. V., Tennis-Abteilung**

Bln.-Lankwitz, Marienfelder Str. 24—26, Tel.: 73 22 72  
Omnibus 2 und 32, Straßenbahn 96, S-Bhf. Lankwitz

1. Vorsitzender: Hermann Buchholz, Marienfelde, Hranitzkystr. 13 b, Tel.: 75 14 79

Sportwart: Joachim Tiefenbach, Mariendorf, Lankwitzer Str. 6

Jugendsportwart: Werner Köhler, Lichterfelde, Heinersdorfer Str. 41

### **BSC Rehberge 1945 e. V., Tennis-Abteilung**

Volkspark Rehberge

Tel. Restaurant Stark 46 13 24

U-Bahn Seestr., Autobus 16 und 12 bis Amrumer- Ecke Seestr., Straßenbahn 3 bis Seestr. Ecke Afrikanische Straße, Straßenbahn 25, 28 und 29 bis Müller- Ecke Sansibarstr.

1. Vorsitzender: Walter Broczio, Bln. N 65, Lüderitzstraße 15

### **Sportliche Vereinigung Reinickendorf 1896 e. V.**

Sportplatz: Bln.-Reinickendorf-West, Scharnweberstr. Autobus 21, S-Bahn Eichbornstr., Straßenbahn 25, 28, 29 und 41

1. Vorsitzender: Dipl.-Kam. Willy Wiemers, Bln.-Reinickendorf 3, Zobelitzstr. 78, Tel.: 24 00 14, App. 665

Sportwart: Dipl.-Ing. Rudi Küster, Bln.-Reinickendorf 3, Zobelitzstr. 55, Tel.: 35 01 61, App. 295

Jugendwart: Frau Thea Blumenthal, Bln.-Reinickendorf 3, Scharnweberstr. 49, Tel.: 49 35 65

### **Lawn-Tennis-Turnier-Club „Rot-Weiß“**

Bln.-Grunewald, Oberhaardter Weg 47—55

S-Bhf. Grunewald, Straßenbahn 76 und 79

1. Vorsitzender: Dr. Günther Mannheim, Bln.-Dahlem, Rheinbabenallee 49, Tel.: 71 43 43

Sportwart: Wolfgang A. Hofer, Bln.-Halensee, Johann-Georg-Str. 25, Tel.: 97 97 52

Jugendwart: Johannes Galle, Bln.-Grunewald, Charlottenbrunner Str. 4

### **Siemens Tennis-Klub „Blau-Gold“ 1913 e. V.**

Bln.-Siemensstadt, Schuckertdamm 345, Tel.: 34 52 00

S-Bahn Bhf. Siemensstadt, Straßenbahn 35 und 55: Haltestelle Quellweg

1. Vorsitzender: Karl Frädrieh, Siemensstadt, Quellweg 73, Tel.: 34 52 10

Sportwart: Helmut Arnold, Siemensstadt, Rohrdamm Nr. 32 d, Tel.: 34 48 35, Büro: (8—16 Uhr) 87 01 21, App. 319

Jugendwart: Hermann Heine, Bln.-Charlottenburg, Marchandelweg 3

### **TSV Spandau 1860 e. V., Tennis-Abteilung**

Anlage: Teltower Schanze

S-Bahn bis Spandau Hauptbahnhof, dann Straßenbahn 54 bis „Neue Welt“, oder U-Bahn bis Ruhleben und 54 bis „Neue Welt“

Abteilungsleiter, Sport- und Jugendwart: G. Simon, Spandau, Falkenhagener Str. 20. Montags und freitags unter 24 43 42 (8—17 Uhr), App. 39; mittwochs, freitags ab 18 Uhr unter Lukas, Tel.: 37 16 02

### **Sport-Club Charlottenburg (SCC), Tennis-Abteilung**

Bln.-Eichkamp, Waldschulallee, Mommsenstadion, Tel.: 92 45 57

S-Bahn Eichkamp, Straßenbahn 75 bis Heerstraße

1. Vorsitzender: Dr. Erich Selb, Bln.-Charlottenburg, Spandauer Damm 121, Tel. 84 80 44 (8—17 Uhr)

Sportwart: Kurt Krüger, Bln. W 15, Xantener Str. 7, Tel.: 91 75 87

Jugendwart: Felix Jurkiewicz, Bln.-Charlottenburg, Friedbergstr. 33, Tel.: 92 42 47

### **„Sutos“ Sport- und Turnverein Olympia Spandau e. V., Tennis-Abteilung**

Platz 1: An der Zitadelle, Tel.: 37 24 16

S-Bahn Spandau-Hauptbahnhof, Spandau-West, Straßenbahn 54, 55 und 75 bis Havelstr.

Platz 2: Teltower Str.

S-Bahn Spandau-Hauptbahnhof oder U-Bahn bis Ruhleben, Straßenbahn 54 bis Teltower Str. — Neue Welt

1. Vorsitzender: Heinz Neumann, Bln.-Spandau, Breite Straße 52, Tel.: 37 25 22, Priv. 37 65 45

1. Sportwart: Dr. Heinz Schoenwälder, Bln.-Spandau, Streitstr. 79, Tel.: 37 03 11 App. 429 (Kant-Gymnasium). Es können nur Nachrichten entgegengenommen werden

2. Sportwart und Jugendwart: Heinz Kassens, Bln.-Spandau, Teltower Str. 24

## **Kleider • Mäntel • Blusen**

*Marohn*

am Tauentzien

das Fachgeschäft für alle Größen und Weiten  
direkt an der Gedächtniskirche

ABC  
Teilzahlung  
WKV

**Steglitzer Tennis-Klub 1913 e. V.**

Bln.-Lichterfelde, Gélieustr. 4 (Händelplatz), Telefon: 76 07 47

Straßenbahn 73, 74, 77 und 78 bis Händelplatz, Straßenbahn 44 und 40 bis Birkbuschstr.

1. Vorsitzender: Alfred Eversberg, Bln.-Steglitz, Südendstr. 60, Tel.: 32 52 61

Sportwart: Erich Zittwitz, Bln.-Steglitz, Borstellstr. 53, Tel.: 72 39 73

Jugendwart: Hans Unger, Bln.-Steglitz, Johanna-Steigen-Str. 13, Tel.: 76 07 47

**„Grün-Weiß-Grün 1919“ e. V., Tegel**

Bln.-Tegel, Gabrielenstr. 73—75

S-Bahn Bln.-Tegel, Straßenbahn 41, 29, 28, 25

1. Vorsitzender: Dr. Wolf-Dietrich Zöllner, Bln.-Tegel, Veitstr. 3, Tel.: 45 94 95

Sportwart: Wolfgang Granz, Bln.-Tegel, Gorkistr. 43

Jugendwart: Gerd Biczkowski, Bln.-Tegel, Straße 1 Nr. 72, Tel.: 45 84 72

**Tempelhofer Tennis-Club e. V.**

Bln.-Tempelhof, Bosestr. (Neuer Park)

Straßenbahnen: 96, 98, 99 Te-Damm (Rathaus), 60 Alboin-Ecke Bosestr., 95 Manteuffel-Ecke Bosestr. S-Bahn Bhf. Tempelhof, U-Bahn Ringbahnstr. Tph. Autobus 25 bis Te-Damm

1. Vorsitzender: Ernst Plötz, Bln.-Tempelhof, Alboinplatz 3, Tel.: 75 99 68

Sportwart: Klaus Kunkel, Bln.-Tempelhof, Bosestr. 45, Tel.: 75 58 55

Jugendwart: Wilhelm Kunkel, Bln.-Tempelhof, Bosestraße 45, Tel.: 75 58 55

**Tennis-Union „Grün-Weiß“ e. V.**

Berlin-Reinickendorf I, Klemkestr. Ecke Armbrustweg, Tel.: 49 36 17

S-Bahn Wilhelmsruh, Schönholz oder Reinickendorf, Straßenbahn 35, 36, 41 bis Residenz-Ecke Kopenhagener Straße, Autobus 12 ab U-Bahn Seestraße bis Alt-Reinickendorf, „Dorfkirche“

1. Vorsitzender: Walter Romeis, Bln. N 65, Togostr. 31, Tel.: 46 08 81

Sportwart: Hans Nürnberg, Bln.-Reinickendorf I, Markstr. 20, Tel.: 49 50 71

Jugendwart: Kurt Pflugradt, Reinickendorf I, Emmentaler Str. 45

**Tennis-Club Tiergarten e. V. (Schwarz-Weiß)**

Bln. NW 40, Lehrter Str. 57 a (Poststadion), Tel.: 39 54 01 App. 25, Holtz)

Straßenbahn 2, 25, 35, 44, S-Bhf. Lehrter Str., Autobus A 24

1. Vorsitzender: Walter Stiller, NW 21, Rathenower Straße 75

Sport- und Jugendwart: Siegfried Lüdicke, Spandau, Seeburger 7—11

**Turngemeinde in Berlin e. V., Tennis-Abteilung**

Spielplätze: T.i.B.-Sportplatz, Bln. SW 29, Ecke Lilienthalstr.-Columbiadamm, hinter dem neuen Standort-Friedhof, Tel.: 66 43 55

U-Bahn Linie C bis Bahnhof Südsterne, Autobus Linie A 4 bis Haltestelle Friedhof am Columbiadamm, Straßenbahnen Linie 2 und 3 bis Südsterne

Abl.-Leiter und Geschäftsstelle: Paul Nordhoff, Berlin SW 29, Gräfeinstr. 71, Tel.: 66 19 86

Sport- und Jugendwart: Waldemar Kayser, Bln. SW 29, Böckhstr. 35 II, Tel.: von 8—16 Uhr 66 35 60

**Verein für Leibesübungen 1891 Tegel e. V.****Tennis-Abteilung**

Bln.-Tegel, Hatzfeldallee

S-Bahn Tegel, Omnibus A 14 bis Bollestr., Straßenbahnen 25, 28, 29 und 41

Vorsitzender: Herbert Kowalski, Bln.-Tegel, Ziekowstraße 119

Sportwart: Willi Krei, Bln.-Tegel, Hatzfeldallee 24

**Volkssport Wedding 1862 e. V., Tennis-Abteilung**

Volkspark Rehberge

U-Bahn Seestr., Straßenbahnen 25, 68, 28, 29 bis Müller-Ecke Sansibarstr.

1. Vorsitzender: Alfred Schulz, Bln. N 20, Stockholmer Straße 30, Tel.: 46 70 18

Sportwart: Erich Bethke, N 65, Kiautschoustr. 4

**Zehlendorfer Turn- und Sportverein von 1888 e. V.****Tennis-Abteilung**

Sportplatz Sven-Hedin-Straße

S-Bahn: Bhf. Zehlendorf-Mitte, Bhf. Zehlendorf-West; U-Bahn: Bhf. Onkel-Toms-Hütte, Bhf. Krumme Lanke; Autobus: A 1 Riemeisterstr., Ecke Sophie-Charlotte-Str., A 2 Berliner-Ecke Clay-Allee

1. Vorsitzender: Willy Brunne, Bln.-Zehlendorf, Onkel-Tom-Str. 15, Tel.: 84 59 42

Sportwart: Erich Steller, Bln.-Zehlendorf, Beerenstraße 50 a, Tel.: 84 32 81 App. 369 (von 8—16.30 Uhr)

Jugendwart: Johannes Mathess, Bln.-Zehlendorf, Kaunstraße 1 a

**Sportverein Zehlendorfer Wespen 1911 e. V.**

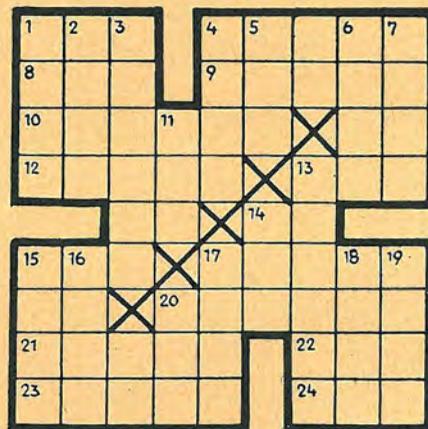
Bln.-Zehlendorf, Roonstr. 5—7, Tel.: 84 64 26

S-Bahnhof Zehlendorf-West, U-Bahnhof Krumme Lanke, Autobus 3, 18

1. Vorsitzender: Dr. A. Bär, Bln.-Steglitz, Grillparzerstr. Nr. 15, Tel.: 72 48 93, Büro: Tel. 84 32 81

Sportwart: Edzard Reuter, Bln.-Zehlendorf, Flensburger Str. 43, Tel.: 84 77 87

Jugendwart: Frau Otti Bär, Bln.-Steglitz, Grillparzerstraße 15, Tel.: 72 48 93

**BTB-KREUZWORTRÄTSEL**

Waagerecht: 1. Schicksal, 4. Marderart, 8. franz. Feldmaß, 9. Hunderasse, 10. Verwandter, 12. Teil der Kirche, 13. Honiggetränk, 15. Gebirgseinschnitt, 17. dtsh. Dichter, 20. kugelige, gasgefüllte Stoffhülle, 21. Grünfläche, 22. fränk. Hausflur, 23. Garderobenstück, 24. abessin. Fürstentitel.

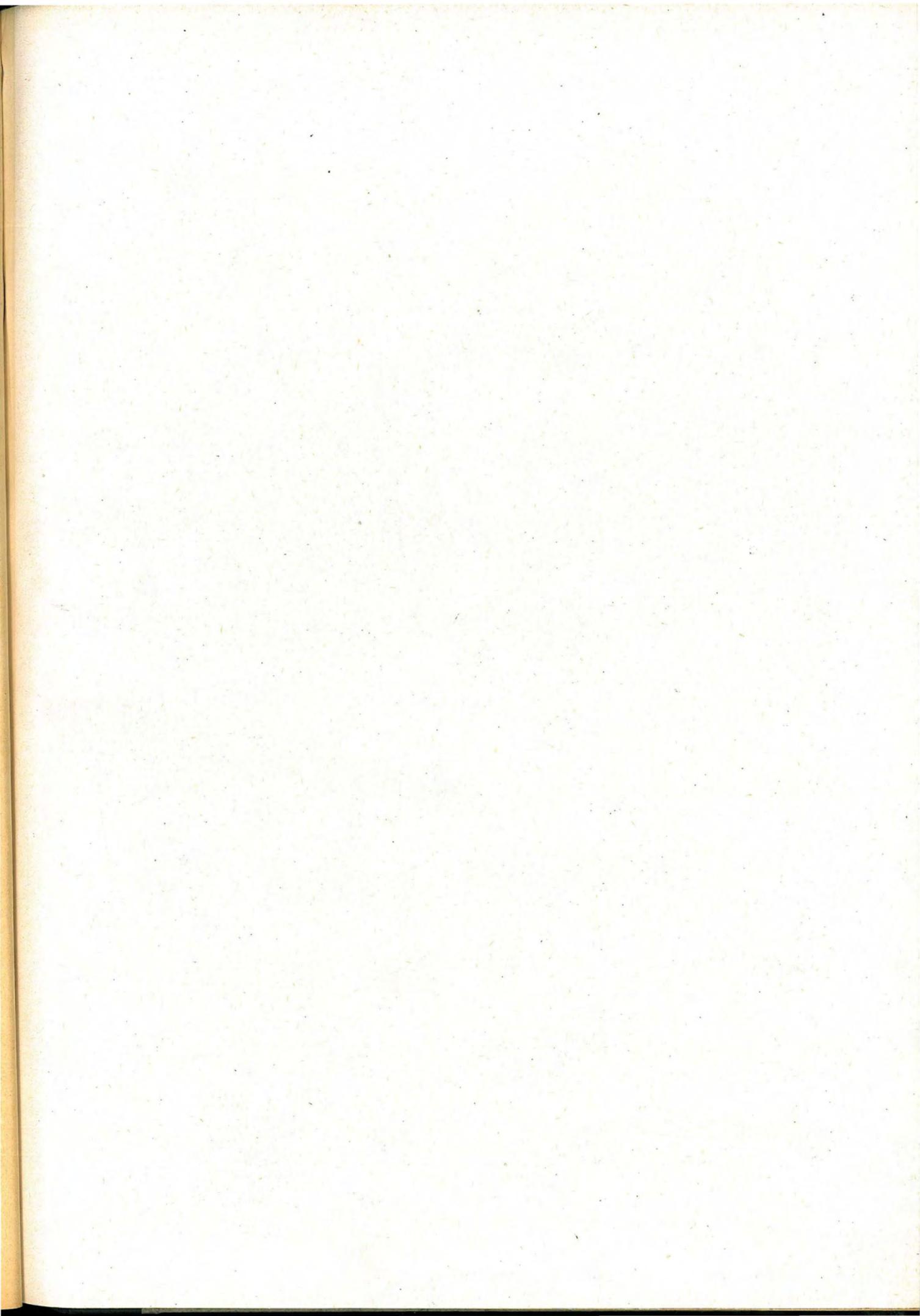
Senkrecht: 1. Gesteinsschmelzfluß aus Vulkanen, 2. Stadt in Rußland, 3. Hunderasse, 4. deutscher Fluß, 5. Eingang, 6. landwirtschaftl. Gerät, 7. Überbleibsel, 11. Bodensenke, 13. Arbeitsstätte des Köhlers, 14. Fettart, 15. Flaschenverschluß, 16. See in Asien, 17. Teil des Armes, 18. weibl. Vorname, 19. Nebenfluß der Donau, 20. türk. Titel.

**Auflösung des BTB-Kreuzworträtsels im Heft 1/9**

Waagerecht: 1. Polka, 5. Wespe, 9. Oberon, 11. Jean, 12. See, 13. Run, 15. Enz, 16. Etter, 18. Ita, 19. Samum, 21. Alt, 22. SIR, 23. Trias, 25. Spa, 27. Lydia, 30. neo, 32. ein, 33. Kea, 34. Gift, 35. Luzern, 36. Otter, 37. Samba. Senkrecht: 1. Posse, 2. Ober, 3. Lee, 4. Aorta, 6. See, 7. Pandur, 8. Enzym, 10. Nut, 14. Nes, 16. Ettal, 17. Raspa, 18. III, 20. Mia, 21. Arbeit, 23. Tango, 24. sie, 25. Sinus, 26. Diana, 28. Dil, 29. herb, 31. oft, 33. Kem.

**POLKA — SAMBA — RASPA — TANGO**

Verlag u. Redaktion: Rudolf Meier, Berlin N 65, Luderitzstraße 65, Ruf 46 27 38. Druck: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genertstraße 8, Ruf 46 34 35. Anzeigenverwaltung: E. Mayer, Berlin, Zehlendorf, Riemeisterstraße 23, Ruf 84 38 42.





## *Dose oder Karton ?*

Continental-Turnierbälle werden in Kartons und in Blechdosen verpackt. Sie entsprechen beim Verlassen der Fabrik in bezug auf Gewicht, Sprungkraft und Größe stets genau den Vorschriften des Deutschen Tennisbundes. Es ist allerdings unvermeidlich, daß die in Kartons verpackten Tennisbälle im Laufe einer Saison unter der Einwirkung klimatischer und atmosphärischer Veränderungen stehen. Die in luftdichten Blechdosen verpackten Tennisbälle bieten den Vorteil einer ungleich größeren Beständigkeit ihrer Eigenschaften. Demgegenüber dürfte der geringe Mehrpreis von 10 Pfennig pro Ball keine ausschlaggebende Rolle spielen. • Noch mehr Freude an Ihren Continental-Turnierbällen durch die praktische 3-Ball-Dose.

**Continental** *Turnierbälle*

Lieferung durch den Fachhandel





# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



*Glückliche Tennis-Jugend in Australien*

Foto: British Features

*Das ganze Jahr hindurch, Tag und Nacht, kann im Lande der Känguruhs Tennis gespielt werden. (Siehe Bericht im Innern des Blattes.)*



EINZELPREIS 30 PF . MAI 1954 . HEFT

5



Jetzt auch der beliebte

**Dunlop  
MAXPLY**

Tennisschläger lieferbar!

# Dunlop

der  
sportgerechte  
Ball

für Club, Turnier und Meisterschaft

In Karton- und Dosen-Verpackung (Dosen unter Druck verschlossen)

# RUDOLF MEIER

## BUCHDRUCKEREI

Für Handel und Industrie  
Für Vereine und Verbände  
Werbedrucksachen, Zeitschriften  
Prospekte und Ehrenurkunden

**Berlin N65, Genter Str. 8 / Ruf 46 34 35**



**BERLINER**

# Tennis- Blatt

**AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES**

## Elite der deutschen Tennismannschaften in Berlin

Vorschau auf die Großen Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele

Erstmals nach 1945 finden in Berlin auf der Anlage vom Tennis-Club Blau-Weiß am Roseneck am 29. und 30. Mai 1954 die großen Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele statt. Diese Spiele, die für den gesamten deutschen Mannschaftstennisport von außerordentlicher Bedeutung sind, bilden in diesem Jahre gleichzeitig den Auftakt der Berliner Tennissaison, die noch reichlicher mit Verbandsspielen und verschiedenen Turnieren besetzt ist, als es 1953 der Fall war.

Die Auslosung im Februar in München ergab bei den Herren und Junioren die Begegnung Rheinbezirk gegen Berlin und bei den Damen und Juniorinnen die Begegnungen Rheinbezirk gegen Berlin und Hamburg gegen Schleswig-Holstein, wobei dann die beiden Sieger und die beiden Unterlegenen gegeneinander spielen.

Aus Ersparnisgründen haben die Verbände Hamburg und Schleswig-Holstein den Beschluß gefaßt, diese Begegnung nicht in Berlin, sondern drüben ungefähr Mitte Mai auszutragen. Der Sieger dieses Treffens spielt dann am Sonntag, dem 30. Mai, gegen den Sieger der am Sonnabend, dem 29. Mai, in Berlin stattfindenden Begegnung Rheinbezirk gegen Berlin.

Der Rheinbezirk kommt unter der altbewährten Führung seines Landesverbands-Vorsitzenden Bubi Hirtz (der noch aktiv in der Mannschaft spielt) sowohl bei den Damen als auch bei den Herren mit der stärksten Mannschaft. Als Teilnehmer sind uns vom Rheinbezirk bereits die Damen Frau Eilemann, Deutsche Meisterin von 1948, Fr. Paas, Deutsche Juniorinnen-Meisterin von 1950, Frau Zebrowski-Alsen, Fr. Eva Fuchs, Frau Rduch, Frau Eick und die Herren Buch-

holtz, Koch, Gulcz, Grosse, Schöpp, Laudahn und Kunz gemeldet.

Die Hamburger Damen, die gegen Schleswig-Holstein als voraussichtliche Sieger zu betrachten sind (die Damen aus Schleswig-Holstein mögen mir bitte diese vermessene Voraussage verzeihen), kommen wahrscheinlich mit ihren Ranglistenspielerinnen Frau v. Ladiges, Frau Flemming, Frau Dietz, Fr. Heidtmann, Frau Tiefenbacher und Fr. Heidemüller. Soviel mir bekannt ist, ist Frau Vollmer aus Hamburg verzogen, so daß sie aller Voraussicht nach Hamburg nicht zur Verfügung stehen wird.

Auch bei den Juniorinnen und Junioren sind unsere Gäste sehr stark. Erwähnen möchte ich hier vom Rheinbezirk die Juniorin Stellges, die im September vorigen Jahres bei den Schlußrunden in Rheine unsere Hannelore Correns 6:3, 3:6, 6:2 schlug und den Junior Stapper. Ob die beste Hamburger Juniorin Warnke kommt, hängt davon ab, ob Hamburg die Schleswig-Holsteinischen Juniorinnen schlägt.

Bei der Berliner Meden-Mannschaft stehen vorläufig unsere alten (ich meine den repräsentativen Spielen nach) Kämpen Balland, Peters, Gohlke und bei der Poensgen-Mannschaft Frau Inge Buderus, Frau Ingeborg Vogler, Frau Lisa Fabian und wohl auch die neue Berliner Hallenmeisterin 1954 Frau Irmgard Petereit fest. Der Rest der Mannschaften wird erst nach Absolvierung der Trainingsspiele, die in Kürze stattfinden werden, aufgestellt. Es ist auf jeden Fall vorgesehen, Nachwuchsspieler, falls sie gegen die älteren nicht zu sehr versagen, in die Mannschaften aufzunehmen. Ich

Ab BERLIN die besten Verbindungen mit den bewährten

4-motorigen DC-4 (Skymaster) nach

DUSSELDORF - FRANKFURT - MÜNCHEN - NÜRNBERG - STUTTGART - PARIS



**AIR FRANCE**

EUROPAS GRÖSSTE LUFTVERKEHRS-GESELLSCHAFT

denke hier in erster Linie an Uschi Gärtner (Rot-Weiß) und Gisela Polzin (Dahlemer Tennisclub) sowie Rudi Dallwitz (Rot-Weiß), Henning Heyde, Wolfgang Ehrich (beide Blau-Weiß) und Karl Runge (Siemens Tennis-Club Blau-Gold).

Durch den Abgang von Deter nach Westdeutschland ist Berlin bei den Herren in diesem Jahre leider geschwächt. Dagegen erhalten die Damen durch die wahrscheinliche Teilnahme unserer früheren Spitzenspielerin Ruth von Falkenhayn und bestimmter Teilnahme von Frau Petereit eine große Verstärkung. Auch durch das Ausscheiden wegen Erreichung der Altersgrenze unserer Juniorinnen- und Juniorenspezialklasse Hannelore Correns, Karin Koppelman, Anneliese Merckens sowie Peter Mansfeld, Armin Weidler, Klaus Ziemer, Peter Kyas, Dieter Eckerlein u. a. sind wir stark geschwächt. Hier werden wir uns in erster Linie auf Eva Wehle, den kleinen Wolfgang Stuck und Günther Thomas stützen müssen.

Bei den Juniorinnen ist es unsere zweite Begegnung gegen Rheinbezirk, nachdem wir im Herbst 1953 in Rheine mit 3 : 3 Punkten, 9 : 7 Sätzen, 90 : 86 Spielen gewonnen hatten und so Dritte in der Mannschaftswertung wurden.

Auch bei den Großen Medenspielen ist es nach 1945 nun schon unsere zweite Begegnung mit dem Rheinbezirk. Bereits im September 1950 standen wir uns in

Wiesbaden gegenüber, nachdem wir im Frühjahr in der Vorrunde Schleswig-Holstein und Hamburg schlugen. Damals waren in der Berliner Mannschaft Göpfert, Götsche, Gerstel, Peters, Dr. Kämpfel, Ziegler und Gohlke. Für Rheinbezirk spielten Buchholz, Koch, Hirtz, Grosse, Seidel und Esser. Wir verloren nur 4 : 5, nachdem Bubi Hirtz strategisch richtig seine Doppel aufstellte, was Berlin damals leider verpaßte, wobei aber auch nicht vergessen werden darf, daß Dr. Kämpfel wegen einer Handverletzung an diesem für Berlin so wichtigen Spiel nicht teilnehmen konnte. Wir belegten den zweiten Platz, nachdem wir am Tage vorher Bayern mit Roderich Menzel, Dr. de Voss, Dr. Hildebrandt, Dr. Mayer, Bauer und Huber 6 : 3 geschlagen hatten. Beide Begegnungen waren für Berlin ein Erfolg, der bei der dauernden Abwanderung unserer Spieler nach Westdeutschland leider nicht so schnell zu wiederholen sein wird.

Wir wünschen uns für den 29. und 30. Mai gutes Wetter und den Berliner Tennisfreunden schöne und faire Spiele. Den beteiligten Landesverbands-Vorsitzenden möchte ich an dieser Stelle noch einmal, auch im Namen der Berliner, meinen Dank dafür aussprechen, daß sie vorbehaltlos sofort bereit waren, zu diesen Spielen nach unserer Insel Berlin zu kommen.

Alexander Moldenhauer.

## Tennis im Lande der jugendlichen Meister

In Europa war man 1953 besonders erstaunt über die australischen Tennisspieler, die den Amerikanern den Rang abgelaufen haben. Selbst als die Asse der Känguruhs, Frank Sedgman und Ken McGregor, in das Lager der Berufsspieler gewechselt hatten und man glaubte, daß nunmehr Amerika wieder die Herrschaft über alle wichtigen Meisterschaften und über den Davispokal zurückerlangen würde, wurde es nicht anders. Die jungen Australier, mit Lewis Hoad und Ken Rosewall an der Spitze — für unsere Verhältnisse kaum dem Knabenalter entwachsen —, trotzdem dem Ansturm der Amerikaner Tony Trabert, Vic Seixas und Billy Talbert und sicherten für ein weiteres Jahr den Davispokal für Australien. Dabei standen ihnen mit Vic Seixas der Wimbledon-Sieger und mit Tony Trabert der Amerika-Meister gegenüber.

Haben die Australier ein besonderes Geheimnis für ihre große Spielstärke? Durchaus nicht. Daß Tennis in Australien Nationalsport ist und man dort Talente aus einem riesigen Reservoir nur so schöpfen kann, ist kaum als Geheimnis zu bezeichnen. Jede andere Sportnation,

die sich mit einer derartigen Intension für Tennis einsetzt wie Australien, käme zu ähnlichen Erfolgen. Rund 100 000 Australier spielen als Mitglieder des Verbandes Tennis. Das ist aber nur möglich, weil das Tennisspiel im Lande der Känguruhs kein Luxus ist. Die Ausrüstung ist billiger als bei uns. Und dann wird viel für die Jugend getan. Die australischen Tennisschulen sind einmalig. In Roseville beispielsweise gehen mehr als 15 000 Jugendliche in die Schule zum Tennisunterricht. Imponierend die Massenübungen auf dem „Schulhof“, die in ihrer Ausdehnung den Gymnastikvorführungen bei den großen Turnfesten gleichen.

Hier werden die einzelnen Schläge eingepaukt, hier wird der Schüler zurechtgebogen, bis Stellung zum Ball, Schlägerhaltung, Schlagrhythmus, Ballbeobachtung in Fleisch und Blut gedrungen ist. Einbruch der Dunkelheit kann den Unterricht nicht unterbrechen, da in den meisten Städten Tennisplätze durch Tiefstrahler taghell erleuchtet sind. Und da die Jungen und Mädchen schon früh, mit sechs bis acht Jahren beginnen, geht es auch schnell vorwärts. Kein Schüler ist durch eigene Wurstelei

### Babecker Ziegelmehl

der ideale Baustoff für den Tennisplatz

Unser Ziegelmehl ist aus gut sortiertem, voll durchgebranntem, wetterbeständigem, naturrotem Material sorgfältig hergestellt. Es läßt Ball und Linien deutlich hervortreten und blendet das Auge auch bei grellem Sonnenlicht nicht. Das mit unserem Spezial-Bindemittel „Nihaka“ hergestellte Ziegelmehl gewährleistet eine günstige Startmöglichkeit u. Standsicherheit.

Bezirks-  
vertretung  
für Berlin:

Auf Grund der hohen natürlichen Porosität des Materials trocknet die Spieldecke selbst nach stärkeren Regengüssen schnell wieder ab.

**WERNER VOGEL** Abteilung Steine und Erden  
Berlin-Lankwitz, Seydlitzstr. 1-3 / Tel. 73 29 86 u. 73 29 52

### Die Tennis-Saison beginnt

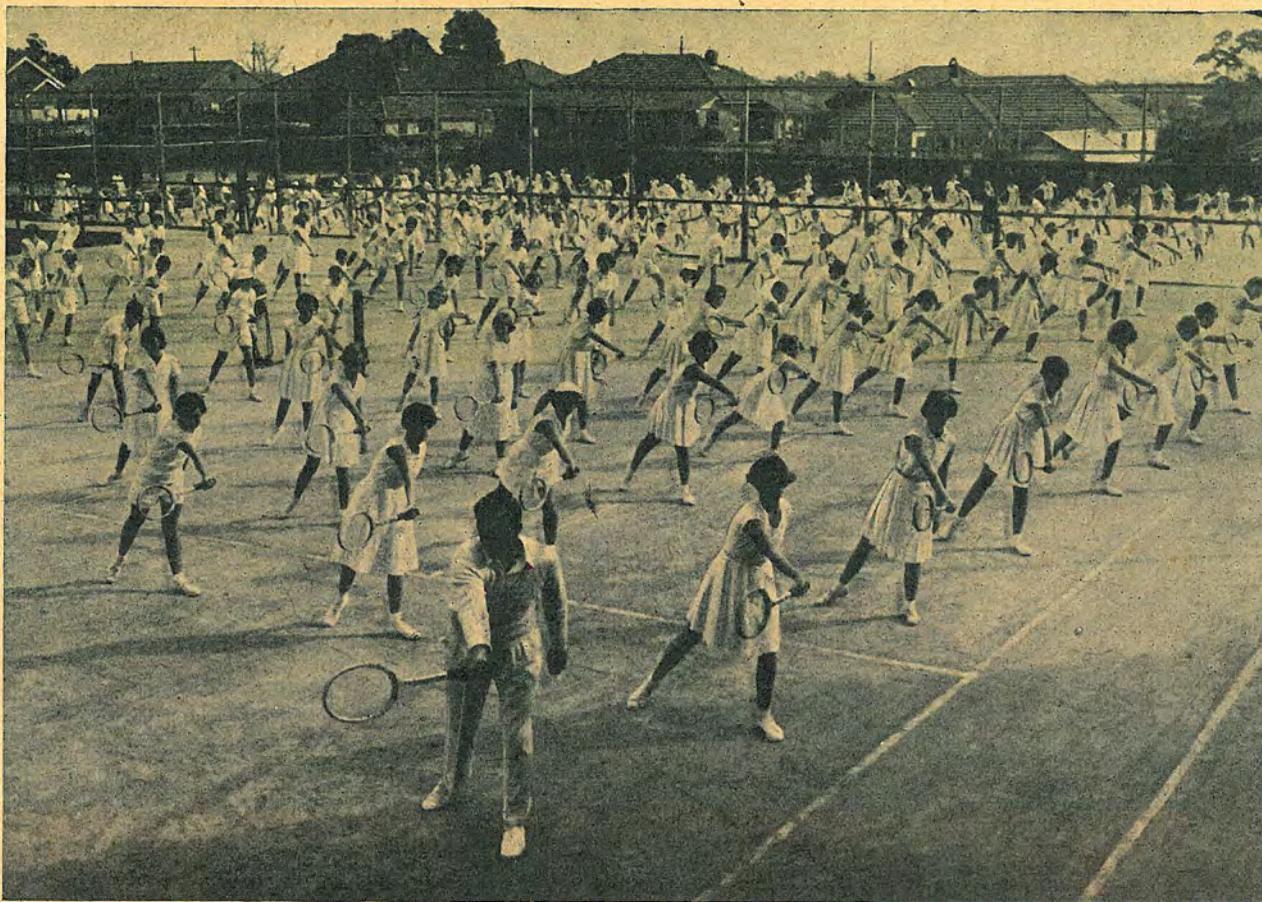
Alle benötigten Artikel und die sportgerechte  
Kleidung finden Sie in großer Auswahl im

### Tennis-Spezial-Geschäft

**Sporthaus MIRAU**

Halensee, Kurfürstendamm 97/98 · Ruf 97 37 24





Auf dem Übungsgelände einer australischen Tennisschule

Foto: British Features

verbildet. Durch den intensiven Unterricht wird instinktiv richtig gelaufen, nimmt man Stellung zum Ball und braucht kaum mehr zu überlegen, ob man einen Drive, einen Schnittball schlagen muß, ob der Langlinienball oder der Cross angebracht ist. Das wird schon in den jüngsten Jahren eingehämmert, und nach nicht langer Zeit ist es eine Selbstverständlichkeit geworden.

Ist es einmal schlechtes Wetter, dann geht es in die Schulräume, wo Theorie durch Filmvorführungen leicht verständlich gemacht wird. Und da in Australien das ganze Jahr hindurch gespielt werden kann, hat dieses ideale Tennisland natürlich etwas voraus: es kennt keine Winterpause. Wir werden wohl nie dahin kommen, daß Tennis bei uns Volks- und Massensport

wird, aber etwas mehr Unterstützung von behördlicher Seite könnte auch dem deutschen Tennissport wieder auf die Beine helfen. Das Herausgreifen weniger Talente hatte bisher nur geringen Erfolg gehabt. Man müßte aus dem Vollen schöpfen können — wir meinen das in zweierlei Beziehung — und die Jugendlichen herausfinden, die prädestiniert für Tennis sind. Wie viele Talente sind uns vielleicht schon verlorengegangen, weil sie nicht erkannt wurden, weil sie aus eigener Kraft sich nicht in den Vordergrund bringen konnten. Es sollte bei den Vereinssportwarten und auch bei den Vereinstrainern die Suche nach den Meistern von morgen beginnen. Und in großzügiger Weise müßte dann die Schulung beginnen — wie in Australien, dem Vorbild.

## Wer fordert wen? — Ranglisten-Forderungsspiele

Wie bereits der Verbands-Vorsitzende Alexander Moldenhauer im Kommentar zu der Berliner Rangliste (s. Berliner Tennis-Blatt Nr. 10/11 Oktober-November 1953) mitteilte, wollen wir erstmalig den Ranglisten-sowie den nachfolgenden Spielerinnen und Spielern Gelegenheit geben, sich in der diesjährigen Rangliste durch Ranglisten-Forderungsspiele einen besseren bzw. einen neuen Platz zu erkämpfen. Dieser Entschluß war notwendig, nicht nur um den Berliner Tennisspielern in Ermangelung von allgemeinen Turnieren Trainingsmöglichkeiten zu geben, sondern auch den Versuch zu machen, eine möglichst einwandfreie Rangliste zu schaffen.

### Berliner Rangliste 1953

#### Herren:

1. Heinz Deter (Blau-Weiß)
- 2.—3. Heinz Balland (Rot-Weiß) und Kurt Peters (Blau-Weiß)
4. Hans-Joachim Gohlke (Rot-Weiß)
5. Walter Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz)
- 6.—7. Gerhard Mainzer (Rot-Weiß) und Wolfgang Schmitz (Blau-Weiß)
8. Fritz Datow (Grün-Weiß Lankwitz)
9. Hans Gfroerer (Blau-Weiß)
10. Ulrich Wichmann (Blau-Gold Steglitz)

11. Alfred Balz (Blau-Weiß)
- 12.—13. Günter Bartoleit (Rot-Weiß) und Karl-Heinz Randel (Grün-Weiß Lankwitz)
- 14.—15. Rudi Dallwitz (Blau-Gold Steglitz), Wolfgang Ehrich (Blau-Weiß), Hans-Henning Heyde (Blau-Weiß) und Karl Runge (Siemens TC Blau-Gold)
18. Dr. Günter Quast (Blau-Weiß)
19. Dr. Ernst Rohrbeck (Grün-Gold 04)
20. Peter Hackenberger (Grün-Gold 04).

#### Damen:

1. Fr. Inge Buderus (Blau-Weiß)
2. Fr. Inge Vogler (Rot-Weiß)
3. Fr. Lisa Fabian (Blau-Weiß)
- 4.—5. Fr. Lisbeth Witte (Grunewald TC) und Fr. Dr. Ursula Ziegner (Rot-Weiß)
6. Fr. Inge Ennicht (BSV 92)
7. Fr. Edith v. Natzmer (Blau-Weiß)
8. Fr. Erika Richter (Blau-Weiß)
9. Fr. Anneliese Fauner (Blau-Weiß)
10. Fr. Ingeborg Karge (Rot-Weiß).

#### Rangfolge der weiteren Forderungsberechtigten

##### Herren:

1. Lothar Flory (Dahlemer TC)
2. Hans-Joachim Block (Blau-Weiß)
3. Edzard Reuter (Zehlendorfer Wespen)
4. Dr. Jan Tarnayi (Grunewald TC)
5. Erich Sodeikat (Rot-Weiß)
6. Gernuth Lindmüller (Zehlendorfer Wespen)
7. Dieter Jordan (Rot-Weiß)
8. Heinz Bohn (Grunewald TC)
9. Friedrich Simon (BSV 92)
10. Paul Barz (Grün-Gold 04)
11. Dr. Waldemar Drost (BSV 92)
12. Albrecht Schmidt-Elsner (Blau-Weiß)
13. Walter Blumenthal (Steglitzer TK 1913)
14. Oskar Sommerfeldt (SCC)
15. Günther Lehmann (Grün-Weiß Lankwitz)

##### Damen:

1. Frau Irmgard Petereit (Blau-Weiß)
2. Frau Karola König (Grün-Weiß Lankwitz)
3. Frau Gerda Schantz (Blau-Weiß)
4. Frau Hertha Weimann (SCC)
5. Frau Ursula Hartz (Grunewald TC)
6. Frau Dr. Ingeborg Gleitsmann (Blau-Weiß)
7. Frau Elsbeth Weitkamp (Rot-Weiß)
8. Frau Ursula Alber (Grün-Weiß Lankwitz)
9. Fr. Ursula Gärtner (Rot-Weiß)
10. Fr. Carina Mollenhauer (BSV 92)
11. Fr. Gisela Polzin (Dahlemer TC)
12. Frau Ursula v. Puttkamer (Dahlemer TC)
13. Frau Anneliese Schilling (Blau-Weiß)
14. Fr. Ursula Thaler (Preussen)
15. Fr. Hannelore Correns (Blau-Weiß)

#### Bedingungen für die Forderungsspiele

1. Jeder der Ranglisten- sowie der nachgenannten 15 Spielerinnen und Spieler ist berechtigt, die beiden vor ihm stehenden Spieler zu einem Wettspiel herauszufordern. Die Spiele sind grundsätzlich mit einem Schiedsrichter durchzuführen. Die Nichtranglistenspieler, die der Meinung sind, daß sie nicht richtig eingestuft wurden, können bei der Geschäftsstelle des Verbandes, Berlin-Wilmersdorf, Schlangebader Straße 78, Tel. 89 43 68, ein Qualifikationsspiel, nicht genannte Spieler, die der Meinung sind, daß sie in diese Kategorie gehören, ein Aufnahme-spiel beantragen. Die Entscheidung wird von dem Sport- und Jugendwart getroffen.
2. Der Herausforderer hat der Geschäftsstelle nach Möglichkeit schriftlich mitzuteilen, gegen wen er zu spielen beabsichtigt. Er hat drei neue Bälle zu stellen. Falls eine Einigung nicht erzielt werden kann, auf welchem Platz das Wettspiel stattfinden soll, trifft der Vorstand die Entscheidung. Das Wettspiel ist innerhalb einer Woche auszutragen. Diese Frist verlängert sich bei ungünstiger Witterung zu der vereinbarten Zeit um drei Tage.
3. Tritt der Herausgeforderte innerhalb einer Woche nicht an, oder verliert er das Spiel, so wird der Herausforderer an dessen Stelle in die Rangliste eingereiht.
4. Spieler, die länger als einen Monat verreist oder wegen Krankheit spielunfähig sind und dies der Geschäftsstelle anzeigen, werden neutralisiert, d. h. sie bleiben auf ihrem Platz der Rangliste unbeschadet der von ihrem Vorder- bzw. Hintermann ausgetragenen Herausforderungsspiele.
5. Der Herausforderer, der das Wettspiel verliert, kann frühestens nach drei Wochen die Herausforderung wiederholen.
6. Der Herausforderer hat, gleich ob er das Spiel gewonnen oder verloren hat, der Geschäftsstelle das Ergebnis umgehend mitzuteilen.
7. Die Entlohnung der Balljungen ist Sache der Spieler.
8. Für die Wettspiele gilt die Wettspielordnung des Deutschen Tennis-Bundes. Der Gewinn von zwei Sätzen entscheidet.
9. Streitfragen werden von dem Verbandssportwart oder von dem von ihm Beauftragten entschieden.

## Protokoll über die Sportwarte-Versammlung

#### Tagesordnung:

1. Wahl der Klassensportwarte,
2. Ergänzung der Spielordnung,
3. Behandlung der Ostvereine,
4. Bekanntgabe der Ballmarke für die Verbandsspiele,
5. Verschiedenes.

Am 27. April 1954 eröffnete im Clubhaus des Steglitzer TK im Beisein der Vertreter von 34 Vereinen der Verbands-Sport- und Jugendwart Alfred Eversberg die Sportwarte-Versammlung. Er schlug zu Punkt 1 der Tagesordnung Erich Borris (Grunewald TC), für die Liga, Herbert Losensky (Z. 88) für die I. Klasse und Waldemar Kayser (TiB) für die II. Klasse in Anbetracht ihrer außerordentlichen Verdienste als Klassensportwarte vor. Eversberg berichtete, daß die vorjährige Wahl der Klassensportwarte der einzelnen Klassen, die gleichzeitig die Betreuung der Damen- und Herrenmannschaften übernommen hatten, sich gut bewährte. Es wurde beschlossen, auch in diesem Jahre so zu verfahren. Nachdem die Vorgeschlagenen ihre Bereitschaft erklärten, die Ämter anzunehmen, erfolgte ihre einstimmige Wiederwahl.



am Bahnhof Tempelhof / Telefon 75 22 28

**Das Fachgeschäft für Tennis**

Die Ergänzung der Spielordnung der §§ 10 und 13 (Punkt 2 der Tagesordnung) wurde nach einer kurzen Diskussion einstimmig angenommen. Die Behandlung des § 14 war nicht notwendig, da die vorjährige Spielordnung bereits diese Bezeichnung führte.

Punkt 3 der Tagesordnung ergab eine längere Diskussion. Ein Verein war für die Beibehaltung der Ostvereine in der diesjährigen Auslosung; dagegen waren sich die anderen Diskussionsredner darüber einig, daß, nachdem soviel Geduld mit den Ostvereinen geübt wurde, nunmehr eine Entscheidung getroffen werden müsse. Ausschlaggebend war auch, daß die Ostvereine zu den Westberliner Verbands-Mannschaftsmeisterschaften ihre Meldungen nicht abgegeben hatten und somit einwandfrei dokumentierten, daß sie an den Spielen nicht teilzunehmen beabsichtigen. Alfred Eversberg machte den Vorschlag, unsere Verbandsspiele — im Gegensatz zu den vorjährigen — auf die Liga, I. und II. Klasse zu konzentrieren. Über die Klassifizierung der Ostvereine, die vielleicht später doch an den Westberliner Verbandsspielen teilnehmen werden, wird zu gegebener Zeit entschieden. Die Abstimmung ergab 33 Stimmen für die Herausnahme der Ostvereine; eine Stimme war dagegen.

Durch das Ausscheiden der Ostvereine ergab sich die Frage, welche Vereine nunmehr aufsteigen sollen. Alfred Eversberg stellte an die Versammelten die Fragen:

1. Soll der Zweitbeste der einzelnen Klassen sofort aufsteigen oder
2. Sollen diese Zweitbesten erst ein Qualifikationsspiel gegen den Zweiten der Gruppe, deren Erster aufgestiegen ist, austragen?

Nach einer kurzen Diskussion ergab die Abstimmung zu Frage 1) 24 Fürstimmen, 4 Gegenstimmen, 1 Stimmenthaltung.

Aus der Liga sind nunmehr bei den Herren Friedrichshagen und Pankow ausgeschieden. Aufgestiegen ist Blau-Gold Steglitz.

Aus der I. Klasse ist ausgeschieden Baumschulenweg. Geblieben in der I. Klasse S u t o s, der eigentlich absteigen mußte.

Bei den Damen sind in der Liga gleichfalls Friedrichshagen und Pankow ausgeschieden. Aufgestiegen sind Zehlendorf 88 und SCC.

Aus der I. Damenklasse ist Baumschulenweg ausgeschieden, geblieben T C Tiergarten (Schwarz-Weiß), der eigentlich absteigen mußte.

Betr. die Ostvereine stellte VfL Tegel die Anfrage, wie sich der Verband zu den Freundschaftsspielen der Ost- und Westvereine verhält. Diese Frage wurde von Alfred Eversberg und Alexander Moldenhauer unmißverständlich dahingehend beantwortet, daß dagegen keinerlei Bedenken bestehen, und daß es sogar begrüßt wird.

Punkt 4 der Tagesordnung: Für die Verbandsspiele 1954 wurde der Contiball bestimmt.

Unter Verschiedenes verlas Alfred Eversberg den Antrag des Siemens-Tennis-Klub Blau-Gold, die II. Mannschaften nachmittags spielen zu lassen. Der Antrag wurde vom Siemens-Tennis-Klub damit begründet, daß man die zweiten Mannschaften zu den Spielen der I. Mannschaften als Schiedsrichter benötigt, und außerdem sollen sie durch das Zuschauen bei den I. Mannschaften zulernen. Es wurde beschlossen, den Antrag für das nächste Jahr zurückzustellen.

Den Vereinen OSC und SCC wurde genehmigt, während des Potsdam-Berlin-Laufs an den Verbandsspielen nicht teilzunehmen. Alfred Eversberg machte ausdrücklich darauf aufmerksam, daß er Kontrolle ausüben wird, ob die Tennisspieler vom OSC und SCC tatsächlich an diesem Lauf aktiv teilgenommen haben.

*immer  
wieder*



*immer  
wieder  
Leistung*

**Peek & Cloppenburg**

Das Fachgeschäft für Herren-, Damen-  
und Kinderkleidung

Berlin-Steglitz · Schloßstr. 123-125

(gegenüber dem Titaniapalast)

## Jean Neumann 65 Jahre alt

Am 21. Mai begeht der langjährige frühere Vorsitzende des Tennis-Clubs Blau-Weiß, Jean Neumann, seinen 65jährigen Geburtstag. Alle, die Jean Neumann, der heute noch aktiv Sport treibt, kennen, würden es nicht glauben, daß er nun schon 65 Jahre alt wird, wenn er es ihnen nicht selbst verraten hätte. Seine jugendliche Frische verdankt er seiner sportlichen Betätigung von Kind an. Bereits mit 10 Jahren begann seine Fußball-Laufbahn, nachdem er vorher schon Schwimmen, Schlittschuhlaufen und Radfahren gelernt hatte. Mit 14 Jahren trat er dem Kalker Turnverein bei und schon mit 16 Jahren wurde auf sein Betreiben der Kalker Fußballklub 1905 gegründet, in dem er bis zu seinem 21. Lebensjahr Mittelstürmer spielte und nur durch eine schwere Knieverletzung aus der Mannschaft ausscheiden mußte.

Im Jahre 1910 wurde er bei der Gründung des Kölner Sportverbandes dessen Vorstandsmitglied. Er blieb es bis zu seiner Übersiedlung 1913 nach Troisdorf. Dort wurde er Vorsitzender des unter seiner Führung gegründeten Sportvereins der Mannstaed-Werke. 1921 kam er nach Berlin und übernahm ein Jahr später die sportliche Leitung der Fußball-Abteilung des SC Charlottenburg. Vom letzten Tabellenplatz machte diese Abteilung unter Neumanns Leitung einen Sprung bis zur Gruppen-

**Obenaus**  
SENIOR 1834

Seit Generationen -  
gute Augenoptik

Kurfürstendamm 139 · Ecke Joachim-Friedrich-Str.

Unsichtbare  
Augengläser

Sonnen-  
Schutzbrillen  
auch mit Ihren Glasnummern

meisterschaft der Liga. Von 1923 bis 1933 gehörte er dem Hauptvorstand des SCC an. 1926 übernahm er neben seinen anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten auch die damals kleine Tennisabteilung des SCC und schuf als deren Vorsitzender die Grundlage für ihre heutige Bedeutung. 1936 trat er dem Tennis-Club Blau-Weiß bei.

Bei der Wiedegründung des Tennis-Clubs Blau-Weiß 1949 wurde er zum Vorsitzenden gewählt. Unter seiner umsichtigen Leitung setzte mit nur wenigen Mitgliedern der Tennisbetrieb in der Mecklenburgischen Straße wieder ein. Die herrliche Anlage am Roseneck war noch von der Britischen Militärbehörde beschlagnahmt. Erst im Frühjahr 1951 wurden neun Plätze freigegeben. Als ein Jahr später die Freigabe der ganzen Anlage erfolgte, war das Rennen gelaufen. Aber es bedurfte einer großen Arbeit und Werbekunst, den Verein trotz der schwierigen finanziellen Lage Berlins auf den heutigen Stand von 1000 Mitgliedern zu bringen. Zu Beginn des Jahres 1954 betrachtete Neumann seine Aufbauarbeit als erledigt. Er verzichtete auf die Kandidatur für den Posten des ersten Vorsitzenden, um nun endlich in aller Bescheidenheit die wohlverdiente Ruhe zu genießen.

Wer wie ich ihn nicht nur im Vorstand des Blau-Weiß-Clubs sondern auch in meiner Verbandsarbeit kennengelernt hat, weiß, welche Energie und Kraft die Jahre von 1949 bis 1954 von ihm erforderten. Auch heute noch interessiert ihn alles, was die Club- und die Verbandsarbeit betrifft. Im Interesse des gesamten Berliner Tennissports hoffe ich, daß er uns auch weiterhin seine große Erfahrung zur Verfügung stellen wird.

Alexander Moldenhauer

## Termine der Turniere 1954

29. 5.—30. 5. Vorrunde Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele  
3. 6.— 7. 6. Rot-Weiß-Pfingstturnier  
9. 6.—11. 6. Schülerturnier VfL Berliner Lehrer  
21. 6.—27. 6. Verbandsmeisterschaft der Liga, Tennis-Club Blau-Weiß  
1. 7.— 4. 7. Ortsturnier Siemens TK Blau-Gold 1913  
5. 7.—11. 7. Verbandsmeisterschaft der I. Klasse  
7. 7.—11. 7. Nationale Meisterschaften in Braunschweig  
12. 7.—18. 7. Berliner Juniorenmeisterschaften, Steglitzer Tennis-Klub 1913  
12. 7.—18. 7. Verbandsmeisterschaft der II. Klasse  
19. 7.—25. 7. Nachwuchsturnier Dahlemer Tennisclub  
22. 7.—25. 7. Allgemeines Jugendturnier LTTC Rot-Weiß  
26. 7.— 1. 8. B-Klasse-Turnier, Turngemeinde in Berlin  
29. 7.— 8. 8. Internationale Meisterschaften in Hamburg  
29. 7.— 8. 8. Tennis-Turnier des Nordens  
11. 8.—15. 8. Jugendmeisterschaften von Deutschland in Köln  
11. 8.—15. 8. Allgemeines Turnier Grunewald TC  
19. 8.—22. 8. Hockeyspieler-Turnier Zehlendorfer Wespen  
22. 8. Schlußrunde General Bourne-Pokal  
26. 8.—29. 8. Endrunde Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele  
26. 8.—29. 8. Jubiläumsturnier Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold  
28. 8.— 5. 9. Seniorenmeisterschaften von Berlin Blau-Gold Steglitz  
2. 9.— 5. 9. Damen-Doppel, Herren-Doppel-Turnier SCC  
9. 9.—12. 9. Seniorenmeisterschaften von Deutschland Bad Neuenahr  
16. 9.—19. 9. Allgemeines Jugendturnier SCC.

## Davispokal-Auslosung 1954

(Europazone)

Brasilien	} England } Brasilien } 3 : 1 abgebr.	}
Schweiz		
Monaco	} Belgien } Jugoslawien } 4 : 1	}
Jugoslawien		
Holland	} Italien } Spanien } 4 : 1	}
Spanien		
Agypten	} Schweden } Agypten } 4 : 1	}
Türkei		
Osterreich	} Indien } Osterreich } 3 : 2	}
Irland		
Finnland	} Frankreich	}
Norwegen		
Neuseeland	} Deutschland } Ungarn } 3 : 2	}
Ungarn		
	} Luxemburg } Dänemark	}

# Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

Für die Verbandsspiele sind pro Mannschaft 5 DM zu entrichten.

Für Jugendliche ermäßigt sich die Gebühr pro Mannschaft auf 3 DM

Bei Nachmeldungen sind für jeden Spieler 2 DM zu zahlen.

Wir verweisen im übrigen auf den § 9 unserer Spielordnung.

Es wird jeweils auf den Plätzen der erstgenannten Vereine gespielt.

Lt. Beschluß des Vorstandes werden in diesem Jahr die Verbandsspiele mit Continental-Bällen ausgetragen.

Verregnete Spiele der ersten 3 Runden finden am 30. Mai, vormittags 9 Uhr, statt.

## Wichtig!

Der Eintrittspreis für die großen Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele am Sonnabend, dem 29. und Sonntag, dem 30. Mai wurde für die Mitglieder der dem Berliner Tennisverband angeschlossenen Vereine einheitlich für Erwachsene auf DM 1,50, für Jugendliche und Studenten auf DM 0,50 pro Tag festgesetzt.

Da die Karten an die Vereine nur geschlossen abgegeben werden, wird gebeten, die benötigte Anzahl bei der Geschäftsstelle des Verbandes möglichst umgehend zu bestellen und bis spätestens Donnerstag, dem 27. 5. gegen Entrichtung des Betrages abzuholen.

Preise an der Kasse:

Erwachsene DM 3,—

Jugendliche und Studenten DM 1,—.

Alle Spiele beginnen am Sonnabend und Sonntag 15 Uhr. Henner-Henkel-Spiele am Sonntag 10 und 15 Uhr.

## Jugendliche melden!

Zwecks Vorbereitung der Mannschaften für die Henner-Henkel-Spiele, die am 29. und 30. Mai 1954 auf der Tennisanlage von Blau-Weiß stattfinden, werden die Vereine gebeten, umgehend nach Erhalt dieser Zeitschrift, spätestens jedoch bis zum 15. Mai, diejenigen männlichen und weiblichen Jugendlichen zu melden, die für die Ausscheidungsspiele in Betracht kommen. Die Meldung muß außerdem Geburtsdatum und Wohnungsangabe enthalten.

## Quartiere für Jugendliche gesucht

Für unsere jugendlichen Gäste aus Westdeutschland, die zu den Henner-Henkel-Spielen nach Berlin kommen, benötigen wir dringend für zwei Tage, und zwar für den 29. und 30. Mai Privatquartier. Es kommen 14 Juniorinnen und 7 Junioren. Klubmitglieder verschiedener Vereine, die in der Gegend Dahlem, Grunewald, Schmargendorf, Wilmersdorf, Halensee oder Steglitz wohnen, werden höflichst gebeten, die Jugendlichen aufzunehmen. Meldungen nimmt die Geschäftsstelle des Verbandes, Berlin-Wilmersdorf, Schlangenhader Str. 78, Tel. 89 43 68, entgegen.

## Wer übernimmt Meisterschaftsturnier?

In der Zeit vom 5. bis 11. Juli findet die Verbandsmeisterschaft der I. Klasse und in der Zeit vom 12. bis 18. Juli die Verbandsmeisterschaft der II. Klasse statt. Der jahrelange Ausrichter der Verbandsmeisterschaft der I. Klasse, Tennis-Klub Blau-Gold Steglitz, ist in diesem Jahre in die Liga aufgestiegen, so daß er die Meisterschaft nicht mehr durchführen kann. Wir bitten die Vereine um umgehende Meldung an die Geschäftsstelle, welche Vereine der I. bzw. II. Klasse mit finanzieller Unterstützung des Verbandes diese Meisterschaften durchführen wollen.

## Ausschreibung für das Internationale Pfingstturnier vom 26. Mai bis 7. Juni 1954

um die Meisterschaften von Berlin und

um den Moldenhauer-Gedächtnispreis

auf der Anlage des Lawn-Tennis-Turnier-Club „Rot-Weiß“ in Berlin-Grunewald, Oberhaardter Weg 47—55

**Konkurrenzen:** Damen-Einzel, Damen-Doppel  
Herren-Einzel, Herren-Doppel  
Gemischtes Doppel

Alle Wettbewerbe sind offen für Spieler und Spielerinnen der Berliner Liga, mit Ligastärke und der Westdeutschen und ausländischen Ranglisten.

**Turnierleitung:** W. A. Hofer, J. Galle, G. Bartoleit

**Oberschiedsrichter:** A. Moldenhauer

Stellv. Oberschiedsrichter: H. Lichtenfeld

**Presse und Rundfunk:** Dr. Lancelle, Dr. Irmeler

**Turnierausschuß:** Eversberg, Dr. Mannheim, Dr. Winter, Döhler, Flach, Dr. Schaper, Vollmer, Doeschner, Dr. Bölling

(Weitere Einzelheiten über das Pfingstturnier gehen den Vereinen mit der Ausschreibung direkt zu.)

Kleider • Mäntel • Blusen

*Marohn*  
am Tauenzien

das Fachgeschäft für alle Größen und Weiten  
direkt an der Gedächtniskirche

ABC  
Teilzahlung  
WKV

Berlin fährt mit dem  
**BAYERN-EXPRESS**

Täglicher Fernlinienverkehr

Berlin • Hof • Bayreuth • Nürnberg • München

Unser Schlager **Riccione**

10 Tage ab und bis Berlin  
7 Tage Aufenthalt mit voller  
Verpflegung nur . . . . DM

**190.—**

und unsere beliebten Erholungsreisen nach:  
Oberbayern • Österreich • Italien • Jugoslawien • Spanien

**BAYERN-EXPRESS**

Kuriirstendamm 233, an der Gedächtnisk. 910146

# Verbandsspiele

## Liga-Klasse Herren

### I. Mannschaften

#### Gruppe I

LTTC Rot-Weiß  
Blau-Gold Steglitz  
Zehlendorfer Wespen  
Siemens TC Blau-Gold  
Grunewald TC

#### Gruppe II

TC 1899 Blau-Weiß  
Steglitzer TK 1913  
Grün-Weiß Lankwitz  
Dahlemer TC  
SCC

Sonntag, den 16. Mai 1954, 10 Uhr

1. Rot-Weiß — Blau-Gold
2. Wespen — Siemens
3. Blau-Weiß — Steglitz
4. Grün-Weiß — Dahlem

Sonntag, den 23. Mai 1954, 10 Uhr

5. Blau-Gold — Wespen
6. Siemens — Grunewald
7. Steglitz — Grün-Weiß
8. Dahlem — SCC

Himmelfahrt, den 27. Mai 1954, 10 Uhr

9. Grunewald — Blau-Gold
10. Rot-Weiß — Wespen
11. SCC — Steglitz
12. Blau-Weiß — Lankwitz

Sonntag, den 13. Juni 1954, 10 Uhr

13. Grunewald — Rot-Weiß
14. Blau-Gold — Siemens
15. SCC — Blau-Weiß
16. Steglitz — Dahlem

Sonntag, den 20. Juni 1954, 10 Uhr

17. Wespen — Grunewald
18. Siemens — Rot-Weiß
19. Grün-Weiß — SCC
20. Dahlem — Blau-Weiß

### II. Mannschaften

#### Gruppe I

LTTC Rot-Weiß  
Blau-Gold Steglitz  
Zehlendorfer Wespen  
Siemens TC Blau-Gold  
Grunewald TC

#### Gruppe II

TC 1899 Blau-Weiß  
Steglitzer TK 1913  
Grün-Weiß Lankwitz  
Dahlemer TC  
SCC

Sonntag, den 16. Mai 1954, 10 Uhr

21. Blau-Gold — Rot-Weiß
22. Siemens — Wespen
23. Steglitz — Blau-Weiß
24. Dahlem — Grün-Weiß

Sonntag, den 23. Mai 1954, 10 Uhr

25. Wespen — Blau-Gold
26. Grunewald — Siemens
27. Grün-Weiß — Steglitz
28. SCC — Dahlem

Himmelfahrt, den 27. Mai 1954, 10 Uhr

29. Blau-Gold — Grunewald
30. Wespen — Rot-Weiß
31. Steglitz — SCC
32. Grün-Weiß — Blau-Weiß

Sonntag, den 13. Juni 1954, 10 Uhr

33. Rot-Weiß — Grunewald
34. Siemens — Blau-Gold
35. Blau-Weiß — SCC
36. Dahlem — Steglitz

Sonntag, den 20. Juni 1954, 10 Uhr

37. Grunewald — Wespen
38. Rot-Weiß — Siemens
39. SCC — Grün-Weiß
40. Blau-Weiß — Dahlem

### III. Mannschaften

#### Gruppe I

LTTC Rot-Weiß  
Blau-Gold Steglitz  
Zehlendorfer Wespen  
Siemens TC Blau-Gold  
Grunewald TC

#### Gruppe II

TC 1899 Blau-Weiß  
Steglitzer TK 1913  
Grün-Weiß Lankwitz  
Dahlemer TC  
SCC

Sonntag, den 16. Mai 1954, 15 Uhr

41. Rot-Weiß — Blau-Gold
42. Wespen — Siemens
43. Blau-Weiß — Steglitz
44. Grün-Weiß — Dahlem

Sonntag, den 23. Mai 1954, 15 Uhr

45. Blau-Gold — Wespen
46. Siemens — Grunewald
47. Steglitz — Grün-Weiß
48. Dahlem — SCC

Himmelfahrt, den 27. Mai 1954, 15 Uhr

49. Grunewald — Blau-Gold
50. Rot-Weiß — Wespen
51. SCC — Steglitz
52. Blau-Weiß — Grün-Weiß

Sonntag, den 13. Juni 1954, 15 Uhr

53. Grunewald — Rot-Weiß
54. Blau-Gold — Siemens
55. SCC — Blau-Weiß
56. Steglitz — Dahlem

Sonntag, den 20. Juni 1954, 15 Uhr

57. Wespen — Grunewald
58. Siemens — Rot-Weiß
59. Grün-Weiß — SCC
60. Dahlem — Blau-Weiß

### IV. Mannschaften

#### Gruppe I

LTTC Rot-Weiß  
Blau-Gold Steglitz  
Zehlendorfer Wespen  
Siemens TC Blau-Gold  
Grunewald TC

#### Gruppe II

TC 1899 Blau-Weiß  
Steglitzer TK 1913  
Grün-Weiß Lankwitz  
Dahlemer TC  
SCC

Sonntag, den 16. Mai 1954, 15 Uhr

61. Blau-Gold — Rot-Weiß
62. Siemens — Wespen
63. Steglitz — Blau-Weiß
64. Dahlem — Grün-Weiß

Sonntag, den 23. Mai 1954, 15 Uhr

65. Wespen — Blau-Gold
66. Grunewald — Siemens
67. Grün-Weiß — Steglitz
68. SCC — Dahlem

Himmelfahrt, den 27. Mai 1954, 15 Uhr

69. Blau-Gold — Grunewald
70. Wespen — Rot-Weiß
71. Steglitz — SCC
72. Grün-Weiß — Blau-Weiß

Sonntag, den 13. Juni 1954, 15 Uhr

73. Rot-Weiß — Grunewald
74. Siemens — Blau-Gold
75. Blau-Weiß — SCC
76. Dahlem — Steglitz

Sonntag, den 20. Juni 1954, 15 Uhr

77. Grunewald — Wespen
78. Rot-Weiß — Siemens
79. SCC — Grün-Weiß
80. Blau-Weiß — Dahlem

### V. Mannschaften

#### Gruppe I

TC 1899 Blau-Weiß  
Dahlemer TC  
Siemens TC Blau-Gold  
Grunewald TC  
Blau-Gold Steglitz

Sonntag, den 16. Mai 1954, 15 Uhr

81. Blau-Weiß — Dahlem
82. Siemens — Grunewald
83. Dahlem — Siemens
84. Grunewald — Blau-Gold

Himmelfahrt, den 27. Mai 1954, 15 Uhr

85. Blau-Gold — Dahlem
86. Blau-Weiß — Siemens
87. Blau-Gold — Blau-Weiß
88. Dahlem — Grunewald

Sonntag, den 20. Juni 1954, 15 Uhr

89. Siemens — Blau-Gold
90. Grunewald — Blau-Weiß

## I. Klasse Herren

### I. Mannschaften

#### Gruppe I

Grün-Gold 04  
Tempelhofer TC  
BSV 92  
Zehlendorf 88  
Tennisvereinigung Frohnau

#### Gruppe II

Weiß-Rot Neukölln  
TC Mariendorf  
Sutos  
TU Grün-Weiß  
SC Brandenburg

Sonntag, den 16. Mai 1954, 10 Uhr

101. Grün-Gold — Tempelhof
102. Neukölln — Mariendorf
103. BSV 92 — Zehlendorf
104. Sutos — Grün-Weiß

Sonntag, den 23. Mai 1954, 10 Uhr

105. Tempelhof — BSV 92
106. Mariendorf — Sutos
107. Zehlendorf — Frohnau
108. Grün-Weiß — Brandenburg

Himmelfahrt, den 27. Mai 1954, 10 Uhr

109. Frohnau — Tempelhof
110. Brandenburg — Mariendorf
111. Grün-Gold — BSV 92
112. Neukölln — Sutos

Sonntag, den 13. Juni 1954, 10 Uhr

113. Frohnau — Grün-Gold
114. Brandenburg — Neukölln
115. Tempelhof — Zehlendorf
116. Mariendorf — Grün-Weiß

Sonntag, den 20. Juni 1954, 10 Uhr

117. BSV 92 — Frohnau
118. Sutos — Brandenburg
119. Zehlendorf — Grün-Gold
120. Grün-Weiß — Neukölln

### II. Mannschaften

#### Gruppe I

Grün-Gold 04  
Tempelhofer TC  
BSV 92  
Zehlendorf 88  
Tennisvereinigung Frohnau

#### Gruppe II

Weiß-Rot Neukölln  
TC Mariendorf  
Sutos  
TU Grün-Weiß  
SC Brandenburg

Sonntag, den 16. Mai 1954, 10 Uhr

121. Tempelhof — Grün-Gold
122. Mariendorf — Neukölln
123. Zehlendorf — BSV 92
124. Grün-Weiß — Sutos

Sonntag, den 23. Mai 1954, 10 Uhr

125. BSV 92 — Tempelhof
126. Sutos — Mariendorf
127. Frohnau — Zehlendorf
128. Brandenburg — Grün-Weiß

Himmelfahrt, den 27. Mai 1954, 10 Uhr

129. Tempelhof — Frohnau
130. Mariendorf — Brandenburg
131. BSV 92 — Grün-Gold
132. Sutos — Neukölln

Sonntag, den 13. Juni 1954, 10 Uhr

133. Grün-Gold — Frohnau
134. Neukölln — Brandenburg
135. Zehlendorf — Tempelhof
136. Grün-Weiß — Mariendorf

Sonntag, den 20. Juni 1954, 10 Uhr

137. Frohnau — BSV 92
138. Brandenburg — Sutos
139. Grün-Gold — Zehlendorf
140. Neukölln — Grün-Weiß

### III. Mannschaften

#### Gruppe I

Grün-Gold 04  
Tempelhofer TC  
BSV 92  
Weiß-Rot Neukölln V  
Tennisvereinigung Frohnau

#### Gruppe II

Weiß-Rot Neukölln  
TC Mariendorf  
Zehlendorf 88  
TU Grün-Weiß  
SC Brandenburg

Sonntag, den 16. Mai 1954, 15 Uhr

141. Grün-Gold — Tempelhof
142. Neukölln — Mariendorf
143. BSV 92 — Neukölln V
144. Zehlendorf — Grün-Weiß

Sonntag, den 23. Mai 1954, 15 Uhr

145. Tempelhof — BSV 92
146. Mariendorf — Zehlendorf
147. Neukölln V — Frohnau
148. Grün-Weiß — Brandenburg

Himmelfahrt, den 27. Mai 1954, 15 Uhr

149. Frohnau — Tempelhof
150. Brandenburg — Mariendorf
151. Grün-Gold — BSV 92
152. Neukölln — Zehlendorf

Sonntag, den 13. Juni 1954, 15 Uhr

153. Frohnau — Grün-Gold
154. Brandenburg — Neukölln
155. Tempelhof — Neukölln V
156. Mariendorf — Grün-Weiß

Sonntag, den 20. Juni 1954, 15 Uhr

157. BSV 92 — Frohnau
158. Zehlendorf — Brandenburg
159. Neukölln V — Grün-Gold
160. Grün-Weiß — Neukölln

### IV. Mannschaften

#### Gruppe I

Grün-Gold 04  
Tempelhofer TC  
BSV 92  
TU Grün-Weiß V

#### Gruppe II

Weiß-Rot Neukölln  
TC Mariendorf  
TU Grün-Weiß  
SC Brandenburg

- Sonntag, den 16. Mai 1954, 15 Uhr**  
 161. Tempelhof — Grün-Gold  
 162. Mariendorf — Neukölln  
 163. Grün-Weiß V — BSV 92  
 164. Brandenburg — Grün-Weiß  
**Sonntag, den 23. Mai 1954, 15 Uhr**  
 165. BSV 92 — Tempelhof  
 166. Grün-Weiß — Mariendorf  
**Himmelfahrt, den 27. Mai 1954, 15 Uhr**  
 167. BSV 92 — Grün-Gold  
 168. Grün-Weiß — Neukölln  
**Sonntag, den 13. Juni 1954, 15 Uhr**  
 169. Grün-Weiß V — Tempelhof  
 170. Brandenburg — Mariendorf  
**Sonntag, den 20. Juni 1954, 15 Uhr**  
 171. Grün-Gold — Grün-Weiß V  
 172. Neukölln — Brandenburg

## II. Klasse Herren

### I. Mannschaften

#### Gruppe I

BTTTC Grün-Weiß  
 Nikolassee TC „Die Känguruhs“  
 Sportl. Vgg. „Berliner Bären“  
 Hermsdorfer Sport-Club  
 TC Lichtenrade Weiß-Gelb

#### Gruppe II

TC Tiergarten  
 VfL Tegel  
 TC Blau-Weiß Britz  
 Turngemeinde in Berlin (TiB)  
 TC Grün-Weiß Nikolassee

- Sonntag, den 16. Mai 1954, 10 Uhr**  
 201. BTTTC — Känguruhs  
 202. Bären — Hermsdorf  
 203. Tiergarten — Tegel  
 204. Blau-Weiß Britz — TiB  
**Sonntag, den 23. Mai 1954, 10 Uhr**  
 205. Känguruhs — Bären  
 206. Hermsdorf — Lichtenrade  
 207. Tegel — Blau-Weiß Britz  
 208. TiB — Nikolassee

- Himmelfahrt, den 27. Mai 1954, 10 Uhr**  
 209. Lichtenrade — Känguruhs  
 210. BTTTC — Bären  
 211. Nikolassee — Tegel  
 212. Tiergarten — Blau-Weiß Britz  
**Sonntag, den 13. Juni 1954, 10 Uhr**  
 213. Lichtenrade — BTTTC  
 214. Känguruhs — Hermsdorf  
 215. Nikolassee — Tiergarten  
 216. Tegel — TiB

- Sonntag, den 20. Juni 1954, 10 Uhr**  
 217. Bären — Lichtenrade  
 218. Hermsdorf — BTTTC  
 219. Blau-Weiß Britz — Nikolassee  
 220. TiB — Tiergarten

#### Gruppe III

Volkssport Wedding  
 TSV Spandau 1860  
 Sportl. Vgg. Reinickendorf  
 Berliner Sport-Club  
 OSC

#### Gruppe IV

BFC Preußen  
 VfL Berliner Lehrer  
 TC Grün-Weiß-Grün Tegel  
 BSC Rehberge  
 Berliner Schlittschuh-Club

- Sonntag, den 16. Mai 1954, 10 Uhr**  
 221. Wedding — Spandau  
 222. Reinickendorf — Sport-Club  
 223. Preußen — Berliner Lehrer  
 224. TiB — Blau-Weiß Britz

- Sonntag, den 23. Mai 1954, 10 Uhr**  
 225. Spandau — Reinickendorf  
 226. Sport-Club — OSC  
 227. Berliner Lehrer — Grün-Weiß-Grün  
 228. Rehberge — Schlittschuh-Club

- Himmelfahrt, den 27. Mai 1954, 10 Uhr**  
 229. OSC — Spandau  
 230. Wedding — Reinickendorf  
 231. Schlittschuh-Club — Berliner Lehrer  
 232. Preußen — Grün-Weiß-Grün

- Sonntag, den 13. Juni 1954, 10 Uhr**  
 233. OSC — Wedding  
 234. Spandau — Sport-Club  
 235. Schlittschuh-Club — Preußen  
 236. Berliner Lehrer — Rehberge

- Sonntag, den 20. Juni 1954, 10 Uhr**  
 237. Reinickendorf — OSC  
 238. Sport-Club — Wedding  
 239. Grün-Weiß-Grün — Schlittschuh-Club  
 240. Rehberge — Preußen

### II. Mannschaften

#### Gruppe I

BTTTC Grün-Weiß  
 Nikolassee TC „Die Känguruhs“  
 Sportl. Vgg. „Berliner Bären“  
 Hermsdorfer Sport-Club  
 TC Lichtenrade Weiß-Gelb

#### Gruppe II

TC Tiergarten  
 TC Blau-Weiß Britz  
 Turngemeinde in Berlin (TiB)  
 TC Grün-Weiß Nikolassee

- Sonntag, den 16. Mai 1954, 10 Uhr**  
 241. Känguruhs — BTTTC  
 242. Hermsdorf — Bären  
 243. — — —  
 244. TiB — Blau-Weiß

- Sonntag, den 23. Mai 1954, 10 Uhr**  
 245. Bären — Känguruhs  
 246. Lichtenrade — Hermsdorf  
 247. — — —  
 248. Nikolassee — TiB

- Himmelfahrt, den 27. Mai 1954, 10 Uhr**  
 249. Känguruhs — Lichtenrade  
 250. Bären — BTTTC  
 251. — — —  
 252. Blau-Weiß Britz — Tiergarten

- Sonntag, den 13. Juni 1954, 10 Uhr**  
 253. BTTTC — Lichtenrade  
 254. Hermsdorf — Känguruhs  
 255. Tiergarten — Nikolassee  
 256. — — —

- Sonntag, den 20. Juni 1954, 10 Uhr**  
 257. Lichtenrade — Bären  
 258. BTTTC — Hermsdorf  
 259. Nikolassee — Blau-Weiß Britz  
 260. Tiergarten — TiB

#### Gruppe III

Volkssport Wedding  
 TSV Spandau 1860  
 Sportl. Vgg. Reinickendorf  
 Berliner Sport-Club  
 OSC

#### Gruppe IV

BFC Preußen  
 VfL Berliner Lehrer  
 TC Grün-Weiß-Grün Tegel  
 BSC Rehberge  
 Berliner Schlittschuh-Club

- Sonntag, den 16. Mai 1954, 10 Uhr**  
 261. Spandau — Wedding  
 262. Sport-Club — Reinickendorf  
 263. Berliner Lehrer — Preußen  
 264. Rehberge — Grün-Weiß-Grün

- Sonntag, den 23. Mai 1954, 10 Uhr**  
 265. Reinickendorf — Spandau  
 266. OSC — Wedding  
 267. Grün-Weiß-Grün — Berliner Lehrer  
 268. Schlittschuh-Club — Preußen

- Himmelfahrt, den 27. Mai 1954, 10 Uhr**  
 269. Spandau — OSC  
 270. Reinickendorf — Wedding  
 271. Berliner Lehrer — Schlittschuh-Club  
 272. Grün-Weiß-Grün — Preußen

- Sonntag, den 13. Juni 1954, 10 Uhr**  
 273. Wedding — OSC  
 274. Sport-Club — Spandau  
 275. Preußen — Schlittschuh-Club  
 276. Rehberge — Berliner Lehrer

- Sonntag, den 20. Juni 1954, 10 Uhr**  
 277. OSC — Reinickendorf  
 278. Wedding — Sport-Club  
 279. Schlittschuh-Club — Grün-Weiß-Grün  
 280. Preußen — Rehberge

### III. und IV. Mannschaften

#### Gruppe I

BTTTC Grün-Weiß III  
 Nikolassee TC Känguruhs III  
 Hermsdorfer Sport-Club III  
 SV Berliner Bären III  
 VfL Berliner Lehrer III



**Weil's der rechte Trunk  
 beim Training ist**



**Malzbier**

**Gruppe II**  
 TC Blau-Weiß Britz III  
 SV Berliner Bären IV  
 Volkssport Wedding III  
 Olympischer Sport-Club III  
 BFC Preußen III

- Sonntag, den 16. Mai 1954, 15 Uhr**  
 281. BTTTC III — Känguruhs III  
 282. Hermsdorf III — Bären III  
 283. Blau-Weiß Britz III — Wedding III  
 284. Bären IV — OSC III

- Sonntag, den 23. Mai 1954, 15 Uhr**  
 285. Känguruhs III — Hermsdorf III  
 286. Bären III — Berliner Lehrer III  
 287. Wedding III — Bären IV  
 288. OSC III — Preußen III

- Himmelfahrt, den 27. Mai 1954, 15 Uhr**  
 289.\*Berliner Lehrer III — Känguruhs III  
 290. Hermsdorf III — BTTTC III  
 291. Preußen III — Wedding III  
 292. Blau-Weiß Britz III — Bären IV

- Sonntag, den 13. Juni 1954, 15 Uhr**  
 293.\*Berliner Lehrer III — BTTTC III  
 294. Bären III — Känguruhs III  
 295. Preußen III — Blau-Weiß Britz III  
 296. Wedding III — OSC III

- Sonntag, den 20. Juni 1954, 15 Uhr**  
 297. Hermsdorf III — Berliner Lehrer III  
 298. BTTTC III — Bären III  
 299. Bären IV — Preußen III  
 300. OSC III — Blau-Weiß Britz III

#### Gruppe III

TC Tiergarten III  
 TiB III  
 Berliner Schlittschuh-Club III  
 TC Grün-Weiß, Nikolassee III  
 BTTTC Grün-Weiß IV

#### Gruppe IV

Volkssport Wedding IV  
 TC Blau-Weiß Britz IV  
 VfL Berliner Lehrer IV  
 TC Tiergarten IV

- Sonntag, den 16. Mai 1954, 15 Uhr**  
 301. Tiergarten III — TiB III  
 302. BSC III — Nikolassee III  
 303. Wedding IV — Blau-Weiß Britz IV  
 304.\*Berliner Lehrer IV — Tiergarten IV

- Sonntag, den 23. Mai 1954, 15 Uhr**  
 305. TiB III — BSC III  
 306. Nikolassee III — BTTTC IV  
 307.\*Berl. Lehrer IV — Blau-Weiß Britz IV  
 308. — — —

\* Die Spiele 289, 293, 304 und 307 finden in Tempelhof, Stadion Bosestraße, statt.

- Himmelfahrt, den 27. Mai 1954, 15 Uhr**  
 309. BTTTC IV — TiB III  
 310. Tiergarten III — BSC III  
 311. — — —

- Sonntag, den 13. Juni 1954, 15 Uhr**  
 312. Wedding IV — Berliner Lehrer IV  
 313. BTTTC IV — Tiergarten III  
 314. TiB III — Nikolassee III  
 315. — — —

- Sonntag, den 20. Juni 1954, 15 Uhr**  
 316. Blau-Weiß Britz IV — Tiergarten IV  
 317. BSC III — Grün-Weiß IV  
 318. Nikolassee III — Tiergarten III  
 319. — — —

320. Tiergarten IV — Wedding IV

## Liga-Klasse Damen

### I. Mannschaften

#### Gruppe I

TC Blau-Weiß  
 Dahlemer Tennis-Club  
 Zehlendorfer Wespen  
 Zehlendorf 1888  
 SCC

#### Gruppe II

Grunewald TC  
 Blau-Gold Steglitz  
 BTC Grün-Gold 04  
 LTTC Rot-Weiß  
 TC Grün-Weiß Lankwitz

### Sonabend, den 15. Mai 1954, 15 Uhr

401. Dahlem — Blau-Weiß  
 402. Zehlendorf — Wespen  
 403. Blau-Gold — Grunewald  
 404. Rot-Weiß — Grün-Gold

### Sonabend, den 22. Mai 1954, 15 Uhr

405. Wespen — Dahlem  
 406. SCC — Zehlendorf  
 407. Grün-Gold — Blau-Gold  
 408. Grün-Weiß — Rot-Weiß

### Sonabend, den 12. Juni 1954, 15 Uhr

409. Dahlem — SCC  
 410. Wespen — Blau-Weiß  
 411. Blau-Gold — Grün-Weiß  
 412. Grün-Gold — Grunewald

### Sonabend, den 19. Juni 1954, 15 Uhr

413. Blau-Weiß — SCC  
 414. Zehlendorf — Dahlem  
 415. Grunewald — Grün-Weiß  
 416. Rot-Weiß — Blau-Gold

**Sonnabend, den 26. Juni 1954, 15 Uhr**

- 417. SCC — Wespen
- 418. Blau-Weiß — Zehlendorf
- 419. Grün-Weiß — Grün-Gold
- 420. Grunewald — Rot-Weiß

**II. Mannschaften**

**Gruppe I**

- TC Blau-Weiß
- Dahlemer Tennis-Club
- Zehlendorfer Wespen
- Zehlendorf 1833
- SCC

**Gruppe II**

- Grunewald TC
- Blau-Gold Steglitz
- BTC Grün-Gold 04
- LTTC Rot-Weiß
- TC Grün-Weiß Lankwitz

**Sonnabend, den 15. Mai 1954, 15 Uhr**

- 421. Blau-Weiß — Dahlem
- 422. Wespen — Zehlendorf
- 423. Grunewald — Blau-Gold
- 424. Grün-Gold — Rot-Weiß

**Sonnabend, den 22. Mai 1954, 15 Uhr**

- 425. Dahlem — Wespen
- 426. Zehlendorf — SCC
- 427. Blau-Gold — Grün-Gold
- 428. Rot-Weiß — Grün-Weiß

**Sonnabend, den 12. Juni 1954, 15 Uhr**

- 429. SCC — Dahlem
- 430. Blau-Weiß — Wespen
- 431. Grün-Weiß — Blau-Gold
- 432. Grunewald — Grün-Gold

**Sonnabend, den 19. Juni 1954, 15 Uhr**

- 433. SCC — Blau-Weiß
- 434. Dahlem — Zehlendorf
- 435. Grün-Weiß — Grunewald
- 436. Blau-Gold — Rot-Weiß

**Sonnabend, den 26. Juni 1954, 15 Uhr**

- 437. Wespen — SCC
- 438. Zehlendorf — Blau-Weiß
- 439. Grün-Gold — Grün-Weiß
- 440. Rot-Weiß — Grunewald

**III. Mannschaften**

**Gruppe I**

- TC Blau-Weiß
- Dahlemer Tennis-Club
- Zehlendorfer Wespen

**Gruppe II**

- Grunewald TC
- Blau-Gold Steglitz
- LTTC Rot-Weiß
- TC Grün-Weiß Lankwitz

**Sonnabend, den 15. Mai 1954, 15 Uhr**

- 441. Dahlem — Blau-Weiß
- 442. Blau-Gold — Grunewald

**Sonnabend, den 22. Mai 1954, 15 Uhr**

- 443. Wespen — Dahlem
- 444. Grün-Weiß — Rot-Weiß

**Sonnabend, den 12. Juni 1954, 15 Uhr**

- 445. Blau-Gold — Grün-Weiß
- 446. Wespen — Blau-Weiß

**Sonnabend, den 19. Juni 1954, 15 Uhr**

- 447. Grunewald — Grün-Weiß
- 448. Rot-Weiß — Blau-Gold

**Sonnabend, den 26. Juni 1954, 15 Uhr**

- 449. Grunewald — Rot-Weiß

**I. Klasse Damen**

**I. Mannschaften**

**Gruppe I**

- Steglitzer TK 1913
- BSV 92
- TC Tiergarten
- SC Brandenburg
- TU Grün-Weiß

**Gruppe II**

- Siemens TC Blau-Gold
- TC Grün-Weiß Nikolassee
- Nikolassee TC „Die Känguruhs“
- TC Weiß-Rot Neukölln
- Tempelhofer TC

**Sonnabend, den 15. Mai 1954, 15 Uhr**

- 501. BSV 92 — Steglitz
- 502. Nikolassee — Siemens
- 503. Brandenburg — Tiergarten
- 504. Weiß-Rot — Känguruhs

**Sonnabend, den 22. Mai 1954, 15 Uhr**

- 505. Tiergarten — BSV 92
- 506. Känguruhs — Nikolassee
- 507. Grün-Weiß — Brandenburg
- 508. Tempelhof — Weiß-Rot

**Sonnabend, den 12. Juni 1954, 15 Uhr**

- 509. BSV 92 — Grün-Weiß
- 510. Nikolassee — Tempelhof
- 511. Tiergarten — Steglitz
- 512. Känguruhs — Siemens

**Sonnabend, den 19. Juni 1954, 15 Uhr**

- 513. Steglitz — Grün-Weiß
- 514. Siemens — Tempelhof
- 515. Brandenburg — BSV 92
- 516. Weiß-Rot — Nikolassee

**Sonnabend, den 26. Juni 1954, 15 Uhr**

- 517. Grün-Weiß — Tiergarten
- 518. Tempelhof — Känguruhs
- 519. Steglitz — Brandenburg
- 520. Siemens — Weiß-Rot

**II. Mannschaften**

**Gruppe I**

- Steglitzer TK 1913
- BSV 92
- TC Tiergarten
- SC Brandenburg
- TU Grün-Weiß

**Gruppe II**

- Siemens TC Blau-Gold
- TC Grün-Weiß Nikolassee
- Nikolassee TC „Die Känguruhs“
- TC Weiß-Rot Neukölln
- Tempelhofer TC

**Sonnabend, den 15. Mai 1954, 15 Uhr**

- 521. Steglitz — BSV 92
- 522. Siemens — Nikolassee
- 523. Tiergarten — Brandenburg
- 524. Känguruhs — Weiß-Rot

**Sonnabend, den 22. Mai 1954, 15 Uhr**

- 525. BSV 92 — Tiergarten
- 526. Nikolassee — Känguruhs
- 527. Brandenburg — Grün-Weiß
- 528. Weiß-Rot — Tempelhof

**Sonnabend, den 12. Juni 1954, 15 Uhr**

- 529. Grün-Weiß — BSV 92
- 530. Tempelhof — Nikolassee
- 531. Steglitz — Tiergarten
- 532. Siemens — Känguruhs

**Sonnabend, den 19. Juni 1954, 15 Uhr**

- 533. Grün-Weiß — Steglitz
- 534. Tempelhof — Siemens
- 535. BSV 92 — Brandenburg
- 536. Nikolassee — Weiß-Rot

**Sonnabend, den 26. Juni 1954, 15 Uhr**

- 537. Tiergarten — Grün-Weiß
- 538. Känguruhs — Tempelhof
- 539. Brandenburg — Steglitz
- 540. Weiß-Rot — Siemens

**III. Mannschaften**

**Gruppe I**

- Steglitzer TK 1913
- TU Grün-Weiß
- Siemens TC Blau-Gold IV

**Gruppe II**

- Siemens TC Blau-Gold
- TC Weiß-Rot Neukölln
- Tempelhofer TC
- Steglitzer TK 1913 IV

**Sonnabend, den 15. Mai 1954, 15 Uhr**

- 541. Grün-Weiß — Steglitz
- 542. Weiß-Rot — Siemens
- 543. Steglitz — Tempelhof

**Sonnabend, den 22. Mai 1954, 15 Uhr**

- 544. Siemens — Grün-Weiß
- 545. Tempelhof — Weiß-Rot

**Sonnabend, den 12. Juni 1954, 15 Uhr**

- 546. Siemens IV — Steglitz
- 547. Tempelhof — Siemens

**Sonnabend, den 19. Juni 1954, 15 Uhr**

- 548. Steglitz IV — Weiß-Rot

**Sonnabend, den 26. Juni 1954, 15 Uhr**

- 549. Siemens — Steglitz IV

**II. Klasse Damen**

**I. Mannschaften**

**Gruppe I**

- Turngemeinde in Berlin (TiB)
- Berliner Sport-Club
- TC Mariendorf
- BFC Preußen
- BTTCC Grün-Weiß

**Gruppe II**

- Sutos
- Volkssport Wedding
- BSC Rehberge
- TC Lichtenrade Weiß-Gelb
- Hermisdorfer Sport-Club

**Sonnabend, den 15. Mai 1954, 15 Uhr**

- 601. Sport-Club — TiB
- 602. Preußen — Mariendorf
- 603. Wedding — Sutos
- 604. Weiß-Gelb — Rehberge

**Sonnabend, den 22. Mai 1954, 15 Uhr**

- 605. Mariendorf — Sport-Club
- 606. BTTCC — Preußen
- 607. Rehberge — Wedding
- 608. Hermisdorf — Weiß-Gelb

**Sonnabend, den 12. Juni 1954, 15 Uhr**

- 609. Sport-Club — BTTCC
- 610. Mariendorf — TiB
- 611. Wedding — Hermisdorf
- 612. Rehberge — Sutos

**Sonnabend, den 19. Juni 1954, 15 Uhr**

- 613. TiB — BTTCC
- 614. Preußen — Sport-Club
- 615. Sutos — Hermisdorf
- 616. Weiß-Gelb — Wedding

**Sonnabend, den 26. Juni 1954, 15 Uhr**

- 617. BTTCC — Mariendorf
- 618. TiB — Preußen
- 619. Hermisdorf — Rehberge
- 620. Sutos — Weiß-Gelb

**Gruppe III**

- TC Blau-Weiß Britz
- TC Grün-Weiß-Grün Tegel
- Berliner Schlittschuh-Club
- TSV Spandau 1860
- VfL Berliner Lehrer

**Gruppe IV**

- Sportl. Vgg. Berliner Bären
- OSC
- Sportl. Vgg. Reinickendorf
- Tennisvereinigung Frohnau

**Sonnabend, den 15. Mai 1954, 15 Uhr**

- 621. Grün-Weiß-Grün — Blau-Weiß Britz
- 622. Spandau — Schlittschuh-Club
- 623. OSC — Bären
- 624. Frohnau — Reinickendorf

**Sonnabend, den 22. Mai 1954, 15 Uhr**

- 625. Schlittschuh-Club — Grün-Weiß-Grün
- 626. Berliner Lehrer — Spandau
- 627. Reinickendorf — OSC

**Sonnabend, den 12. Juni 1954, 15 Uhr**

- 628. Grün-Weiß-Grün — Berliner Lehrer
- 629. Schlittschuh-Club — Blau-Weiß Britz
- 630. Reinickendorf — Bären

**Sonnabend, den 19. Juni 1954, 15 Uhr**

- 631. Blau-Weiß Britz — Berliner Lehrer
- 632. Spandau — Grün-Weiß-Grün
- 633. Frohnau — OSC

**Sonnabend, den 26. Juni 1954, 15 Uhr**

- 634. Berliner Lehrer — Schlittschuh-Club
- 635. Blau-Weiß Britz — Spandau
- 636. Bären — Frohnau

**II. und III. Mannschaften**

**Gruppe I**

- Turngemeinde in Berlin II
- Olympischer Sport-Club II
- TC Mariendorf II
- BFC Preußen II
- BTTCC Grün-Weiß II

**Gruppe II**

- Sutos Spandau II
- Volkssport Wedding II
- TC Blau-Weiß Britz III
- SV Berliner Bären II
- Hermisdorfer Sport-Club II

**Sonnabend, den 15. Mai 1954, 15 Uhr**

- 637. Mariendorf II — Preußen II
- 638. Sutos II — Wedding II
- 639. TiB II — OSC II
- 639. Bären II — Blau-Weiß Britz III

**Sonnabend, den 22. Mai 1954, 15 Uhr**

- 639. Preußen II — BTTCC II
- 640. Wedding II — Blau-Weiß Britz III
- 641. OSC II — Mariendorf II
- 640. Bären II — Hermisdorf II

**Sonnabend, den 12. Juni 1954, 15 Uhr**

- 641. TiB II — Mariendorf II
- 642. Hermisdorf II — Wedding II
- 643. Sutos II — Blau-Weiß Britz III
- 644. BTTCC II — OSC II

**Sonnabend, den 19. Juni 1954, 15 Uhr**

- 644. BTTCC II — TiB II
- 645. Hermisdorf II — Sutos II
- 646. OSC II — Preußen II
- 647. Wedding II — Bären II

**Sonnabend, den 26. Juni 1954, 15 Uhr**

- 646. Mariendorf II — BTTCC II
- 647. Preußen II — TiB II
- 648. Blau-Weiß Britz III — Hermisdorf II
- 649. Bären II — Sutos II

**Gruppe III**

- TC Blau-Weiß Britz II
- Sportl. Vgg. Reinickendorf II
- VfL Berliner Lehrer III
- Turngemeinde in Berlin III
- VfL Berliner Lehrer II

**Sonnabend, den 15. Mai 1954, 15 Uhr**

- 649.\*Berliner Lehrer III — TiB III
- 649. Blau-Weiß Britz II — Reinickendorf II

**Sonnabend, den 22. Mai 1954, 15 Uhr**

- 650. TiB III — Berliner Lehrer II
- 649.\*Berliner Lehrer III — Reinickendorf II

**Sonnabend, den 12. Juni 1954, 15 Uhr**

- 651. Blau-Weiß Britz II — Berl. Lehrer III
- 652. Berliner Lehrer II — Reinickendorf II

**Sonnabend, den 19. Juni 1954, 15 Uhr**

- 652. Berl. Lehrer II — Blau-Weiß Britz II
- 653. Reinickendorf II — TiB III

**Sonnabend, den 26. Juni 1954, 15 Uhr**

- 653.\*Berl. Lehrer III — Berl. Lehrer II
- 654. TiB III — Blau-Weiß Britz II

\* Die Spiele 649, 653 und 664 finden in in Tempelhof, Stadion Bosestraße, statt.



## Junioren-Klasse

### I. Mannschaften Gruppe I

#### SCC

BFC Preußen  
Zehlendorf 88  
Blau-Weiß Britz  
Nikolassee

#### Gruppe II

Blau-Weiß  
Dahlemer TC  
Siemens Blau-Gold  
BSV 92  
Berliner Schlittschuh-Club

Mittwoch, den 12. Mai 1954, 16 Uhr

801. SCC — Preußen  
802. Zehlendorf — Blau-Weiß Britz  
803. Blau-Weiß — Dahlem  
804. Siemens — BSV 92

Mittwoch, den 19. Mai 1954, 16 Uhr

811. Preußen — Zehlendorf  
812. Blau-Weiß Britz — Nikolassee  
813. Dahlem — Siemens  
814. BSV 92 — Schlittschuh-Club

Mittwoch, den 26. Mai 1954, 16 Uhr

821. Nikolassee — Preußen  
822. SCC — Zehlendorf  
823. Schlittschuh-Club — Dahlem  
824. Blau-Weiß — Siemens

Mittwoch, den 2. Juni 1954, 16 Uhr

831. Nikolassee — SCC  
832. Preußen — Blau-Weiß Britz  
833. Schlittschuh-Club — Blau-Weiß  
834. Dahlem — BSV 92

Mittwoch, den 9. Juni 1954, 16 Uhr

841. Zehlendorf — Nikolassee  
842. Blau-Weiß Britz — SCC  
843. Siemens — Schlittschuh-Club  
844. BSV 92 — Blau-Weiß

#### Gruppe III

Rot-Weiß  
Grunewald  
Brandenburg  
Neukölln  
Grün-Gold 04

#### Gruppe IV

Tennis-Union  
VfL Berliner Lehrer  
Hermsdorf  
Zehlendorfer Wespen  
TiB

Mittwoch, den 12. Mai 1954, 16 Uhr

805. Rot-Weiß — Grunewald  
806. Brandenburg — Neukölln  
807. Tennis-Union — Berliner Lehrer  
808. Hermsdorf — Wespen

Mittwoch, den 19. Mai 1954, 16 Uhr

815. Grunewald — Brandenburg  
816. Neukölln — Grün-Gold  
817. Berliner Lehrer — Hermsdorf  
818. Wespen — TiB

Mittwoch, den 26. Mai 1954, 16 Uhr

825. Grün-Gold — Grunewald  
826. Rot-Weiß — Brandenburg  
827. TiB — Berliner Lehrer  
828. Tennis-Union — Hermsdorf

Mittwoch, den 2. Juni 1954, 16 Uhr

835. Grün-Gold — Rot-Weiß  
836. Grunewald — Neukölln  
837. TiB — Tennis-Union  
838. Berliner Lehrer — Wespen

Mittwoch, den 9. Juni 1954, 16 Uhr

845. Brandenburg — Grün-Gold  
846. Neukölln — Rot-Weiß  
847. Hermsdorf — TiB  
848. Wespen — Tennis-Union

### Gruppe V

Steglitz TK 1913  
Blau-Gold Steglitz  
Lankwitz  
Mariendorf  
Lichtenrade

Mittwoch, den 12. Mai 1954, 16 Uhr

809. Steglitz — Blau-Gold  
810. Lankwitz — Mariendorf

Mittwoch, den 19. Mai 1954, 16 Uhr

819. Blau-Gold — Lankwitz  
820. Mariendorf — Lichtenrade

Mittwoch, den 26. Mai 1954, 16 Uhr

829. Lichtenrade — Blau-Gold  
830. Steglitz — Lankwitz

Mittwoch, den 2. Juni 1954, 16 Uhr

839. Lichtenrade — Steglitz  
840. Blau-Gold — Mariendorf

Mittwoch, den 9. Juni 1954, 16 Uhr

849. Lankwitz — Lichtenrade  
850. Mariendorf — Steglitz

### II. Mannschaften

#### Gruppe I

Blau-Weiß  
Zehlendorfer Wespen  
SCC  
TiB

#### Gruppe II

Rot-Weiß  
Blau-Gold Steglitz  
Steglitz TK 1913  
Grunewald

Mittwoch, den 12. Mai 1954, 16 Uhr

861. Wespen — Blau-Weiß  
862. TiB — SCC  
863. Blau-Gold — Rot-Weiß  
864. Grunewald — Steglitz

Mittwoch, den 19. Mai 1954, 16 Uhr

865. SCC — Wespen  
867. Steglitz — Blau-Gold

Mittwoch, den 26. Mai 1954, 16 Uhr

870. SCC — Blau-Weiß  
872. Steglitz — Rot-Weiß

Mittwoch, den 2. Juni 1954, 16 Uhr

874. TiB — Wespen  
876. Grunewald — Blau-Gold

Mittwoch, den 9. Juni 1954, 16 Uhr

878. Blau-Weiß — TiB  
880. Rot-Weiß — Grunewald

### III. Mannschaften

#### Gruppe I

SCC  
Zehlendorfer Wespen  
Grunewald

Mittwoch, den 12. Mai 1954, 16 Uhr

881. SCC — Wespen

Mittwoch, den 19. Mai 1954, 16 Uhr

883. Wespen — Grunewald

Mittwoch, den 26. Mai 1954, 16 Uhr

886. SCC — Grunewald

## Juniorinnen-Klasse

### I. Mannschaften

#### Gruppe I

SCC  
Grunewald  
Tennis-Union  
Berliner Schlittschuh-Club

#### Gruppe II

Blau-Weiß  
Zehlendorfer Wespen  
BSV 92  
Grün-Gold 04  
BFC Preußen

Donnerstag, den 13. Mai 1954, 16 Uhr

901. SCC — Grunewald  
902. Tennis-Union — Schlittschuh-Club  
903. Blau-Weiß — Wespen  
904. BSV 92 — Grün-Gold

Donnerstag, den 20. Mai 1954, 16 Uhr

909. Grunewald — Tennis-Union  
911. Wespen — BSV 92  
912. Grün-Gold — Preußen

Donnerstag, den 3. Juni 1954, 16 Uhr

918. SCC — Tennis-Union  
919. Preußen — Wespen  
920. Blau-Weiß — BSV 92

Donnerstag, den 10. Juni 1954, 16 Uhr

926. Grunewald — Schlittschuh-Club  
927. Preußen — Blau-Weiß  
928. Wespen — Grün-Gold

Donnerstag, den 17. Juni 1954, 16 Uhr

934. Schlittschuh-Club — SCC  
935. BSV 92 — Preußen  
936. Grün-Gold — Blau-Weiß

### I. Mannschaften

#### Gruppe III

Lankwitz  
Rot-Weiß  
Blau-Gold Steglitz  
Neukölln  
Lichtenrade

#### Gruppe IV

Dahlemer TC  
Steglitz TK 1913  
Zehlendorf 88  
VfL Berliner Lehrer  
Grün-Weiß Nikolassee

Donnerstag, den 13. Mai 1954, 16 Uhr

905. Lankwitz — Rot-Weiß  
906. Blau-Gold — Neukölln  
907. Dahlem — Steglitz  
908. Zehlendorf — Berliner Lehrer

Donnerstag, den 20. Mai 1954, 16 Uhr

913. Rot-Weiß — Blau-Gold  
914. Neukölln — Lichtenrade  
915. Steglitz — Zehlendorf  
916. Berliner Lehrer — Nikolassee

Donnerstag, den 3. Juni 1954, 16 Uhr

921. Lichtenrade — Rot-Weiß  
922. Lankwitz — Blau-Gold  
923. Nikolassee — Steglitz  
924. Dahlem — Zehlendorf

Donnerstag, den 10. Juni 1954, 16 Uhr

929. Lichtenrade — Lankwitz  
930. Rot-Weiß — Neukölln  
931. Nikolassee — Dahlem  
932. Steglitz — Berliner Lehrer

Donnerstag, den 17. Juni 1954, 16 Uhr

937. Blau-Gold — Lichtenrade  
938. Neukölln — Lankwitz  
939. Zehlendorf — Nikolassee  
940. Berliner Lehrer — Dahlem

### II. Mannschaften

#### Gruppe I

Blau-Weiß  
Grunewald II  
Zehlendorfer Wespen  
Grunewald III

Donnerstag, den 13. Mai 1954, 16 Uhr

951. Blau-Weiß — Grunewald II  
952. Wespen — Grunewald III

Donnerstag, den 20. Mai 1954, 16 Uhr

953. Grunewald II — Wespen  
954. Grunewald III — Rot-Weiß

Donnerstag, den 3. Juni 1954, 16 Uhr

955. Rot-Weiß — Grunewald II  
956. Blau-Weiß — Wespen

Donnerstag, den 10. Juni 1954, 16 Uhr

957. Rot-Weiß — Blau-Weiß  
958. Grunewald II — Grunewald III

Donnerstag, den 17. Juni 1954, 16 Uhr

959. Wespen — Rot-Weiß  
960. Grunewald III — Blau-Weiß



## TENNIS-CLUB BLAU-WEISS BRITZ 1950 e.V.

Der lange Winter hat in diesem Jahre die Aufarbeitung unserer Plätze um Wochen verzögert, so daß wir erst am Karfreitag, also Mitte April, den Spielbetrieb aufnehmen konnten. Unser sparsamer und rühriger Finanzminister Erich Breustedt wartete nicht nur mit Spielplätzen auf, die in frühlingfrischem Rot prangten, sondern hatte auch sonst noch für manche Verschönerung und Neuanschaffung gesorgt, so daß wir in der Ausgestaltung der Platzanlage wieder einen Schritt vorangekommen sind.

Das zunächst noch unfreundliche Wetter ließ den Spielbetrieb nur allmählich in Gang kommen und beeinträchtigte die ohnehin knappe Vorbereitungszeit für die Mitte Mai beginnenden Verbandsspiele. Der Sportwart hatte dadurch manche Sorge um die Aufstellung der Verbandsmannschaften, die schon Anfang Mai namentlich gemeldet werden mußten. Ein endgültiges



Urteil über die diesjährige Spielstärke war bis dahin nicht möglich, insbesondere nicht bei den neuen Anwärtern auf einen Mannschaftsplatz, so daß notgedrungen in einigen Fällen eine vorläufige Schätzung erfolgen mußte. Einige Vergleichsspiele gaben Anhaltspunkte, waren aber bei der meist noch rückständigen Kondition kein endgültiger Maßstab. Die am 15. Mai beginnenden Forderungsspiele werden Gelegenheit zu Korrekturen geben. Für unsere 4. und 5. Herrenmannschaft konnten in diesem Jahre leider keine Verbands-spiele angesetzt werden, so daß wir darauf angewiesen sind, uns um einige Freundschaftsspiele zu bemühen.

Nach dem Stand von Anfang Mai können wir mit mehr als 30 neuen Mitgliedern, davon über einem Drittel Junioren, rechnen, was unseren optimistischen Erwartungen entspricht. Allen neuen Clubmitgliedern wünschen wir guten Erfolg und hoffen, daß sie sich recht bald bei uns einleben werden.

Die gut besuchte ao. Hauptversammlung am 5. April 1954 bewilligte ohne Debatte die Platzbau-Umlage von 20% unserer Jahresbeiträge, die damit immer noch ungewöhnlich niedrig bleiben. In der nur halb so gut besuchten Mitgliederversammlung am 3. Mai konnte der Kassenwart berichten, daß die Beitragseingänge „zufriedenstellend bis gut“ waren. Um die Einziehung der Rückstände wird sich der Vorstand weiterhin bemühen und gegen säumige Zahler auf Weisung der Mitgliederversammlung auch künftig Spielsperren verhängen.

Die nächste Mitgliederversammlung tagt wegen der Pfingstfeiertage bereits am Montag, dem 31. Mai 1954,

#### Auflösung des BTB-Kreuzworträtsels im Heft 3/4

Waagerecht: 1. Los, 4. Otter, 8. Are, 9. Dogge, 10. Vetter, 12. Altar, 13. Met, 15. Kar, 17. Heine, 20. Ballon, 21. Rasen, 22. Ern, 23. Kleid, 24. Ras.

Senkrecht: 1. Lava, 2. Orel, 3. Setter, 4. Oder, 5. Tor, 6. Egge, 7. Rest, 11. Tal, 13. Meiler, 14. Öl, 15. Kork, 16. Aral, 17. Hand, 18. Nora, 19. Enns, 20. Bei.

um 20.15 Uhr, in der Jahnklausur. — Alle wichtigen Nachrichten der Clubverwaltung und Sportleitung finden unsere Mitglieder laufend am Aushangbrett auf dem Sportplatz, das wir ständiger Beachtung empfehlen.

### Iphitos — Berlin 8:8

Für den 23. und 24. April 1954 war eine Nachwuchsmannschaft des LTTC Rot-Weiß nach München zum Tennisclub Iphitos eingeladen. Es spielten für Berlin: Dallwitz, Jordan und Balland sowie der Exmünchener Roth. Unsere Mannschaft wurde von Roman Najuch begleitet.

Am Freitag, dem 23. April starteten wir von Berlin aus mit einem VW-Bus. Man sprach davon, daß in München noch Schnee liegen solle. Doch als wir am Ziel eintrafen, empfing uns strahlender Sonnenschein. Die Berliner hatten den Frühling nach Bayern gebracht. Unsere bayrischen Gastgeber nahmen uns überaus herzlich auf. An dieser Stelle sei ihnen nochmals gedankt. Der Spielplan für Sonnabend und Sonntag war ziemlich umfangreich. Jeder Spieler hatte drei Einzel- und zwei Doppelspiele zu absolvieren. Die Spiele litten teilweise noch an der Frühjahrsform aller Spieler, so daß häufig seltsame Ergebnisse herauskamen. Einzelne Bayern waren uns an Technik und Kampfkraft überlegen. Die Spieler hatten gerade einen Nachwuchslehrgang hinter sich. Trotzdem, Berlin hinterließ keinen schlechten Eindruck. Wir waren nicht unterlegen, wir hätten sogar bei etwas Glück gewinnen können. So endete das Treffen 8:8.

Über die Ergebnisse im einzelnen soll hier nicht gesprochen werden. Hierin liegt auch nicht die Bedeutung eines Vergleichstreffens. Wichtig für uns ist die Trainingsmöglichkeit mit fremden Spielern, die uns in Berlin fehlt. Wir würden die ständige Einrichtung solcher Trainingsspiele sehr begrüßen. Vielleicht könnten derartige Spielabschlüsse vom Berliner Tennis-Verband direkt getätigt werden.

Heinz Balland

## Spielordnung

§ 1. Die Verbandsvereine werden nach der Spielstärke ihrer 1. Mannschaft in Klassen eingeteilt. Die Anzahl der zu jeder Klasse gehörenden Vereine wird durch den Vorstand bestimmt. Neu hinzukommende Vereine beginnen in der untersten Klasse.

§ 2. Die Ausspielung der Wettspiele erfolgt in der Weise, daß in den einzelnen Klassen Gruppen ausgelost werden. In jeder Gruppe spielen zunächst alle Mannschaften gegeneinander. Alsdann spielen die Gruppensieger um die Meisterschaft der Klasse.

§ 3. Die Gruppensieger der Klassen, soweit sie 1. Mannschaften sind, spielen gleichzeitig um den Aufstieg in die nächsthöhere Klasse.

Es können in die Liga ein Verein, in die erste und folgenden Klassen je zwei Vereine aufrücken.

Zwei Mannschaften eines Vereins können nicht in einer Klasse spielen.

§ 4. Es spielen der Beste der unteren Klasse gegen den Letzten der oberen Klasse ein Qualifikationsspiel. Für die erste und folgenden Klassen spielen zusätzlich der Zweite der unteren Klasse gegen den Vorletzten der oberen Klasse. Ist eine dieser letzten Mannschaften zu keinem Verbandsspiele angetreten, so steigt sie ohne Spiel ab. Die Auslosung zu diesen Spielen erfolgt durch den Sportwart der höheren Klasse.

§ 5. Jeder Verbandsverein hat bis zum 25. April eines jeden Jahres dem Vorstand zu Händen des Sportwartes anzuzeigen, mit welchen Mannschaften er sich an den Verbandsspielen beteiligen wird.

§ 6. Die Spieltage werden von den Sportwarten für die ganze Spielzeit im voraus festgesetzt. Diese Termine sind bis zum 5. Mai jeden Jahres den Mitgliedern bekanntzugeben.

In der Zeit vom 15. Juli bis zum 15. August kann kein Verein zur Austragung von Verbandsspielen gezwungen werden.

Werden ausgefallene Spiele nicht binnen 14 Tagen nachgeholt, so setzt der Sportwart den Spieltag fest. Ausgefallene Spiele sind von beiden Vereinen mit neuem Termin dem Sportwart sofort zu melden.

Als Spieltage kommen in erster Linie die Sonnabend-Nachmittage sowie die Sonn- und Feiertage in Betracht. Solche Tage, auf die bereits vom Bunde genehmigte Berliner Turniere festgesetzt sind oder gewohnheitsmäßig zu fallen pflegen, sollen für die Verbandsspiele,



jedenfalls die der Liga, nur in Notfällen gewählt werden.

§ 7. Mit der Festsetzung der Termine erfolgt zugleich die Festsetzung der Plätze auf denen die Wettspiele stattzufinden haben.

Die Verteilung soll auf die einzelnen Vereine gleichmäßig erfolgen. Für die Platzverteilung kommen nur solche Vereine in Frage, die mindestens zwei vom Vorstand genehmigte Plätze aufweisen können.

§ 8. Jeder Verbandsverein darf alle zur Zeit des Meldechlusses (§ 9) im Verbandsbereiche ansässigen Mitglieder für die Mannschaft nennen.

In einer Spielzeit darf ein Spieler nur für einen Verein an Verbandsspielen teilnehmen.

§ 9. Die namentliche Meldung der Spieler hat schriftlich bis zum 5. Mai an den Sportwart zu erfolgen.

Über die Zulassung der Spieler entscheidet der Vorstand bis zum Beginn der Spiele.

Tritt zum Zwecke der Ergänzung einer Mannschaft ein Spieler aus der Mannschaft einer unteren Mannschaft in die einer oberen oder ein Spieler der Junioren-Mannschaft in eine Senioren-Mannschaft ein, so darf er bis zum Schlusse des Spieljahres in keiner unteren Klasse spielen. Eine Nachmeldung von Spielern darf nur auf Vorschlag des Sportwartes mit Genehmigung des Verbandsvorsitzenden bis zum 1. Juni zugelassen werden. Über Ausnahmen, z. B. Kriegsgefangene, Heimkehrer, entscheidet der Vorstand.

Der Übertritt eines Spielers einer höheren Mannschaft in eine niedrigere ist ausgeschlossen.

Läßt ein Verein einen nicht spielberechtigten Spieler am Wettspiel teilnehmen, so hat der zuständige Sportwart von Amts wegen oder auf Antrag eines Vereins innerhalb von zwei Wochen nach Bekanntgabe des Spieles das Wettspiel mit 9:0 als verloren zu erklären. Nach Ablauf dieser Frist ist die Verlusterklärung nur durch den Vorstand zulässig.

§ 10. Für die Wettkämpfe sind die Mannschaften, bestehend aus sechs Einzelspielern und drei Doppelpaaren, die nicht aus denselben Spielern zu bestehen brauchen, und zwei Ersatzleuten unter Angabe des Mannschaftsführers schriftlich im verschlossenen Umschlag dem Oberschiedsrichter vor Beginn des Spieles zu melden. Die Öffnung muß gleichzeitig erfolgen.

Die Aufstellung hat sowohl in den Einzelspielen wie in den Doppelspielen nach der Spielstärke zu erfolgen, und zwar in der Weise, daß der stärkste Spieler an erster Stelle zu spielen hat usw.

Der Ersatzmann tritt an die letzte Stelle. Ist ein Partner im Doppel verhindert, so muß der Ersatzspieler an seine Stelle treten. Änderungen in der Zusammensetzung und in der Reihenfolge der Paare dürfen nicht mehr vorgenommen werden.

§ 11. Ist ein Einzelspieler oder Doppelpaar bei einem Wettkampf nicht erschienen, müssen die in der abgegebenen Aufstellung angegebenen Spieler aufrücken. Zu spät kommende Spieler können nur dann spielen, wenn ihr in der Aufstellung angegebener Platz noch frei ist.

Sind überhaupt spätestens eine halbe Stunde nach der angesetzten Zeit nicht mindestens drei Spieler einer Mannschaft spielbereit, so gilt für diese der ganze Wettkampf auf Verlangen der Gegenpartei als ohne Spiel verloren.

§ 12. Für jeden Wettkampf wird ein Oberschiedsrichter von dem beteiligten Verein gestellt, auf dessen Plätzen nicht gespielt wird.

§ 13. Der platzstellende Verein hat einen Bericht über das Wettspiel in zweifacher Ausfertigung binnen zwei Tagen an den Verbandssportwart einzusenden. Die gleiche Meldepflicht besteht, falls ein Wettspiel aus irgendeinem Grunde nicht zur Austragung gelangt. Unterläßt der Verein die rechtzeitige Erstattung des Berichtes, so ist er zur Zahlung einer Strafe von 3,— DM

verpflichtet. Der meldepflichtige Verein ist unter Androhung der gleichen Strafe zur Nachholung der Meldung verpflichtet. Meldeformulare sind bei der Geschäftsstelle erhältlich.

Wird ein Wettspiel wegen Regen abgebrochen, muß es bei Wiederaufnahme ohne Änderung des Spielstandes fortgesetzt werden, es sei denn, die Mannschaftsführer einigen sich, das Wettspiel neu zu beginnen. Der Klassen-Sportwart ist schriftlich zu verständigen und der Termin von ihm zu genehmigen.

§ 14. Für Wettkämpfe der ersten Mannschaften der Liga sind mindestens 1½ Dutzend, für die anderen Klassen 1 Dutzend neue Bälle zu stellen.

Die Bälle und Zählkarten stellt auf seine Kosten derjenige Verein, auf dessen Plätzen das Wettspiel ausgetragen wird.

§ 15. Die Marke der in den Verbandsspielen zu benutzenden Bälle bestimmt der Vorstand.

§ 16. Es wird nach den Regeln des Deutschen Tennis-



## Bosch-Kühlschränke

für Haushalt und Gewerbe  
u. sämtl. Bosch-Erzeugnisse

Ingenieur G. Knobel u. W. Keydel

Berlin N 65 · Lindower Straße 18/19  
am Bhf. Wedding · Tel. 46 10 35 · 10 56

Bundes gespielt. Gewertet wird nach Punkten. Jedes gewonnene Wettspiel zählt einen Punkt.

Bei gleicher Punktzahl entscheidet die Anzahl der Einzelsiege, bei gleicher Zahl der Einzelsiege die Anzahl der Sätze, bei gleicher Satzzahl die Anzahl der Spiele.

§ 17. Bei Verstößen gegen diese Spielordnung oder die allgemeinen Spielregeln des Deutschen Tennis-Bundes ist Protest an den Vorstand zulässig.

Protest ist auch gegen vermeintliche Fehlentscheidungen des Oberschiedsrichters zulässig.

§ 18. Der Protest muß schriftlich innerhalb dreier Tage unter gleichzeitiger Beifügung einer Gebühr von 10,— DM zu Händen des zuständigen Sportwartes eingelegt werden.

Wird der Protest für begründet erachtet, so wird die Gebühr zurückgezahlt, andernfalls verfällt sie der Verbandskasse.

Die Entscheidung des Vorstandes ist endgültig.

Von der Abstimmung ausgeschlossen sind diejenigen Mitglieder, deren Person oder Verein in Frage steht.

## Berichtigung des Anschriftenverzeichnisses!

### Berliner Schlittschuh-Club e. V.

1. Vorsitzender: Gerhard Jacoby

Leiter der Tennisabteilung (Sportwart): Ernst Lang,  
Berlin-Wilmersdorf, Blüthenstr. 2

### Sport-Club Charlottenburg (SCC), Tennis-Abteilung

Sämtliche Post ist zu richten an: Willi Rakelmann,  
Berlin-Wilmersdorf, Koblenzer Str. 19, Tel.: 87 96 82

### Volkssport Wedding 1862 e. V., Tennis-Abteilung

Sportwart ist Fredy Bartel, N 65, Burgsdorfstr. 2

### BSC Rehberge 1945 e. V., Tennis-Abteilung

Sportwart ist Martin Siwek, N 65, Guineastr. 4

### Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e. V.

Jugendwart: Telefon 75 94 21

Sportplatz-Kasino, Tel.: 60 89 48

Verlag u. Redaktion: Rudolf Meier, Berlin N 65, Lüderitzstraße 65,  
Ruf 46 27 38. Druck: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Straße 8,  
Ruf 46 34 35. Anzeigenverwaltung: E. Mayer, Berlin, Zehlendorf, Rie-  
meisterstraße 23, Ruf 84 38 42.



## *Dose oder Karton ?*

Continental-Turnierbälle werden in Kartons und in Blechdosen verpackt. Sie entsprechen beim Verlassen der Fabrik in bezug auf Gewicht, Sprungkraft und Größe stets genau den Vorschriften des Deutschen Tennisbundes. Es ist allerdings unvermeidlich, daß die in Kartons verpackten Tennisbälle im Laufe einer Saison unter der Einwirkung klimatischer und atmosphärischer Veränderungen stehen. Die in luftdichten Blechdosen verpackten Tennisbälle bieten den Vorteil einer ungleich größeren Beständigkeit ihrer Eigenschaften. Demgegenüber dürfte der geringe Mehrpreis von 10 Pfennig pro Ball keine ausschlaggebende Rolle spielen. • Noch mehr Freude an Ihren Continental-Turnierbällen durch die praktische 3-Ball-Dose.

**Continental** *Turnierbälle*

Lieferung durch den Fachhandel





# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



## Der neue Berliner Meister

*Gardner Mulloy, der Neunte der Welt-  
rangliste, schlug beim Rot-Weiß-Pfingst-  
turnier in fünf Sätzen Budge Patty. Unser  
Bild zeigt den Amerikaner bei einem  
klassischen Rückhand-Flugball*

Foto: Scholz

EINZELPREIS 30 P F . JUNI 1954 . HEFT

# 6

*Eine  
runde Sache:*

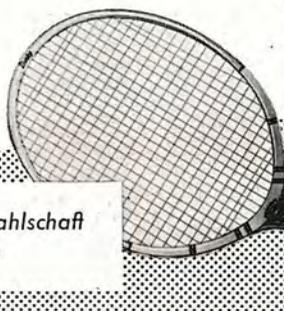


*Dunlop*  
BÄLLE  
*Dunlop*  
SCHLÄGER

*Dunlop* Maxply Fort Stahlschaft  
der Badminton-Schläger

*Dunlop* Maxply Fort  
der Schläger von Weltklasse

*Dunlop* Gold Wing  
der preiswerte Schläger für hohe Ansprüche



# RUDOLF MEIER

## BUCHDRUCKEREI

Für Handel und Industrie  
Für Vereine und Verbände  
Werbedrucksachen, Zeitschriften  
Prospekte und Ehrenurkunden

**Berlin N65, Genter Str. 8 / Ruf 46 34 35**



# Tennis-Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

## Schöne und kampfreiche Pfingsttage am Hundekehlensee

Diesmal muß man mit dem Ende anfangen: am Schlußtage des Rot-Weiß-Pfingstturniers um die Berliner Meisterschaften gab es einen Fünfsatzkampf, wie wir ihn in dieser Ausgeglichenheit und Feinheit des Spiels vielleicht noch nie gesehen haben. Der vierzigjährige Gardner Mulloy trat gegen Budge Patty, den zehn Jahre jüngeren Berliner Meister von 1951 und Gewinner der vorjährigen Internationalen Deutschen Meisterschaften im Einzel und Doppel, an. Das Spiel der beiden Amerikaner wird allen Zuschauern für viele Jahre unvergesslich bleiben, und wir bedauern nur die Tennisfreunde, die wegen des feuchten und kühlen Wetters an diesem Tage den Weg nach dem Hundekehlensee scheuten.

In gewissem Sinne ist Mulloy das Ideal eines Tennisspielers. Gewiß, er hat nicht den Angriffsscharme eines Gottfried von Cramm, er verfügt nicht über die geniale Sicherheit eines Frotzheim oder Lacoste, er hat nicht die einmalige Virtuosität eines Tilden oder die unerreichte Ballbehandlung eines Cochet, ja, er hat nicht die Wucht eines Wilding oder Perry, aber er ist der Idealspieler, da er Grundlinienspiel und Netzspiel, Überlegung und Schnelligkeit, Sicherheit und aggressive Feinheit in einem Maße verbindet, wie sie vor ihm vielleicht nur ein Norman E. Brookes zu zeigen wußte. Der Kampf währte fast drei Stunden, drei Stunden zähesten Kampfes, raffiniertester taktischer Feinessen und höchster Konzentration unter Leitung des vorzüglichen Schiedsrichters Jäger. Gardner Mulloy war vielleicht etwas glücklicher in seinen Aktio-

nen, er gewann 7:9, 8:6, 6:4, 3:6, 6:3 und damit erstmalig die Berliner Meisterschaft.

Vorher gab es nur ein wirklich hinreißendes Wettspiel in der Meisterschaft: das Spiel Patty gegen Helmrich, den Zehnten der deutschen Rangliste. Der Mannheimer war der einzige, der Patty am Netz wirklich passieren konnte. Seine sehr flachen und scharfen Vor- und Rückhandschläge brachten den amerikanischen Meister häufig in Not. Das Zahlenresultat 6:4, 7:5 gibt den Verlauf des Kampfes genau richtig wieder, und es ist schade, daß dieser Kampf nicht „best of five“ gespielt wurde. Dr. Kämpfel, früher Berlin Rot-Weiß, war aus München gekommen, um uns sein sehr verbessertes Tennis zu zeigen. Er schlug einen Haufen ausländischer Gäste: zunächst den jungen Jugoslawen Nicolic sehr überlegen, dann unseren alten Freund, den Südafrikaner Norgarb, der anfangs noch nicht in Form war, nach ausgezeichnetem energischem Kampfe und nach Verlust von sieben Matchbällen mit 8:6 im dritten Satz; dann leistete Dr. Kämpfel sein Meisterstück, indem er den Zweitbesten der kanadischen Rangliste, den athletischen, hervorragenden Eishockeyspieler Bedard in zwei Sätzen 11:9, 8:6 ausschaltete, wobei Bedard bereits sieben Satzbälle im ersten Satze hatte. Gegen Patty kam Dr. Kämpfel nicht auf; der Amerikaner brauchte sich nicht auszugeben, um stets in Führung zu bleiben und in drei glatten Sätzen zu gewinnen; er verlor nur sehr wenige seiner Flugbälle. Der Jugoslawe Laslo kam etwas unerwartet in die Vorschlußrunde.

Ab. BERLIN die besten Verbindungen mit den bewährten

4-motorigen DC-4 (Skymaster) nach

DUSSELDORF - FRANKFURT - MÜNCHEN - NÜRNBERG - STUTTGART - PARIS



**AIR FRANCE**

EUROPAS GRÖSSTE LUFTVERKEHRS-GESELLSCHAFT

Dieser nicht mehr junge, erfahrene Spieler schlug Hackenberger sicher, fand mehr Widerstand — drei Sätze — bei Bartoleit, konnte dann den Schweizer Meister Balestra 6:2, 6:0 überrennen. Gegen Mulloy hatte er nicht viel zu bestellen.

Über die Berliner Spieler ist bei diesen zahlreichen starken Gegnern nicht viel zu berichten: der junge Blau-Weiße Heyde hatte zwar Mühe, den immer besser werdenden Freitag zu besiegen, leistete dann aber gegen Patty mit seinen wunderschönen Bällen einen schönen, viel beklatschten Widerstand mit 3:6, 6:8. Bartoleit hatte das Unglück, gegen den durch starke Rückenschmerzen stark leidenden und fast unbeweglich gemachten Gottfried von Cramm antreten und in zwei Sätzen gewinnen zu müssen; gegen Laslo gewann er den zweiten Satz und konnte auch den letzten bis 4 beide offenhalten. Es ist schade, daß Gfroerer mit seinem harten Spiel Plecevic nicht schlagen konnte. Peters leistete diesem viel geringeren Widerstand und unterlag leicht in zwei Sätzen. Der kleine Mansfeld gewann gegen Bedard einen Satz mit 6:2, ehe sein Gegner richtig erkannt hatte, daß er es mit einem feinen und guten Spieler zu tun hatte; er gab allerdings in den nächsten beiden Sätzen nur ein Spiel ab. Einen sehr ausgeglichenen Kampf lieferten sich Biederlak und Gohlke, wobei der Berliner durchaus nicht der Schwächere zu sein schien; aber es ist fast zum Verzweifeln: dieser energische, wohltrainierte, tennisbegabte Sportsmann Gohlke tötet schon fast überhaupt keinen Ball mehr; nur deswegen mußte er mit 7:9, 5:7 die Segel gegen Biederlak streichen. Gegen Bedard gewann der Siebente der deutschen Rangliste nur ein Spiel!

Vor Beginn des Turniers gab es eine große Panne: Miss Connolly, die fest zugesagt hatte, mußte ihre Meldung auf Order ihrer „Wightman-Kapitänin“ zurückziehen. So blieb die reizende italienische Meisterin Silvana Lazzarino auf einsamer Flur und gewann die Berliner Meisterschaft, ohne sich besonders anstrengen zu müssen. Ihr Einzelspiel hat sich seit dem Vorjahre in Hamburg erheblich verbessert, ihre Schläge sind sehr viel härter geworden; im Doppel blieb ihre Spielstärke unverändert. Sie gilt zur Zeit als die stärkste Spielerin des Kontinents. Ihre Endrunde gewann sie gegen die Berliner Argentinierin Elena Lehmann 6:1, 6:4. Als Nummer 1 gesetzt war Totta Zehden; sie war vom Beginn des Turniers an recht nervös, gewann nur knapp gegen Frau Schantz. Gegen Fr. Lehmann kam ein von beiden Seiten ängstliches Spiel zustande, das, gleichfalls von beiden Seiten, in eine schreckliche Löffelei ausartete, so daß Totta in der Mitte des dritten Satzes leichte Wadenkrämpfe bekam und Fr. Lehmann 7:5 gewann. Barbara Lewis (Nummer 8 der amerikanischen Rangliste) spielte ein recht energisches und gekonntes Tennis mit toternstem Gesicht; sie gewann mit spielender Überlegenheit 6:1, 6:1 gegen Inge Buderus und verlor umgekehrt in genau gleicher Weise und mit demselben Resultat gegen Fr. Lazzarino.

Inge Vogler gewann den ersten Satz gegen Fr. Lehmann derart überlegen mit 6:1, daß wohl keiner der zahlreichen Zuschauer an ihrem Sieg zweifelte. Doch zeigte alsdann die Argentinierin ein so klug variiertes Spiel, daß Frau Vogler gänzlich aus ihrem ursprünglichen Angriffsschlag herauskam und glatt die beiden letzten Sätze verlor. Evchen Wehle, unsere Junioren-Meisterin, nahm im zweiten Satz all ihren Mut zusammen, griff herzhaft an, wie sie es häufiger tun sollte, und brachte es auf drei Spiele gegen die Lazzarino. Besser als je vordem spielte unsere Ranglistenletzte, Frau Ingeborg Karge, die zunächst unsere vorjährige Junioren-Meisterin, Hannelore Correns, leicht überrannte. Gegen Silvana Lazzarino verlor sie nach durchdachtem Spiel unter gutem Widerstand 2:6, 3:6.

Da in der Doppel-Meisterschaft die beiden besten Spieler, Mulloy-Patty, sich zusammengetan hatten und durch den Ausfall des erkrankenden von Cramm die Kombination von Cramm/Göpfert ausfiel, verlor diese Konkurrenz etwas an Interesse. Die amerikanischen Sieger gaben bis zur Schlußrunde keinen Satz ab und brauchten sich auch nicht in dieser allzu sehr anzustringen. Die unteretzten Bedard/Norgarb waren die Schlußrundengegner. Sie lieferten das aufregendste Herren-Doppel gegen Göpfert/Dr. Kümpfel. Es war bis Ende des vierten Satzes sehr ausgeglichen und endete recht unglücklich, als Göpfert — wohl wegen der Überanstrengung in den ersten Sätzen — sich nicht mehr bewegen konnte; so war es schade, daß das deutsche Doppelpaar, das im vierten Satz so klar in Führung gegangen war, nicht in die Schlußrunde einziehen konnte. Hier spielten Bedard/Norgarb ohne irgendwelche Hemmungen gegen Mulloy/Patty, hielten den ersten Satz bis 4 beide offen und gewannen sogar den zweiten Satz. Die Amerikaner zogen dann etwas an und gewannen 6:0, 6:2 die letzten Sätze.

Die Berliner Doppels bewährten sich in dieser Konkurrenz außerordentlich. Rosenthal/Datow leisteten gegen Panajotovich/Plecevic einen recht anerkennenswerten Widerstand, und die zum erstenmal zusammenspielenden Bartoleit/Runge brachten es auf 3:6, 6:7 gegen die spielstarken Bedard/Norgarb. Peters/Gfroerer brachten die Überraschung fertig, zwei so gute Ranglisten-Spieler wie Biederlak/Helmrich mit 7:5, 6:2 bei bestem Zusammenspiel zu besiegen; gegen Patty/Mulloy hielten sie sich recht anständig. Balland/Gohlke gelang auch eine ausgezeichnete Leistung; sie schlugen die Jugoslaven Laslo/Nicolic in drei Sätzen, zum Schluß weit überlegen, und lieferten einem so guten deutschen Spitzendoppel wie Göpfert/Dr. Kümpfel einen ausgeglichenen Kampf, den die Gegner nur durch größere Entschlußkraft im dritten Satze mit 6:4 gewinnen konnten.

Das Gemischte Doppel brachte keinerlei Überraschung, denn mit Lehmann/Norgarb gewann nicht nur das an diesen Pfingsttagen, sondern das überhaupt beste Paar. Norgarb ist Spezialist im Gemischten Doppel. Die einzigen, die ihnen hätten gefährlich werden können, waren Fr. Zehden/Göpfert, die aber wegen der Indisposition Göpferts streichen mußten. Die Schlußrunde gegen Lazzarino/Bedard fand während aller drei Sätze den freundlichen Applaus der Zuschauer; die beiden Damen schienen gleich stark zu sein. Lewis/Balestra hatten vergeblich versucht, den ersten Satz gegen Lazzarino/Bedard zu gewinnen, nach dessen Verlust zeigten sie nicht mehr die vorhergehende Energie. Von Berliner Paaren gefielen Frau von Falkenhayn/Balland am besten; sie lieferten einen vorzüglichen Kampf gegen eine so starke Kombination wie Frau Vogler/Laslo, die sie mit 4:6, 6:2, 6:4 besiegen konnten.

Das Damen-Doppel war genau wie das Herren-Doppel schon bei der Meldung entschieden. Die als Doppel-Spielerinnen auf diesem Turnier eine Klasse für sich bildenden jungen Damen Lazzarino und Lehmann hatten sich zusammengefunden und gewannen, ohne bedrängt zu werden. Immerhin zeigte die Schlußrunde gegen Lewis/Vogler ein recht schönes Spiel, das erst 6:3, 6:4 gewonnen wurde. Sehr viel umstrittener war die Vorschlußrunde, in der Lazzarino/Lehmann auf Buderus/Zehden trafen; das Resultat 10:8, 8:6 war genau richtig; im entscheidenden Augenblick siegten die Flugbälle der Ausländerinnen.

Wir konnten feststellen, daß wir endlich wieder ein Publikum haben, das mit ganzem Herzen dabei ist. Fast 4000 Menschen waren am Pfingstsonntag auf dem großen M-Platz versammelt, und ohne die über Nacht





*Zu allen Zeiten  
seiner Zeit voraus!*

**MERCEDES-BENZ**

gekommene Winterkälte und die feuchte Luft wären es am Montag nicht weniger gewesen.

Unter den Ehrengästen befanden sich der Regierende Bürgermeister Dr. Schreiber mit Gattin, Dr. Schomburgk, der Ehrenpräsident des Tennis-Bundes, der 81-jährige frühere Ranglisten-Erste Viktor von Müller, Rudolf Ullstein, der Präsident des Sportverbandes, Dr. Pfeil, und der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes mit Alexander Moldenhauer an der Spitze.

Conrad Weiß

### Ergebnisse des Rot-Weiß-Pfingstturniers um die Meisterschaft von Berlin

**Herren-Einzel.** 1. Runde: Heyde-Freitag 6:1, 6:2, Helmrich-Balland 6:3, 6:4, Norgarb-Sheets 6:1, 6:2, Dr. Kämpfel-Nicolic 6:4, 6:3, Biederlak-Gohlke 9:7, 7:5, Bedard-Mansfeld 2:6, 6:0, 6:1, Bartoleit-v. Cramm 6:2, 8:6, Laslo-Hackenberger 6:1, 6:4, Zalzal-de Vries 6:2, 6:2, Balestra-Eisenlohr 6:3, 6:3, Plecevic-Gfroerer 4:6, 6:3, 8:6, Peters-Shaepman o. Sp. 2. Runde: Patty-Heyde 6:3, 8:6, Helmrich-Panajotovic 6:4, 6:4, Dr. Kämpfel-Norgarb 2:6, 6:0, 8:6, Bedard-Biederlak 6:1, 6:0, Laslo-Bartoleit 6:1, 3:6, 6:4, Balestra-Zalzal 6:4, 6:3, Plecevic-Peters 6:3, 6:3, Mulloy-Curley 6:1, 6:1. 3. Runde: Patty-Helmrich 6:4, 7:5, Dr. Kämpfel-Bedard 11:9, 8:6, Laslo-Balestra 6:2, 6:0, Mulloy-Plecevic 8:6, 4:6, 7:5. **Vorschlußrunde:** Patty-Dr. Kämpfel 6:4, 6:3, 6:4, Mulloy-Laslo 6:2, 7:5, 6:0. **Schlußrunde:** Mulloy-Patty 7:9, 8:6, 6:4, 3:6, 6:3.

**Damen-Einzel:** 1. Runde: Zehden o. Sp., Schantz-Zimmermann 6:2, 6:3, Vogler-Witte 6:2, 6:2, Lehmann-v. Natzmer 6:0, 6:1, Lewis o. Sp., Buderus o. Sp., Karge-Correns 6:3, 6:1, Lazzarino-Wehle 6:1, 6:3. 2. Runde: Zehden-Schantz 7:5, 6:4, Lehmann-Vogler 1:6, 6:2, 6:2, Lewis-Buderus 6:1, 6:1, Lazzarino-Karge 6:2, 6:3. **Vorschlußrunde:** Lehmann-Zehden 4:6, 8:6, 7:5, Lazzarino-Lewis 6:1, 6:1. **Schlußrunde:** Lazzarino-Lehmann 6:1, 6:4.

**Herren-Doppel:** 1. Runde: Biederlak/Helmrich-Kersten/Freitag 6:1, 6:0, Panajotovic/Plecevic - Thomas/Gromczik 6:3, 6:4, Norgarb/Bedard-Retzlaff/Hartz 6:4, 7:5, Rohrbeck/Hackenberger-Shaepman/de Vries 6:2, 6:4, Mainzer/Ehrich-Henkel/Roth 6:3, 6:2, Nicolic/Laslo-Reuter/Ausonio 6:2, 6:1. 2. Runde: Patty/Mulloy-Wittkamp/Vogel 6:3, 6:0, Peters/Gfroerer-Biederlak/Helmrich 7:5, 6:2, Balestra/Zalzal-Keller/Dr. Tarnayi 6:4, 6:4, Panajotovic/Plecevic-Rosenthal/Datow 8:6, 6:2, Norgarb/Bedard-Bartoleit/Runge 6:3, 7:5, Mainzer/Ehrich-Rohrbeck/Hackenberger 6:4, 6:2, Balland/Gohlke-Nicolic/Laslo 6:2, 4:6, 6:1. 3. Runde: Patty/Mulloy-Peters/Gfroerer 6:4, 6:2, Panajotovic/Plecevic-Balestra/Zalzal 6:4, 8:6, Norgarb/Bedard-Mainzer/Ehrich 6:3, 6:4, Dr. Kämpfel/Göpfert-Balland/Gohlke 6:0, 7:9, 6:4. **Vorschlußrunde:** Patty/Mulloy-Panajotovic/Plecevic 6:1, 6:0, 6:2, Norgarb/Bedard-Dr. Kämpfel/Göpfert 6:4, 2:6, 6:4, 10:8. **Schlußrunde:** Patty/Mulloy-Norgarb/Bedard 6:4, 4:6, 6:0, 6:2.

**Gemischtes Doppel.** 1. Runde: v. Falkenhayn/Balland-Hartz/Hartz 6:1, 6:2, v. Puttkamer/Rogahn-Thomanek/Freitag 4:6, 6:0, 6:3, Lehmann/Norgarb-Auert/Heyde 6:0, 6:0, Correns/Mansfeld-Klausenberg/Kersten 4:6, 7:5, 6:4, Retzlaff/Retzlaff-Wendt/Thomas 6:1, 6:1. 2. Runde: Köhler/Datow-Sturm/Gromczik 6:4, 6:3, v. Falkenhayn/Balland-Vogler/Laslo 4:6, 6:2, 6:4, Lewis/Balestra-v. Puttkamer/

Rogahn 7:5, 6:1, Lehmann/Norgarb-Correns/Mansfeld 6:2, 6:1, Ennicht/Hackenberger-Meißner/Meißner 6:1, 6:2. 3. Runde: Lazzarino/Bedard-Köhler/Datow 6:2, 6:2, Lewis/Balestra-v. Falkenhayn/Balland 6:2, 6:3, Lehmann/Norgarb-Retzlaff/Retzlaff o. Sp., Ennicht/Hackenberger-Zehden/Göpfert o. Sp. **Vorschlußrunde:** Lazzarino/Bedard-Lewis/Balestra 7:5, 6:3, Lehmann/Norgarb-Ennicht/Hackenberger 6:0, 6:1. **Schlußrunde:** Lehmann/Norgarb-Lazzarino/Bedard 6:4, 0:6, 6:4.

**Damen-Doppel.** 1. Runde: v. Natzmer/Schilling-Witte/Kroll 6:2, 0:6, 9:7, v. Puttkamer/Polzin-Kuhle/Hartz 8:6, 6:4, Correns/Schantz-Thomanek/Bloß 7:5, 5:7, 7:5, Klausenberg/Ennicht-Gärtner/Karge 6:1 6:3. 2. Runde: Lewis/Vogler-v. Natzmer/Schilling 6:2, 6:2, v. Puttkamer/Polzin-Correns/Schantz 3:6, 6:4, 6:2, Zehden/Buderus-Klausenberg/Ennicht 7:5, 6:4, Lazzarino/Lehmann-Wehle/Auert 6:2, 6:1. **Vorschlußrunde:** Lewis/Vogler-v. Puttkamer/Polzin 6:1, 6:1, Lazzarino/Lehmann-Zehden/Buderus 10:8, 8:6. **Schlußrunde:** Lazzarino/Lehmann-Lewis/Vogler 6:3, 6:4.

### Berliner Ausscheidungskämpfe zum Rot-Weiß-Pfingstturnier

**Herren.** 1. Runde: Dr. Quast-Thomanek o. Sp., Kersten-Kusche 6:3, 6:3, Blumenthal-Thomas o. Sp., Vogel-Hack 6:2, 7:5, Schmitz-Gierke 6:3, 6:1, Dr. Rohrbeck-Wenski 6:2, 6:1, Gfroerer o. Sp., Mainzer o. Sp., Runge-Schmidt-Elsner 6:1, 4:6, 8:6, Mansfeld-Bohn 11:9, 6:2, G. Dallwitz-Dr. Rauschnig 6:3 zgz., Rogahn-Dr. Drost 4:6, 6:3, 6:2, Hackenberger-Jordan 6:0, 6:2, Weidler-R. Dallwitz 6:3, 0:6, 6:3, Rosenthal-Sodeikat 7:5, 3:6, 6:3, Gohlke-Hartz 6:2, 6:3, Eckerlein-Keller o. Sp., Simon-R. Meyer 6:2, 6:1, Jantos-Pfann o. Sp., Kusinowitsch-Kluge o. Sp., Freitag-Reuter 6:3, 6:2, Heyde-Wittkamp 6:1, 6:0, Datow-Schlempp 6:0, 6:1, Bartoleit-o. Sp., Galle jr.-Dr. Meißner o. Sp., Major Fisher-Dr. Hoffmann o. Sp., Bayer-Ehrich 6:4, 4:6, 6:3, Gromczik-Diemel 7:5, 6:3, Ruffer-Roth 6:1, 6:1, Dr. Tarnayi-Ausonio 6:0, 1:6, 6:1. 2. Runde: Balland-Dr. Quast 6:2, 6:4, Blumenthal-Kersten 7:5, 6:2, Schmitz-Vogel 1:6, 6:3, 7:5, Gfroerer-Dr. Rohrbeck 6:4, 7:5, Mainzer-Runge 6:3, 6:1, Mansfeld-G. Dallwitz 6:1, 6:1, Hackenberger-Rogahn 6:3, 6:2, Rosenthal-Weidler o. Sp., Gohlke-Eckerlein 6:2, 6:2, Jantos-Simon 6:2, 6:2, Freitag-Kusinowitsch 9:7, 6:4, Heyde-Datow 3:6, 6:3, 6:4, Bartoleit-Galle jr. 6:2, 6:1, Bayer-Fisher 6:1, 4:6, 6:2, Ruffer-Gromczik 6:0, 2:6, 6:4. 3. Runde: Balland-Blumenthal 6:2, 6:3, Gfroerer-Schmitz 8:6, 2:6, 6:3, Mansfeld-Mainzer 4:6, 6:4, 6:1, Hackenberger-Rosenthal 6:1, 6:3, Gohlke-Jantos 6:1, 6:3, Heyde-Freitag 6:1, 6:3, Bartoleit-Bayer 6:2, 6:3, Dr. Tornyi-Ruffer 7:5, 6:8, 6:2.

**Damen.** 1. Runde: Correns-Klausenberg 3:6, 7:5, 8:6, Zimmermann-Retzlaff 6:2 zgz., v. Natzmer-Bloß 6:3, 6:3, Kuhle-Schilling 6:4, 6:1, Schantz-Dr. Thomanek 2:6, 6:2, 7:5, Ennicht-Backendorf 6:2, 6:3, v. Puttkamer-Auert 6:1, 6:3, Wehle-Kroll 6:3, 6:3, Polzin-Meißner 6:2, 6:4, Witte-Pape 6:2, 6:1. 2. Runde: Correns o. Sp., Zimmermann o. Sp., v. Natzmer-Kuhle 4:6, 6:3, 6:4, Schantz-Ennicht 6:4, 6:4, Dr. Ziegner-Hartz 6:0, 7:5, Karge-v. Puttkamer 10:8, 6:4, Wehle-Richter 6:2, 8:6, Witte-Polzin 6:1, 6:1.

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Phoenix Gummiwerke A.-G., Hamburg-Harburg, über die Phoenix Trix-Tennisschuhe (Trix-Spezial) bei.

## SPORTHaus DIANA



am Bahnhof Tempelhof / Telefon 75 22 28

Das Fachgeschäft für Tennis

## Kleider • Mäntel • Blusen

Marohn  
am Tauentzien

das Fachgeschäft für alle Größen und Weiten  
direkt an der Gedächtniskirche

ABC  
Teilzahlung  
WKV

HANNOVER  
OLYMPIA  
FORTSCHRITT



d 101

In Hannover, zur Messe, standen Olympia-Erzeugnisse unter den gezeigten Büromaschinen wieder im Mittelpunkt des Interesses. Aufs neue hat sich die Entwicklungsarbeit von Olympia als richtunggebend erwiesen. Neben den bewährten Saldier- und Kleinschreibmaschinen fand die neue Büroschreibmaschine SG 1 besondere Beachtung. Mit dieser in Hannover erstmals gezeigten Standardmaschine rundet sich nun das Produktionsprogramm der Olympia-Werke, das in seinem Rahmen alle Wünsche des schreibenden und rechnenden Büros zu erfüllen vermag.



**Schreibvital durch Schreibkomfort**

bietet die neue OLYMPIA SG 1 in ihren verschiedenen Wagenbreiten, mit der ihr eigenen, reichen, arbeitssparenden Ausstattung und dem anerkannt leichten, federnden Anschlag alle Vorzüge neuester Technik.



**Schnell und immer sicher**

rechnen OLYMPIA Saldiermaschinen – sie lassen sich »blind« bedienen. Die Nonstop-Tastatur beschleunigt das Tempo, gleich, ob es sich um normale Modelle oder um solche mit Schiebe- bzw. Schüttelwagen handelt.



**Stabil doch leicht transportabel**

sind OLYMPIA SM 2 und SM 3 in ihren eleganten Koffern – die richtigen Kleinschreibmaschinen für Heim, Reise und Büro. Sie sind die meistgekauften Schreibmaschinen Deutschlands.

**Mit 28 Mann fing es an**

..... so begannen die Olympia-Werke 1946 in Wilhelmshaven ein neues Werk aufzubauen, nachdem sie Erfurt verlassen mußten. Inzwischen sind es fast 7000 geworden. Aus 50jähriger Erfahrung schöpfend, entwickelte sich die mit den modernsten Werkzeugmaschinen ausgestattete und größte Büromaschinenfabrik Deutschlands.

Leichter schreiben - schneller rechnen mit

*Olympia*



OLYMPIA WERKE WEST GMBH · WILHELMSHAVEN

# Große Kampftage im Mannschafts-Tennis

Vier Wochen Training bei schönstem Sonnenschein, Klubwettkämpfe zwischen den Berliner Vereinen und mit solchen aus dem Osten, dazu Vorturnier bei Rot-Weiß mit allen Berliner Tennisspielern von Können, hatten in der Berliner Tennisgemeinde einen richtigen Tennis-Heißhunger erweckt. Und dieser sollte befriedigt werden bei der großen Veranstaltung des Deutschen Tennis-Bundes durch den Berliner Verband auf der Blau-Weiß-Anlage. Neun auserwählte deutsche Mannschaften waren in fünf Konkurrenzen mit über einem Dutzend Spielerinnen und Spielern der deutschen Rangliste oder von Ranglistenstärke versammelt, um den Berlinern ein Beispiel zu geben von der Spielstärke und dem sportlichen Geiste deutscher Spitzenspieler im Mannschaftskampf.

Beim Wettspiel der Damen des Rheinbezirks gegen Berlin hatte sich eine zahlreiche Zuschauerzahl eingefunden. Für die Hauptkämpfe am Sonntag konnte man eine Überfüllung der Blau-Weiß-Anlage erwarten. Da trat das große Malheur ein: gegen Mittag, als gerade die Hälfte der Henner-Henkel-Spiele beendet war, brach ein orkanartiger Gewitterregen aus, der in kurzer Zeit die Plätze unter Wasser setzte. Aber am Nachmittag hatte der Platzmeister von Blau-Weiß mit seinen Mitarbeitern die Plätze so weit hergerichtet, daß trotz mehrmaligen leichten Sprühregens bis zur Dunkelheit ohne Unterbrechung gespielt werden konnte.

## Gegen Rheinlands Männer

Die rheinische Mannschaft wurde von ihrem Bezirkspräsidenten „Bubi“ Hirtz zu einem überlegenen Siege geführt. Interessant war bei Austausch der Teilnehmerlisten, daß das Rheinland mit seinen bekannten sechs Spitzenspielern antrat, während Berlin seine Mannschaft mit Balland, Heyde und Mansfeld verjüngte und Rosenthal und Schmitz in den Einzeln pausieren ließ. Im Kampfe ergab sich das erwartete Bild großer taktischer und kämpferischer Überlegenheit der Gäste sowie eines schönen, aber im Endeffekt nicht erfolgreichen Kämpfens der Berliner. Natürlich war das Hauptinteresse der trotz der Witterung in sehr großer Zahl erschienenen Zuschauer auf den Spitzenkampf zwischen Heinz Balland und dem Zweiten der deutschen Rangliste, Ernst Buchholz, konzentriert. Buchholz ließ zwar in den ersten Spielen seinen jüngeren Gegner mehrmals auf Einstand kommen, doch war sein Spiel in jeder Beziehung dem Berliner derart überlegen, daß dieser sich stets langsam einspielende Spieler nicht zur Entwicklung kam und bei ständiger Beherrschung durch den Rheinländer 2:6 den ersten Satz verlor. Anders war der Kampf im zweiten Satz. Balland fand endlich die Energie, ganz aus sich herauszugehen und ein freies natürliches Spiel hinzusetzen, das — unterstützt von dem Beifall des Publikums — ihn kämpferisch auf die gleiche Höhe mit Buchholz führte. Balland zeigte neben technischem Können oftmals kluge Verstandesarbeit. Die höhere Klasse des Rheinländers beendete auch diesen zweiten Satz für Buchholz mit 9:7 und brachte den von den Berlinern herzlich applaudierten ersten Punkt für Rheinbezirk.

Im zweiten Kampfe trafen sich zwei Gegner von gleichem Stil und gleichem Ernst der Spielauffassung. Kurt Peters begann sehr energisch mit seinen langen, gut placierten Grundlinienschlägen, so daß Engelberg Koch — vom Empfang am Vorabend vielleicht etwas ermüdet — nicht seine Form fand und dem Berliner den ersten Satz überlassen mußte. Und dann folgte etwas Merkwürdiges: Peters wurde nicht viel schlechter und Koch nicht viel besser, und doch errang

der Rheinländer eine ausgesprochene Überlegenheit. Auch verschiedene Tricks des Berliners, wie Stopbälle, halbohohe Flugbälle, brachten keinen Erfolg. Koch gewann den zweiten Punkt nach dem verlorenen ersten Satz recht glatt mit 6:1, 6:0.

Hans-Joachim Gohlke kämpfte aufopfernd bis zum letzten Punkt, den er aber gegen Helmut Gulcz verlor (5:7, 6:3, 3:6). Erfreulich war es zu sehen, wie der Berliner dem Zehnten der deutschen Rangliste einen fast gleichwertigen Widerstand entgegensetzte. Ich möchte sagen, daß Gohlke weniger aus spielerischer und kämpferischer Unterlegenheit, sondern wegen mangelnder Routine unterlag. Gohlke hat sein Können zweifellos abgerundet; doch gelingt es ihm nur recht selten, einen Ball zu „töten“. Beim Flugball steht er wohl richtig, aber sein Schlag ist nicht hart genug. Ein taktischer Fehler ist es, mit Lobs gegen einen in der Mitte des Feldes stehenden Gegner zu operieren. So mußte die Sache schief gehen, Sieg und Punkt dem rheinischen Gegner zufallen.

Nicht schlecht spielte Gerhard Mainzer gegen Grosse, doch war dieser gewandter, temperamentvoller und etwas härter im Schlag, so daß er mit 6:4, 6:2 den vierten Punkt gewann. Der zierliche Peter Mansfeld verlor sich fast auf dem großen M-Platz bei Blau-Weiß gegen Rolf Schöpp. Es war ein ausgeglichenes Spiel. Mansfeld kämpfte in bester Art bis zum letzten Ball und war wohl nur zu jung, um schon einen Sieg gegen einen routinierten Gegner erreichen zu können. Das Ergebnis war 4:6, 6:3, 6:4; der Rheinbezirk führte 5:0. Erst das letzte Einzel brachte Berlin einen Punkt, durch Henning Heydes Sieg über Laudahn. Heyde spielte seine immer besser werdenden Schläge mit gesammeltem Temperament gegen einen fleißigen Gegner. Laudahn ließ sich nach verlorenem ersten Satz nicht mehr allein auf Grundlinien-Duelle ein, sondern nutzte seine Chance durch recht erfolgreiche Operationen am Netz aus. Im dritten Satz verlor der Berliner etwas seine eigene Note, ließ sich zu sehr auf die Spielweise seines Gegners ein, und wir waren froh, daß der junge Blau-Weiße endlich mit 10:8 den ersten Berliner Erfolg buchte.

Die Doppelspiele wurden nach gewonnenem Siege nicht mehr so ganz ernst und hart durchgeführt. Allerdings begannen Balz-Rosenthal gegen Grosse-Hirtz schon vor Festlegung des Endesieges. Die Rheinländer waren gegen die nicht ganz zusammenpassenden Berliner glatt überlegen und gewannen leicht 6:3, 6:2. Das folgende Spitzen-Doppel Balland-Gohlke gegen Buchholz-Gulcz entschädigte die begeisterten Zuschauer für die schlechte Witterung. Es wurde ein Feuerwerk schöner Schläge und interessanter Situationen. Wegen Dunkelheit und Abreise der Rheinländer wurde es beim Stande 3:6, 7:5 von den Gästen zurückgezogen und den Berlinern gutgeschrieben. Das dritte Doppel wurde erst gar nicht begonnen.

## Sieg und Niederlage der Damen

Am Sonnabendnachmittag trat bei schönstem Wetter die rheinische Mannschaft gegen Berlins Damen an. Wir waren nicht sehr unglücklich, daß unsere Gegner ohne ihre Spitzenspielerin, Frau Eilemann, erschienen waren. Damit stiegen unsere Chancen bedeutend und werteten sich schließlich zu einem verdienten 6:3-Siege aus. Inge Vogler spielte gegen die Dritte der Rangliste des Rheinbezirks, Eva Fuchs sehr überlegen; ich glaube, daß das Resultat 6:3, 6:3 nicht einmal ganz die Überlegenheit wiedergibt. Evas gute Schläge wurden oft von sehr vermeidbaren Fehlern

unterbrochen. Im gleichen Stile, d. h. energisch und klar angreifend, schlug Inge Buderus die Nummer 4 der Rheinbezirk-Rangliste, Frau Zebrowski, die frühere deutsche Hochschulmeisterin Marianne Alsen, mit 7:5, 6:3. Die frühere deutsche Jugendmeisterin Marlis Paas steht zwar auf ihrer Bezirks-Rangliste als Nummer 1 und auf der Bundes-Rangliste auf Nummer 11 bis 13 zusammen mit unserer Frau Buderus, doch machte dies auf unsere kampffrohe Senioren-Meisterin, Lisa Fabian keinen sehr beängstigenden Eindruck. Lisa kämpfte vom ersten bis zum letzten Ball — und es war eine verdammt große Anzahl von Bällen — energisch und klug, wußte am Schluß ganz genau, wie sie ihre Gegnerin zu behandeln hatte und gewann den dritten Punkt 3:6, 9:7, 6:4 für ihre Mannschaft. Fr. Dr. Ziegner hat sicher am meisten aus den diesjährigen Poensgen-Spielen gelernt. Gegen die oft bewährte rheinische Senioren-Meisterin Frau Claire Rduch reichte es nicht ganz aus; 0:6, 6:1, 10:12 verlor sie ihren Punkt an die rheinische Dame. Irmgard Petereit kam wohl gar nicht auf den Gedanken, daß sie ein Match verlieren könnte. Frisch, unkompliziert, energisch und mit besten Nerven ging sie alle ihre Gegnerinnen an und gewann als einzige Berliner Dame alle vier Punkte. Mehr kann man von unserer Berliner Hallen-Meisterin wirklich nicht verlangen; 6:1, 6:1 lautete ihr Resultat gegen ihre rheinische Gegnerin Inge Hamacher. Gisela Hürten, Nummer 10 der rheinischen Rangliste, war zu stark für die tapfer kämpfende Edith v. Natzmer; sie gewann 6:2, 6:3 den zweiten Punkt für den Rheinbezirk. Die Doppels brachten zwei schöne Siege der Berlinerinnen, während das dritte Spiel nicht ausgetragen wurde und 6:0, 6:0 an den Rheinbezirk fiel. Inge Buderus/Ruth von Falkenhayn spielten wie in früheren Jahren ausgezeichnet zusammen gegen Eva Fuchs/Gisela Hürten; Frau von Falkenhayn war wohl die beste, und so gewann das Berliner Paar 6:2, 6:4. Ungleich schwerer hatten es Irmgard Petereit/Dr. Ziegner gegen Fr. Hamacher/Frau Rduch, doch gewannen sie 6:4, 7:5 und somit den Wettkampf für Berlin.

Für die nächste Runde gegen Hamburg hatte Berlin sicherlich eine Chance. Hamburgs famose Spitzenspielerinnen, Frau Vollmer, Frau von Ladiges und Fr. Tiefenbacher, fehlten. Berlin trat in der vortägigen starken Aufstellung an. Hinzu kam, daß vier der Berliner Vertreterinnen auf ihrem eigenen Klubplatz spielten. Trotzdem ging dieser Kampf verloren, und zwar vor allem durch die große Überlegenheit der beiden ersten Hamburger Damen-Doppel. In den Einzelspielen trennte man sich mit 3:3. Inge Vogler zeigte eine große Überlegenheit gegenüber Frau Dietz; 6:2, 6:2 war das Resultat. Inge Buderus hätte Frau Flemming schlagen sollen; doch spielte die Berlinerin so unglücklich, daß das feine Spiel von Frau Flemming glatt mit 6:3, 6:1 die Überhand behielt. Auch Lisa Fabian konnte es gegen Fr. Heidtmann trotz Gewinn des zweiten Satzes nicht schaffen. Der dritte Satz entsprach im Endresultat nicht ganz dem Verlauf des bis zum letzten Ball erbitterten Kampfes (Resultat 6:1, 4:6, 6:1 für Hamburg). Auch Fr. Dr. Ziegner wußte sich trotz ehrlicher Bemühung gegen Fr. Heidemüller nicht durchzusetzen; 13:11, 6:3 war das Ergebnis für die Hamburgerin. Doch die letzten beiden Berliner Damen machten alles wieder gut. Irmgard Petereit fackelte nicht lange, sie schlug mit 6:0, 6:2 die routinierte Frau Reimann, die allerdings, mit Brille spielend, durch den feinen Sprühregen behindert wurde. Edith v. Natzmer war so klug, nicht einen dritten Satz heraufzubeschwören, sondern mit 6:4, 8:6 den dritten Punkt gegen Fr. Sehl für Berlin zu erobern.

Damit war für diesen Tag das Programm erschöpft, und die restlichen drei Doppel mußten am Montag um

*immer  
wieder*



*immer  
wieder  
Leistung*

**Peek & Cloppenburg**

Das Fachgeschäft für Herren-, Damen-  
und Kinderkleidung

Berlin-Steglitz · Schloßstr. 123-125  
(gegenüber dem Titaniapalast)

7 Uhr früh angesetzt werden, da die Hamburger Damen und ihr bewährter Betreuer, Herr Neckritz, den Rückflug um 1/2 10 Uhr anzutreten hatten. Wir hatten Glück, den 1. Satz des am Vortage 5:5 unterbrochenen Spiels Petereit/Ziegner gegen Sehl/Tübben 7:5 zu gewinnen und nach verlorenem 2. Satz mit 6:1 leider zum letzten Male Berlin in Führung zu bringen. Lange währte diese Freude und unsere Hoffnung auf den Sieg nicht. Frau Vogler/Frau Fabian gaben sich bestimmt Mühe, Berlins Mannschaft zum Siege zu verhelfen, doch waren die Hamburger Damen Frau Flemming/Frl. Heidemüller überlegen. Besonders Frau Flemming zeigte ein erstklassiges Doppel- und Netzspiel. So stand der Kampf 5 beide, als die beiden Doppelpaare Frau Buderus/Frau von Falkenhayn und Frau Dietz/Frl. Heidtmann antraten. Frau von Falkenhayn war von dem frühen Beginn des Spieles nicht informiert worden, wurde erst morgens früh aus dem Bett geholt und konnte sich noch gar nicht zurechtfinden, als das Spiel bereits aus war. Auch Frau Buderus spielte nicht viel glücklicher als am Vortage. So gewannen Frau Dietz/Frl. Heidtmann bei ausgezeichnetem Zusammenspiel diesen Kampf und den wichtigsten Punkt für Hamburg.

### Großartiger Erfolg der Berliner Junioren

Jugendwart Alfred Eversberg hatte bei den Jungen keine Sorgen — eher bei den Mädels. Günther Thomas erntete die Früchte seines vorjährigen Turniereifers und fleißigen Trainings in der Halle. Er schlug den besten Junior des Rheinbezirks, Stapper, in überlegener Art mit 6:4, 6:4. Noch überzeugender, ja beinahe leicht, besiegte Sedatis mit 6:2, 6:4 den Rheinländer Valkieser, damit noch einmal bestätigend, daß sein Platz als vorjähriger Berliner Junioren-Vicemeister durchaus berechtigt war. Mein kleiner Freund Stuck spielte nach vorjährigem Stehenbleiben großartig; man kam aus der Freude über die Klugheit und die neu erworbenen harten Schläge gar nicht heraus. 6:4, 6:1 lautet sein Ergebnis gegen Westheide. Der junge v. Loeper spielte etwas führungslos im ersten Satz gegen Maus. Dann aber wußte er Bescheid und spielte ein so überlegenes Tennis, daß der Gegner nur noch ein Spiel gewann. — 2:6, 6:0, 6:1. Le Viseur, noch unerfahren, verlor mit 4:6, 4:6 den einzigen Punkt für Berlin gegen Kill. Nur ein Doppel wurde wegen der Witterung ausgetragen. Das im Vorjahre im Rot-Weiß-Junioren-Turnier bis in die Schlußrunde vorgedrungene Berliner Pfiffikus-Doppel v. Loeper/Stuck gewann mühelos mit 6:2, 6:1 gegen Westheide/Maus. Dann wurde der Kampf abgebrochen. Wenn unsere Junioren so fortfahren, werden sie sicherlich Berlin in diesem Jahre erfolgreich vertreten. Die Zehlendorfer Wespen hatten, als nach dem Regen

die Spielmöglichkeit bei Blau-Weiß beengt wurde, in freundlicher Weise ihre Anlage dem Verbands für die Fortsetzung der Spiele zur Verfügung gestellt.

### Die Juniorinnen verloren

Unsere Mädchenvertretung ist in diesem Jahre schwächer als im vorigen. Einen Sieg gegen den Rheinbezirk konnten wir uns daher nicht ausrechnen. Wir machten keinen einzigen Punkt, doch keine ließ sich von ihren teilweise recht überlegenen Gegnerinnen einfach überrennen. Rechtes Pech hatte unsere Spitzenspielerin Eva Wehle; sie hatte im vergangenen Jahre in der Junioren-Meisterschaft gegen Frl. Stelgess 3:6, 3:6 verloren. Sie brachte im Zusammentreffen mit der gleichen Gegnerin auch diesmal viel zu lange Zeit, um in Schlag zu kommen. 4:0 stand es auf dem großen M-Platz, bevor die Berliner ein Spiel sah; 6:3 konnte Stelgess den Satz für sich buchen. Der nächste Satz ging mit 8:6 an Eva Wehle, die sich langsam eine kleine Überlegenheit herausgekämpft hatte. Und dann kam das Pech; nach ein oder zwei Spielen im dritten Satz mußte man wegen des Regenwetters viele Stunden unterbrechen. Und ehe Eva in Schlag kam, hatte die recht starke und routinierte Rheinländerin diesen schönen Kampf für sich entschieden. Marion Auert an zweiter Stelle traf in Frl. Scheinert auf eine weit bessere Gegnerin; nach 1:6-Verlust des ersten Satzes und Führung der Gegnerin im zweiten kämpfte sich Auert in recht anerkennenswerter Weise immer wieder heran, doch verlor sie auch diesen Satz mit 7:9. Vollmann verlor gegen Hillmeister 2:6, 4:6. Auch die letzten drei Wettkämpfe gingen mit zwei Sätzen an Rheinbezirk verloren: Friedrichsen verlor mit 3:6, 5:7 gegen Fischbein, die kleine Hartig nach mehreren Satzballen im ersten Satz mit 6:8, 4:6 an Friedrich, und schließlich Lorenz mit 5:7, 6:8 an Babucke. Hoffen wir auf das nächste Jahr!

Conrad Weiss

### Medenrunde Rheinbezirk—Berlin

Einzel: Buchholz—Balland 6:2, 9:7, Koch—Peters 4:6, 6:1, 6:0, Gulcz—Gohlke 7:5, 3:6, 6:3, Grosse—Mainzer 6:4, 6:2, Schöpp—Mansfeld 4:6, 6:3, 6:4, Laudahn—Heyde 3:6, 6:4, 8:10. Doppel: Buchholz/Gulcz—Balland/Gohlke 6:3, 5:7 Rheinland zurückgezogen, 2. Doppel kampfflos für Berlin, Grosse/Hirtz—Balz/Rosenthal 6:3, 6:2.

Rheinbezirk gewann 6:3, 14:9, 115:103.

### Poensgen-Runde Berlin—Rheinbezirk

Einzel: Vogler—Fuchs 6:3, 6:3, Buderus—Zebrowski 7:5, 6:3, Fabian—Paas 3:6, 9:7, 6:4, Dr. Ziegner—Rduch 0:6, 6:1, 10:12, Petereit—Hamacher 6:1, 6:1, v. Natzmer—Hürten 2:6, 3:6. Doppel: Buderus/Falkenhayn—Fuchs/Hürten 6:2, 6:4, Vogler/Fabian—Paas/Zebrowski 0:6, 0:6 o. Sp., Dr. Ziegner/Petereit—Rduch/Hamacher 6:4, 7:5.

Berlin gewann 6:3, 13:7, 88:72.

### Poensgen-Runde Hamburg—Berlin

Einzel: Dietz—Vogler 2:6, 2:6, Flemming—Buderus 6:3, 6:1, Heidtmann—Fabian 6:1, 4:6, 6:1, Heidtmüller—Dr. Ziegner 13:11, 6:3, Reimann—Petereit 0:6, 2:6, Sehl—v. Natzmer 4:6, 6:8. Doppel: Dietz/Heidtmann—Buderus/v. Falkenhayn 6:1, 6:2, Flemming/Heidemüller—Fabian/Vogler 6:4, 6:2, Sehl/Tuebben—Petereit/Ziegner 5:7, 6:2, 1:6.

Hamburg gewann 5:4, 11:8, 99:88.

### Henner-Henkel-Spiele

Junioren. Einzel: Thomas—Stapper 6:4, 6:4, Sedatis—Valkieser 6:2, 6:4, Stuck—Westheide 6:4, 6:1, Kasper—Stricker 3:6, 6:0, 6:1, v. Loeper—Maus 2:6, 6:0, 6:1, Levisseur—Kill 4:6, 4:6. Doppel: Thomas/Sedatis—Stapper/Valkieser ausgefallen, Stuck/v. Loeper—Westheide/Mans 6:1, 6:2, Kasper/Eckerlein—Stricker/Kill ausgefallen.

Berlin gewann 6:1, 12:4, 85:48.

Juniorinnen. Einzel: Stelges—Wehle 6:3, 6:8, 6:2, Scheinert—Auert 6:1, 9:7, Hillmeister—Vollmann 6:2, 6:4, Tischbein—Friedrichsen 6:3, 7:5, Friedrichs—Hartig 8:6, 6:4, Babucke—Lorenz 7:5, 8:6. Doppel wegen Regens ausgefallen.

Rheinbezirk gewann 6:0, 12:1, 87:56.



# Trainingsbericht des Verbandes

Wenn dieser Trainingsbericht auch nach den bereits stattgefundenen Spielen erscheint, so ist er schon als Information über die erfolgte Aufstellung der Mannschaften notwendig.

Die Ausscheidungs- und Trainingsspiele für die Großen Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele wurden in diesem Jahr besonders sorgfältig durchgeführt, um unsere Gäste aus dem Rheinbezirk und Hamburg mit einer würdigen Spielstärke zu empfangen.

Die Spiele für die Medenmannschaft wurden auf der Anlage vom Tennis-Club Blau-Weiß durchgeführt. Der Club stellte uns für den 17., 18. und 21. Mai vier Plätze, darunter die beiden Meisterschaftsplätze, dankenswerterweise zur Verfügung. Zur Teilnahme wurden vom Verband 14 Spieler, und zwar Heinz Balland (Rot-Weiß), Alfred Balz (Blau-Weiß), Rudi Dallwitz (Rot-Weiß), Franz Datow (Grün-Weiß Lankwitz), Wolfgang Ehrich (Blau-Weiß), Hans Gfroerer (Blau-Weiß), Joachim Gohlke (Rot-Weiß), Henning Heyde (Blau-Weiß), Gerhard Mainzer (Grün-Gold 04), Kurt Peters (Blau-Weiß), Walther Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz), Karl Runge (Siemens Blau-Gold), Wolfgang Schmitz (Blau-Weiß) und Ulrich Wichmann (Blau-Gold Steglitz) aufgefordert. Datow und Wichmann konnten leider aus beruflichen Gründen nicht mitspielen.

Erfreulich war es für den Verband festzustellen, daß unter den 15 aufgeforderten Spielern nur einer im Alter von 37 und einer im Alter von 40 Jahren waren. Das Gros der Spieler war kaum über 20, der Rest Ende zwanzig, so daß der Wunsch unseres Ligasporthelfers Erich Borris, „Verjüngung ohne Rücksicht auf Sieg oder Niederlage“ (s. Heft 6 vom Juni 1953), weitgehend in Erfüllung ging.

Um die Stärke der Nachwuchsspieler zu prüfen, wurden am ersten Trainingstag folgende Spiele angesetzt: Rosenthal gegen Dallwitz, Schmitz gegen Runge, Mainzer gegen Heyde und Balz gegen Ehrich. Diese ersten Spiele zeigten schon eindeutig, daß die Jüngeren in diesem Jahr noch nicht so weit sind. Dallwitz, Runge und Ehrich verloren jeweils glatt in zwei Sätzen. Als Einziger bewies an diesem Tage nur Heyde, daß er in Kürze Anschluß an die Spitzenspieler erreichen wird. Gegen Mainzer verlor er den ersten Satz 3:6, um den zweiten nach Kampf 9:7 zu gewinnen. Der dritte konnte leider wegen Einbruch der Dunkelheit nicht mehr gespielt werden. Neben Heyde machte auf mich das Spiel Runge einen sehr guten Eindruck. Er ist hart und schnell, gut über Kopf, aber leider noch zu unsicher. Ich gehe aber nicht fehl in der Meinung, daß spätestens 1956 er mit zu der Spitzenklasse Berlins zählen wird. Das Zeug dazu hat er unbedingt, allerdings nur unter der Voraussetzung, daß er eisern an sich arbeiten wird.

Das Training der Doppelspiele bewies einmal mehr, daß das beste Berliner Doppel Balland/Gohlke ist, so daß gleich am ersten Tage die beiden Kombinationen Balland/Gohlke und Peters/Gfroerer feststanden. Die anderen Trainingstage — es wurde übrigens nicht nur an den uns von Blau-Weiß zur Verfügung gestellten Tagen gespielt, sondern fast täglich brachten weitere Entscheidungen. Mansfeld, die größte Überraschung dieser Trainingstage, und Gottfried Dallwitz, die beide eigentlich in diesem Jahr als Teilnehmer an diesen Ausscheidungsspielen gar nicht vorgesehen waren, lieferten sich einen prächtigen Kampf, wobei der erste in zwei knappen Sätzen gewann. Nachdem Mansfeld auch überraschend in zwei glatten Sätzen Schmitz und in drei Sätzen auch Heyde schlug, war seine Teilnahme an den Medenspielen gesichert. Das Spiel Mainzer gegen Schmitz dauerte 2½ Stunden und zeigte weiter nichts als eine enorme Sicherheit von Mainzer und ein



## Wieder Traum-Weltrekord!

Fast genau vor einem Jahr übertraf Parry O'Brien mit 18,02 m zum erstenmal die 18m-Grenze im Kugelstoßen. Ein Jahr später stieß der 22 jährige Student aus Los Angeles die Kugel über eine neue Traumgrenze hinaus: Mit 18,43 m überbot Parry O'Brien erstmals die 60 Fußmarke (18,29 m). Übrigens - wußten Sie, daß 1928 der Weltrekord noch auf 15,56 m stand? Heute steht er fast 3 m weiter!

Leistungssteigerung auf natürliche Weise zu erreichen heißt Training und Dextro-Energen. Schon 2-3 Täfelchen schaffen rasch neue Energie, Frische und Spannkraft im Training und beim Wettkampf. Verlangen Sie Dextro-Energen in allen Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern.



unermüdetes Laufen und Löffeln von Schmitz. Die gegen Balland/Gohlke von uns erprobte neue Kombination Rosenthal/Balz bewies, nachdem sie gegen Mansfeld/Heyde in zwei Sätzen gewannen, daß Berlin auch über ein ansprechendes drittes Doppel verfügt. Aber auch das Zusammenspiel von Mansfeld/Heyde zeigte, daß die beiden sehr gut harmonieren und daß sie nur etwas Zeit brauchen, um an Balland/Gohlke und Peters/Gfroerer heranzukommen. Mansfeld muß nun unbedingt der neue Partner von Heyde werden. Ehrich ist in seiner Spielstärke eher zurückgegangen als weitergekommen. Dallwitz/Runge, die auch ein gutes Doppel spielen, schlugen Ehrich/Heyde nach einem matten Spiel in drei Sätzen.

Die weiteren Trainingsspiele ergaben abwechslungsreiche Resultate. Das Fazit des Trainings zeigte, daß an die Spielstärke von Balland, Peters und Gohlke noch keiner der Nachfolgenden Anschluß hat. Diesen Anschluß werden aber in ein, zwei Jahren Gottfried Dallwitz, Henning Heyde, Peter Mansfeld und Karl Runge finden. Erfreulich war die sportliche Einstellung von Balz und Rosenthal, die auf meine Frage, ob sie noch weitere Ausscheidungsspiele mitmachen wollen, antworteten: „Auch wenn wir den einen oder den anderen jüngeren Spieler noch schlagen sollten, müssen die jüngeren Spieler aufgestellt werden“. Es wurde dann auch nach reiflicher Überlegung folgende Mannschaft aufgestellt: Balland, Peters, Gohlke, Mainzer, Mansfeld, Heyde, Ersatz Schmitz.

Die Ausscheidungs- und Trainingsspiele für die Poensgen-Spiele fanden fast zur selben Zeit bei Rot-Weiß statt. Auch hier stellte der Club auf unsere Bitte sofort vier Plätze zur Verfügung. Zur Teilnahme wurden 17 Spielerinnen aufgefördert: Frau Inge Buderus (Blau-Weiß), Fr. Hannelore Correns (Blau-Weiß), Fr. Inge Ennicht (BSV 92), Fr. Lisa Fabian (Blau-Weiß), Fr. Ruth v. Falkenhayn (Rot-Weiß), Fr. Ursula Gärtner (Rot-Weiß), Fr. Ingeborg Karge (Rot-Weiß), Fr. Carola König (Grün-Weiß Lankwitz), Fr. Karina Mollenhauer (BSV 92), Fr. Edith v. Natzmer (Blau-Weiß), Fr. Irmgard Petereit (Blau-Weiß), Fr. Gisela Polzin (Dahlemer TC), Frau Erika Richter (Blau-Weiß), Fr. Gerda Schantz (Blau-Weiß), Fr. Inge Vogler (Rot-Weiß), Fr. Lisbeth Witte (Grunewald TC) und Fr. Dr. Ursula Ziegner (Rot-Weiß). Die Damen Frau Witte und Frau König mußten aus persönlichen Gründen absagen. Frau Richter konnte in dem Training nicht teilnehmen, da sie mit einer Tischtennismannschaft außerhalb Berlins weilte.

Die von allen Berlinern erwartete Begegnung Frau Buderus—Frau Vogler konnte auch in diesem Jahr nicht stattfinden, da Frau Buderus eine Fußverletzung und Frau Vogler eine Handverletzung hatten. Am ersten Tage spielte Fr. Polzin gegen Fr. Correns und gewann in drei Sätzen. Fr. Gärtner verlor gegen Fr. v. Natzmer 4:6, 4:6. Fr. Mollenhauer gegen Frau Karge ganz glatt in zwei Sätzen. Im Gegensatz zu den Herren war bei den jüngeren Damen festzustellen, daß sie noch nicht die Spielstärke haben, um für die Poensgen-Mannschaft in Frage zu kommen. Erwähnenswert ist, daß Fr. Dr. Ziegner in drei Sätzen gegen die Hallenmeisterin Fr. Petereit gewann, wobei sie einmal mehr ihren großen Kampfgeist bewies. Im übrigen mußte man auf die schon seit Jahren bewährte Aufstellung zurückgreifen, so daß die Mannschaft, nachdem Frau v. Falkenhayn sich nur zur Teilnahme an den Doppelspielen entschloß, nunmehr wie folgt feststand: Fr. Vogler, die sich sehr stark verbessert und meiner Meinung nach den Anschluß an die Deutsche Spitzenklasse erreicht hat, Fr. Buderus, Frau Fabian, die nach wie vor unbestritten Nr. 3 Berlins ist, Fr. Dr. Ziegner, Fr. Petereit und Fr. v. Natzmer. Als Ersatz wurde Uschi Gärtner aufgestellt, die in zwei Sätzen Fr. Ennicht schlug und noch stark verbesserungsfähig ist.

Die Doppelspiele wurden folgendermaßen zusammengestellt: Buderus/Falkenhayn, die schon früher immer zusammenspielten, Vogler/Fabian, die leider infolge der Handverletzung von Fr. Vogler nicht trainieren konnten, und Dr. Ziegner/Petereit oder v. Natzmer. Hoffen wir nach diesen Trainingstagen, daß im nächsten Jahr auch bei den Damen genau so wie bei den Herren mehr Nachwuchs nach vorn drängt.

Nach den nun inzwischen erfolgten Spielen hat es sich erwiesen, daß die vom Verband aufgestellten Mannschaften tatsächlich das Stärkste war, was Berlin auf die Beine zu stellen hatte.

Alexander Moldenhauer

## Vergleichstreffen mit HSG Wissenschaft Halle

Anfang Mai kam auf Einladung des BTC Grün-Gold Tempelhof die Hallenser DDR-Meister-Mannschaft nach Berlin, um in zwei Vergleichstreffen den so lange unterbrochenen Ost-West-Spielverkehr wieder aufzunehmen. Die überaus herzliche und großzügige Aufnahme wurde von den sympathischen Hallenser Sportkameraden sehr dankbar empfunden; sie hat ihnen bewiesen, daß sie bei uns stets gern gesehene Gäste sind. Bei den Wettkämpfen konzentrierte sich das Hauptinteresse auf die aus früheren Turnieren in Berlin bereits bestens bekannten Hallenser Karl-Heinz Sturm und Heinz Schulze.

Am Sonnabend, im Spiel gegen Blau-Weiß am Roseneck, mußten die Gäste eine klare Überlegenheit der zur Zeit wohl stärksten Berliner Mannschaft anerkennen, deren bessere Durchschnittsspielstärke den Erfolg sicherte, — auch wenn man eine durch die Fahrt und das „Berliner Pflaster“ bedingte Ermüdung der Hallenser in Rechnung stellt. Das Duell der Spitzenspieler gewann Sturm gegen Peters sehr eindrucksvoll in einem Kampf von beachtlichem Niveau. Nach einer 4:1-Führung des blendend beginnenden Blau-Weißen erlangte Sturm die Kontrolle über seine harten Schläge und setzte seinen Gegner mit prachtvollem Angriffsspiel matt.

Gegen den artistisch gewandten Schulze gelang es Schmitz in einem seiner bekannten Marathonmatches, scheinbar hoffnungslos zurückliegend, doch noch zu einem unerwarteten Erfolg zu kommen; der ebenfalls die Defensive bevorzugende Hallenser fand nicht die Mittel, den zum Sieg nötigen Punkt zu erzwingen! Weit besser aufgelegt, reaktionsschnell und von verblüffender Geschmeidigkeit erwies sich Schulze mit Sturm im Doppel gegen die zu unterschiedlich spielenden Peters/Gfroerer, die sich nach hartem, wechselvollem Kampf geschlagen geben mußten.

In den weiteren Spielen dominierten die Blau-Weißen mehr oder weniger überlegen; besonders Balz beeindruckte durch ausgezeichnete Form gegen den spielstarken Herrschaft. Halle kam nur noch zu einem „Beinahe-Sieg“ von Perlwitz/Richter gegen die labilen Ehrich/Heyde. Blau-Weiß siegte im ganzen mit 6:3.

### Ergebnisse:

Einzel: Peters—Sturm 4:6, 1:6, Schmitz—Schulze 2:6, 7:5, 6:2, Gfroerer—Perlwitz 6:2, 6:1, Balz—Herrschaft 6:3, 6:1, Heyde—Stiehler 6:3, 6:3, Ehrich—Richter 6:3, 6:2. Doppel: Peters/Gfroerer—Sturm/Schulze 6:3, 3:6, 0:6, Balz/Schmitz—Herrschaft/Richter 6:4, 6:1, Ehrich/Heyde—Stiehler/Perlwitz 6:3, 3:6, 9:7.

\*

Auch dem BTC Grün-Gold Tempelhof, der zur 1. Klasse gehört, gelang ein Sieg über den Mannschaftsmeister der Ostzone. Der Erfolg ist darauf zurückzu-



führen, daß die Tempelhofer Mannschaft auf den Plätzen 1—6 fast ausgeglichen in der Spielstärke ist. Gerhard Mainzer konnte, genau wie am Vortage Kurt Peters, gegen den Ranglistenspieler Nr. 1 der Sowjetzone, Karl-Heinz Sturm, nicht gewinnen. Gegen die Härte des Gastes war der frühere Rot-Weiße machtlos. Dr. Ernst Rohrbeck zerschellte an der „Gummiwand“ Schulze. Peter Hackenberger stellte sich nach anfänglichen Schwierigkeiten auf seinen Gegner Herrschaft ein und gewann für Grün-Gold den ersten Gewinnpunkt. Paul Barz war zu diesem Turnier schon in Topform und siegte gegen Stiehler überaus sicher. Der Nachwuchsspieler Heinz Gromczik an 5. Stelle erkämpfte sich durch gut angelegtes Offensivspiel einen knappen Sieg über Richter und damit den dritten Gewinnpunkt seiner Mannschaft. Werner Todtenhausen konnte mit dem „Schneidermeister“ Hoffmann nicht fertig werden und scheiterte an der unorthodoxen Spielweise des Hallensers.

Nach den Einzeln stand es 3:3 im Gesamtergebnis, und niemand von den zahlreichen Zuschauern hätte es für möglich gehalten, daß es Grün-Gold gelingen würde, sämtliche Doppel zu gewinnen. Hier überrascht vor allen Dingen der Sieg von Mainzer/Barz über die mehrmaligen Ostzonenmeister Sturm/Schulze mit 6:4, 2:6, 7:5. Endresultat 7:3 für Grün-Gold.

#### Ergebnisse:

**Einzel:** Mainzer—Sturm 3:6, 6:6, Dr. Rohrbeck—Schulze 6:2, 0:6, 3:6, Hackenberger—Herrschaft 3:6, 6:2, 6:2, Barz—Stiehler 6:1, 6:2, Gromczik—Richter 3:6, 8:6, 6:2, Thomas—Perlwitz 6:3, 6:4, Todtenhausen—Hoffmann 1:6, 6:2, 3:6. **Doppelspiele:** Mainzer/Barz—Sturm/Schulze 6:4, 2:6, 7:5, Hackenberger/Todtenhausen—Stiehler/Perlwitz 6:2, 3:6, 6:2, Thomas/Gromczik—Herrschaft/Richter 6:3, 7:5.

## Davispokal-Ergebnisse 1954

### Brasilien—Schweiz 3:1 abgebrochen

Falkenburg—Balestra 6:2, 7:5, 6:4  
Vieira—P. Blondel 6:1, 6:2, 6:3  
Falkenburg/Vieira—Gebr. Blondel 3:6, 6:8, 6:4, 6:3, 2:6  
Vieira—Balestra 6:2, 6:1, 6:3  
Guimaraes—P. Blondel 6:0, 6:5 abgebrochen

### Jugoslawien—Monaco 4:1

Palada—Noghes 6:4, 6:2, 6:1  
Petrovic—Pasquier 6:1, 7:5, 7:5  
Palada/Petrovic—Noghes/Pasquier 6:2, 6:2, 9:7  
Panavotovic—Pasquier 2:6, 6:3, 5:7, 6:1, 4:6  
Petrovic—Noghes 6:1, 6:3, 6:2

### Spanien—Holland 4:1

Martinez—Krijt 6:3, 6:0, 6:3  
Ferrer—Dehnert 7:5, 6:1, 6:1  
Ferrer/Draper—Dehnert/v. Meegeren 6:4, 6:3, 6:4  
Martinez—Dehnert 6:3, 6:3, 3:6, 6:8, 6:3  
Draper—Krijt 4:6, 6:4, 3:6, 4:6

### Ägypten—Türkei 4:1

Shafei—Gurel 6:1, 6:0, 6:2  
Adel—Bari 5:7, 6:3, 6:0, 6:4  
Acobas/Adel—Bari/Gurel 6:1, 6:1, 6:3  
Adel—Cevansir 6:2, 6:2, 6:0  
Acobas—Gurel 5:7, 5:7, 7:5, 6:2, 5:7

### Österreich—Irland 3:2

Saiko—Gotto 6:2, 6:1, 6:4  
Redl—Jackson 6:3, 9:7, 4:6, 6:5 zgz.  
Redl/Saiko—Jackson/Gotto 3:6, 1:6, 6:3, 3:6  
Saiko—Jackson 7:5, 6:4, 6:2  
Redl—Gotto 3:6, 6:4, 6:3, 6:3

### Norwegen—Finnland 3:2

Pape—Salo 5:7, 8:6, 2:6, 4:6  
Soehol—L. E. Krause 6:2, 6:4, 6:3  
Pape/Hessen—Salo/Lincoln 7:5, 6:4, 4:6, 6:2

Pape—L. E. Krause 6:1, 6:3, 6:2  
Soehol—Salo 4:6, 2:6, 3:6

### Ungarn—Neuseeland 3:2

Adam—Barry 6:0, 4:6, 6:3, 8:6  
Asboth—Robson 6:3, 4:6, 6:2, 6:0  
Adam/Jancso—Robson/Otway 1:6, 1:6, 6:2, 1:6  
Asboth—Barry 6:4, 7:5, 6:2  
Adam—Otway 3:6, 2:6, 2:6

## 2. Runde

### England—Brasilien 4:1

Mottram—Falkenburg 8:6, 6:4, 6:0  
Paish—Vieira 6:8, 7:5, 4:6, 2:6  
Mottram/Paish—Viera/Falkenburg 5:7, 6:1, 6:2, 6:1  
Mottram—Vieira 6:3, 6:4, 6:3  
Oakley—Falkenburg 6:1, 5:7, 6:2, 4:6, 6:4

### Belgien—Jugoslawien 5:0

Brichant—Panajotovic 6:1, 6:4, 6:4  
Washer—Petrovic 6:3, 6:1, 6:3  
Washer/Brichant—Palada/Petrovic 6:4, 6:2, 6:2  
Brichant—Petrovic 6:0, 7:5, 6:2  
Washer—Panajotovic 6:0, 6:4, 6:1

### Italien—Spanien 5:0

Sirola—Ferrer 6:1, 8:6, 7:5  
M. del Bello—Martinez 6:2, 7:5, 6:2  
Cucelli/M. del Bello—Ferrer/Bartoli 6:3, 6:3, 5:7, 6:4  
Pietrangeli—Ferrer 6:4, 6:3, 2:6, 6:2  
Sirola—Martinez 6:2, 4:6, 6:4, 6:4

### Schweden—Ägypten 5:0

Bergelin—Shafei 6:0, 6:2, 6:1  
Davidsson—Adel 6:4, 6:4, 6:4  
Bergelin/Davidsson—Acobas/Adel 6:2, 6:3, 4:6, 6:2  
Bergelin—Adel 6:1, 6:3, 6:3  
Davidsson—Shafei 6:0, 6:0, 6:1

### Indien—Österreich 3:0 abgebrochen

Kumar—Redl 4:6, 6:3, 6:4, 7:5  
Krischnan—Saiko 6:0, 6:2, 7:5  
Kumar/Nath—Redl/Saiko 6:3, 6:3, 6:4

### Frankreich—Norwegen 5:0

Molinari—Hessen 6:3, 3:6, 6:3, 6:2  
Haillet—Pape 7:5, 6:2, 4:6, 6:4  
Remy/Ducos de la Haille—Hessen/Pape 6:4, 6:2, 6:4  
Haillet—Hessen 6:4, 6:3, 6:4  
Molinari—Pape 6:3, 6:3, 5:7, 8:6

### Ungarn—Deutschland 4:1

Asboth—Buchholz 6:2, 3:6, 6:3, 10:8  
Adam—Koch 6:4, 6:2, 6:1  
Jancso/Sikorski—Buchholz/Hermann 2:6, 4:6, 5:7  
Asboth—Hermann 7:5, 6:3, 6:0  
Jancso—Buchholz 6:3, 6:1, 6:4

### Dänemark—Luxemburg

Nielsen—Wertheim 6:3, 6:1, 6:2  
Ulrich—Wampach 6:0, 6:2, 6:3  
Nielsen/Ulrich—Wertheim/Wampach 6:4, 9:7, 6:0  
Ulrich—Wertheim 6:2, 6:0, 6:0  
Nielsen—Wampach 6:4, 6:4, 6:0



**Bosch-Kühlschränke**  
für Haushalt und Gewerbe  
u. sämtl. Bosch-Erzeugnisse

**Ingenieur G. Knobel u. W. Keydel**  
Berlin N 65 · Lindower Straße 18/19  
am Bhf. Wedding · Tel. 46 10 35-10 56

## Termine der Turniere 1954

21. 6.—27. 6. Verbandsmeisterschaft der Liga, Tennis-Club Blau-Weiß  
 1. 7.— 4. 7. Ortsturnier Siemens TK Blau-Gold 1913  
 5. 7.—11. 7. Verbandsmeisterschaft der I. Klasse  
 7. 7.—11. 7. Nationale Meisterschaften in Braunschweig  
 12. 7.—18. 7. Berliner Juniorenmeisterschaften, Steglitzer Tennis-Klub 1913  
 12. 7.—18. 7. Verbandsmeisterschaft der II. Klasse  
 19. 7.—25. 7. Nachwuchsturnier Dahlemer Tennisclub  
 22. 7.—25. 7. Allgemeines Jugendturnier LTTC Rot-Weiß  
 26. 7.— 1. 8. B-Klasse-Turnier, Turngemeinde in Berlin  
 29. 7.— 8. 8. Internationale Meisterschaften in Hamburg  
 29. 7.— 8. 8. Tennis-Turnier des Nordens

11. 8.—15. 8. Jugendmeisterschaften von Deutschland in Köln  
 11. 8.—15. 8. Allgemeines Turnier Grunewald TC  
 19. 8.—22. 8. Hockeyspieler-Turnier Zehlendorfer Wespen  
 22. 8. Schlußrunde General Bourne-Pokal  
 26. 8.—29. 8. Endrunde Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele  
 26. 8.—29. 8. Jubiläumsturnier Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold  
 28. 8.— 5. 9. Seniorenmeisterschaften von Berlin Blau-Gold Steglitz  
 2. 9.— 5. 9. Damen-Doppel, Herren-Doppel-Turnier SCC  
 9. 9.—12. 9. Seniorenmeisterschaften von Deutschland Bad Neuenahr  
 16. 9.—19. 9. Allgemeines Jugendturnier SCC.

## Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

### Anschriften der Klassensportwarte

- Liga und Senioren:** Erich Borris (Grunewald TC)  
 Berlin-Charlottenburg, Wielandstraße 36,  
 Tel. 32 09 86
- I. Klasse:** Herbert Losensky, (Zehlendorf 88)  
 Berlin-Zehlendorf, Argentinische Allee 102,  
 Tel. 84 59 11, 8—16 Uhr: 76 52 11 App. 36
- II. Klasse:** Waldemar Kayser (TiB)  
 Berlin SW 29, Boeckhstraße 35, Tel. 66 35 60  
 v. 9—16 Uhr

Da Herr Gerstel aus gesundheitlichen Gründen und ein anderer Trainer für ständig nicht zur Verfügung steht, wird in diesem Jahr ein Verbandstraining für alle Vereine nicht stattfinden können.

Um die Förderung der Jugend besonders zu unterstützen, hat der Vorstand beschlossen, jedem Verein DM 50,— zur Verfügung zu stellen. Vereine, die Juniorenmannschaften gemeldet haben, erhalten zusätzlich weitere DM 50,—.

### Meldung der Mitgliederstärke

Wir bitten um umgehende Meldung der Mitgliederstärke nach dem Stande vom 1. Juni 1954 und Überweisung des Mitgliederbeitrages für das Jahr 1954 auf

das Postscheckkonto des Berliner Tennis-Verbandes Berlin-West Nr. 55 100. Jahresbeitrag beträgt für Erwachsene DM 1,20 pro Person. Wir machen darauf aufmerksam, daß diese Stärkemeldung von uns zwecks Zuteilung von Totogeldern an den Sportverband Berlin e. V. weitergegeben wird. Die Meldungen der Mitgliederzahlen sind nach Altersklassen (6—15 Jahre, 15—18 Jahre, 18—25 Jahre, über 25 Jahre, Aktive, Passive) männliche und weibliche getrennt einzureichen.

### Seniorinnen- und Senioren-Verbandsspiele

Die Seniorinnen-Verbandsspiele beginnen am Sonnabend, dem 17. Juli 1954, die Senioren-Verbandsspiele am Sonntag, dem 18. Juli 1954. Spielberechtigt sind Seniorinnen und Senioren des Jahrganges 1908 und älter.

Meldungen sind bis spätestens Donnerstag, den 1. Juli, an den Seniorensportwart, Erich Borris, Berlin-Charlottenburg, Wielandstr. 36, zu richten

Am Sonntag, dem 4. Juli 1954, 18 Uhr, findet im Clubhaus des Grunewald Tennis-Clubs, Berlin-Grunewald, Flinsberger Platz 8/14, eine Sitzung statt, zu der wir die an diesen Spielen beteiligten Vereine bitten, einen Vertreter der Senioren-Mannschaften zu entsenden. Es soll ein Erfahrungsaustausch und gemeinsame Klassifizierung, falls Zweifelsfragen auftauchen, erfolgen. Anschließend findet die Auslosung statt.

Auch auf **TRIUMPH**-Schreibmaschinen kann man Deutscher Meister werden! — Neun der zwölf Besten des Bundes-Meisterschaftsschreibens 1953 erkämpften den Sieg auf **TRIUMPH**-Maschinen

**HORN & GÖRWITZ**

am Rathaus Steglitz

DAS HAUS FÜR SCHREIB- UND BÜROMASCHINEN

72 48 06 und 72 63 39

### Tennis-Artikel und -Bekleidung

nur

**Sparthaus MIRAU**

Das Spezialhaus für den Tennissport

Reiche Auswahl

Günstige Preise

Halensee, Kurfürstendamm 97/98 · Ruf 97 37 24

## Ausschreibung

### Berliner Liga-Verbandsmeisterschaft 1954

Auf der Platzanlage des Tennis-Clubs 1899 e. V. (Blau-Weiß), Berlin-Dahlem, Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad, vom 21. 6. bis 27. 6. 1954 werden folgende Wettspiele ausgetragen:

1. Herren-Einzelspiel
2. Damen-Einzelspiel
3. Herren-Doppelspiel
4. Damen-Doppelspiel

#### Turnierordnung:

1. Das Turnier findet mit Genehmigung des Deutschen Tennis-Bundes statt und ist offen für die Spieler der Berliner Liga. Gespielt wird in zwei Klassen. In der Klasse A sind teilnahmeberechtigt die Spieler der I. und II. Mannschaften, in der Klasse B die Spieler der III. und unteren Mannschaften.
2. Gespielt wird mit Continental-Bällen nach den Wettkampf-Bestimmungen des Deutschen Tennis-Bundes.
3. Meldungen sind schriftlich mit Angabe der Adresse sowie Telefon-Nr. bis zum Sonntag, dem 20. 6. 1954, 18 Uhr, an den Tennis-Club 1899 e. V. (Blau-Weiß), Berlin-Dahlem, Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad zu richten.

Das Nennungs-geld beträgt für das

Einzelspiel DM 3,—,  
Doppelspiel DM 2,—.

Die Abgabe einer Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nennungs-geldes, auch wenn der betreffende Spieler nicht am Turnier teilgenommen hat. Das Nennungs-geld ist bei Beginn des Turniers gegen Lösung einer Teilnehmerkarte, die gleichzeitig als Ausweis dient, bei der Turnierleitung zu entrichten.

4. In allen Spielen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen.
5. Die Auslosung findet am Sonntag, dem 20. Juni 1954, 18 Uhr, im Blau-Weiß-Clubhaus statt.
6. Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, das Amt eines Schiedsrichters zu übernehmen.
7. Das Turnier beginnt am Montag, dem 21. Juni, 16 Uhr. Es wird bis zum Einbruch der Dunkelheit gespielt. Urlaub erteilt nur die Turnierleitung. Spieler, die bei Aufruf fehlen, können gestrichen werden.
8. Turnierausschuß: Hans Jürgens, Jean Neumann, Kurt Richter.

Turnierleitung: Erich Borris, Alexander Moldenhauer, Paul Schulz.

Pressewart: Dr. Thilo Ziegler.

Oberschiedsrichter: Alfred Eversberg.

stellv. Oberschiedsrichter: Dr. F. Kohs.

Die Preisverteilung mit anschließendem Tanzabend findet am 27. Juni 1954, 20 Uhr, im Blau-Weiß-Clubhaus statt.

## Ausschreibung

### Berliner Junioren-Meisterschaften 1954

Auf der Platzanlage des Steglitzer Tennis-Klubs 1913 e. V., Berlin-Lichterfelde, Géliusstraße 4, vom 12. bis 18. Juli 1954

1. Gespielt wird nach den Regeln bzw. der Wettspielordnung des Deutschen Tennis-Bundes.
2. Zugelassen sind alle in Berlin ansässigen Junioren, die nach dem 1. Januar 1936 geboren sind.
3. Zum Austrag gelangen:
  - a) Junioren-Einzel,
  - b) Juniorinnen-Einzel,

c) Junioren-Doppel,

d) Juniorinnen-Doppel.

Um eine Überbeanspruchung der Jugendlichen zu vermeiden, behält sich die Turnierleitung vor, die Meldungen der Vereine pro Konkurrenz auf 4 zu beschränken.

4. In allen Spielen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen.
5. Gespielt wird mit Dunlop-Bällen.
6. Spielbeginn an allen Tagen 9 Uhr. Beurlaubungen bedürfen der Zustimmung der Turnierleitung; dieselben sind schriftlich zu beantragen. Sämtliche Spieler müssen während der Spielzeit anwesend sein. Spieler, die bei Aufruf unentschuldig fehlen, werden gestrichen. Jeder Spieler ist verpflichtet, sich täglich nach Erscheinen bei der Turnierleitung zu melden.
7. Nennungs-schluß Freitag, den 9. Juli 1954, 18 Uhr.  
Auslosung: Sonnabend, den 10. Juli 1954, 20 Uhr, im Klubhaus des Steglitzer Tennis-Klubs 1913 e. V.
8. Das Nennungs-geld beträgt für Einzelspiele DM 2,—, für Doppel DM 1,50 pro Person. Telefonische Meldungen bedürfen schriftlicher Bestätigung. Meldung verpflichtet zur Zahlung des Nennungs-geldes vor Beginn des Turniers.
9. Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, das Amt eines Schiedsrichters zu übernehmen.
10. Mit Rücksicht auf die Beschränkung der Teilnehmerzahlen werden die Vereine gebeten, nur solche Meldungen abzugeben, von denen sie überzeugt sind, daß die Jugendlichen die genügende Spielstärke besitzen.
11. Im Anschluß an die Spiele findet am Sonntag, dem 18. Juli 1954, 19 Uhr, die Preisverteilung mit anschließendem gemütlichem Beisammensein statt.

Turnierleitung: Hans Wolff, Hans Unger, Erich Zittwitz.

Oberschiedsrichter: Alfred Eversberg, Stellvertreter: Dr. Erich Selb.

Presse: Dr. Ziegler. Sportarzt: Dr. Seibt.

Turnierausschuß: Frau Schimrock, Frau Unger, Frau Wolff, Alexander Moldenhauer, Herbert Albrecht.

## Ausschreibung

### Harry-Schwenker-und Cilly-Aussem-Pokal

Die Wettbewerbe um beide Pokale für alle Jugendmannschaften der Berliner Tennis-Vereine werden nach Davis-Pokal-Art ausgetragen. Meldeschluß: Freitag, 16. Juli 1954, 20 Uhr, Auslosung und Festsetzung der Termine Sonnabend, 17. Juli 1954, 20 Uhr, im Clubhaus des Steglitzer Tennis-Klubs 1913, Géliusstraße 4 am Händelplatz.

Meldungen sind zu richten an: Alfred Eversberg, Berlin-Steglitz, Südendstr. 60.

Es werden jeweils 4 Einzel, und zwar je zwei über Kreuz und ein Doppel gespielt. Der verlierende Verein scheidet aus.

Die meldenden Vereine werden gebeten, zu der Auslosung und Festsetzung der Spieltermine pünktlich zu



erscheinen, damit Verzögerungen in der Austragung vermieden werden. Es wird mit Dunlop-Bällen gespielt, da die Deutschen Junioren-Meisterschaften, die bald darauf stattfinden, ebenfalls mit Dunlop-Bällen gespielt werden. Zu jedem Spiel sind mindestens 9 neue Bälle zur Verfügung zu halten.

Alfred Eversberg  
Sport- und Jugendwart

## Ausschreibung zum General-Bourne-Pokal

Am Sonnabend, dem 10. Juli 1954, beginnen die Mannschaftskämpfe um den General-Bourne-Pokal. Zugelassen sind Alliierte Tennisklubs und alle dem Berliner Tennis-Verband angehörenden Vereine. Gespielt wird jeweils

- ein Herren-Einzel,
- ein Damen-Einzel,
- ein Herren-Doppel,
- ein Damen-Doppel und
- ein Gemischtes Doppel.

Die Spiele um den Pokal werden nach dem K.o.-System ausgetragen. Meldungen sind schriftlich an den Tennis-Club 1899 e. V. (Blau-Weiß), Berlin-Dahlem, Waldmeisterstraße Ecke Wildpfad, bis spätestens Sonnabend, den 3. Juli 1954, 18 Uhr, zu richten.

Die Auslosung der Spiele sowie der Plätze erfolgt am Sonabend, dem 3. Juli, 19 Uhr, im Clubhaus des Tennisclubs Blau-Weiß. Spieltage sind Sonnabend und Sonntag. Die Schlußrunde wird laut Stiftungs-urkunde bei Blau-Weiß ausgetragen. Der General-Bourne-Pokal bleibt lt. Bestimmung im Besitz von Blau-Weiß. Der Berliner Tennis-Verband hat als Wanderpreis einen Erinnerungspokal gestiftet. Gespielt wird mit Dunlop-Bällen.

## Ausschreibung der Verbandsmeisterschaften 1954 der II. Klasse

veranstaltet vom Hermsdorfer Sport-Club 1906 e. V., Berlin-Hermsdorf, Boumannstraße 11-13, Fahrverbindung: S-Bahn Waidmannslust, Autobus 12 ab See-straße bis Waidmannslust, Dianastraße, in der Zeit vom 12. bis 18. Juli 1954. Folgende Konkurrenzen werden gespielt:

- Herren-Einzel
- Herren-Doppel
- Damen-Einzel
- Damen-Doppel.

### Turnierordnung

1. Das Turnier findet mit Genehmigung des Deutschen Tennis-Bundes statt und ist offen für die Spieler der II. Verbandsklasse.
2. Gespielt wird mit Continental-Bällen nach den Wettkampfbestimmungen des Deutschen Tennis-Bundes.
3. Meldungen sind schriftlich mit Angabe der Adresse sowie Telefon-Nr. bis Mittwoch, den 7. Juli 1954, 18 Uhr, an die Geschäftsstelle des Hermsdorfer Sport-Clubs, Berlin-Hermsdorf, Kurhausstraße 2, zu richten.

Das Nennungsgeld beträgt für das

Einzelspiel	DM 2,50
Doppelspiel	DM 1,50

pro Teilnehmer.

Die Abgabe einer Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nennungsgeldes, auch wenn der betreffende Spieler nicht an dem Turnier teilgenommen hat. Das Nennungsgeld ist bei Beginn des Turniers gegen Lösung einer Teilnehmerkarte, die gleichzeitig als Ausweis dient, bei der Turnierleitung zu entrichten.

4. In allen Spielen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen.
5. Die Auslosung findet am Mittwoch, dem 7. Juli 1954, 20 Uhr, im Clubhaus des Hermsdorfer Sport-Club statt.
6. Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, das Amt eines Schiedsrichters zu übernehmen.
7. Offizieller Turnierbeginn Montag, den 12. 7. 1954, 16 Uhr. Um eine reibungslose Abwicklung des Turniers zu gewährleisten, wird gebeten, die erste, evtl. auch die zweite Runde schon am Sonnabend, dem 10., und Sonntag, dem 11. Juli, zu spielen. Es wird bis zum Eintritt der Dunkelheit gespielt. Urlaub erteilt nur die Turnierleitung. Spieler, die bei Aufruf fehlen, können gestrichen werden.
8. Die Turnierleitung behält sich das Recht vor, die vorstehenden Bedingungen zu ändern.

Die Turnierleitung

## Ausschreibung

### zum Einladungs-Turnier des Siemens TK „Blau-Gold“ 1913

vom 28. Juni bis zum 4. Juli auf der Siemens-Anlage am Schuckertdamm 345. Es wird gespielt:

Herren-Einzel	Damen-Einzel
Herren-Doppel	Gemischtes Doppel

Das Turnier ist offen für Westberlin unter Ausschluss der Ranglistenspieler Nr. 1-10, sowie Spieler entsprechender Spielstärke.

**Nennungsschluß:** 24. Juni 1954.

**Turnierleitung:** Arnold. **Turnier-Ausschuß:** Fr. Böttcher, Gansau, Heine. **Oberschiedsrichter:** Franz Becker. **Presse:** Dr. Ziegler.

## Ausschreibung

### zum IV. Kreuzberger Jugend-Tennisturnier

im Rahmen der Kreuzberger Turn- und Sportwoche

Die Tennis-Abteilung der Turngemeinde in Berlin 1848 veranstaltet

vom 21. Juni bis zum 27. Juni

auf ihren Tennisplätzen Ecke Lilienthalstraße — Columbiadamm (TiB-Sportplatz) ein Jugend-Tennisturnier, für das alle Jungen und Mädchen bis zu 18 Jahren (Jahrgang 1936 und später) ohne Rücksicht auf ihre Vereinszugehörigkeit spielberechtigt sind, die im Bezirk Kreuzberg wohnen.

Gespielt wird täglich bis zum Einbruch der Dunkelheit.

**Meldungen** sind bis zum 21. Juni auf der Platzanlage abzugeben.

**Die Turnierleitung** hat der Sportwart der TiB, Kayser.

## Ausschreibung

### der Verbandsmeisterschaften 1954 der I. Klasse

veranstaltet vom Tennis-Club „Weiß-Rot-Neukölln“, Berlin-Britz, Hannemannstr. 3-6, Telefon: 60 26 00, in der Zeit vom 5. bis 11. Juli 1954. Folgende Konkurrenzen werden gespielt:

Wer von **FORD** spricht  
denkt an **AUTO-KÜHN**  
Uhlandeck (Ku'damm 31) Ruf: 39 54 31

Herren-Einzel  
Herren-Doppel  
Damen-Einzel  
Damen-Doppel

#### **Turnierordnung:**

1. Das Turnier findet mit Genehmigung des Deutschen Tennis-Bundes statt und ist offen für die Spieler der I. Verbandsklasse.
2. Gespielt wird mit Continental-Bällen nach den Wettkampfbestimmungen des Deutschen Tennis-Bundes.
3. Meldungen sind schriftlich mit Angabe der Adresse sowie Telefon-Nr. bis Mittwoch, den 30. Juni 1954, 18 Uhr, an die Geschäftsstelle des Tennis-Clubs Weiß-Rot Neukölln, Berlin-Neukölln, Weisestr. 63, zu richten.

Das Nennungsgeld beträgt pro Teilnehmer

Einzelspiel	DM 2,50
Doppelspiel	DM 1,50

Die Abgabe einer Nennung verpflichtet zur Zahlung, auch wenn der betreffende Spieler nicht an dem Turnier teilgenommen hat. Das Nennungsgeld ist bei Beginn des Turniers gegen Lösung einer Teilnehmerkarte, die gleichzeitig als Ausweis dient, bei der Turnierleitung zu entrichten.

4. In allen Spielen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen.
5. Die Auslosung findet am Mittwoch, dem 30. Juni 1954, 20 Uhr, im Clubhaus von Weiß-Rot Neukölln statt.
6. Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, das Amt eines Schiedsrichters zu übernehmen.
7. Offizieller Turnierbeginn Montag, den 5. 7. 1954, 16 Uhr. Um eine reibungslose Abwicklung des Turniers zu gewährleisten, wird gebeten, die erste, evtl. auch die zweite Runde schon am Sonnabend, dem 3., und Sonntag, dem 4. Juli, zu spielen. Es wird bis zum Einbruch der Dunkelheit gespielt. Urlaub erteilt nur die Turnierleitung. Spieler, die bei Aufruf fehlen, können gestrichen werden.

8. **Turnierausschuß:** Werner Böhme, Otto Schmidt, Siegfried Wenzel.

**Turnierleitung:** Dr. Horst Goldberg, Günther Gutsche, Herbert Losensky, Herbert Schulz. —  
Pressewart: Dr. Thilo Ziegler.

**Oberschiedsrichter:** Alexander Moldenhauer, Stellvertreter: Walter Widwald.

Die Preisverteilung mit anschließendem Tanzabend findet am Sonntag, dem 11. Juli 1954, 20 Uhr, im Weiß-Rot-Clubhaus statt.

#### **Nachmeldungen**

**Sportl. Vereinigung Berliner Bären:** Herr Hans Haas, Herr Meißner sen.

**VfL Berliner Lehrer:** Fr. Lüscher, Fr. Meyer, Fr. Schulz, Fr. Wuttke, Herr Fréméry, Herr Lücher, Herr Pawlak, Herr Manske.

**Berliner Schlittschuh-Club:** Herr Lerbs, Herr Armand Molteni, Herr Siegfried Jeschke, Herr Robert Pätzold, Junior Gerit Ilgen.

**BTC Grün-Weiß:** Fr. Martha Krause, Herr Günter Krummet.

**Tennisklub Blau-Gold Steglitz:** Frau Wegener, Frau Falcke, Herr Dr. Falcke, Herr Freitag.

**SC „Brandenburg“:** Fr. Borath, Fr. Köhl, Fr. Weyrauch, Fr. Mohs, Fr. Megow, Fr. Klages, Herr Rai-

mund Schmidt, Herr Willi Saier, Herr Rudolf Lannoch, Herr Klaus Bieler.

**Tennisvereinigung Frohnau:** Herr Georg Schantz, Herr Dietrich Zscheile.

**BTC 1904 Grün-Gold:** Frau Anita Keller.

**Berliner Sport-Verein 1892:** Junior Otto Kamprath.  
**Grunewald TC:** Junior Peter Hohensee, Junior Rüdiger Keil, Herr Leo Weisse, Herr Udo Tiedke.

**Hermisdorfer Sport-Club:** Junior Dietrich Hamdorf, Junior Joachim Wendt, Junior Ernst-Rich. Windisch.

**Nikolassee TC „Die Känguruhs“:** Frl. Arndt, Herr Krusche, Herr Haas.

**TC Grün-Weiß Lankwitz:** Frau Ruth Schmidt, Frau Lilo Hildebrand, Herr Hans-Jörg Menzel.

**TC Mariendorf:** Herr Alfred Heitmann.

**OSC:** Herr Ernst Leber.

**BFC „Preußen“:** Juniorin Sigrid Sänger, Herr Fritz Schlaugath, Herr Albert Wackernagel, Herr Heinz Stoll.

**BSC Rehberge 1945:** Fr. Hildegard Müller-Recko.

**SV Reinickendorf:** Herr Wilhelm Wiemers.

**LTTC Rot-Weiß:** Herr Wolfgang Jäger, Herr Frank Dannenbauer, Herr Detlev v. Falkenhayn.

**SCC:** Herr Lang, Herr Bleßmann, Herr Plauth, Frau Schmidt.

**Tempelhofer TC:** Herr Walter Wendt.

**TU Grün-Weiß:** Frau Scheer.

**Turgemeinde in Berlin:** Herr Dr. Helmut Hanke.

**Sportverein Zehlendorfer Wespen:** Herr Bossert, K., Frau Hankele, Juniorin Gisela Peschke.

**TC Blau-Weiß:** Juniorin Bärbel Schwonke, Juniorin Ursula Pfanne.

**TC Blau-Weiß Britz 1950:** Frl. Annegret Hertlein, Junior Günther Hellwig.

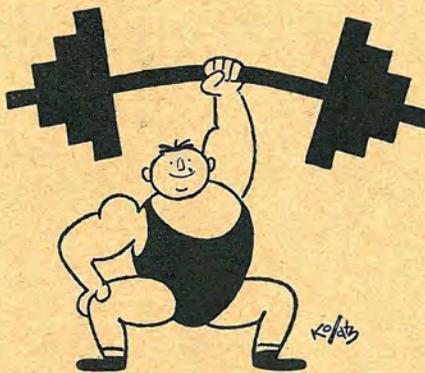
**LTTC Rot-Weiß:** Herr Wolfgang Jäger.

**TC Grün-Weiß Nikolassee:** Herr Manfred Maiwald, Junior Peter Rondholz.

**Steglitzer TK 1913:** Juniorin Voigt, Junior Voigt, Herr Korsukewitz.

## **Jahrbuch 1954 erschienen**

Das Jahrbuch des Deutschen Tennis-Bundes 1954 ist erschienen. **Der Verband hat auch in diesem Jahr beschlossen, jedem Club je ein Freiemplar zu übersenden.** In diesem Jahrbuch werden erstmalig in einer ausführlichen Abhandlung sämtliche Steuerfragen der Sportvereine eingehend erläutert. Da das neue Jahrbuch außerdem sehr viel Interessantes enthält und der Preis nur 3,— DM beträgt, bitten wir um weitestgehende Werbung innerhalb der Vereine.



**Weil's kräftigt  
und so würzig schmeckt**



**Malzbier**

Vom 19.—25. Juli

*Berliner Meisterschaft der Balljungen*

beim BFC Preußen-Tennisabteilung, Lankwitz,  
Marienfelder Straße.

# Bisherige Ergebnisse der Mannschaftsmeisterschaften

## Liga-Herren-Klasse

### 1. Mannschaften

#### LTTTC Rot-Weiß-Blau-Gold Steglitz

Sieger Rot-Weiß 9:0, 18:0, 114:48

**Einzel:** Balland-Wichmann 6:4, 6:1, Gohlke-Kersten 6:0, 6:1, Jordan-Heinrich 6:3, 6:4, Roth-Freitag 6:4, 7:5, G. Dallwitz-Stück 6:2, 6:4, R. Dallwitz-Forst 6:3, 11:9. **Doppelspiele:** Balland/Gohlke-Kersten/Freitag 6:1, 6:1, Gebr. Dallwitz-Wichmann/Stück 6:2, 6:1, Jordan/Roth-Heinrich/Schumacher 6:0, 6:3.

#### Zehlendorfer Wespen-Siemens TC Blau-Gold

Sieger Zehlendorfer Wespen 5:4, 11:10, 96:95

**Einzel:** Dr. Geese-Runge 2:6, 2:6, Lindmüller-Settekorn 8:6, 6:2, Reuter-Heine 6:3, 6:4, Beyer-Brämer 6:3, 6:3, Blumenthal-Hoene 2:6, 4:6, Ausonio-Roth 4:6, 6:3, 6:1. **Doppelspiele:** Reuter/Lindmüller-Hoene/Settekorn 4:6, 6:2, 2:6, Beyer/Blumenthal-Runge/Arnold 6:4, 4:6, 6:4, Dr. Geese/Ausonio-Brämer/Roth 4:6, 0:6.

#### Blau-Weiß-Steglitz TK 1913

Sieger Blau-Weiß 9:0, 18:0, 108:28

**Einzel:** Peters-Benicke 6:1, 6:0, Heyde-Unger 6:4, 6:1, Gfroerer-Streichhahn 6:2, 6:0, Schmitz-Eberstein 6:0, 6:1, Balz-Ziemer 6:4, 6:2, Ehrich-Busch 6:4, 6:3. **Doppelspiele:** Peters/Gfroerer-Benicke/Streichhahn 6:0, 6:3, Ehrich/Heyde-Ziemer/Busch 6:0, 6:0 o. Sp., Balz/Schmitz-Eberstein/Künstler 6:1, 6:2.

#### Grün-Weiß Lankwitz-Dahlemer TC

Sieger Dahlemer 6:3, 13:8, 108:93

**Einzel:** Flory-Rosenthal 1:6, 3:6, Rogahn-Datow 6:2, 6:8, 1:6, Gosse-Dietrich 6:1, 6:2, Jantos-Alber 4:6, 9:7, 6:2, Jaenisch-Becker 6:4, 1:6, 6:4, Thias-Klinke 8:6, 7:5. **Doppelspiele:** Jantos/Jaenisch-Rosenthal/Alber 6:8, 2:6, Rogahn/Gosse-Datow/Dietrich 6:3, 6:2, Thias-Wieczorek-Becker/Klinke 6:0, 6:3.

#### Blau-Gold Steglitz-Zehlendorfer Wespen

Sieger Wespen 6:3, 14:8, 114:94

**Einzel:** Dr. Geese-Wichmann 5:7, 3:6, Lindmüller-Kersten 6:4, 6:4, Reuter-Heinrich 7:5, 3:6, Beyer-Freitag 7:5, 6:1, Blumenthal-Stück 6:2, 1:6, 4:6, Ausonio-Forst 6:4, 6:3. **Doppelspiele:** Reuter/Lindmüller-Kersten/Freitag 3:6, 6:2, 6:4, Beyer/Blumenthal-Wichmann/Stück 5:7, 6:3, 4:6, Ausonio/Scheelhaase-Heinrich/Schumacher 6:2, 6:2.

#### Siemens TC Blau-Gold-Grunewald TC

Sieger Siemens 5:4, 12:11, 104:105

**Einzel:** Runge-Bohn 8:6, 6:3, Settekorn-Dr. Tarnay 1:6, 3:6, Heine-Diemel 4:6, 6:4, 6:3, Brämer-Ruffer 6:1, 0:6, 9:7, Hoene-Dr. Rauschnig 8:6, 3:6, 2:6, Roth-Retzlaff 2:6, 4:6. **Doppelspiele:** Hoene/Settekorn-Keller/Dr. Tarnay 6:4, 2:6, 2:6, Runge/Arnold-Hartz/Retzlaff 6:0, 2:6, 6:1, Roth/Bremer-Bohn/Dr. Rauschnig 6:1, 6:3.

#### Steglitz TK 1913-Grün-Weiß Lankwitz

Sieger Grün-Weiß Lankwitz 6:3, 14:6, 111:75

**Einzel:** Rosenthal-Benicke 6:2, 6:1, Datow-Unger 7:5, 6:2, Alber-Streichhahn 6:4, 6:1, Dr. Dietrich-Eberstein 2:6, 5:7, Klinke-Busch 2:6, 6:4, 3:6, Becker-Künstler 6:0, 6:8, 8:10. **Doppelspiele:** Rosenthal/Alber-Benicke/Streichhahn 6:1, 6:3, Datow/Becker-Unger/Busch 6:2, 6:2, Dietrich/Klinke-Eberstein/Künstler 6:3, 6:2.

#### Dahlemer TC-SC Charlottenburg

Sieger SC Charlottenburg 5:4, 12:11, 102:101

**Einzel:** Klusenwerth-Rogahn 6:4, 5:7, 4:6, Specht-Flory 6:2, 2:6, 6:2, Sommerfeld-Jantos 2:6, 4:6, Kyas-Gosse 6:4, 1:6, 6:2, Eckerlein-Jaenisch 6:1, 6:0, Kusinowitsch-Thias 6:2, 7:5. **Doppelspiele:** Klusenwerth/Kusinowitsch-Flory/Jantos 2:6, 6:4, 3:6, Specht/Kyas-Rogahn/Gosse 1:6, 1:6, Sommerfeld/Eckerlein-Thias/Wieczorek 6:3, 3:6, 7:5.

### 2. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 8:1, 16:2, 106:56.  
Siemens TC schlägt Zehl. Wespen 6:3, 15:10, 114:104.  
Blau-Weiß schlägt Steglitz TK 8:1, 17:4, 116:66.  
Dahlemer TC schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7:2, 14:5, 90:61.  
Blau-Gold Steglitz schlägt Zehl. Wespen 5:4, 10:11, 97:100.  
Grunewald TC schlägt Siemens TC 9:0, 18:0, 115:41.  
Steglitz TK schlägt Gr.-W. Lankwitz 5:4, 12:10, 111:99.

### 3. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 8:1, 17:5, 127:74.  
Blau-Weiß schlägt Steglitz TK 9:0, 18:0, 109:26.  
Dahlemer TC schlägt Gr.-W. Lankwitz 8:1, 16:5, 108:71.  
Blau-Gold Steglitz schlägt Zehl. Wespen 6:3, 13:8, 103:78.  
Grunewald TC schlägt Siemens TC 9:0, 18:2, 116:54.  
Gr.-W. Lankwitz schlägt Steglitz TK 7:2, 15:7, 114:88.

### 4. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 5:4, 11:10, 113:110.  
Siemens TC schlägt Zehl. Wespen 7:2, 15:5, 108:58.  
Blau-Weiß schlägt Steglitz TK 7:2, 14:4, 88:53.  
Dahlemer TC schlägt Gr.-W. Lankwitz 9:0, 18:0, 108:0 o. Sp.  
Blau-Gold Steglitz schlägt Zehl. Wespen 6:3, 14:9, 122:107.  
Grunewald TC schlägt Siemens TC 7:2, 15:5, 113:89.  
SCC schlägt Dahlemer TC 7:2, 14:6, 108:66.

### 5. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 9:0, 18:0, 108:21.  
Grunewald TC schlägt Siemens TC 6:3, 13:8, 113:99.  
Blau-Gold Steglitz schlägt Grunewald TC 8:1, 17:4, 117:74.

## I. Herren-Klasse

### 1. Mannschaften

Grün-Gold schlägt Tempelhof TC 9:0, 18:0, 110:48.  
TC Mariendorf schlägt Weiß-Rot Neuk. 5:4, 12:10, 103:100.  
BSV 92 schlägt Zehlendorf 88 6:3, 13:7, 111:94.  
TU Grün-Weiß schlägt Sutos 7:2, 14:5, 115:77.  
BSV 92 schlägt Tempelhof TC 6:3, 14:7, 105:85.  
TC Mariendorf schlägt Sutos 6:3, 13:9, 102:87.  
Zehlendorf 88 schlägt TV Frohnau 7:2, 14:4, 97:56.

### 2. Mannschaften

Grün-Gold schlägt Tempelhof TC 7:2, 15:5, 106:96.  
Weiß-Rot Neuk. schlägt TC Mariendorf 7:2, 15:6, 112:73.  
Zehlendorf 88 schlägt BSV 92 6:3, 14:8, 117:96.  
Tu Grün-Weiß schlägt Sutos 8:1, 17:5, 119:62.  
BSV 92 schlägt Tempelhof TC 6:3, 13:8, 112:101.  
TC Mariendorf schlägt Sutos 6:3, 13:9, 110:98.  
Zehlendorf 88 schlägt TV Frohnau 7:2, 15:7, 118:93.  
SC Brandenburg schlägt TU Grün-Weiß 6:3, 13:9, 110:109.

### 3. Mannschaften

Grün-Gold schlägt Tempelhof TC 9:0, 18:0, 109:24.  
Weiß-Rot Neuk. schlägt TC Mariendorf 7:2, 14:9, 114:108.  
BSV 92 schlägt Weiß-Rot Neuk. V 7:2, 16:6, 122:74.  
Zehlendorf 88 schlägt TU Grün-Weiß 6:3, 13:7, 111:90.  
BSV 92 schlägt Tempelhof TC 9:0, 18:1, 118:47.  
Zehlendorf 88 schlägt TC Mariendorf 6:3, 14:6, 106:72.  
Weiß-Rot Neuk. V. schlägt TV Frohnau 9:0, 18:0, 112:45.

### 4. Mannschaften

Grün-Gold schlägt Tempelhof TC 8:1, 16:3, 121:52.  
Weiß-Rot Neuk. schlägt TC Mariendorf 6:3, 12:9, 108:87.  
BSV 92 schlägt TU Grün-Weiß V. 7:2, 16:4, 110:64.  
BSV 92 schlägt Tempelhof TC 9:0, 18:0, 112:34.

## II. Herren-Klasse

### 1. Mannschaften

B TTC Grün-Weiß schlägt Känguruhs 8:1, 17:4, 114:68.  
Berliner Bären schlägt Hermsdorf SC 7:2, 15:4, 111:77.  
TC Tiergarten schlägt VfL Tegel 9:0, 18:1, 116:46.  
Tib schlägt Blau-Weiß Britz 5:4, 12:11, 108:108.  
Känguruhs schlägt Berliner Bären 5:4, 11:12, 100:113.  
Lichtenrade schlägt Hermsdorf SC 7:2, 15:5, 102:77.  
Blau-Weiß Britz schlägt VfL Tegel 7:2, 14:6, 102:66.  
Tib schlägt Grün-Weiß Nikolassee 5:4, 10:10, 94:88.  
Volkssport Wedding schlägt TSV Spandau 9:1, 18:1, 111:40.  
Berliner SC schlägt SV Reinickendorf 8:1, 16:3, 104:58.  
Preußen schlägt Berliner Lehrer 8:1, 17:6, 120:73.  
G-W-G Tegel schlägt Rehberge 7:2, 15:5, 110:56.  
TSV Spandau schlägt SV Reinickendorf 5:4, 12:8, 94:91.  
Berliner SC schlägt OSC 8:1, 17:3, 128:73.  
Schlittschuh-Club schlägt Rehberge 9:0, 18:0, 108:32.

### 2. Mannschaften

B TTC Grün-Weiß schlägt Känguruhs 5:4, 12:8, 98:78.  
Berliner Bären schlägt Hermsdorf SC 6:3, 12:7, 84:70.  
Tib schlägt Blau-Weiß Britz 6:3, 14:6, 102:79.  
Berliner Bären schlägt Känguruhs 7:2, 14:6, 107:73.  
Lichtenrade schlägt Hermsdorf SC 5:4, 13:10, 114:108.  
Volkssport Wedding schlägt TSV Spandau 9:0, 18:0, 108:16.  
Berliner SC schlägt SV Reinickendorf 9:0, 18:4, 128:73.  
G-W-G Tegel schlägt Rehberge 8:1, 16:2, 109:59.  
SV Reinickendorf schlägt TSV Spandau 8:1, 16:3, 108:60.  
OSC schlägt Berliner SC 8:1, 17:3, 112:74.  
Berliner Lehrer schlägt G-W-G Tegel 7:2, 15:5, 107:62.  
Schlittschuh-Club schlägt Rehberge 9:0, 18:0, 109:42.  
Tib schlägt Grün-W. Nikolassee 8:1, 16:6, 129:93.  
Preußen schlägt Berliner Lehrer 5:4, 11:10, 101:91.

### 3. Mannschaften

B TTC Grün-Weiß schlägt Känguruhs 7:2, 14:5, 109:66.  
Berliner Bären schlägt Hermsdorf SC 6:3, 13:8, 115:101.  
Blau-Weiß Britz schlägt Volkssp. Wedding 7:2, 15:10, 129:99.  
OSC schlägt Berliner Bären IV. 7:2, 14:4, 94:62.  
Känguruhs schlägt Hermsdorf SC 8:1, 17:3, 117:68.  
Berliner Lehrer schlägt Berliner Bären 7:2, 16:5, 117:91.  
Berl. Bären IV. schlägt Volkssport Wedding 5:4, 10:10, 90:88.  
Preußen schlägt OSC 8:1, 17:3, 115:55.  
Tiergarten schlägt Tib 9:0, 18:1, 113:42.  
Schlittschuh-Club schlägt Grün-W. Nikolassee 7:2, 14:6, 94:73.  
Tiergarten IV. schlägt Berliner Lehrer IV. 5:4, 11:11, 105:112.  
Schlittschuh-Club schlägt Tib 9:0, 18:0, 111:36.  
Grün-W. Nikolassee schlägt B TTC Grün-W. IV. 6:3, 14:7, 108:79.  
Berl. Lehrer IV. schlägt Blau-Weiß Britz IV. 9:0, 16:4, 127:74.

## Liga-Damen-Klasse

### 1. Mannschaften

#### Dahlemer TC—TC Blau-Weiß

Sieger Blau-Weiß 9:0, 18:1, 115:52

**Einzel:** Buderus—v. Puttkamer 6:0, 6:3, Fabian—Polzin 6:2, 6:1, Petereit—Barz 6:1, 6:1, v. Natzmer—Laubvogel 6:3, 6:1, Richter—Hönisch 6:0, 7:5 Dr. Gleitsmann—Tenckhoff 6:1, 6:4. **Doppelspiele:** Fabian/Petereit—v. Puttkamer/Barz 6:2, 10:8, Buderus/Gleitsmann—Hönisch/Laubvogel 6:1, 6:4, v. Natzmer/Richter—Polzin/Tenckhoff 1:6, 6:4, 7:5.

#### Zehlendorf 88—Zehlendorfer Wespen

Sieger Zehlendorf 88 5:4, 11:11, 101:105

**Einzel:** Hollihn—Brüggemann 1:6, 0:6, Gebauer—Schwarz 2:6, 4:6, Thimm—Kirchner 6:2, 6:1, Siewerts—Auhagen 3:6, 6:3, 3:6, Losensky—Enke 8:6, 6:1, Beer—Thamm 9:11, 7:5, 7:5. **Doppelspiele:** Gebauer/Beer—Brüggemann/Schwarz 2:6, 0:6, Siewerts/Steffen—Kirchner/Thamm 6:1, 4:6, 6:2, Thimm/Losensky—Auhagen/Enke 6:4, 3:6, 6:4.

#### Blau-Gold Steglitz—Grunewald TC

Sieger Grunewald TC 6:3 13:7, 99:68

**Einzel:** Witte—Dr. Thomanek 4:6, 1:6, Hartz—Klausenberg 6:0, 6:4, Kuhle—Lorenz 6:0, 6:3, Retzlaff—Brudnick 6:2, 6:2, Kroll—Stuck 6:2, 6:2, Lambrecht—Riesenberger 6:3, 1:6, 3:6. **Doppelspiele:** Witte/Kroll—Thomanek/Klausenberg 4:6, 6:8, Hartz/Kuhle—Lorenz/Brudnick 6:0, 6:1, Retzlaff/Lambrecht—Stuck/Riesenberger 6:3, 2:6, 6:2.

#### LTTTC Rot-Weiß—Grün-Gold 04

Sieger Rot-Weiß 7:2, 14:5, 106:63

**Einzel:** Vogler—Meine 6:1, 6:1, v. Falkenhayn—Friedrich 6:1, 6:1, Dr. Ziegner—Buchholz 6:0, 6:0, Karge—Schlicht 6:0, 6:2, Gärtner—Böhme 6:1, 9:7, Schaper—Selchow 6:4, 6:4. **Doppelspiele:** v. Falkenhayn/Ziegner—Meine/Buchholz 6:0 6:8, 6:4, Vogler/Gärtner—Schlicht/Böhme 0:6, 0:6 o. Sp., Karge/Schaper—Friedrich/Selchow 4:6, 9:11.

#### SC Charlottenburg—Zehlendorf 88

Sieger Zehlendorf 88 5:4, 11:10, 98:96

**Einzel:** Hollihn—Weimann 2:6, 1:6, Gebauer—Merckens 4:6, 0:6, Thimm—Schreiber 6:3, 4:6, 8:6, Siewerts—Fiedler 6:0, 6:3, Losensky—Vollmann 6:2, 6:2, Beer—Siewert 4:6, 6:4, 8:6. **Doppelspiele:** Gebauer/Beer—Weimann/Merckens 3:6, 0:6, Hollihn/Siewerts—Schreiber/Krüger 6:4, 6:0, Thimm/Losensky—Vollmann/Fiedler 7:5, 5:7, 4:6.

#### Grün-Gold 04—Blau-Gold Steglitz

Sieger Grün-Gold 5:4, 10:11, 99:101

**Einzel:** Meine—Dr. Thomanek 6:3, 8:6, Friedrich—Klausenberg 4:6, 5:7, Buchholz—Lorenz 6:2, 6:0, Schlicht—Brudnick 4:6, 4:6, Dr. Böhme—Stuck 3:6, 0:6 Selchow—Riesenberger 4:6, 6:2, 6:4. **Doppelspiele:** Meine/Buchholz—Thomanek/Klausenberg 3:6, 5:7, Schlicht/Böhme—Lorenz/Brudnick 1:6, 6:4, 6:1, Friedrich/Selchow—Stuck/Riesenberger 1:6, 9:7, 6:4.

#### Grün-Weiß Lankwitz—LTTTC Rot-Weiß

Sieger Rot-Weiß 9:0, 18:0, 110:40

**Einzel:** Vogler—Alber 6:1, 6:1, v. Falkenhayn—Rosenthal 6:2, 6:0, Dr. Ziegner—Donath 6:4, 6:1, Karge—Bitterhof 6:3, 7:5, Gärtner—Meichsner 6:3, 6:2, Schaper—Köhler 6:1, 6:1. **Doppelspiele:** Vogler/Dr. Ziegner—Alber/Petrich 6:0, 6:1, v. Falkenhayn/Karge—Rosenthal/Donath 6:2, 6:4, Gärtner/Schaper—Bitterhof/Meichsner 6:4, 7:5.

### 2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 9:0, 18:0, 109:30.  
Zehl. Wespen schlägt Zehlendorf 88 6:3, 12:7, 100:64.  
Grunewald TC schlägt Blau-Gold Steglitz 8:1, 17:3, 127:73.  
Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 04 7:2, 14:7, 108:77.  
Zehlendorf 88 schlägt SCC 6:3, 13:9, 109:103.  
Grün-Gold 04 schlägt Blau-Gold Steglitz 5:4, 13:10, 121:104.  
Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 8:1, 17:3, 110:66.

### 3. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 9:0, 18:1, 116:48.  
Grunewald TC schlägt Blau-Gold Steglitz 7:2, 15:5, 111:59.  
Zehl. Wespen schlägt Dahlemer TC 8:1, 17:3, 111:54.  
Rot-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6:3, 12:10, 102:86.

### 4. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Blau-Weiß V. 7:2, 15:6, 109:67.  
Blau-Weiß V. schlägt Grunewald TC 6:3, 13:7, 100:79.

## I. Klasse Damen

### 1. Mannschaften

BSV 92 schlägt Steglitzer TK 5:4, 11:9, 103:80.  
Siemens TC schlägt Grün-W. Nikolassee 7:2, 15:7, 123:107.  
SC Brandenburg schlägt Tiergarten 8:1, 16:4, 119:67.  
Weiß-Rot Neuk. schlägt Känguruhs 6:3, 14:7, 109:81.  
Känguruhs schlägt Grün-W. Nikolassee 5:4, 10:11, 102:105.  
Rot-Weiß Neuk. schlägt Tempelhof TC 9:0, 18:2, 120:61.

### 2. Mannschaften

BSV 92 schlägt Steglitzer TK 5:4, 13:8, 100:95.  
Siemens TC schlägt Grün-W. Nikolassee 5:4, 10:9, 97:90.  
SC Brandenburg schlägt Tiergarten 8:1, 16:3, 112:68.  
BSV 92 schlägt Tiergarten 8:1, 16:5, 117:74.  
Weiß-Rot Neuk. schlägt Tempelhof TC 7:2, 16:7, 116:86.

### 3. Mannschaften

Steglitzer TK schlägt TU Grün-Weiß 6:3, 13:9, 111:98.  
Siemens TC schlägt Weiß-Rot Neuk. 7:2, 15:7, 123:95.  
Steglitzer TK IV. schlägt Tempelhof TC 6:3, 13:6, 98:83.  
Weiß-Rot Neuk. schlägt Tempelhof TC 9:0, 18:1, 115:48.

## II. Klasse Damen

### 1. Mannschaften

Preußen schlägt TC Mariendorf 6:3, 12:8, 104:87.  
Sutos schlägt Volkssport Wedding 8:1, 16:3, 105:50.  
Lichtenrade schlägt Rehberge 9:0, 18:0, 110:24.  
TC Mariendorf schlägt Berliner SC 8:1, 16:3, 112:66.  
Preußen schlägt BTTC Grün-Weiß 6:3, 13:10, 97:112.  
Volkssport Wedding schlägt Rehberge 9:0, 18:0, 108:0 o. Sp.  
Hermsdorf SC schlägt Lichtenrade 5:4, 11:9, 93:83.  
Schlittschuh-Club schlägt TSV Spandau 9:0, 18:1, 114:38.  
Berliner Bären schlägt OSC 5:4, 11:10, 101:95.  
TV Frohnau schlägt SV Reinickendorf 8:1, 17:2, 115:49.  
Schlittschuh-Club schlägt G-W-G Tegel 5:4, 10:9, 97:85.  
OSC schlägt SV Reinickendorf 9:0, 18:1, 115:43.

### 2. und 3. Mannschaften

TC Mariendorf schlägt Preußen 9:0, 18:2, 122:60.  
Sutos schlägt Volkssport Wedding 9:0, 18:0, 108:19.  
BTTC Grün-Weiß schlägt Preußen 7:2, 10:3, 113:64.  
TIB III schlägt Berliner Lehrer III 6:3, 13:6, 90:73.  
Berliner Lehrer II schlägt TIB III 5:4, 10:10, 96:89.  
TIB schlägt OSC 6:3, 12:9, 112:93.  
OSC schlägt TC Mariendorf 7:2, 15:5, 119:86.  
Berl. Bären schlägt Blau-Weiß Britz III 6:3, 13:10, 117:108.  
Berl. Bären schlägt Hermsdorf TC 9:0, 18:3, 136:68.  
Blau-Weiß Britz schlägt SV Reinickendorf 8:1, 17:2, 112:56.  
Berliner Lehrer schlägt SV Reinickendorf 6:3, 13:7, 102:69.

## Junioren-Klasse

### 1. Mannschaften

SCC schlägt Preußen 9:0, 18:0, 109:29.  
Zehlendorf 88 schlägt Blau-Weiß Britz 9:0, 18:0, 108:32.  
Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 6:3, 13:6, 96:64.  
Siemens TC schlägt BSV 92 8:1, 16:2, 104:45.  
Rot-Weiß schlägt Grunewald TC 8:1, 17:4, 114:68.  
TU Grün-Weiß schlägt Berl. Lehrer 5:4, 12:9, 101:99.  
Zehl. Wespen schlägt Hermsdorf SC 9:0, 18:0, 109:23.  
Steglitzer TK schlägt Blau-Gold Steglitz 8:1, 16:4, 113:62.  
Grün-W. Lankwitz schlägt TC Mariendorf 9:0, 18:0, 109:26.  
Zehlendorf 88 schlägt Preußen 9:0, 18:1, 112:28.  
Grün-W. Nikolassee schlägt Blau-Weiß Britz 5:4, 12:10, 100:96.

Siemens TC schlägt Dahlemer TC 6:3, 13:9, 107:94.  
Grunewald TC schlägt SC Brandenburg 9:0, 18:0, 108:21.  
Grün-Gold 04 schlägt Weiß-Rot Neuk. 5:4, 10:11, 95:97.  
Berliner Lehrer schlägt Hermsdorf 9:0, 18:0, 108:5.  
Zehl. Wespen schlägt TIB 9:0, 18:0, 113:27.  
Grün-W. Lankwitz schlägt Blau-Gold Steglitz 5:4, 10:8, 79:66.

Lichtenrade schlägt TC Mariendorf 6:3, 11:8, 100:77.  
Schlittschuh-Club schlägt BSV 92 8:1, 17:6, 133:83.

### 2. Mannschaften

Zehl. Wespen schlägt Blau-Weiß 7:2, 16:7, 125:96.  
SCC schlägt TIB 9:0, 18:0, 108:14.  
Rot-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 8:1, 16:4, 112:71.  
Grunewald TC schlägt Steglitzer TK 5:4, 11:8, 88:70.  
SCC schlägt Zehlend. Wespen 6:3, 14:7, 113:83.  
Steglitzer TK schlägt Blau-Gold Steglitz 6:3, 14:7, 96:82.

### 3. Mannschaften

Zehlend. Wespen schlägt SCC 6:3, 14:7, 116:82.  
Zehlend. Wespen schlägt Grunewald TC 8:1, 16:4, 107:71.

## Junioren-Klasse

### 1. Mannschaften

Grunewald TC schlägt SCC 8:1, 17:3, 113:56.  
TU Grün-Weiß schlägt Schlittschuh-Club 6:3, 12:10, 115:106.  
Blau-Weiß schlägt Zehlend. Wespen 8:1, 16:3, 105:60.  
Grün-Gold 04 schlägt BSV 92 9:0, 18:0, 113:31.  
Rot-Weiß schlägt Grün-W. Lankwitz 9:0, 18:0, 108:0 o. Sp.  
Dahlemer TC schlägt Steglitzer TK 6:3, 13:7, 98:62.  
Zehlendorf 88 schlägt Berliner Lehrer 9:0, 18:0, 109:18.  
Grunewald TC schlägt TU Grün-Weiß 8:1, 16:4, 120:82.  
Zehlend. Wespen schlägt BSV 92 5:4, 11:8, 96:85.  
Grün-Gold 04 schlägt Preußen 9:0, 18:0, 108:17.  
Rot-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 9:0, 18:1, 113:35.  
Grün-W. Nikolassee schlägt Berliner Lehrer 9:0, 18:1, 124:64.

### 2. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 6:3, 12:7, 86:54.  
Zehlend. Wespen schlägt Grunewald III. 7:2, 15:4, 115:55.  
Grunewald TC schlägt Zehlend. Wespen 5:3, 12:8, 115:99.  
(3. Doppel wegen Dunkelheit abgebrochen.)  
Rot-Weiß II. schlägt Grunewald TC III. 9:0, 18:0, 111:31.

Verlag u. Redaktion: Rudolf Meier, Berlin N 65, Lüderitzstr. 65, Ruf 46 27 38. Druck: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, Ruf 46 34 35. Anzeigenverwaltung: E. Mayer, Berlin-Zehlendorf, Riemerstraße 23, Ruf 84 38 42.



## *Dose oder Karton ?*

Continental-Turnierbälle werden in Kartons und in Blechdosen verpackt. Sie entsprechen beim Verlassen der Fabrik in bezug auf Gewicht, Sprungkraft und Größe stets genau den Vorschriften des Deutschen Tennisbundes. Es ist allerdings unvermeidlich, daß die in Kartons verpackten Tennisbälle im Laufe einer Saison unter der Einwirkung klimatischer und atmosphärischer Veränderungen stehen. Die in luftdichten Blechdosen verpackten Tennisbälle bieten den Vorteil einer ungleich größeren Beständigkeit ihrer Eigenschaften. Demgegenüber dürfte der geringe Mehrpreis von 10 Pfennig pro Ball keine ausschlaggebende Rolle spielen. • Noch mehr Freude an Ihren Continental-Turnierbällen durch die praktische 3-Ball-Dose.

**Continental** *Turnierbälle*

Lieferung durch den Fachhandel







# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



*Clubhaus-Weihe beim Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold e. V.*

*Auf der Terrasse vor dem neuen Heim in der Tempelhofer Paradenstraße*

EINZELPREIS 30 PF . JULI 1954 . HEFT

7

*Eine  
runde Sache!*

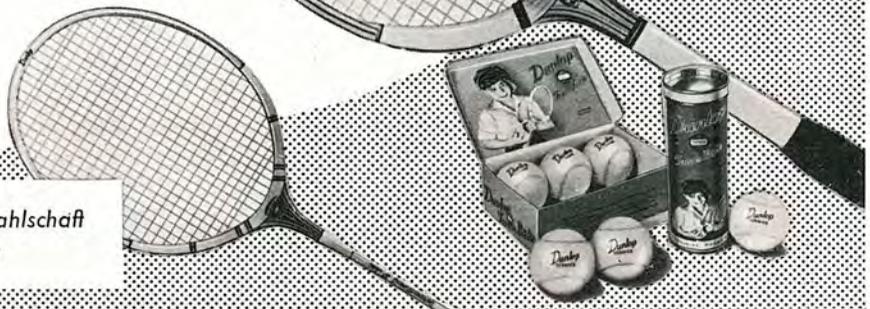


**Dunlop**  
BÄLLE  
**Dunlop**  
SCHLÄGER

**Dunlop** Maxply Fort Stahlschiff  
der Badminton-Schläger

**Dunlop** Maxply Fort  
der Schläger von Weltklasse

**Dunlop** Gold Wing  
der preiswerte Schläger für hohe Ansprüche



# RUDOLF MEIER

## BUCHDRUCKEREI

Für Handel und Industrie  
Für Vereine und Verbände  
Werbedrucksachen, Zeitschriften  
Prospekte und Ehrenurkunden

**Berlin N65, Genter Str. 8 / Ruf 46 34 35**



# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

## Am Ende hatten es die Meister leicht

Heinz Balland und Lisa Fabian Berlins neue Titelträger

Wesentlich früher als in den Vorjahren fanden diesmal die Berliner Liga-Verbandsmeisterschaften bei Blau-Weiß statt. Auf der prächtigen, im vollen Sommerschmuck prangenden Anlage am Roseneck traf sich wieder alles, was Rang und Namen im Berliner Tennis hat. Die große Anzahl von 153 Teilnehmern, die in zwei Klassen um den Sieg stritten, stellte die Turnierleitung vor keine leichte Aufgabe. Obgleich die meisten Spieler infolge beruflicher Inanspruchnahme erst am späten Nachmittag zur Verfügung standen, konnten rund 175 Treffen dank ausgezeichnete Organisation in der Meisterschaftswoche reibungslos abgewickelt werden. Es war eine gewitterschwüle, regenbedrohte Woche. Zum Glück blieb der feuchte „Segen“ gering, sonst hätte man wohl noch einen Tag dazugeben müssen.

Bei der Auslosung wurde bekannt, daß der Blau-Weiße Henning Heyde, einer der hoffnungsvollsten Nachwuchsspieler, wegen einer Knöchelverletzung auf dem Helmstedter Turnier außer Gefecht gesetzt sei. Nach der letzten Rangliste wurden bei den Herren (von oben nach unten) gesetzt: Peters (Blau-Weiß), Wichmann (Blau-Gold Steglitz), Schmitz (Blau-Weiß), Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz), Gohlke (Rot-Weiß), Datow (Grün-Weiß Lankwitz), Gfroerer (Blau-Weiß) und Balland (Rot-Weiß). So trafen die Rot-Weißen Balland und Gohlke schon in der Vorschlußrunde aufeinander. Es war aber doch ganz interessant, denn beide hatten in den letzten Jahren nie gegeneinander auf einem Turnier gespielt.

In der Vorrunde öffnete der „Fuchs“ Rosenthal nach einem 1:5-Rückstand gegen den Dahlemer Jantos seine

Trickkiste. Er holte Spiel um Spiel auf, machte bei 4:5 einen Satzball des schwach servierenden Dahlemers zunichte und siegte ohne Satzverlust 7:5, 6:1. Der von Friedrichshagen zu Blau-Gold Steglitz gestoßene Freitag, ein athletischer junger Mann, schlug den mit hohem, weichem Spiel gefährlichen Grunewalder Bohn 6:1, 3:6, 6:4. Drei Sätze kämpften auch der Blau-Weiße Schmidt-Elsner und Brämer (Blau-Gold Siemens). Dem exakt und wuchtig spielenden Siemensstädter, der die Rückhand mit beiden Händen schlägt, ging der Schläger entzwei. Sein Gegner stellte sich auf die Längslinienbälle gut ein. Als Brämer mit dem Ersatzschläger nicht fertig wurde, zog er deprimiert 6:3, 3:6, 1:4 zurück.

In der 1. Runde geschah die erste Sensation: Mansfeld (Blau-Weiß) warf Rosenthal (als Nr. 4 gesetzt) heraus. Anfangs sah es nach einem glatten Siege Rosenthals aus. Der Lankwitzer streute in seine Vorhandangriffe musterhafte Stops und enteilte auf 5:0 und 40:15. Doch der kleine Blau-Weiße spielte unbeirrt weiter. Rosenthal gewann den Satz 6:2. Sein Gegner fand Anschluß und glich mit 6:3 im 2. Satz aus. Im Entscheidungssatz zog Rosenthal 3:0 davon. Mansfeld kämpfte sich heran, kam bei 6:5 und 40:15 zu zwei Siegbällen, ohne sie verwandeln zu können. Rosenthal ging seinerseits 7:6 in Führung, was ihn sehr viel Kraft kostete. Als wesentlich jüngerer und frischerer Spieler siegte Mansfeld 9:7. Der vorjährige Berliner Jugendmeister zeigte in diesem und in den nächsten Treffen ein für seine Jugend erstaunlich reifes Spiel. Die größte Stärke des Achtzehnjährigen ist seine Sicherheit, Exaktheit und Konzentrationsfähigkeit.

Ab BERLIN die besten Verbindungen mit den bewährten

4-motorigen DC-4 (Skymaster) nach

DUSSELDORF – FRANKFURT – MÜNCHEN – NÜRNBERG – STUTTGART – PARIS



**AIR FRANCE**

EUROPAS GRÖSSTE LUFTVERKEHRS-GESELLSCHAFT

Auch seine Lauftechnik ist erstklassig. Seine Lieblingsposition ist an der Grundlinie; doch geht er auch ans Netz vor. Was ihm noch fehlt, sind Härte und ein besserer Aufschlag.

Freitag (Blau-Gold Steglitz) hatte gegen den jungen Linkshänder Eckerlein (SCC) schon zwei Siegbälle, unterlag aber noch 6:2, 3:6, 6:8. Der Blau-Weiße Schmitz, „Lob-Spezialist“, hatte alle Hände voll zu tun, den angriffslustigen Dahlemer Rogahn 6:1, 2:6, 6:4 zu bändigen. Überraschend glatt schaltete Sommerfeld (SCC) den jungen Siemens-Spieler Runge 6:2, 6:3 aus. Gottfried Dallwitz (Rot-Weiß) brauchte drei Sätze gegen Scheelhaase (Zehlendorfer Wespen), indessen sein formschwacher Bruder Rudi von Beyer (Zehlendorfer Wespen) 6:4, 6:2 ausgebootet wurde. Während von den gesetzten Spielern Peters gegen seinen Clubkameraden Schmidt-Elsner, Gohlke gegen Jaenisch (Dahlem), Balland gegen Reuter (Zehlendorfer Wespen) zu glatten Erfolgen kamen, schüttelte der Lankwitzer Datow den SCCer Klusenwerth erst 6:3, 3:6, 6:0 ab.

Nach Rosenthal schieden in der 2. Runde wieder zwei gesetzte Spieler aus: Wichmann und Gfroerer. Wichmann unterlag seinem jungen, ehemaligen Steglitzer Clubkameraden Gottfried Dallwitz 0:6, 8:10. Dallwitz hatte blendende Szenen am Netz und servierte zeitweilig hervorragend. Er machte dann wieder Doppelfehler, verschenkte sichere Punkte, so daß er mit viel unterschätzter arbeitende Wichmann beinahe einen dritten Satz erzwungen hätte. Der jüngere Münchener Peter Roth, der für Rot-Weiß mehrere Verbandsspiele verlor, spielte gegen Gfroerer so hart und sicher wie noch nie seit seinem Berliner Aufenthalt. Er schlug den Blau-Weißen, der an diesem Tag unter seiner Form blieb, mit 6:0, 7:9, 6:4. Die letzten Acht lauteten: Peters—Gottfried Dallwitz, Schmitz—Mansfeld, Gohlke—Datow und Roth—Balland. 4:0 und 5:1 ging der kecke Netzstürmer Gottfried Dallwitz gegen Peters in Führung. Ein bißchen mehr Konzentration, und der 1. Satz wäre für Dallwitz gewonnen gewesen. So aber ließ Peters, routiniert, das Feuerwerk seines jungen Gegners verprasseln und ergriff dann selbst die Initiative zum 7:5-, 8:6-Sieg. Mansfeld, der vorher Bartoleit (Rot-Weiß) 7:5, 7:5 ausgeschaltet hatte, ließ sich auch von der „Gummiwand“ Schmitz nicht beirren. Er machte so lange das weiche Spiel mit, bis eine Chance zum Netzangriff gekommen war und siegte 6:4, 9:7. Das Vordringen ins Semifinale war der beste Beweis für seine Verbesserung in dieser Saison. In der anderen Hälfte ging es um so weniger aufregend zu. Gohlke war Datow 6:0, 6:1 überlegen, und Balland beherrschte Roth 6:1, 6:1.

Peters zeigte dann, wo zur Zeit die Grenzen von Mansfeld liegen. Gegen sein schnelles Spiel war der vorjährige Jugendmeister machtlos. Entscheidend in Nachteil geriet er auch durch seinen weichen, ungefährlichen Aufschlag. So hieß es rasch 6:1, 6:1 für Peters. Drei Sätze bekämpften sich die beiden Rot-Weißen Balland und Gohlke. Balland, der Spieler mit der besseren Technik, wurde von dem startschnellen Gohlke, der am Netz alles auf eine Karte zu setzen pflegt, zum Einsatz des Letzten gezwungen. Mit seinen besseren Schlägen von der Grundlinie führte Balland im letzten Satz 5:2, doch Gohlke kam noch unerschrocken auf 5:4 heran und unterlag nur knapp 4:6, 6:2, 4:6. Das Finale Peters—Balland war eine Enttäuschung. Peters, nervös wirkend, blieb in dem 35-Minuten-Match weit unter seiner Normalform. Er kam fast nie dazu, seine Stärke am Netz auszuspielen, weil ihm an der Grundlinie zuviel mißlang. Selbst seine beste Waffe, die Rückhand, funktionierte nicht wie sonst. Als im 2. Satz Peters etwas mehr Widerstand bot, schien Balland einen Augenblick ins Wanken zu kommen. Doch dann wurde sein Gegner wieder schwach, machte Doppelfehler. Heinz Balland

straffte sich und feierte einen sicheren 6:1-, 7:5-Sieg.

Etwas unerwartet erschienen in der Vorschlußrunde des Herrendoppels Wichmann—Stuck (Blau-Gold Steglitz) und die Gebr. Dallwitz. Wichmann und Stuck sind ein sehr ungleiches Gespann. Wichmann „schneidet“ viel, macht nach Aufschlagassen wieder Doppelfehler, schmettert glashart, mitunter aber auch weit ins Aus; Stuck mit 15 Jahren der jüngste Spieler des Turniers, hat für sein Alter eine erstaunliche Übersicht. Er vollierte prachtvoll, brachte die Gegner mit Musterlobs in Verlegenheit und erspähte rasch die Lücken auf der Gegenseite. So schlugen die Steglitzer Bartoleit—Hofer (Rot-Weiß) 3:6, 6:3, 6:0 und Flory-Jantos (Dahlem) 6:1, 6:1. In der Vorschlußrunde mußten sich die Titelverteidiger Peters—Gfroerer mächtig strecken. Bei 5:3 hatten die Steglitzer Satzball, ohne ihn verwandeln zu können. Nach verlorenem ersten Satz führten sie 4:2, bis sich Peters—Gfroerer steigerten, um 7:5, 6:4 zu siegen. Die Gebr. Dallwitz warfen in einem prächtigen Duell die als Nr. 3 gesetzten Lankwitzer Rosenthal—Datow 4:6, 7:5, 6:4 heraus; in der Vorschlußrunde unterlagen sie den späteren Meistern Balland—Gohlke 3:6, 2:6. Im Endspiel gab die bessere Kondition der jüngeren Rot-Weißen den Ausschlag. Praktisch verloren Peters—Gfroerer den Titel im ersten Satz. 1:3 im Rückstand liegend, hatten sie oft den Spielball zum 2:3, verschmetterten ihn jedoch im entscheidenden Augenblick immer wieder. Als die Rot-Weißen erst einmal 4:1 führten, wurden sie unwiderstehlich. Vergeblich flackerte im 2. Satz der Widerstand der Blau-Weißen auf. Balland—Gohlke hatten in den Flugball-Duellen den längeren Atem, holten auch noch so gutgemeinte Lobs und entthronten die Vorjahrsmeister 6:2, 6:4.

Bei den Damen drückte das Fehlen der am Wimbledon-Turnier teilnehmenden Rot-Weißen Inge Vogler und der verletzten Vorjahrsmeisterin Inge Buderus erheblich das Niveau. Zum Prüfstein für den Nachwuchs wurde die Hallentennismeisterin Irmgard Petereit von Blau-Weiß. Sie schlug die begabte, aber körperlich noch zu schwache rot-weiße Linkshänderin Ursula Gärtner 6:3, 2:6, 6:4, Eva Wehle (Rot-Weiß) 6:2, 6:4, die vorjährige Berliner Jugendmeisterin Hannelore Correns 6:0, 6:4 und die Dahlemerin Gisela Polzin 6:4, 6:2. In der Vorschlußrunde stieß sie auf ihre Endspielgegnerin der Hallenmeisterschaft, Lisbeth Witte (Grunewald TC), die im Anschluß an einen schweren 6:1-, 5:7-, 7:5-Sieg über Karge (Rot-Weiß) gegen Frau Petereit 1:6, 4:6 unterlag.

Frau Schantz (Blau-Weiß) hatte in imponierendem Stil mit starker Vorhand ihre Clubkameradin Edith v. Natzmer 6:3, 6:2 ausgeschaltet, trat dann aber wegen Unpäßlichkeit gegen die Rot-Weiße Dr. Ursula Ziegner nicht an, die zuvor Hertha Kuhle (Grunewald TC) 6:1, 6:4 besiegt hatte. Der energiegeladenen Lisa Fabian (Blau-Weiß) unterlag Fräulein Dr. Ziegner in der Vorschlußrunde 3:6, 2:6. Einen leichten 6:0, 6:1-Titelsieg feierte Frau Fabian über Frau Petereit. Frau Petereit wurde von den Vorhandattacken ihrer Gegnerin völlig aus dem Konzept gebracht. Von ihrer sonst so gefährlichen Rückhand sah man kaum etwas. Stopp einzulegen, fand sie wenig Zeit. Frau Fabian in ihrer temperamentvollen, entschlossenen Art gab der Jugend ein leuchtendes Beispiel an Einsatzfreudigkeit. Vereint mit Irmgard Petereit gewann Lisa Fabian das Damendoppel gegen Witte—Kuhle nach einem umkämpften ersten Satz in einem Match ohne besondere Höhepunkte 9:7, 6:1.

Zwei junge Blau-Weiße machten das Endspiel der B-Klasse unter sich aus. Jantzen schlug Klaus Richter 6:4, 6:3. Das Doppel gewannen Dr. Auhagen—Schäffner (Zehlendorfer Wespen) in einem farbigen Duell gegen die Blau-Weißen Oedekoven—Radtke 5:7, 6:3, 7:5.

Cz.



*Zu allen Zeiten  
seiner Zeit voraus!*

**MERCEDES-BENZ**

## Ein Brief aus Hannover

Liebe Berliner Tennisfreunde!

Zunächst — ich bin kein Journalist, kein „Amerikaner in Paris“, sondern lediglich ein „Hamburger in Hannover“ —, man verzeihe mir daher dieses „Feld-, Wald- und Wiesengeschreibsel“.

Schade, daß Sie jetzt nicht hier sein können — umgeben von Bäumen, Hecken und blühenden Sträuchern sitze ich bei strahlendem Sonnenschein mit meiner Schreibmaschine im „Grünen“. Vor mir das herrliche Schwimmbad, links das neue Clubhaus, dann die Plätze — auf dem B-Platz startet gerade vor verwaisten Tribünen das Mixed Frl. Lehmann/Bundesleiter gegen Ehepaar Boesser —, Turnierleiter Martin Zander ruht nach getaner Arbeit sein müdes Haupt aus, und die Balljungen sausen durch die Gegend und befreien die Anlage von den üblichen Papier- und Programmresten des soeben zu Ende gegangenen 42. Internationalen Tennisturniers des DTV Hannover.

Warum ich gerade meinen Berliner Tennisfreunden schreibe? Ja — das hat einen ganz bestimmten Grund. Wenn ich während der Turniertage in Gedanken die ganze Kulisse verschwinden ließ und nur die Akteure gesehen habe, dann kam es mir fast so vor, als wäre ich zur guten alten Zeit wieder einmal in Berlin. G. von Cramm, Denker, Henkel, Zander, Frau Fabian, Frau Helferich — und dazu die „Jüngeren“, Frl. Correns, Frau Weitkamp, Boesser, Balland, Gohlke, Mansfeld, Heyde — „Berliner Invasion“ in Hannover. Ja, es war ein Treffpunkt der Berliner mit den Tennisfreunden Berlins — und dies war auch ein entscheidender Punkt, warum die Atmosphäre dieser Turniertage sich so besonders nett und harmonisch gestaltete.

Die Berliner Vertretung hat sich wacker geschlagen. Es geht dem Berliner Tennis ähnlich wie im Deutschen Tennis allgemein. Die Zeit des Umbruches ist gekommen. Die alten Tennis pioniere treten ab, und die Jugend versucht, es den Alten nachzumachen. Das geht nicht zu heute auf morgen — gut Ding muß Weile haben. Die Jugend Berlins — verzeihen Sie, Frl. Correns, verzeihen Sie, meine Herren Balland, Gohlke, Mansfeld und Heyde, wenn ich erwachsene Menschen so unverblümt einfach mit „Jugend“ tituliere — habe ich mit wachsamen Augen verfolgt, und nicht nur zu meiner, sondern auch zur Freude vieler Hannoveraner habe ich feststellen können, daß die Jugend Berlins auf dem richtigen Wege zu sein scheint.

Ich will nun niemanden herausheben, sondern einmal ganz offen Kritik üben: alle besitzen stilreine Schläge, haben ein hervorragendes Schlagrepertoire. Was fehlt, ist noch die Sicherheit dieser Schläge, die Matchplay-Erfahrung und bei einigen der Mut zum Siegen. Es schien mir oftmals so, als ob dieser oder jener Angst vor dem eigenen Siege hat. Das sind aber alles keine Fehler, sondern Dinge, über die ein jeder Tennisspieler einmal hinwegmuß. Wenn diese Hürde eines Tages übersprungen wird — und ich bin überzeugt davon, daß der Zeitpunkt nicht mehr fern ist —, dann wird das Berliner Tennis wieder „groß“ geschrieben — so wie einst! Laßt euch durch eine Niederlage nicht entmutigen; sie ist keine Schande. Sie trägt nur dazu bei, daß man lernt und es in Zukunft besser macht.

Ja — ich habe auch noch etwas anderes zu sagen, was man eigentlich so offen gar nicht tun sollte. Nicht nur während der Spiele, sondern auch außerhalb habt ihr Berlin durch eure offene, ehrliche Art, durch Selbstdisziplin und faire sportliche Haltung glänzend vertreten. Bei einem internationalen Turnier mit der bekannten ausländischen Vertretung präsentiert man dem Publikum nicht Club-, Stadt- oder Verbandstennis, sondern schlechthin das deutsche Tennis allgemein. Das Beispiel der Berliner Vertretung in Hannover sollte

überall Schule machen, dann kann es um das Ansehen des deutschen Tennissportes nie schlecht bestellt sein.

Nun einige Worte zu den Spielen selbst: Die Sieger mit Budge Patty, Elena Lehmann, Patty/v. Cramm und Frl. Lehmann/Branovic waren unschwer vorauszusehen. Überraschungen blieben aus — mit Ausnahme der glatten Zweisatzniederlage von Buchholz gegen Branovic, der an diesem Tage über sich hinauswuchs. Heyde verlor in der ersten Runde nach schönem Spiel gegen Laszlo 2 : 6, 3 : 6, Mansfeld schlug den niedersächsischen Nachwuchsspieler Baek und verlor dann nach einem stark umkämpften ersten Satz gegen Laszlo 6 : 8, 0 : 6. Gohlke hatte gegen Steiner im ersten Satz Mühe, gewann dann aber doch noch leicht 11 : 9, 6 : 1. In der nächsten Runde schlug er sich prächtig gegen Bellardinelli, der nur knapp 8 : 6, 5 : 7, 6 : 2 die Oberhand behielt. Ein kleines Quentchen Glück, und Gohlke hätte hier eine schöne Überraschung schaffen können. Der Unglücksrabe Balland mußte nach einem „walk over“ gegen Buchholz antreten. Wenn Buchholz auch mit 6 : 3, 7 : 5 Sieger blieb, so hatte er es doch wesentlich schwerer, als es das Resultat besagt.

Im Dameneinzel konnte Frl. Correns nach einer leichten ersten Runde gegen Frl. Lehmann nichts bestellen. Frl. Lehmann war in prächtiger Form und gewann das Turnier auch unangefochten. Frau Fabian hingegen kam nach zwei leichten Runden gegen Frau Hamann, der sie erst nach hartem Kampf mit 2 : 6, 5 : 7 unterlag. Frau Weitkamp schlug zunächst Frl. Basse 6 : 1, 6 : 1, um dann gegen die sehr gut disponierte Frau Heese mit 1 : 6, 3 : 6 auf der Strecke zu bleiben.

Im Herrendoppel hatten Balland/Gohlke eine leichte Runde zu überstehen, ehe sie von Branovic/Biederlack nach schönem Kampf 3 : 6, 6 : 4, 6 : 1 geschlagen wurden. Da die Sieger am nächsten Tage streichen mußten, spielten beide noch ein Trainingsspiel gegen Patty/von Cramm, die mit 6 : 0, 4 : 6, 6 : 3 Sieger blieben. Mansfeld/Heyde fertigten in der 1. Runde Niemeyer/Heeren mit 6 : 1, 6 : 3 ab; trotz guter Momente gaben dann Buchholz/Blomquist ihnen mit 6 : 3, 6 : 1 das Nachsehen. Im Mixed unterlagen Frl. Correns/Mansfeld in der zweiten Runde Fr. Weitkamp/Bellardinelli, die wiederum gegen die Endsieger Frl. Lehmann/Branovic mit 1 : 6, 4 : 6 die Segel streichen mußten. Fabian/Laszlo gewannen die ersten beiden Runden (darunter gegen Fr. Heese/Blomquist mit 6 : 1, 6 : 8, 6 : 3) und lieferten dann Fr. Hamann/Lazzarino einen herrlich spannenden Kampf. Letzere behielten mit 7 : 9, 6 : 4, 6 : 2 das bessere Ende für sich.

Wie gesagt — Berlins Vertretung hat sich wacker geschlagen, und wir in Hannover hoffen auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr zum 43. Internationalen Tennisturnier.

Hans Fehling

## Unsere Henner-Henkel-Mannschaften

Die Aufstellung der besten Vertretung für die Mannschaftsspiele des Deutschen Tennis-Bundes machte allen Verbänden größte Kopfschmerzen, da die geringen Trainingsmöglichkeiten gerade bei der Jugend keine Schlüsse auf die wirkliche Spielstärke zuließen. Darum hat der Unterzeichnete mit Hilfe verschiedener Vereine, die ihre Platzanlagen dankenswerter Weise zur Verfügung stellten, den Kreis der Anwärter recht groß gezogen. Leider haben einzelne Vereine unser Verbandsblatt nur sehr flüchtig gelesen und zu spät oder überhaupt nicht gemeldet. Als Kuriosum sei hier noch zu vermerken, daß eine sehr ehrgeizige Mutter ihre Tochter im Namen ihres Vereins genannt hat, ohne daß der Vereinsvorstand selbst unterrichtet war, wobei es sich noch herausstellte, daß die Juniorin nicht mal die Beste im Verein war.

Bei den Junioren standen die vier ersten Plätze auf Grund der Vorjahrserfolge und der Trainingsresultate

# OLYMPIA

Jegliche Botschaft übermittelt heute nicht mehr der Läufer; den maschinengeschriebenen Brief bringt die Post. Und überall in der Welt, wo viel zu schreiben ist und Verbindungen geschaffen und gepflegt werden müssen, ist OLYMPIA immer dabei.

OLYMPIA Büromaschinen stützen sich nicht nur auf 50jährige Erfahrung. Das neu erstandene Werk in Wilhelmshaven hat Tradition und Fortschritt glücklich vereint: Neu und bewährt in Konstruktion und Ausstattung werden hier Schreib- und Addiermaschinen nach letztgültigen Erkenntnissen hergestellt.



#### Zum Schreiben im Büro

ist die neue OLYMPIA SG 1 die ideale Maschine; bietet sie doch in ihrer reichen, arbeitssparenden Ausstattung und mit ihrem anerkannt leichten Anschlag zahlreiche Vorzüge, die nur OLYMPIA zu geben vermag.



#### Schneller und sicherer rechnen

läßt es sich mit der OLYMPIA Saldiermaschine. »Blind« kann man sie bedienen und die Nonstop-Tastatur beschleunigt das Tempo, gleich, ob es sich um normale Modelle oder um solche mit Schiebe- bzw. Schüttelwagen handelt.



#### Für Heim, Büro und Reise

stehen die OLYMPIA Kleinschreibmaschinen SM 2 und SM 3 mit Ihren eleganten Koffern zur Verfügung. Stabil und doch leicht transportabel sind sie die meistgekauften Kleinschreibmaschinen Deutschlands.



#### Rund 7000

werden heute von den Olympia Werken beschäftigt. 20 Millionen zahlte das Unternehmen im letzten Jahr an Gehältern und Löhnen. Stück für Stück wurde das Werk — der Landschaft angepaßt — modern aufgebaut und eingerichtet. Arbeitsräume im Ausmaß von 74000 qm stehen im Dienst der Produktion, von der 50 Prozent nach 139 Ländern der Welt exportiert werden.

Leichter schreiben, schneller rechnen mit

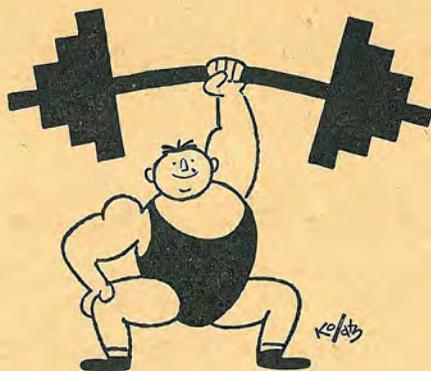
*Olympia*

OLYMPIA WERKE WEST GMBH · WILHELMSHAVEN

in der Halle fest: Thomas (Grün-Gold 04), Sedatis (BTTC Grün-Weiß), Stuck (Blau-Gold Steglitz) und Kasper (SCC). Um die zwei übrigen Plätze bewarben sich etwa 20 Jugendliche. Ein Teil schied ziemlich schnell aus; v. Loeper (Zehld. Wespen) erzielte die besten Resultate und wurde daher an Nr. 5 berücksichtigt. Dagegen waren dann vier Jugendliche ziemlich gleichwertig und machten die Auslese sehr schwierig, da fast jeder Plus- und Minusresultate aufzuweisen hatte. Die Tagesform entschied für le Viseur (SCC).

Unter Leitung von Alfred Gerstel wurden die Doppel zusammengestellt und ausprobiert, wobei auch die Wünsche der Jugendlichen Berücksichtigung fanden. In der Reihenfolge Thomas—Sedatis, Stuck—v. Loeper und Kasper—Eckerlein sollte die Mannschaft stehen. Leider konnte die Probe auf das Exempel nicht durchgeführt werden, da nach einem 6:1-Stand für Berlin der Rheinbezirk wegen des schlechten Wetters zwei Doppel zurückzog. Nur unser II. Doppel konnte sein Spiel erledigen und gewann glatt 6:1, 6:2. Wie bereits ausführlich gemeldet, haben sich unsere Jungen sehr gut geschlagen. Einen großen Erfolg erzielte Thomas über Stapper, und auch die Siege von Sedatis über Walkiser und Stuck über Stricker sind beachtenswert. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß die Jugendlichen die Ratschläge, die sie in einer kurz vor den Spielen stattgefundenen Aussprache erhielten, getreulich befolgten. Der gewitterböige Wind und die langsamen Blau-Weiß-Plätze zwangen zur besonderen Konzentration auf den Ball.

Die Aufstellung unserer Mädchen machte uns viel Sorgen. Von den Vorjahrsspielerinnen waren nur noch Wehle (Rot-Weiß) und Vollmann (SCC) verblieben. Die nachdrängende Jugend war aber noch etwas unausgeglichen und wenig turniererfahren. Es qualifizierten sich: Wehle (Rot-Weiß), Auert (Rot-Weiß), Vollmann (SCC), Friedrichsen (Nikolasse TC Känguruhs), Hartig (Grunewald) und Lorenz (Blau-Gold Steglitz). Die Doppel sollten wie folgt spielen: Wehle—Auert, Friedrichsen—Hartig und Vollmann—Lorenz. Mit viel Pech und großer Nervosität wurden alle Einzel verloren. Eva Wehle konnte ihre Gegnerin Stellges durch Gewinn des zweiten Satzes stark bedrängen, doch das Gewitter kam für die Rheinländerin zur rechten Zeit, so daß sie für den dritten wieder genügend Kräfte sammeln konnte. Gekämpft wurde in allen Spielen mit äußerster Anstrengung, was schon erhärtet wird durch die Tatsache, daß drei Sätze 8:6, zwei Sätze 7:5 und ein Satz mit 9:7 entschieden wurden.



**Weil's kräftigt  
und so würzig schmeckt**



**Malzbier**

Ich bin überzeugt, daß noch mehrere Vereine Juniorinnen mit beachtlicher Spielstärke haben. Auf weiteren Turnieren werden hoffentlich neue Kräfte entdeckt werden, damit im nächsten Jahr auch unsere Mädchen ein gewichtiges Wort mitsprechen können. Unsere Junioren treten im September gegen die drei anderen Gruppensieger zur Entscheidung an. Die Mannschaft muß rechtzeitig stehen, um genügend Zeit zum systematischen Training zu haben. Neben Training mit Gerstel soll das Hauptaugenmerk auch auf Konditionstraining gerichtet sein. Auch unsere Medenmannschaft wird sich sicher für wettkampfmäßiges Training zur Verfügung stellen. Die Berliner Junioren-Meisterschaften und das Rot-Weiß-Jugendturnier sollen ein letzter Prüfstein für die Aufstellung der Mannschaft werden. Vielleicht kann die Mannschaft noch wesentlich verstärkt werden.

Den Vereinen Grunewald TC, Steglitz 1913, SCC, TiB und Zehlendorfer Wespen möchte ich noch für die Durchführung der Ausscheidungsspiele herzlichst danken.  
Alfred Eversberg

## Berliner spielten in Helmstedt

Zu dem Helmstedter Tennisturnier, das in der Zeit vom 17. bis 20. Juni 1954 stattfand, war Berlin überaus stark vertreten. Wolfgang Schmitz hatte seinen Wagen mit Spielern dermaßen vollgeladen, daß auf der Autobahn der Motorblock entzweigte und „die ganze Fuhr“ wieder nach Berlin zurückgeschleppt werden mußte. Aber der gute Wolfgang war nicht zu erschüttern; mit dem Lieferwagen seiner Firma ging die Reise von neuem los und diesmal ohne Pannen. Auch mit dem Lieferwagen erreichte Schmitz Geschwindigkeiten von 120 km — seine Passagiere stellten es mit Bangen fest. So wurde Helmstedt bald erreicht, da auch die Grenzkontrollen kaum Zeit in Anspruch nahmen.

Das Berliner Aufgebot bestand aus den Damen Inge Buderus, Hannelore Correns, Lisa Fabian, Frau Grahleke, Irmgard Petereit, Anneliese Schilling, Dr. Ursula Ziegner und den Herren Gebr. Dallwitz, Gohlke, Ehrich, Heyde, Mansfeld, Schmidt-Elsner, Schmitz. Als Schlachtenbummler fanden sich die Herren Dr. Grahleke und Petereit ein. Heinz Balland mußte im letzten Augenblick wegen einer plötzlich auftretenden Grippe absagen. Über die an mich ergangene Einladung freute ich mich besonders, da ich nun endlich die Gelegenheit wahrnehmen konnte, die Helmstedter, die sich als sogenannte Grenzler mit uns Berlinern besonders verbunden fühlen, persönlich kennenzulernen. Dieser persönliche Kontakt, der mit den aktiven Spielern schon seit längerer Zeit besteht, führte dazu, daß man sich einig wurde, daß nicht nur das Helmstedter Turnier, sondern auch ein jährlicher Städtekampf „Berliner Nachwuchs—Helmstedt“ zu einer ständigen Einrichtung werden muß.

Obwohl ich vorbereitet war, überraschte es mich, in einer kleinen Stadt eine so großzügige Anlage vorzufinden. Sieben herrlich gelegene Plätze, umrahmt von Grünanlagen, zwei Asphaltplätze und ein reizendes Clubhaus mit einem Rundbalkon, von dem aus die ganze Anlage zu übersehen ist. Das Turnier war sehr stark besetzt — nicht nur zahlenmäßig. Ich nenne nur die Damen Frau Hamann (Düsseldorf), Frau Just, Frau Heese (Hannover), sowie die Herren Gerloff, Deter (Wolfsburg), Krämer (Bielefeld), Fischer (Augsburg) und im Herren-Doppel Saß und Denker. Um sich bei der großen Besetzung Luft zu schaffen, war die Turnierleitung unter dem bewährten Eduard Nolte gezwungen, in verschiedenen Konkurrenzen kurz spielen zu lassen, d. h. es gewann jeweils derjenige, der zuerst neun Spiele hatte.



Die Kämpfe, die am Freitag begannen, brachten für die Berliner Damen teils schöne Erfolge, teils ehrenvolle Niederlagen. Frau Petereit schlug Frau Dr. Vorwerk (Braunschweig) 8 : 6, 4 : 6, 6 : 1, Hannelore Correns gewann gegen Frau Roland (Helmstedt) 6 : 4, 2 : 6, 7 : 5, um dann in der nächsten Runde nach Kampf, insbesondere im ersten Satz, gegen Fr. Ziegner 5 : 7, 2 : 6 zu verlieren. Lisa Fabian war wieder in einer glänzenden Form, spielte hart und schnell, schlug erst Frau Stein (Hannover) 6 : 2, 6 : 1, dann Frau Just (gleichfalls Hannover), die in der ersten Runde gegen unsere Frau Schilling nach einem schönen Kampf 6 : 1, 6 : 1 gewonnen hatte, 7 : 5, 6 : 3, um dann 6 : 3, 6 : 3 gegen Frau Hager (Düsseldorf) in die Schlußrunde einzuziehen. Gegen Frau Hammann, Nr. 9 der deutschen Rangliste, stand dann unsere Lisa auf verlorenem Posten, obwohl sie sich tapfer wehrte; sie verlor 1 : 6, 1 : 6. Besonders erwähnenswert ist bei diesem Turnier die Niederlage der als Nr. 2 gesetzten Frau Buderus gegen Frau Hager. Frau Buderus, die schon seit längerer Zeit an einer Fußverletzung leidet, verlor nach dem ersten 6 : 0 gewonnenen Satz 6 : 8, 4 : 6. Fr. Dr. Ziegner erfüllte die in sie als Nr. 4 Gesetzte die Erwartungen und kam nach einem 6 : 1-, 6 : 2-Sieg über Frau Heese (Hannover) in die Vorschlußrunde, um dann nach tapferer Gegenwehr 0 : 6, 4 : 6 gegen Frau Hammann zu verlieren.

Unsere Herren brachten nur einen dritten Preis durch Gohlke nach Berlin, aber ihre Kämpfe waren noch spannender als die der Frauen. Der erklärte Liebling des Publikums war Gottfried Dallwitz. Sein Spiel gegen Nr. 14 der deutschen Rangliste, Dieter Gerloff, und auch das Spiel mit seinem Bruder Rudi übertraf alles, was ich bei unseren Nachwuchsspielern bis jetzt gesehen habe. Er spielte hart, schnell, klug und war auch am Netz ausgezeichnet. Das Resultat 3 : 6, 6 : 8 gegen Gerloff entspricht durchaus dem Spielverlauf. Mit etwas mehr Glück hätte er sogar den zweiten Satz gewinnen können. Auch Schmitz mußte sich mit dem gleichen Resultat Gerloff beugen. Schmidt-Elsner verlor nach schönem Kampf gegen Jahnke (Lübeck) 8 : 6, 3 : 6, 3 : 6. Ehrich schlug erst Freitag (Dortmund), verlor dann aber gegen Deter glatt 2 : 6, 2 : 6. Peter Mansfeld zeigte auch gegen Boesser (Hannover), den er 8 : 6, 7 : 5 schlug, daß er sich stark verbessert hat. Gegen Pfahl (Wolfsburg), der 6 : 2, 6 : 4 siegte, stand er allerdings auf verlorenem Posten. Rudi Dallwitz mußte sich Rode (Lübeck) 0 : 6, 0 : 6 und Henning Heyde dem 17. der deutschen Rangliste, Fischer (Augsburg), 3 : 6, 1 : 6 beugen. Allein Joachim Gohlke war es vorbehalten, nach Siegen über Schmücking (Helmstedt) 6 : 0, 6 : 1, Niemeyer (Hannover) 6 : 2, 6 : 2 und Jahnke (Lübeck) 6 : 2, 6 : 2 die Vorschlußrunde zu erreichen, in der er aber gegen Gerloff 0 : 6, 3 : 6 unterlag.

Das Gemischte Doppel gewann Inge Buderus mit Saß (Göttingen) 6 : 4, 6 : 3 gegen Heese/Denker (Hannover). Fr. Dr. Ziegner/Gohlke scheiterten in der dritten Runde 2 : 6, 1 : 6 an den Endsiegern. Es verloren Frau Petereit/Schmitz 5 : 7, 3 : 6 gegen Ehepaar Boesser, Fr. Correns/Mansfeld gegen Ehepaar Stein (Hannover) 8 : 6, 5 : 7, 2 : 6, Frau Schilling/Schmidt-Elsner 1 : 6, 0 : 6 gegen Frau Hager/Fischer. Das Herrendoppel brachte herrliche Kämpfe. Sieger wurden Denker/Saß 6 : 1, 1 : 6, 6 : 4 über Gerloff/Pfahl. Schade, daß Balland durch Krankheit seinen Doppelpartner Gohlke im Stich lassen mußte. Die beiden hätten ein ernstes Wort mitgesprochen. Schmidt-Elsner/Schmitz mußten schon in der ersten Runde mit 6 : 2, 6 : 2 die Überlegenheit von Kähler/Freitag (Dortmund) anerkennen. Gebr. Dallwitz lieferten Deter/Krüger (Wolfsburg) auf dem Meisterschaftsplatz einen prächtigen Kampf. Die Wolfsburger gewannen 3 : 6, 6 : 4, 8 : 6; die Berliner hätten aber bei etwas mehr Glück dieses Match gewinnen können. Gohlke fand sich mit Ehrich überhaupt nicht zurecht. 3 : 6, 2 : 6 lautete das Ergebnis gegen Kassel/Husen (Braunschweig).

*immer  
wieder*



*immer  
wieder  
Leistung*

**Peek & Cloppenburg**

Das Fachgeschäft für Herren-, Damen-  
und Kinderkleidung

Berlin-Steglitz · Schloßstr. 123-125  
(gegenüber dem Titaniapalast)

Heyde/Mansfeld schlugen das starke Lübecker Paar Rode/Jahnke 8 : 6, 1 : 6, 6 : 0, wobei Henning das Mißgeschick passierte, mit dem Fuß umzuknicken. Die Betreuung durch die jungen Damen war unserem sympathischen Spieler Linderung für seine Schmerzen.

Das Damendoppel, das bis auf die Schlußrunde nur kurz ausgetragen wurde, gewannen 6 : 4, 6 : 0 Frau Hammann/Weitkamp (Düsseldorf) gegen Frau Fabian/Frau Heese. Frau Petereit/Frau Schilling fanden sich schlecht zusammen und verloren 5 : 9 gegen Frau Boesser/Frau Stein (Hannover). Hier spielte besonders die Tochter unseres Bundesleiters, Frau Boesser, gut und klug. Es war erfreulich festzustellen, daß hier auf dem Platz eine Spielerin stand, die Tennis ohne jede Verkrampfung und nur des Spielens wegen spielte. Fr. Dr. Ziegner spielte mit Frau Hager (Düsseldorf), Fr. Correns mit Frau Richard (Düsseldorf). Im Interesse des Zusammenspiels der Berliner Damen-Doppel empfehle ich den Berliner Clubs, ihre Damen zusammenspielen zu lassen. Wäre z. B. Fr. Dr. Ziegner/Fr. Correns nicht ein gutes Doppel?

Das Abschneiden der Berliner Tennisspieler beim Helmstedter Turnier hat nun wieder in aller Deutlichkeit gezeigt, daß wir hier ein Kontingent von jungen Spielern haben, die beim regelmäßigen Besuch der westdeutschen Turniere dort immer ein gewichtiges Wort mitsprechen werden können. Was mich in Helmstedt aber besonders überraschte, war die Schiedsrichterfrage. Bei dem Aufruf der Spieler durch die Turnierleitung erfolgte auch regelmäßig der namentliche Aufruf des Schiedsrichters, wobei dieser auch prompt auf dem Platz erschien. Allen hier in Berlin zur Nachahmung empfohlen.

Den Helmstedtern, insbesondere dem Ehepaar Schmücking, möchte ich im Namen der Berliner Spieler an dieser Stelle noch einmal meinen herzlichen Dank für die besonders freundliche Aufnahme der Berliner Spieler aussprechen.

Alexander Moldenhauer

## Turniere der Schuljugend und Lehrer

344 Meldungen lagen für das Tennisturnier der Berliner Schuljugend vor. Diese Zahl beweist die Beliebtheit dieser Veranstaltung, die der VfL Berliner Lehrer in diesem Jahre zum dritten Male durchführte. Dank zu sagen ist dem Hauptschulamt und dem Berliner Tennisverband sowie den Berliner Vereinen für die Unterstützung und den Teilnehmern für die bei der großen Zahl der Nennungen notwendigen Geduld. Hervorzuheben ist die sportliche Einstellung der Teilnehmer, die zum Schiedsrichtern und zum Spielen jederzeit bereit waren und auch sonst fair und sportlich gewinnen und verlieren konnten. Den Siegern wurde die Siegesplakette durch den Landesschulrat Fechner überreicht, der mit Ob.Reg.Rt. Andersson und unserem Präsidenten Moldenhauer den Endkämpfen beiwohnte. Das Turnier war für die Berliner Schuljugend offen und in 3 Klassen ausgeschrieben: A, offen für alle, B, offen für solche, die keinem Tennisverein angehören, C, offen für die Jahrgänge 39 und jünger.

In zwei Vorturnieren im Volkspark Rehberge und im Stadion Lochowdamm wurden jeweils die letzten Vier ermittelt, die dann im Stadion Lochowdamm die Endrunde ausspielten.

In der A-Konkurrenz gelangten bei den Schülerinnen am Lochowdamm Wehle (Rot-Weiß), Friedrichsen (Känguruhs), Meichsner (Grün-Weiß Lankwitz), die dabei Koppelman (Siemensstadt) schlug, und Hartig (Grunewald TC) nach Kampf mit Scharf (Grün-Weiß Lankwitz) in die Endrunde. In Rehberge waren die Schülerinnen von Grün-Gold Tempelhof überlegen, von denen Wendt, Hackenberger, Sturm sowie Albrecht (Weiß-Rot Neukölln) Endspielteilnehmer wurden. In der Endrunde schlug dann

Friedrichsen Sturm und Hackenberger, während Wehle über Hartig nach Satzverlust die Endrunde erreichte. Hier siegte Eva Wehle (Rot-Weiß) über Friedrichsen (Känguruhs) in drei Sätzen.

Bei den Schülern kamen Thomas (Grün-Gold Tempelhof) und Giebler (TTC) ohne Schwierigkeiten in die Endspiele, ferner Brämer (Siemensstadt) nach Gewinn gegen v. Loeper (Wespen), Stuck (Blau-Gold Steglitz) nach Gewinn gegen Quack (SCC) und Thiedke (Wespen) nach Sieg über Kasper (SCC). Thomas hatte dann zu kämpfen, um über Brämer 2 : 6, 6 : 3, 6 : 2 die Endrunde zu erreichen. In der unteren Hälfte schlug Stuck mit 8 : 6, 6 : 4 Thiedke. Die Endrunde gewann Thomas gegen Stuck mit 7 : 5, 7 : 5.

In der Klasse 39 und jünger reifen bei Jungen und Mädels weitere Talente heran, und hier waren es Vereine der niederen Klassen, die begabte und geförderte Teilnehmer stellten; so aus Grün-Gold Tempelhof, Weiß-Rot Neukölln, Dahlemer TC, Tennis-Union und Tib. Im Endspiel der Jungen standen die Tennisbegabungen Stuck und Thiedke. Bei den Mädchen siegte Almut Sturm (Grün-Gold Tempelhof) über Söllner (Weiß-Rot Neukölln).

In der Klasse B (offen für Schüler, die keinem Tennisverein angehören) war die Beteiligung unbefriedigend. Die anzuerkennenden Bemühungen des Hauptschulamtes, in den Schulen den Tennissport zu propagieren, sind leider von geringem Erfolg geblieben, so daß die gewünschte Breitenentwicklung bisher nicht erreicht wurde. Einer der Gründe für die Erfolglosigkeit zeigt das Meldeergebnis für das gleichzeitig ausgeschriebene Lehrer- und Lehrerinnen-Turnier. Der kleine Kreis der Teilnehmer feiert jedes Jahr ein Wiedersehen und beklagt das Ausbleiben von Vorjahrsteilnehmern, erfreute sich aber in diesem Jahr an zwei neuen Kollegen. Wenn von 1000 Lehrern sich jeweils zwei zu einem Tennisturnier bereifinden, so liegt diese Zahl weit unter dem allgemeinen Durchschnitt. Diese Sportfremdheit der Lehrerschaft erschreckt uns Sportler. Wer die Jugend verstehen will, muß auch ihre Liebhabereien würdigen und ihre Leidenschaften teilen, damit er den Erziehungswert des sportlichen Erlebens erkennt.

Wenn der Engländer von einem Menschen sagt: „he is a sportsman“, so meint er damit nicht seine sportliche Leistungshöhe, sondern seine anständige Haltung und Gesinnung. Hoffen wir, daß sportfreudigere Lehrer, die die Erziehungswerte des Sportes kennen, einmal nicht mehr allein feststellen: „Fritz ist ein guter Schüler, er hat lauter Zweien“, sondern daß es Lehrer gibt, die sagen: „Fritz ist ein fairer Sportler, ein guter Kamerad, der wird bestimmt im Leben ein anständiger Kerl.“ Das trägt zu seiner „Reife“ bei, und darauf kommt es an.

Das Turnier war ein Erfolg. Der Nachwuchs drängt zum Kräfteressen, drängt zu Turnieren. Die steigende Zahl der Teilnehmer zwingt zu einer weiteren Teilung der Vorturniere, die wir hoffen im nächsten Jahr in den Bezirken Wedding, Neukölln, Dahlem und Wilmersdorf durchführen zu können. Wenn dann die Jugend selbst ihre Kameraden zum Besuch der Veranstaltung anregt, so wird auch der Werbeerfolg gesichert sein.

Bei der Veranstaltung trat wieder die Überlegenheit der Spieler der westlichen Vereine und Vororte in Erscheinung. Es wäre falsch, die private, soziale Lage als Grund anzugeben, denn auch unter diesen Jugendlichen sah man viele, die sich die vorschriftsmäßige Ausrüstung mit größten Schwierigkeiten angeschafft hatten. Der Grund allein liegt bei den größeren Tennisanlagen der westlichen Vororte. Hier sind durch Tradition Großanlagen entstanden, die die Heranbildung der Jugendlichen ermöglichen. Wo aber finden wir in den anderen Bezirken solche oder ähnliche Großanlagen? Im Bezirk Wedding schafft man verstreut Anlagen mit 2 Plätzen. Wo entsteht in Spandau eine Großanlage?

Hier muß der Tennisverband aufklärende Arbeit bei den Sport- und Gartenämtern leisten. Sie müssen davon überzeugt werden, daß der Tennissport genau so wertvoll wie Radfahren, Fußball und Leichtathletik ist und daß Tennisanlagen der Volksgesundheit in gleichem Maße dienen wie andere Großsportanlagen.

Gerhard Gellert

## Jugend am Kreuzberg

Wie in der Ausschreibung vorgesehen, nahmen am Montag, 21. Juni, um 17 Uhr, 20 Jungen und 8 Mädchen ihre Spiele in Gruppen zu je 5 Spielern jeder gegen jeden auf. Am Freitag, dem 25. Juni, standen die Endrundenteilnehmer fest.

Durch ausgeglichene Spiele der Jungen mußte noch ein besonderer Stickerkampf durchgeführt werden, der im Endspiel den Jugendlichen Frank Achtenhagen (TiB) über seinen Klubkameraden Klaus Müller mit 6:0, 10:8 als Sieger bestimmte. — Bei den Mädchen blieb die Vorjahrsiegerin Waltraud Struck wieder Gewinnerin des ersten Preises gegen ihre Klubkameradin Edda Lange (TiB) mit 6:1, 6:2. Auf den dritten Platz der männlichen Jugendlichen kam Uwe Bachmann mit 6 Siegen und 1 Niederlage.

Erfreulich war es, daß die Turngemeinde in Berlin 1848 Tennis-Abtlg. durch diese Spiele einige veranlagte Spieler feststellte, die sie dazu veranlassen konnte, den weißen Sport ernsthaft zu betreiben. Für die Ballspenden seitens der Arbeitsgemeinschaft Kreuzberger Turn- und Sportvereine und des Berliner Tennis-Verbandes sei an dieser Stelle herzlichst gedankt.

Waldemar Kayser, Klassensportwart

## Wölfchen im Notizbuch des Jugendwartes

In der Zeit vom 19. bis 20. Juni 1954 veranstaltete der Deutsche Tennis-Bund in Gladbeck/Westfalen ein Sichtungsturnier, an dem nur die besten deutschen Junioren und Juniorinnen teilnehmen durften. Auch an uns Berliner hatte man gedacht, und so waren Eva Wehle, Wolfgang Stuck und ich die glücklichen, die eine Gelegenheit hatten, sich einen Platz in der Ländermannschaft zu erobern. Wolfgang und ich hatten eine wunderbare Reise, erst mit dem Flugzeug nach Hannover und dann mit dem Zug nach Gladbeck. Evchen brauste mit dem Bus zu der herrlichen Anlage des Clubs „Haus Wittringen“. In Gladbeck wurden wir mit den übrigen Teilnehmern in erstklassigen Privatquartieren untergebracht. Alle krochen zeitig in die Betten, um für den Beginn der Spiele fit zu sein. Vorher erlebten wir noch eine Enttäuschung, denn die Spitzenspieler von Deutschland, M. Bohnen (Rheydt), K. Stapper (Aachen) und Karin Warnke (Hamburg) waren nicht erschienen. Die gute Stimmung unter uns wurde etwas gedämpft, da der geheime Wunsch von allen, einen von den kleinen Kanonen zu schlagen, ins Wasser gefallen war. Der Leiter des Turniers, Dr. Molsen, sagte uns, daß diese drei als Stammspieler in der Ländermannschaft wären.

Doch jetzt zu den Spielen selbst. Sie waren für uns Berliner ein schöner Erfolg; denn wir alle drei gewannen zweimal und verloren nur einmal. Besonders Evchen Wehle möchte ich erwähnen, die in der Gluthitze beispiellos bis zum Umfallen kämpfte. Es war so warm, daß sogar die Zuschauer sich in den Schatten verkrochen und von weitem die Kämpfe beobachteten. Doch am meisten begeistert waren die Einheimischen von Wölfchen, der in Hochform spielte und durch sein raffiniertes Spiel sich sofort die Sympathien der Zuschauer erwarb. Man sprach nur noch von dem kleinen Westberliner. Als er und der genau so kleine Hamburger Günther Reimann die starken Badener Lamy/Figlesthaller im Doppel geradezu deklassierten, schrieb Dr. Ertel, der Jugendwart des Deutschen Tennis-Bundes, den Na-



## Wieder Traum-Weltrekord!

Fast genau vor einem Jahr übertraf Parry O'Brien mit 18,02 m zum erstmalig die 18m-Grenze im Kugelstoßen. Ein Jahr später stieß der 22-jährige Student aus Los Angeles die Kugel über eine neue Traumgrenze hinaus: Mit 18,43 m überbot Parry O'Brien erstmals die 60 Fußmarke (18,29 m). Übrigens - wußten Sie, daß 1928 der Weltrekord noch auf 15,56 m stand? Heute steht er fast 3 m weiter!

Leistungssteigerung auf natürliche Weise zu erreichen heißt Training und Dextro-Energen. Schon 2-3 Täfelchen schaffen rasch neue Energie, Frische und Spannkraft im Training und beim Wettkampf. Verlangen Sie Dextro-Energen in allen Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern.



men von Wölfchen endgültig in sein kleines Notizbuch. Damit hatte sich unser Kleinster einen Platz bei den Jüngeren (1938 und jünger) in der Ländermannschaft erobert. Doch auch ich glaube, durch meinen Sieg über den an eins gesetzten Lamy (Baden) eine Chance zu haben, in die Ländermannschaft zu kommen, denn neben Wolfgang mußten auch Evchen und ich unsere Adressen angeben. Und das scheint mir ein gutes Omen.

Auch die Rückfahrt verlief ohne Zwischenfälle, und Montag abend kamen wir alle gesund, doch müde in unserem Berlin wieder an. Die Ergebnisse der Spiele:

Stuck—Reimann (Hamburg) 6 : 0, 2 : 6, 3 : 6  
 Stuck—Wentzel (Hamburg) 6 : 1, 8 : 6  
 Stuck—Hell (Westfalen) 7 : 5, 6 : 2  
 Thomas—Lamy (Baden) 6 : 1, 7 : 5  
 Thomas—Eisenlohr (Wttbg.) 6 : 3, 6 : 2  
 Thomas—Müller (Hessen) 4 : 6, 3 : 6.

Günter Thomas

## Ausschreibung

### zum 9. Allgemeinen Tennis-Turnier

des Grunewald-Tennis-Club e. V.

vom Sonnabend, 7. August, bis zum Sonntag, 15. August 1954 auf der Platzanlage am Flinsberger Platz

Gespielt wird:

Herren-Einzel Klasse A und B  
 Damen-Einzel Klasse A und B  
 Herren-Doppel Klasse A und B  
 Damen-Doppel  
 Gemischtes Doppel

**Nennungsschluß:** Donnerstag, 5. August, 18 Uhr.

**Auslosung:** Donnerstag, 5. August, 20 Uhr, im Klubhaus.

**Turnier-Bedingungen:**

- Das Turnier findet mit Genehmigung des Deutschen Tennis-Bundes statt.
- Gespielt wird nach den Regeln des Deutschen Tennis-Bundes mit Continental-Bällen.
- In allen Spielen entscheidet der Gewinn von 2 Sätzen; nur in den Schlußrunden des Herren-Einzels und des Herren-Doppels der Klasse A entscheidet der Gewinn von 3 Sätzen.
- In allen Spielen werden erste, zweite und dritte Preise ausgegeben.  
Das Nennungsgeld beträgt für die Einzelspiele 4 Mark, für die Doppelspiele 2 Mark.
- Nennungen sind unter Benutzung eines Nennungsbogens abzugeben. Telefonische Nennungen bedürfen schriftlicher Bestätigung.  
Die Nennung verpflichtet zur Zahlung vor Beginn des Turniers.  
Die Teilnehmerkarte berechtigt zum freien Eintritt bei allen Turnierveranstaltungen.
- Jeder Teilnehmer hat die Verpflichtung, das Amt des Schiedsrichters zu übernehmen. Schiedsrichterpreise werden gegeben.

**Turnierbeginn:**

Für Spieler der B-Klasse 7. August, 14 Uhr.

Für Spieler der A-Klasse 10. August, 15 Uhr.

Für auswärtige Spieler der Klasse A 12. August, 15 Uhr:

Gespielt wird werktags ab 15 Uhr, am Sonnabend ab 14 Uhr, am Sonntag ab 10 Uhr nach Vereinbarung mit der Turnierleitung bis zum Anbruch der Dunkelheit.

Der Spielplan für den folgenden Tag wird abends vorher bekanntgegeben. Spieler, die bei Aufruf unentschuldigt fehlen, werden gestrichen.

Jeder Turnierteilnehmer hat die Verpflichtung, sich bei Betreten der Anlage bei der Turnierleitung zu melden.

**Am Sonntag, 15. August 1954, findet das Turnier-Abschlußfest mit Preisverteilung im Klubhaus am Flinsberger Platz statt.**

**Turnierleitung:** Fritz Hartig.

**Turnierauschuß:** Boris Holm, Sven Fahlé, Elisabeth Falkenberg, Hertha Kuhle, Werner Matern, Rudi Retzlaff, Udo Tiedke.

**Oberschiedsrichter:** Alexander Moldenhauer, Erich Borris.

**Bälle, Balljungen und Schiedsrichter:** Hans Diemel, Bernd Jeltsch.

**Presse und Radio:** Heinz Pfann.

**Gästebetreuung:** Margot Reichwald, Rudolf Wissinger.

## Ausschreibung: Turnier der Berliner B-Klasse

Nach den beiden 1952 und 1953 mit Erfolg ausgetragenen B-Klassenturnieren soll in diesem Jahre ein weiteres Turnier für die Berliner B-Klasse durchgeführt werden. Mit der Durchführung des Turniers wurde wieder die Tennis-Abteilung der Turngemeinde in Berlin 1848 e. V., Berlin SW 29, Lilienthalstraße Ecke Columbiadamm, hinter dem ehemaligen Standortfriedhof, betraut.

Das Turnier findet in der Zeit vom 26. Juli bis 1. August 1954 statt. Es werden folgende Wettbewerbe ausgetragen:

- |                  |                  |
|------------------|------------------|
| 1. Herren-Einzel | 3. Herren-Doppel |
| 2. Damen-Einzel  | 4. Damen-Doppel  |

5. Gemischtes Doppel

Die Turnierleitung behält sich vor, eine von den obigen Konkurrenzen wegen zu geringer Beteiligung ausfallen zu lassen.

**Turnierordnung:**

- Das Turnier findet mit Genehmigung des Deutschen Tennis-Bundes statt und ist offen für alle Spieler mit Ausnahme der Spieler der ersten und zweiten Mannschaften der Ligavereine, der ersten Mannschaften der Vereine der ersten Klasse, sowie offen für alle Spielerinnen mit Ausnahme der Spielerinnen der ersten Mannschaften der Ligavereine.
- Gespielt wird mit Conti-Turnierbällen nach den Regeln bzw. der Wettspielordnung des Deutschen Tennis-Bundes.
- Nennungen** sind schriftlich mit Angabe der vollen Adresse und evtl. Telefonnummer bis Sonnabend, 24. Juli 1954, 18 Uhr, an den Sportwart der TiB, Waldemar Kayser, Berlin SW 29, Böckhstr. 35 II, Telefon bis 16 Uhr (sonnabends bis 14 Uhr) 66 35 60 zu richten.  
Das **Nennungsgeld** beträgt für das Einzelspiel DM 2,— und für das Doppelspiel DM 1,50. Die Abgabe einer Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nennungsgeldes, auch wenn der betreffende Spieler oder die Spielerin nicht an dem Turnier teilgenommen hat. Das Nennungsgeld ist bei Beginn des Turniers gegen Lösung der Teilnehmerkarte, die gleichzeitig als Ausweis dient, bei der Turnierleitung zu entrichten.
- In allen Spielen entscheidet der Gewinn von 2 Sätzen.
- Die **Auslosung** findet am Sonnabend, 24. Juli 1954 um 18 Uhr im Kasino der TiB auf der Platzanlage statt.
- Jeder Turnierteilnehmer ist verpflichtet, das Amt eines Schiedsrichters zu übernehmen.
- Das Turnier beginnt am Montag, 26. Juli 1954, 16 Uhr. Auf Wunsch können Spiele der ersten Runden schon Sonntag, 25. Juli 1954 ausgetragen werden; diese sind am 24. Juli 1954 ab 20 Uhr telefonisch unter der Rufnummer 66 43 55 (TiB-Sportplatz) mit der Turnierleitung zu verabreden.  
Es wird täglich bis zum Einbruch der Dunkelheit gespielt. Beurlaubungen bedürfen der Zustimmung der Turnierleitung und sind schriftlich zu beantragen. Sämtliche Spieler müssen während der Spielzeit anwesend sein. Spieler, die bei Aufruf unentschuldigt fehlen, werden gestrichen. Jeder Spieler ist verpflichtet, sich täglich nach Erscheinen bei der Turnierleitung zu melden.
- Die Turnierleitung behält sich das Recht vor, die vorstehenden Bedingungen zu ändern.

**Turnierleitung:** Kurt Baermann, Alfred Dierksen und Waldemar Kayser.

**Pressewart:** Dr. Thilo Ziegler

**Oberschiedsrichter:** Alfred Eversberg, Stellvertreter: Walter Sputh.

(Telefonanschluß auf der Platzanlage: 66 43 55.)

Die Preisverteilung mit anschließendem gemütlichen Beisammensein bei Musik und Tanz findet Sonntag, 1. August 1954, um 20 Uhr, im Kleinen Saal (1. Stock) bei Kliem in der Hasenheide, Nähe Hermannplatz, statt.

Die Turnierleitung

## Ausschreibung zum Nachwuchs-Turnier

Zur Förderung der Nachwuchsspieler im Alter von 18 bis 25 Jahren veranstaltet der Berliner Tennis-Verband auf der Anlage des Dahlemer Tennis-Clubs e.V., Berlin-Dahlem, Schorlemer Allee 39-43, Tel.: 76 43 42, in der Zeit vom 19. bis 25. Juli 1954 ein Tennisturnier.

Es werden folgende Wettspiele ausgetragen:

1. Herren-Einzel
2. Herren-Doppel
3. Damen-Einzel

### Turnierordnung:

1. Das Turnier ist offen für die Spieler der Jahrgänge 1929 bis 1935, die einem dem Berliner Tennis-Verband angeschlossenen Verein angehören.
2. Gespielt wird mit Dunlop-Bällen nach den Wettkampfbestimmungen des Deutschen Tennis-Bundes.
3. In den Spielen entscheidet der Gewinn von 2 Sätzen. Im Herren-Einzel und im Herren-Doppel entscheidet in den Vorschluß- und in der Schlußrunde der Gewinn von 3 Sätzen.
4. Das Nennungsgeld beträgt:  
Einzelspiel DM 2,— Doppelspiel DM 1,50  
Die Abgabe einer Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nennungsgeldes, auch wenn der betreffende Spieler nicht an dem Turnier teilgenommen hat. Das Nennungsgeld ist bei Beginn des Turniers gegen Lösung der Teilnehmerkarte, die gleichzeitig als Ausweis dient, bei der Turnierleitung zu entrichten.  
Die Nennungen sind schriftlich an den Dahlemer Tennis-Club, Berlin-Dahlem, Schorlemer Allee 39/43, zu richten. Nennungsschluß ist Sonnabend, 17. 7. 1954, 18 Uhr.
5. Die Auslosung findet Sonnabend, 17. Juli 1954, 18.15 Uhr, im Clubhaus des Dahlemer Tennis-Clubs statt.
6. Das Turnier beginnt am Montag, dem 19. Juli 1954, 16 Uhr. Es wird bis zum Einbruch der Dunkelheit gespielt. Urlaub erteilt die Turnierleitung. Spieler, die bei Aufruf fehlen, können gestrichen werden. Jeder Turnierteilnehmer ist verpflichtet, das Amt eines Schiedsrichters zu übernehmen.
7. Die Turnierleitung behält sich das Recht vor, die vorstehenden Bedingungen zu ändern sowie ohne Angabe von Gründen Nennungen zurückzuweisen.

**Turnierleitung:** Erich Borris, Fritz Struwe, Dr. Thilo Ziegler.

**Turnierausschuß:** Alfred Eversberg, Alfred Psota, Frau Spangenberg, Dr. Herbert Strencioch, Kurt Rogahn.

**Pressewart:** Dr. Thilo Ziegler.

**Oberschiedsrichter:** Alexander Moldenhauer, Stellvertreter: Werner Thias.

Anschließend an die Schlußrunden findet die Preisverteilung mit gemütlichem Beisammensein statt.

Die Turnierleitung

## Auslosung: General-Bourne-Pokal

TC Blau-Weiß  
Zehlendorf Turn- u. Sportv. 1888  
TC Weiß-Rot Neukölln  
BFC „Preußen“

VfL Berliner Lehrer	}
Steglitzer TK 1913	}
Marlborough	}
Hermisdorfer Sport-Club	}
TC Grün-Weiß Nikolassee	}
Siemens TK 1913 Blau-Gold	}
Grunewald TC	}
TK Blau-Gold Steglitz	}
TC Grün-Weiß Lankwitz	}
Tennisvereinigung Frohnau	}
Sportverein Zehld. Wespen	}
Tempelhofer TC	}
BSV 92	}
SC Charlottenburg	}
Dahlemer TC	}
Nikolassee TC „Die Känguruhs“	}
Sutos	}
SC Brandenburg	}
BTC 1904 Grün-Gold	}
LTTC Rot-Weiß	}

Das erste Spiel findet am Sonnabend, 17. Juli 1954, 15 Uhr, auf der Anlage des erstgenannten Clubs statt. Den Sieger bitten wir, noch am selben Abend den Pressewart Dr. Ziegler, Tel. 83 61 70, anzurufen, damit umgehend das nächste Spiel angesetzt werden kann.

Berliner Tennis-Verband e. V.

## Termine der Turniere 1954

19. 7.—25. 7. Nachwuchsturnier, Dahlemer Tennisclub.  
22. 7.—25. 7. Allgemeines Jugendturnier, LTTC Rot-Weiß.  
26. 7.— 1. 8. B-Klasse Turnier, Turngemeinde in Berlin.  
29. 7.— 8. 8. Internationale Meisterschaften in Hambg.  
29. 7.— 8. 8. Tennisturnier des Nordens, Sportliche Vereinigung Berliner Bären.  
11. 8.—15. 8. Jugendmeisterschaften von Deutschland in Köln.  
11. 8.—15. 8. Allgemeines Turnier, Grunewald TC.  
19. 8.—22. 8. Hockeyspieler-Turnier, Zehlendorfer Wespen 1911.  
22. 8. Schlußrunde General-Bourne-Pokal.  
26. 8.—29. 8. Endrunde Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele.  
26. 8.—29. 8. Jubiläumsturnier, Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold.

# BERLINER BANK

AKTIENGESELLSCHAFT



40 Depositenkassen in Westberlin

BERLIN-CHARLOTTENBURG / HARDENBERGSTR. 32 / TELEFON 32 51 51

# Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

## Achtung!

Der erste Vorsitzende des Berliner Tennis-Verbandes, Alexander Moldenhauer, befindet sich vom 20. Juli bis 20. August 1954 im Urlaub. Wir bitten, Post für den Verband in dieser Zeit an den 2. Vorsitzenden Walter Romeis, Berlin N. 65, Togostr. 31, zu senden. Persönlich ist Herr Romeis in der Zeit von 9 bis 16 Uhr unter 24 93 21 und ab 18 Uhr unter 46 08 81 zu erreichen.

Berliner Tennis-Verband e. V.

## Vorläufig keine Zahlungen an die GEMA

Der Sportverband Berlin teilt mit, daß zwischen ihm und der GEMA, Bezirksdirektion Berlin, Verhandlungen wegen der Tantiempflicht beim Abspielen von Schallplatten auf Grund der zutage getretenen Differenzen erneut aufgenommen worden sind. Die GEMA wurde gebeten, vorläufig von Weiterungen gegenüber unbezahlten Rechnungen Abstand zu nehmen. Der Sportverband bittet deshalb, vorläufig keine Zahlungen mehr zu leisten und auf den Schriftwechsel mit ihm vom 8. 5. 1954 zu verweisen. Sofern Zahlungen bereits geleistet worden sind, bittet der Sportverband, der GEMA nachträglich mitzuteilen, daß diese a conto bis zur Beendigung der vorerwähnten Verhandlungen geleistet wurden.

## Jugend-Länderspiel

Im Einvernehmen mit der Jugendkommission hat der Bundesleiter die nachfolgende Mannschaft für das Länderspiel gegen Dänemark, das vom 30. Juli—1. August 1954 in Kopenhagen ausgetragen wird, wie folgt nominiert:

Brigitte Foerstendorf, Bremen  
Gisela Stelges, Köln  
Manfred Bohnen, Rheydt  
Günther Reimann, Hamburg  
Jochen Ziemke, Hannover  
Wolfgang Stuck, Berlin

Mannschaftskapitän ist Dr. F. Molsen.

\*

Beim Grömitzer Bäderturnier, das in der Zeit vom 2. bis 4. Juli 1954 stattfand, errangen die Berliner Spieler gute Erfolge.

**Herren-Einzel:** 1. Peter Mansfeld (Blau-Weiß),  
2. Gottfried Dallwitz (Rot-Weiß),  
3. Armin Weidler (Blau-Weiß).

**Herren-Doppel:** 1. Gebr. Dallwitz (Rot-Weiß),  
2. Peter Mansfeld — Wolfgang Schmitz (Blau-Weiß).

Anlässlich seines 50jährigen Bestehens veranstaltet der Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold ein

## Jubiläums-Turnier

vom 23. bis 29. August 1954

auf seiner Anlage in Tempelhof, Paradenstraße, Ecke Bundesring.

### Gespielt werden:

Herren-Einzel                      Damen-Einzel  
Herren-Doppel                    Gemischtes Doppel

**Nennungsschluß:** 19. August, 20 Uhr.

**Nennungen** schriftlich an Ernst Schmidt, Berlin-Tempelhof, Rumeypfad 23 (Tel. 66 80 00 und 75 76 00).

Genauere Ausschreibung erfolgt in der nächsten Nummer des Berliner Tennis-Blatt. Die Vereine erhalten außerdem Einladungen durch den Veranstalter.

\*

Die Tennisanlage des Hermsdorfer Sport-Clubs 1906 e. V. besitzt jetzt einen Fernsprechananschluß. Sie ist zu erreichen unter 40 93 50.

## Querschnitt durch die „Nationalen“

Berlin war durch seinen jungen Meister Heinz Balland in Braunschweig vertreten. Er überstand nicht die erste Runde, weil ihm die Sicherheit fehlte, um einen Herbert Gies zu schlagen. Technisch ist Balland nicht schlechter als fast alle übrigen jugendlichen Spieler, die in großer Zahl dabei waren.

\*

Auch im Damen-Einzel vertrat nur eine Spielerin Berlin: Ingeborg Vogler. Eine ganze Reihe weiterer Berlinerinnen spielte mit, aber sie sind „ausgewandert“ und vertreten andere Städte und Länderverbände. Ich nenne nur Totta Zehden, Margarete von Gerlach, Gisela Hammann, Eva Fuchs, Gertrud v. Ladiges. Ingeborg Vogler bestätigte den Fortschritt; sie stand nach Siegen über Funk und Flemming kurz vor dem Siegal gegen eine in Hochform spielende Erika Vollmer. Und hätte Frau Vollmer ihre Spielweise nicht grundlegend geändert — sie spielte fast nur Stops —, dann wäre Frau Vogler in die Schlußrunde gekommen. Vollmer gewann 3:6, 6:0, 7:5, und wie stark Erika in Braunschweig spielte, bewies ihr 6:1, 6:4-Sieg gegen Totta Zehden.

\*

Ingeborg Vogler ist mit Inge Pohmann Doppelmeisterin 1953. Sie blieb es auch mit der gleichen Partnerin für dieses Jahr. Schwierigkeiten boten nur Vollmer/Hammann, die im Finale den ersten Satz 6:0 gewannen, dann aber 9:7, 6:4 den Sieg Pohmann/Vogler überlassen mußten. Lisa Fabian hatte mit Frau Dr. Vorwerk in der ersten Runde gegen Zebrowski/Fuchs 0:6, 1:6 verloren.

## SPORTHaus DIANA



am Bahnhof Tempelhof / Telefon 75 22 28

Das Fachgeschäft für Tennis

Auch auf **TRIUMPH**-Schreibmaschinen kann man Deutscher Meister werden! — Neun der zwölf Besten des Bundes-Meisterschaftsschreibens 1953 erkämpften den Sieg auf **TRIUMPH**-Maschinen

# HORN & GÖRWITZ

am Rathaus Steglitz

DAS HAUS FÜR SCHREIB- UND BÜROMASCHINEN

72 48 06 und 72 63 39

## Turnier des Siemens TK Blau-Gold

Wie turnierhungrig die Berliner Tennisspieler sind, sah man daran, daß zu dem Ortsturnier des Siemens TK Blau-Gold etwa 90 Nennungen eingingen. Trotz eines verregneten Turniertages verstand es die Turnierleitung, zusammengesetzt aus den Herren Arnold, Heine, Gansau, Frädrieh und Ebinger, die Spiele am Sonntag bis kurz vor Einbruch der Dunkelheit zum Abschluß zu bringen. Hierbei ist noch zu erwähnen, daß allen Turnierteilnehmern und Zuschauern in einer Pause zwischen dem Herren-Einzel und dem Herren-Doppel Gelegenheit dazu gegeben wurde, eine Reportage vom Endspiel der Fußball-Weltmeisterschaft am Radioapparat mitzuerleben.

Im Herren-Einzel wurden Balz, Runge, Ehrich, Hackenberger, Flory, Sodeikat, Sommerfeld und Rogahn gesetzt. Im ersten Viertel hatte Bubi Balz gegen den Junioren v. Loeper im 2. Satz etwas Mühe. Auch gegen Kusunowitsch war er im ersten Satz überhaupt nicht „da“. Die nächsten beiden Sätze gewann der Blau-Weiße um so überzeugender. In der Vorschlußrunde der oberen Hälfte traf er auf Hackenberger und gewann auf Grund seiner größeren Sicherheit in 3 Sätzen. Der Tempelhofer hatte es vorher nicht schwer, die Siemensstädter Roth und Settekorn, sowie Dr. Schönwälder (Sutos) zu schlagen.

In der unteren Hälfte fiel die Formverbesserung der Youngsters Ehrich, Kyas, Thomas und Brämer auf. Ein gutes Match sah man zwischen Ehrich und Thomas, das der Blau-Weiße nach harten 3 Sätzen schließlich gewann. Thomas macht leider den Fehler, einen bestimmten Ball nacheinander zu oft zu wiederholen. Dies merkt natürlich bald der Gegner und weiß beim Ansatz schon vorher, wo der Ball hinkommen wird. Ehrich erreichte nach einem weiteren 3-Satz-Kampf gegen Sodeikat die „letzten Vier“. Runge, als Nr. 2 gesetzt, siegte über Eckerlein und Heine fast mühelos. Im Viertelfinale hatte er mit Sommerfeld eine harte Auseinandersetzung, die er in drei Sätzen gewann. Gegen Ehrich siegte er in der Vorschlußrunde sicherer, als das Ergebnis besagt. Im Finale gewann Bubi Balz die ersten beiden Sätze fast unangefochten, und es sah nach einem sicheren Sieg des Blau-Weißen aus. Die Entscheidung fiel aber im 4. Satz, als es Balz nicht gelang, nach einer 5:1-Führung das entscheidende Spiel zu gewinnen. Nach einer großen Energieleistung gewann Runge diesen Satz 7:5 und auf Grund seiner Jugend auch den entscheidenden Satz 6:2.

Bei den Damen ging alles programmäßig vor sich, denn Überraschungen blieben aus. Als Gummiwand erwies sich Frau Bloß, die bis in die Vorschlußrunde vordrang. Auch die als Nr. 4 gesetzte Frau Meine (Grün-Gold) scheiterte an der Sicherheit von Frau Bloß, die nur den Ball im Spiel hält und sehr wenig Fehler macht. Die manchmal 3 Meter über das Netz „gestoßenen“ Bälle von Frau Bloß sind natürlich „Gift“ für die Gegnerin. Gegen solche „Löffelei“ muß man die Nerven behalten, was nicht jeder kann. Fr. Polzin machte das einzig richtige. Sie nahm das Spiel humoristisch auf und wartete bis der Ball etwas kürzer hinter das Netz fiel (hoch kamen sie ja alle), um ihn dann zu töten.

Frau v. Puttkammer hatte bereits im ersten Match mit Fr. Buchholz (Siemens) Schwierigkeiten. Im

Semifinale gewann sie dann gegen Fr. Koppelman glatter, als man erwartet hatte. Das Endspiel wurde zu einer internen Angelegenheit des TC Dahlem. Frau v. Puttkammer gelang es, auf Grund ihrer größeren Routine ihre Clubkameradin Fr. Polzin in drei Sätzen zu besiegen.

Im Herren-Doppel kam Runge an der Seite seines Clubkameraden Brämer zu seinem zweiten Erfolg. In der Vorschlußrunde wurden sogar die Blau-Weißen Balz/Ehrlich ziemlich glatt geschlagen. Überraschend kamen Hoene/Settekorn ins Endspiel. Diese Paarung hatte vorher in schweren 3-Satz-Kämpfen gegen Thias/Jantos und Hackenberger/Thomas gewinnen können.

Das Mixed war eine klare Angelegenheit für Frau Schilling/Hackenberger. Diese Paarung war insofern

Wer von **FORD** spricht  
denkt an **AUTO-KÜHN**

Uhlandeck (Ku'damm 31) Ruf: 39 54 31

allen anderen überlegen, als es Frau Schilling gelang, durch gut gesetzte Vorhandschüsse die Gegner außer Position zu bringen. Die oft zu kurz zurückkommenden Bälle wurden eine Beute des sicher vollierenden und schmetternden Hackenberger.

Zum Abschluß ist noch zu sagen, daß man das Siemens-Turnier auch im nächsten Jahr auf dem Berliner Turnierplan verzeichnet sehen möchte.

### Tennis-Club Blau-Weiß Britz 1950 e. V.

Aus den hinter uns liegenden Verbandsspielen ist als erfreulichstes Ergebnis der Erfolg unserer 3. Herrenmannschaft zu melden. Sie ist ungeschlagen Gruppensieger geworden und hat schon jetzt den zweiten Platz in der Klassenmeisterschaft sicher. Das Durchschnittsalter der Mannschaft liegt bei etwa 20 Jahren. Hier bahnt sich also die erstrebte weitere Verjüngung unserer Wettkampfmansschaften an, nachdem mit Abraham, Fohl und Roeper bereits drei Spieler unseres eigenen Nachwuchses jetzt in der Spitzengruppe des Clubs stehen. Mit Menzel und Irrgang werden zwei weitere talentierte Junioren in Einstufungsspielen und beim Clubturnier Aufstiegsmöglichkeiten finden. Weniger günstig sieht es leider beim weiblichen Nachwuchs aus, wobei es nur ein schwacher Trost ist, daß die meisten Berliner Clubs die gleiche Sorge haben.

Beim Endspiel des ersten Turniers unserer Balljungen am 4. Juli dauerte es fast zwei Stunden, bis sich im Kampf um die Medaille die größere Sicherheit Horst Perschkes mit 15:13, 4:6, 6:3 gegen den stärkeren Kampfeifer von Peter Otto durchgesetzt hatte. In der zweiten Julihälfte, also leider mitten in den Ferien, beginnen die Verbandsspiele der Senioren, für die diesmal nur eine Spielklasse vorgesehen ist. Wir werden sowohl bei den Damen als auch bei den Herren mit einer Mannschaft vertreten sein, bei den Herren leider mit einer schwächeren Besetzung als im vorigen Jahre. Am 14. August beginnt unser Clubturnier. Meldeschluß und öffentliche Auslosung am Donnerstag, dem 12. August 1954. Einzelheiten bitten wir der Ausschreibung am Anschlagbrett zu entnehmen. Die Junioren beginnen bereits am 7. August, die Senioren im Anschluß an das allgemeine Clubturnier.

Die Mitgliederzahl ist weiter angestiegen, so daß im nächsten Jahr nur noch begrenzte Aufnahmemöglichkeiten bestehen werden.

Die letzte Mitgliederversammlung am 5. Juli war hauptsächlich vom Stamm der Unentwegten besucht, obwohl wir zur Aussprache über das Clubturnier eine stärkere Beteiligung erwartet hatten. Die Aussprache verlief aber trotzdem — oder vielleicht gerade deswegen — sehr anregend. Die nächste Versammlung wurde auf Montag, den 6. September einberufen, weil der August-Termin in die allgemeine Urlaubszeit fällt. Bis dahin hofft der Turnier-Ausschuß unser Clubturnier unter Dach und Fach zu haben.





**Bosch-Kühlschränke**  
für Haushalt und Gewerbe  
u. sämtl. Bosch-Erzeugnisse  
Ingenieur G. Knobel u. W. Keydel  
Berlin N 65 · Lindower Straße 18/19  
am Bhf. Wedding · Tel. 46 10 35-10 56

# Seniorinnen- und Senioren-Verbandsspiele 1954

Die Seniorinnenverbandsspiele beginnen am Sonnabend, dem 17. Juli 1954, die Seniorenverbandsspiele am Sonntag, dem 18. Juli 1954. Spielberechtigt sind Seniorinnen und Senioren des Jahrganges 1908 und älter. Spieler,

die einmal in der I. Mannschaft gespielt haben, können nicht mehr in der II. Mannschaft spielen. Die Seniorinnenverbandsspiele bestehen aus 4 Einzel und 1 Doppel. Gespielt wird mit Dunlop-Bällen.

## Spielansetzungen

### Senioren 1. Abt.

#### Gruppe I

Weiß-Rot Neukölln  
Siemens TK Blau-Gold  
VfL Berliner Lehrer  
Dahlemer TC

#### Gruppe II

Grunewald TC  
SV Berl. Bären  
Blau-Weiß Britz  
SCC

#### Gruppe III

Tennis-Union Grün-Weiß  
Zehlendorf 88  
Blau-Weiß  
Tiergarten

#### Sonntag, den 18. Juli 1954, 10 Uhr

1001. Weiß-Rot Neuk.—Siemens  
1002. VfL Berl. Lehrer—Dahlem  
1003. Grunewald—Berl. Bären  
1004. Blau-Weiß Britz—SCC  
1005. TU Grün-Weiß Zehlendorf 88  
1006. Blau-Weiß Tiergarten

#### Sonntag, den 25. Juli 1954, 10 Uhr

1021. Weiß-Rot Neuk.—VfL Berl. Lehrer  
1022. Siemens—Dahlem  
1023. Grunewald—Blau-Weiß Britz  
1024. Berl. Bären—SCC  
1025. TU Grün-Weiß—Blau-Weiß  
1026. Zehlendorf 88—Tiergarten

#### Sonntag, den 1. August 1954, 10 Uhr

1041. Dahlem—Weiß-Rot Neukölln  
1042. Siemens—VfL Berl. Lehrer  
1043. SCC—Grunewald  
1044. Berl. Bären—Blau-Weiß Britz  
1045. Tiergarten—TU Grün-Weiß  
1046. Zehlendorf 88—Blau-Weiß

### Senioren 2. Abt.

#### Gruppe I

Grün-Weiß Nikolassee  
Berl. Schlittschuh-Club

SC „Brandenburg“  
TU Grün-Weiß II  
LTTC Rot-Weiß

#### Gruppe II

Blau-Weiß II  
Nik. TC Känguruhs  
Grün-Weiß Lankwitz  
Blau-Gold Steglitz  
TiB

#### Gruppe III

BSV 92  
SCC II  
BFC Preußen

#### Sonntag, den 18. Juli 1954, 10 Uhr

1007. Nikolassee—Berl. Schlittschuh-Club  
1008. Brandenburg—TU Grün-Weiß II  
1009. Blau-Weiß II—Känguruhs  
1010. Lankwitz—Blau-Gold Steglitz  
1011. SCC II—Preußen

#### Sonntag, den 25. Juli 1954, 10 Uhr

1027. Berl. Schlittschuh-Club—Brandenburg  
1028. TU Grün-Weiß II—Rot-Weiß  
1029. Känguruhs—Lankwitz  
1030. Blau-Gold Steglitz—TiB  
1031. BSV 92—SCC II

#### Sonntag, den 1. August 1954, 10 Uhr

1047. Rot-Weiß—Berl. Schlittschuh-Club  
1048. Nikolassee—Brandenburg  
1049. TiB—Känguruhs  
1050. Blau-Weiß II—Lankwitz

#### Sonntag, den 8. August 1954, 10 Uhr

1061. Rot-Weiß—Nikolassee  
1062. Schlittschuh-Club TU Grün-Weiß II  
1063. TiB—Blau-Weiß II  
1064. Känguruhs—Blau-Gold Steglitz  
1065. BSV. 92—Preußen

#### Sonntag, den 15. August 1954, 10 Uhr

1081. Brandenburg—Rot-Weiß  
1082. TU Grün-Weiß II—Nikolassee  
1083. Lankwitz—TiB  
1084. Blau-Gold Steglitz—Blau-Weiß II  
Die Mannschaft von OSC ist zurückgezogen worden.

## Seniorinnen

### Gruppe I

Blau-Weiß  
Siemens Tennis-Klub Blau-Gold  
Grün-Weiß Nikolassee  
Weiß-Rot Neukölln  
TiB

### Gruppe II

Tennis-Union Grün-Weiß  
BSV 92  
Grün-Weiß Lankwitz  
Blau-Weiß Britz  
Dahlemer TC

#### Sonnabend, den 17. Juli 1954, 15 Uhr

2001. Blau-Weiß—Siemens  
2002. Nikolassee—Weiß-Rot Neuk.  
2003. TU Grün-Weiß—BSV 92  
2004. Lankwitz—Blau-Weiß Britz

#### Sonnabend, den 24. Juli 1954, 15 Uhr

2021. Siemens—Nikolassee  
2022. Weiß-Rot Neuk.—TiB  
2023. BSV 92—Lankwitz  
2024. Blau-Weiß Britz—Dahlem

#### Sonnabend, den 31. Juli 1954, 15 Uhr

2041. TiB—Siemens  
2042. Blau-Weiß—Nikolassee  
2043. Dahlem—BSV 92  
2044. TU Grün-Weiß—Lankwitz

#### Sonnabend, den 7. August 1954, 15 Uhr

2061. TiB—Blau-Weiß  
2062. Siemens—Weiß-Rot Neuk.  
2063. Dahlem—TU Grün-Weiß  
2064. BSV 92—Blau-Weiß Britz

#### Sonnabend, den 14. August 1954, 15 Uhr

2081. Nikolassee—TiB  
2082. Weiß-Rot Neuk.—Blau-Weiß  
2083. Lankwitz—Dahlem  
2084. Blau-Weiß Britz—TU Grün-Weiß

### Borris

### Senioren-Sportwart

Die Spiele 2004, 2023, 2044, 2083 fallen aus, da Lankwitz die Seniorenmannschaft zurückgezogen hat.

## Spielansetzungen der II. Verbandsklasse

### Herren

#### Gruppensiegerspiele

##### I. Mannschaften

#### Sonntag, den 27. Juni 1954, 10 Uhr

321. BTTC Grün-Weiß—Volkssport Wedding

#### Sonntag, den 4. Juli 1954, 10 Uhr

322. BTTC Grün-Weiß—TC Tiergarten  
323. Volkssport Wedding—BFC Preußen

#### Sonntag, den 11. Juli 1954, 10 Uhr

324. BFC Preußen—TC Tiergarten

#### Sonntag, den 22. August 1954, 10 Uhr

325. BFC Preußen—BTTC Grün-Weiß  
326. TC Tiergarten—Volkssport Wedding

#### Qualifikationsspiele

Sonntag, den 29. Aug. 1954 werden durch der Sportwart der I. Klasse angesetzt:

##### II. Mannschaften

#### Sonntag, den 27. Juni 1954, 10 Uhr

327. Berliner Bären—TC Tiergarten  
328. OSC—BFC Preußen

#### Sonntag, den 4. Juli 1954, 10 Uhr

329. Berliner Bären—OSC  
330. TC Tiergarten—BFC Preußen

#### Sonntag, den 11. Juli 1954, 10 Uhr

331. BFC Preußen—Berliner Bären  
332. TC Tiergarten—OSC

##### III. u. IV. Mannschaften

#### Sonntag, den 27. Juni 1954, 15 Uhr

333. VfL Berl. Lehrer—Blau-Weiß Britz  
334. TC Tiergarten—TC Tiergarten IV

#### Sonntag, den 4. Juli 1954, 15 Uhr

335. VfL Berl. Lehrer—TC Tiergarten  
336. Blau-Weiß Britz—TC Tiergarten IV

#### Sonntag, den 11. Juli 1954, 15 Uhr

337. TC Tiergarten IV—VfL Berl. Lehrer  
338. Blau-Weiß Britz—TC Tiergarten

#### Gruppenletztenspiele

#### Sonntag, den 27. Juni 1954, 10 Uhr

339. Hermsdorfer Sp.-Cl.—VfL Tegel  
340. SV Reinickendf.—BSC Rehberge

#### Sonntag, den 4. Juli 1954, 10 Uhr

341. Hermsdorf—Reinickendorf  
342. VfL Tegel—BSC Rehberge

#### Sonntag, den 11. Juli 1954, 10 Uhr

343. BSC Rehberge—Hermsdorf  
344. VfL Tegel—Reinickendorf

## Damen

#### Gruppensiegerspiele

##### I. Mannschaften

#### Sonnabend, den 3. Juli 1954, 15 Uhr

667. TiB—Sutos  
668. Berl. Schlittschuh-Club—Berl. Bären

#### Sonnabend, den 10. Juli 1954, 15 Uhr

669. BSC—TiB  
670. Berl. Bären—Sutos

#### Sonnabend, den 21. August 1954, 15 Uhr

671. TiB—Berl. Bären  
672. Sutos—BSC

Die Qualifikationsspiele finden am 28. 8. 1954 statt und werden vom Sportwart der I. Klasse angesetzt.

##### II. Mannschaften

#### Sonnabend, den 3. Juli 1954, 15 Uhr

673. Sutos—TiB II

#### Sonnabend, den 10. Juli 1954, 15 Uhr

674. TiB II—VfL Berl. Lehrer II

#### Sonnabend, den 21. August 1954, 15 Uhr

675. VfL Berl. Lehrer II—Sutos II

#### Gruppenletztenspiele

#### Sonnabend, den 3. Juli 1954, 15 Uhr

676. Berl. Sport-Club—BSC Rehberge  
677. TSV Spandau—SV Reinickendf.

#### Sonnabend, den 10. Juli 1954, 15 Uhr

678. BSC—TSV Spandau  
679. Rehberge—Reinickendorf

#### Sonnabend, den 21. August 1954, 15 Uhr

680. Reinickendorf—BSC  
681. Rehberge—TSV Spandau

Die Spiele Nr. 676, 678 und 680 fallen aus, da BSC die erste Damenmannschaft zurückgezogen hat.



# Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

## Liga-Herren-Klasse

### 1. Mannschaften

#### Grunewald TC—Blau-Gold Steglitz

Sieger Grunewald TC 6:3, 14:9, 117:97

**Einzel:** Bohn—Wichmann 6:8, 2:6, Dr. Tarnayi—Kersten 6:2, 6:2, Diemel—Heinrich 6:1, 6:3, Ruffer—Freitag 3:6, 6:1, 6:0, Dr. Rauschnig—Stuck 6:4, 4:6, 4:6, Retzlaff—Forst 6:0, 4:6, 6:4. **Doppelspiele:** Bohn/Dr. Rauschnig—Kersten/Freitag 6:3, 1:6, 2:6, Dr. Tarnayi/Keller—Wichmann/Stuck 6:3, 1:6, 10:8, Hartz/Retzlaff—Heinrich/Forst 8:6, 6:4.

#### LTTC Rot-Weiß—Zehlendorfer Wespen

Sieger LTTC Rot-Weiß 7:2, 15:4, 94:60

**Einzel:** Balland—Dr. Geese 6:4, 6:1, Gohlke—Lindmüller 6:0, 6:2, Jordan—Beyer 0:6, 6:4, 3:6, Roth—Reuter 1:6, 0:3 zgg., G. Dallwitz—Blumenthal 6:3, 6:3, Bartoleit—Ausonio 6:3, 6:3. **Doppelspiele:** Balland/Gohlke—Dr. Geese/Lindmüller 6:2, 6:1, Jordan/Bartoleit—Reuter/Ausonio 6:3, 6:4, G. Dallwitz/R. Dallwitz—Beyer/Blumenthal 6:2, 6:1.

#### SC Charlottenburg—Steglitzer TK 1913

Sieger SCC 8:1, 17:4, 119:73

**Einzel:** Klusenwerth—Benicke 3:6, 6:1, 9:7, Specht—Streichhahn 6:4, 3:6, 6:4, Sommerfeld—Eberstein 6:1, 6:3, Eckerlein—Busch 6:1, 8:6, Kusinowitsch—Künstler 6:3, 6:2, Freitag—Bamme 6:4, 6:2. **Doppelspiele:** Klusenwerth/Kusinowitsch—Benicke/Bamme 6:0, 6:4, Sommerfeld/Eckerlein—Streichhahn/Busch 6:2, 6:4, Freitag/Krüger—Eberstein/Künstler 6:1, 3:6, 3:6.

#### Blau-Weiß—Grün-Weiß Lankwitz

Sieger Blau-Weiß 9:0, 18:1, 120:56

**Einzel:** Peters—Rosenthal 8:6, 6:1, Schmitz—Datow 6:3, 7:5, Gfroerer—Lehmann 6:2, 6:3, Balz—Alber 6:1, 6:1, Heyde—Klinke 6:3, 6:1, Ehrlich—Becker 3:6, 7:5, 9:7. **Doppelspiele:** Peters/Gfroerer—Rosenthal/Datow 7:5, 6:4, Heyde/Mansfeld—Lehmann/Alber 6:1, 6:2, Schmitz/Balz—Becker/Dr. Dietrich 6:0, 6:0.

#### Grunewald TC—LTTC Rot-Weiß

Sieger Rot-Weiß 8:1, 16:3, 110:63

**Einzel:** Balland—Bohn 6:4, 6:1, Gohlke—Dr. Tarnayi 6:0, 7:5, G. Dallwitz—Diemel 6:2, 6:2, R. Dallwitz/Ruffer 5:7, 1:6, Roth—Hartz 3:6, 6:2, 6:3, Bartoleit—Dr. Rauschnig 6:2, 6:3. **Doppelspiele:** Balland/Gohlke—Bohn/Diemel 6:2, 6:2, G. Dallwitz/R. Dallwitz—Dr. Tarnayi/Keller 10:8, 6:4, Bartoleit/Roth—Hartz/Retzlaff 6:3, 6:1.

#### Blau-Gold Steglitz—Siemens TK

Sieger Siemens TK 6:3, 14:8, 115:95

**Einzel:** Runge—Wichmann 10:8, 6:4, Settekorn—Heinrich 6:2, 6:1, Heine—Kersten 5:7, 3:6, Brämer—Freitag 6:4, 4:6, 7:5, Hoene—Stuck 0:6, 6:3, 6:3, Roth—Forst 4:6, 7:5, 4:6. **Doppelspiele:** Settekorn/Hoene—Kersten/Freitag 6:3, 6:2, Runge/Arnold—Wichmann/Stuck 6:4, 2:6, 3:6, Brämer/Roth—Forst/Heinrich 6:1, 6:1.

#### SC Charlottenburg—Blau-Weiß

Sieger Blau-Weiß 8:1, 17:4, 122:84

**Einzel:** Peters—Sommerfeld 9:7, 6:1, Gfroerer—Klusenwerth 6:2, 6:1, Schmitz—Kyas 6:2, 6:3, Balz—Eckerlein 6:2, 7:5, Ehrlich—Kusinowitsch 4:6, 6:4, 6:2, Dr. Quast—Freitag 6:4, 3:6, 6:2. **Doppelspiele:** Peters/Gfroerer—Klusenwerth/Kusinowitsch 6:2, 6:2, Schmitz/Balz—Kyas/Krüger 6:3, 6:3, Ehrlich/Dr. Quast—Sommerfeld/Eckerlein 6:3, 6:8, 3:6.

#### Steglitzer TK 1913—Dahlemer TC

Sieger Dahlemer TC 6:3, 15:7, 112:85

**Einzel:** Rogahn—Benicke 6:2, 6:4, Flory—Unger 0:6, 7:5, 6:8, Jantos—Streichhahn 6:1, 6:1, Gosse—Ziemer 8:6, 5:7, 2:6, Jaenisch—Busch 6:0, 2:6, 6:1, Thias—Künstler 3:6, 6:2, 1:6. **Doppelspiele:** Flory/Jantos—Benicke/Streichhahn 6:2, 6:3, Rogahn/Gosse—Unger/Ziemer 6:4, 6:3, Jaenisch/Thias—Busch/Künstler 6:3, 6:3.

#### Zehlendorfer Wespen—Grunewald TC

Sieger Grunewald TC 6:3, 13:7, 112:94

**Einzel:** Bohn—Dr. Geese 6:1, 6:3, Dr. Tarnayi—Lindmüller 8:6, 6:1, Diemel—Reuter 2:6, 4:6, Ruffer—Ausonio 6:3, 6:3, Dr. Rauschnig—Blumenthal 2:6, 10:8, 7:5, Hartz—Scheelhaase 7:9, 1:6. **Doppelspiele:** Bohn/Diemel—Lindmüller/Reuter 6:8, 6:4, 1:6, Keller/Dr. Tarnayi—Ausonio/Sadée 6:1, 6:3, Hartz/Retzlaff—Dr. Geese/Scheelhaase 6:1, 10:8.

#### Siemens TK—LTTC Rot-Weiß

Sieger Rot-Weiß 8:1, 16:4, 108:70

**Einzel:** Balland—Runge 6:1, 6:4, Gohlke—Settekorn 6:0, 6:1, G. Dallwitz—Heine 0:6, 6:4, 6:4, R. Dallwitz—Brämer 3:6, 3:6, Roth—Hoene 6:1, 7:5, Bartoleit—Roth 6:4, 6:4. **Doppelspiele:** Balland/Gohlke—Hoene/Settekorn 6:4, 6:1, G. Dallwitz/R. Dallwitz—Runge/Arnold 2:6, 6:3, 6:3, Bartoleit/Hofer—Roth/Brämer 9:7, 6:0.

#### Grün-Weiß Lankwitz—SC Charlottenburg

Sieger Grün-Weiß Lankwitz 5:4, 11:9, 79:82

**Einzel:** Rosenthal—Sommerfeld 7:5, 6:0, Datow—Klusenwerth 6:2, 6:0, Lehmann—Specht 3:6, 6:4, 6:3, Alber—

Kyas 3:6, 1:6, Becker—Eckerlein 0:6, 6:2, 2:6, Dr. Dietrich—Kusinowitsch 1:6, 0:6. **Doppelspiele:** Rosenthal/Alber—Kyas/Freitag 6:2, 6:0, Datow/Lehmann—Klusenwerth/Kusinowitsch 6:4, 6:2, Becker/Klinke—Sommerfeld/Eckerlein 0:6, 2:6.

#### Dahlemer TC—Blau-Weiß

Sieger Blau-Weiß 8:1, 16:2, 103:53

**Einzel:** Peters—Flory 6:4, 6:0, Schmitz—Rogahn 6:2, 6:3, Gfroerer—Jantos 6:3, 6:4, Balz—Gosse 6:2, 6:0, Ehrlich—Jaenisch 6:3, 6:3, Mansfeld—Thias 6:2, 6:2. **Doppelspiele:** Peters/Gfroerer—Flory/Jantos 6:3, 7:5, Balz/Ehrlich—Rogahn/Gosse 3:6, 3:6, Mansfeld/Heyde—Jaenisch/Thias 6:2, 6:3.

### 2. Mannschaften

SC Charlottenburg schlägt Dahlemer TC 6:3, 15:8, 131:113  
Grunewald TC schlägt Blau-Gold Steglitz 9:0, 18:1, 113:46  
Rot-Weiß schlägt Zehlend. Wespen 8:1, 17:4, 124:73  
Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9:0, 18:1, 111:47  
Grunewald TC schlägt Rot-Weiß 5:4, 12:11, 108:103  
Siemens TK schlägt Blau-Gold Steglitz 6:3, 13:10, 110:105  
Blau-Weiß schlägt SC Charlottenburg 8:1, 16:2, 109:48  
Grunewald TC schlägt Zehlend. Wespen 7:2, 16:5, 113:62  
Rot-Weiß schlägt Siemens TK 9:0, 18:5, 128:73  
SC Charlottenburg schlägt Dahlemer TC 6:3, 13:8, 102:75

### 3. Mannschaften

SC Charlottenburg schlägt Dahlemer TC 5:4, 12:10, 107:99  
Blau-Gold Steglitz schlägt Grunewald TC 5:4, 10:11, 96:103  
SC Charlottenburg schlägt Steglitzer TK 8:1, 16:2, 106:43  
Blau-Weiß schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9:0, 18:0, 110:40  
Rot-Weiß schlägt Grunewald TC 5:4, 11:8, 96:86  
Blau-Gold Steglitz schlägt Siemens TK 8:1, 17:7, 125:87  
Blau-Weiß schlägt SC Charlottenburg 6:3, 13:7, 111:86  
Dahlemer TC schlägt Steglitzer TK 6:3, 12:8, 100:81  
Grunewald TC schlägt Zehlend. Wespen 5:4, 11:6, 111:94  
Rot-Weiß schlägt Siemens TK 8:1, 16:3, 106:33  
SC Charlottenburg schlägt Grün-Weiß Lankwitz 7:2, 15:5, 103:61

### 4. Mannschaften

Grunewald TC schlägt Blau-Gold Steglitz 8:1, 17:6, 133:89  
Rot-Weiß schlägt Zehlend. Wespen 8:1, 16:4, 115:72  
SC Charlottenburg schlägt Steglitzer TK 8:1, 16:3, 113:51  
Grunewald TC schlägt Rot-Weiß 6:3, 13:9, 106:93  
Blau-Gold Steglitz schlägt Siemens TK 6:3, 14:10, 134:131  
Blau-Weiß schlägt SC Charlottenburg 7:2, 14:6, 106:68  
Dahlemer TC schlägt Steglitzer TK 5:4, 10:10, 88:89  
Grunewald TC schlägt Zehlend. Wespen 9:0, 18:2, 117:50  
SC Charlottenburg schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9:0, 18:0, 108:0 o. Sp.

Blau-Weiß schlägt Dahlemer TC 6:3, 12:6, 72:61

### 5. Mannschaften

Siemens TK schlägt Dahlemer TC 9:0, 18:1, 117:49  
Blau-Weiß schlägt Siemens TK 9:0, 18:1, 116:44  
Blau-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 5:4, 11:10, 109:107  
Grunewald TC schlägt Dahlemer TC 9:0, 18:1, 123:46  
Blau-Gold Steglitz schlägt Siemens TK 5:4, 12:8, 96:73  
Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 9:0, 18:2, 123:56

## I. Herren-Klasse

### 1. Mannschaften

TU Grün-Weiß schlägt SC Brandenburg 6:3, 13:7, 98:78  
Tempelhof TC schlägt TV Frohnau 6:3, 13:8, 107:84  
SC Brandenburg schlägt TC Mariendorf 5:4, 12:8, 98:83  
Grün-Gold schlägt BSV 9:0, 18:1, 116:53  
Weiß-Rot Neukölln schlägt Sutos 7:2, 15:5, 115:69  
Grün-Gold schlägt TV Frohnau 6:3, 12:8, 79:67  
Weiß-Rot Neukölln schlägt SC Brandenburg 6:3, 12:8, 111:87  
Zehlendorf 88 schlägt Tempelhof TC 5:4, 12:11, 119:100  
TC Mariendorf schlägt TU Grün-Weiß 8:1, 16:8, 125:97  
BSV schlägt TV Frohnau 8:1, 16:5, 110:76  
SC Brandenburg schlägt Sutos 7:2, 16:7, 124:87  
Grün-Gold schlägt Zehlendorf 88 8:1, 16:2, 99:39  
Weiß-Rot Neukölln schlägt TU Grün-Weiß 7:2, 15:7, 114:101

### Spiel der Gruppensieger

Grün-Gold schlägt Weiß-Rot Neukölln 8:1, 16:3, 109:46  
(Grün-Gold 04 Klassensieger)

### 2. Mannschaften

Tempelhof TC schlägt TV Frohnau 6:3, 13:8, 101:80  
TC Mariendorf schlägt SC Brandenburg 5:4, 11:10, 104:110  
RSV schlägt Grün-Gold 6:3, 13:8, 101:92  
Weiß-Rot Neukölln schlägt Sutos 9:0, 18:1, 113:41  
Grün-Gold schlägt TV Frohnau 6:3, 15:7, 126:93  
SC Brandenburg schlägt Weiß-Rot Neukölln 7:2, 14:9, 123:105  
Zehlendorf 88 schlägt Tempelhof TC 7:2, 15:5, 115:81  
TU Grün-Weiß schlägt TC Mariendorf 5:4, 13:9, 106:82  
BSV 92 schlägt TV Frohnau 6:3, 12:7, 90:79  
SC Brandenburg schlägt Sutos 9:0, 18:0, 108:18  
Grün-Gold schlägt Zehlendorf 88 5:4, 13:8, 107:91  
Weiß-Rot Neukölln schlägt TU Grün-Weiß 6:3, 14:7, 111:92

### 3. Mannschaften

TU Grün-Weiß schlägt SC Brandenburg 5:4, 12:8, 96:87  
TV Frohnau schlägt Tempelhof TC 8:1, 17:2, 114:71

TC Mariendorf schlägt SC Brandenburg 7:2, 15:4, 111:79  
BSV schlägt Grün-Gold 5:4, 10:9, 88:88  
Zehlendorf 88 schlägt Weiß-Rot Neukölln 5:4, 11:10, 113:111  
Grün-Gold schlägt TV Frohnau 8:1, 16:4, 107:58  
Weiß-Rot Neukölln schlägt SC Brandenburg 7:2, 14:6, 103:73  
Weiß-Rot Neukölln schlägt Tempelhof TC 8:1, 16:2, 107:50  
TC Mariendorf schlägt TU Grün-Weiß 5:4, 12:10, 114:106  
BSV schlägt TV Frohnau 9:0, 18:0, 109:33  
Zehlendorf 88 schlägt SC Brandenburg 7:2, 16:5, 118:77  
Weiß-Rot Neukölln schlägt Grün-Gold 5:4, 11:11, 109:118  
TU Grün-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 5:4, 11:9, 100:85

#### 4. Mannschaften

TU Grün-Weiß schlägt TC Mariendorf 7:2, 15:5, 113:73  
BSV schlägt Grün-Gold 9:0, 18:2, 118:74  
Weiß-Rot Neukölln schlägt TU Grün-Weiß 5:4, 13:10, 117:117  
TU Grün-Weiß V schlägt Tempelhof TC 6:3, 14:9, 120:107  
Grün-Gold schlägt TU Grün-Weiß V 6:3, 14:6, 105:71  
Weiß-Rot-Neukölln schlägt SC Brandenburg 8:1, 17:3, 114:51

### Liga-Damen-Klasse

#### 1. Mannschaften

##### Zehlendorfer Wespen—Dahlemer TC

Sieger Zehlendorfer Wespen 5:4, 10:11, 85:94

**Einzel:** Brüggemann—v. Puttkamer 6:4, 1:6, 6:2, Kirchner—Polzin 0:6, 1:6, Auhagen—Barz 4:6, 6:1, 8:6, Encke—Laubvogel 6:3, 2:6, 7:5, Thamm—Hönisch 1:6, 1:6, Bar—Tenckhoff 6:1, 6:1. **Doppelspiele:** Brüggemann/Thamm—v. Puttkamer/Barz 3:6, 4:6, Kirchner/Bar—Laubvogel/Hönisch 3:6, 2:6, Encke/Auhagen—Polzin/Tenckhoff 6:4, 6:1.

##### Dahlemer TC—SC Charlottenburg

Sieger Dahlemer TC 8:1, 17:4, 116:78

**Einzel:** v. Puttkamer—Merckens 6:2, 6:2, Barz—Schreiber 6:4, 2:6, 0:6, Polzin—Vollmann 6:3, 6:3, Laubvogel—Siewert 8:6, 10:8, Hönisch—Fiedler 6:2, 2:6, 7:5, Tenckhoff—Grundey 6:3, 3:6, 6:3. **Doppelspiele:** v. Puttkamer/Barz—Merckens/Siewert 6:2, 6:0, Laubvogel/Hönisch—Schreiber/Krüger 6:3, 6:3, Polzin/Tenckhoff—Vollmann/Fiedler 6:2, 6:3.

##### Zehlendorfer Wespen—Blau-Weiß

Sieger Blau-Weiß 7:2, 14:5, 86:58

**Einzel:** Buderus—Brüggemann 6:1, 6:3, Petereit—Kirchner 6:0, 6:2, v. Natzmer—Auhagen 2:6, 6:1, 6:3, Richter—Encke 6:0, 6:4, Schantz—Thamm 6:1, 6:4, 6. Einzel 0:6, 0:6 o. Sp. **Doppelspiele:** Buderus/Schantz—Brüggemann/Bar 6:2, 6:3, Richter/v. Natzmer—Encke/Auhagen 6:2, 6:2, drittes Doppel 0:6, 0:6 o. Sp.

##### Grün-Gold Tempelhof—Grunewald TC

Sieger Grunewald TC 8:1, 17:4, 120:73

**Einzel:** Witte—Meine 2:6, 6:2, 6:3, Harz-Friedrich 6:1, 6:1, Kuhle—Buchholz 6:3, 6:0, Retzlaff—Schlicht 6:1, 6:4, Kroll—Böhme 6:3, 6:3, Lamprecht—Selchow 6:8, 7:5, 1:6. **Doppelspiele:** Witte/Kuhle—Meine/Buchholz 6:3, 9:7, Harz/Retzlaff—Schlicht/Dr. Böhme 6:1, 6:1, Kroll/Lamprecht—Friedrich/Selchow 4:6, 7:5, 6:4.

##### Blau-Weiß—SC Charlottenburg

Sieger Blau-Weiß 7:2, 14:4, 86:52

**Einzel:** Buderus—Merckens 6:1, 6:2, Petereit—Schreiber 7:5, 6:1, v. Natzmer—Vollmann 6:4, 6:1, Richter—Siewert 6:0, 6:1, Schantz—Fiedler 6:3, 6:1, Dr. Gleitsmann—Grundey 0:6, 0:6 o. Sp. **Doppelspiele:** Buderus/Petereit—Merckens/Vollmann 6:1, 6:2, v. Natzmer/Richter—Schreiber/Krüger 7:5, 6:1, Schantz/Dr. Gleitsmann—Siewert/Fiedler 0:6, 0:6 o. Sp.

##### Zehlendorf 88—Dahlemer TC

Sieger Dahlemer TC 5:4, 12:11, 111:107

**Einzel:** v. Puttkamer—Hollihn 8:6, 3:6, 4:6, Polzin—Gebauer 6:1, 6:2, Barz—Thimm 2:6, 6:2, 1:6, Laubvogel—Siewerts 5:7, 4:6, Hönisch—Losensky 6:4, 5:7, 6:3, Tenckhoff—Beer 4:6, 1:6. **Doppelspiele:** v. Puttkamer/Barz—Gebauer/Steffen 6:3, 6:4, Laubvogel/Hönisch—Hollihn/Siewerts 2:6, 6:4, 6:4, Polzin/Tenckhoff—Thimm/Losensky 6:4, 6:8, 6:0.

##### Grunewald TC—Grün-Weiß Lankwitz

Sieger Grunewald TC 5:4, 10:10, 89:89

**Einzel:** Witte—König 6:4, 6:1, Hartz—Alber 5:7, 0:6, Kuhle—Rosenthal 6:2, 6:0, Retzlaff—Bitterhof 3:6, 6:8, Kroll—Köhler 2:6, 6:3, 9:7, Lamprecht—Meichsner 3:6, 2:6. **Doppelspiele:** Witte/Kuhle—König/Alber 6:2, 6:4, Hartz/Retzlaff—Bitterhof/Meichsner 6:2, 2:6, 6:1, Kroll/Lamprecht—Rosenthal/Köhler 2:6, 1:6.

##### LTTC Rot-Weiß—Blau-Gold Steglitz

Sieger Rot-Weiß 6:3, 12:7, 81:58

**Einzel:** Vogler—Thomanek 0:6, 0:6 o. Sp., v. Falkenhayn—Klausenberg 6:1, 6:3, Karge—Lorenz 6:1, 6:1, Gärtner—Brudnick 6:2, 6:1, Schaper—Stuck 6:2, 6:2, Armknecht—Riesenberg 0:6, 5:7. **Doppelspiele:** Vogler/Ziegner—Thomanek/Klausenberg 0:6, 0:6 o. Sp., Falkenhayn/Karge—Lorenz/Brudnick 6:1, 6:1, Gärtner/Schaper—Stuck/Riesenberg 6:1, 4:6, 6:0.

##### SC Charlottenburg—Zehlendorfer Wespen

Sieger SC Charlottenburg 5:3, 12:9, 109:102

**Einzel:** Merckens—Kirchner 6:1, 2:6, 9:7, Schreiber—Auhagen 3:6, 6:4, 4:6, Fiedler—Encke 6:2, 6:3, Vollmann—Thamm 6:2, 5:7, 6:4, Grundey—Bar 7:5, 3:6, 10:8, Sie-

wert—Messow 3:6, 6:4, 1:6. **Doppelspiele:** Merckens/Siewert—Kirchner/Messow 7:9, 6:1 wegen Dunkelheit abgeb. Schreiber/Krüger—Auhagen/Encke 6:3, 6:4, Vollmann/le Viseur—Thamm/Bar 4:6, 4:6.

##### Grün-Weiß Lankwitz—Grün-Gold Tempelhof

Sieger Grün-Weiß Lankwitz 7:2, 16:6, 117:80

**Einzel:** König—Meine 6:2, 6:1, Alber—Friedrich 6:3, 4:6, 6:1, Rosenthal—Buchholz 6:4, 6:3, Bitterhoff—Boehme 6:3, 6:3, Köhler—Schlicht 6:3, 6:8, 6:2, Meichsner—Selchow 4:6, 6:3, 2:6. **Doppelspiele:** König/Alber—Meine/Buchholz 6:3, 6:3, Rosenthal/Köhler—Boehme/Schlicht 6:2, 6:2, Bitterhoff/Meichsner—Friedrich/Selchow 6:3, 5:7, 0:6 Lankwitz zgz.

#### 2. Mannschaften

Dahlemer TC schlägt SC Charlottenburg 5:4, 14:10, 127:103  
Blau-Weiß schlägt Zehlend. Wespen 8:1, 16:2, 106:43  
Gr.-W. Lankwitz schlägt Blau-Gold Steglitz 7:2, 15:4, 105:92  
Grunewald TC schlägt Grün-Gold 6:3, 14:11, 128:101  
Blau-Weiß schlägt SC Charlottenburg 7:2, 15:4, 99:51  
Grunewald TC schlägt Gr.-W. Lankwitz 5:4, 11:11, 93:96  
Rot-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 8:1, 17:2, 109:50  
Zehlend. Wespen schlägt SC Charlottenburg 5:4, 13:8, 104:90  
Blau-Weiß schlägt Zehlendorf 88 8:1, 14:2, 105:59  
Gr.-W. Lankwitz schlägt Grün-Gold 8:1, 17:6, 119:66

#### Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Rot-Weiß 8:1, 16:5, 111:78

#### (Blau-Weiß Klassensieger)

#### 3. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt Blau-Gold Steglitz 8:1, 17:3, 115:44  
Gr.-W. Lankwitz schlägt Blau-Gold Steglitz 7:2, 15:5, 108:97  
Blau-Weiß schlägt Zehlend. Wespen 8:1, 17:3, 107:56  
Grunewald TC schlägt Gr.-W. Lankwitz 6:3, 12:9, 103:90  
Grunewald TC schlägt Rot-Weiß 8:1, 16:4, 114:67

#### 4. Mannschaften

Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 9:0, 18:0, 114:53

### I. Damen-Klasse

#### 1. Mannschaften

BSV schlägt Tiergarten 9:0, 18:1, 111:42  
SC Brandenburg schlägt TU Grün-Weiß 8:1, 17:6, 130:100  
BSV schlägt TU Grün-Weiß 8:1, 16:2, 101:42  
Gr.-W. Nikolassee schlägt Tempelhof TC 6:3, 12:8, 106:87  
Steglitzer TK schlägt Tiergarten 9:0, 18:0, 112:42  
Siemens TC schlägt Känguruhs 6:3, 13:7, 111:93  
Steglitzer TK schlägt TU Grün-Weiß 7:2, 14:5, 104:64  
Siemens TC schlägt Tempelhof TC 7:2, 16:7, 131:103  
BSV schlägt SC Brandenburg 5:4, 11:11, 110:94  
Gr.-W. Nikolassee schlägt Weiß-Rot Neuk. 5:4, 12:9, 117:96  
TU Grün-Weiß schlägt Tiergarten 8:1, 16:3, 110:61  
Tempelhof TC schlägt Känguruhs 5:4, 14:8, 111:88  
Steglitzer TK schlägt SC Brandenburg 5:4, 11:10, 115:107  
Siemens TC schlägt Weiß-Rot Neuk. 7:2, 15:7, 104:83

#### 2. Mannschaften

Gr.-W. Nikolassee schlägt Tempelhof TC 7:2, 14:5, 99:76  
Steglitzer TK schlägt Tiergarten 9:0, 18:2, 121:55  
TU Grün-Weiß schlägt Steglitzer TK 6:3, 12:8, 106:90  
Siemens TC schlägt Tempelhof TC 5:4, 13:8, 102:85  
BSV schlägt SC Brandenburg 6:3, 13:8, 116:94  
Gr.-W. Nikolassee schlägt Weiß-Rot Neuk. 8:1, 16:9, 132:110  
TU Grün-Weiß schlägt Tiergarten 9:0, 18:1, 116:42  
Steglitzer TK schlägt SC Brandenburg 7:2, 14:6, 110:74  
Siemens TC schlägt Weiß-Rot Neuk. 6:3, 15:8, 119:104

#### 3. Mannschaften

Steglitzer TK schlägt Siemens TK IV. 7:2, 15:5, 107:72  
Siemens TK schlägt Tempelhof TC 8:1, 16:3, 99:47  
Siemens TK schlägt Steglitzer TK IV. 7:2, 15:5, 102:62

### II. Herren-Klasse

#### 1. Mannschaften

Lichtenrade schlägt Känguruhs 6:3, 15:8, 114:70  
BTTC Grün-Weiß schlägt Berliner Bären 7:2, 15:6, 125:81  
Gr.-W. Nikolassee schlägt VfL Tegel 8:1, 17:5, 121:74  
Tiergarten schlägt Blau-Weiß Britz 7:2, 15:6, 117:79  
BTTC Grün-Weiß schlägt Lichtenrade 9:0, 18:3, 121:62  
Känguruhs schlägt Hermsdorf 5:4, 12:10, 102:98  
Tiergarten schlägt Gr.-W. Nikolassee 9:0, 18:1, 111:48  
TiB schlägt VfL Tegel 7:2, 15:4, 110:75  
Berliner Bären schlägt Lichtenrade 6:3, 14:10, 115:99  
BTTC Grün-Weiß schlägt Hermsdorf 6:3, 12:7, 89:79  
Gr.-W. Nikolassee schlägt Blau-Weiß Britz 7:2, 14:5, 103:75  
TC Tiergarten schlägt TiB 8:1, 17:2, 113:49  
G-W-G Tegel schlägt Berliner Lehrer 6:3, 13:8, 109:90  
OSC schlägt TSV Spandau 9:0, 18:1, 115:53  
Volkssport Wedding schlägt SV Reinickendorf 9:0, 18:0,

111:27

Schlittschuh-Club schlägt Berliner Lehrer 8:1, 17:5, 118:70  
Preußen schlägt G-W-G Tegel 9:0, 18:3, 116:55  
Volkssport Wedding schlägt OSC 8:1, 17:4, 122:70  
Berliner SC schlägt TSV Spandau 9:0, 18:4, 131:65  
Berliner Lehrer schlägt Rehberge 8:1, 16:2, 101:54  
OSC schlägt SV Reinickendorf 7:2, 14:6, 103:64  
Volkssport Wedding schlägt Berliner SC 7:2, 16:5, 115:79  
G-W-G Tegel schlägt Schlittschuh-Club 5:4, 11:9, 100:87  
Preußen schlägt Rehberge 9:0, 18:0, 108:27

## 2. Mannschaften

Lichtenrade schlägt Känguruhs 6 : 3, 15 : 11, 128 : 111  
Berliner Bären schlägt BTTC Grün-Weiß 6 : 3, 13 : 7, 98 : 73  
Tiergarten schlägt Blau-Weiß Britz 7 : 2, 15 : 5, 115 : 73  
BTTC Grün-Weiß schlägt Lichtenrade 8 : 1, 17 : 4, 118 : 74  
Hermsdorf schlägt Känguruhs 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0  
Tiergarten schlägt Gr.-W. Nikolassee 8 : 1, 16 : 4, 110 : 58  
Berliner Bären schlägt Lichtenrade 8 : 1, 18 : 4, 115 : 69  
BTTC Grün-Weiß schlägt Hermsdorf 7 : 2, 12 : 7, 90 : 63  
Blau-Weiß Britz schlägt Gr.-W. Nikolassee 6 : 3, 13 : 9, 117 : 91  
Tiergarten schlägt TiB 9 : 0, 18 : 1, 116 : 46  
OSC schlägt TSV Spandau 7 : 2, 14 : 4, 85 : 41  
Schlittschuh-Club schlägt Berliner Lehrer 8 : 1, 17 : 4, 118 : 50  
Preußen schlägt G-W-G Tegel 8 : 1, 17 : 5, 130 : 88  
OSC schlägt Volkssport Wedding 8 : 1, 16 : 4, 117 : 80  
Berliner SC schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 1, 113 : 39  
Preußen schlägt Schlittschuh-Club 5 : 4, 10 : 9, 86 : 80  
Berliner Lehrer schlägt BSC Rehberge 5 : 4, 10 : 8, 72 : 69  
OSC schlägt SV Reinickendorf 8 : 1, 17 : 3, 110 : 46  
Volkssport Wedding schlägt Berliner SC 9 : 0, 18 : 0, 114 : 41  
Schlittschuh-Club schlägt G-W-G Tegel 8 : 1, 16 : 2, 111 : 56  
Preußen schlägt Rehberge 9 : 0, 18 : 0, 108 : 25

## 3. Mannschaften

Berliner Lehrer schlägt Känguruhs 8 : 1, 17 : 4, 117 : 70  
BTTC Grün-Weiß schlägt Hermsdorf 6 : 3, 12 : 8, 99 : 77  
Volkssport Wedding schlägt Preußen 8 : 1, 16 : 4, 116 : 73  
Blau-Weiß Britz schlägt Berliner Bären IV 8 : 1, 17 : 3, 106 : 63  
Berliner Lehrer schlägt BTTC Grün-Weiß 6 : 3, 14 : 7, 102 : 89  
Berliner Bären schlägt Känguruhs 5 : 4, 10 : 10, 83 : 86  
Blau-Weiß Britz schlägt Preußen 8 : 1, 16 : 3, 127 : 81  
Volkssport Wedding schlägt OSC 8 : 1, 16 : 3, 103 : 62  
Berliner Lehrer schlägt Hermsdorf 8 : 1, 17 : 3, 102 : 65  
BTTC Grün-Weiß schlägt Berliner Bären 6 : 3, 13 : 7, 90 : 61  
Berliner Bären IV schlägt Preußen III 6 : 3, 14 : 8, 110 : 95  
Blau-Weiß Britz schlägt OSC 9 : 0, 18 : 3, 118 : 41  
BTTC Grün-Weiß IV schlägt TiB III 8 : 1, 16 : 5, 119 : 82  
Tiergarten schlägt Berliner SC 5 : 4, 11 : 11, 110 : 105  
Tiergarten schlägt BTTC Grün-Weiß IV 8 : 1, 17 : 2, 119 : 58  
Gr.-W. Nikolassee schlägt TiB 6 : 3, 12 : 8, 100 : 79  
Tiergarten IV schlägt Blau-Weiß Britz IV 6 : 3, 13 : 8, 110 : 97  
Tiergarten schlägt Gr.-W. Nikolassee 7 : 2, 15 : 6, 113 : 57  
Tiergarten IV schlägt Wedding IV 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.

## Ergebnisse der Gruppensiegerspiele

### 1. Mannschaften

BTTC Grün-Weiß schlägt Volkssport Wedding 7 : 2, 15 : 5, 104 : 60  
BTTC Grün-Weiß schlägt TC Tiergarten 9 : 0, 18 : 5, 134 : 80  
Preußen schlägt Volkssport Wedding 7 : 2, 16 : 6, 119 : 79  
BFC Preußen schlägt TC Tiergarten 5 : 1 abgebrochen

### 2. Mannschaften

TC Tiergarten schlägt Berliner Bären 8 : 1, 16 : 3, 104 : 59  
BFC Preußen schlägt OSC 8 : 1, 17 : 3, 118 : 61  
BFC Preußen schlägt TC Tiergarten 5 : 4, 10 : 11, 103 : 102  
TC Tiergarten schlägt OSC 8 : 1

### 3. und 4. Mannschaften

Blau-Weiß Britz schlägt VfL Berl. Lehrer 7 : 2, 14 : 7, 117 : 91  
Blau-Weiß Britz schlägt TC Tiergarten IV 5 : 4  
TC Tiergarten schlägt TC Tiergarten IV 9 : 0, 18 : 0, 108 : 39  
TC Tiergarten schlägt VfL Berl. Lehrer 5 : 4, 13 : 10, 117 : 113

## Spiele der Gruppenletzten

### 1. Mannschaften

Hermsdorfer SC schlägt VfL Tegel 5 : 4, 11 : 10, 96 : 85  
Hermsdorfer SC schlägt SV Reinickendorf 7 : 2, 15 : 7, 116 : 78  
SV Reinickendorf schlägt BSC Rehberge 6 : 3, 12 : 9, 128 : 117  
BSC Rehberge schlägt VfL Tegel 5 : 4, 9 : 9, 105 : 96

## II. Damen-Klasse

### 1. Mannschaften

BTTC Grün-Weiß schlägt Berliner SC 8 : 1, 17 : 3, 119 : 58  
TiB schlägt TC Mariendorf 8 : 1, 16 : 4, 112 : 63  
Hermsdorf schlägt Volkssport Wedding 7 : 2, 15 : 5, 105 : 66  
Sutos schlägt Rehberge 9 : 0, 18 : 0, 108 : 23  
TiB schlägt BTTC Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 7, 119 : 83  
Preußen schlägt Berliner SC 7 : 2, 14 : 5, 108 : 67  
Sutos schlägt Hermsdorf 6 : 3, 14 : 9, 111 : 90  
Lichtenrade schlägt Volkssport Wedding 7 : 2, 15 : 4, 106 : 58  
BTTC Grün-Weiß schlägt TC Mariendorf 6 : 3, 15 : 7, 114 : 83  
TiB schlägt Preußen 8 : 1, 16 : 3, 106 : 49  
Hermsdorf schlägt Rehberge 7 : 2, 15 : 5, 105 : 45  
Sutos schlägt Lichtenrade 6 : 3, 14 : 9, 112 : 94  
G-W-G Tegel schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 3, 14 : 8, 111 : 97  
Berliner Lehrer schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 0, 108 : 20  
Berliner Lehrer schlägt G-W-G Tegel 5 : 4, 13 : 9, 109 : 96  
Schlittschuh-Club schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 3, 12 : 7, 93 : 70  
Berliner Bären schlägt SV Reinickendorf 7 : 2, 15 : 4, 114 : 63  
Berliner Lehrer schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 3, 14 : 9, 121 : 102  
G-W-G Tegel schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 1, 111 : 19  
TV Frohnau schlägt OSC 5 : 4, 12 : 10, 104 : 91  
Blau-Weiß Britz schlägt TSV Spandau 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0 o. Sp.  
Berliner Bären schlägt TV Frohnau 6 : 3, 12 : 9, 95 : 90

## 2. Mannschaften

TiB schlägt TC Mariendorf 8 : 1, 17 : 2, 117 : 57  
Hermsdorf schlägt Volkssport Wedding 7 : 2, 14 : 6, 99 : 61  
Sutos schlägt Blau-Weiß Britz III 8 : 1, 16 : 3, 113 : 56  
TiB schlägt BTTC Grün-Weiß 7 : 2, 15 : 4, 109 : 69  
Sutos schlägt Hermsdorf 6 : 3, 13 : 9, 107 : 96  
BTTC Grün-Weiß schlägt TC Mariendorf 7 : 2, 14 : 5, 104 : 63  
Hermsdorf schlägt Blau-Weiß Britz III 5 : 4, 11 : 11, 109 : 112  
Blau-Weiß-Britz schlägt Berliner Lehrer III 6 : 3, 13 : 8, 124 : 105  
TiB III schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 2, 123 : 63  
OSC schlägt Preußen 7 : 2, 16 : 4, 118 : 59  
Berliner Bären schlägt Volkssport Wedding 9 : 0, 18 : 3, 120 : 63  
Sutos schlägt Berliner Bären 6 : 3, 13 : 7, 106 : 86  
Berliner Lehrer schlägt SV Reinickendorf 9 : 0, 18 : 1, 114 : 38  
TiB III schlägt SV Reinickendorf 8 : 1, 17 : 4, 111 : 60

## Spiele der Gruppensieger

### 1. Mannschaften

TiB schlägt Sutos 6 : 3, 15 : 7, 128 : 78  
TiB schlägt Berl. Schlittschuh-Club 5 : 4, 10 : 10, 94 : 98  
Berl. Schlittschuh-Club schlägt Berl. Bären 5 : 4, 11 : 10, 103 : 87  
Berl. Bären schlagen Sutos 5 : 4

### 2. Mannschaften

TiB schlägt Sutos 8 : 1, 16 : 4, 122 : 72  
TiB schlägt VfL Berl. Lehrer 7 : 2, 15 : 6, 113 : 78  
TiB II ist somit Klassenmeister der 2. Mannschaften

## Junioren-Klasse

### 1. Mannschaften

Siemens TK schlägt Dahlemer TC 6 : 3, 13 : 9, 107 : 94  
Dahlemer TC schlägt Schlittschuh-Club 6 : 3, 14 : 7, 114 : 92  
Blau-Weiß schlägt Siemens TK 7 : 2, 14 : 6, 101 : 69  
Grunewald TC schlägt Grün-Gold 5 : 4, 11 : 9, 93 : 87  
Berliner Lehrer schlägt TiB 5 : 4, 11 : 10, 87 : 92  
TU Grün-Weiß schlägt Hermsdorf 9 : 0, 18 : 1, 117 : 42  
Blau-Gold Steglitz schlägt Lichtenrade 5 : 4, 12 : 8, 89 : 76  
Steglitz TK schlägt Grün-Weiß Lankwitz 6 : 3, 14 : 8, 113 : 91  
Preußen schlägt Blau-Weiß Britz 6 : 3, 13 : 6, 98 : 69  
Blau-Weiß schlägt Schlittschuh-Club 9 : 0, 18 : 1, 113 : 42  
Dahlemer TC schlägt BSV 5 : 4, 12 : 10, 108 : 105  
Rot-Weiß schlägt Grün-Gold 7 : 2, 14 : 4, 105 : 57  
Grunewald TC schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 13 : 9, 112 : 88  
TU Grün-Weiß schlägt TiB 6 : 3, 14 : 8, 126 : 93  
Steglitzer TK schlägt Lichtenrade 7 : 2, 15 : 4, 105 : 41  
Blau-Gold Steglitz schlägt Mariendorf 5 : 4, 10 : 8, 97 : 73  
Zehlendorf 88 schlägt Gr.-W. Nikolassee 9 : 0, 18 : 0, 108 : 23  
SCC schlägt Blau-Weiß Britz 9 : 0, 18 : 0, 108 : 8  
Siemens TK schlägt Schlittschuh-Club 8 : 1, 16 : 5, 114 : 70  
Blau-Weiß schlägt BSV 9 : 0, 18 : 2, 114 : 53  
Rot-Weiß schlägt Weiß-Rot Neukölln 5 : 4, 12 : 10, 107 : 105  
Hermsdorf schlägt TiB 6 : 3, 13 : 8, 112 : 91  
Zehlend. Wespen schlägt TU Grün-Weiß 9 : 0, 18 : 0, 109 : 29  
Grün-Weiß Lankwitz schlägt Lichtenrade 8 : 1, 17 : 2, 112 : 45  
Steglitz TK schlägt TC Mariendorf 8 : 1, 17 : 2, 110 : 43

### 2. Mannschaften

SC Charlottenburg schlägt Blau-Weiß 6 : 3, 12 : 7, 79 : 80  
Rot-Weiß schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 16 : 4, 112 : 64  
Zehlend. Wespen schlägt TiB 9 : 0, 18 : 0, 108 : 17  
Grunewald TC schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 2, 14 : 7, 118 : 91  
Blau-Weiß schlägt TiB 9 : 0, 18 : 0, 108 : 20

### 3. Mannschaften

Grunewald TC schlägt Berliner SC 6 : 3, 13 : 6, 99 : 71

## Junioren-Klasse

### 1. Mannschaften

Zehlendorf 88 schlägt Steglitzer TK 7 : 2, 14 : 4, 89 : 37  
TU Grün-Weiß schlägt SC Charlottenburg 8 : 1, 16 : 4, 109 : 68  
Zehlend. Wespen schlägt Preußen 8 : 1, 16 : 2, 108 : 58  
Blau-Weiß schlägt BSV 9 : 0, 18 : 1, 111 : 50  
Rot-Weiß schlägt Lichtenrade 8 : 1, 16 : 2, 104 : 54  
Blau-Gold Steglitz schlägt Gr.-W. Lankwitz 5 : 4, 10 : 9, 84 : 85  
Zehlendorf 88 schlägt Dahlemer TC 9 : 0, 18 : 2, 123 : 56  
Grunewald TC schlägt Schlittschuh-Club 7 : 2, 16 : 7, 119 : 83  
Blau-Weiß schlägt Preußen 8 : 1, 16 : 2, 112 : 51  
Grün-Gold schlägt Zehlend. Wespen 7 : 2, 16 : 6, 120 : 83  
Lichtenrade schlägt Grün-Weiß Lankwitz 9 : 0, 18 : 0, 180 : 0  
Dahlemer TC schlägt Gr.-W. Nikolassee 6 : 3, 15 : 7, 120 : 90  
Steglitzer TK schlägt Berliner Lehrer 9 : 0, 18 : 0, 180 : 0 o. Sp.  
Schlittschuh-Club schlägt SC Charlottenburg 6 : 3, 15 : 7, 116 : 84  
Grün-Gold schlägt Blau-Weiß 7 : 2, 14 : 6, 105 : 74  
Lichtenrade schlägt Blau-Gold Steglitz 6 : 3, 12 : 9, 102 : 97  
Zehlendorf 88 schlägt Gr.-W. Nikolassee 8 : 1, 16 : 4, 119 : 73

### 2. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt Grunewald TC 6 : 3, 12 : 6, 95 : 61  
Blau-Weiß schlägt Zehlend. Wespen 8 : 1, 18 : 3, 108 : 58  
Blau-Weiß schlägt Rot-Weiß 9 : 0, 18 : 0, 108 : 0  
Grunewald TC II schlägt Grunewald TC III 5 : 3, 10 : 7, 99 : 77  
Rot-Weiß schlägt Zehlend. Wespen 6 : 3, 14 : 7, 115 : 93  
Blau-Weiß schlägt Grunewald TC III 9 : 0, 18 : 0, 111 : 33

Verlag u. Redaktion: Rudolf Meier, Berlin N 65, Lüderitzstr. 65.  
Druck: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, Ruf 46 34 35.  
Anzeigenverwaltung: E. Meyer, Berlin-Zehlendorf,  
Riemeisterstraße 23, Ruf 84 38 42.



## Zwischen 2 Spielen

kommt sicher auch einmal die Sprache auf die Verpackung der Continental - Turnierbälle • Selbstverständlich entsprechen Continental-Turnierbälle beim Verlassen der Fabrik in Bezug auf Gewicht, Sprungkraft und Größe stets genau den Vorschriften des Deutschen Tennisbundes • Die in Kartons verpackten Bälle sind im Laufe der Saison zwangsläufig der Wirkung klimatischer und atmosphärischer Veränderungen ausgesetzt. Es lohnt sich daher, Bälle in Blechdosen zu beschaffen, die für den geringen Mehrpreis von zehn Pfennig pro Ball den Vorteil einer ungleich größeren Beständigkeit ihrer qualitativen Eigenschaften bieten.



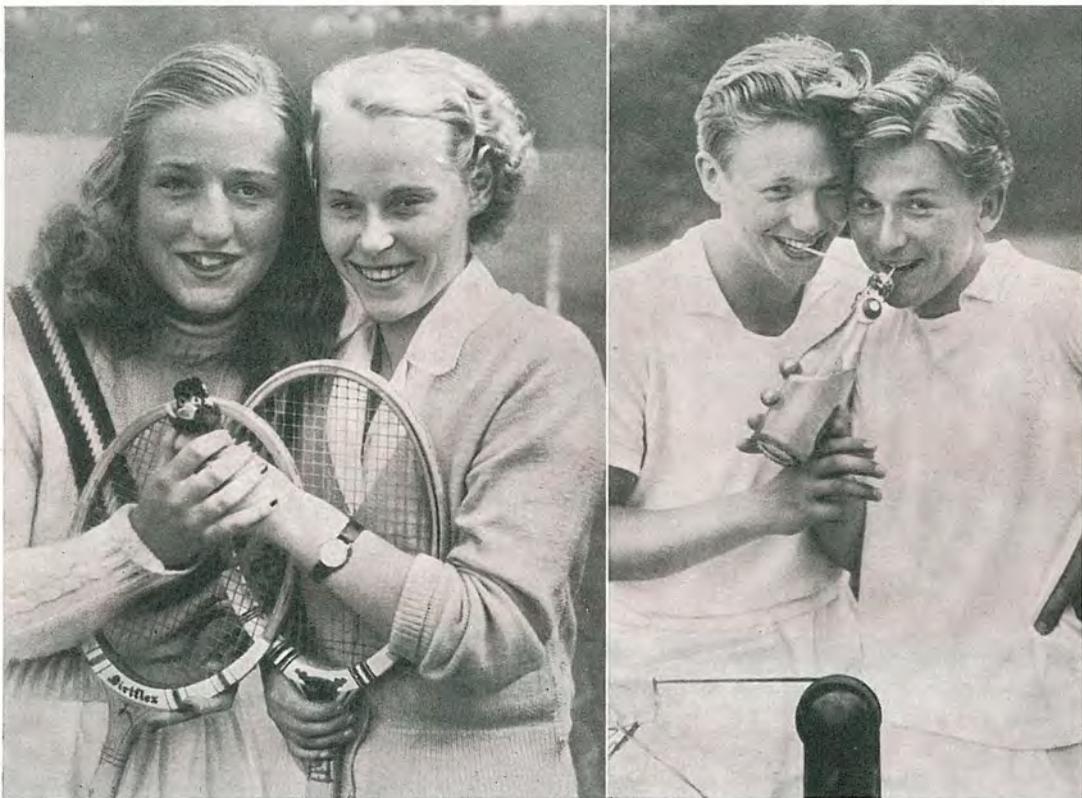
**Continental** Turnierbälle

Lieferung durch den Fachhandel



# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



## Vier Titel bei den Berliner Meisterschaften gewonnen

Fotos: Scholz

Eva Wehle (Zweite von links) siegte im Einzel und mit Marion Auert (links) im Doppel.  
Günter Thomas (rechts) siegte im Einzel und mit Lutz Sedatis (Zweiter von rechts) im Doppel.

EINZELPREIS 30 PF . AUGUST 1954 . HEFT

# 8

*Eine  
runde Sache!*

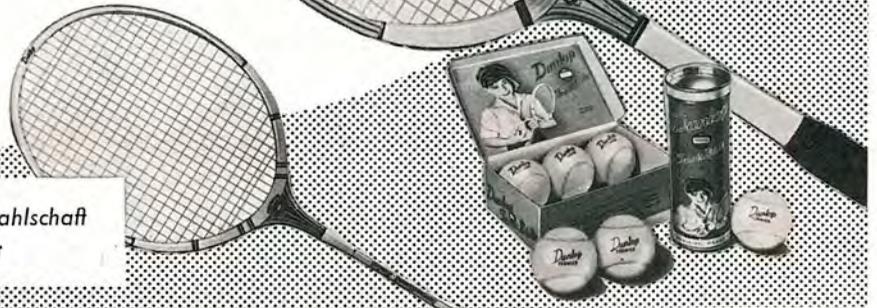


*Dunlop*  
BÄLLE  
*Dunlop*  
SCHLÄGER

*Dunlop* Maxply Fort Stahlschaff  
der Badminton-Schläger

*Dunlop* Maxply Fort  
der Schläger von Weltklasse

*Dunlop* Gold Wing  
der preiswerte Schläger für hohe Ansprüche



# RUDOLF MEIER

## BUCHDRUCKEREI

Für Handel und Industrie  
Für Vereine und Verbände  
Werbedrucksachen, Zeitschriften  
Prospekte und Ehrenurkunden

**Berlin N65, Genter Str. 8 / Ruf 46 34 35**



**BERLINER**

# Tennis- Blatt

**AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES**

## Berliner Tennis-Jugend ermittelte ihre Meister

Dies war die schönste, nein, die bei weitem schönste Tennisveranstaltung dieses Jahres. Lebhaft kritisierte Jugend und bemooste Tennishäupter um das Spielfeld, blutige Anfänger und jugendliche raffinierte Tennisprofessoren auf dem Platz bildeten eine Atmosphäre des Wohlbehagens und der Sportlichkeit beim Steglitzer Tennis-Klub, wie sie selten zu finden ist. Die Turnierleitung lag bei Hans Wolff und seinem Schwiegersohn Heinz Unbehau in besten Händen; objektiv und freundlich führten beide die 130 gemeldeten Junioren und die 60 Juniorinnen über die Runden. Das Interesse, das die Berliner Tennisgemeinde diesen Junioren-Meisterschaften entgegenbringt, wurde dokumentiert durch den Besuch vieler bekannter Tennis-Persönlichkeiten auf dem Platz und durch Ansprachen unseres Verbands-Präsidenten Alexander Moldenhauer und des Verbands-Jugendwarts Alfred Eversberg bei der Preisverteilung.

Sportlich ist zu vermerken, daß während der ganzen Dauer des Turniers Regenschauer und bösertige Winde das Spiel behinderten, wodurch die Jüngsten und daher körperlich Schwächsten am meisten benachteiligt waren. Bezüglich der Gesamtklasse der Teilnehmer ist wohl zu sagen, daß das Spitzenkönnen der Jungen dem der beiden Vorjahre gleichkam, daß aber der Gesamtdurchschnitt eher etwas geringer war als vormem. Bei den Mädchen war weder in der Spitzenleistung noch im Durchschnitt eine Besserung zu bemerken. Sehr erfreulich war aber, daß in den beiden Einzel-Konkurrenzen ganz junge Teilnehmer auftauchten, die besonders große Hoffnungen für die Zukunft erwecken.

Wie im Vorjahre Peter Mansfeld, so war in diesem Jahre Günther Thomas vom BTC 04 Grün-Gold, klar über seinen zahlreichen Gegnern stehend, wie erwartet der sichere Sieger, der in sieben Runden nur einen Satz abgab. Über ihn wäre eine Menge zu sagen. Doch möchte ich nur auf einen Punkt hinweisen, nämlich auf die Änderung des Charakters seines Spiels seit dem Vorjahre. In seinem vorjährigen Kampfe gegen Mansfeld zeigte Thomas neben gutem Können in Aufschlag, Grundlinienschlägen und Netzspiel ein großzügiges, klug und energisch durchgeführtes Angriffsspiel, das seinen Gegner recht häufig in Schwierigkeiten brachte. In der Schlußrunde gegen Sedatis setzte er nur seine Sicherheit ein; er placierte kaum, spielte lang an die Mitte der gegnerischen Grundlinie, wartete, bis sein Gegner verschlug oder einen kürzeren Ball gab, der von Thomas mit einem Rush ans Netz siegreich beantwortet wurde. Es war der verdiente Sieg des einwandfrei Besseren, aber kein schönes oder hochklassiges Spiel. Lutz Sedatis erreichte wie im Vorjahr den zweiten Platz, und da er die beiden wohl Nächstbesten, Wolfgang Stuck (6:3, 6:1) und Eckertlein (6:4, 6:4), ausschaltete, war dieser Platz vollberechtigt. Bedenklich bei Sedatis stimmt es, daß er seit dem Vorjahre nur geringe Fortschritte gemacht hat. Seine beiden Hauptfehler im Einzel, die hemmend geschwungenen Schläge, besonders beim Rückhandball (die wenigen Male, wo er den Rückhand in Not schlagen mußte, ging es tadellos), und seine zögernde Reaktion konnte er selbst im Grundlinienspiel nicht überwinden. Im Doppel mußte seine mangelnde Fähig-

**Ab BERLIN die besten Verbindungen mit den bewährten**

**4-motorigen DC-4 (Skymaster) nach**

**DUSSELDORF - FRANKFURT - MÜNCHEN - NÜRNBERG - STUTTGART - PARIS**



**AIR FRANCE**

**EUROPAS GRÖSSTE LUFTVERKEHRS-GESELLSCHAFT**

keit im Töten des Balles am Netz gehoben werden. Sedatis besticht durch sein bescheidenes Auftreten; sein gutes Grundlinienspiel und eine feine Taktik. Er ist eine Tennisbegabung. Recht gut machte sich Dieter Eckerlein; er zeigt die gute Junioren-Schulung beim SCC, die diesem Club im Vorjahre so überragende Erfolge im Jugend-Tennis bescherte. Seine ehrenvolle 4:6-, 4:6-Niederlage gegen Sedatis haben ihm sicher manche Förderung gebracht; er muß bei seinem netten Grundlinienspiel, seiner guten Beinarbeit und seinem aggressiven Netzkönnen wie so viele andere Berliner lernen, den entscheidenden Punkt zu gewinnen. Über Wolfgang Stuck ist zu sagen, daß er seinen Weg des ausgeglichenen Könnens, der energischen Konzentration und des feinen Tennisverständnisses wie erwartet weitergegangen ist. In seinem Spiele gegen Sedatis setzte er nicht die Mittel ein, die den an sich besseren Gegner in Not gebracht hätten: an das Netz locken, überspielen, überraschende Grundlinienschläge.

Der Charlottenburger *le Viseur* holte über v. Loeper und Nitze schwer und gut durchgekämpfte Siege heraus, doch ist seine Nervosität etwas beunruhigend für einen jungen Spieler, der unseren Verband bei den Henner-Henkel-Spielen vertreten soll. Sein Klubkamerad Quack spielt immer nett und freundlich, doch wird seine Härte jemals zu durchschlagenden Siegen ausreichen? Von den Nächstbesten gefiel besonders v. Loeper, dessen Spiel aber nicht so frisch erschien wie in den Henner-Henkel-Spielen. Der Blau-Weiße Spitzenjunior Nitze, ein junger kräftiger Medizinstudent, zeigte technisch gute Schläge, aber nicht genügend Turnierpraxis. Bei der jüngsten Generation ragten zwei Spieler besonders hervor: Der kleine Dittmar Thiedke von den Zehlendorfer Wespen war schon im Schüler-Turnier durch seine Ausdauer und seinen fast ausgeglichenen Kampf gegen Stuck aufgefallen. Der sehr schlanke Junge spielt ein überlegtes, vom besten Ballgefühl unterstütztes Tennis. Er war der einzige, der gegen den körperlich weit überlegenen Thomas einen Satz gewinnen konnte. Randel, mit der gleichen Tennisbegabung wie sein nach dem Westen gegangener Vater, hat alle Grundlagen für weitere Verbesserung.

In der Juniorinnen-Meisterschaft war Eva Wehle ebenso eine Klasse für sich wie Thomas bei den Junioren, doch hat sie nicht die gleiche Kampfkonzentration. Sie gewann sicher die Meisterschaft. Eine zweite Rot-Weiße, Marion Auert, wurde Vize-Meisterin nach einem diesmal leichten Siege über die nett spielende, noch etwas schwächliche Maria Hartig. Jutta Vollmann gewann einen Satz gegen Wehle und den anderen dritten Preis; sie hatte etwas Mühe, die ganz junge Almut Sturm zu schlagen, die überraschend Gabriele Friedrichsen schlagen konnte. Im

Doppel mit ihrer älteren Schwester Reingart brachte die kleine Almut es auf einen dritten Platz. Über dieses Juniorinnen-Doppel ist wirklich nicht viel zu berichten. Als einzige Ausnahme zeigte Gabriele Friedrichsen ein bewußtes und energisches Netzspiel. Siegerinnen wurden die beiden Rot-Weißen Klubkameradinnen Auert-Wehle, von denen wenigstens eine, manchmal beide am Netz standen. Das fast gleich gute Paar Friedrichsen-Vollmann konnte den zweiten Satz in der Schlußrunde gewinnen.

Beim Junioren-Doppel gab es eine ganze Anzahl schöner Spiele. Auch hier hatten sich die Gegner der Einzel-Schlußrunde Sedatis-Thomas zusammengefunden; sie kamen ohne Satzverlust in die Schlußrunde. Das Paar Kröger-Mehlitz bot ihnen mit energischem Angriffsspiel guten Widerstand, ehe sie 4:6, 4:6 unterlagen. In der anderen Hälfte hatten sich von Loeper-Stuck gegen die Charlottenburger Quack-Eckerlein nach sehr umstrittenem ersten Satz in die Schlußrunde gleichfalls ohne Satzverlust durchgekämpft. Gegen Sedatis-Thomas lieferten sie ein nicht so frisches Spiel, wie wir es sonst von ihnen gewohnt sind. Sie gewannen zwar den zweiten Satz, konnten aber im dritten gegen die energischeren Thomas-Sedatis nicht genügend Widerstandskraft aufbringen.

#### Ergebnisse Berliner Junioren-Meisterschaft

**Junioren-Einzel.** 4. Runde: Thomas-Randel 6:2, 6:0, Thiedke-Loechel 9:7, 6:0, le Viseur-Nitze 1:6, 6:2, 7:5, v. Loeper-Schmidt 7:5, 6:4, Stuck-Schäffner 6:1, 6:2, Quack-Fischer 6:2, 6:2, Eckerlein-Mehlitz II 6:0, 6:4, Sedatis-Wensky 6:2, 6:2. 5. Runde: Thomas-Thiedke 6:0, 4:6, 6:1, le Viseur-v. Loeper 4:6, 6:4, 6:4, Stuck-Quack 6:2, 6:3, Sedatis-Eckerlein 6:4, 6:4. Vorschlußrunde: Thomas-le Viseur o. Sp., Sedatis-Stuck 6:3, 6:1. Schlußrunde: Thomas-Sedatis 6:3, 7:5.

**Juniorinnen-Einzel.** 3. Runde: Wehle-Günther 6:1, 6:1, Hanig-Scharf 6:4, 4:6, 6:4, A. Sturm-Friedrichsen 6:3, 7:9, 6:3, Vollmann-Brunner 6:0, 6:1, Hartig-Hoffmann 6:1, 6:4, Schäffler-Martens 7:5, 6:2, Roesch-Alvensleben 7:5 6:1, Auert-Peschke 6:2, 6:2. 4. Runde: Wehle-Hanig 6:2, 6:1, Vollmann-Sturm 7:5, 6:1, Hartig-Schäffler 7:5, 6:2, Auert-Roesch 6:2, 6:3. Vorschlußrunde: Wehle-Vollmann 6:4, 4:6, 6:0, Auert-Hartig 4:4, 6:2. Schlußrunde: Wehle-Auert 6:0, 6:2.

**Junioren-Doppel.** 4. Runde: Thomas/Sedatis-Fork/Böhmig 6:2, 6:4, Mehlitz/Kröger-Schäffner/Thiedke 6:3, 6:3, Quack/Eckerlein-Randel/Fröbel 6:2, 6:1, v. Loeper/Stuck-Reiher/Schulz 6:2, 6:2. Vorschlußrunde: Thomas/Sedatis-Mehlitz/Kröger 6:4, 6:4, v. Loeper/Stuck-Quack/Eckerlein 8:6, 6:2. Schlußrunde: Thomas/Sedatis-v. Loeper/Stuck 6:4, 4:6, 6:2.

**Juniorinnen-Doppel.** 3. Runde: Wehle/Auert-Blassmann/Wendt 6:0, 6:1, Sturm/Sturm-Müller-Martens 6:1, 6:4, Alvensleben/Scharf-Hackenberger/Schinke 4:6, 7:5, 6:3, Friedrichsen/Vollmann-Hanig/Glasomersky o. Sp. Vorschlußrunde: Wehle/Auert-Sturm/Sturm 5:7, 6:2, 6:0, Friedrichsen/Vollmann-Alvensleben/Scharf 6:4, 6:1. Schlußrunde: Wehle/Auert-Friedrichsen/Vollmann 6:4, 4:6, 6:2.



# Das Funksprechgerät für Sie

**SIEMENS**  
FUNKSPRECH  
ANLAGEN

ermöglicht jederzeit eine Fernsprechverbindung vom Fahrzeug zwischen Ihnen und jedem beliebigen Teilnehmer des öffentlichen Fernsprechnetzes

Auskunft und Beratung durch  
**SIEMENS & HALSKE AKTIENGESELLSCHAFT**  
ZWEIGNIEDERLASSUNG BERLIN  
BERLIN SW 11 SCHÖNEBERGER STRASSE 2-4 · TELEFON 66 00 11





*Zu allen Zeiten  
seiner Zeit voraus!*

**MERCEDES-BENZ**

# Reimann-Stuck beste Jugend-Schlußrunde

Das Rot-Weiß-Jugend-Turnier folgte unmittelbar auf die Meisterschaften in Steglitz und fiel dadurch mit den Nachwuchs-Meisterschaften in Dahlem zusammen. Dieser ungünstige Termin wurde wohl gewählt, um einen Konflikt mit dem deutsch-dänischen Junioren-Länderwettkampf zu vermeiden. Aber nicht vermieden werden konnte das Ausbleiben einiger wertvoller Junioren. So vermißten wir leider den wohl zur Zeit besten deutschen Junior Bohnen aus dem Rheinland und Eisenlohr aus Württemberg. Dann fehlte aber auch unser bester Berliner, Günther Thomas, der mit seinem Verein auf Wettspielreise war. Es blieben uns einige Hamburger und Norddeutsche Besucher treu; sie konnten die Mehrzahl der Preise einheimen. Treu blieb dem LTTC Rot-Weiß auch der Wettergott, der uns zum ersten Male in diesem Jahre einen regenfreien Endrundentag bescherte. Turnierleiter Galle wurde von seinen Kindern und anderen Rot-Weißen Junioren eifrig unterstützt.

Der kleine Günter Reimann aus Hamburg hatte sich im Vorjahre bis zur Schlußrunde durchgearbeitet. Das gleiche gelang ihm in diesem Jahre und dazu noch der Gewinn des ersten Preises. Leicht wurde ihm sein Sieg nicht gemacht. Unser kleiner Berliner Dittmar Thiedke leistete ihm mit 8:6, 3:6, 3:6 sehr energischen Widerstand, und auch Wicke schien den ersten Satz gewinnen zu können, ehe er 7:9, 4:6 unterlag. Dann stieß Reimann auf den SCCer Eckerlein II, der ein ausgezeichnetes, fast gleichwertiges Spiel lieferte, zwar 6:4, 3:6, 3:6 unterlag, aber bei etwas überlegterem Vorgehen ans Netz und besserer Ausdauer im Halten des Balles an der Grundlinie hätte gewinnen können. Noch schwerer hatte es unser kleiner Stuck in der anderen Hälfte. Er schlug den ziemlich erwachsenen Hamburger Röhmhold, der noch unter einer kürzlichen Zehenoperation litt, glatt 6:2, 6:1 und hatte in dem darauffolgenden Kampf gegen Sedatis allerhand Glück. Nachdem er den ersten Satz gewonnen hatte, und seine Kräfte zu erlahmen begannen, setzte der Regen an diesem Tage dem Spiel ein Ende, und am nächsten Tage konnte der kleine Steglitzer mit frischen Kräften seinen Besieger in der Vorwoche mit 7:5, 4:6, 7:5 zum ersten Male schlagen. In der Schlußrunde zeigte sich, daß Reimann den besseren Aufschlag, den schärferen Rückhand und auch den besseren Flugball am Netz hatte; die Konzentration und das Spielverständnis war bei den beiden kleinen Spielern gleich gut ausgebildet. Das Ergebnis 6:3, 3:6, 6:4 für Reimann gibt den Spielverlauf genau wieder; besonders zu loben war die gute Kampfmentalität der beiden Jungen. Diese Endrunde war ein Spiel, wie wir es feiner unter so jungen Leuten noch nicht gesehen haben. Zu erwähnen ist noch der Dahlemer Mehltitz, der auch in diesem Turnier nur knapp gegen Stuck verlor.

Ungleich leichter hatte es Karin Warnke bei den jungen Damen. Diese junge Hamburger Meisterin hat ihr Spiel in Schlägen und in Taktik so vervollkommenet, daß sie in der ganzen Konkurrenz keinen Satz abzugeben brauchte. Ihr einziger kleiner Fehler scheint zu sein, daß sie bei Beginn des Spiels nur langsam in Schuß zu kommen pflegt, so daß sie Frl. Sarnau auf 3:1, und Frl. Wehle gar auf 4:1 im ersten Satz kom-

men lassen mußte, ehe sie die beiden Kämpfe alsdann glatt gewann. In der Schlußrunde stand sie unserer neugebackenen Berliner Juniorenmeisterin Eva Wehle gegenüber. Evchen Wehle spielte, wie immer gegen Auswärtige, freier als sonst, sie griff auch ihre Gegnerin mit prachtvollen Schlägen gut an, aber wenn es zum entscheidenden Punkte kam, hatte sie nicht die Konzentration oder die Willensstärke, ihn zu machen. Frl. Sarnau, deren Schläge sich sehr verbessert haben, hatte nach sehr hartem Kampf im ersten Satz unsere Berliner Vize-Meisterin Marion Auert besiegt. Frl. Wendt (Timmendorfer Strand) hatte in zwei Sätzen die recht gut spielende Schinke ausgeschaltet, bevor sie gegen Eva Wehle mit 4:6, 4:6 in der Vorschlußrunde verlor.

Im Juniorinnen-Doppel hatten die beiden Besten im Einzel, Warnke—Wehle, nicht die geringste Mühe, den ersten Preis zu gewinnen, sie schlugen der Reihe nach die Geschwister Sturm, dann Alvensleben—Scharf und endlich mit 6:1, 6:0 um den ersten Preis Sarnau—Wendt, die vorher das recht starke Berliner Doppel Auert—Friedrichsen in zwei Sätzen besiegt hatten. — Im Junioren-Doppel spielten sich die beiden Hamburger Reimann und Wenzel ohne Satzverlust bis zur Schlußrunde durch. Hier trafen sie auf v. Loeper—Stuck, die vorher in erbittertem Kampf und nach schon fast verlorenem Stande Kettler—Sedatis besiegt hatten, die ihrerseits nur äußerst knapp mit Eckerlein—Quack fertig geworden waren.

Die Trost-Konkurrenzen gewann bei den Jungen der sehr talentierte Randel als der zweifellos beste, nachdem ihm in der dritten Runde Carsten Keller, der Sohn unseres früheren Hockey-Internationalen, einen energischen Widerstand entgegengesetzt hatte. Bei den Juniorinnen setzte sich Frl. Scharf ziemlich schwer durch, nachdem in der vierten Runde die junge Eilers sie mit 3:6, 7:5, 4:6 hart bedrängt hatte. Schöne Preise und ein vergnügter Tanzabend schloß das Turnier, auf dem sich unsere Gäste hoffentlich recht wohl gefühlt haben.

Conrad Weiß

## Ergebnisse Rot-Weiß Jugendturnier

**Junioren-Einzel.** 3. Runde: Reimann—Thiedke 6:3, 6:3, 6:3, Wicke—Nitze 6:2, 6:4, Quack—Kettler 6:1, 6:3, Eckerlein—Gerdes 6:0, 3:6, 6:3, Stuck—Mehltitz 6:3, 8:6, Röhmhold—Schmidt 6:2, 3:6, 7:5, Wenzel—v. Loeper 6:1, 6:3, Sedatis—Oppert 6:1, 6:3. 4. Runde: Reimann—Wicke 9:7, 6:4, Eckerlein—Quack 6:4, 6:1, Stuck—Röhmhold 6:2, 6:1, Sedatis—Wenzel 3:6, 7:5, 6:1. **Vorschlußrunde:** Reimann—Eckerlein 4:6, 6:3, 6:3, Stuck—Sedatis 7:5, 4:6, 7:5. **Schlußrunde:** Reimann—Stuck 6:3, 3:6, 6:4.

**Juniorinnen-Einzel.** 2. Runde: Warnke—Peschke 6:1, 6:1, Hartig—Roesch 6:4, 6:3, Auert—Wendt 6:2, 6:4, Sarnau—Brunner 6:0, 6:0, Wehle—Friedrichsen 6:4, 10:8, Hoffmann—Markert 6:0, 6:2, Schinke—Hanigk 6:3, 6:8, 6:3, Wendt—Eilers 6:2, 6:3. 3. Runde: Warnke—Hartig 6:0, 6:1, Sarnau—Auert 9:7, 6:0, Wehle—Hoffmann 6:0, 6:3, Wendt—Schinke 6:2, 6:3. **Vorschlußrunde:** Warnke—Sarnau 6:3, 6:4, Wehle—Wendt 6:4, 6:4. **Schlußrunde:** Warnke—Wehle 6:4, 6:4.

**Junioren-Doppel.** 3. Runde: Wenzel/Reimann—Mehltitz/Laddach 6:4, 6:3, Randel/Froebel—Galle/Wensky 3:6, 6:3, 6:3, Kettler/Sedatis—Quack/Eckerlein 6:4, 8:10, 6:2, Stuck/v. Loeper—Gerdes/Wicke 6:4, 6:2. **Vorschlußrunde:** Wenzel/Reimann—Randel/Froebel 6:2, 6:3, Stuck/v. Loeper—Kettler/Sedatis 6:3, 5:7, 6:4. **Schlußrunde:** Wenzel/Reimann—Stuck/v. Loeper 9:7, 3:6, 6:2.

**Juniorinnen-Doppel.** 2. Runde: Warnke/Wehle—Sturm/Sturm 6:2, 6:2, Scharf/Alvensleben—Brunner/Peschke 6:4, 6:4, Sarnau/Wendt—Hartig/B. Wendt 6:2, 6:3, Friedrichsen/Auert—Schreck/Hahn 6:2, 6:2. **Vorschlußrunde:** Warnke/Wehle—Scharf/Alvensleben 6:1, 6:1, Sarnau/Wendt—Friedrichsen/Auert 6:4, 6:3. **Schlußrunde:** Warnke/Wehle—Sarnau/Wendt 6:2, 6:0.

**Trostrunde Junioren.** **Vorschlußrunde:** Randel—Werner 6:1, 6:2, Forck—Galle 6:1, 1:6, 6:1. **Schlußrunde:** Randel—Forck 6:1, 6:0.

**Trostrunde Juniorinnen.** **Vorschlußrunde:** Alvensleben—Friedrichsen o. Sp., Scharf—Eilers 6:1, 2:6, 6:3. **Schlußrunde:** Scharf—Alvensleben 6:3, 6:4.

Wer von **FORD** spricht  
denkt an **AUTO-KÜHN**  
Uhlandeck (Ku'damm 31) Ruf: 39 54 31

# Nachklänge von den „Internationalen“ am Rothenbaum

Das Hamburger Turnier um die Internationalen Meisterschaften von Deutschland war in seiner Organisation mustergültig. Das Zusammenwirken der einzelnen Funktionäre war derartig fein ausgearbeitet, daß weder Laie noch Fachmann merkten, welche eine große Tennisarbeit in diesen zehn Tagen an der Alster geleistet wurde. Die Herren Dr. Brandis und Lindner zeichneten in erster Linie für das gute Gelingen verantwortlich. Die Gastfreundschaft, die Geselligkeit, die freundliche Hilfsbereitschaft blieben unverändert. Das Zusammenkommen aller Spieler und Beteiligten in Uhlenhorst mit Tanz, allzu reichlicher Bowle und prächtigem kaltem Büfett scheint aus den alten Tagen des Uhlenhorster Fährhauses neu übernommen zu sein. Der nun bereits traditionell gewordene Sonnabendabend im Übersee-Klub vereinte wiederum viele Tennis-Experten zum Meinungsaustausch, zur Pflege alter Tradition und zur Aussprache über Punkte, die für öffentliche Sitzungen nicht geeignet sind. Bis Freitagabend war — zum erstenmal seit vielen Jahren — ein blauer Sonnentag der ständige Begleiter der Kämpfe, aber an den Schlußtagen mußte man bei verhängtem Himmel und leichten Regenschauern, daß man in Hamburg war.

## Unsere Berliner

Wenn man Berliner Tennisleute sehen will, fährt man am besten nach Hamburg. Ich denke dabei nicht an unsere wenigen Berliner aktiven Turnierteilnehmer — es waren wohl nur die Damen Lisa Fabian und Ingeborg Vogler und die Spieler Balland und Gohlke dabei —, auch nicht an unsere Vertreter bei den Bundesvorstandssitzungen, die Herren Alexander Moldenhauer und Alfred Eversberg, sondern an die vielen, die einst in Berlin spielten und nach dem Westen abgewandert sind.

Über das Spiel unserer Berliner kann man nicht viel berichten, da am fünfletzten Turniertage drei von ihnen bereits ausgeschieden waren. Statistisch kann ich nur feststellen, daß Balland und Gohlke in den vier von ihnen gemeldeten Konkurrenzen nicht einmal über die erste Runde hinauskamen und alles zusammen einen einzigen Satz gewannen. Unserer Altmeisterin Lisa Fabian ging es nicht besser. Ingeborg Vogler unterlag gegen die Inderin Rita Davar 3:6, 4:6. Doch brachte ihr das Doppelspiel, in dem sie eine viel höhere Klasse als im Einzel repräsentiert, gute Resultate ein. Mit Göppfert sehr schön zusammenspielend, schlug sie nach Verlust des ersten Satzes die Norweger Wrede-Holm/Hessen ohne weiteren Spielverlust, schaltete Kramer/Pape ganz leicht aus und lieferte gegen Mrs. Mottram/Borotra eines der schönsten Gemischten Doppelspiele des ganzen Turniers; und wenn das deutsche Paar auch nicht zum Siegball kam, so war doch die Niederlage mit 5:7 im dritten Satz eine mehr als ehrenvolle. Recht unglücklich war es, daß Frau Vogler — mit Inge Pohmann zusammenspielend — trotz Siegball nicht gegen v. Alvensleben/Davar gewinnen konnte; 5:7, 6:3, 6:8 war das Ergebnis.

## Der deutsche Nachwuchs

Ganz gleich, ob die Berliner Balland und Gohlke oder unsere Nachwuchsrepräsentativen Huber, Feldbausch, Pöttinger, Biederlak oder ob es international erfahrene Spieler wie Grosse, Koch, Hermann, Helmrich, Dr. Tübben waren, jeder verlor in der Meisterschaft in der ersten Runde. Ernst Buchholz allein mußte sich durchzukämpfen. Das Erstaunliche ist, daß sich unsere jungen Spieler auch im Trost-Einzel nicht durchsetzen konnten, sondern daß Pöttinger gegen den

Norweger Hessen, Feldbausch gegen Dr. Tübben, Balland gegen Lazzarino, Gohlke gegen Pallada, R. Huber gegen den Jugoslawen Legenstein, Biederlak gegen Pape und Grosse gegen Helmrich ohne Gewinn eines einzigen Satzes ausschieden. Klarer kann wohl der Mißerfolg unseres Nachwuchses trotz interessierter Förderung nicht dokumentiert werden.

## Die großen Matches

An einem der schönsten Spiele war unser Ex-Meister Buchholz beteiligt. Nach Sieg über den Italiener Bellardinelli in fünf Sätzen traf er auf den amerikanischen Riesen Stewart. Dieser junge kraftvolle, immer freundliche Naturbursche und Gewinner der All England Plate in Wimbledon hatte in fünf Sätzen den Wiener Alfred Huber ausgeschaltet, und es entspann sich zwischen ihm und Buchholz ein Spiel von so viel natürlicher Wucht, frischesten Angriffen am Netz, Bombenaufschlägen und Schmetterbällen, daß einem Hören und Sehen verging. Zum Nachdenken kamen weder Zuschauer noch die beiden Spieler. Der Unroutiniere, aber das größere Spielformat besitzende Stewart gewann in vier knappen Sätzen. In der nächsten Runde verstand Sven Davidsson sehr klug die vielen taktischen und auch technischen Fehler des Amerikaners auszunutzen und gewann ohne Satzverlust. Budge Patty und sein Gegner Sirola lieferten sich einen der heißesten Kämpfe des Turniers. Patty, völlig erschöpft im fünften Satz, nur noch schwer von der einen auf die andere Seite wankend, gewann gegen seinen dünnen, über zwei Meter langen vollkommen frischen Gegner mit großem Glück und einem Mangel an Konzentration bei dem Italiener mit 11:9 im fünften Satz. Patty—Bergelin war eine unschöne Angelegenheit. Der als Mensch so nette, aber als Tennisspieler oft so wenig erfreuliche und der Schwäche seiner Nerven unterworfenen Schwede verlor den ersten Satz nach schönem und sehr ausgeglichenerem Spiel mit 4:6, und gab dann das Rennen in sehr nonchalanter Weise 3:6, 0:6 auf. Der sich körperlich sehr zur Härte entwickelte Davidsson hat leider nicht die gleiche Erstarkung seiner Nerven erreicht. Gegen den ruhigen, schweren und großen Südafrikaner Segal führte er nach leicht gewonnenen ersten Sätzen 4:2 im dritten Satz, wurde sorglos und unkonzentriert, ließ den recht gefährlichen Segal auf zwei Sätze beide gleichziehen und vereinbarte, wegen der Dunkelheit noch drei weitere Spiele zu spielen. Aber in diesem Augenblick zeigte sich Segals moralische Stärke, indem er alle drei verabredeten Spiele gewann. Am nächsten Tage sah man Davidsson im Lauftraining und vor der Fortsetzung des Spiels im harten Ballwechsel mit Bergelin. Davidsson war sofort im Schlag gegen den etwas schwerfälligen Segal. Und so konnte der Schwede noch das Match gewinnen trotz zweier Doppelfehler im elften Spiel.

## Uningespielte Doppels

Auf dem Papier sah es aus, als ob wir herrliche Doppelrunden sehen würden; aber es stellte sich heraus, daß es nur große Namen und keine eingespielten Doppelpaare waren. Ausnahmen waren: G. von Cramm—Patty, Buchholz und Hermann, die Schweden Bergelin—Davidsson, die Franzosen Abdesselam—Borotra und die Südafrikaner Norgarb—Segal. An diese letzten beiden gaben Cramm—Patty einen Satz ab, ohne aber je gefährdet zu sein. Alle anderen Runden gewannen sie ohne Satzverlust. Buchholz—Hermann verloren erstaunlicherweise gegen die beiden Franzosen, bei denen Abdesselam sehr fleißig und Borotra mit feinstem Verständnis spielte.

Die Franzosen wurden im fünften Satz von Bergelin—Davidsson geschlagen, als es dunkel wurde, Borotra nicht mehr sehen konnte und etwas nachließ. Göpfert hatte sich mit Mottram zusammengetan; sie verloren gegen Stewart—Vieira in vier harten Sätzen.

### Großartige Gemischte Doppel

Hier kamen eine große Anzahl wirklich interessanter Spiele heraus. Inge Vogler—Göpfert schieden in der dritten Runde gegen Mottram—Borotra aus. Doch auch diese kamen nicht weiter, sondern wurden ohne Satzgewinn von Erika Vollmer—Stewart besiegt, die dann in der Schlußrunde Miß Lewis—Vieira ausschalteten. In allen diesen Spielen hatte Erika Vollmer den größten Anteil am Siege. Inge Pohmann—Cramm waren am Anfang von Lewis—Vieira knapp in drei Sätzen geschlagen worden, und auch die Vorjahressieger Miß Ward—Mottram gingen gegen Miß Lewis—Vieira in zwei glatten Sätzen ein.

### Schlußtage in Hamburg

In den Jahren 1952 und 1953 hielten die Schlußtage nicht das, was die Vortage versprochen hatten. Ebenso war es in diesem Jahre. Diesmal enttäuschte Sven Davidsson, der gegen Patty wie ein Kind herumließ, nachdem er am Vortage gegen einen Stewart nur sieben Spiele in drei Sätzen abzugeben brauchte. Patty selbst hatte wieder — wohl als Folge seines schweren Kampfes gegen Sirola — sein altes Beinleiden bekommen. Er mußte am Sonnabend vollkommen stillliegen, und es war nicht sicher, ob er am Sonntag in den beiden Schlußrunden werde antreten können. Er spielte ein sehr schonendes, aber derartig konzentriertes und auf den Gewinn, daß sein Gegner nie aus der Defensive herauskam. 6:1, 6:1 in den beiden ersten Sätzen war eine große Enttäuschung für die Zuschauer. Erst im letzten Satz riß sich der Schwede zusammen, aber er war charakterlich viel zu weich, um diesem harten Burschen Budge Patty noch einen richtigen Kampf liefern zu können. Ebenso ging das Herren-Doppel viel zu schnell in drei Sätzen vorüber. Bergelin ist wohl in seiner nervös-eigenartigen Spielweise kein Mann, für den leicht ein Partner zu finden sein wird; der ausgesprochene Einzelspieler Davidsson ist es bestimmt nicht. So war die kluge, zielbewußte und hochklassige Paarung Gottfried von Cramm—Budge Patty nicht zu schlagen.

### Sehr spielstarke deutsche Damen

Emmy Rau-Bredow wurde herzlich beglückwünscht zu dem Erfolge der von ihr geleiteten deutschen Damen-Mannschaft. Unsere beiden Besten, Erika Vollmer und Inge Pohmann, hatten am ersten Turniersonntag die Schlußrunde um die Deutsche Nationalmeisterschaft ausgetragen, wobei Frau Vollmer nach einem recht nervösen und nicht sehr interessanten Match die Oberhand behielt. Bei der „Internationalen“ trafen beide auf Joy Mottram. 6:3, 12:10 siegte die Engländerin gegen die an diesem Tage am Laufen behinderte neue Deutsche Meisterin, die aber das interessantere und variierte Grundlinienspiel und besseres Können am Netz zeigte. Frau Pohmann hatte in der Schlußrunde gegen Joy Mottram schiefliches Pech. Sie ging angriffslustig in den Kampf, stürmte nach guter Vorbereitung ans Netz und spielte wie am dem Tage, an dem sie der Connolly einen Satz abgewann. Die nur auf Verteidigung eingestellte Engländerin kam im ersten Satz überhaupt nicht auf, und auch im zweiten führte die Deutsche überlegen, bis ein Regen das Spiel unterbrach. Nach Wiederaufnahme kam die Engländerin langsam aber stetig auf, gewann den zweiten und dann leicht den dritten Satz gegen die enttäuschende Frau Pohmann. In den beiden Doppel-Konkurrenzen, an denen Damen beteiligt waren,

schnitten wir fein ab. Frau Vollmer—Stewart siegten im Gemischten und Frau Vollmer mit Mrs. Mottram im Damen-Doppel. Frau Brewer—Lewis und dann Curry—Ward blieben auf der Strecke.

### Ausländer auch in den Trostspielen

Der nicht mehr junge Pallada schlug hintereinander Gohlke, Lazzarino und Dr. Tübben und gab in den drei Wettkämpfen nicht mehr als elf Spiele ab. R. Huber war der einzige Deutsche neben von Cramm und teilweise Buchholz, der nicht enttäuschte. Viele Verantwortliche im deutschen Tennissport glauben nicht an eine große Zukunft für diesen jungen Spieler und stützen diese Anschauung wohl auf den recht eindrucksvollen Vorhand des Nürnbergers. Gegen Pallada verlor er erst 4:6, 6:8. Bei den Damen quälte sich Tota Zehden über die in Hamburg eine Klasse besser als in Berlin spielende Miß Lewis in die Schlußrunde und hatte gegen die prächtig ausschauende, wundervolle Schläge zeigende Mrs. Brewer einen gräßlichen Kampf zu bestehen, ehe sie 4:6 im dritten Satz unterlag. Conrad Weiß

## Davis-Pokal-Ergebnisse

### Belgien—England 3:2.

Brichant—Mottram 4:6, 6:3, 5:7, 6:2, 7:5  
Washer—Paish 6:3, 6:0, 6:4  
Washer/Brichant—Mottram/Paish 4:6, 10:12, 1:6  
Brichant—Paish 1:6, 5:7, 3:6  
Washer—Mottram 7:5, 6:4, 6:4.

### Schweden—Italien 5:0.

Davidsson—del Bello 6:1, 6:2, 6:2  
Bergelin—Pietrangeli 7:5, 6:1, 3:6, 6:4  
Bergelin/Davidsson—Cucelli/M. del Bello 4:6, 2:6,  
7:5, 6:4, 6:3  
Bergelin—Sirola 6:2, 6:3, 2:6, 6:1  
Davidsson—Pietrangeli 6:4, 2:6, 6:4, 6:1

### Frankreich—Indien 4:1.

Haillet—Krishnan 6:4, 6:4, 8:6  
Remy—Kumar 6:3, 6:4, 6:1  
Remy/de la Haille—Nath/Kumar 6:2, 6:2, 3:6, 7:5  
Molinari—Krishnan 4:6, 4:6, 2:6  
Haillet—Kumar 3:6, 9:11, 6:4, 8:6, 6:0.

### Dänemark—Ungarn 4:1.

Ulrich—Adam (Stolpa) 6:3, 6:3, 4:6, 1:6, 5:7  
Nielsen—Asboth 6:0, 6:4, 6:2  
Nielsen/Ulrich—Jancso/Sikorski 5:7, 6:2, 6:1, 6:4  
Nielsen—Adam (Stolpa) 4:6, 6:2, 6:3, 6:3  
Ulrich—Asboth 0:6, 7:5, 6:3, 6:2.

### Vorschlußrunde:

#### Schweden—Belgien 3:2.

Davidsson—Brichant 6:3, 6:3, 4:6, 6:4  
Bergelin—Washer 4:6, 5:7, 4:6  
Davidsson/Johannson—Washer/Brichant 6:3, 6:8, 3:6,  
9:7, 6:3  
Bergelin—Brichant 7:5, 8:6, 5:7, 2:6, 8:10  
Davidsson—Washer 7:5, 5:7, 8:6, 6:2.

#### Frankreich—Dänemark 4:1.

Remy—Ulrich 5:7, 1:6, 6:3, 10:8, 6:1  
Haillet—Nielsen 6:1, 7:9, 4:6, 5:7  
Remy/de la Haille—Nielsen/Ulrich 6:2, 12:10, 6:3  
Remy—Nielsen 6:3, 9:7, 6:3  
Haillet—Ulrich 6:3, 2:6, 7:5, 6:3.

### Schlußrunde:

#### Schweden—Frankreich 5:0.

Bergelin—Haillet 4:6, 7:5, 3:6, 6:3, 6:0  
Davidsson—Remy 6:1, 3:6, 6:3, 6:4  
Davidsson/Johannson—Remy/de la Haille 6:3, 6:4,  
3:6, 7:5  
Bergelin—Remy 6:2, 6:3, 6:8, 6:4  
Davidsson—Haillet 6:4, 6:4, 4:6, 6:3.

## Verbandsmeisterschaften der I. Klasse

Der TC Weiß-Rot Neukölln hatte die Austragung der Verbandsmeisterschaft der I. Klasse übernommen, und die Turnierleitung, an der Spitze Kamerad Schulz, verstand es trotz ungünstiger Witterung die Meisterschaften termingemäß unter Dach und Fach zu bringen. Bei den Herren wurden Mainzer, Hackenberger, Walter und Thomas gesetzt. Die Spieler vom BTC 04 Grün-Gold galten als die Favoriten, und große Überraschungen blieben aus. Das Ausscheiden des als Nr. 3 gesetzten Walter (Mariendorf) durch Niederlage gegen Vogel (BSV) kann man nicht als Überraschung bezeichnen, da der BSV'er sich im Laufe der Verbandsreihe verbessert hat. Unerwartet kam deshalb seine glatte Niederlage gegen Gutsche (TC Weiß-Rot), dessen weiche Bälle ihm nicht behagten.

Mainzer und Hackenberger erreichten ohne Schwierigkeiten das Finale, Mainzer durch glatte Siege über Wenzel (TC Weiß-Rot), G. Kunkel (TC Tempelhof) und in der Vorschlußrunde über seinen Clubkameraden Günter Thomas. Hackenberger gewann gegen Haase (TC Tempelhof), Böhm (TC Weiß-Rot) Schönemann (TC Weiß-Rot) und unter den „letzten Vier“ gegen den sich tapfer wehrenden Gutsche. Im Endspiel konnte Hackenberger trotz guten Angriffsspiels die Sicherheit von Mainzer nicht überwinden; er mußte sich in zwei Sätzen geschlagen bekennen.

Was bei den Herren nicht geschah, traf bei den Damen doppelt ein, denn die als Nr. 1 und 2 gesetzten BSV-erinnen Inge Ennicht und Karina Mollenhauer erreichten nicht das Finale. Frl. Mollenhauer schied in der 2. Runde gegen Frl. Schmidt (TC Weiß-Rot) aus, wogegen Frl. Ennicht die Vorschlußrunde erreichte und hier in 3 Sätzen von Frl. Timm (TC Känguruhs Nikolassee) geschlagen wurde. Auch die als Nr. 3 gesetzte Karin Koppelman (TC Siemens Blau-Gold) wurde im Semifinale geschlagen von Frl. Schmidt, die im Endspiel gegen Frl. Timm über sich selbst hinauswuchs und nach einem 3-Satz-Sieg die Klassenmeisterschaft errang.

Auch im Herren-Doppel gab es keine Überraschung, denn die gesetzten Paarungen Mainzer/Hackenberger (Grün-Gold), Haase/K. Kunkel (TTC), Sonnenberg/Gutsche (TC Weiß-Rot) und Thomas/G. Kunkel (Grün-Gold/TTC) erreichten planmäßig die Vorschlußrunde. Gegen die unbekümmert spielenden Youngsters Thomas/G. Kunkel mußten Mainzer/Hackenberger sich im ersten Satz anstrengen, um zu gewinnen. Vor allen Dingen Thomas brillierte durch gute Volleys und Schmetterbälle. Die andere Begegnung im Semifinale zwischen Haase/K. Kunkel und Sonnenberg/Gutsche entschieden die Tempelhofer in zwei umkämpften Sätzen knapp für sich. Leider konnte das Endspiel wegen Krankheit von Haase nicht durchgeführt werden. Der Meister steht also in dieser Konkurrenz noch nicht fest.

Die Damen hatten sich anscheinend in diesem Turnier vorgenommen, nichts „nach Plan“ laufen zu lassen, denn im Doppel siegte ebenfalls ein Außenseiter. Die Weiß-Roten Wildwald/Dorau konnten nach Siegen über Teßmer/Schulz-Flemming (BSV) und Koppelman/Roscher (Siemens Blau-Gold) das Finale erreichen. Hier gab es für sie auch kein Hindernis, denn die Favoriten Ennicht/Simon (BSV) wurden nach zwei hart umkämpften Sätzen knapp geschlagen.

### Ergebnisse I. Klasse

**Herren-Einzel.** 3. Runde: Mainzer—Wenzel 6:3, 6:1, G. Kunkel—Mach 6:1, 6:1, Thomas—Przybilla 6:1, 6:1, Vogel—Walter 6:1, 5:7, 7:5, Schönemann—Franke 6:4, 4:6, 6:4, Hackenberger—Böhm 6:0, 6:4. 4. Runde: Mainzer—G. Kunkel 6:2, 6:3, Thomas—Gießler 6:3, 6:1, Gutsche—Vogel 6:3, 6:0, Hackenberger—Schönemann 6:2, 6:1. **Vorschlußrunde:** Mainzer—Thomas 6:4 6:0, Hackenberger

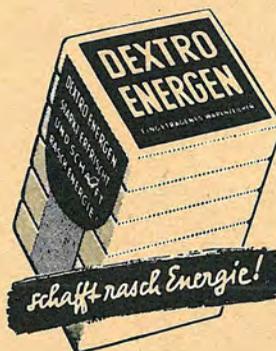


### In Form sein!

Gespannt, wie der Bogen zum Schuß, so stehen die Schwimmerinnen am Start, wie Pfeile schießen sie ins Wasser — und dann beginnt der Kampf, Schulter an Schulter, Bahn um Bahn. Technik, Zähigkeit und Energie, erworben in ständigem Training, entscheiden über den Erfolg. Und noch eines kommt dazu: Die körperliche Kondition, die Form.

„In Form zu sein“ und Leistungssteigerung auf natürliche Weise zu erreichen heißt: Training und Dextro-Energen! Schon zwei bis drei Täfelchen schaffen rasch neue Energie, Frische und Spannkraft im Training und beim Wettkampf.

Dextro-Energen, der natürliche Energiespender, ist in allen Apotheken, Drogerien und Reformhäusern erhältlich.



—Gutsche 6:3, 7:5. **Schlußrunde:** Mainzer—Hackenberger 6:3, 6:4.

**Herren-Doppel.** 3. Runde: Mainzer/Hackenberger—Dr. Kötschau/Müller 6:0, 6:0, Thomas/G. Kunkel—Vogel/Witte 2:6, 6:0, 7:5, Sonnenberg/Gutsche—Bathe/Walter 6:0, 6:3, Haase/K. Kunkel—Gießler/Franke 6:3, 4:6, 6:0. **Vorschlußrunde:** Mainzer/Hackenberger—Thomas/G. Kunkel 7:5, 6:2, Haase/K. Kunkel—Sonnenberg/Gutsche 6:4, 7:5. **Schlußrunde:** nicht ausgespielt.

**Damen-Einzel.** 3. Runde: Ennicht—F. Schmidt 6:1, 6:0, Simon—Plötz 6:2, 6:4, Dorau—Paepfer 6:1, 6:3, Timm—Schulz—Flemming 6:1, 6:3, Koppelman—Schulz 6:3, 6:4, Tessmer—Rathke 3:6, 6:4, 6:4, Gansau—Stieghorst 6:4, 6:4, Schmidt—Mollenhauer 3:6, 6:4, 6:3. 4. Runde: Ennicht—Simon 6:4 zgz., Timm—Dorau 6:3, 6:2, Koppelman—Tessmer 2:6, 6:3, 6:4, Schmidt—Gansau 6:4, 6:1. **Vorschlußrunde:** Timm—Ennicht 6:1, 5:7, 6:1, Schmidt—Koppelman 7:5, 6:2. **Schlußrunde:** Schmidt—Timm 6:4, 4:6, 7:5.

**Damen-Doppel.** 3. Runde: Ennicht/Simon—Rathke/Partenfelder o. Sp., Plötz/Faber—Paepfer/Glasomerski 6:4, 3:6, 8:6, Koppelman/Roscher—Timm/Hartmann 5:7, 6:1, 6:3, Widwald/Dorau—Tessmer/Schulz—Flemming 6:2, 4:6, 6:3. **Vorschlußrunde:** Ennicht/Simon—Plötz/Faber o. Sp., Widwald/Dorau—Koppelman/Roscher 6:3, 6:1. **Schlußrunde:** Widwald/Dorau—Ennicht/Simon 7:5, 7:5.

## Die Meisterschaften der II. Verbandsklasse

Vom Wetter wenig begünstigt, wurden vom 12. bis 18. Juli auf den schön gelegenen Plätzen des Hermsdorfer Sport-Clubs 1906 die Meisterschaften der II. Verbandsklasse ausgetragen.

Dank der Unterstützung des Berliner Tennis-Verbandes war das Meldeergebnis in diesem Jahre erheblich besser als im Vorjahre, wenn auch die westlichen Vereine wieder den Weg nach dem Norden scheuten. Immerhin hatten von den 20 Vereinen der II. Klasse 10 Vereine ihre besten Spieler und Spielerinnen entsandt, so daß das Herren-Einzel 39, das Damen-Einzel 24 Nennungen aufwies. Auch die Doppelspiele waren ziemlich gut besetzt.

Leider konnte der Vorjahressieger Heinz Raack infolge Abwesenheit von Berlin seinen Titel nicht verteidigen. Für das Semifinale qualifizierten sich Lüdicke (Tiergarten) und Marlinghaus (Hermsdorfer SC) in der oberen Hälfte, in der unteren Sodeikat (Preußen) und Granz (Grün-Weiß-Grün Tegel). Die Vorschlußrundenspiele waren entschieden die schönsten des Turniers. Nach hartem Kampf siegte Marlinghaus mit 2:6, 6:1, 6:4 gegen Lüdicke, während Sodeikat erst nach langem, wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochenem Spiel mit 5:7, 6:2, 6:3 über Granz die Schlußrunde erreichte. Das Endspiel zwischen Sodeikat und Marlinghaus war infolge Indisposition von Marlinghaus eine leichte Sache für Sodeikat, der mit 6:1, 6:0 die Meisterschaft der II. Klasse gewann.

Das Damen-Endspiel führte zwei Damen von „Preußen“ zusammen, Frl. Thaler und Frau Tiefenbach, von denen erstere nach schönem Spiel mit 6:3, 6:1 den Meistertitel errang. Die dritten Plätze belegten Frau Janiszewski (VfL Berliner Lehrer) und Frau Prochnow (Hermsdorfer SC).

Im Herren-Doppel gab es mehrere hartumkämpfte Spiele, bis sich auch hier die „Preußen“ Sodeikat—Köhler mit 6:3, 6:2 gegen Lüdicke—Becker vom TC Tiergarten den ersten Platz sicherten. An dritter Stelle endeten Malewski—Granz (Grün-Weiß-Grün Tegel) und Tiefenbach—Pee von „Preußen“.

Da auch das Damen-Doppel durch Frl. Thaler—Frau Tiefenbach gegen die Kombination Frau Jansen (SV Frohnau)—Frau Prochnow (Hermsdorfer SC) mit 6:1, 6:3 gewonnen wurde, fielen somit sämtliche ersten Preise an die Tennisabtlg. des BFC „Preußen“.

Trotz der wiederholten Unterbrechung durch Regengüsse, die die Stimmung der Teilnehmer nicht beeinflussten, nahm das Turnier einen durchaus harmonischen Verlauf. Nach der Preisverteilung, die durch ein Mißverständnis auch beinahe noch ins Wasser gefallen wäre, verblieben die Turnierteilnehmer und die Mitglieder des Hermsdorfer Sport-Clubs noch lange bei Musik und Tanz im kleinen Clubhaus zusammen, während draußen schon wieder der Regen vom Himmel strömte.

E. Steuer

## Nachwuchs-Wettbewerb fester Bestand im Turnierbetrieb

Als vor Jahren die Nachwuchsfrage für alle an der Entwicklung des Berliner Tennissports Interessierten ein brennendes Problem wurde, entschloß sich der Berliner Tennis-Verband als Fortsetzung seiner Jugendarbeit auch die 19—25jährigen zu betreuen. Der Anfang wurde 1952 mit einem Nachwuchsturnier gemacht. Im Laufe der vergangenen Jahre wurden auch vereinzelt Kurse durchgeführt, in denen die besonders Begabten, die sich bei den für sie vorbehaltenen Turnieren herausschälten, zusammengefaßt wurden.

Wenn man nun auf das abgelaufene Nachwuchsturnier zurückblickt, dann kann man wohl sagen, daß dieses Turnier und seine Voraussetzung, die Pflege des Nachwuchses, aus dem Berliner Tennis nicht mehr wegzudenken ist. Es stand im Zeichen einer vorbildhaften Disziplin und Kameradschaft unserer Jugend. Es wurde trotz großen Kampfgeistes mit aller Fairneß gekämpft, und auch die Schiedsrichterfrage machte der Turnierleitung keine Sorgen, weil sich alle ohne Unterschied sofort zur Verfügung stellten. In Anerkennung dessen ist zu erwarten, daß der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes mit den zur Verfügung stehenden Mitteln alle Möglichkeiten zur Nachwuchsförderung ausnutzt.

Nun zu den Kämpfen selbst. Hier gab es bei den Damen einen Lichtblick: Frl. Timm (Känguruhs), die in diesem Jahr schon Siege über Frl. Ennicht (BSV 92) in der Meisterschaft der I. Klasse und über Frl. Kroll (Grunewald) in den Hochschulmeisterschaften errungen hatte, siegte auch hier verdient, nachdem sie drei Gesetze zur Strecke gebracht hatte. Aber die Siege über Frl. Kroll, die hier die große Chance hatte, Revanche zu nehmen, mit 2:6, 7:5, 6:4, und über Frl. Gärtner (Rot-Weiß) mit 7:5, 3:6, 6:1 wurden ihr nicht leicht gemacht. Die 19jährige bewies hier, daß neben dem Kampfgeist auch eine gewisse Unbekümmertheit zum Sieg notwendig ist. Sowohl Frl. Kroll als auch Frl. Gärtner, die beide einmal Juniorinnen-Meisterinnen waren und bei Übergang in die Altersklasse zu den Begabtesten zählten, erlagen mehr ihren eigenen Hemmungen als ihrem technischen Können. Auch Frl. Polzin, der Frl. Timm vorher zweimal unterlegen war, konnte deren Siegeslauf nicht aufhalten und unterlag in der Schlußrunde klar 3:6, 2:6. Es wäre erfreulich, wenn die Siegerin auch nach Erweiterung ihres technischen Rüstzeugs die Frische und sorglose Spielauffassung behalten könnte und damit eine wertvolle Bereicherung unseres Damentennis würde.

Wenn ich mich nun bei den Herren mehr oder weniger nicht in Einzelheiten verlieren will, so ist der Grund dafür, daß in diesem Turnier die Einzelergebnisse nicht so wichtig sind. Jedem merkte man an, daß er erfreut war, teilzunehmen. Selten wurden so viele



gleichmäßige Kämpfe mit einer Frische ausgefochten wie hier. Und man konnte an den Fortschritten der Begabten auch sehen, daß die Breitenarbeit seine Früchte trägt. Man wird sich natürlich darüber klar werden müssen, daß wir den Anschluß an den Vorkriegstennis noch lange nicht gefunden haben, aber Namen wie Mansfeld, Gebr. Dallwitz, Beyer, Weidler, Jordan, Runge, Gierke, um nur einzelne zu nennen, wird man sich merken müssen. Nur eines gibt es zu bedenken: bei allem Wunsch, den Punkt selber zu machen und nicht von den Fehlern des anderen zu leben, ist Sicherheit durch Beherrschung der Grundschläge Vorbereitung des Erfolges. Durch diese notwendige Sicherheit erkämpften sich sowohl Beyer (Zehl. Wespen) als auch Mansfeld (Blau-Weiß) den Eintritt in die Schlußrunde. Hier standen sich zwei in ihrer Art verschiedene Spieler gegenüber. Beyer glänzte durch präzise Schläge von der Grundlinie, Mansfeld suchte erst nach genügender Vorbereitung von der Grundlinie aus die Entscheidung am Netz. Dies soll nun nicht die Kritik des erhobenen Zeigefingers, sondern der Wunsch sein, daß die Technik durch fleißiges Training noch ausgeglichener wird. Sieger wurde der vorjährige Juniorenmeister Mansfeld mit dem Resultat 7:5, 6:4, 6:3, der alle seine Kämpfe ohne Satzverlust gewann und damit seine gleichbleibende Form bewies.

Beim Herren-Doppel setzte sich die Zufallskombination Jordan (Rot-Weiß)—Heyde (Blau-Weiß) über die Gebr. Dallwitz 6:2, 4:6, 3:6, 6:4 durch. Heyde, der nach seiner Verletzung das erstmal an einem Turnier teilnahm, fand in Jordan einen gleichwertigen Partner. Jordan—Heyde kamen durch Siege über Runge—Flory, die zwei Matchbälle nicht verwandeln konnten, 0:6, 6:3, 7:5 und über Mansfeld—Weidler 6:4, 6:3 in die Schlußrunde, während sich die Gebr. Dallwitz über die Gebr. Kunkel 6:1, 7:5 durchsetzten. Mit diesen Paaren standen sich zwei gleichwertige Gegner gegenüber. In einem in schönem Angriffsgeist geführten Spiel neigte sich die Waagschale des Sieges bald diesen, bald jenen zu, bis der fünfte Satz dann die Entscheidung herbeiführte.

Wenn ich hier im Namen des Verbandes dem Vorstand des Dahlemer Tennis-Clubs für die Überlassung der Anlage zur Durchführung dieses Turniers danke, so will ich gleichzeitig der rührigen Turnierleitung, insbesondere Herrn Struwe, gedenken, der trotz vieler Regentage die Schlußrundenspiele zu dem vorbestimmten Termin unter Dach und Fach brachte.

Erich Borris

### Ergebnisse Nachwuchs-Wettbewerb

**Herren-Einzel.** 2. Runde: Runge—Regensburger 11:9, 6:0, Eckerlein—Streichhan 6:1, 6:0, Fohl—Tolle 3:6, 6:4, 7:5, Weidler—Kluge 3:6, 6:2, 6:0, Beyer—Garska 6:1, 6:0, Roth—A. Vogel 1:6, 6:1, 6:0, Rinder—Ludwig 6:2, 4:6, 6:2, G. Dallwitz—Weydemann 6:2, 6:2, Mansfeld—G. Kunkel 6:2, 9:7, Jantzen—Mlesko 6:4, 6:3, Winzer—Goedecke 6:4, 6:4, Jordan—Kyas 5:7, 7:5, 6:1, Ehrich—Richter 6:1, 6:1, Flory—Sudrow 6:1, 7:5, R. Dallwitz—Schaabecker 6:1, 6:0. 3. Runde: Runge—Eckerlein 4:6, 6:1, 7:5, Weidler—Fohl 6:4, 6:2, Beyer—Roth 4:6, 6:2, 6:2, G. Dallwitz—Rinder 6:1, 6:1, Mansfeld—Jantzen 6:0, 6:2, Jordan—Winzer 6:3, 6:1, Ehrich—Gierke 6:2, 4:6, 7:5, R. Dallwitz—Flory 6:2, 6:3. 4. Runde: Weidler—Runge 6:4, 10:8, Beyer—G. Dallwitz 6:4, 6:3, Mansfeld—Jordan 7:5, 8:6, Ehrich—R. Dallwitz 6:1, 6:1. **Vorschlussrunde:** Beyer—Weidler 6:3, 7:5, 6:1, Mansfeld—Ehrich 6:3, 6:4, 6:3. **Schlußrunde:** Mansfeld—Beyer 7:5, 6:4, 6:3.

**Damen-Einzel.** Vorrunde: Köhler—Kammholz 6:0, 6:1, Armknecht—Georges 6:2, 6:4, Kroll—Holzmüller 6:1, 6:1, Buchholz—Pape 6:1, 3:6, 6:3, Forsack—Bockow 7:5, 6:2. 1. Runde: Gärtner—Simon 6:1, 6:1, Gansau—Grahl 4:6, 6:2, 6:0, Timm—Köhler 6:4, 6:3, Kroll—Armknecht 6:0, 6:0, Merckens—Buchholz 6:3, 6:2, Meichsner—Forsack 6:3, 6:4, Kaniss—Gaepel 6:2, 7:5, Polzin—Spielhagen 6:4, 6:1. 2. Runde: Gärtner—Gansau 3:6, 6:1, 6:3, Timm—Kroll 2:6, 7:5, 6:4, Meichsner—Merckens 7:5, 6:2, Polzin—Kaniss

6:2, 8:6. **Vorschlussrunde:** Timm—Gärtner 7:5, 3:6, 6:1, Polzin—Meichsner 6:4, 6:3. **Schlußrunde:** Timm—Polzin 6:3, 6:2.

**Herren-Doppel.** 2. Runde: Gebr. Dallwitz—Weydemann/Scheunemann 6:2, 6:0, Beyer/Ehrich—o. Sp., Kyas/Eckerlein—Regensburger/Mlesko 3:6, 6:1, 6:3, Gebr. Kunkel—Streichhan/Winzer 6:2, 6:0, Runge/Flory—Sudrow/Tolle 6:1, 6:2, Jordan/Heyde—Garska/Goedecke 6:2, 6:2, Rinder/Sohr o. Sp., Mansfeld/Weidler—Ludwig/Fohl 6:3, 6:3. 3. Runde: Gebr. Dallwitz—Beyer/Ehrich o. Sp., Gebr. Kunkel—Kyas/Eckerlein o. Sp., Jordan/Heyde—Runge/Flory 0:6, 6:3, 7:5, Mansfeld/Weidler—Rinder/Sohr 6:4, 6:3. **Vorschlussrunde:** Gebr. Dallwitz—Gebr. Kunkel 6:4, 7:5, Jordan/Heyde—Mansfeld/Weidler 6:3, 6:4. **Schlußrunde:** Jordan/Heyde—Gebr. Dallwitz 6:2, 4:6, 3:6, 6:4, 6:4.

## Zum dritten Male B-Klassen-Turnier

In diesem Jahre brachte das Nennungsergebnis des B-Klassen-Turniers eine weitere Steigerung der Teilnehmerzahl. Wie beliebt das Turnier nun schon geworden ist, zeigte, daß aus 20 Vereinen über 120 Nennungen abgegeben wurden, und diese wurden bis auf zwei alle erfüllt. Nicht zugelassen werden konnten die Spieler Raack (BTTC), Sodeikat (Preußen), Gansau (Siemens), Thomas (Grün-Gold 04), Eckerlein (SCC) und Anneliese Merckens (SCC) wegen zu großer Spielstärke.

Der Wettergott war nicht mit dem Turnier einverstanden, denn er hielt sich prompt an den Siebenschläfer. Nachdem durch tägliche Regengüsse, die natürlich die günstigsten Wassersportbedingungen auf den TiB-Plätzen ergaben, war am Eröffnungstag, dem 28. Juli, noch nicht ans Spielen zu denken. Kurz entschlossen verlängerte daher die Leitung das Turnier um 8 Tage. Eine Kollision mit anderen Berliner Turnieren entstand nicht. So wurden der 31. Juli und der 1. August die Hauptspieltage. Es konnten an diesen Tagen, obwohl die TiB am 1. 8. noch ein Senioren-Verbandsspiel auf ihren Plätzen durchzuführen hatte, auf sechs Plätzen 75 Spiele abgewickelt werden. Ich glaube sagen zu dürfen, eine großartige Leistung. In der anschließenden Woche wurden die Spiele bis zu den Schlußrunden unter weitestgehender Berücksichtigung der Berufstätigkeit der einzelnen Teilnehmer unter Dach und Fach gebracht. Am 5. August standen die Teilnehmer an den Endrunden fest, die Turnierleitung konnte aufatmen.

Zu den Spielen selbst ist zu sagen, daß sich das Sportniveau weiter gehoben hat. Erfreulich, daß die Beteiligung der Damen reger als in den Vorjahren war. Bedauerlich, daß die TiB-Spielerinnen, die vor der Klassenmeisterschaft stehen, durch Urlaubsreisen verhindert waren und nicht teilnehmen konnten. Bei den Herren mußten schon viele der Gesetzten frühzeitig „ins Gras beißen“. Dominierend waren Jantzen (Blau-Weiß) und Lüdicke (TC Tiergarten), die oben und unten gesetzt waren. Unangefochten erreichten beide die Schlußrunde. Das Endspiel stand ganz im Zeichen der technischen Feinheiten von Jantzen, der den ersten Satz überlegen gewinnen konnte. Lüdicke zeigte dann im zweiten Satz gute Ansätze, konnte sich aber im dritten Satz nicht mehr durchsetzen. Ein schönes Schlußspiel.

Im Verlaufe der Damenspiele zeigte es sich, daß die Kämpfe für die Favoritin, Ulla Thaler (Preußen), keine Spaziergänge waren. Es wurde ihr immer wieder starker Widerstand entgegengesetzt, ehe sie die Schlußrunde erreichte. Hier traf Ulla Thaler auf die immer besser werdende Frau Tiefenbach (Preußen). Im Schlußspiel triumphierte sie dank ihres variierten Spieles überlegen über ihre Klubkameradin. Die Entscheidung im Herren-Doppel konnte nach den gezeigten Leistungen nur zwischen den gesetz-

ten Vorjahrsiegern Lüdicke/Becker (TC Tiergarten) und Tiefenbach/Köhler (BFC Preußen) liegen. Die alten Rivalen lieferten sich dann auch einen ausgeglicheneren Kampf, den schließlich die frischeren Tiefenbach/Köhler gewannen. Das Damen-Doppel stand ganz im Zeichen von Frl. Thaler/Frau Tiefenbach. Sie erreichten leicht die Schlußrunde und gewannen hier gegen Frau Plötz/Frau Nagel (Tempelhofer TC) nach starker Gegenwehr im ersten Satz. Das Gemischte Doppel war mit 14 Paaren recht gut besetzt. Hier triumphierten einmal mehr die TiB-Spieler und Spielerinnen, da diese Sportart von ihnen besonders gepflegt wird. Es gab sehr harte Kämpfe, ehe die beiden letzten Paare feststanden. Frau Neubauer/Spath (TiB) gewannen dann die Schlußrunde gegen die kombinierten Frau Freese (Blau-Weiß Britz) und Motz (TiB) dank ihrer besseren Zusammenarbeit und der guten Form von Spath.

Die Preisverteilung nahm in Vertretung des Berliner Tennis-Verbandes e. V. Erich Borris vor. Er sagte allen Beteiligten und besonders dem Abt.-Leiter der Tennis-Abteilung der Turngemeinde, Herrn Nordhoff, und der Turnierleitung namens des Berliner Tennis-Verbandes und wohl auch im Namen aller Turnierteilnehmer Dank und hob die mustergültige Abwicklung des Turniers hervor. „Auf Wiedersehen“ beim B-Klassen-Turnier 1955.

W. Kayser

### Ergebnisse B-Klassen-Turnier

**Herren-Einzel.** 2. Runde: Jantzen—Witte 6:1, 3:6, 6:1; Dr. Eilers—Glandt 6:2, 6:1; Kohts—Dr. Leutke 6:3, 6:1; Widwald—Knoche 6:3, 6:2; Titz—Ludwig 6:3, 9:7; Tiefenbach—Fohl 6:4, 6:2; Lammel—Becker 7:5, 6:3; Hähnel—Fuchs 6:4, 6:1; Abraham—Motz 8:6, 6:4; Köhler—Kujath 6:4, 6:0; Leber—Koepen 1:6, 2:0 zgz.; Lerch—Hildebrandt 7:5, 6:1; Pitzen—Vogel 8:6, 3:6, 6:2; Lüdicke—Roland 6:2, 6:3. 3. Runde: Jantzen—Dr. Eilers 4:6, 6:3, 6:3; Weydemann—Doninger 6:0, 6:4; Kohts—Widwald 9:7, 6:3; Tiefenbach—Titz 6:1, 6:3; Lammel—Hähnel 6:2, 6:2; Köhler—Abraham 6:2, 8:6; Leber—Lerch 6:2, 6:3; Lüdicke—Pitzen 6:1, 6:1. 4. Runde: Jantzen—Weydemann 10:8, 6:1; Kohts—Tiefenbach 3:6, 6:1, 7:5; Köhler—Lammel 6:2, 6:2; Lüdicke—Leber 6:2, 6:0. **Vorschlussrunde:** Jantzen—Kohts 6:2, 6:4; Lüdicke—Köhler 6:1, 6:4. **Endrunde:** Jantzen—Lüdicke 6:0, 3:6, 7:5.

**Damen-Einzel.** 2. Runde: Thaler—Wendt 6:1, 7:5; Nitze—Zeiner 6:2, 6:2; Nagel—A. Sturm 1:6, 6:4, 6:3; Plötz—Titz 6:4, 6:3; Freese—R. Sturm 2:6, 6:4, 6:3; Marzahl—Neuendorf 6:4, 6:1; Nitze—Last 6:3, 7:5; Tiefenbach—Rubarth 6:0, 6:0. 3. Runde: Thaler—Nitze 2:6, 6:2, 7:5; Nagel—Plötz 3:6, 6:3, 6:2; Freese—Marzahl 6:3, 6:1; Tiefenbach—Nitze 6:2, 8:6. **Vorschlussrunde:** Thaler—Nagel 6:3, 6:1; Tiefenbach—Freese 10:8, 6:3. **Endrunde:** Thaler—Tiefenbach 6:1, 6:1.

**Herren-Doppel.** 2. Runde: Lüdicke/Becker—Knoche/Fuchs 6:0, 6:2; Motz/Ludwig—Doninger/Reising 6:2, 6:4; Kreiter/Leber—Gebr. Pitzen 6:1, 3:6, 7:5; Kohts/Sack—Kayser/Streu 6:3, 6:4; Spath/Bergmann—Plötz/Franke 3:6, 6:3, 8:6; Schabacker/Lerch—Wolff/Hildebrandt 6:3, 6:4; Jacobi/Dr. Eilers—Geuxkler/Umlauff 6:0, 6:0; Tiefenbach/Köhler—Kujath/Hähnel 6:2, 6:0. 3. Runde: Lüdicke/Becker—Motz/Ludwig 6:3, 7:5; Kohts/Sack—Kreiter/Leber 6:3, 6:2; Spath/Bergmann—Schabacker/Lerch 7:5, 6:1; Tiefenbach/Köhler—Jacobi/Dr. Eilers 6:4, 6:4. **Vorschlussrunde:** Lüdicke/Becker—Kohts/Sack 6:3, 7:5; Tiefenbach/Köhler—Spath/Bergmann 6:2, 6:2. **Endrunde:** Tiefenbach/Köhler—Lüdicke/Becker 6:2, 1:6, 6:0.

**Damen-Doppel.** 2. Runde: Thaler/Tiefenbach—Wendt/Scharf 6:2, 6:0; Neubauer/Dierksen—Nitze/Titz 6:2, 6:1; Geschwister Sturm—Marzahl/Nitze 6:3, 6:3; Plötz/Nagel—John/Streu 6:2, 6:3. **Vorschlussrunde:** Thaler/Tiefenbach—Neubauer/Dierksen 3:6, 6:1, 6:4; Plötz/Nagel—Geschwister Sturm 6:1, 6:4. **Endrunde:** Thaler/Tiefenbach—Plötz/Nagel 10:8, 6:2.

**Gemischtes Doppel.** 2. Runde: Stolzenberg/Lüdicke—Ehepaar Tiefenbach 3:6, 6:3, 6:2; Neubauer/Spath—Baermann/Ludwig 6:2, 10:12, 6:0; Freese/Motz—Drechsler/Köhler 8:6, 6:3; Thaler/Roland—Marzahl/Kreiter 6:1, 6:1. **Vorschlussrunde:** Neubauer/Spath—Stolzenberg/Lüdicke 6:1, 6:1; Freese/Motz—Thaler/Roland 6:3, 2:6, 6:1. **Schlussrunde:** Neubauer/Spath—Freese/Motz 6:2, 6:1.

## Berliner auf großer Fahrt

Trotz des nicht gerade einladenden Wetters gab Lothar Weymann, der Mannschaftsführer der „Ersten“ von Grün-Gold Tempelhof, das Startzeichen zu einer 8tägigen Westdeutschland-Reise. Drei PKW., mit Optimisten angefüllt, brausten ab in Richtung West. Das erste Etappenziel hieß Travemünde. Hier sollten sich die Spieler Mainzer, Dr. Rohrbeck, Hackenberger, Barz, Thomas und Todtenhausen in starker internationaler Konkurrenz bewähren. Balestra (Schweiz), Rohlsson, Hagander, Sturén (Schweden), J. Ulrich und Hoejberg (Dänemark), Bellardinelli und Lazzarino (Italien), Hamilton (Australien) und Zal Zal (Ägypten) hatten gemeldet. Da gab es für die Berliner trotz guten Spiels und bester Kampfmentalität nicht viel zu ernten. Zu der grün-goldenen „Herrenpartie“ gesellten sich noch die blau-weißen Damen Lisa Fabian, Inge Buderus und Annelise Schilling, und das kann man sagen: man verstand sich aufs beste innerhalb und außerhalb des Tennis-Courts.

Für eine Sensation sorgte um ein Haar Dr. Rohrbeck; er brachte es fertig, den späteren Sieger Balestra (Schweiz) im ersten Satz mit 6:1 im wahrsten Sinne des Wortes vom Platz zu schießen. Im zweiten und dritten Satz war dann aber sein Pulver verschossen. Im Einzel kamen die Herren nicht über die zweite Runde hinaus, wogegen bei den Damen Inge Buderus trotz einer Fußverletzung bis ins Finale vorstieß. Hier wurde sie von der 17jährigen Argentinischen Meisterin Edda Buding in zwei Sätzen geschlagen. Lisa Fabian schied bereits in der zweiten Runde gegen die 14jährige Ilse Buding aus. Diesen beiden deutschstämmigen Mädchen aus Argentinien zuzuschauen war ein ästhetischer Genuß, und es ist sicher, daß man in deutschen Tenniskreisen von ihnen in dieser Saison noch viel sprechen wird. Im Herren-Doppel kamen Hackenberger/Todtenhausen unter die „letzten Acht“. Nach einem viel beachteten Sieg über die Schweden Sturén/Rohlsson mußten sie die Überlegenheit des dänischen Doppels J. Ulrich/Hoejberg anerkennen.

In starker Konkurrenz aus neun Nationen war es natürlich sehr schwer sich zu behaupten, aber man spürte nach diesem Turnier, daß man an Selbstvertrauen gewonnen hatte. Gerade für uns „Insulaner“ sind diese Turniere außerordentlich wichtig; nur auf dieser Basis kann die Spielstärke gehoben werden. An Erfahrung reicher fuhr das grün-goldene Team in Richtung Osnabrück. Ein Dauerregen begleitete die Wagen auf der 340 km langen Strecke. Kurz vor dem Ziel riß die Wolkendecke auf, und das kaum für möglich gehaltene traf ein: man konnte spielen! Da auf diesen Plätzen am vorangegangenen Sonntag die Meisterschaften von Niedersachsen wegen Regens abgebrochen werden mußten, wurde das Finale im Herren-Doppel parallel mit unserem Mannschaftskampf ausgetragen. Im übrigen hatte hier das Einzel der frühere Berliner Heinz Deter gegen Schorsch Brandt gewonnen.

### BTC Grün-Gold 04—Osnabrück TC 7:1

Dieser glatte Sieg gegen den OTC. ist um so höher zu bewerten, als die Berliner Spieler direkt aus dem Pkw. auf den Platz gingen und sofort spielen mußten. Die Osnabrücker Mannschaft spielt in der Oberliga von Niedersachsen und hat die Spielstärke eines Tabellenletzten in der Berliner Liga. Man kann behaupten, daß dieses Turnier eine Art Generalprobe für das Match in Wolfsburg war. Der „Blitzbesuch“ in Osnabrück endete mit einem netten Zusammensein im neuingerichteten Clubhaus des OTC. Für das Match in Wolfsburg waren zwei Spieltage geplant.



## BTC Grün-Gold 04—TC Grün-Gold Wolfsburg 5:4

Ausgeruht traten die Berliner Spieler gegen die Wolfsburger an. Am ersten Spieltag konnte infolge Regens erst um 18.30 Uhr begonnen und nur zwei Treffen zu Ende geführt werden. Paul Barz gewann gegen Jakutek in überzeugender Manier 6:2, 6:1 für Berlin den ersten Gewinnpunkt. Den zweiten Punkt buchten Hackenberger/Todtenhausen in drei hart umkämpften Sätzen mit 3:6, 7:5, 6:4 gegen Deter/Rossmann. Man betrachtete im Berliner Lager diese 2:0-Führung als gutes Omen für den zweiten Spieltag. Deter und Hackenberger eröffneten bei herrlichem Tenniswetter den Reigen. Der neugebackene Niedersachsenmeister bestätigte seine Form und gewann gegen Hackenberger 6:3, 6:3. Es herrschte nun Hochbetrieb auf der Anlage des TC Grün-Gold Wolfsburg. Ja, es kam sogar so weit, daß die Balljungen nicht ausreichten und die Berliner, vom Mannschaftsführer Lothar Weymann bis zum „Küken“ Günter Thomas, fleißig bei ihren Kameraden Bälle sammelten. Durch Siege von Gerloff über Mainzer (6:4, 7:5) bzw. Pfahl über Rohrbeck (6:3, 6:2) ging Wolfsburg in Führung, doch Thomas und Todtenhausen brachten nach Siegen im Einzel den Stand auf 4:3 für Berlin. Thomas schlug Marzoll 6:2, 9:7, Todtenhausen mit 9:7, 6:2 Rossmann. Der erste Doppel wurde überraschend glatt von Gerloff/Pfahl mit 6:4, 6:3 gegen Mainzer/Barz gewonnen, und als es auf dem Nebenplatz 3:6, 0:5 und 0:40 gegen Dr. Rohrbeck/Thomas stand, glaubten die meisten Zuschauer an einen Wolfsburger Sieg. Das fast Unmögliche geschah. In einem Schaukelspiel à la 1900 wurde dieses Match in der Dunkelheit entschieden. Die Berliner Dr. Rohrbeck/Thomas hörten die Bälle anscheinend besser ankommen — zu sehen waren sie kaum mehr — und schafften noch den Sieg mit 3:6, 7:5, 6:2 über Jakutek/Marzoll. Damit fiel mit 5:4 der Gesamtsieg an die Berliner.

Nach einem gemütlichen Abend im Clubhaus, wobei sich Ernst Rohrbeck zum Vergnügen aller Anwesenden als Kabarettist bestens bewährte, trennte man sich von den gastfreundlichen Wolfsburger Sportfreunden mit dem Versprechen, ihnen im September in Berlin Revanche zu geben. Wohlbehalten und gut gelaunt kehrte die „Truppe“ in die heimatlichen Gefilde zurück.

P e h a c

## Bambino-Turnier ein Erfolg

Der Berliner Tennis-Verband hat bereits im vergangenen Jahr ein Turnier für die jüngeren Jahrgänge durchgeführt, um auf diese Weise eine gewisse Sichtung des jüngsten Nachwuchses zu erreichen. Die Jugend-Kommission des Deutschen Tennis-Bundes hat diesen Gedanken aufgegriffen und an 5 Orten Deutschlands Jugend-Turniere für die Jahrgänge 1939 und später Geborene ausgeschrieben und diesem Turnier den netten Namen „Bambino-Turnier“ verliehen.

Als besonderen Anreiz sollen die Sieger auf Bundeskosten zu einem zweitägigen Kursus in Köln gelegentlich der Deutschen Junioren-Meisterschaften eingeladen werden. Für Berlin hat der Steglitzer Tennis-Klub 1913 die Ausrichtung übernommen. 22 männliche und 8 weibliche Jugendliche wurden von den Vereinen gemeldet. In Abwesenheit von Wolfgang Stuck, Blau-Gold, der von der Jugend-Kommission des Deutschen Tennis-Bundes für ein Repräsentativ-Spiel gegen Dänemark in Kopenhagen aufgestellt war, beteiligten sich alle bekannten Jugendlichen an diesem Turnier.

Bei den Jungens konnte Thiedke, Zehlendorfer Wespen, seine Gegner, und zwar den jüngsten Teilnehmer Bernd Krause, Steglitz, den Rot-Weißen Wensky und den Blau-Weißen Baumann ziemlich glatt schlagen. In der unteren Hälfte setzte sich der Sohn

des bekannten internationalen Hockey-Spielers Keller, Grunewald, ziemlich glatt durch. Wesentlichen Widerstand fand er nur in Schindler, Wespen. In der Schlußrunde siegte nach scharfem Kampf in 3 Sätzen Thiedke mit 6:2, 4:6, 6:2.

Während Thiedke mühelos fast alle Schläge beherrscht, aber körperlich noch recht schwach ist, konnte Keller im energischen Spiel viele Punkte buchen, jedoch verdarb er sich manche Chance durch leicht verschlagene Bälle. Wenn Keller die genügende Kontrolle über seine Schläge erreicht, dürfte er ebenso wie Thiedke und der bereits bewährte Wolfgang Stuck zu Berlins hoffnungsvollster Jugend gehören.

Bei den Mädchen verlor überraschend Almut Sturm, Grün-Gold 04, gegen Eilers, Lichtenrade 7:5, 6:4. Die Reinickendorfer Hanigk, TU Grün-Weiß, gewann ihre Vorrundenspiele ziemlich glatt. In der Schlußrunde gegen Eilers gewann sie den ersten Satz, verlor dann aber wegen übergroßer Nervosität mit 5:7, 2:6 die entscheidenden Sätze.

Die kleine Eilers verfügt über ein sehr solides Grundlinienspiel, hat auch gutes Startvermögen, jedoch ist der Aufschlag noch sehr schwach. Dagegen spielt die kleine Hanigk ziemlich unbekümmert, hat guten Aufschlag und scharfen Vor- und Rückhand. Die Schläge sind jedoch noch etwas unkontrolliert, insbesondere aber müßte sie noch mehr taktisches Verständnis für die Gegebenheiten des Spiels aufbringen.

Bei der Preisverteilung wies der Jugendwart darauf hin, daß die Jahrgänge 1939 und später Geborene besonders bei den Mädchen relativ gute Anlagen zeigen. Es liege nun bei der Jugend, sich durch verständiges und intensives Training fortzubilden. Nur wer selbst den Willen hat, sportlich zu leben und seine Fehler zu korrigieren, wird weiterkommen. Der Verband wird es sich nicht nehmen lassen, die Ausbildung zu unterstützen; er wird auch alles versuchen, damit auch die Zweiten dieses Bambino-Turniers in Köln zu dem Sichtungskursus zugelassen werden.

Alfred Eversberg

## „Tennisturnier des Nordens“ 1954

Schöne Tennistage liegen hinter uns; Tage, an denen selbst der Wettergott ein Einsehen mit uns hatte. Kein Tropfen Regen hat unser trotz der Urlaubszeit mit zahlreichen Meldungen in allen Konkurrenzen laufendes Turnier stören können. Man kann es das Turnier der Überraschungen nennen. Obwohl alle Vorjahrsieger, bis auf Frl. Polzin, versammelt waren, hat keiner von ihnen das Endspiel, ja teilweise nicht einmal die Vorschlußrunde erreicht. Herr Labowsky (Tennis-Union) scheiterte durch unkluges Spiel an Herrn Granz (Grün-Weiß-Grün Tegel), wobei Ballwechsel von mehr als 50mal keine Seltenheit waren. Von den Gesetzten bei den Herren erreichte Herr Reinke (TU) das Endspiel, während sich in der oberen Hälfte zur Überraschung aller Teilnehmer der als „Außenseiter“ anzusehende Herr Knop (Tegel) durch sein unwahrscheinliches Laufvermögen und sein mit großer Sicherheit durchgeführtes Spiel bis in die Endrunde durchkämpfte. Das Endspiel sah zwei ausgesprochene Sicherheitsspieler, die sich gegenseitig vier Sätze lang durch genau placierte Bälle auszupumpen versuchten. Der Glücklichere von beiden war Herr Knop, der durch diesen Sieg das Maß der Überraschungen vollmachte.

Bei den Damen lief zunächst alles programmgemäß, lediglich Frau Grimm (TU), die Vorjahrszweite, scheiterte an Frl. Haacke (Berl. Bären) bereits in der zweiten Runde. Frl. Haacke erwies sich auch weiterhin als „Hecht im Karpenteich“, als sie im nächsten Spiel Frau Janiszewski (Berl. Lehrer), die von vielen als Turnier-Siegerin getippt wurde, in drei schweren

Sätzen auspunktete. Die untere Hälfte sah zwei Gesetzte, Frau Jansen (Frohnau) und Frl. Roesch (Hermsdorf) in der Vorschlußrunde. Siegerin dieses Spiels wurde Frl. Roesch, die Frau Jansen durch kluges Spiel im zweiten und dritten Satz ausmanövrierte. In der anderen Vorschlußrunde standen sich zwei nicht-gesetzte Spielerinnen — Frl. Haacke und Frl. Babilas (TU) — gegenüber. Hier erwies sich Frl. Babilas durch gutes Rückhand- und Flugballspiel als die Bessere. Die Schlußrunde verlief leider ohne jeden Höhepunkt, da sich Frl. Babilas auf das weiche Spiel von Frl. Roesch einließ und dadurch glatt verlor.

Auch in dem Herren-Doppel gab es Überraschungen, die sich jedoch teilweise durch die Verletzung von Herrn Walter (TU) zwangsläufig ergaben. Labowsky-Walter verloren gegen Löscher-Rehmer (Volkssport Wdg.), wodurch der Weg für Granz-Malewski (Tegel) geebnet wurde. Diese beiden gewannen dann auch die Vorschlußrunde verhältnismäßig glatt gegen Andreck-Oberzig (Berl. Bären) und zogen ins Endspiel ein. In der anderen Hälfte standen sich zwei Paare — der Tennis-Union, Lobbes-Reinke und Nürnberg-Mangel, gegenüber. Hier hatten Lobbes-Reinke das bessere Ende für sich. Sie unterlagen jedoch in der Schlußrunde gegen Granz-Malewski, wobei das gute Überkopfspiel von Malewski den Ausschlag gab.

Das gemischte Doppel konnte wegen der zu früh hereinbrechenden Dunkelheit nicht mehr beendet werden und wurde zwei Tage später nachgeholt. Hier hatten sich Frau Grimm-Labowsky (TU) und Frl. Haacke-Andreck (Berl. Bär.) qualifiziert. In einem spannenden Spiel erwiesen sich Frau Grimm mit ihrem Partner als die Besseren und gewannen in drei Sätzen.

Der Tag der Schlußrunden sah eine große Anzahl von Zuschauern auf der Anlage der Berliner Bären. Als Ehrengast hatte sich der Bürgermeister von Bln.-Reinickendorf, Herr Dünnebacke, eingefunden.

Nach insgesamt 144 unter der vorbildlichen Leitung der Sportwarte Moldenhauer und Weineck abgewickelten Spielen fand die Siegerehrung und Preisverteilung statt, wobei unter anderem als Vertreter des Berliner Tennisverbandes, Herr Romeis, in einer kurzen Ansprache den guten Sport und das Vordringen der Jugend besonders hervorhob. In einem anschließenden gemütlichen Beisammensein bei Musik und Tanz klang das Turnier aus, und alle Teilnehmer freuen sich bereits auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr. H o m o

## Geburtstagskinder

Dr. Conny Kupsch vollendet am 18. August sein 60. Lebensjahr. Er war ein repräsentativer Spieler zuerst des Berliner Schlittschuh-Clubs, dann des LTTC Rot-Weiß. Sein größter Erfolg war der Sieg über Otto Froitzheim bei der Einweihung des Schlittschuh-Club-Platzes. Er hielt zwei Jahre den 12. Platz der deutschen Rangliste.

\*

H. G. Lindenstaedt feiert am 20. August seinen 50. Geburtstag. Er begann bei Tennis-Borussia und ging dann zu Rot-Weiß. „H. G.“ erreichte in seinem besten Jahr (1930) den 18. Platz der deutschen Rangliste. In seinem Rekord stehen zwei Siege über Dr. Landmann. Lindenstaedt war einer der besten deutschen Tischtennispieler.

\*

Daniel Prens wird am 7. September 50 Jahre alt. „Danny“ war einer der erfolgreichsten deutschen Davispokalspieler. Er gewann mit Hans Moldenhauer 1929 die Europazone des Davisokal-Wettbewerbs und schlug dabei im entscheidenden Spiel den Engländer Austin im fünften Satz. Nach Moldenhauers tödlichem Unfall wurde Gottfried von Cramm der Partner Prens, der nach seiner Emigrierung in London lebt.

## Termine der Turniere 1954

- 28. 8.— 5. 9. Seniorenmeisterschaften von Berlin, Blau-Gold Steglitz.
- 2. 9.— 5. 9. Damen-Doppel, Herren - Doppel - Turnier, SCC.
- 9. 9.—12. 9. Seniorenmeisterschaften von Deutschland Bad Neuenahr.
- 16. 9.—19. 9. Allgemeines Jugendturnier, SCC.

### Auslosung Cilly-Außem-Pokal

1. SCC	}	1. Runde:
2. Lichtenrade TC		
3. STK 1913	}	2. Runde:
4. TC Dahlem		
5. Grunewald	}	Schlußrunde:
6. Grün-Gold 04		
7. Rot-Weiß	}	
8. Blau-Weiß		

### Auslosung Harry-Schwenker-Pokal

1. SCC	}	1. Runde:
2.		
3. Dahlem	}	2. Runde:
4. Rot-Weiß		
5. STK 1913	}	Schlußrunde:
6. Lichtenrade TC		
7. TC Grunewald	}	
8.		
9. Zehlendorf 88	}	
10.		
11. Grün-Gold 04	}	
12.		
13. Blau-Gold	}	
14. Lankwitz		
15.	}	
16. Blau-Weiß		

### Auslosung Junioren-Gruppensieger

<b>I. Mannschaft</b>	
Rot-Weiß	SCC
Wespen	Stegl. 1913
	Blau-Weiß
1. Runde: 18. 8., 2. Runde: 23. 8., 3. Runde: 1. 9.	

<b>II. Mannschaft</b>	
Grunewald	} 23. 8.
SCC	

### Auslosung Juniorinnen-Gruppensieger

Grunewald	}	1. Runde:
Grün-Gold 04		
Rot-Weiß	}	Schlußrunde:
Zehlendorf 88		

# Stand des Wettbewerbs um den General-Bourne-Pokal

	TC Blau-Weiß Zehlend. Turn- u. Sport- verein 1888	TC Blau-Weiß 5 : 0	Blau-Weiß 5 : 0
	TC Weiß-Rot-Neukölln BFC „Preußen“	TC Weiß-Rot Neukölln 3 : 2	
VfL Berliner Lehrer Steglitzer TK 1913	Steglitzer TK 1913 3 : 1	Steglitzer TK 1913 4 : 1	
British Officers Club Hermsdorfer Sport-Club	British Officers Club 3 : 2		
TC Grün-Weiß Nikolassee Siemens TK 1913 Blau-Gold	Siemens TK 1913 Blau- Gold 3 : 0	TK Blau-Gold Steglitz 3 : 2	
Grunewald TC TK Blau-Gold Steglitz	TK Blau-Gold Steglitz 3 : 2		
TC Grün-Weiß Lankwitz Tennisvereinigung Frohnau	TC Grün-Weiß Lankw. 5 : 0	Sportv. Zehld. Wespen 3 : 2	
Sportverein Zehld. Wespen Tempelhofer TC	Sportv. Zehld. Wespen 3 : 0		BSV 1892 3 : 2
BSV 1892 SC Charlottenburg	BSV 1892 3 : 2	BSV 1892 3 : 2	
Dahlemer TC Nikolassee TC „Die Känguruhs“	Dahlemer TC 4 : 1		
	Sutos SC Brandenburg	Brandenburg 3 : 2	LTTC Rot- Weiß 5 : 0
	BTC 1904 „Grün-Gold“ LTTC Rot-Weiß	LTTC Rot-Weiß 4 : 1	

## Aus den Vereinen



### TENNIS-CLUB BLAU-WEISS BRITZ 1950 e.V.

Der leider stark verregnete Monat Juli stand im Zeichen der Seniorenspiele. Hierbei überraschten unsere Damen mit Frau Freese, Frau Weidner, Frau John und Frau Breustedt durch unerwartet glatte Siege gegen Lankwitz (o. Sp.), Dahlemer TC (4 : 1), TU Grün-Weiß (4 : 1) und BSV 92 (5 : 0) und sicherten sich damit die Teilnahme an der von den Gruppensiegern zu bestreitenden Meisterschaftsrunde. Dagegen fanden unsere Herren, die als Gruppensieger des Vorjahres in die Klasse A eingereiht worden waren, dort zu starke Konkurrenz und blieben nach unglücklicher Auslosung nicht nur gegen die Ligavereine SCC und TC Grunewald, sondern auch gegen die Berliner Bären ohne Sieg. Da uns aus der Vorjahrs Mannschaft mit Gerchow und Leipziger zwei der stärksten Spieler fehlten, dürfen wir im nächsten Jahre mit voller Besetzung auf ein besseres Abschneiden hoffen.

Den Auftakt für das am 14. August beginnende Clubturnier gaben die Junioren, bei denen Günter Roepert seinen Titel erfolgreich verteidigen konnte. Er fand aber sowohl gegen Horst Menzel (7 : 5, 6 : 4) als auch im Endspiel gegen Hans-Jörg Sommer (6 : 2, 6 : 4) mehr Widerstand, als er erwartet hatte. Alfred Irrgang war überraschend von dem unbekümmert mitmischenden „Hansi“ Sommer 6 : 4, 6 : 4 ausgeschaltet worden. Im Doppel siegten Roepert/Irrgang gegen Menzel/Sommer erst nach drei Sätzen mit 6 : 4, 4 : 6, 6 : 2 und wären in Gefahr gewesen, wenn nicht Menzel mit seinen Überkopfbällen einen rabenschwarzen Tag gehabt hätte.

Das Entscheidungsspiel unserer 3. Herren gegen TC Tiergarten und die Klassenmeisterschaft wird voraussichtlich am 22. August auf unseren Plätzen ausgetragen.

Die nächste Mitgliederversammlung findet am Montag, dem 6. September 1954, um 20.15 Uhr, in der Jahnklausur statt.

### Tennis-Club Grün-Weiß-Grün 1919 E. V. Tegel

Das auch hier im Norden Berlins von Jahr zu Jahr steigende Interesse am Tennissport brachte auch in dieser Spielzeit dem Club zahlreiche Neuaufnahmen, dabei konnte insbesondere ein nennenswerter Zuwachs an jugendlichen Mitgliedern verzeichnet werden. Um allen Mitgliedern ausreichende Spielmöglichkeit zu geben, wurde ab sofort vom Vorstand eine allgemeine Aufnahmesperre für aktive Mitglieder ausgesprochen. Tennislehrer Jeschkeit hat ausreichend Gelegenheit, allen neu eingetretenen Tennisjüngern die elementarsten Begriffe des weißen Sports beizubringen. Leider ist es dem Club aus finanziellen Gründen in diesem Jahr noch nicht möglich, ein systematisches Training unserer Mannschaften mit dem Tennislehrer durchzuführen. Trotzdem konnte erfreulicherweise bei den I. Herren, die ein Durchschnittsalter von 24 Jahren hat, in diesem Jahr eine beachtliche Verbesserung der Spielstärke festgestellt werden. Nur ein Verbandsspiel ging verloren. Höhepunkt sportlichen Geschehens war bisher die Erringung der Berliner Hochschulmeisterschaft durch den Clubmeister Wolfgang Granz, der sich auch in der Doppelkonkurrenz mit seinem Clubkameraden Arno Walter die Meisterschaft sicherte.

Eine beträchtliche Anzahl von Mitgliedern nahm an den II. Verbandsmeisterschaften teil. Granz unterlag in drei Sätzen knapp gegen Sodeikat Preußen Lankwitz. Die Damenmannschaft hat sich bei den diesjährigen Verbandsspielen tapfer geschlagen. Den Nachwuchs hier stärker zum Einsatz zu bringen, ist für die Zukunft ein vordringliches Problem. Neben den bisherigen sportlichen Erfolgen ist es dem Vorstand gelungen, die durch unermüdete in den letzten Jahren geleistete Aufbauarbeit entstandene finanzielle Belastung in kurzer Zeit mit eigenen Mitteln abzutragen. Weitere Pläne zur Verbesserung der gesamten Platzanlage sind in Vorbereitung und sehen zu gegebener Zeit ihrer Inangriffnahme entgegen. Auf allen Gebieten des Vereinslebens hat sich eine Entwicklung gezeigt, die vom jüngsten Junior bis zum ältesten Senior alle mit Optimismus erfüllt und dazu beitragen wird, weitere Erfolge zu erzielen.

Wepe

# Mitteilungen des Berliner Tennis-Verbandes

## Ausschreibung

### zum Jubiläums-Turnier des Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold

Anlässlich seines 50jährigen Bestehens veranstaltet Grün-Gold auf der Anlage in Berlin-Tempelhof, Paradestraße, Ecke Bundesring, vom 23. bis 29. August ein Turnier offen für Westberliner Spieler und Spielerinnen.

#### Turnierordnung:

1. Das Turnier ist von Deutschen Tennis-Bund genehmigt.
2. Ausgetragen werden.  
Herren-Einzel                      Damen-Einzel  
Herren-Doppel                      Gemischtes Doppel
3. Gespielt wird mit Continental-Turnier-Bällen nach der Wettspielordnung und den Regeln des Deutschen Tennis-Bundes.
4. Das Nenngeld beträgt für die Einzelspiele DM 3,— und für die Doppelspiele DM 1,50 pro Person. Es ist bei Beginn des Turniers an der Kasse gegen Aushändigung der Teilnehmerkarte zu entrichten.
5. Die Nennungen sind schriftlich an Ernst Schmidt, Berlin-Tempelhof, Rumeypplan 23 (Telefon: 66 80 00 bzw. 75 76 00) zu richten.
6. **Nennungsschluss:** 19. August 1954, 20 Uhr.
7. Auslosung: Freitag, den 20. August 1954, 18 Uhr, im Clubhaus Tempelhof, Paradestraße.
8. In allen Spielen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen, in den Schlußrunden HE und HD der Gewinn von drei Sätzen.
9. Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, das Amt eines Schiedsrichters zu übernehmen.
10. Spielbeginn: wochentags ab 16 Uhr, sonnabends ab 14 Uhr und sonntags ab 9 Uhr. Jeder Spieler hat sich über die Ansetzung seines Spieles zu unterrichten. Spieler, die bei Aufruf nicht anwesend sind, können gestrichen werden.
11. Zwecks reibungsloser Abwicklung des Turniers wird gebeten, die 1. Runde schon am Sonntag, dem 22. August 54 vorzuspielen.
12. Die Turnierleitung behält sich das Recht vor, vorstehende Bedingungen zu ändern und die Nennungen für die Einzel auf 64 und für die Doppel auf 32 zu beschränken.
13. Die Verteilung der Preise wird vom Ausspielen der betr. Wettbewerbe abhängig gemacht.
14. Preisverteilung am 29. August 1954 im Clubhaus.

**Turnierleitung:** E. Schmidt, Dr. Böhme, Fr. Walter.

**Oberschiedsrichter:** A. Moldenhauer, K. Wagler.

**Turnierausschuß:** Fr. Todtenhausen, Fr. Meder, Fr. Weymann, Dr. Watermann, L. Weymann, W. Kollecker, W. Todtenhausen, Mallwitz, Kurschat.

**Presse:** V. Hackenberger.

## Ausschreibung

### der Tennis-Meisterschaften für Senioren u. Seniorinnen

vom Sonnabend, 28. August, bis Sonntag, 5. September 1954, auf den Plätzen des Tennisklubs Blau-Gold Steglitz e. V., Klingsorstr. 36/42, Tel.: 72 68 86, Fahrver-

bindung: S-Bahn Steglitz, Straßenbahn 44 bis Birkbusch- Ecke Klingsorstraße, Autobus 17, 32, 33 bis Albrecht- Ecke Klingsorstraße.

Es werden folgende Konkurrenzen ausgetragen:

1. Senioren-Meisterschaft
2. Seniorinnen-Meisterschaft
3. Senioren-Meisterschaft im Herren-Doppel
4. Senioren- und Seniorinnen-Meisterschaft im gemischten Doppel
5. Seniorinnen-Meisterschaft im Damen-Doppel.

#### Turnierordnung:

1. Das Turnier findet mit Genehmigung des Deutschen Tennis-Bundes statt und ist offen für alle Berliner Spieler und Spielerinnen, die am 1. 1. 1954 das 45. Lebensjahr vollendet haben.
2. Gespielt wird mit Dunlop-Bällen nach den Regeln bzw. der Wettspielordnung des Deutschen Tennis-Bundes.
3. Nennungen werden schriftlich bis zum 26. August 1954, 20 Uhr, mit Angabe der Adresse sowie gegebenenfalls der Telefon-Nr. an Erich Borris, Berlin-Charlottenburg, Wielandstr. 36, erbeten.

Das Nennungsgeld beträgt für das

Einzelspiel DM 2,—,  
Doppelspiel DM 1,50.

Die Abgabe einer Nennung verpflichtet zur Zahlung des Nennungsgeldes, auch wenn der betreffende Spieler nicht an dem Turnier teilgenommen hat. Das Nennungsgeld ist bei Beginn des Turniers gegen Lösung der Teilnehmerkarte, die gleichzeitig als Ausweis dient, bei der Turnierleitung zu entrichten.

4. In allen Spielen entscheidet der Gewinn von zwei Sätzen.
5. Die Auslosung findet am Freitag, dem 27. August 1954, 19 Uhr, im Clubhaus des TK Blau-Gold statt.
6. Jeder Teilnehmer ist verpflichtet, das Amt des Schiedsrichters im Bedarfsfalle zu übernehmen.
7. Das Turnier beginnt am Sonnabend, dem 28. 8. 1954, 15 Uhr. Es wird bis zum Einbruch der Dunkelheit gespielt. Beurteilungen bedürfen der Zustimmung der Turnierleitung; dieselben müssen schriftlich beantragt werden. Sämtliche Spieler müssen während der Spielzeit anwesend sein. Spieler, die bei Aufruf fehlen, werden gestrichen. Jeder Spieler ist verpflichtet, sich täglich sofort nach Erscheinen auf der Anlage bei der Turnierleitung zu melden.
8. Die Turnierleitung behält sich das Recht vor, bei zu schwacher Beteiligung einzelne Wettkämpfe ausfallen zu lassen, die vorstehenden Bedingungen zu ändern sowie ohne Angabe von Gründen Nennungen zurückzuweisen. **Bei genügender Beteiligung wird auch Altersklasse II gespielt; für alle, die am 1. 1. 1954 das 55. Lebensjahr vollendet haben.**
9. Die Preisverteilung findet am Sonntag, dem 5. September 1954, im Anschluß an die Endspiele im Clubhaus statt.

**Turnierausschuß:** A. Moldenhauer, W. Heinrich, Dr. E. Selb.

**Turnierleitung:** E. Borris, R. Stuck, G. Taege.

**Presse:** Dr. Th. Ziegler.

**Oberschiedsrichter:** A. Eversberg, Stellvertreter Dr. H. J. Wegener.

# Ergebnisse der Berliner Liga-Meisterschaften

## A-Klasse

**Herren-Einzel. Vorrunde:** Schmidt-Elsner-Brämer 3:6, 6:3, 4:1, Freitag-Bohn 6:1, 3:6, 6:4, Eckerlein-Ruffer 6:2, 6:3, Scheelhaase-Dr. Hoffmann 6:3, 5:7, 6:4, G. Dallwitz-Stuck 6:1, 6:0, Wichmann-Weidler 6:4, 6:2, Schmitz-Dr. Quast 6:1, 6:2, Rogahn-Ziemer 6:0, 6:1, Runge-Heinrich 6:1, 6:3, Sommerfeld-Klinke 6:2, 6:2, Bartoleit-Ausonio 6:2, 6:2, Kyas-Becker 6:2, 6:2, Mansfeld-Benicke 6:1, 6:4, Rosenthal-Jantos 7:5, 6:1, Jaenisch-Kersten 6:2, 6:3, Balz-Fiebig 6:0, 6:1, Kluge-Wittkamp 6:4, 6:1, Kusinowitsch-Arnold 6:1, 6:2, Alber-Eberstein 9:7, 2:6, 6:4, Klusenwerth-Roth (Siemens) 9:7, 4:6, 6:4, Datow-Diemel 6:1, 6:2, Gfroerer-Rolf Meyer 7:5, 6:1, Flory-Ehrich 6:4, 7:5, Roth (Rot-Weiß)-Hoene 6:4, 3:6, 6:0, Gierke-Mehlitz 8:6, 6:1, Beyer-Hofer 6:2, 6:3, R. Dallwitz-Kröger 6:0, 6:2, Reuter-Schott 6:3, 1:6, 6:1. **1. Runde:** Peters-Schmidt-Elsner 6:1, 6:0, Eckerlein-Freitag 2:6, 6:3, 8:6, G. Dallwitz-Scheelhaase 6:2, 1:6, 6:2, Wichmann-Settekorn 6:1, 7:5, Schmitz-Rogahn 6:1, 2:6, 6:4, Sommerfeld-Runge 6:2, 6:3, Bartoleit-Kyas 6:3, 6:3, Mansfeld-Rosenthal 2:6, 6:3, 9:7, Gohlke-Jaenisch 6:2, 6:0, Balz-Kluge 6:1, 6:3, Kusinowitsch-Alber 6:2, 6:4, Datow-Klusenwerth 6:3, 3:6, 6:0, Gfroerer-Flory 6:2, 7:5, Roth (Rot-Weiß)-Gierke 3:6, 6:1, 6:3, Beyer-R. Dallwitz 6:4, 6:2, Balland-Reuter 6:2, 6:2. **2. Runde:** Peters-Eckerlein 6:2, 6:2, G. Dallwitz-Wichmann 6:0, 10:8, Schmitz-Sommerfeld 6:2, 6:1, Mansfeld-Bartoleit 7:5, 7:5, Gohlke-Balz 6:0, 6:4, Datow-Kusinowitsch 6:0, 6:3, Roth (Rot-Weiß)-Gfroerer 6:0, 7:9, 6:4, Balland-Beyer 6:3, 6:1. **3. Runde:** Peters-G. Dallwitz 7:5, 8:6, Mansfeld-Schmitz 6:4, 9:7, Gohlke-Datow 6:0, 6:1, Balland-Roth (Rot-Weiß) 6:1, 6:1. **Vorschlussrunde:** Peters-Mansfeld 6:1, 6:1, Balland-Gohlke 6:4, 2:6, 6:4. **Schlussrunde:** Balland-Peters 6:1, 7:5.

**Herren-Doppel. Vorrunde:** Mansfeld/Weidler-Sommerfeld/Kröger 6:3, 6:0, Keller/Retzlaff-Kluge/Gierke 6:0, 4:6, 6:3, Dr. Hoffmann/Rolf Meyer-Benicke/Ziemer 2:6, 6:4, 6:2, Schmitz/Balz-Fischer/Bohn 6:2, 6:4, Flory/Jantos-Rogahn/Thias 6:0, 3:6, 6:3, Wichmann/Stuck-Runge-Arnold 6:2, 6:3, Bartoleit/Hofer-Alber/Gosse 7:5, 6:0, Schmidt-Elsner-Ehrich-Hoene/Settekorn 6:3, 8:6, Mehlitz/Kröger-Klinke/Fiebig 4:6, 6:3, 6:3, Kersten/Freitag-Beyer/Scheelhaase 9:7, 6:4, Kyas/Eckerlein-Roth (Siemens)-Brämer 6:1, 6:1. **1. Runde:** Peters/Gfroerer-Mansfeld/Weidler 6:1, 6:4, Keller/Retzlaff-Dr. Hoffmann/Rolf Meyer 6:1, 6:0, Flory/Jantos-Schmitz/Balz 6:3, 6:4, 6:1, Wichmann/Stuck-Bartoleit/Hofer 3:6, 6:3, 6:0, Rosenthal/Datow-Reuter-Ausonio 6:2, 6:4, Gebr. Dallwitz-Schmidt-Elsner-Ehrich 6:3, 6:1, Kersten/Freitag-Mehlitz/Kröger 8:6, 6:3, Balland/Gohlke-Kyas/Eckerlein 6:1, 6:0. **2. Runde:** Peters/Gfroerer-Keller/Retzlaff o. Sp., Wichmann/Stuck-Flory/Jantos 6:1, 6:1, Gebr. Dallwitz-Rosenthal/Datow 4:6, 7:5, 6:4, Balland/Gohlke-Kersten/Freitag 6:1, 6:0. **Vorschlussrunde:** Peters/Gfroerer-Wichmann/Stuck 7:5, 6:4, Balland/Gohlke-Gebr. Dallwitz 6:3, 6:2. **Schlussrunde:** Balland/Gohlke-Peters Gfroerer 6:2, 6:4.

**Damen-Einzel. Vorrunde:** Petereit-Gärtner 6:3, 2:6, 6:4, Wehle-Dr. Thomanek 6:3, 3:6, 6:3, Correns-Rosenthal 6:4, 6:2, Klausenberg-Steinke 6:4, 6:0, Polzin-Auert 6:3, 7:5, Auhagen-Meissner 6:4, 7:5, Schilling-Alber 7:5, 6:4, Kuhle-Köhler 6:2, 6:4, Hartz-Brudnick 6:1, 6:1. **1. Runde:** Witte-Grundey 6:0, 6:1, Retzlaff-Schreiber 8:6, 6:4, Schaper-Fiedler 6:3, 6:1, Karge-Thias 6:2, 6:1, Petereit-Wehle 6:2, 6:4, Correns-Schormüller 6:3, 6:3, Polzin-Klausenberg 6:4, 6:3, Dr. Ziegner-Schilling 6:1, 7:5, Kuhle-Lorenz o. Sp., Schantz-Bär 6:3, 6:2, v. Natzmer-Hartz 6:3, 6:1, Richter-Stuck 6:2, 1:6, 6:3, Dr. Gleitsmann-Kschieschow 6:3, 6:2, Kroll-Zimmermann 6:4, 6:1, Fabian-Meichsner 6:1, 6:0. **2. Runde:** Witte-Retzlaff 6:3, 6:2, Karge-Schaper 6:4, 6:4, Petereit-Correns 6:0, 6:4, Polzin-Auhagen 5:7, 6:2, 6:2, Dr. Ziegner-Kuhle 6:1, 6:4, Schantz-v. Natzmer 6:3, 6:2, Richter-Dr. Gleitsmann 6:0, 6:2, Fabian-Kroll 6:2, 6:3. **3. Runde:** Witte-Karge 6:1, 5:7, 7:5, Petereit-Polzin 6:4, 6:2, Dr. Ziegner-Schantz o. Sp., Fabian-Richter 6:1, 6:2. **Vorschlussrunde:** Petereit-Witte 6:1, 6:4, Fabian-Dr. Ziegner 6:3, 6:2. **Schlussrunde:** Fabian-Petereit 6:0, 6:1.

**Damen-Doppel. 1. Runde:** Steinke/Meissner-Rosenthal/Alber 0:6, 7:5, 6:4, Hartz/Retzlaff-Schilling/v. Natzmer 6:2, 6:2, Polzin/v. Puttkamer-Auert/Wehle 6:4, 6:3, Correns/Karge-Fiedler/Grundey 6:3, 6:2, Dr. Gleitsmann/Richter-Meichsner/Köhler 7:5, 6:4, Fabian/Petereit-Schormüller/Thias 6:1, 6:0. **2. Runde:** Witte/Kuhle-Steinke/Meissner 6:4, 6:4, v. Puttkamer/Polzin-Hartz/Retzlaff 3:6, 6:4, 6:2, Correns/Karge-Klausenberg/Thomanek 6:1, 6:1, Fabian/Petereit-Dr. Gleitsmann/Richter 6:2, 6:2, 6:3. **Vorschlussrunde:** Witte/Kuhle-v. Puttkamer/Polzin 4:6, 6:4, 6:4, Fabian/Petereit-Correns/Karge 6:3, 6:3. **Schlussrunde:** Fabian/Petereit-Witte/Kuhle 9:7, 6:1.

## B-Klasse

**Herren-Einzel. Vorrunde:** Moldenhauer-Wilrich 6:3, 6:2, Dr. Auhagen-Borris 4:6, 7:5, 6:4, Richter-Eichholz

6:4, 6:0. **1. Runde:** Jantzen-Schneider 6:0, 6:0, de Vries-Garska 6:3, 6:4, Radtke-Wolfgang Hopp 1:6, 6:2, 6:1, Dr. Meissner-Jankowski 6:4, 6:1, Henckel-Dureck 6:2, 7:5, Moldenhauer-Blank 3:6, 6:3, 6:4, Hartig-Schmelz 6:0, 6:3, Lammell-Auhagen 6:4, 6:4, Rödiger-Schönewerk 6:2, 6:2, Richter-Goenicke 3:6, 7:5, 6:3, Riese-Fintz 1:6, 6:0, 6:3, Köppen-Ahlburg 6:0, 6:4, Schaffner-Berndt 6:2, 6:4, Jeltsch-Vogel 6:4, 6:3, Heinz Hopp-Redmann 6:4, 6:4. **2. Runde:** Jantzen-de Vries 6:0, 7:5, Radtke-Helbig 6:4, 6:2, Dr. Meissner-Henckel 6:4, 6:4, Moldenhauer-Hartig 6:2, 6:3, Lammell-Rödiger 4:6, 6:2, 6:0, Richter-Riese 6:3, 6:4, Köppen-Schaffner 6:8, 6:4, 6:0, Heinz Hopp-Jeltsch 6:4, 6:2. **3. Runde:** Jantzen-Radtke 6:2, 7:5, Moldenhauer-Dr. Meissner 6:3, 6:1, Richter-Lammel 0:6, 7:5, 6:4, Köppen-Heinz Hopp 7:5, 6:8, 8:6. **Vorschlussrunde:** Jantzen-Moldenhauer 7:5, 9:7, Richter-Köppen 7:5, 1:6, 6:4. **Schlussrunde:** Jantzen-Richter 6:4, 6:3.

**Herrendoppel. Vorrunde:** Dr. Auhagen/Schaffner-Riese/Jankowski 10:8, 6:2, Hopp/Hopp-Wilrich/Redmann 6:1, 6:1, Köppen/Henckel-Kröger/Matern 6:4, 3:6, 6:3, Dr. Meissner/Moldenhauer-Ahlburg/Borris 6:4, 6:2, Oedekoven/Radtke-Blank/Jantzen 6:2, 4:6, 8:6. **1. Runde:** Dr. Auhagen/Schaffner-Hopp/Hopp 8:10, 6:2, 7:5, Köppen/Henckel-Berndt/Hartig 0:6, 6:3, 6:4, Rödiger/de Vries-Garska/Goedecke 6:8, 6:3, 9:7, Oedekoven/Radtke-Dr. Meissner/Moldenhauer 6:2, 2:6, 6:3. **Vorschlussrunde:** Dr. Auhagen/Schaffner-Köppen/Henckel 6:4, 9:11, 6:2, Oedekoven/Radtke-Rödiger/de Vries 11:9, 6:2. **Schlussrunde:** Dr. Auhagen/Schaffner-Oedekoven/Radtke 5:7, 6:3, 7:5.

## Ergebnisse des Siemens-Turniers

**Herren-Einzel. 1. Runde:** v. Loeper-Malewski 6:3, 7:5, Krabiell-Schmid 6:0, 6:1, Sadewasser-Diemel o. Sp., Kusinowitsch-Giesler 6:4, 6:4, Graz-Neumann 6:3, 7:5, Kersten-Hoene 10:8, 10:8, Gierke-Dr. Dietrich 6:2, 2:6, 6:3, Grund-D. Eberstein o. Sp., Dr. Schönwalder-Lüdicke 6:3, 6:2, Settekorn-Tietz 6:3, 6:4, Kluge-Ziemer 3:6, 6:2, 6:4, Roth-Merzke 6:4, 9:7, Ebinger-Leber 5:7, 6:4, 6:2, Kyas-Vogel 6:4, 5:7, 8:6, Thomas-Kültzau 6:2, 6:2, Gosse-Bloß 6:1, 6:0, Knop-Gansau 3:6, 6:1, 7:5, Klinke-Arnold 6:4, 6:8, 6:4, Sodeikat-Berger 6:2, 6:2, Schäfer-E. Eberstein o. Sp., Brämer-Knoche 6:0, 6:1, Jantos-Engelke 6:1, 6:2, Heine-Ruffer 6:2, 6:3, Maiwald-Fuchs 6:4, 6:2, Eckerlein-Weisler 6:1, 6:0. **2. Runde:** Balz-v. Loeper 6:1, 7:5, Krabiell-Sadewasser 6:2, 6:4, Kusinowitsch-Granz 6:3, 6:4, Rogahn-Kersten o. Sp., Gierke-Flory o. Sp., Dr. Schönwalder-Grund 6:2, 6:4, Settkorn-Kluge 4:6, 6:3, 6:4, Hackenberger-Roth 6:3, 7:5, Ehrich-Ebinger 6:1, 6:1, Thomas-Kyas 2:6, 6:1, 6:2, Gosse-Knop 1:6, 6:3, 9:7, Sodeikat-Klinke 6:2, 6:3, Sommerfeld-Schäfer 6:2, 6:1, Brämer-Jantos 4:6, 6:4, 6:4, Heine-Maiwald 6:3, 6:1, Runge-Eckerlein 6:3, 6:4, 3. **Runde:** Balz-Krabiell 6:0, 6:2, Kusinowitsch-Rogahn 7:5, 6:0, Dr. Schönwalder-Gierke 4:6, 6:4, 6:4, Hackenberger-Settekorn 6:2, 6:1, Ehrich-Thomas 3:6, 6:4, 6:3, Sodeikat-Gosse 7:5, 6:2, Sommerfeld-Brämer 6:2, 1:6, 6:2, Runge-Heine 6:1, 6:4. **4. Runde:** Balz-Kusinowitsch 4:6, 6:0, 6:0, Hackenberger-Schönwalder 6:1, 6:0, Ehrich-Sodeikat 6:3, 6:1, Runge-Sommerfeld 6:4, 5:7, 6:3. **Vorschlussrunde:** Balz-Hackenberger 6:4, 4:6, 6:1, Runge-Ehrich 6:4, 6:3. **Schlussrunde:** Runge-Balz 1:6, 3:6, 6:1, 7:5, 6:2.

**Damen-Einzel. 1. Runde:** Petrich-Neumann 6:0, 4:6, 6:2, Friedrich-Dames 10:8, 6:1, Rathke-Dreger o. Sp., Bloß-Faber 6:2, 4:6, 6:2, Fiedler-Laue 4:6, 6:3, 6:2, Gansau-Köhler 6:2, 3:6, 9:7, Marlinghaus-Eichgrün 6:4, 6:1, Barz-Roscher o. Sp., Meichsner-Partenfelder 6:8, 6:3, 7:5, Emmerich-Sell 5:7, 6:4, 6:1, M. Buchholz-Lerch 8:6, 8:6. **2. Runde:** Polzin-Petrich 6:2, 6:2, Rathke-Friedrich 6:3, 8:6, Bloß-Fiedler 7:5, 6:2, Meine-Gansau 4:6, 6:1, 8:6, Koppelman-Marlinghaus 6:0, 6:4, Meichsner-Barz 2:6, 6:4, 7:5, Emmerich-Buchholz 6:1, 8:6, v. Puttkamer I-Buchholz 13:11, 5:7, 6:2. **3. Runde:** Polzin-Rathke 6:2, 6:1, Bloß-Meine 6:3, 6:1, Koppelman-Meichsner 7:5, 6:2, v. Puttkamer-Emmerich 6:4, 6:2. **Vorschlussrunde:** Polzin-Bloß 6:3, 6:4, v. Puttkamer-Koppelman 6:1, 6:1. **Schlussrunde:** v. Puttkamer-Polzin 6:8, 6:3, 6:1.

**Herren-Doppel. 1. Runde:** Runge/Brämer-Stuck/v. Loeper 6:2, 2:6, 6:3, Granz/Knop-Klinke/Fiebig o. Sp., Roth/Gansau-Ziemer/Eberstein o. Sp., Kluge/Gieske-Taeg/Kersten o. Sp., Heine/Arnold-Knoche/Dr. Schönwalder o. Sp., Jantos/Thias-Berger/Schäfer 6:1, 6:3. **2. Runde:** Balz/Ehrich-Grund/Ebinger 6:0, 6:1, Eckerlein/Sommerfeld-Tietz/Leber 6:2, 6:0, Runge/Brämer-Granz/Knop 6:4, 6:3, Rogahn/Gosse-Roth/Gansau 6:2, 6:3, Hoene/Settekorn-Kluge/Gieske 3:6, 8:6, 6:4, Jantos/Thias-Heine/Arnold 6:1, 6:0, Köhler/Sodeikat-Kyas/Kusinowitsch 6:4, 6:3, Thomas/Hackenberger-Kültzau/Sadewasser 6:1, 6:0. **3. Runde:** Balz/Ehrich-Eckerlein/Sommerfeld 6:4, 6:2, Runge/Brämer-Rogahn/Gosse 6:1, 8:6, Hoene/Settekorn-Jantos/Thias 6:4, 3:6, 9:7, Thomas/Hackenberger-Köhler/Sodeikat 6:4, 7:5.

Vorschlußrunde: Runge/Brämer—Balz/Ehrich 6:4, 6:2, Hoene/Settekorn—Thomas/Hackenberger 6:3, 1:6, 6:4.  
 Schlußrunde: Runge/Brämer—Hoene/Settekorn 7:5, 6:2, 2:6, 6:1.

Gemischtes Doppel. 1. Runde: Petrich/Dietrich—Böttcher/Arnold 12:10, 6:2, Gansau/Gansau—Köhler/Klinke 6:1, 6:4, Faber/Giesler—Roscher/Roth 8:6, 8:6, Lerch/Berger—Hoene/Hoene 6:0, 6:3, Fiedler/Sommerfeld—Laue/Kusinowitsch 6:2, 6:4. 2. Runde: Schilling/Hackenberger—Nitze/Leber 6:0, 6:1, Partenfelder/Heine—Dr. Goldmann/Dr. Schönwälder o. Sp., Buchholz/Runge—Petrich/Dietrich 6:3, 7:5, Polzin/

Gosse—Gansau/Gansau 6:3, 7:9, 6:3, Koppelman/Brämer—Faber/Giesler 1:6, 6:1, 6:3, Fiedler/Sommerfeld—Lerch/Berger o. Sp., Rathke/Settekorn—Marlinghaus/Sadewasser o. Sp., Barz/Rogahn—Neumann/Neumann 6:3, 7:5. 3. Runde: Schilling/Hackenberger—Partenfelder/Heine 6:0, 6:3, Buchholz/Runge—Polzin/Gosse o. Sp., Koppelman/Brämer—Fiedler/Sommerfeld 6:3, 6:3, Rathke/Settekorn—Barz/Rogahn 6:3, 3:6, 7:5. Vorschlußrunde: Schilling/Hackenberger—Buchholz/Runge o. Sp., Koppelman/Brämer—Rathke/Settekorn 5:7, 6:4, 6:3. Schlußrunde: Schilling/Hackenberger—Koppelman/Brämer 6:2, 6:3.

## Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

### Liga-Herren-Klasse

#### 2. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Grunewald TC 6:3, 12:9, 102:104

Blau-Weiß Klassensieger

#### 3. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt Zehlend. Wespen 5:4, 10:9, 89:82

#### 4. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt Siemens 7:2, 15:7, 119:95

### I. Herren-Klasse

#### 1. Mannschaften

Spiel der Gruppenletzten

Frohnau schlägt Sutos 5:4, 11:8, 87:90

(Sutos Klassenletzter)

#### 2. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

Zehlendorf 88 schlägt Brandenburg 7:2, 15:10, 128:119

(Zehlendorf 88 Klassensieger)

#### 3. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

Zehlendorf 88 schlägt BSV 92 7:2, 15:6, 125:88

(Zehlendorf 88 Klassensieger)

#### 4. Mannschaften

Spiel der Gruppensieger

Weiß-Rot Neukölln schlägt BSV 92 5:4, 10:8, 85:75

(Weiß-Rot Neukölln Klassensieger)

### II. Herren-Klasse

#### 1. Mannschaften

Spiele der Gruppensieger

BTC Grün-Weiß schlägt Tiergarten 9:0, 18:5, 134:80

BFC Preußen schlägt Volkssport Wedding 7:2, 16:6, 119:79

BFC Preußen schlägt Tiergarten 5:1, 11:2, 72:45

Spiele der Gruppenletzten

Hermisdorfer SC schlägt SV Reinickendorf 7:2, 15:7, 116:78

Rehberge schlägt VfL Tegel 5:4, 9:9, 105:96

Hermisdorfer SC schlägt Rehberge 6:3, 14:6, 106:71

#### 2. Mannschaften

Spiele der Gruppensieger

Berliner Bären schlägt OSC 8:1, 17:6, 120:71

BFC Preußen schlägt Tiergarten 5:4, 10:11, 103:102

Tiergarten schlägt OSC 8:1, 16:2, 101:50

#### 3. Mannschaften

Spiele der Gruppensieger

Blau-Weiß Britz schlägt Berliner Lehrer 7:2, 14:7, 117:91

Tiergarten schlägt Berliner Lehrer 5:4, 13:10, 117:109

Blau-Weiß Britz schlägt Tiergarten 7:2, 14:6, 103:68

### Liga-Damen-Klasse

#### 1. Mannschaften

Blau-Gold Steglitz—Grün-Weiß Lankwitz

Sieger Grün-Weiß Lankwitz 5:4, 13:8, 108:96

Einzel: König—Dr. Thomanek 1:6, 6:0, 0:6, Alber—Klausenberg 6:3, 8:6, Rosenthal—Lorenz 6:3, 6:4, Bitterhof—Brudnick 6:4, 8:6, Köhler—Stuck 4:6, 6:3, 5:7, Meichsner—Riesenberger 7:5, 6:2. Doppelspiele: König/Alber—Thomanek/Klausenberg 6:4, 7:5, Rosenthal/Meichsner—Lorenz/Brudnick 6:0, 3:6, 3:6, Bitterhof/Petrich—Stuck/Riesenberger 4:6, 4:6.

Blau-Weiß—Zehlendorf 88

Sieger Blau-Weiß 7:2, 15:7, 105:78

Einzel: Fabian—Hollihn 4:6, 6:3, 6:4, Petereit—Gebauer 6:3, 6:0, Schantz—Thimm 6:2, 6:2, v. Natzmer—Siewerts 1:6, 6:2, 6:3, Richter—Losensky 6:3, 6:2, Dr. Gleitsmann—Beer 6:3, 3:6, 6:1. Doppelspiele: Fabian/Petereit—Gebauer/Beer 6:2, 6:2, v. Natzmer/Richter—Hollihn/Siewerts 0:6, 0:6 (o. Spiel), Schantz/Gleitsmann—Thimm/Losensky 4:6, 4:3, 3:6.

Grunewald TC—LTTC Rot-Weiß

Sieger Rot-Weiß 7:0, 14:2, 89:43

Einzel: Vogler—Witte wird nachgespielt, v. Falkenhayn—Hartz 6:4, 6:1, Dr. Ziegner—Kuhle 6:3, 3:6, 7:5, Karge—Schröder 6:0, 6:1, Gärtner—Lambrecht 6:3, 6:1, Schaper—Hartig 6:4, 6:1. Doppelspiele: Vogler/Dr. Ziegner—Witte/Kuhle wird nachgespielt, v. Falkenhayn/Karge—Hartz/Lambrecht 6:3, 1:6, 6:0, Gärtner/Schaper—Schröder/Hartig 6:2, 6:3.

#### 2. Mannschaften

Rot-Weiß schlägt Grunewald TC 7:2, 16:7, 127:99

### I. Damen-Klasse

Spiele der Gruppensieger

#### 1. Mannschaften

BSV 92 schlägt Siemens 6:3, 13:8, 100:78

(BSV 92 Klassensieger)

#### 2. Mannschaften

Siemens schlägt TU Grün-Weiß 7:2, 15:7, 119:73

(Siemens Klassensieger)

#### 3. Mannschaften

Siemens schlägt Steglitzer TK 7:2, 14:5, 110:66

(Siemens Klassensieger)

### II. Damen-Klasse

#### 1. Mannschaften

TiB schlägt Preußen 6:3, 14:8, 120:100

(TiB Gruppensieger)

Schlittschuh-Club schlägt Berliner Lehrer 5:4, 10:11, 86:84  
 (Schlittschuh-Club Gruppensieger)

Spiele der Gruppensieger

TiB schlägt Sutos 6:3, 15:7, 128:87

Schlittschuh-Club schlägt Berliner Bären 5:4, 11:10, 103:87

TiB schlägt Schlittschuh-Club 5:4, 10:10, 94:98

Berliner Bären schlägt Sutos 5:4, 11:8, 93:79

Spiel der Gruppenletzten

Reinickendorf schlägt Rehberge 6:3, 13:9, 118:94

#### 2. Mannschaften

Spiele der Gruppensieger

TiB schlägt Sutos 8:1, 16:4, 122:72

TiB schlägt Berliner Lehrer 7:2, 15:6, 113:78

(TiB Klassensieger)



**Bosch-Kühlschränke**  
 für Haushalt und Gewerbe  
 u. sämtl. Bosch-Erzeugnisse

Ingenieur G. Knobel u. W. Keydel  
 Berlin N 65 · Lindower Straße 18/19  
 am Bhf. Wedding · Tel. 46 10 35-10 56

Verlag u. Redaktion: Rudolf Meier, Berlin N 65, Lüderitzstr. 65.  
 Druck: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Str. 8, Ruf 46 34 35.  
 Anzeigenverwaltung: E. Meyer, Berlin-Zehlendorf,  
 Riemeisterstraße 23, Ruf 84 38 42.

# Schlußstand der Davispokal-Europazone 1954

Brasilien Schweiz	} England Brasilien 3:1 abg.	} England 4:1	} Belgien 3:2		
Monaco Jugoslawien	} Belgien Jugoslawien 4:1	} Belgien 5:0	} Schweden 3:2	} Schweden 5:0	} Schweden 5:0
Holland Spanien	} Italien Spanien 4:1	} Italien 5:0	} Schweden 5:0	} Schweden 5:0	} Schweden 5:0
Ägypten Türkei	} Schweden Ägypten 4:1	} Schweden 5:0	} Schweden 5:0	} Schweden 5:0	} Schweden 5:0
Österreich Irland	} Indien Österreich 3:2	} Indien 3:0 abg.	} Frankreich 4:1	} Frankreich 4:1	} Frankreich 4:1
Finnland Norwegen	} Frankreich Norwegen 3:2	} Frankreich 5:0	} Frankreich 4:1	} Dänemark 4:1	} Dänemark 4:1
Neuseeland Ungarn	} Deutschland Ungarn 3:2	} Ungarn 4:1	} Dänemark 4:1	} Dänemark 5:0	} Dänemark 5:0
	} Luxemburg Dänemark	} Dänemark 5:0			



# Zwischen 2 Spielen

kommt sicher auch einmal die Sprache auf die Verpackung der Continental-Turnierbälle.

Selbstverständlich entsprechen Continental-Turnierbälle beim Verlassen der Fabrik in Bezug auf Gewicht, Sprungkraft und Größe stets genau den Vorschriften des Deutschen Tennisbundes.

Die in Kartons verpackten Bälle sind im Laufe der Saison zwangsläufig der Wirkung klimatischer und atmosphärischer Veränderungen ausgesetzt. Es lohnt sich daher, Bälle in Blechdosen zu beschaffen, die für den geringen Mehrpreis von zehn Pfennig pro Ball den Vorteil einer ungleich größeren Beständigkeit ihrer qualitativen Eigenschaften bieten.



**Continental**

*Turnierbälle*

Lieferung durch den Fachhandel





# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

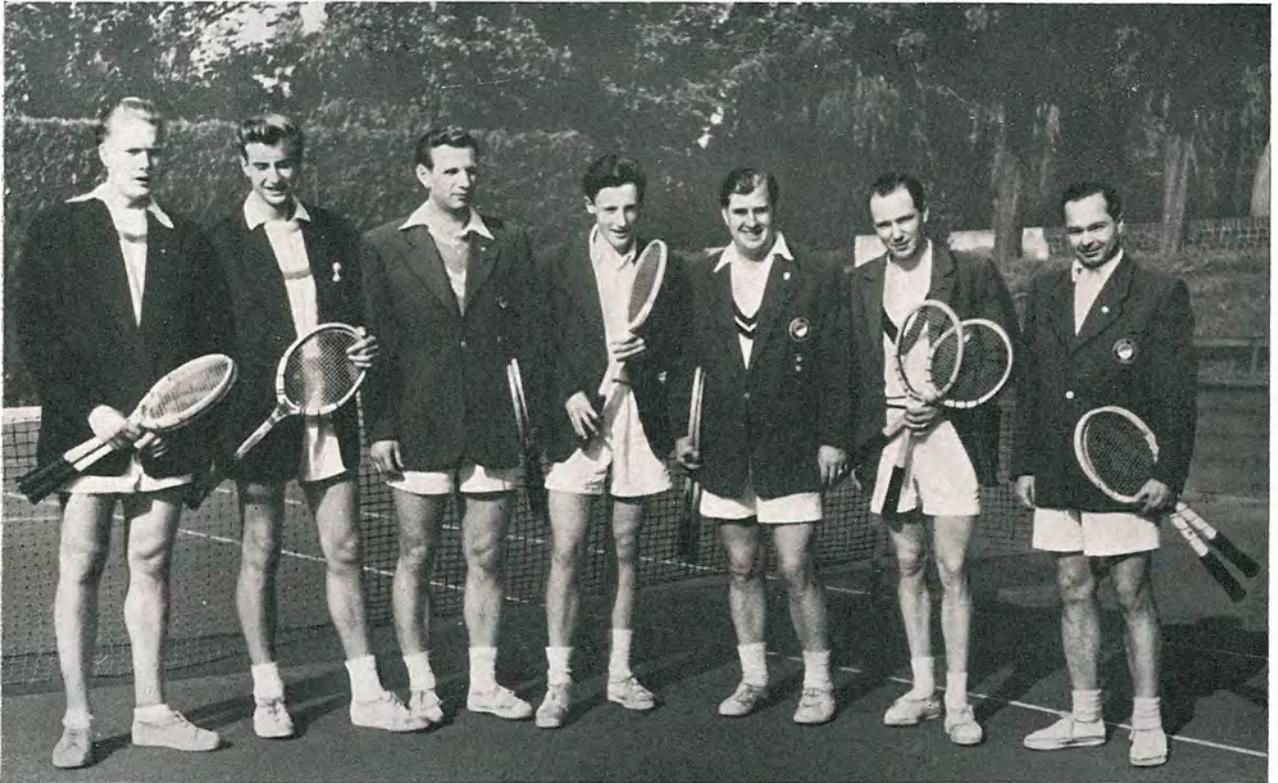


Foto: Geuckler

## *Blau-Weiß wurde Berliner Mannschaftsmeister 1954*

*Mit den Spielern (von links) Wolfgang Ehrich, Henning Heyde, Kurt Peters, Peter Mansfeld, Hans Gloerer, Wolfgang Schmitz und Alfred Balz wurde Rot-Weiß 5:4 bezwungen*

EINZELPREIS 30 PF · SEPTEMBER 1954 · HEFT

9

*Eine runde Sache:*



**Dunlop**  
BÄLLE  
**Dunlop**  
SCHLÄGER

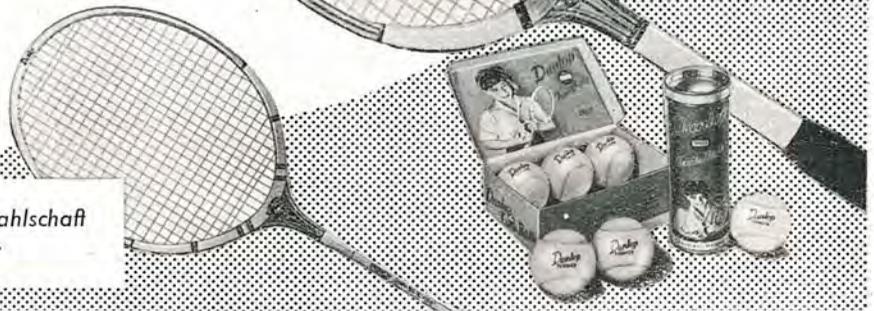


*Dunlop Maxply Fort*  
der Schläger von Weltklasse



*Dunlop Gold Wing*  
der preiswerte Schläger für hohe Ansprüche

*Dunlop Maxply Fort* Stahlschaff  
der Badminton-Schläger



## Erfolg bringt

eine ständige Werbung im „Berliner Tennis-Blatt“, weil die Berliner Tennis-Verbandszeitung von einem besonders aufgeschlossenen und kaufkräftigen Publikum gelesen wird.

### ANZEIGEN - PREISE

1/1 Seite 253 mm hoch mal 168 mm breit	DM 300,—
1/2 " 253 " " " 82 " "	} DM 165,—
1/2 " 124 " " " 168 " "	
1/4 " 124 " " " 82 " "	} DM 85,—
1/4 " 61 " " " 168 " "	
1/8 " 29 " " " 168 " "	} DM 50,—
1/8 " 61 " " " 82 " "	
Werbe-Besprechungen	nach Vereinbarung

UMSCHLAGSEITEN: Zuschlag 20%  
PLATZVORSCHRIFTEN: Zuschlag 20%  
MENGENRABATTE:

Bei 3 Anzeigen 5%  
Bei 6 Anzeigen 10%  
Bei 12 Anzeigen 20%

BEILAGEN: je 1000 Stück DM 30,—

KLEBMARKEN: je 1000 Stück DM 30,—

GRUNDSCHRIFT: Petit

MATERN: können verwendet werden

AUTOTYPIEN: Umschlagseiten 54er Raster  
Innenseiten 48er Raster



ANZEIGEN-VERWALTUNG:

Anzeigen-Gerlach · Berlin-Halensee · Joachim-Friedrich-Str. 8 · Ruf 97 67 29



# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES

## 9. Allgemeines Tennisturnier des Grunewald TC, international

Alle erdenklichen Vorbereitungen wurden vom Grunewald TC getroffen, selbst eine Tribüne für die Schlußtage wurde aufgebaut, um das 9. Allgemeine Tennisturnier zu einem schönen sportlichen Ereignis werden zu lassen. Durch die Hilfe des Sportverbandes Berlin und des Berliner Tennis-Verbandes war es möglich, acht gute ausländische und westdeutsche Spieler an dem Turnier am Flinsberger Platz teilnehmen zu lassen. Dieser Umstand hat sicherlich bewirkt, daß sich an der Veranstaltung Teilnehmer von 24 Berliner Vereinen meldeten. Gerade das war das Erfreuliche bei dem Turnier, daß unsere Berliner Spieler in recht engen Kontakt mit ausländischen und auswärtigen Spielern kamen.

Die internationale Gestaltung unseres Turniers brachte eine Reihe von neuen Aufgaben an die Turnierleitung heran, vor allen Dingen bezüglich der Betreuung der Gäste. Sie wurden aber von jungen Klubkameraden unbefangenen und mit bestem Erfolg gelöst. So fanden den vollen Beifall der Gäste die Stadtrundfahrten, die sich bis in den Ostsektor ausdehnten, der Besuch der „Kajüte“ und der „vollen Pulle“, des Schiller-Theaters und verschiedener Kinos, des Olympia-Stadions und vor allem die Havelrundfahrt auf dem Motorboot eines Klubkameraden. Freundschaften wurden geschlossen, und ihre Dankbarkeit zeigten die Gäste, inspiriert durch Mr. Murphy, mit einer kleinen Abendveranstaltung, die sie ihren Betreuern im Hotel Gehrhus gaben.

Der Berliner Sportpresse ist für die große Beachtung, die sie dem Turnier, schenkte, sehr zu danken. Es war schade, daß die gute Propaganda durch das ungünstige Wetter nicht voll zur Auswirkung kam. Wir fanden in den Presseberichten, bezüglich des Wetters, folgende be-

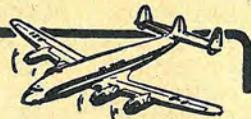
zeichnende Schlagzeilen: „Regen warf den Fahrplan um“, „eine Seenplatte am Flinsberger Platz“ und vor allen Dingen die netteste Feststellung, der wir nur bepflichten können: „Petrus ist kein Tennisspieler“. Da es aber nicht jeden Tag an dem neuntägigen Turnier geregnet hat, sind wir doch in der Lage, viel Gutes über die sportlichen Wettkämpfe zu berichten.

Im Herren-Einzel A wurden von 64 Teilnehmern gesetzt: Murphy (USA), Mansfeld (Blau-Weiß), Wichmann (Blau-Gold Steglitz), Maggs (Australien), Peters (Blau-Weiß), Rosenthal (Lankwitz), Mainzer (Grün-Gold Tempelhof) und Krämer (Bielefeld), von denen bis auf Rosenthal, der gegen Kusinowitsch 1:6, 6:3, 6:1 in einem schwer umkämpften Match verlor, alle die erste Runde überstanden. Vielleicht spielte bei der Niederlage von Rosenthal das Alter eine gewisse Rolle; vielleicht resigniert er schon zu früh. Erwin Keller, Grunewald-Klubmeister, gab sich gegen Datow auch erst nach drei Sätzen geschlagen. In der 2. Runde mußte v. Dultzig (Mannheim) schon sehr schwer gegen Eberstein kämpfen, desgleichen Maggs, um Hackenberger (Grün-Gold) im 3. Satz mit 8:6 zu besiegen. Auch Gfroerer hatte viel Mühe, um gegen das schöne und schnelle Spiel des Rot-Weißen Roth zu bestehen. In die 3. Runde kamen alle Gesetzten nur nach schweren Kämpfen, nur Dr. Rohrbeck gegen Kusinowitsch und Mansfeld gegen Jordan hatten es etwas leichter. Datow spielte gegen den Angriffsspieler Murphy ein wunderbares sicheres Grundlinienspiel und zwang ihn zur vollen Hergabe seines Könnens. Ein prachtvoller Kampf entspann sich zwischen Wichmann und Heyde, den diesmal der etwas glücklichere Wichmann für sich entscheiden konnte.

Ab BERLIN die besten Verbindungen mit den bewährten

4-motorigen DC-4 (Skymaster) nach

DUSSELDORF – FRANKFURT – MÜNCHEN – NÜRNBERG – STUTTGART – PARIS



**AIR FRANCE**

EUROPAS GRÖSSTE LUFTVERKEHRS-GESELLSCHAFT

Maggs hatte viel Mühe mit v. Dultzig, Bartoleit setzte Peters energischen Widerstand entgegen, und zwei Großkämpfe gab es zwischen Mainzer—Gfroerer und Krämer—Balz, den die ersteren für sich im 3. Satz entscheiden konnten.

In die Vorschlußrunde kamen Murphy über den gegenüber dem Vorjahr stark verbesserten Mansfeld nach einem schwer erkämpften 1. Satz mit 8:6, 6:3, Maggs über Wichmann auch nach schwerem Kampf 8:6, 6:4, Peters verhältnismäßig glatt gegen Rohrbeck 6:2, 6:4 und Mainzer gegen Krämer nach stundenlangem Kampf mit 5:7, 6:2, 6:3. Krämer fand nicht die richtige Einstellung gegenüber dem schnellen Sicherheitsspiel von Mainzer. In zwei Dreisatzkämpfen kamen Murphy über Maggs und Peters über Mainzer in die Schlußrunde, in der Murphy über Peters, dank größerer Sicherheit und kräftigeren und stärkeren Angriffsspiels, mit 3:6, 6:3, 6:3 verdienter Sieger blieb. Wir freuen uns, feststellen zu können, daß unsere Berliner gegen die auswärtigen Spieler recht gut bestanden haben und an ihnen mit ihrem Können wuchsen. Wir haben Peters selten so gut wie im Schlußspiel gegen Murphy gesehen, ebenso Mansfeld gegen Murphy, Datow gegen Murphy, Hackenberger gegen Maggs und Mainzer gegen Krämer.

Im **Damen-Einzel A** waren Mme. Seghers (Frankreich), Fr. Kaufmann (Schweiz), Fr. Buderus (Blau-Weiß) und Mlle. Kermina (Frankreich) die Gesetzten, die sich eigentlich mühelos bis unter die letzten Vier spielten. Hervorzuheben sind in den Vorrunden die Kämpfe zwischen Fr. Richter und Fr. Retzlaff, den erstere gewann, dann aber gegen Fr. Gärtner (Rot-Weiß) in drei Sätzen verlor. Fr. Schantz schlug an einem guten Tag Fr. Witte 6:4, 6:4; am nächsten Tag zog sie gegen Fr. Kaufmann ohne Kommentar zurück. Inge Ennicht hatte viel Mühe, um Elsbeth Weitkamp zu schlagen; auch Edith v. Natzmer hatte es gegen die stark verbesserte Heide Kroll nicht leicht. Ruth Kaufmann gelang es, in einem langen Grundlinienspiel Anne-Marie Seghers erstmalig zu besiegen, während Jacqueline Kermina sehr glatt über die indisponierte Inge Buderus in die Schlußrunde kam.

Schönes Tennis wurde in der Schlußrunde von Fr. Kaufmann und Mlle. Kermina über 2 Stunden lang gezeigt. Als die Angriffsspielerin Kermina den 1. Satz verhältnismäßig glatt verloren hatte, verlegte sie sich auf das Grundlinienspiel, das sie mit der gleichen Sicherheit beherrschte wie Fr. Kaufmann. Bei 7:7 mußte Fr. Kaufmann im 3. Satz wegen wiederholter Wadenkrämpfe den Kampf aufgeben; bei 5:4 und 40:15 für sie im 3. Satz hatte sie 2 Matchbälle, als der erste Wadenkrampf eintrat. Zwei große Matches gegen gute Gegnerinnen an einem Tag zu gewinnen, dazu reichten die Kräfte der sympathischen Schweizerin nicht aus.

Die **Doppel-Konkurrenzen** mußten wegen des Regens in den 2., 3. und 4. Runden mit einem langen Satz gespielt werden. Das Damen-Doppel wurde in der Schlußrunde von den beiden überragenden Paaren Kermina/Seghers und Buderus/v. Falkenhayn ausgetragen. Das ausländische Paar gewann glatt 6:2, 6:0. Die Siegerinnen waren sehr gut aufeinander eingespielt und zeigten ein Damen-Doppel mit vielen schönen Flugbällen. Im Herren-Doppel A konnten nur die Schlußrundengegner in Peters/Gfroerer und Barz/Mainzer festgestellt werden. Datow/Rosenthal gewannen mit 6:4 über Maggs/Krämer, verloren aber mit dem gleichen Resultat gegen Peters/Gfroerer. Heyde/Mansfeld gelang es, in einem Satz Murphy/Hackenberger zu besiegen. Heyde/Mansfeld mußten sich aber Barz/Mainzer beugen. Das Gemischte Doppel gewannen in der Schlußrunde Mlle. Kermina/Peters durch Losentscheidung gegen Mme. Seghers/Murphy, die vorher gegen Fr. Kaufmann/Krämer und Fr. Witte/Barz in einem langen Satz gewannen.

Es war sehr schade, daß die Doppel-Konkurrenzen aus Zeitmangel bei den schönen, starken Paarungen nur in einem Satz in den meisten Runden gespielt werden

konnten; gerade hier hätten unsere Berliner Spieler die meiste Gelegenheit gehabt, vom Können unserer Gäste zu lernen.

### Jugend gewann B-Wettbewerbe

Die **B-Konkurrenzen** konnten alle in regulärer Weise ausgespielt werden. Unter den 88 Teilnehmern des Herren-Einzel B spielten sich unter die letzten Acht vier Junioren und Nachwuchsspieler (Güntsche [Zehlendorfer Wespen], Quack [SCC], Schott [Grunewald TC] und Gießler [Tpl. TC]) und vier erfahrene Spieler (Becker [Tiergarten], Barke [Post SC], Pfann [Grunewald TC] und Hähnel [Tennis-Union]). Becker gewann gegen Barke, Quack gegen Güntsche, Gießler gegen Schott und Pfann gegen Hähnel die Vorschlußrunde. In einem schweren Kampf konnten sich Quack gegen Becker für die Schlußrunde durchsetzen und Pfann dank seiner größeren Härte gegen Gießler. **Endsieger** wurde der **Junior Quack** gegen Pfann verhältnismäßig glatt mit 6:1, 6:1, weil Pfann plötzlich wieder seine Pechsträhne hatte. Auch im Damen-Einzel B triumphierte die **Jugend Maria Hartig** (Grunewald TC) siegte in der Schlußrunde über Fr. Sandberg (Brandenburg) mit 6:3, 6:3. Maria hatte vorher einen sehr schweren Kampf mit Frau Hartmann (Känguruhs) (3:6, 7:5, 7:5) zu bestehen.

40 Paare trafen sich im Herren-Doppel B, das von Kersten/Taage (Blau-Gold Steglitz) nach 3 hartumkämpften Sätzen gegen Gießler/Franke (Tpl. TC) gewonnen werden konnte. Das Kennzeichen dieser Konkurrenz waren hart umkämpfte 3-Satz-Kämpfe von der ersten Runde an, in denen zu unserer Freude viel gutes Tennis von allen Beteiligten gezeigt wurde. Wir freuen uns, daß die B-Konkurrenzen gute Beteiligung aufzuweisen hatten. Hier war der jungen nachstrebenden Generation Gelegenheit gegeben, sich zu bewähren. Wir freuen uns besonders, daß sich in den Endsiegern ganz junge Kräfte gegen durchaus gute, erfahrene Spieler bewährt und durchgesetzt haben.

Ein nettes Abschluffest in den Räumen des Klubs vereinigte noch einmal alle Gäste und Teilnehmer. Den Turniersiegern konnten viele schöne Ehrenpreise übergeben werden. Alle Gäste und Teilnehmer verabschiedeten sich in den frühen Morgenstunden mit der oft gehörten Zusicherung: „Im nächsten Jahr kommen wir bestimmt wieder.“

### Ergebnisse Grunewald-Turnier

**Herren-Einzel.** 1. Runde: Murphy—Simon 6:3, 6:2, Flory o. Sp., Datow—Keller 0:6, 6:1, 6:0, Dr. Quast—Benicke 6:1, 6:2, Raack—Dr. Hoffmann 7:5, 7:5, Jordan-Barz 6:2, 6:0, Scheelhaase o. Sp., Mansfeld—K. Schmidt o. Sp., Eberstein o. Sp., Heyde o. Sp., Wichmann—Gierke 6:2, 6:3, Blumenthal o. Sp., Eberstein o. Sp., v. Dultzig—Retzlaff 2:6, 6:3, 6:4, Hackenberger o. Sp., Maggs—Kersten 6:2, 6:3, Peters—Wittkamp 6:0, 6:1, Dr. Otto o. Sp., Eckerlein—Thias 6:4, 6:2, Bartoleit—Reuter 6:2, 6:0, Lehmann—Diemel 6:2, 6:0, Dr. Rohrbeck—Jantzen 6:1, 7:5, Runge o. Sp., Kusunowitsch—Rosenthal 1:6, 6:2, 6:1, Mainzer—Vogel 6:1, 6:4, Jantos—Brämer 10:8, 6:3, Gfroerer o. Sp., Roth—B. Meyer 6:3, 7:5, Ruffer—Alber 6:2, 6:0, Balz—Kohtz 6:3, 6:2, Rogahn—Lindmüller 6:1, 6:3, Krämer o. Sp., 2. Runde: Murphy o. Sp., Datow—Dr. Quast 7:5, 6:3, Jordan—Raack 6:4, 8:2, Mansfeld—Scheelhaase 6:2, 6:4, Heyde—Eberstein 6:3, 6:1, Wichmann—Blumenthal 6:3, 6:4, v. Dultzig—Eberstein I 6:2, 2:6, 6:3, Maggs—Hackenberger 4:6, 11:9, 8:6, Peters—Dr. Otto o. Sp., Bartoleit—Eckerlein 6:3, 6:4, Dr. Rohrbeck—Lehmann 7:5, 9:7, Kusunowitsch—Roth 6:3, 6:4, Mainzer—Jantos 7:5, 6:3, Gfroerer—Roth 6:3, 4:6, 8:6, Balz—Ruffer 6:1, 6:2, Krämer—Rogahn 6:2, 6:3. 3. Runde: Murphy—Datow 6:3, 0:6, 6:4, Mansfeld—Jordan 6:0, 6:1, Wichmann—Heyde 2:6, 6:4, 7:5, Maggs—v. Dultzig 7:5, 8:6, Peters—Bartoleit 7:5, 6:1, Dr. Rohrbeck—Kusunowitsch 6:2, 6:3, Mainzer—Gfroerer 5:7, 6:1, 6:3, Krämer—Balz 6:2, 2:6, 6:2. 4. Runde: Murphy—Mansfeld 8:6, 6:3, Maggs—Wichmann 8:6, 6:4, Peters—Dr. Rohrbeck 6:2, 6:4, Mainzer—Krämer 5:7, 6:2, 6:3. **Vorschlußrunde:** Murphy—Maggs 6:3, 4:6, 6:3, Peters—Mainzer 4:6, 6:1, 6:1. **Schlußrunde:** Murphy—Peters 3:6, 6:3, 6:3.

**Damen-Einzel.** 1. Runde: Seghers—Mollenhauer 6:0, 6:1, Schreiber o. Sp., Gärtner—Rosenthal 6:1, 6:3, Richter—Retzlaff 6:3, 4:6, 6:2, Witte—Polzin 6:4, 6:3, Schantz—Bloss 6:0, 6:4, Alber—Lambrecht 6:2, 6:4, Kaufmann—Unbehau 6:2, 6:1, Buderus—Timm 6:0, 6:3, Kuhle—Köhler 6:2, 6:3, Weitkamp—Meißner 6:0, 6:4, Ennicht—Thomanek 6:4, 6:0, v. Natzmer—Mardars 6:4, 2:6, 6:0, Kroll—Meichsner 8:10, 6:4, 6:2, Schilling—Zimmermann 7:5, 6:2, Kermina—Simon 6:0, 6:0. 2. Runde:



*Zu allen Zeiten  
seiner Zeit voraus!*

**MERCEDES-BENZ**

Seghers—Schreiber 6:1, 6:1, Gärtner—Richter 6:1, 4:6, 6:1, Schantz—Witte 6:4, 6:4, Kaufmann—Alber 6:2, 6:0, Buderus—Kuhle 6:3, 6:0, Ennicht—Weitkamp 7:5, 6:4, v. Natzmer—Kroll 6:2, 4:6, 6:4, Kermina—Schilling 6:0, 6:0. 3. Runde: Seghers/Gärtner 6:1, 6:1, Kaufmann—Schantz o. Sp., Buderus—Ennicht 6:3, 6:0, Kermina—v. Natzmer 6:1, 6:1. **Vorschlussrunde:** Kaufmann—Seghers 6:3, 6:3, Kermina—Buderus 6:0, 6:2. **Schlussrunde:** Kermina—Kaufmann 2:6, 6:4, 7:7 zgz.

**Herren-Doppel.** 1. Runde: Peters/Gfroerer o. Sp., Rogahn/Jantos—Kusinowitsch/Klusenwerth 6:2, v. Dultzig/Wichmann o. Sp., Dr. Rohrbeck/Todtenhausen—Lehmann/Alber 6:4, Rosenthal/Datow o. Sp., Balz/Dr. Hoffmann o. Sp., Reuter/Lindmüller o. Sp., Maggs/Krämer o. Sp., Thias/Flory o. Sp., Simon/Kohl o. Sp., Jordan/Scheelhaase o. Sp., Barz/Mainzer o. Sp., Heyde/Mansfeld o. Sp., Keller-Retzlaff o. Sp., R. Meyer/Dr. Weiss—Krüger/Eckerlein 6:0, Murphy/Hackenberger o. Sp., 2. Runde: Peters/Gfroerer—Rogahn/Jantos 6:0, v. Dultzig/Wichmann—Dr. Rohrbeck/Todtenhausen 6:4, Rosenthal/Datow—Balz/Dr. Hoffmann 6:2, Maggs/Krämer o. Sp., Simon/Kohl—Thias/Flory 6:2, Barz/Mainzer—Jordan/Scheelhaase 6:2, Heyde/Mansfeld—Keller/Retzlaff 6:2, Murphy/Hackenberger—R. Meyer/Dr. Weiss 6:3. 3. Runde: Peters/Gfroerer—v. Dultzig/Wichmann 6:0, Datow/Rosenthal—Maggs/Krämer 6:4, Barz/Mainzer—Simon/Kohl o. Sp., Heyde/Mansfeld—Murphy/Hackenberger 6:3. **Vorschlussrunde:** Peters/Gfroerer—Datow/Rosenthal 6:4, Barz/Mainzer—Heyde/Mansfeld 6:4. **Schlussrunde** noch nicht ausgespielt

**Damen-Doppel.** **Vorrunde:** Kroll/Retzlaff—Friedrich/Dr. Goldmann 9:7, Kuhle/Witte—Alber/Meichsner 7:5, Kaufmann/Ennicht—Emmerich/Kassens 6:1. 1. Runde: Kermina/Seghers o. Sp., Hartmann/Timm—Hartig/Schröder 6:3, 4:6, 6:3, Richter/v. Natzmer o. Sp., Kuhle/Witte—Kroll/Retzlaff 6:0, Kaufmann/Ennicht o. Sp., Schilling/Weitkamp—Homburg/Thias 6:2, 6:4, Rosenthal/Köhler—Mollenhauer/Polzin 6:3, 7:5, Buderus/v. Falkenhayn—Rumpel/Simon 6:1, 6:0. 2. Runde: Kermina/Seghers—Hartmann/Timm 6:4, 6:2, Kuhle/Witte—Richter/v. Natzmer 6:0, Kaufmann/Ennicht o. Sp., Buderus/v. Falkenhayn—Rosenthal/Köhler 6:1, 6:3. **Vorschlussrunde:** Kermina/Seghers—Kuhle/Witte 6:1, Buderus/v. Falkenhayn—Kaufmann/Ennicht 7:5. **Schlussrunde:** Kermina/Seghers—Buderus/v. Falkenhayn 6:2, 6:0.

**Gemischtes Doppel.** 1. Runde: Seghers/Murphy o. Sp., v. Natzmer/Mansfeld—Mollenhauer/Vogel 6:3, Rosenthal/Rosenthal o. Sp., Dr. Thomanek/Wichmann o. Sp., Weitkamp/Maggs—Richter/Barz 9:7, Köhler/Datow o. Sp., Simon/Simon—Thias/Thias 6:0, Kaufmann/Krämer o. Sp., Kermina/Peters—Faber/Gießler 6:0, 6:0, Mardars/Pfann—Schantz/Fenner 6:2, 6:3, Schilling/Hackenberger—Alber/Randel 9:7, Jantos/Ennicht—Sturm/Todtenhausen 6:2, Kassens/Kassens—Sandberg/Stöckel 8:6, Retzlaff/Retzlaff—Meichsner/Alber 6:2, Witte/Barz o. Sp., Buderus/Gfroerer o. Sp. 2. Runde: Seghers/Murphy—

v. Natzmer/Mansfeld 6:1, Rosenthal/Rosenthal—Dr. Thomanek/Wichmann 6:3, Köhler/Datow o. Sp., Kaufmann/Krämer—Simon/Simon 6:2, Kermina/Peters—Mardars/Pfann 6:2, 6:0, Jantos/Ennicht—Schilling/Hackenberger 6:0, Retzlaff/Retzlaff—Kassens/Kassens 6:1, Witte/Barz—Buderus/Gfroerer 8:6. 3. Runde: Seghers/Murphy—Rosenthal/Rosenthal 8:6, Kaufmann/Krämer—Köhler/Datow 6:1, Kermina/Peters—Jantos/Ennicht 6:4, Witte/Barz—Retzlaff/Retzlaff 6:0. **Vorschlussrunde:** Seghers/Murphy—Kaufmann/Krämer o. Sp., Kermina/Peters—Witte/Barz 6:4. **Schlussrunde:** Kermina/Peters—Seghers/Murphy 3:6, 6:4. Durch Los entschieden.

**Herren-Einzel B.** 2. Runde: Becker—Hoffmann 6:0, 6:1, Merzke—Steiner 6:1, 0:6, 6:3, Barke—Kreller 4:6, 6:1, 6:4, Wenzel—Richter 6:3, 6:3, Tessmer—Hoppe 6:3, 6:4, Günsche—v. Jena 6:2, 5:7, 6:4, Rändel—Sudrow 6:1, 6:2, Quack—Mehlitz 6:1, 6:1, Schott—Witte 6:3, 6:0, R. Schmidt—Duckert 4:6, 6:0, 6:1, Bosch—W. Fischer 7:5, 3:6, 6:4, Giessler—Chr. Regensburger 7:5, 6:3, Thiel—Dr. Engelhardt 6:1, 6:0, Pfann—Baumann 7:9, 6:1, 6:3, Lüdicke—Dr. Broser 6:2, 6:2, Hähnel—H. Fischer 6:3, 10:12, 6:4. 3. Runde: Becker—Merzke 6:8, 7:5, 6:3, Barke—Wenzel 6:2, 3:6, 6:3, Günsche—Tessmer 6:4, 6:4, Quack—Randel 6:3, 9:7, Schott—R. Schmidt 6:4 zgz., Giessler—Bosch 6:4, 6:4, Pfann—Thiel 6:1, 6:3, Hähnel—Lüdicke o. Sp., 4. Runde: Becker—Barke 6:4, 6:4, Quack—Günsche 6:3, 6:4, Giessler—Schott 2:6, 6:1, 6:3, Pfann—Hähnel 6:0, 6:1. **Vorschlussrunde:** Quack—Becker 3:6, 6:2, 7:5, Pfann—Giessler 7:5, 6:4. **Schlussrunde:** Quack—Pfann 6:1, 6:1.

**Herren-Doppel B.** 2. Runde: Becker/Lüdicke—Tessmer/Glomb o. Sp., Randel/Froebel—Hoffmann/Kluge o. Sp., Giessler/Franke—Mehlitz/Skott 6:3, 8:10 o. Sp., Rinder/Sudrow—Ramma/Wenzel 6:2, 6:3, Schäfer/Müller—Bolm/Fischer 5:7, 6:4, 6:1, Galle/Wensky—Günthe/Scheffner 6:2, 3:6, 6:3, Taege/Kersten—Vogel/Donath 6:3, 6:4, Handrich/Quack—Diemel/Witte 6:2, 6:4. 3. Runde: Randel/Froebel—Becker/Lüdicke 6:0, 6:4, Giessler/Franke—Rinder/Sudrow 1:6, 6:4, 6:4, Schäfer/Müller—Galle/Wensky 6:3, 6:1, Taege/Kersten—Handrich/Quack 6:4, 4:6, 6:1. **Vorschlussrunde:** Giessler/Franke—Randel/Froebel 6:1, 3:6, 6:2, Taege/Kersten—Schäfer/Müller 6:2, 4:6, 1:6. **Schlussrunde:** Taege/Kersten—Gießler/Franke 7:5, 3:6, 6:2.

**Damen-Einzel B.** 2. Runde: Plötz—Reussel 6:2, 6:2, Sandberg—Stieghorst 8:6, 6:0, Schröder—Marin 6:1, 6:2, Nagel—Kschiechow 6:2, 6:4, M. Hartig—Bloss 7:5, 4:2 zgz., Faber—Friedrich 6:2, 6:0, Homberg—Dr. Broser 6:3, 6:3, Hartmann—Emmrich 6:3, 6:1. 3. Runde: Sandberg—Plötz 1:6, 6:0, 6:4, Nagel—Schröder 3:6, 6:2, 6:4, M. Hartig—Faber 6:3, 11:9, Hartmann—Homberg 6:3, 6:1. **Vorschlussrunde:** Sandberg—Nagel 6:3, 6:3, M. Hartig—Hartmann 3:6, 7:5, 7:5. **Schlussrunde:** M. Hartig—Sandberg 6:3, 6:3.

## Tennis-Berlin feierte Jubiläum in Tempelhof

Gerhard Mainzer und Annelies Schilling Turniersieger beim BTC 04 Grün-Gold

„Donnerwetter, ist das hübsch hier!“ Dieser Ausruf eines Besuchers auf dem Jubiläumsturnier anlässlich des 50jährigen Bestehens des Berliner TC 04 Grün-Gold faßte Staunen und Bewunderung vieler Zuschauer und Spieler zusammen, die erstmals das kleine Tennisparadies in Neutempelhof kennenlernten. Gut geleitet und tatkräftig von den Mitgliedern unterstützt, gelang dem aufstrebenden Club im Berliner Süden zu seinem Jubiläum die Fertigstellung eines neuen, reizenden Clubhauses. Nun war man stolz, Könnern aus vielen Vereinen im Wettstreit als Gäste bei sich zu sehen. Es wurde erbittert gekämpft, und doch ging es gemütlich zu. Fröhlich bellende Hunde, viele Zaungäste, am Sonntag Blasmusik vom Sommerfest aus der nahen Laubenkolonie — auch das bestimmte die Atmosphäre dieses Turniers. Die einzigartige Clubterrasse bot einen ausgezeichneten Überblick über die drei Hauptplätze. Von einem improvisierten

Zelt dicht am „Schlachtfeld“ lenkte der „Feldherrenstab“ die Turnierleitung mit dem unerschütterlichen Ernst Schmidt an der Spitze das Geschehen. Und wurden auch nur die Einzel rechtzeitig fertig — zur offiziellen Abschlusfeier mit improvisiertem Kabarett schlugen die Wogen der Stimmung hoch. Vergnügt und ausgelassen schwang man im „Schmuckkästchen“ und auf der Terrasse das Tanzbein bis tief in die Nacht.

Man hatte Nr. 1—5 der Berliner Rangliste ausgeschlossen in der irrümlichen Meinung, für ein offenes Turnier zuviel beim Tennis-Bund berappen zu müssen. Daß als erster Zugelassener (Nr. 6) der Lokalmatador Gerhard Mainzer war, gab Anlaß zu Sticheleien. Ohne die fünf Besten des Vorjahres wurde der Wettstreit ausgangs der Saison zur letzten großen Prüfung für jene Spieler, denen man einen Vorstoß in die Spitzenklasse zutraut. Das Turnier lieferte wertvolles Material

**ENTWURF · AUSFÜHRUNG · PFLEGE**

von Garten-, Park-, Sportplatz- und Tennisanlagen

**L · SPÄTH**

BAUMSCHULE

BETRIEBS-GMBH.

Berlin-Zehlendorf · Finckensteinallee 211 · Ruf 84 52 93 · 84 57 30

für die Ranglisten-Kommission. Denn fast alles, was hinter den Spitzenkönnern Anspruch auf einen Platz in der neuen Rangliste erhebt, war dabei, vor allem viel hoffnungsvoller Nachwuchs.

Schlaff hing im strömenden Regen die grüngoldene Fahne am Mast, als man am vorletzten August-Montag mit Macht loslegen wollte. Noch mehrmals in dieser Woche verdarb Petrus mit Gewitterschauern das Konzept. Am Dienstag war mit der 0:6, 4:6-Niederlage des rotweißen Routiniers Günter Bartoleit gegen den jungen Linkshänder Dieter Eckerlein vom SCC bei hereinbrechender Dunkelheit die erste Sensation fertig. Unter den letzten Acht waren dann nur noch Gerhard Mainzer vom Jubilar, Bubi Balz (Blau-Weiß) und Peter Mansfeld (Blau-Weiß) als gesetzte Spieler! Zur Hälfte war das Viertelfinale mit jungen Leuten besetzt. Mainzer vermied nach einem 0:3-Rückstand durch große Konzentration und Sicherheit gegen den jungen Münchener Peter Roth (Rot-Weiß) einen Satzverlust; er siegte 6:1, 7:5. Unter Aufbietung aller technischen und taktischen Kniffe bezwang „Bubi“ Balz den energiegeladenen Tischtennismeister Heinz Raack (BTTC Grün-Weiß) 6:2, 2:6, 6:3. Peter Hackenberger (Grün-Gold) überwand mit größerem Schlagerrepertoire den jungen Blau-Weißen Armin Weidler, der vorher den Bartoleit-Bezwinger Eckerlein ausgeschaltet hatte, mit 6:4, 6:2. Der ebenso ruhige wie junge Blau-Weiße Wolfgang Ehrich ließ sich von Ulrich Wichmann (Blau-Gold Steglitz) nicht „ausschnippeln“; er schlug den als Nr. 4 gesetzten Steglitzer 4:6, 6:3, 6:2.

In der anderen Hälfte bewies Norbert Jantos (Dahlem) seine Verbesserung in dieser Saison, indem er den Lankwitzer Ranglistenspieler Datow 7:5, 3:6, 6:1 stürzte. Große Schläge stempeln Dieter Jordan (Rot-Weiß) und Henning Heyde (Blau-Weiß) zu den hoffnungsvollsten Nachwuchskönnern. Wie leider viele Treffen auf diesem Turnier, wurde auch ihre Begegnung nach Abbruch erst am nächsten Tag zu Ende gespielt. Jordan war schneller drin, auch sicherer und siegte 6:4, 4:6, 6:3. Dr. Ernst Rohrbeck (Grün-Gold) zähmte den Siemensstädter Linkshänder Runge, der noch lernen muß, seine Kraft in Technik umzumünzen; der Tempelhofer siegte 6:0, 6:4. Peter Mansfeld überwand mit seinem gescheiterten Spiel den bulligen SCCer Stefan Kusinowitsch 7:5, 6:3.

In die Vorschlußrunde kam Mainzer als Favorit des Turniers mit einem glatten 6:3, 6:4-Sieg über Balz. Hartnäckig kämpfte Ehrich gegen Hackenberger um den ersten Satz. Als der Blau-Weiße ihn 7:5 gewonnen hatte, verlor Hackenberger unverständlich rasch nach einem umstrittenen Ball die Lust und machte kein Spiel mehr. Jantos war der größere Kämpfer und bessere Läufer beim 6:2, 6:4-Sieg über Jordan. Dr. Rohrbeck fütterte bei hereinbrechender Dunkelheit Mansfeld mit so ausgezeichneten Lobs, daß der Blau-Weiße schmetterunsicher wurde. Rohrbeck hatte den ersten Satz 6:4 gewonnen, der zweite wurde bei „4 beide“ abgebrochen. Am Sonntag-Vormittag setzte sich Mansfeld mit seinem präzisen Spiel noch 4:6, 6:4, 6:2 durch. Mainzers Genauigkeit und Übersicht gab den Ausschlag zum 6:2, 6:4-Sieg über Ehrich. Die Erwartung eines Endspieles Mainzer—Mansfeld aber trog. Dafür sorgte Jantos; Mansfeld, der über Magenbeschwerden klagte, war nicht so sicher wie sonst. Den flinken Dahlemer konnte er nicht so oft auf dem falschen Fuß erwischen wie andere seiner Gegner. Nachdem Mansfeld den ersten Satz gegen den recht angriffslustigen und prächtig laufenden kleinen Jantos 4:6 verloren hatte, glaubte der Blau-Weiße, bei einer 3:0-Führung den zweiten Satz zum Ausgleich in der Tasche zu haben. Er spielte unkonzentriert und bekam prompt die Quittung: mit 6:4, 6:3 zog Jantos überraschend ins Endspiel.

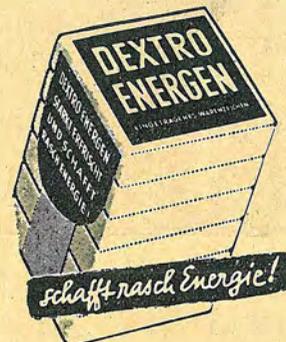
Am Sonntag sah man auch den Tempelhofer Bezirksbürgermeister Homeyer auf der Anlage. Zu den Endspielen erschien der Vorstand des Berliner Tennis-



## Wieder Traum-Weltrekord!

Fast genau vor einem Jahr übertraf Parry O'Brien mit 18,02 m zum erstenmal die 18m-Grenze im Kugelstoßen. Ein Jahr später stieß der 22 jährige Student aus Los Angeles die Kugel über eine neue Traumgrenze hinaus: Mit 18,43 m überbot Parry O'Brien erstmals die 60 Fußmarke (18,29 m). Übrigens - wußten Sie, daß 1928 der Weltrekord noch auf 15,56 m stand? Heute steht er fast 3 m weiter!

Leistungssteigerung auf natürliche Weise zu erreichen heißt Training und Dextro-Energen. Schon 2-3 Täfelchen schaffen rasch neue Energie, Frische und Spannkraft im Training und beim Wettkampf. Verlangen Sie Dextro-Energen in allen Apotheken, Drogerien u. Reformhäusern.



Verbandes mit Alexander Moldenhauer, Alfred Eversberg und Walter Romeis. Noch am Sonntag in drei Konkurrenzen beschäftigt, hatte keiner soviel zu spielen wie Jantos, da man mit Macht die Regenpause der Woche wettmachen und noch fertig werden wollte. Seine Erfolge über Datow und Mansfeld, die ihm einen Ranglistenplatz sichern, hatten den Dahlemer mächtig aufgepulvert. Der energiegeladene 26jährige Chemiestudent Jantos lieferte seinem 29-jährigen Kommilitonen Gerhard Mainzer einen prächtigen Kampf. Jantos, der bisher seiner Lauftechnik und Kondition vertraute, hat sich im Flugballspiel verbessert und ist aggressiver geworden. Der vorhandstarke Tennis-„Mathematiker“ Mainzer mußte lange nach Blößen des großen Kämpfers Jantos spähen. Sein kluges, ökonomisches Spiel zeigte endlich Wirkung im zweiten Satz, nachdem Jantos den ersten 6:3 an sich gerissen hatte. Der Dahlemer wurde müde. Feine Passierschläge des Tempelhofers machten Jantos mürrisch; Gerhard Mainzer gewann das Match nach 70 Minuten 3:6, 6:4, 6:3.

Bei den Damen hieß die Überraschungssiegerin Anneliese Schilling (Blau-Weiß). Gute Lauftechnik, große Konzentration und eine altmodische, aber sichere Rückhand waren die Waffen der routinierten Blau-Weiß-Spielerin, mit denen sie ihre Gegnerinnen mattsetzte. Inge Ennicht (BSV 92), als Nr. 1 gesetzt, verlor bei einer 3:1-Führung im ersten Satz nach einem umstrittenen Ball völlig die seelische Balance. In dem Bemühen, das Tempo zu forcieren, machte sie viele Fehler und unterlag Frau Schilling 3:6, 2:6. Sehr viel schwerer hatte es Frau Schilling im Kampf um den Eintritt in die Schlußrunde gegen die junge Hochschulmeisterin Gisela Timm („Känguruhs“). Frl. Timm, ein Naturtalent, ist sehr verbesserungsfähig; sie besitzt ein

feines Ballgefühl, gute Spielauffassung und ausgezeichnete Nerven. Sie schlug die Grunewalderin Heide Kroll 6:2, 1:6, 7:5, die vorher nach feinem Kampf Eva Wehle ausgeschaltet hatte. Gegen Frau Schilling unterlag Frl. Timm 2:6, 6:4, 5:7. Vor allem ihr Aufschlag muß noch besser werden. — Hertha Kuhle (Grunewald) hatte 6:1, 6:2 Lilo Meine vom Jubilar ausgeschaltet, die mit Siegen über Fr. Retzlaff und Gisela Polzin überrascht hatte. Ingeborg Karge (Rot-Weiß) zog knapp 6:4, 7:5 über die vorhandstarke Steglitzerin Ina-Maria Unbehau hinweg. Das Semifinale Kuhle—Karge, die sich als frühere Clubkameradinnen des Grunewald TC genau kennen, gewann Frau Kuhle knapp 6:4, 8:6. Unwahrscheinlich gut erlief Frau Schilling im Finale viele scharfe, placierte Bälle ihrer Gegnerin. Sie besiegte Hertha Kuhle, die vom ausgedehnten Mittagsschlafchen noch nicht ganz zurück zu sein schien, recht sicher 6:2, 6:2.

Im Herren-Doppel erreichten die Gebr. Dallwitz (Rot-Weiß) das Endspiel mit einem 4:6, 6:4, 2:0 zurückgezogen gegen die Kombination Mainzer/Paul Barz (Grün-Gold), da Barz nach einem scharfen Ball in den Unterleib bedauerlicherweise den bis dahin sehr fesselnden Kampf aufstecken mußte. Am Mittwoch danach kämpften die Dahlemer Kurt Rogahn und Norbert Jantos, die zuvor in drei Sätzen Heyde/Balz (Blau-Weiß) ausgeschaltet hatten, gegen die jungen Blau-Weißen Mansfeld/Weidler um den Eintritt ins Finale. Auf beiden Seiten waren die Nachwehen der Turnieranstrengungen spürbar. Rogahn „lobbte“ gut, aber zuviel. Die elastischeren Blau-Weißen siegten 3:6, 6:2, 6:3. Das anschließende Endspiel wurde eine Beute der stürmischen Tennisbrüder Dallwitz, die das Zeug dazu haben, einmal ein großes Doppel zu werden. Mitunter „versammeln“ sie sich zum Gaudium der Zuschauer noch auf einem Fleck zum Volieren oder zum Schmettern eines gegnerischen Lobs, aber ihre Härte ist lobenswert. Besonders Gottfried servierte und schmettete gut. Ein Nachlassen von Rudi begünstigte im 2. Satz eine 4:0-Führung der wesentlich weicher spielenden Blau-Weißen, doch siegten die Gebr. Dallwitz noch ohne Satzverlust 6:2, 9:7.

Als Mixed-Partner glänzte „Bubi“ Balz. An der Seite seiner Clubkameradin Irmgard Petereit zog er mit 6:3, 6:4 über Frl. Ennicht/Jantos ins Endspiel. In der ersten Runde hatten die Blau-Weißen den überraschend harten Widerstand der Zufallkombination Fr. Kuhle/Bartoleit nur 4:6, 7:5, 6:2 überwunden. Es war das beste Match dieser Konkurrenz, wie sich später zeigen sollte. Auf der anderen Seite trafen sich in der Vorschlußrunde Fr. Karge/Dr. Rohrbeck und Fr. Dr. Gleitsmann/Dr. Weiß, die etwas überraschend Fr. Schilling/Hackenberger ausgeschaltet hatten. Am Donnerstag qualifizierten sich in einem Treffen von mäßigem Niveau Fr. Karge/Dr. Rohrbeck mit 5:7, 6:4, 6:4 über Fr. Dr. Gleitsmann/Dr. Weiß für die Entscheidung. Im abschließenden Finale war Balz die überragende Spielerpersönlichkeit. Zusammen mit seiner sicheren Partnerin Frau Petereit besiegte er Fr. Karge/Dr. Rohrbeck sehr rasch 6:2, 6:1. H. C.

#### Ergebnisse Grün-Gold-Turnier

**Herren-Einzel.** 1. Runde: Mainzer—Randel 6:1, 6:2, Rogahn—v. Loeper o. Sp., Sodeikat—Meissner 6:0, 6:0, Roth—Stumpe 6:0, 6:1, Raack—Schiller 6:1, 6:1, Kl. Kunkel—de Vries 6:0, 6:1, Thias—Giesler 6:1, 6:1, Balz—Simon 6:1, 6:2, Eckerlein—Bartoleit 6:0, 6:4, Weidler—Vogel 2:6, 6:4, 7:5, Franke—M. Hoppe 6:1, 6:4, Hackenberger—Quack o. Sp., Ehrich—Fingas 6:0, 4:6, 6:1, Reuter—Hoene 6:0, 6:1, Witte—G. Hoppe 2:6, 6:0, 6:0, Wichmann—v. Jena 6:0, 6:2, Datow—Jantzen 6:4, 6:2, Kyas—Dr. Richard 6:0, 7:5, Jantos—Meyer 6:0, 6:3, R. Dallwitz—Duckert 4:6, 6:1, 6:3, Jordan—G. Dallwitz 8:6, 3:6, 6:3, Brämer—Güntsche jr. 6:3, 6:4, K. Barz o. Sp., Heyde—Gosse o. Sp., Runge—Marlinghaus 6:1, 8:6, Gierke—D. Eberstein 6:4, 3:6, 6:1, Kersten I—Eberstein 6:3, 3:6, 7:5, Dr. Rohrbeck—Roth (Siemens) 6:1, 6:1, Kusinowitsch—Todtenhausen 6:3, 6:2, Settekorn—Runge—Marlinghaus 6:1, 8:6, Gierke—D. Eberstein 6:4, 3:6, Ruffer 6:1, 6:4, Sedatis—Blumenthal o. Sp., Mansfeld—G. Kunkel 6:3, 6:4. 2. Runde: Mainzer—Rogahn 6:3, 6:2, Roth—



#### Einzel-Sieger beim Jubilar Grün-Gold

Anneliese Schilling und Gerhard Mainzer, flankiert vom 1. Vorsitzenden des BTC 04 Grün-Gold, Dr. Carl Watermann (links) und dem Turnierleiter Ernst Schmidt (rechts)

Foto: Dietzel



Sodeikat 7:5, 8:6, Raack—Kl. Kunkel 5:7, 6:4, 6:0, Balz—Thias 9:7, 6:1, Weidler—Eckerlein 6:2, 2:6, 6:2, Hackenberger—Franke 6:0, 6:1, Ehrich—Reuter 6:4, 6:2, Wichmann—Witte 6:0, 6:3, Datow—Kyas 6:2, 6:1, Jantos—R. Dallwitz 6:1, 3:6, 6:3, Jordan—Brämer 6:2, 6:2, Heyde—K. Barz 6:1, 7:5, Runge—Gierke 3:6, 7:5, 6:3, Dr. Rohrbeck—Kersten 6:2, 8:6, Kusunowitsch—Settekorn 7:5, 11:9, Mansfeld—Sedatis 6:0, 6:1. 3. Runde: Mainzer—Roth 6:1, 7:5, Balz—Raack 6:2, 2:6, 6:3, Hackenberger—Weidler 6:4, 6:2, Ehrich—Wichmann 4:6, 6:3, 6:2, Jantos—Datow 7:5, 3:6, 6:1, Jordan—Heyde 6:4, 4:6, 6:3, Dr. Rohrbeck—Runge 6:0, 6:4, Mansfeld—Kusunowitsch 7:5, 6:3. 4. Runde: Mainzer—Balz 6:3, 6:0, Ehrich—Hackenberger 7:5, 6:0, Jantos—Jordan 6:2, 6:4, Mansfeld—Dr. Rohrbeck 4:6, 6:4, 6:2. **Vorschlussrunde:** Mainzer—Ehrich 6:2, 6:4, Jantos—Mansfeld 6:4, 6:3. **Schlussrunde:** Mainzer—Jantos 3:6, 6:4, 6:3.

**Damen-Einzel.** 1. Runde: Ennicht—Thaler 5:7, 6:2, 6:2, Friedrichsen—Schlicht 6:3, 7:5, Correns—Zimmermann 6:0, 7:5, Schilling—Storek 6:1, 6:1, Kroll—Wehle 6:1, 4:6, 6:4, Simon—Dr. Thomanek 0:6, 6:1, 7:5, Bloss—Marquardt 6:0, 6:2, Timm—Koppelman 6:2, 6:3, Kuhle—Schinke 6:4, 6:0, März—Mücke o. Sp., Meine—Retzlaff 6:2, 6:4, Polzin—Köhler 4:6, 6:3, 6:0. Unbehau—Buchholz 6:1, 6:2, Rathke—Sturm 6:4, 6:4, Nagel—Simon (BSC) 6:2, 6:1, Karge—Hackenberger 6:1, 6:1. 2. Runde: Ennicht—Friedrichsen 7:5, 6:0, Schilling—Correns 6:3, 6:2, Kroll—Simon 6:2, 6:4, Timm—Bloss 6:0, 6:2, Kuhle—März o. Sp., Meine—Polzin 6:0, 6:4, Unbehau—Rathke 6:1, 6:4, Karge—Nagel 6:1, 6:2. 3. Runde: Schilling—Ennicht 6:3, 6:2, Timm—Kroll 6:2, 1:6, 7:5, Kuhle—Meine 6:1, 6:2, Karge—Unbehau 6:4, 7:5. **Vorschlussrunde:** Schilling—Timm 6:2, 4:6, 7:5, Kuhle—Karge 6:4, 8:6. **Schlussrunde:** Schilling—Kuhle 6:2, 6:2.

**Herren-Doppel.** 1. Runde: Heyde/Balz—Marlinghaus/Neumann 6:1, 6:0, Jantos/Rogahn—Güntsche/Güntsche 6:2, 6:1, Mansfeld/Weidler—v. Jena/Hoffmann 6:2, 6:1, Stumpe/Meissner—Köhler/Voigt 2:6, 6:4, 6:3, Hackenberger/Todtenhausen—de Vries/Jantzen 6:1, 6:4, Runge/Brämer—Duckert/Duckert 6:1, 7:5, Gebr. Dallwitz

—Gebr. Fingas 6:2, 6:0, Datow/Randel—Gosse/Thias 6:4, 6:3, Giesler/Franke—Schiller/Hoppe 6:1, 7:5, Wichmann/Kersten—Reuter/v. Loeper o. Sp., Dr. Weiss/Meyer—Settekorn/Hoene 6:4, 7:5, Mainzer/Barz—Kusunowitsch/Ehrich 6:2, 6:2. 2. Runde: Heyde/Balz—Raack/Sedatis o. Sp., Jantos/Rogahn—Jordan/Gierke 6:3, 6:2, Mansfeld/Weidler—Stumpe/Meissner 6:3, 6:3, Hackenberger/Todtenhausen—Runge/Brämer 9:7, 6:1, Gebr. Dallwitz—Datow/Randel 6:3, 7:5, Wichmann/Kersten—Giesler/Franke 6:2, 10:8, Dr. Weiss/Meyer—Sodeikat/Dr. Rohrbeck 6:4, 6:4, Mainzer/Barz o. Sp. 3. Runde: Jantos/Rogahn—Heyde/Balz 1:6, 6:2, 6:3, Mansfeld/Weidler—Hackenberger/Todtenhausen 6:1, 8:6, Gebr. Dallwitz—Wichmann/Kersten 7:5, 6:1, Mainzer/Barz—Dr. Weiss/Meyer 6:2, 6:1. **Vorschlussrunde:** Mansfeld/Weidler—Jantos/Rogahn 3:6, 6:2, 6:3, Gebr. Dallwitz—Mainzer/Barz 4:6, 6:4, 2:0 zgz. **Schlussrunde:** Gebr. Dallwitz—Mansfeld/Weidler 6:2, 9:7.

**Gemishtes Doppel.** 1. Runde: Prescher/Marlinghaus—Hackenberger/K. Barz 6:2, 1:6, 6:3, Dr. Thomanek/Kersten—Bloss/Jordan 6:3, 7:5, Meine/Mainzer—Koppelman/Brämer 6:1, 7:5, Petereit/Balz—Kuhle/Bartoleit 4:6, 7:5, 6:2, Westendorff/Kayser—Buchholz/Schlüter 6:3, 6:0, Wehle/Gierke—Köhler/Datow 6:3, 6:1, Karge/Rohrbeck—März/Krugel 6:1, 6:1, Schinke/Jahn—Thaler/Voigt 8:6, 6:3, Polzin/Rogahn—Correns/Meyer 6:0, 6:2, Rathke/Runge—Marquardt/Thias 6:1, 8:6, Kroll/Barz—Sturm/Todtenhausen 6:1, 6:3, Schilling/Hackenberger—Tiefenbach/Sodeikat 6:3, 6:1, 2. Runde: Ennicht/Jantos—Hoffmann/Fingas o. Sp., Dr. Thomanek/Kersten—Prescher/Marlinghaus o. Sp., Petereit/Balz—Meine/Mainzer 8:6, 6:1, Wehle/Gierke—Westendorff/Kayser 6:0, 6:1, Karge/Rohrbeck—Schinke/Jahn 6:3, 6:0, Polzin/Rogahn—Hoppe/Hoppe 6:2, 6:2, Dr. Gleitsmann/Dr. Weiss—Rathke/Runge 6:4, 6:4, Schilling/Hackenberger—Kroll/Barz 6:1, 8:6. 3. Runde: Ennicht/Jantos—Dr. Thomanek/Kersten 6:0, 6:2, Petereit/Balz—Wehle/Gierke 6:1, 6:3, Karge/Rohrbeck—Polzin/Rogahn 3:6, 7:5, 6:2, Dr. Gleitsmann/Dr. Weiss—Schilling/Hackenberger 7:5, 6:4. **Vorschlussrunde:** Petereit/Balz—Ennicht/Jantos 6:3, 6:4, Karge/Rohrbeck—Dr. Gleitsmann/Dr. Weiss 5:7, 6:4, 6:4. **Schlussrunde:** Petereit/Balz—Karge/Dr. Rohrbeck 6:2, 6:1.

## Blau-Weiß schlug Rot-Weiß

Jugend gab den Ausschlag für den Gewinn des Meistertitels 1954

Die Spielstärken an der Spitze des Berliner Tennissports haben sich in diesem Jahr etwas verschoben. Abonnementsmeister im Mannschaftskampf der Herren, der LTTC Rot-Weiß, mußte diesmal seinen Titel Blau-Weiß abgeben. Die Abgänge, die der Club an der Hundekehle hatte, konnten durch junge Kräfte doch nicht vollwertig ersetzt werden. 1952 hieß es 7:2 für Rot-Weiß; da spielten noch Bachmann, Kotsch und Gfroerer mit. Durch den Abgang dieser drei Spieler — Gfroerer war zu dem Rivalen Blau-Weiß gegangen — war der Erfolg ein Jahr später schon stark in Frage gestellt. Aber es klappte gerade noch einmal mit 5:4 Punkten. Der übergewechselte Gfroerer machte diesmal den Punkt für Blau-Weiß. Aber durch geschickte Doppelkombinationen kamen für Rot-Weiß doch noch die zum Sieg erforderlichen fünf Punkte zusammen. Es überraschte dabei der glatte Sieg von Balland über Peters, der einen besonders schwarzen Tag hatte.

In diesem Jahr mußte Blau-Weiß ohne Deter auskommen, der nach Wolfsburg übersiedelte; aber in Heyde und dem Berliner Jugendmeister 1953 Mansfeld waren Nachwuchsspieler herangereift, die nicht nur entstandene Lücken ausfüllen, sondern auch schwache Punkte in der Mannschaft ersetzen konnten. Sie bewiesen es im Entscheidungskampf gegen Rot-Weiß. Auch Rot-Weiß hatte seine Mannschaft durch gute Nachwuchsspieler aufgefrischt. Die Gebrüder Dallwitz verlegten ihr „Domizil“ von Blau-Gold Steglitz nach dem Hundekehlensee. Berliner Jugendmeister 1952, Jordan, war so weit, daß er im Einzel in der Ersten eingesetzt werden konnte, und aus München kam der junge Roth. Mainzer war nach Grün-Gold „verzogen“.

Im Kampf um die Berliner Mannschaftstitel erwies es sich, daß die Jugend von Blau-Weiß stärker war als diejenige von Rot-Weiß. Heyde schlug Roth ebenso glatt wie Mansfeld den Rot-Weißen Bartoleit.



*immer wieder*  
**JACOBI**

G. Dallwitz mußte nach schwerem Kampf gegen Schmitz, dessen Sicherheitsspiel gewiß keine Augenweide für die Zuschauer war, den Punkt Blau-Weiß überlassen. Nur Jordan entsprach den rot-weißen Erwartungen; mit einer Energieleistung, die wir dem jungen blonden Spieler nicht zugetraut hatten, schlug er „Bubi“ Balz in drei Sätzen. Balz hatte schon Siegball, aber in voller Konzentration schaffte Jordan noch den Sieg.

Balland konnte den Blau-Weißen Spitzenspieler Peters 1953 noch 6:2, 6:2 schlagen. Diesmal bangten die Rot-Weißen zeitweise um den Sieg ihres Meisters. 9:7, 7:5 für Balland zeigte diesmal deutlich, daß nur ein geringer Kräfteunterschied zwischen den beiden Spielern besteht. Gfroerers Kampfkraft hat etwas nachgelassen; es war kein Wunder, daß der großartige Kämpfer Gohlke ihn recht überzeugend schlug. Und so stand der Wettkampf nach den Einzelspielen 3:3, und die Blau-Weiß-Freunde sahen schon schwarz. 1952 hatten die Rot-Weißen alle drei Doppelspiele gewonnen. 1953 buchten sie dabei zwei Punkte. Wer konnte da Optimist sein? Aber wieder war es die Jugend von Blau-Weiß, die — wenn auch nach harten Kämpfen — die Oberhand behielt. Mansfeld spielte an der Seite Gfroerers ein kluges Doppel. Und wenn auch die Gebrüder Dallwitz mit wahren Löwenmut — wenn auch nicht immer harmonisch aufeinander abgestimmt — kämpften, die Blau-Weißen triumphierten in drei Sätzen. Heyde hatte in Balz den bewährten und routinierten Partner. Vielleicht wäre der Sieg über Bartoleit/Hofer etwas glatter ausgefallen, hätte Balz seine etwas unglückliche Niederlage durch Jordan vergessen können. Berlins Meister-Doppel Balland/Gohlke hatte mit Peters/Ehrich im zweiten Satz viel Arbeit. Zwanzig Spiele mußten erledigt werden, ehe dieser Satz und damit der Sieg an Balland/Gohlke fiel.

Eine ungeheure Spannung bemächtigte sich der Zuschauer, als Rot-Weiß nach dem ersten Doppel mit 4:3 Punkten in Führung gegangen war. Die beiden restlichen Doppelspiele waren gleichzeitig im Gange, und die Gleichwertigkeit der Mannschaften ließ bis zum Schluß den Gesamtsieger nicht vermuten. Die Entscheidung fiel dann fast in der gleichen Minute. Heyde/Balz hatten soeben den Ausgleich errungen, da schallte auch schon Jubel des Blau-Weiß-Anhanges über den Platz. Nebenan gelang Gfroerer/Mansfeld der Matchball, der die Berliner Meisterschaft 1954 für Blau-Weiß entschied.

#### Ergebnisse. (Blau-Weiß zuerst genannt)

**Einzel:** Peters—Balland 7:9, 5:7, Gfroerer—Gohlke 2:6, 3:6, Heyde—Roth 6:3, 6:1, Mansfeld—Bartoleit 6:1, 6:2, Balz—Jordan 6:2, 2:6, 5:7, Schmitz—G. Dallwitz 6:1, 9:11, 6:2.

**Doppelspiele:** Peters/Ehrich—Balland/Gohlke 2:6, 9:11, Gfroerer/Mansfeld—Gebr. Dallwitz 6:8, 6:3, 6:3, Heyde/Balz—Bartoleit/Hofer 6:4, 8:6.

## STK hielt seinen Ligaplatz

Nicht allein durch den Sieg von Blau-Weiß über Rot-Weiß haben sich die Kräfte im Berliner Tennissport auf dem Stadtplan mehr nach rechts verlagert. Die Kurve geht von der Hundekehle über Roseneck direkt nach Tempelhof. Steglitz hatte nicht vermocht, den „Zug nach dem Süden“ aufzuhalten. Aber es gab am Händelplatz ein gewaltiges Ringen um den Platz an der Ligasonne. Man kannte die Gefahr, die in einem Kampf mit dem Meister der I. Klasse gegen den Abstieg aus der Liga bestand.

Mit allen Aufregungen und nervlichen Belastungen bekämpften sich die beiden Steglitzer Vereine. Favorit war Blau-Gold Steglitz — warum, weiß man nicht genau. Wer etwas im Bilde war, wußte von dem etwas besseren Kräftedurchschnitt der Mannschaft vom Steglitzer TK. Die Gebrüder Dallwitz standen den Blau-Goldenen nicht mehr zur Verfügung, und wenn auch mit dem kleinen Wolfgang Stuck die Erste ein tüchtiges Mitglied erhielt, so war die Lücke doch nicht ganz zu schließen.

Wie bei der Meisterschafts-Entscheidung Blau-Weiß—Rot-Weiß stand es nach den Einzelspielen 3:3, und der sogenannte Favorit Blau-Gold ging — wie Rot-Weiß — mit seinem ersten Doppel 4:3 in Führung. Auch hier — wie an der Hundekehle — mußten erst die letzten beiden Doppelspiele den Kampf entscheiden. Nachdem Künstler/Theiß den 4:4-Ausgleich erzielt hatten, hing alles an dem entscheidenden Doppel, stieg die Erregung auf 100 Grad. Der Matchball kam schon im zweiten Satz — aber erst bei 8:7! In dieser vom STK mit 9:7 gewonnenen letzten Etappe lag alles drin, was man sich von einem „Kampf ums Dasein“ vorstellen kann. Der Steglitzer TK 1913 hatte es mit 5:4 geschafft; er blieb in der Liga und brauchte nun nicht gegen den Meister in der ersten Klasse, den BTC Grün-Gold, um den Verbleib in der höchsten Klasse zu spielen. Diese Aufgabe fiel nunmehr Blau-Gold zu; sie war nicht leicht, ihre Lösung nach Ansicht der Experten sogar unwahrscheinlich.

#### Ergebnisse (Steglitzer TK zuerst genannt)

**Einzel:** Benecke—Wichmann 2:6, 1:6; Ziemer—Freitag 6:1, 7:5; Unger—Heinrich 6:3, 6:3; Eberstein—Kersten 4:6, 4:6; Künstler—Stuck 0:6, 0:6; Busch—Forst 6:4, 7:5.

**Doppelspiele:** Benecke/Ziemer—Wichmann/Stuck 1:6, 2:6; Unger/Eberstein—Kersten/Freitag 6:3, 9:7; Künstler/Theiß—Forst/Heinrich 6:3, 6:4.



*So anziehend angezogen dur*

## Abstieg und Aufstieg

Blau-Gold Steglitz hatte sich als Letzter der Liga bei seinem Ausscheidungsspiel gegen Grün-Gold (Tempelhof) mit einer besonderen Mannschaftsaufstellung eine Chance ausgerechnet. Stuck rückte an die letzte Stelle, obwohl er gegen STK auf dem fünften Platz mit 6:0, 6:0 den Punkt machte. 6:0, 6:0 gewann der kleine Mann sein Einzel auch gegen Grün-Gold. An der zweiten Stelle spielte nicht Kersten, wie gegen Grunewald oder Freitag, wie gegen STK, sondern Hopp. Hopp? Niemand kannte ihn. Wir erfuhren, daß er gelegentlich in der dritten und in der zweiten Mannschaft gespielt hatte. Nach der Spielordnung des Verbandes soll nach Spielstärke die Mannschaft aufgestellt werden. Wie gut mußte dieser Hopp in der kurzen Zeit zwischen den Kämpfen mit STK und Grün-Gold geworden sein, daß er hinter Wichmann den zweiten Platz einnehmen durfte.

An der dritten Stelle ließ Blau-Gold Forst spielen. Auch er muß in wenigen Tagen seine Spielstärke enorm gesteigert haben. Forst spielte alle Verbandsspiele in der Liga an sechster Stelle. Und soweit wir uns erinnern, gewann er als Sechster nur ein Spiel — in drei langen Sätzen gegen den Siemensstädter Roth. Gegen Grün-Gold spielte er an dritter Stelle, verlor natürlich ebenso glatt sein Spiel wie Hopp. Aber die „bisher“ besseren Blau-Goldenen waren durch diese Mannschaftsaufstellung „nach Spielstärke“ nach unten gerutscht, wo sie glaubten, die „lebenswichtigen“ Punkte einheimen zu können. Kersten und auch Freitag beunruhigten ihre Gegner und auch den Grün-Gold-Anhang nur etwas, gewinnen konnten sie gegen P. Barz und Thomas nicht. Die Überraschung war der glatte 6:1, 6:2-Sieg Wichmanns über Mainzer. Beim ersten Zusammentreffen mit dem Ersten von Blau-Gold war schon mancher nicht zurechtgekommen. Es dauert für viele gute Spieler eine Weile, bis man die richtige Einstellung auf die eigenartige Spieltechnik Wichmanns gefunden hat. Der „Schneidermeister von Steglitz“ ist durch seine ständigen Schnittbälle gefürchtet. Er hat seine Technik zu einer Kunst ausgebildet; wahre „Schnittmuster“ bietet er den recht unterschiedlich begeisterten Zuschauern.

**Grün-Gold gewann im Gesamtergebnis nur mit 6:3 Punkten, 12:8 Sätzen, 98:85 Spielen. Es genügte zum Aufstieg in die Liga, den sich der Club an der Tempelhofer Parodestraße im Jubiläumsjahr zum Ziel gesetzt hatte.**

### Ergebnisse (Grün-Gold zuerst genannt)

Einzel: Mainzer—Wichmann 1:6, 2:6; Dr. Rohrbeck—Hopp 6:2, 6:2; Hackenberger—Forst 6:0, 6:3; Barz—Kersten 4:6, 6:0, 6:2; Thomas—Freitag 6:3, 9:7; Todtenhausen—Stuck 0:6, 0:6.

Doppelspiele: Mainzer/Barz—Wichmann/Stuck 5:7, 2:6; Hackenberger/Todtenhausen—Hopp/Forst 6:0, 7:5; Dr. Rohrbeck/Thomas—Kersten/Freitag 7:9, 7:5, 6:4.

## BSV-Damen in der Liga

Mit dem Übertritt Inge Ennichts von Blau-Gold Steglitz zu BSV 92 hatte der Wilmersdorfer Club am Lochowdamm erheblich an Spielstärke gewonnen. Es wirkte sich so stark aus, daß nicht nur die Meisterschaft der 1. Klasse gewonnen wurde, sondern auch der Aufstieg in die Liga gelang. Der alte Club von Fr. Ennicht hatte doch durch den Abgang seiner Spitzenspielerinnen einige Schwierigkeiten, die Liga zu halten. Aber gegen den SCC gelang der Verbleib mit Sicherheit. Obwohl zwei Punkte kampflös an den SCC gingen, gewann Blau-Gold Steglitz mit 5:4, 11:11, 88:97.

Die Charlottenburgerinnen waren also der Gegner des BSV beim Aufstiegsspiel. Es wurde ein hoher Sieg der BSV-Damen, der dadurch mit 9:0 so klar ausfiel, daß Fr. Merckens nicht rechtzeitig antrat und Fr. Ennicht ohne Spiel 6:0, 6:0 gewann; ferner daß Frau Schreiber vom SCC im Spiel gegen Fr. Mollenhauer im dritten Satz sich eine Fußverletzung zuzog und aufgeben mußte. Auch das Doppel mußte dadurch gestrichen werden. BSV 92 gewann 9:0, 18:2, 119:45.

### Ergebnisse (BSV zuerst genannt)

Einzel: Ennicht—Merckens 6:0, 6:0, o. Sp.; Simon—Vollmann 6:4, 6:4; Mollenhauer—Schreiber 6:3, 6:8, 2:2 abg.; Tessmer—Fiedler 6:2, 6:2; Schulze-Flemming—Siebert 6:1, 6:2; Stieghorst—Grundey 6:1, 9:11, 6:1.

Doppel: Ennicht/Simon—Vollman/Siebert 6:0, 6:1; Mollenhauer/Stieghorst—Schreiber/Krüger 6:0, 6:0 o. Sp.; Tessmer/Schulze-Flemming—Fiedler/Grundey 6:2, 6:1.

## Grün-Gold stellt Juniorinnen-Meister

Den Zug von Westen nach Süden beobachteten wir auch bei den Juniorinnen. Der BTC 04 Grün-Gold hatte sich eine Mannschaft herangebildet, die durch ihre gleichmäßige Spielstärke von vornherein Aussicht auf einen guten Platz in der Berliner Mannschaftsmeisterschaft hatte. Sie gewann bis zum Gruppensieg die meisten Spiele überlegen. Daß sie sogar den Titel errang, ist aber doch eine Überraschung, denn man hielt die Juniorinnen vom LTTC Rot-Weiß, mit der Berliner Einzelmeisterin Eva Wehle an der Spitze, für stärker. Allerdings mußte Marion Auert bei dem Titelverteidiger Rot-Weiß ersetzt werden.

Die kleinen Herzen klopfen stark, als es zur Entscheidung am Hundekehlesee ging. Man trennte sich bei Dunkelheit mit 4:4 Punkten, 1:1 Satz und 2:0 für Grün-Gold. Zwei Tage später verloren die rot-weißen Mädchen den letzten Satz und damit den Titel. Erstmals stellte Grün-Gold den Berliner Juniorinnen-Mannschaftsmeister.



## Endspiel um die Meisterschaft

**Grün-Gold schlägt Rot-Weiß 5 : 4, 10 : 9, 85 : 83**

Einzel: Hackenberger—Wehle 1:6, 4:6; R. Sturm—Flach 7:5, 6:2; Schinke—Rohde 4:6, 4:6; A. Sturm—Lancelle 6:2, 6:1; Wendt—Schmidt 6:3, 6:3; Blaßmann—Brunner 6:8, 1:6.

Doppelspiele Hackenberger/Blaßmann—Wehle/Rohde 0:6, 1:6; R. u. A. Sturm—Flach/Schmidt 6:3, 6:2; Schinke/Wendt—Brunner/Lancelle 6:4, 3:6, 6:2.

## Beste Junioren wieder beim SCC

Am Kühlen Grund blieb es beim alten. Die hervorragenden Junioren des SC Charlottenburg hatten einen Titel und einen Ruf zu verteidigen. Obwohl Kyas und Eckerlein I wegen ihres vorgeschrittenen Alters nicht mehr zur Verfügung standen, ging die Mannschaft siegreich über die Runden bis zum erneuten Titelgewinn. Das Endspiel gegen den Steglitzer TK 1913 war kein Problem für die jungen Charlottenburger, wohl aber der Kampf um den Gruppensieg.

Als stärkster Verein neben dem SC Charlottenburg waren die Zehlendorfer „Wespen“ in der gleichen Gruppe, so daß bei der Begegnung SCC—„Wespen“ bereits praktisch die Entscheidung darüber fiel, wer Berliner Meister wird. Der SCC schlug die „Wespen“ nur knapp 5:4 und sicherte sich damit zum zweiten Male hintereinander den Titel und den Wanderpreis des Senators für Volksbildung.

### Um den Gruppensieg

**SCC schlägt Zehlendorfer Wespen 5 : 4, 12 : 10, 109 : 93**

Einzel: Kasper—v. Loeper 3:6, 6:2, 2:6; Quack—Thiedke 6:3, 6:2; Eckerlein—Kröger 7:5, 6:3; le Viseur—Schäffner 6:4, 6:1; Maasböl I—Güntsche 6:2, 3:6, 2:6; Laddach—Schindler 8:10, 0:6.

Doppelspiele: Kasper/Maasböl I—v. Loeper/Kröger 4:6, 7:9; Quack/Eckerlein—Güntsche/Viereck 3:6, 6:0, 6:4; le Viseur/Laddach—Thiedke/Schindler 4:6, 6:0, 6:0.

### Endspiel um die Meisterschaft

**SCC schlägt Steglitzer TK 8 : 1, 16 : 3, 101 : 43**

Einzel: Kasper—Fischer 6:0, 6:4; Quack—Milch 6:3, 6:0; Eckerlein—Pook 6:2, 7:5; le Viseur—Mitzschke 4:6, 6:2, 6:4; Maasböl I—Schmidt 6:3, 6:1; Laddach—Gelbrecht 6:0, 6:0.

Doppelspiele: Kasper/Maasböl I—Fischer/Milch 6:0, 6:0, o. Sp.; Quack/Eckerlein—Pook/Mitzschke 6:1, 6:0; le Viseur/Laddach—Schmidt/Gelbrecht 0:6, 0:6, o. Sp.

## Oh — diese Schiedsrichter!

Man hört ihn oft, diesen Ausruf: „Der Ball war doch aus!“ usw. usw. Bei einem Teil der Zuschauer — es sind meist die Freunde des angeblich Benachteiligten — kann der Schiedsrichter „nicht sehen“, oder „er schläft“. Ist er vielleicht vom gegnerischen Club? Die Spieler werden nervös, knallen die armen Bälle in die Gegend, kurz, die Harmonie ist gestört — durch die Zuschauer, durch die Spieler, die sich nicht beherrschen können. Oh, diese Zuschauer! Oh, diese Spieler!

Und wer kennt schon die Tennisregeln genau? Nur wenige. Man erlebt da Fälle, bei denen der in Ehren ergraute Tennishase sein Haupt schütteln muß. Knallt da vor kurzem ein vom Tennisfeifer besessener Spieler einen Schmetterball ins feindliche Feld. Beim Ausschwingen knallt er aber auch seinen Schläger auf die Netzkante. Er traf sie unmittelbar nach dem Aufspringen des Balles. Selbstverständlich ein Gutpunkt für den Gegner, der diesen Schmetterball nicht zurückbrachte. Aber nur für Regelbeflissenen selbstverständlich. Etwa die Hälfte der nicht wenigen Zuschauer, der Schiedsrichter und — man staune — auch Ligaspieler waren anderer Meinung. „Der Ball war ja getroffen worden, danach kann man das Netz berühren!“ „Der Ball hatte ja bereits den Boden berührt!“ Den letzten Ausspruch tat ein Ligaspieler. Ja, so etwas gibt es noch. Die Regeln sagen deutlich, daß man das Netz nicht berühren darf (selbst mit der Kleidung nicht), solange der Ball im Spiel ist. Das ist doch wohl klar. Selbst ein Ball ist noch im Spiel, der nach der richtigen Platzberührung weit hinter die Grundlinie fliegt und noch zurückgeschlagen werden kann. Der Schiedsrichter des betreffenden Spiels gab den Punkt für die Partei, die durch Berührung des Netzes einen Fehler beging. Und das bei der Entscheidung zwischen Steglitzer TK und Blau-Gold Steglitz um den Liga-Verbleib!

Beim Treffen um eine Mannschaftsmeisterschaft wurde der Fuß eines gegnerischen Spielers von einem Schmetterball getroffen. Von dem Zeh sprang der Ball zurück ins Feld des Schmetterers. Klarer Fall, werden viele sagen — aber nicht alle. Der Ball sei ja zurückgebracht worden, war die Meinung derjenigen, die meist mit besserer Lautstärke ihr Wissen an den Mann bringen wollen. Ja, spielen wir denn Fußball zwischen den weißen Linien? Nur der Schläger kann erfolgreich den Ball zurückbringen, dabei ist es sogar gleich, ob man den Ball mit den Saiten, dem Rahmen oder dem Griff trifft. Sie werden es nicht glauben, der Punkt ist dem „Fußballer“ gutgeschrieben worden.

(Fortsetzung folgt)



**SIEMENS**  
FERNSPRECH  
TECHNIK

# Die Amtsleitung vervielfachen

  
**Die  
FERNSPRECHANLAGE  
für  
Sie**  


durch die Möglichkeit, von mehreren Nebenstellen über eine Amtsleitung zu sprechen. Das ist einer der Vorzüge der **Siemens-Fernsprechanrichtungen**, die schon von 2 Sprechstellen an geliefert werden.

Fordern Sie die Broschüre „Die Fernsprechanlage für Sie“ kostenlos bei uns an.

**SIEMENS & HALSKE AKTIENGESELLSCHAFT**  
ZWEIGNIEDERLASSUNG BERLIN  
Berlin SW 11, Schöneberger Straße 2-4 · Telefon 66 00 11

Schon ab 2 Sprechstellen

# L.T.T.C. Rot-Weiß gewinnt General-Bourne-Pokal

	TC Blau-Weiß				
	Zehlend. Turn- u. Sport-	Blau-Weiß	} Blau-Weiß	} Blau-Weiß	} Blau-Weiß
	verein 1888	5 : 0			
	TC Weiß-Rot-Neukölln	Weiß-Rot	} Blau-Weiß	} Blau-Weiß	} Blau-Weiß
	BFC „Preußen“	3 : 2			
VfL Berliner Lehrer	} Steglitzer TK 1913	} STK	} S. T. K. 3 : 2	} Blau-Weiß	} Blau-Weiß
Steglitzer TK 1913					
British Officers Club	} British Officers Club	} Blau-Gold	} Blau-Gold	} Blau-Weiß	} Blau-Weiß
Hermsdorfer Sport-Club					
TC Grün-Weiß Nikolassee	} Siemens TK 1913 Blau-	} Blau-Gold	} Blau-Gold	} Blau-Weiß	} Blau-Weiß
Siemens TK 1913 Blau-Gold					
Grunewald TC	} TK Blau-Gold Steglitz	} Zehld. Wesp.	} BSV 1892	} Blau-Weiß	} Blau-Weiß
TK Blau-Gold Steglitz					
TC Grün-Weiß Lankwitz	} TC Grün-Weiß Lankw.	} Zehld. Wesp.	} BSV 1892	} Blau-Weiß	} Blau-Weiß
Tennisvereinigung Frohnau					
Sportverein Zehld. Wespen	} Sportv. Zehld. Wespen	} BSV 1892	} BSV 1892	} Blau-Weiß	} Blau-Weiß
Tempelhofer TC					
BSV 1892	} BSV 1892	} BSV 1892	} BSV 1892	} Blau-Weiß	} Blau-Weiß
SC Charlottenburg					
Dahlemer TC	} Dahlemer TC	} Brandenburg	} LTTTC Rot-	} Blau-Weiß	} Blau-Weiß
Nikolassee TC „Die Känguruhs“					
	Sutos	} Brandenburg	} LTTTC Rot-	} Blau-Weiß	} Blau-Weiß
	SC Brandenburg				
	BTC 1904 „Grün-Gold“	} Rot-Weiß	} LTTTC Rot-	} Blau-Weiß	} Blau-Weiß
	LTTTC Rot-Weiß				

Ausführlicher Bericht in der nächsten Nummer

## Pausenlos „feuernde Festung“ Peters / Gfroerer gewann SCC-Doppeltturnier

Für das schon bald traditionelle Doppeltturnier, das der SC Charlottenburg kurz vor Abschluß der offiziellen Tennissaison veranstaltete, wurden 20 Paare von fast sämtlichen Berliner Ligaclubs gemeldet. Es war bedauerlich, daß das z. Z. beste Berliner Doppel, Balland/Gohlke, nicht dabei sein konnte, da die Mannschaft des LTTTC Rot-Weiß bereits nach Jugoslawien unterwegs war.

Es kam also nicht zu einer Neuauflage des Endspiels um die Berliner Meisterschaft bzw. Begegnung anlässlich der Endrunde um den General-Bourne-Pokal. Peters/Gfroerer wurden an Nr. 1 gesetzt, und es war eigentlich von vornherein klar, daß es wohl keiner Mannschaft gelingen würde, diese Paarung ernstlich zu gefährden. Nur Hoene/Settekorn (Siemens Blau-Gold) blieb es vorbehalten, den Blau-Weißen den einzigen Satz in diesem Turnier abzunehmen. In dieser Be-

gegnung glänzte vor allen Dingen der in Aufschlag und Schmetterball sehr starke Settekorn.

Außer Peters/Gfroerer wurden noch Mainzer/Hackenberger (Grün-Gold Tempelhof), Mansfeld/Heyde (Blau-Weiß) und Gebr. Dallwitz (Rot-Weiß) gesetzt. Sämtliche erwähnten Mannschaften erreichten auch die Runde der „letzten Vier“. In den Vorrunden schienen sich die tollsten Überraschungen anzubahnen. Die SCCer Kusinowitsch/Klusenwerth standen gegen Mansfeld/Heyde kurz vor dem Sieg und hatten bereits drei Matchbälle. Dank der Besonnenheit und Ruhe von Mansfeld konnten die Blau-Weißen diese schwere Klippe überwinden. Auch Gebr. Dallwitz und Ehrlich/Schmitz hatten es sehr schwer, gegen Eckerlein/Kasper bzw. Krüger/Freitag (beide SCC) zu gewinnen. Im Laufe des Turniers fiel von den jüngeren Spielern besonders der reaktionsschnelle Quack (SCC) auf, der sich im Spiel gegen Mainzer/Hackenberger durch gute Spielübersicht auszeichnete. Man kann auf die weitere Entwicklung dieses Jungen gespannt sein.

# BERLINER BANK

AKTIENGESELLSCHAFT



40 Depositenkassen in Westberlin

BERLIN-CHARLOTTENBURG / HARDENBERGSTR. 32 / TELEFON 32 51 51

In der Vorschlußrunde zwischen Mansfeld/Heyde und Mainzer/Hackenberger entschied das bessere Zusammenspiel der Blau-Weißen. Bei schwierigen Situationen merkte man, daß die beiden Grün-Goldenen bisher noch nicht viel zusammen gespielt haben. Das zweite Treffen im Semifinale war eine klare Sache für Peters/Gfroerer. Die Gebr. Dallwitz knallten zwar munter mit, aber es war keine Linie in ihrem Spiel. Leider war es oft der Fall, daß von Rudi und auch Gottfried Dallwitz die einfachsten Bälle ohne Sinn „verschossen“ wurden.

Im Endspiel erreichte Kurt Peters Hochform. Seine Aufschlagasse und Schmetterbälle waren kaum zu nehmen, so daß man sich fragte: „Warum nicht öfter so frei und ohne Hemmungen, lieber Kutti?“ Gfroerer bereitete die Aktionen seines Partners wie immer gut vor, wobei besonders sein erstklassiger Return zu erwähnen ist. Die beiden jungen Mansfeld/Heyde waren gegen diese pausenlos „feuernde Festung“ Peters/Gfroerer machtlos, so daß diese verdient als Turniersieger den Centre-Court verlassen konnten. Pehac

### Ergebnisse SSC-Doppeltturnier

1. Runde: Rogahn/Thias—Ruffer/Fahle 6:2, 6:3, Gebr. Dallwitz—Eckerlein I/Kasper 6:4, 5:7, 6:1, Mansfeld/Heyde—Kersten/Freitag o. Sp., Kusunowitsch/Klusenwerth—Reizlaff/Pfann 6:3, 6:2.  
2. Runde: Peters/Gfroerer—Schäfer/Müller 6:0, 6:1, Hoene/Settekorn—Dr. Rohrbeck/Thomas o. Sp., Ehrich/Schmitz—Krüger/Freitag 10:8, 6:3, Gebr. Dallwitz—Rogahn/Thias 6:3, 6:2, Mansfeld/Heyde—Kusunowitsch/Klusenwerth 5:7, 10:8, 6:3, Wichmann/Stuck—Roth/Gierke o. Sp., Eckerlein II/Quack—Brämer/Schultz 6:2, 6:1, Mainzer/Hackenberger—Wittkamp/Jänisch o. Sp. 3. Runde: Peters/Gfroerer—Hoene/Settekorn 6:2, 5:7, 6:2, Gebr. Dallwitz—Ehrich/Schmitz 6:1, 6:3, Mansfeld/Heyde—Wichmann/Stuck 6:4, 6:3, Mainzer/Hackenberger—Eckerlein II/Quack 6:0, 6:3. Vorschlußrunde: Peters/Gfroerer—Gebr. Dallwitz 6:1, 6:4, Mansfeld/Heyde—Mainzer/Hackenberger 6:4, 6:3. Schlußrunde: Peters/Gfroerer—Mansfeld/Heyde 6:1, 6:3.

## Hockeyfreunde spielten Tennis

Auch diesmal trafen sich kurz vor Beginn der Saison die tennisspielenden Hockeyspieler zu ihrem traditionellen Turnier auf der idyllischen Anlage der Zehlendorfer „Wespen“ in der Roonstraße. Unter den 37 Teilnehmern im Herren-Einzel befanden sich wieder fast ein Drittel Ligaspieler, so daß das Turnier abermals ein erfreuliches spielerisches Niveau aufwies. Die alte Stammbesetzung mit dem haushohen Favoriten Gohlke an der Spitze wurde durch ein starkes Junioren-Aufgebot ergänzt. So kam es schon in den ersten Runden zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Jung und Alt, in denen sich per Saldo die Routiniers noch einmal behaupten konnten.

Eberstein (STK) mußte sich strecken, im zweiten Satz eine 5:3-Führung des enfant terrible le Viseur (SCC)

aufzuholen, und Krüger (SCC) gelang es erst in letzter Not, mit energischen Netzangriffen den Wespenjunior von Loeper aus dem Konzept zu bringen. Auch der 15jährige Pfiffikus Thiedke (Wespen) war doch nicht pfiffig genug, um einen seiner drei Satzbälle gegen den Alt-Internationalen Erwin Keller für sich zu buchen. So reichte es für Keller noch zu einem sauer erkämpften 7:5, 8:6. Einen sehr beachtlichen Erfolg konnte jedoch der Junior Güntsche (Wespen) durch sehr überlegten Spielaufbau mit einem 0:6, 7:5, 7:5 über den Z88-Matador Steller verbuchen, der im vergangenen Jahr noch die letzten Vier erreichte. Außerdem sei noch als erfreuliche Tatsache erwähnt, daß der Hockey-Internationale Dr. Laeber mit einem 6:3, 6:3 über Keller junior über die erste Runde kam. Es überraschte, daß der Städtesspieler Knorr, der erst kurze Zeit das Tennisracket schwingt, nach einem harten Dreisatzkampf eine Runde weiterkam.

Ein erbittertes Gefecht um den Eintritt in die Vorschlußrunde lieferten sich Krüger und Lindmüller, der vorher dessen Vereinskameraden Freitag in drei Sätzen mattgesetzt hatte. Krüger war in der entscheidenden Phase des dritten Satzes der Bessere, mußte dann aber gegen Gohlke ebenso aussichtslos kapitulieren wie vorher Eberstein. In der unteren Hälfte gelang es dem Dahlemer Jantos nach einem knappen Sieg über Güntsche auch den Blau-Weißen Ehrich durch konsequente Angriffe auf dessen schwache Vorhand zu erschöpfen und mit 4:6, 7:5, 6:4 die Schlußrunde zu erreichen.

Das Endspiel zwischen Gohlke und Jantos verlief weit-aus farbiger, als es das Ergebnis (6:2, 6:0) vermuten läßt. Die kleine Dahlemer Laufmaschine gab sich jeweils erst nach langen Ballwechselln geschlagen und hätte so manches Spiel mehr gewonnen, wenn nicht Gohlke trotz seiner Überlegenheit um jeden Punkt eisern gekämpft hätte. Joachim Gohlke hat damit zum zweitenmal den Pokal des Bürgermeisters von Zehlendorf gewonnen, und es sieht so aus, als wenn die Trophäe im nächsten Jahr endgültig in den Besitz des Rot-Weißen übergehen würde. Es sei denn, daß Balland, der bekanntlich auch Hockey spielt, dem Turnier durch seine Teilnahme im nächsten Jahr einmal den Reiz der Ungewißheit geben würde.

Auch das Damen-Einzel stand durch Inge Buderus, die zwar nur gelegentlich den Krummstab in die Hand nimmt, im Zeichen eines haushohen Favoriten. Sie gab im ganzen Turnier sechs Spiele ab, wovon fünf auf den 6:4, 6:1-Erfolg in der Schlußrunde über die Vorjahrs-siegerin Eva Wehle (Rot-Weiß) entfallen. Bemerkenswert war in dieser Konkurrenz der 6:2, 6:2-Erfolg des in Hochform spielenden Frl. Encke (Wespen) über die Blau-Weiße Frl. Kanis und ihre anschließende ehrenvolle Dreisatz-Niederlage gegen Frau Losensky (Z 88). In der unteren Hälfte konnte Frau Thimm einen 10:8, 6:0-Erfolg über ihre Vereinskameradin Frau Steller erreichen, ehe sie gegen Eva Wehle in der Vorschlußrunde 4:6, 2:6 unterlag.

Im Herren-Doppel gelang den „erstklassigen“ Steller/Rau ein beachtlicher 6:4, 6:1-Erfolg über die Ligaspieler Krüger/Freitag. Sie hatten sich damit bereits die Teilnahme am Finale erkämpft, da Eberstein unverständlicherweise seinen Partner Gohlke am Schlußtage im Stich ließ. „Unten“ wäre den Wespen von Loeper/Lindmüller in der Vorschlußrunde um ein Haar ein Erfolg über Ehrich/Jantos geglückt, der in erster Linie durch die großartige Form von Jantos verhindert wurde (6:8, 6:3, 3:6). Die Schlußrunde war dann fast ein Spaziergang für Ehrich/Jantos gegen Steller/Rau (6:4 6:3).

Das Mixed konnte wegen der Regenstörungen noch nicht zu Ende gespielt werden. Hier werden sich vermutlich Inge Buderus/Keller und Eva Wehle/Gohlke den Preis streitig machen. Ldm.

Auch auf **TRIUMPH**-Schreibmaschinen kann man Deutscher Meister werden! — Neun der zwölf Besten des Bundes-Meisterschaftsschreibens 1953 erkämpften den Sieg auf **TRIUMPH**-Maschinen

**HORN & GÖRWITZ**

am Rathaus Steglitz

DAS HAUS FÜR SCHREIB- UND BÜROMASCHINEN

72 48 06 und 72 63 39

## Ergebnisse des Hockey-Tennisturniers

**Herren-Einzel.** 1. Runde: Gohlke—D. Kröger 6:1, 6:2, Proske-Schindler 4:6, 6:3, 6:1, Dommer—Putzbach 6:4, 6:1, Eberstein—le, Viseur 6:2, 7:5, Krüger—Rau 6:2, 6:0, von Loeper—Sabath 6:1, 6:4, Freitag—Friederice 6:0, 6:1, Lindmüller—Szrama o. Sp., Jantos—Forst 6:2, 6:2, Quack—Henning 6:1, 6:2, Knorr—Otte 5:7, 6:2, Thiedke—Claus 6:4, 8:6, Dr. Laeber—C. Keller 6:3, 6:3, Ehrich—Koch 6:0, 6:0. 2. Runde: Gohlke—Proske 6:0, 6:2, Eberstein—Dommer 6:1, 6:3, Krüger—von Loeper 0:6, 6:3, 6:3, Lindmüller—Freitag 0:6, 6:2, 6:2, Jantos—Quack 2:6, 6:4, 6:1, Güntsche—Knorr 6:3, 6:2, Keller—Thiedke 7:5, 8:6, Ehrich—Dr. Laeber 6:0, 6:2. 3. Runde: Gohlke—Eberstein 6:1, 6:1, Krüger—Lindmüller 6:4, 2:6, 6:3, Jantos—Güntsche 9:7, 8:6, Ehrich—Keller 6:4 zgz. **Vorschlußrunde:** Gohlke—Krüger 6:0, 6:1, Jantos—Ehrich 4:6, 7:5, 6:4. **Endrunde:** Gohlke—Jantos 6:2, 6:0.

**Damen-Einzel.** 1. Runde: Fr. Buderus—Fr. Neuendorf 6:0, 6:0, Fr. Brunner—Fr. R. Bär 6:4, 6:1, Fr. Encke—Fr. Kanis 6:2, 6:2, Fr. Losensky—Fr. Scheffler 6:1, 6:0, Fr. Thimm—Fr. Kuhnert 6:3, 6:0, Fr. Steller—Fr. Mosdorf 6:2, 6:1, Fr. O. Bär—Fr. Simon 6:1, 6:1, Fr. Wehle—Fr. Hanisch 6:4, 6:3. 2. Runde: Buderus—Brunner 6:1, 6:0, Losensky—Encke 6:3, 3:6, 6:1, Thimm—Steller 10:8, 6:0, Wehle—O. Bär 6:3, 6:2. **Vorschlußrunde:** Buderus—Losensky 6:0, 6:0, Wehle—Thimm 6:4, 6:3. **Endrunde:** Buderus—Wehle 6:4, 6:1.

## Berlins Junioren errangen den 2. Platz bei den Henner-Henkel-Spielen

Im Vorjahr durften unsere Juniorinnen beim Endspiel der Henner-Henkel-Spiele dabei sein, diesmal hatten sich unsere Junioren durch einen klaren Sieg über den Rheinbezirk bei der Vorrunde in Berlin für die Endspiele qualifiziert. Zur Verfügung standen unserem Verbandssportwart Alfred Eversberg dank seiner Breitenarbeit eine ganze Anzahl von Junioren. Da aber höchstens sieben mitfahren durften, wurde nach sorgfältiger Auswahl und nochmaliger Überprüfung folgende Mannschaft als Vertretung Berlins nach Essen geschickt: Thomas (Grün-Gold), Sedatis (BTTC), Stuck (Blau-Gold Steglitz), v. Loeper (Zehl. Wespen), Quack, Kasper und Eckerlein (alle SCC). Als Mannschaftsführer wurde ich zu meiner großen Freude vom Verband bestimmt.

Vor unserer Abreise herrschte ein gewisser Pessimismus über unsere Chancen. Bei den Junioren-Meisterschaften in Köln wurden unsere zukünftigen Gegner genauestens studiert und die Junioren, die uns in den Henner-Henkel-Spielen gegenübergestellt würden, als so stark beurteilt, daß wir uns nicht allzu viel Hoffnungen auf den Sieg machten. Daß sich die Verbandsleitung entschlossen hatte, unsere Mannschaft über die Sport-Luftbrücke nach Essen fliegen zu lassen, buchten wir als den ersten Erfolg. Der zweite war eine glückliche Auslosung, denn wir mußten im Kampf um den Eintritt in die Schlußrunde am ersten Tag gegen Niedersachsen antreten, während Baden den sehr starken Niederrhein als Gegner hatte. Aber der dritte und entscheidende Faktor war der Geist und die Harmonie unserer Mannschaft. Schon beim Hinflug nach Düsseldorf konnte man beim Auswägen der Aussichten des ersten Tages einen gesunden Optimismus beobachten, und als wir in dem Omnibus, der uns nach Essen brachte, saßen, war für den ersten Kampf schon eine gewisse Siegesstimmung da.

In Essen waren die Jungens gemeinschaftlich im Gästehaus eines Bergwerks sehr gut untergebracht, so daß

am Sonnabend eine ausgeruhte Mannschaft an den Start gehen konnte. Wie überall in diesem Jahr standen auch diese Spiele im Zeichen von Regen, Regen und nochmal Regen. Am Freitagabend war über die schöne Platzanlage von Etuf-Essen, auf der die Henner-Henkel-Spiele ausgetragen wurden, ein Wolkenbruch niedergegangen, der die Plätze so stark unter Wasser setzte, daß sie nur ein Wunder für Sonnabend spielfähig machen konnte. Vorsichtshalber hatte die Turnierleitung, die bei Frau Krause in den besten Händen lag, die Vorrunden auf den Vormittag festgesetzt, und als unsere Mannschaft pünktlich um 10 Uhr den Platz betrat, war das Wunder da, die Plätze einwandfrei.

Wir hatten uns ausgerechnet, daß wir mindestens drei Einzel gewinnen mußten, denn das erste Doppel von Niedersachsen, Wunderlich/Ziemke als Sieger der Junioren-Doppelmeisterschaft in Köln, galt als unschlagbar. Durch verhältnismäßig glatte Siege von Thomas über Hamm 6:4, 8:6 und Stuck über Ziemke 6:3, 6:4 konnten wir nach der Niederlage von Sedatis gegen Wunderlich (2:6, 2:6) mit 2 zu 1 Punkten in Führung gehen. Und dann wurde es dramatisch. Während Kasper in seinem Kampf gegen Mattern nur im zweiten Satz geringen Widerstand leistete und 1:6, 4:6 verlor, mußten sich Quack und v. Loeper Punkt für Punkt erkämpfen. v. Loeper gewann gegen Kleffelman den ersten Satz nach schwerem Kampf 7:5. Dann schwankte die Waage hin und her, bis der 2. Satz mit 11:9 an Kleffelman ging. Wird es v. Loeper schaffen? war die bange Frage. Und er schaffte mit allem Einsatz den letzten Satz mit 7:5. Zu gleicher Zeit spielte Quack gegen Giesecke, und es sah hier nach glatt gewonnenem ersten Satz 6:3 für uns günstig aus. Aber der zweite Satz ging noch glatter 6:1 an Niedersachsen. Nun wußten wir bald wirklich nicht mehr, wo wir helfen sollten. Mal die Jungens dorthin und ich dahin und umgekehrt. Aber auch Quack konnte den Siegsatz mit 7:5 für sich buchen, so daß wir mit 4 zu 2 Punkten in die Doppel gehen konnten. Einen Punkt brauchten wir noch, um in die Schlußrunde zu kommen. Das erste Doppel, Thomas/Sedatis gegen das Meisterpaar Wunderlich/Ziemke, war mit 1:6, 1:6 eine zu klare Angelegenheit für Niedersachsen, als daß man nicht auch um die anderen Punkte bangen mußte. Aber bevor Stuck/v. Loeper gegen Hamm/Kleffelman nach schönem, ausgeglichenem Kampf 7:5, 1:6, 8:10 unterlagen, hatten Quack/Eckerlein schon den entscheidenden

## Man tanzt . . .

mit Vorzug in diesem Winter die gleitenden Tänze wie z. B. langsamen Walzer, Foxtrott und Tango. Aber auch die bewegten wie Wiener Walzer, Samba, Rumba, Boogie oder — wie man ihn neuerdings nennt — Be-Bop werden in beherrschten und gekonnten Bewegungen Freude und Entspannung auslösen.

Es kommt stets auf das „Wie“ an. Nur nicht sich langweilig im „08“ Einheitsschritt bewegen. Wenige, aber gut zusammengesetzte Schrittformen für jeden Tanz werden alle begeistern. Es ist wie bei unserem weißen Sport: erst durch die Übung kommt Sicherheit und elegante Bewegung, die den guten Tänzer begehrenswert macht.

Schon in kurzer Zeit vermittelt die bekannte Tanzschule Antoine sichere Ausführung des kultivierten Gesellschaftstanzes. Rechtzeitige Anmeldung bietet Gewähr, daß man entsprechend seiner knappen Freizeit in den richtigen Kursus mit interessanten Partnern kommt.

Tanzschule  
ANTOINE

Kultivierter Gesellschaftstanz

in Einzelstunden und Kursen

Ermäßigung für Gruppenanmeldungen der Clubs

Fordern Sie bitte Bildprospekt an · Halensee, Eisenbahnstr. 64, am Kurfürstendamm · Ruf 97 57 91

den Sieg mit 6:4, 6:4 gegen Mattern/Vortmann errungen. Wir haben alle gejubelt, denn damit waren wir Teilnehmer der Schlußrunde.

In dem Treffen Baden—Niederrhein wurde Niederrhein klarer 9:0-Sieger und damit unser Gegner für den nächsten Tag. Nachmittags setzte prompt ein Gewitterregen ein, der den Abbruch der Spiele erzwang. Abends waren alle Mannschaften bei einem gemütlichen Beisammensein Gäste der Tennisriege Etuf. In Abwesenheit des 1. Vorsitzenden Meffert begrüßte Schatzmeister Jasper die Gäste und besonders auch die Berliner Mannschaft. Für Herrn Dr. Ertl sprach Herr Dr. Molsen im Namen des Tennisbundes, und wir dankten im Namen des Berliner Verbandes. Ab 22 Uhr wurde die Jugend, die sich bei Bowle und Tanz vergnügt hatte, in ihre Quartiere gefahren, um am nächsten Tag ausgeruht zu neuem Kampf antreten zu können.

Da wir unsern Rückflug auf Sonntagabend ab Düsseldorf 20 Uhr gebucht hatten, wurde die Schlußrunde Niederrhein—Berlin auch auf den Vormittag gelegt. Uns war klar, daß wir gegen diesen starken Gegner nur versuchen konnten, ein gutes Resultat zu erzielen. Aber auch wir mußten die klare Überlegenheit der Jungens vom Niederrhein anerkennen und konnten ebenso wie am Tage vorher Baden keinen Punkt gewinnen. Größere Härte und bessere Kondition zeichneten Niederrhein aus. Wie schon oft, stellte sich auch hier heraus, daß die nervöse Atmosphäre unserer Stadt auch auf unsere Jugend übergreift. Hervorzuheben wäre aus dieser Begegnung bei den Einzeln der Widerstand, den Sedatis seinem Gegner Sehmrau leistete, und der Satzgewinn von Stuck gegen Kuhnke. Die Doppel waren wesentlich ausgeglichener. Sowohl Thomas/Sedatis gegen Sehmrau/Dißmann wie Quack/Eckerlein gegen Mohr/Riehl konnten einen Satz gewinnen, aber der Ehrenpunkt wurde nicht gemacht.

Im Kampf um den 3. und 4. Platz standen sich Niedersachsen und Baden gegenüber, den unser Vortagsgegner mit 6:3 Punkten gewann. Berlin stellte also nach Niederrhein klar die zweitbeste Mannschaft. Und auch im sportlichen und gesellschaftlichen Auftreten waren unsere Jungens eine würdige Vertretung Berlins. Die Überreichung der Gold- und Silbernadeln für die Sieger und die Zweiten nahmen Herr Eltin und Frau Krause vor. Dann mußten wir auf dem schnellsten Weg nach Düsseldorf; nach gutem Rückflug trafen wir genau um 20 Uhr in Berlin ein.

Versäumen möchte ich nicht, auch von hier aus nochmals dem Vorstand der Tennisriege Etuf im Namen des Berliner Tennis-Verbandes herzlichsten Dank für die vorbildliche Gastfreundschaft auszusprechen. Wir werden gerne an die schönen Stunden, die wir in Sport und Geselligkeit auf der schönen Anlage am Baldeneysee erleben durften, zurückdenken.

### Ergebnisse Henner-Henkel-Spiele

Vorrunde Berlin—Niedersachsen 5:4. Thomas—Hamm 6:4, 8:6, Sedatis—Wunderlich 2:6, 2:6, Stuck—Ziemke 6:3, 6:4, v. Loeper—Kleffmann 7:5, 9:11, 7:5, Quack—Giesecke 6:3, 1:6, 7:5, Kasper—Mattern 1:6, 4:6, Thomas/Sedatis—Wunderlich/Ziemke 1:6, 2:6, Stuck/v. Loeper—Hamm/Kleffmann 7:5, 1:6, 8:10, Quack/Eckerlein—Mattern/Vortmann 6:4, 6:4.

Schlußrunde Niederrhein—Berlin 9:0. Bohnen—Thomas 6:4, 6:1, Sehmrau—Sedatis 8:6, 7:5, Kuhnke—Stuck 6:4, 4:6, 6:2, Mohr—v. Loeper 6:1, 6:4, Riehl—Quack 6:1, 6:4, Dißmann—Kasper 6:4, 6:0, Sehmrau/Dißmann—Thomas/Sedatis 6:3, 4:6, 6:4, Kuhnke/Lümkemann—Stuck/v. Loeper 7:5, 6:4, Mohr/Riehl—Quack/Eckerlein 10:8, 5:7, 6:2. Erich Borris

## Berliner Erfolge bei den Deutschen Hochschulmeisterschaften

Das einzig Verlässliche bei den diesjährigen Hochschulmeisterschaften in Göttingen war wieder einmal der Regen; die Form der einzelnen Spieler machte jede Voraussage zunichte. Bis zu den letzten Acht verlief noch alles erwartungsgemäß. In der Reihenfolge Grosse (Köln), Funhoff (Münster), Jakob (Göttingen), Seidel (Bonn), Balland und Gohlke (Berlin) sowie Steigleiter (Heidelberg) und Reiter (München) waren noch alle Gesetzten im Rennen. Dann ging es auch schon los. Auf dem feuchten, schweren Boden blieben Ballands Angriffsbälle gegen den sehr sicher spielenden Seidel ohne Wirkung; Schmetterbälle und Volleys waren leicht zu erlaufen, und als dem Bonner Jurastudenten bei wichtigen Punkten auch noch einige Netzzoller glückten, war es um die Kampfmoral des Berliner Meisters geschehen. Mit 6:4, 7:5 mußte sich Balland geschlagen geben.

Eine zweite Überraschung war die 4:6, 5:7-Niederlage des einheimischen Favoriten Jakob, dem es trotz starker Unterstützung der überwiegend weiblichen Zuschauer nicht gelang, mit dem Angriffsspiel von Gohlke fertig zu werden. Eine spannende Auseinandersetzung gab es noch zwischen Funhoff und Steigleiter, die ersterer nach zwei abgewehrten Matchbällen mit 8:6 im dritten Satz für sich entscheiden konnte. Der Vorjahrsieger Jochen Grosse hatte mit 6:0, 6:4 gegen Reiter keine Schwierigkeiten.

Am Samstag setzte schon morgens ein so starker Landregen ein, daß an Tennisspielen nicht zu denken war. Fast unerwartet ließ aber plötzlich am Sonntagmorgen der Regen schnell nach; die Plätze waren in kurzer Zeit getrocknet, und als um zehn Uhr die Vorschlußrunden begannen, wagte sich sogar die Sonne hervor. Im ersten Match zeigte sich Funhoff stark verbessert, er gewann gegen den im 3. Satz nachlassenden Grosse 6:3, 4:6, 6:2. Der nervös und überhastet spielende Seidel hatte gegen den konzentriert um jeden Punkt kämpfenden Berliner TU-Studenten Gohlke keine Chance und verlor 3:6, 3:6.

Im Doppel waren das Berliner Meisterpaar Balland/Gohlke sowie Funhoff/Grosse überlegen und ohne Satzverlust in die Schlußrunde eingezogen. Im Mixed kamen Frl. Kanis/Balland erst nach kräftezehrenden Kämpfen in das Endspiel, wo ihnen Heidi Kroll/Jakob gegenüberstanden. Die am Nachmittag durchgeführten Schlußrunden boten den zahlreich erschienenen Zuschauern, unter ihnen der Oberbürgermeister und der Rektor der Universität, überaus spannende Kämpfe. Bei völlig gleichwertigen Leistungen entschieden im Herren-Einzel und Doppel etwas Glück und bessere Nerven.

Neuer deutscher Hochschulmeister wurde nach drei abgewehrten Matchbällen Joachim Gohlke mit 6:4, 3:6, 8:6 über Funhoff. Auch im Doppel mußten Balland/Gohlke gegen die groß aufspielenden Funhoff/Grosse erst einen Matchball abwehren, ehe sie auch hier mit 2:6, 6:4, 8:6 den begehrten Titel nach Berlin entführen konnten. Im anschließenden Mixed siegten Frl. Kroll/Jakob über Frl. Kanis und den nach sechs Wettspielen nun doch erschöpften Balland. In dem schon vormittags ausgespielten Damen-Einzel hatten sich erstaunlicherweise zwei hartspielende, grade der Schule entkommene Studentinnen gegen die Sicherheitskunst älterer Kommilitoninnen durchgesetzt. Man bekam ein schnelles, variiertes Endspiel zu sehen, bei dem schließlich Madulein Köller (Köln) gegen Frl. Schlemmer (München) mit 8:6, 6:4 siegte.

Bei der Siegerehrung konnte die kleine Berliner Equipe den Löwenanteil der Ehrenpreise mit nach Hause nehmen und der Turnierleitung sowie Vertretern der veranstaltenden Universität für die vorbildliche Durchführung der Meisterschaften Dank sagen.



## Erika Ziegler †

**Dr. Thilo Ziegler, der Pressewart des Berliner Tennis-Verbandes, hat einen unersetzlichen Verlust erlitten. Seine Gattin Erika, geb. Lubarski, starb nach langem Krankenlager am 22. August im Alter von 45 Jahren.**

Frau Ziegler war im Sportleben keine Unbekannte. Während ihrer Jugendzeit hat sie an Schwimm-Wettbewerben teilgenommen und dabei viele Preise gewonnen. Sie war mit ihrer Mutter und Schwester aus Rußland geflohen, als die russische Revolution tobte, bei der ihr Vater ums Leben kam. 1948 begann sie mit dem Tennisspiel bei den „Westen“ in der Mecklenburgischen Straße. Hier lernte sie Dr. Ziegler kennen, der als Sportwart im Vorstand tätig war. Nach Auflösung dieser Spielgemeinschaft traten beide zum Dahlemer TC über, wo sie 1950 heirateten. Obwohl sich Frau Ziegler 1951 einer schweren Operation unterziehen mußte, gab sie das Tennisspielen nicht auf; sie wurde ein erfolgreiches Mitglied der II. Mannschaft. Eine zweite Operation im Herbst 1953 bereitete ihrer Tennislaufbahn ein Ende.

## Wenn einer eine Reise tut . . .

Herrlicher Sonnenschein und völlige Windstille begleiteten mich im Flugzeug nach Düsseldorf. Ich holte während der zweitündigen Fahrt den versäumten Nachtschlaf nach und wurde von meinem Nachbar erst geweckt, als das Flugzeug sich auf den Düsseldorfer Flughafen niedersenkte. Wohl zur Belohnung dafür, daß der fremde Herr mein Frühstück während meines Schlafes aufgegessen hatte, nahm er mich im Auto nach Düsseldorf mit. Hier kaufte ich mir je eine Düsseldorfer, Kölner und Essener Morgenzeitung in der irrigen Annahme, zu erfahren, wer, wo und wann man spielte. Doch kein Wort war über Poensgen-, Meden- und Henner-Henkel-Spiele zu finden. Erst der „Düsseldorfer Mittag“ brachte zwanzig Zeilen unter der Überschrift: „Gottfried von Cramm spielt nicht mit.“ Jedoch keinerlei nähere Angaben. Erst ein Telefongespräch mit dem „Tennis“-Herausgeber Herbert G. Schmidt informierte mich, daß die Damen in Düsseldorf, die Herren in Köln und die Jugend beiderlei Geschlechts in Essen spielten und daß alle Spiele um 14 Uhr beginnen.

Natürlich war die erhaltene Information falsch, denn als ich um 13.45 Uhr in Essen eintraf, saßen unsere Junioren schon vergnügt beim Mittagessen mit einer 4:2-Führung gegen Niedersachsen. Ich wartete nur ab, daß unsere Jungen — mit etwas Mühe und Not — den Gewinnpunkt erreichten, und fuhr dann nach Düsseldorf zu den Poensgen-Spielen ab. In Essen traf ich Gottfried von Cramm, Curt Bergmann und unseren Bundespräsident Dr. Henkel. Beim Zuschauen fiel mir auf, daß alle nichtberliner Junioren-Doppel viel frischer und natürlicher spielten als unsere mit ihrer Wissenschaftlichkeit und Ausgekoetheit. Am besten von unseren Jungen gefiel mir im Doppel v. Loeper; den Gewinnpunkt machten wohl die SCCer Eckerlein/Quack, die etwas nervös und durcheinander spielten, aber unter Borris' Beistand energisch kämpften.

Am gleichen Spätnachmittag in Düsseldorf konnte ich wegen einsetzenden Gewitters nichts mehr von den Poensgen-Spielen sehen. Ich war überwältigt von der Weitläufigkeit und Schönheit der Rochus-Klub-Anlage. Bei meinem letzten Besuch vor gewiß fünfundzwanzig Jahren spielte man noch auf der alten Anlage im Zoologischen Garten. Ich sah den Sieg der Hamburger Damen, die im Frühjahr in Berlin gespielt und gesiegt hatten, gegen Bayern. Nachdem die Hamburgerinnen am ersten Tage 2:4 zurückgelegt hatten, verdankten sie den Aufstieg in die nächste Runde, wie in Berlin, ihren ausgezeichneten Doppelkombinationen, die alle drei Punkte herausholten.

Die niederrheinischen Damen hatten inzwischen die hessische Mannschaft 7:2 geschlagen und feierten einen überlegenen Sieg mit dem gleichen Resultat gegen Hamburg.

Die Medenspiele in Köln brachten eine sehr große und erfreuliche Überraschung. Rupert Huber aus Nürnberg schlug unsere beiden deutschen Spitzen- und Daviscup-Spieler Buchholz und Hermann im harten, aber zweifellos überlegenen Kampf. Huber war der einzige deutsche Spieler, der sich in Hamburg wenigstens in der Trostkonkurrenz bis zur Endrunde durchsetzte. Auch war er der einzige, der einen Sieg im kürzlichen Länderkampf gegen Frankreich erzielen konnte. Alle sonstigen Resultate waren der Form entsprechend, wenn es auch überraschte, daß Feldbausch gegen Henkel in zwei Sätzen unterlag.

Das Fazit ist folgendes: Niederrhein zeigte seine führende Stellung im deutschen Tennis, indem es in allen vier Konkurrenzen den Sieger stellte, sowohl bei den Meden- und Poensgen-Spielen wie auch bei den beiden Konkurrenzen der Jugendlichen. Als zweites ist festzustellen, daß weder die Propaganda noch das Publikumsinteresse irgendwie von Bedeutung waren. Selbst am Sonntagnachmittag bei den Schlußrunden gab es keine irgendwelche erwähnenswerten Zuschauerzahlen, obwohl bestes Wetter herrschte.

Bei den Junioren sah man einige erfreuliche Talente: der 15jährige Kuhnke schlug unseren gleichaltrigen Stuck in drei Sätzen. Mich beeindruckte am meisten das Doppelspiel des gleichfalls 15jährigen Bungart aus Mannheim, der eine hohe Sporttradition von seinem berühmten Ruderer-Großvater zu wahren hat.

### Und in Baden-Baden

Eine Woche herrlichsten Sonnenscheins begünstigte das Baden-Badener Turnier. Es war zweifellos nach Hamburg die bedeutendste diesjährige Tennis-Veranstaltung. Das Publikumsinteresse war hervorragend; an den letzten beiden Tagen waren die aufgestellten Tribünen für 3000 Zuschauer mehr als ausverkauft. Das gesellschaftliche Bild war wie immer in Baden-Baden ein besonders elegantes und freundliches. Dr. Ertl als Präsident des Badener Klubs war unübertrefflich in seiner Gastfreundlichkeit; Oskar Kreuzer leitete die Wettspiele der Sonderklasse in alter Frische. Unter den 21 teilnehmenden Damen befanden sich nur 8 Deutsche; aber weder Inge Pohmann oder Totta Zehden, noch Eva Fuchs oder Gisela Stelges konnten bis zum dritten Platz vordringen. Die beiden stärksten Ausländerinnen, Joy Mottram und Silvana Lazzarino, trafen schon in der Vorrunde aufeinander. Es war ein erbitterter Kampf, den allein die bessere Ausdauer und größere Körperkraft nach 35 Spielen und dreistündigem Kampf für Mrs. Mottram entschied. In der anderen Hälfte gab es eine ziemliche Überraschung, indem sich die Argentinierin Edda Buding, die vor sechs Jahren von Baden nach Argentinien ausgewandert war, bis zur Schlußrunde durchkämpfte; Edda war hier genau wie in Hamburg der Liebling des Publikums. Sie schlug der Reihe nach die indische Studentin Davar 10:8, 7:5, Totta Zehden 6:4, 6:4 die Tennischönheit Heather Brewer 6:8, 7:5, 8:6, nachdem sie vorher schon Siegbälle gehabt hatte. In der Schlußrunde unterlag sie ohne Widerstand dem überlegenen Können Joy Mottrams 1:6, 1:6. Frau Pohmann war mit 3:6, 6:3, 7:5 gegen Miß Brewer unterlegen.

Um bei den Damen zu bleiben; auch im Damen-Doppel war die klug und im entscheidenden Augenblick sehr energisch spielende Mrs. Mottram mit Inge Pohmann ohne Satzverlust Gewinnerin des Wanderpreises. Diese Konkurrenz war mit am stärksten besetzt und eine der schönsten des Turniers. Unser deutsches Paar Zehden/Fuchs konnte einen schönen Erfolg über Curry/Brewer im dritten Satz mit 8:6 buchen. Mrs. Lewis, die im

Frühjahr in Berlin nicht viel gezeigt hatte, entpuppte sich als die beste Doppelspielerin; mit der nicht gleich spielstarken Violetta von Alvensleben kam sie in die Schlußrunde, in der sie 4:6, 4:6 unterlag. Im Gemischten Doppel gewannen Mrs. Lewis/Fred Huber den ersten Preis gegen Pohmann/von Cramm, die in der Vorschlurunde einen schönen 6:2, 6:1-Erfolg über Buding-Stewart zu verzeichnen hatten.

In der Herren-Konkurrenz gab es für mich eine arge Enttäuschung, denn ich hatte mich auf eine Schlußrunde Drobny-Patty eingestellt. Leider war der Amerikaner von seiner Association aufgefordert worden, sich seinem Lande für die Daviscup-Spiele zur Verfügung zu stellen. Patty war nach längerem Zögern nach USA abgeflogen. Eine zweite Enttäuschung war es natürlich, daß unsere zwei Daviscup-Spieler Buchholz und Hermann nicht erschienen waren. Sie hätten aber wohl auch kaum entscheidend in die Ereignisse eingreifen können, wo unter den letzten Acht sich nur Engelbert Koch einfand. Von den Cramm-Schülern lieferte Feldbausch im zweiten Satz einen netten Kampf gegen Drobny; Pöttinger schlug einen jungen Finnen und unterlag dann 1:6, 0:6 gegen den Engländer Mottram, der vorher Biederlak in zwei Sätzen besiegt hatte. Peter Scholl leistete gegen Fred Huber mit 4:6, 9:11 energischen Widerstand. Von einer guten Seite zeigte sich Badens zweitbesten Spieler Pottaß, der Henkel schlug und dann von Stewart nur 7:9, 6:2, 6:4 geschlagen wurde. Koch spielte gegen Segal 7:9, 4:6. Die letzten Vier waren wie erwartet: Drobny, Segal, Stewart und Merlo. Wie ausgezeichnet Drobny in diesem Turnier war, zeigte sein 6:0, 6:0-Sieg über Destrémau. Segals Spiel gegen Drobny zeigte eine weitere Ausreifung dieses 23jährigen seit Hamburg. Den ersten Satz gewann Drobny nach meist mehrmaligem Einstand mit 6:3. Der zweite Satz war vollkommen ausgeglichen. Aber im elften Spiel stürzte der etwas plumpe Segal, erlitt einen Riß im Schultergelenk, kam ins Krankenhaus und mußte den Rest des Turniers streichen. In der unteren Hälfte gab der Italiener Merlo keinen Satz ab, weder gegen Fred Huber noch gegen Stewart. Die Schlußrunde Drobny-Merlo war ein würdiger Abschluß. Schon einmal hatte Drobny über die volle Distanz von fünf Sätzen gegen den Italiener gehen müssen. In Baden-Baden schien es glatter abgehen zu sollen; Jaroslav spielte vom ersten Punkt an mit äußerster Konzentration und Energie und mit größter Aufschlagsstärke. Mit 6:2, 6:3, 9:8, 40:15 stand Drobny vor dem Siegball, aber mit unermüdlichem Kampfeifer holte der kleine Italiener Punkt für Punkt auf und gewann unter dem Jubel des Publikums mit 11:9 den Satz. Die beiden Linkshänder kämpften zäh weiter; bis „4 beide“ im vierten Satz gewann jeder seinen Aufschlag. Dann gab es bei einem Spielball für Drobny ein Kuddelmuddel mit Linien-Schiedsrichtern, Spielern und Hauptschiedsrichtern. Ein begonnener Seitenwechsel wurde rückgängig gemacht. Drobny verlor ein wenig seinen guten Ton und mehr noch seine Nerven, und der kleine Merlo gewann mit 6:4 unter frenetischem Beifall des Publikums Satzausgleich. Erst der fünfte Satz brachte wieder bei geringem Nachlassen Merlos eine klare Überlegenheit (6:2) des Wimbledon-Siegers, der somit zum fünften Male den Baden-Badener Pokal gewann.

Auch im Herren-Doppel, mit G. von Cramm, war Drobny der Sieg nicht zu nehmen. Mit 6:3, 4:6, 6:3 gewannen sie gegen Huber/Mottram. Leider fiel durch die Streichung Segals eine erwartete Schlußrunde Cramm/Drobny gegen Stewart/Segal aus. In dieser Konkurrenz ist noch ein schönes deutsches Ergebnis zu erwähnen: Koch/Feldbausch besiegten das starke italienisch-französische Paar Merlo/Destrémau. Von Pöttinger/Scholl, die gegen Huber/Mottram 2:6, 2:6 verloren, hatten wir mehr erwartet. So endete dieses zweitgrößte deutsche Turnier die Saison 1954 ohne besondere Erfolge für unsere deutschen Vertreter.

Conrad Weiß

## Berliner Nachwuchs an der Saar

Zum internationalen Nachwuchsturnier in Saarbrücken schickte der Berliner Tennis-Verband seine Nachwuchsspieler G. Dallwitz, Jordan von Rot-Weiß und Heyde, Mansfeld von Blau-Weiß. Nach einer 16stündigen Autofahrt über Kassel, Frankfurt, Kaiserslautern erreichten drei von uns spätabends die Grenze. Dort stellten wir erst einmal mit Schrecken fest, daß einer von uns seinen Auslandspaß vergessen hatte, und so mußten wir noch bis zum nächsten Morgen warten, ehe von der deutschen Grenzbehörde eine viertägige Einreisegenehmigung ausgestellt wurde. Gleichzeitig mit uns fand sich in Saarbrücken auch Gottfried Dallwitz ein, der mit einem alten DKW vom Schwarzwald herübergekommen war, wo er übrigens sehr erfolgreich in einigen Bäderturnieren abgeschnitten hatte (u. a. Bad Dürkheim 1. Preis Herren-Einzel).

Der Kontakt unter den Teilnehmern war bald hergestellt. Die meisten kannten sich noch von den Deutschen Jugendmeisterschaften und Henner-Henkel-Spielen. Das Nachwuchs-Einzel wies Nennungen aus Frankreich, Jugoslawien, Schweiz, Luxemburg, Saarland und Deutschland auf. Bei dieser starken internationalen Konkurrenz war man schon froh, die erste Runde überstanden zu haben. Jordan scheiterte gleich im ersten Spiel an Heinemann (Aachen) mit 6:8, 6:8, trotz einer 4:1-Führung im ersten Satz und sogar einem 4:0-Vorsprung im zweiten. Gottfried Dallwitz verlor nach einem leichten Sieg in der ersten Runde gegen den jugoslawischen Jugendmeister Jacsic 2:6, 3:6. Heyde und Mansfeld konnten nach glatten Siegen bis zu den letzten Acht vordringen (Heyde gegen Claus 6:0, 6:1, Heyde gegen Dehren [Saarbrücken] 6:1, 6:1, Mansfeld gegen Ehmann [Heilbronn] 6:1, 6:1, Mansfeld gegen Adler [Mannheim] 8:6, 6:2).

Dann mußte Heyde gegen Déniou (20—30 in der französischen Rangliste) mit 2:6, 2:6 die Segel streichen, und Mansfeld wurde von Verdier mit 6:4, 7:5 geschlagen. Die Endrunde im Einzel bestritten Meya (Heidelberg)—Verdier 6:3, 6:3. Wir konnten aus diesen Spielen sehr viel lernen und machten besonders die Erfahrung, daß fast alle ausländischen Spieler und auch der Endsieger Meya einen hervorragenden Aufschlag haben, nach dem sie meistens unverzüglich ans Netz stürmen. Dagegen benutzen wir unseren Aufschlag sozusagen nur als Spieleröffnung und nicht als Angriffswaffe. Während wir im Einzel keinen Preis mit nach Hause nehmen konnten, beschlagnahmte Berlin im Doppel durch Jordan/Dallwitz den zweiten Preis. Nachdem diese beiden durch einen 6:3, 6:4-Sieg über Heinemann/Stapper (Aachen) unangefochten in die Vorschlurunde gekommen waren, schufen sie dort die Sensation, indem sie das zweitbeste deutsche Nachwuchsdoppel und die jetzt auch wieder im Länderkampf gegen die Schweiz aufgestellten Meya/Baums mit 6:3, 2:6, 6:4 schlugen. In der Endrunde boten sie Verdier/Déniou einen tapferen Widerstand, waren aber der internationalen Erfahrung der Franzosen nicht gewachsen. Das Ergebnis lautete 4:6, 2:6. Heyde und Mansfeld schieden in der ersten Runde gegen die Endsieger mit 4:6, 4:6 aus.

Das Turnier wurde durch eine herrliche Saarrundfahrt abgeschlossen. Auf der Rückfahrt machten wir noch einen kleinen Abstecher zum rechten Rheinufer und besichtigten ausführlich Rudesheim und Koblenz. Erst in der Nacht kamen wir todmüde zu Hause an. Zum Abschluß meines Berichtes möchte ich nicht vergessen, dem Berliner Tennis-Verband dafür zu danken, daß er es uns ermöglicht hat, an diesem Turnier teilzunehmen. Vielleicht können wir der Einladung des Saarländischen Tennisvorsitzenden Dr. Jensen Folge leisten, die er uns für die im nächsten Jahr erstmalig in Saarbrücken stattfindenden Europameisterschaften ausgesprochen hat.

Mansfeld.



# TENNIS-CLUB BLAU-WEISS BRITZ 1950 e.V.

Den Spielbetrieb des Monats August beherrschte das Clubturnier. Daneben wurden aber noch zwei Verbandsspiele unter Dach und Fach gebracht, die Endspiele unserer 3. Herren und unserer Seniorinnen um die Klassenmeisterschaft. Den 3. Herren gelang ein überzeugender Sieg gegen TC Tiergarten. Nachdem die Einzelspiele uns bereits mit 5:1 in Führung gebracht hatten, konnten wir im Einverständnis mit dem Gegner wegen der zeitlichen Kollision mit dem Clubturnier auf die Austragung der Doppelspiele verzichten. Der siegreichen Mannschaft mit den Herren Krüger, Schabacker, Jessel, Doninger, Chalupka und Lerch unsere Anerkennung und herzlichsten Glückwunsch! Unsere Seniorinnen hatten nach ihrem überzeugenden Gruppensieg im Endspiel gegen den Sieger der Nachbargruppe, die mit Frau Fabian auf Nummer 1 antretende Mannschaft von Blau-Weiß, erwartungsgemäß keine Erfolgsaussichten und mußten dem gastfreundlichen Gegner, dem wir für die herzliche Aufnahme danken, die Meisterschaft überlassen.

Unser Clubturnier konnte trotz der zahlreichen Nennungen (insgesamt 121) und trotz ungünstigen Wetters programmgemäß abgewickelt werden, was nicht zuletzt ein Verdienst der Turnierleitung ist. Die Ergebnisse waren ein Spiegelbild des in diesem Jahr noch lebhafter gewordenen internen Wettbewerbs, der sich vorher schon in den zahlreichen Forderungsspielen bemerkbar gemacht hatte. Bei den Damen konnte Frau Freese, nachdem ihre schärfste Rivalin Frau Weidner wegen einer Verletzung streichen mußte, erwartungsgemäß im Endspiel sicher mit 6:4, 6:0 gegen Frau John ihren

Titel erfolgreich verteidigen, was ihr zugleich endgültig den laufenden Wanderpreis eintrug. In der Trostrunde siegte Frau Leipziger gegen Frau Osterwaldt 6:3, 6:3. Das Doppel sicherten sich Frau Weidner/Frau Breustedt mit 6:1, 6:4 gegen Frau Freese/Frau Sommer, denen viele die größeren Aussichten eingeräumt hatten.

Bei den Herren hatte sich der Sieger von 1952 Wolfgang Rientitz zur rechten Zeit in gute Form gebracht und siegte sicherer als erwartet mit 8:6, 6:2 über unseren stark verbesserten Junior Günter Roepfer. Im Herren-Doppel erwiesen sich in harten Kämpfen Diweil/Abraham als die harmonischste Kombination und sicherten sich nach einem schönen Spiel den Sieg über Rientitz/Otto mit 6:3, 8:10, 7:5. In der Herrenklasse B blieb BIRTH mit 3:6, 6:4, 6:2 über Lerch siegreich, dem immer noch in entscheidenden Augenblicken die Nerven durchgehen. Die Trostrunde der Herren sah mit unserem Sportwart Kühn überraschend einen Vertreter der älteren Generation siegreich, der sich an Rose mit 6:2, 5:7, 6:2 gleichzeitig für die Vorjahrsniederlage revanchieren konnte.

Im Gemischten Doppel holte sich Frau Freese mit dem Junior Roepfer den Titel gegen Frau Sommer und den Vorjahrs-Clubmeister Wilzing mit 6:3, 6:2. Um dem so dringend benötigten weiblichen Nachwuchs einen Anreiz zu geben, wurde bei der kleinen Siegesfeier unserer 3. Herrenmannschaft ein „Maskottchen-Turnier“ für die jungen Damen ausgeschrieben, die zu den Freundinnen und Bewunderern der siegreichen Mannschaft gehören. Unsere jungen Damen traten auch mutig erstmals in die Schranken, wenn auch vorerst nur zu Ein-Satz-Kämpfen, in denen Ursula Goeritz mit 8:6 über Siegfried Bringmann siegreich blieb.

In der letzten Mitgliederversammlung wurde die Einsetzung eines Schlichtungsausschusses beschlossen, dem die Beilegung interner Differenzen übertragen wurde. Die nächste Mitgliederversammlung wurde für Montag, den 4. Oktober, um 20.15 Uhr, in der Jahnklause einberufen.

## Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

### Liga-Herren-Klasse

#### 1. Mannschaften

##### Spiel der Gruppenletzten

Steglitzer TK schlägt Blau-Gold Steglitz 5:4, 10:8, 79:85

##### Klassenletztler: Blau-Gold Steglitz

#### 4. Mannschaften

##### Endspiel der Gruppensieger

Grunewald schlägt Blau-Weiß 5:4, 10:10, 90:100

##### Grunewald Klassensieger

### II. Herren-Klasse

#### 1. Mannschaften

##### Spiel der Gruppensieger

Preußen schlägt BTTC 6:3, 13:10, 109:98

Tiergarten schlägt Volkssport Wedding 6:3, 13:7, 114:92

##### Aufstiegsspiel

Preußen schlägt Sutos 5:4, 10:8, 84:67

##### Preußen steigt auf und Sutos steigt ab.

##### Spiel der Gruppenletzten

SV Reinickendorf schlägt VfL Tegel 6:3, 13:9, 111:87

#### 2. Mannschaften

##### Spiel der Gruppensieger

Preußen schlägt Berliner Bären 9:0 o. Sp.

##### Klassensieger BFC Preußen

#### 3. Mannschaften

##### Endspiel der Gruppensieger

Blau-Weiß Britz schlägt Tiergarten 5:4, 11:9, 77:87

##### Klassensieger Blau-Weiß Britz

### Liga-Damen-Klasse

#### 1. Mannschaften

##### Spiel der Gruppenletzten

Blau-Gold Steglitz schlägt SCC 5:4, 11:11, 88:97

##### Klassenletztler SCC

#### 3. Mannschaften

##### Endspiel der Gruppensieger

Blau-Weiß schlägt Grunewald 7:2, 16:5, 118:72

##### Klassensieger: Blau-Weiß

### II. Damen-Klasse

#### 1. Mannschaften

##### Endspiel der Gruppensieger

Tib schlägt Berliner Bären 7:2, 15:5, 117:71

##### Klassensieger Turngemeinde in Berlin

### Senioren 1. Abteilung

SCC schlägt Blau-Weiß Britz 9:0, 18:1, 110:24

Grunewald schlägt Blau-Weiß II 9:0, 18:0, 117:43

SCC schlägt Berliner Bären 7:2, 14:5, 100:62

Zehlendorf 88 schlägt Tiergarten 5:4, 11:8, 92:81

Berliner Bären schlägt Blau-Weiß Britz 9:0, 18:1, 114:57

TU Grün-Weiß schlägt Tiergarten 7:2, 15:8, 122:102

Blau-Weiß schlägt Zehlendorf 88 7:2, 14:4, 112:78

### Senioren 2. Abteilung

Schlittschuh-Club schlägt SC Brandenburg 9:0, 18:1, 109:38

Rot-Weiß schlägt TU Grün-Weiß II 9:0, 18:0, 111:28

BSV schlägt SCC II 7:2, 15:5, 117:78

Rot-Weiß schlägt Schlittschuh-Club 7:2, 15:4, 105:55

TiB schlägt Känguruhs 9:0, 18:2, 131:90

Rot-Weiß schlägt Nikolassee 9:0, 18:0, 108:11

Preußen schlägt BSV 6:3, 13:7, 107:80

### Seniorinnen

Siemens schlägt Weiß-Rot Neukölln 3:2, 6:5, 51:54

### Junioren

#### Spiele der Gruppensieger

Zehlendorfer Wespen schlägt Rot-Weiß 6:2, 12:5, 76:60

SCC schlägt Zehlendorfer Wespen 5:4, 12:10, 109:93

#### Gruppensieger-Endspiel

SCC schlägt Steglitzer TK 8:1, 16:3, 101:43

#### 2. Mannschaften

##### Gruppensieger-Endspiel

SCC II. schlägt Grunewald 6:3, 14:6, 102:79

### Juniorinnen

#### Spiele der Gruppensieger

Grün-Gold schlägt Grunewald TC 5:2, 12:8, 106:88 abgebr.

Rot-Weiß schlägt Zehlendorf 88 6:3, 13:8, 97:63

#### Gruppensieger-Endspiel

Grün-Gold schlägt Rot-Weiß 5:4, 10:9, 85:83

### Schwenker-Pokal

Blau-Gold Steglitz schlägt Grün-Weiß Lankwitz 3:2, 6:6, 42:57

### Cilly-Aussem-Pokal

Steglitzer TK schlägt Lichtenrade 5:0, 10:1, 65:17

SCC schlägt Lichtenrade 3:2, 6:5, 46:49

Grunewald schlägt Grün-Gold 3:2, 6:4, 70:51



# Zwischen 2 Spielen

kommt sicher auch einmal die Sprache auf die Verpackung der Continental-Turnierbälle.

Selbstverständlich entsprechen Continental-Turnierbälle beim Verlassen der Fabrik in Bezug auf Gewicht, Sprungkraft und Größe stets genau den Vorschriften des Deutschen Tennisbundes.

Die in Kartons verpackten Bälle sind im Laufe der Saison zwangsläufig der Wirkung klimatischer und atmosphärischer Veränderungen ausgesetzt. Es lohnt sich daher, Bälle in Blechdosen zu beschaffen, die für den geringen Mehrpreis von zehn Pfennig pro Ball den Vorteil einer ungleich größeren Beständigkeit ihrer qualitativen Eigenschaften bieten.



**Continental**

*Turnierbälle*

L i e f e r u n g   d u r c h   d e n   F a c h h a n d e l



**BERLINER**

# Tennis- Blatt

**AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES**



## Hallen-Tennis-Kampf Berlin — Paris

*ist der Schlager, den der Berliner Verband seinen Tennisfreunden am 11. und 12. Dezember bietet. In der neuen Schöneberger Sporthalle (unser Bild) ist eine ideale Kampfstätte gefunden worden. Für Paris wird Jean Borotra (unser Bild), der einstige Davispokal-Star Frankreichs, spielen. Berlins Farben werden wahrscheinlich u. a. durch das auswärtige Mitglied von Rot-Weiß, Gottfried von Cramm, vertreten*

**EINZELPREIS 30 PF · NOVEMBER 1954 · HEFT**

# 10/11

*Eine runde Sache:*



**Dunlop**  
BÄLLE  
**Dunlop**  
SCHLÄGER

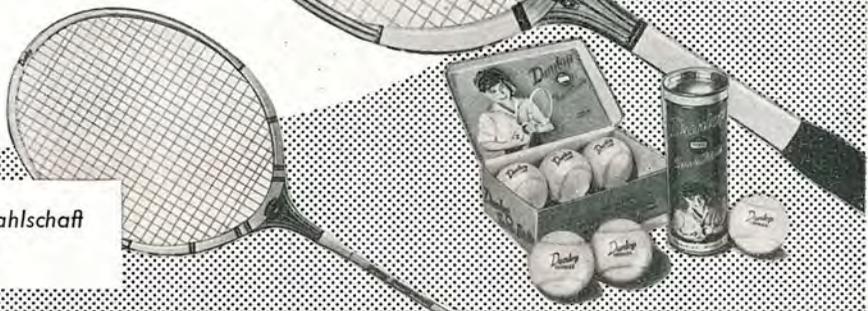


**Dunlop Maxply Fort**  
der Schläger von Weltklasse



**Dunlop Gold Wing**  
der preiswerte Schläger für hohe Ansprüche

**Dunlop Maxply Fort** Stahlschaff  
der Badminton-Schläger



## Erfolg bringt

eine ständige Werbung im „Berliner Tennis-Blatt“, weil die Berliner Tennis-Verbandszeitung von einem besonders aufgeschlossenen und kaufkräftigen Publikum gelesen wird.

### ANZEIGEN - PREISE

1/1 Seite 253 mm hoch mal 168 mm breit	DM 300,—
1/2 " 253 " " " 82 " "	} DM 165,—
1/2 " 124 " " " 168 " "	
1/4 " 124 " " " 82 " "	} DM 85,—
1/4 " 61 " " " 168 " "	
1/8 " 29 " " " 168 " "	} DM 50,—
1/8 " 61 " " " 82 " "	
Werbe-Besprechungen	nach Vereinbarung

UMSCHLAGSEITEN: Zuschlag 20%

PLATZVORSCHRIFTEN: Zuschlag 20%

MENGENRABATTE:

Bei 3 Anzeigen 5%

Bei 6 Anzeigen 10%

Bei 12 Anzeigen 20%

BEILAGEN: je 1000 Stück DM 30,—

KLEBMARKEN: je 1000 Stück DM 30,—

GRUNDSCHRIFT: Petit

MATERN: können verwendet werden

AUTOTYPEN: Umschlagseiten 54er Raster  
Innenseiten 48er Raster



ANZEIGEN-VERWALTUNG:

Anzeigen-Gerlach · Berlin-Halensee · Joachim-Friedrich-Str. 8 · Ruf 97 67 29



**BERLINER**

# Tennis- Blatt

**AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES**

## Die Berliner Ranglisten für das Jahr 1954

Der Vorstand des Berliner Tennis-Verbandes tagte diesmal unter Mitwirkung der Klassensportwarte Erich Borris, Herbert Losensky und Waldemar Kayser am

18. Oktober 1954 und stellte nach eingehender Prüfung der Resultate der einzelnen Spieler die nachstehende Berliner Rangliste auf:

### Herren:

1. Heinz Balland (Rot-Weiß)
2. Kurt Peters (Blau-Weiß)
3. Joachim Gohlke (Rot-Weiß)
- 4.—5. Gerhard Mainzer (Grün-Gold 04)  
Peter Mansfeld (Blau-Weiß)
6. Hans Gfroerer (Blau-Weiß)
- 7.—8. Hans-Henning Heyde (Blau-Weiß)  
Wolfgang Schmitz (Blau-Weiß)
- 9.—11. Wolfgang Beyer (Zehlendorfer Wespen)  
Gottfried Dallwitz (Rot-Weiß)  
Norbert Jantos (Dahlemer TC)
- 12.—14. Alfred Balz (Blau-Weiß)  
Wolfgang Ehrich (Blau-Weiß)  
Dieter Jordan (Rot-Weiß)
- 15.—20. Peter Hackenberger (Grün-Gold 04)  
Dr. Ernst Rohrbeck (Grün-Gold 04)  
Walther Rosenthal (Grün-Weiß Lankwitz)  
Karl Runge (Siemens Blau-Gold)  
Armin Weidler (Blau-Weiß)  
Ulrich Wichmann (Blau-Gold Steglitz)

Ranglistenstärke: Günter Bartoleit (Rot-Weiß).

### Kommentar zur Herren-Rangliste

Auch in diesem Jahr entschloß man sich, nur 20 Spieler zu berücksichtigen, da die folgenden, obwohl sie einzeln gute Resultate hatten, doch noch nicht Ranglistenstärke haben. Eine Ausnahme bildet hier der Rot-Weiße Günther Bartoleit, der im vorigen Jahr zusammen mit Karl-Heinz Randel (Grün-Weiß Lankwitz) die dreizehnte Stelle der Rangliste innehatte. Bartoleit hat in diesem Jahr zehn Wettspiele ausgetragen, wobei er nur gegen den zum erstenmal in der Rangliste erscheinenden Beyer gewann. Sein Sieg beim Rot-Weiß-Pfingstturnier über den kranken Gottfried von Cramm wurde nicht gewertet, wobei hier ausdrücklich vermerkt werden muß, daß Bartoleit ihn auch in fairer sportlicher Weise nicht angegeben hat. In Anbetracht von fehlenden Plusresultaten über weitere Ranglistenspieler, aber in der Erkenntnis, daß Bartoleit eigentlich doch in die Rangliste

### Damen:

1. Frau Inge Vogler (Rot-Weiß)
2. Frau Lisa Fabian (Blau-Weiß)
3. Frau Inge Buderus (Blau-Weiß)
4. Frl. Dr. Ursula Ziegner (Rot-Weiß)
5. Frau Irmgard Petereit (Blau-Weiß)
6. Frau Gerda Schantz (Blau-Weiß)
7. Frau Edith v. Natzmer (Blau-Weiß)
8. Frau Herta Kuhle (Grunewald TC)
- 9.—14. Frl. Ursula Gärtner (Rot-Weiß)  
Frau Ingeborg Karge (Rot-Weiß)  
Frau Anneliese Schilling (Blau-Weiß)  
Frl. Gisela Timm (TC „Die Känguruhs“)  
Frl. Eva Wehle (Rot-Weiß)  
Frau Liesbeth Witte (Grunewald TC)

Ranglistenstärke: Fr. Erika Richter (Blau-Weiß).

Mangels Resultaten nicht eingereicht:

- Frau Ruth v. Falkenhayn (Rot-Weiß)
- Frau Anneliese Fauner (Blau-Weiß).

gehören müßte, hat man sich dem Beispiel der Deutschen Ranglistenkommission folgend entschlossen, Bartoleit unter dem Vermerk „Ranglistenstärke“ aufzunehmen.

Als Nr. 1 erscheint erstmalig der diesjährige Berliner Verbandsmeister Heinz Balland. Sein erster Platz ist unumstritten, da er nicht nur Peters dreimal und Gohlke zweimal schlug, sondern auch gegen westdeutsche und ausländische Spieler gute Resultate erzielte. Als Nr. 2 wurde nach längerer Überlegung Kurt Peters vor Gohlke gesetzt, obwohl er zu Beginn der Saison gegen Mainzer verlor. Diese Niederlage machte er dann allerdings im August wieder wett. Um die Spielstärke von Peters und Gohlke genau zu beurteilen, lagen leider keine direkten Resultate zwischen den beiden vor. Da Joachim Gohlke außerdem seine Spielergebnisse erst zwei Tage nach der Sitzung einreichte, war auch eine

weitere Vergleichsmöglichkeit kaum gegeben. Erstmals erscheint in der Rangliste (zusammen mit Mainzer) Peter Mansfeld. Mansfeld ist bestimmt der Spieler, der in diesem Jahr nicht nur die meisten Wettkämpfe absolvierte (er reichte 47 Resultate ein), sondern auch die größten Fortschritte gemacht hat. Es ist nach 1945 zum erstenmal der Fall, daß ein Spieler, der noch 1953 Junior — wenn auch Berliner Meister — gleich zu Beginn der Tennissaison 1954 in einem Ligaverein in die erste Mannschaft eingereiht wurde, im Frühjahr an den Medenspielen gegen den Rheinbezirk teilnahm und in der Rangliste als Nr. 4—5 erscheint. Seine Einstufung zusammen mit Gerhard Mainzer, obwohl er ihn einmal in 3 Sätzen schlug, erfolgte deswegen, weil Mainzer einmal gegen Peters gewann und einmal in 3 Sätzen verlor, wogegen Mansfeld zweimal gegen Peters ganz glatt in 2 Sätzen unterlag. Maßgebend war auch die Niederlage von Mansfeld beim Grün-Gold-Turnier gegen Jantos, den Mainzer dann in der Schlußrunde schlug.

Hans Gfroerer rückte von Nr. 9 (1953) auf Nr. 6 auf. Gegen nachfolgende Spieler verlor er nur gegen Schmitz und Rohrbeck, bügelte aber diese Minusresultate durch Siege wieder aus. Gegen den Nichtranglistenspieler Roth (Rot-Weiß) verlor er allerdings auch einmal. Da er aber gegen ihn gleichfalls einen Sieg zu verzeichnen hatte, war auch diese Niederlage bereinigt. Als Nr. 7 und 8 erscheinen zusammen Hans-Henning Heyde und Wolfgang Schmitz. Erfreulich ist es bei Heyde, daß er von Nr. 14—17 (1953) diesen Sprung nach vorn gemacht hat. Seinen knappen Niederlagen in 3 Sätzen gegen Wichmann und Jordan stehen gute Resultate gegen Schmitz, Mainzer (jeder einen Satz abgebrochen), Laudahn (Medenspiele gegen Rheinbezirk) und seine guten Verlustresultate gegen Mansfeld in Sätzen und gegen Patty 3 : 6, 6 : 8 gegenüber. Schmitz hält auch dieses Jahr seinen Platz. Er ist nach Mansfeld derjenige Spieler, der die meisten Wettkämpfe ausgetragen hat (38). Erstmals erscheinen unter 9—11 Wolfgang Beyer, Gottfried Dallwitz und Dieter Jantos. Insbesondere ist es Beyer, der bei wenig Wettkämpfen Jordan, Ehrich, Roth, Dallwitz und Weidler schlug. Die besten Resultate von Dallwitz sind seine Siege über Wichmann und Bartoleit und seine knappe Niederlage 5 : 7, 6 : 8 gegen Peters. Jantos größter Sieg war gegen Mansfeld beim Grün-Gold-Turnier, den er in 2 Sätzen schlug.

Alfred Balz kam vom 11. Platz (1953) auf Platz 12—14 zusammen mit Wolfgang Ehrich und Dieter Jordan. Auch hier könnte man sich streiten, ob Balz nicht zu der vorhergehenden Gruppe gehört. Ehrich konnte seinen Platz halten. Jordan erscheint erstmalig. Erwähnenswert sind seine Siege gegen Balz und Heyde. Bei den Spielern 15—20 konnte Peter Hackenberger seinen Ranglistenplatz halten. Dr. Ernst Rohrbeck war der Spieler, der die wenigsten Resultate hatte. Er trug nur sechs Wettkämpfe aus, verlor dabei knapp gegen Mansfeld und Hackenberger, gewann gegen Gfroerer, verlor allerdings gegen den letztgenannten auch einmal. Walther Rosenthal konnte diesmal seinen 5. Platz nicht halten. Den Siegen über Jantos und Wichmann stehen

Niederlagen gegen Hackenberger und Kusinowitsch (SCC) gegenüber. Bei mehr Spielmöglichkeiten würde Rosenthal bestimmt wieder weiter vorn zu finden sein. Wiederum erstmalig erscheint ein vorjähriger Junior, und zwar Armin Weidler. Er hat sich stark verbessert, u. a. schlug er in 2 Sätzen Karl Runge, der in diesem Jahre leider keine Formverbesserung, sondern eher einen Formrückgang gezeigt hat. Ullrich Wichmann sandte keine Resultate ein. In Anbetracht seines Sieges über Mainzer wurde doch beschlossen, ihn einzustufen. Nicht mehr eingestuft werden konnten Nr. 8 der vorjährigen Rangliste Franz Datow (Grün-Weiß Lankwitz) und Nr. 18 Dr. Günther Quast (Blau-Weiß), die keine nennenswerten Ergebnisse hatten. Karl-Heinz Randel (Grün-Weiß Lankwitz) ist seit Frühjahr dieses Jahres Tennislehrer.

### Kommentar zur Damen-Rangliste

Obwohl Frau Inge Vogler auch in diesem Jahr kaum in Berlin gespielt hat, gebührt ihr diesmal unstrittig der erste Platz, da ihre Resultate gegen die ausländischen und westdeutschen Spielerinnen sehr gut sind. Interessant ist hier zu erwähnen, daß sie in der Zeit von Mitte März bis Mitte September 54 Wettspiele ausgetragen hat. Frau Lisa Fabian rückte von Nr. 3 (1953) einwandfrei auf Nr. 2 auf, da Frau Inge Buderus infolge ihres in diesem Jahr aufgetretenen Fußleidens ihren zweiten Platz nicht halten konnte und auf Nr. 3 erscheint. Auch hier mußte man indirekte Resultate zu Hilfe nehmen. Gegen Frau Hager (Düsseldorf) verlor Frau Buderus in Helmstedt in 3 Sätzen. Frau Fabian schlug Frau Hager anschließend glatt in 2 Sätzen. Gegen Hannelore Correns im Herbst dieses Jahres verlor Frau Buderus 7 : 9, 1 : 6. In der nächsten Runde verlor Fr. Correns gegen Frau Fabian 2 : 6, 2 : 6. Nicht unerwähnt bleiben darf, daß Frau Fabian in diesem Jahr die Berliner Verbandsmeisterschaft gewann. Fr. Dr. Ursula Ziegner ist unstrittig Nr. 4, da sie gegen keine nach ihr erscheinenden Spielerinnen verloren hat. Ihr Sieg gegen Frau Fabian wurde mitgewertet, obwohl sie auch zweimal gegen diese verlor. Nr. 5 ist Frau Irmgard Peterreit, die nach längerer Pause wieder an dem Turniergehehen teilnahm und in ihren 22 Wettkämpfen nur zweimal gegen Frau Fabian und einmal gegen Gisela Hamann (Düsseldorf) verlor. Als Nr. 6 wurde Frau Gerda Schantz eingestuft, die voriges Jahr mangels Resultate nicht eingereiht werden konnte. Auch in diesem Jahr war ihre Einstufung nicht einfach, da sie nur sechs Wettkämpfe austrug, wobei sie u. a. Frau Edith v. Natzmer schlug, die ihren 7. Platz auch in diesem Jahre halten konnte.

Frau Hertha Kuhle (Nr. 8) verlor wohl beim Grün-Gold-Turnier gegen Frau Schilling; dieser Niederlage steht aber ihr Sieg beim Rot-Weiß-Pfingstturnier gegenüber. Außerdem gewann sie gegen Frau Witte und gegen Frau Karge und verlor in knapp 3 Sätzen gegen Frau v. Natzmer und Fr. Dr. Ziegner. Unter 9 bis 14 erscheinen erstmalig zwei Nachwuchsspielerinnen und eine Juniorin. Fr. Ursula Gärtner schlug zweimal Frau Richter und verlor knapp in 3 Sätzen gegen Frau Peterreit. Fr. Gisela Timm — diesjährige Berliner Hochschulmeisterin —, voriges Jahr noch völlig unbekannt, schlug u. a. Fr. Ennicht, Fr. Gärtner und verlor knapp im 3. Satz gegen Frau Schilling. Die Juniorin Fr. Eva Wehle schlug Frau Richter und Frau Schilling. Frau Ingeborg Karge schlug zweimal Fr. Gärtner und verlor knapp gegen Frau Witte und einmal gegen Frau Kuhle. Frau Anneliese Schilling gewann gegen Fr. Timm und Frau Kuhle und verlor knapp gegen Frau Richter und Fr. Wehle. Frau Liesbeth Witte konnte ihren vorjährigen Platz nicht halten. Hier lagen besondere Gründe vor. Ihrer Spielstärke nach würde sie nach wie vor in die erste Hälfte der Rangliste gehören. Frau Erika Richter konnte man lediglich unter „Ranglistenstärke“ einstufen, da ihre Resultate zu widersprechend waren. Frau Ruth v. Falken-

### „Zum Weihnachtsfest“

heißt der große achtseitige Prospekt, den der **Wilhelm-Lawrenz-Verlag, Berlin-Wilmersdorf, Detmolder Str. 14, Ruf 87 94 72**, für unsere Leser der heutigen Auflage beigefügt hat.

Mit seinem achtseitigen Umfang bringt er auserlesene Bücher vom **Bertelsmann-Lesering**, der größten Buchgemeinschaft Europas.



hayn spielte auch in diesem Jahr so wenig, daß ihre Einstufung nicht erfolgen konnte. Frau Anneliese Fauner, Nr. 9 der vorjährigen Rangliste, hatte im Winter einen schweren Skiunfall und konnte in diesem Jahr nicht spielen. Von den vorjährigen Ranglistenspielerinnen konnte Frl. Inge Ennicht nicht mehr eingestuft werden, da sie aus beruflichen Gründen nicht die guten Resultate erzielen konnte. Mit gewisser Freude können wir feststellen, daß die Erhöhung der Damen-Rangliste, über die schon im vorigen Jahr diskutiert wurde, nunmehr erfolgen konnte. Auch hier wie bei den Herren ein kleiner Lichtblick.

Wir sind uns alle völlig einig darüber, daß jede Rangliste auch unter Zuhilfenahme der von den Spielern eingereichten Spielresultate immer anfechtbar sein wird. Oft wird vergessen, eine erlittene Niederlage anzugeben. Die Einstufungen werden selbstverständlich nach bestem

Wissen und Gewissen vorgenommen. Die Schwierigkeit liegt darin, daß man in den seltensten Fällen direkte Resultate hat. So hatte sich der Verband im Frühjahr dieses Jahres entschlossen, Ranglisten-Forderungsspiele (siehe Berliner Tennis-Blatt Nr. 5/1954) einzurichten. Zu unserem Bedauern mußten wir Ende der Saison feststellen, daß von diesen Ranglisten-Forderungsspielen keinerlei Gebrauch gemacht wurde. Wie wäre es z. B. einfach bei der Aufstellung der Rangliste gewesen, hätten Gohlke Peters und Frau Fabian Frau Buderus gefordert. Der Sinn dieser Spiele war abgesehen von den Vergleichsmöglichkeiten weiterhin der, den Spielerinnen und Spielern Gelegenheit zu geben, möglichst viel nicht nur gegen eigene Clubkameraden zu spielen. Wir geben aber die Hoffnung nicht auf, daß im nächsten Jahr von den Ranglisten-Forderungsspielen mehr Gebrauch gemacht wird.

Berliner Tennis-Verband e. V.  
Alexander Moldenhauer  
1. Vorsitzender

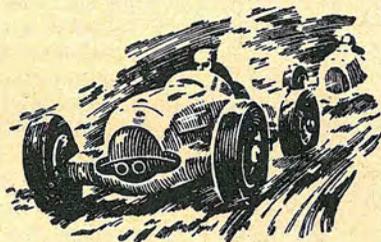
## Die Senioren kämpften in Berlin . . .

Meine Seniorinnen und Senioren mögen mir verzeihen, daß ich erst jetzt zu einer Würdigung ihrer Leistungen im Berliner Seniorenturnier und zur Veröffentlichung der Resultate in unserem Berliner Tennis-Blatt komme. Meine Teilnahme am Deutschen Seniorenturnier in Bad Neuenahr und anschließender Urlaub ließen mir eher keine Zeit.

Zum erstenmal wurden für die Senioren zwei Altersklassen zur Austragung gebracht, so daß auch unsere über 55 Jahre alten Spieler ihre Chance wahrnehmen konnten. Wenn auch Beruf und viele Regengüsse den Verlauf und die rechtzeitige Beendigung unseres Turniers stark erschwerten, konnten doch bis auf zwei Schlusstrunden alle Konkurrenzen mit rund 120 Meldungen recht-

zeitig unter Dach und Fach gebracht werden. Einen Hauptverdienst hatten daran, neben der für mich selbstverständlichen Disziplin der Teilnehmer, die Turnierleitung. Besonders Familie Stuck und Herrn Taege vom Tennisclub Blau-Gold möchte ich hiermit meinen herzlichsten Dank aussprechen. Man sah wieder bei allen Kämpfen vorbildlichen Einsatz und interessante Spiele.

Im Herren-Einzel der Altersklasse I mußte in der oberen Hälfte der Titelverteidiger Heine, der zweimal hintereinander die Meisterschaft gewann, nach schwer erkämpftem Sieg über den nach seiner ausgeheilten Verletzung wieder in großer Form spielenden Verbandsvorsitzenden Moldenhauer in der Vorschlußrunde Dr. Hoffmann mit 9:7, 6:1 den Sieg überlassen. In



*Berliner Automobil-Versicherungs-Büro*  
**ALFRED WEYMANN**

Gründungsjahr 1906

*Kraftfahrzeugfinanzierungen*



*Versicherungen aller Art*

**Berlin / München / Wuppertal**

der unteren Hälfte konnte sich unser alter Hockey-Internationale Keller mit einem nicht leichten Sieg über Mischkowski und in der Vorschlußrunde über Schönemann 6:1, 6:1 für das Endspiel qualifizieren. Durch einen Sieg über Dr. Hoffmann errang Keller, der Meister von 1951, wieder die Meisterschaft der Senioren im Einzel.

Die Herren der Altersklasse II (über 55 Jahre) zeigten wieder einmal, wie lange unser schöner Sport Geist und Körper frisch erhält. Und wenn sich hier im Endspiel die Ältesten dieser Klasse gegenüberstanden, dann Hut ab vor dieser Leistung. Sieger wurde Widwald über Mittmann 6:2, 6:1.

Im Damen-Einzel konnte Fr. Partenfelder ihren Vorjahrsitel erfolgreich verteidigen. Im Endspiel stand ihr Fr. Widwald gegenüber, die erst nach hartnäckigem Widerstand 6:4, 3:6, 2:6 unterlag. Im Damendoppel kamen das Paar Fr. Tenckhoff-Fr. Schreiber leicht in die Endrunde, da sie nur einen Kampf gegen Fr. Freese-Fr. Spangenberg — bestehen mußten. Schwieriger hatten es Fr. Drescher-Fr. Münchmeyer, die erst Fr. Widwald-Fr. Schulz in schwerem Dreisatzkampf 6:2, 4:6, 6:4 ausschalteten und es dann trotz des Resultats 6:4, 6:3 gegen Fr. Bitterhof-Fr. Boess nicht leicht hatten. Der Schlußkampf bewies nun, wie auch unsere Seniorinnen kämpfen können. Nach wechselndem Ringen wurde das Paar Fr. Drescher-Fr. Münchmeyer mit 1:6, 6:0, 6:3 neuer Titelhalter.

Das Mixed gewann das gut eingespielte Paar Fr. Tenckhoff-Hr. Thias, die die Vorschlußrunde erst nach einem schwierigen Sieg über Fr. Schreiber-Hr. Dr. Selb 6:0, 5:7, 8:6 erreichten. Und nicht viel leichter wurde ihnen der Endsieg über Fr. Weidenbach-Hr. Dr. Hoffmann gemacht. Mit 4:6, 6:2, 6:0 errangen sie den Titel.

Zurückblickend freuen wir uns über den wieder einmal bewiesenen Sportgeist unserer Seniorinnen und Senioren, und es bleibt nur noch der Dank an den Vorstand des Tennisclubs Blau-Gold, der uns seine Platzanlage uneigennützig für dieses Turnier zur Verfügung stellte.

**Herren-Einzel.** Vorrunde: Witte—Engelhard 6:1, 6:0, Mittmann—Olschanowski 6:2, 6:1, Hoppe—Sommer 4:6, 6:4, 6:3. 1. Runde: Heine—Sebisch o. Sp., Hartig—Meier 3:6, 6:3, 6:4. Lammel—Dr. Eilers 1:6, 6:4, 6:2, Moldenhauer—Dr. Klausenberg 6:4, 6:2, Thias—Brzina 6:1, 6:2, Dr. Schwiedersky—Dr. Wegener 6:3, 7:5, Witte—Mittmann 6:3, 3:6, 6:0, Dr. Hoffmann—Dr. Selb 6:1, 6:3, Theiss—Hoppe o. Sp., Dr. Kötschau—Schwarz 6:1, 6:2, Becker—Nowak 1:6, 6:2, 7:5, Schönemann—Schrade 6:1, 6:2, Mischkowski—Hanigk 6:3, 6:1, Dr. Meißner—Schönewerk 6:1, 6:3, Nielebock—Borris 6:1, 6:0, Keller—Mattheß 6:1, 6:2. 2. Runde: Heine—Hartig 6:1, 5:1 zgz., Moldenhauer—Lammel 0:6, 6:4, 6:4, Thias—Dr. Schwiedersky 6:2, 6:0, Dr. Hoffmann—Witte 6:0, 6:2, Theiß—Dr. Kötschau 5:7, 6:2, 7:5, Schönemann—Becker 6:2, 6:2, Mischkowski—Dr. Meißner 6:3, 10:8, Keller—Nielebock 6:1, 6:3. 3. Runde: Heine—Moldenhauer 7:5, 7:9, 6:0, Dr. Hoffmann—Thias 6:3, 6:4, Schönemann—Theiß 5:7, 6:3, 6:4, Keller—Mischkowski 3:6, 6:1, 6:3. Vorschlußrunde: Dr. Hoffmann—Heine 9:7, 6:1, Keller—Schönemann 6:1, 6:1. **Schlußrunde:** Keller—Dr. Hoffmann 6:2, 6:4.

**Herren-Einzel** (über 55 Jahre). 1. Runde: Bauer—Heinrich 6:4, 8:6, Mittmann—Römer 7:5, 6:2, Borris—Lange 6:0, 6:4, Tesmer—Dr. Engelhardt 6:3, 7:5, Dorn—Taubel 6:2, 6:0, Widwald—Dr. Petzold 6:0, 6:1, Dr. Schwiedersky—Dr. Blanck 2:6, 6:2, 6:1, Hirst—Hanuschke 10:8, 6:3. 2. Runde: Mittmann—Bauer 6:1, 6:2, Borris—Tesmer 6:1, 6:1, Widwald—Dorn 3:6, 6:0, 6:4, Hirst—Dr. Schwiedersky 6:0, 6:1. **Vorschlußrunde:** Mittmann—Borris 4:6, 6:1, 6:3, Widwald—Hirst 6:1, 6:0. **Schlußrunde:** Widwald—Mittmann 6:2, 6:1.

**Damen-Einzel.** Vorrunde: Schormüller—Wehner 8:6, 6:4, Köhler—Raddatz 6:8, 8:6, 6:2. 1. Runde: Partenfelder—Enke 6:3, 3:6, 6:4, Münchmeyer—Petzold 6:0, 6:0, Petrich—Spangenberg 4:6, 8:6, 8:6, Schreiber—Schormüller 6:4, 4:6, 6:4, Riesenberger—Köhler 6:1, 6:2, Widwald—Drescher 6:3, 6:1, Freese—Reunert 6:2, 6:1, Bitterhoff—Schollmeyer 6:3, 6:3. 2. Runde: Partenfelder—Münchmeyer 6:3, 7:5, Schreiber—Petrich 6:2, 6:1, Widwald—Riesenberger 6:3, 6:0, Bitterhoff—Freese 6:3, 3:6, 6:3. **Vorschlußrunde:** Partenfelder—Schreiber 6:4, 6:2, Widwald—Bitterhoff 6:2, 6:1. **Schlußrunde:** Partenfelder—Widwald 4:6, 6:3, 6:2.

**Herren-Doppel.** Vorrunde: Mischkowski/Brzina—Hanigk/Meier 6:0, 6:3, Dr. Eilers/Nielebock—Schrade/Menzel 6:2, 6:2, Hanuschke/Mittmann—Lange/Dr. Blanck 6:0, 6:1. 1. Runde: Keller/Retzlaff—Richter/Thias 6:2, 8:6, Moldenhauer/Dr. Meißner—Nowak/Schwarz 6:2, 6:2, Dr. Kötschau/Witte—Olschanowski/Schönewerk

6:0, 6:0, Schönemann/Dr. Selb—Mischkowski/Brzina 6:2, 4:6, zgz., Dr. Eilers/Nielebock—Heine/Borris 6:1, 6:4, Hanuschke/Mittmann—Dr. Schwiedersky/Tesmer 6:0, 6:3, Dorn/Hirst—Klausenberg/Wegener 6:4, 4:6, 6:4, Ehmer/Hoffmann—Sommer/Becker 6:1, 6:1. 2. Runde: Keller/Retzlaff—Moldenhauer/Dr. Meißner 6:0, 6:2, Dr. Kötschau/Witte—Schönemann/Dr. Selb 7:9, 13:11, 6:2, Dr. Eilers/Nielebock—Hanuschke/Mittmann 6:4, 4:6, 7:5, Ehmer/Dr. Hoffmann—Dorn/Hirst 6:3, 6:1. **Vorschlußrunde:** Keller/Retzlaff—Dr. Kötschau/Witte 6:3, 6:0, Ehmer/Dr. Hoffmann—Dr. Eilers/Nielebock 6:1, 6:3. **Schlußrunde:** Keller/Retzlaff—Ehmer/Dr. Hoffmann 8:6, 7:5.

**Damen-Doppel.** 1. Runde: Tenckhoff/Schreiber—Riesenberger/Wehner o. Sp., Freese/Spangenberg—Petrich/Beu 6:2, 6:1, Bitterhoff/Boeß—Schormüller/Reunert 6:3, 5:7, 6:0, Drescher/Münchmeyer—Widwald/Schulz 6:2, 4:6, 6:4. **Vorschlußrunde:** Tenckhoff/Schreiber—Freese/Spangenberg 6:3, 6:4, Drescher/Münchmeyer—Bitterhoff/Boeß 6:4, 6:3. **Schlußrunde:** Drescher/Münchmeyer—Tenckhoff/Schreiber 1:6, 6:0, 6:3.

**Gemishtes Doppel.** 1. Runde: Tenckhoff/Thias—Ehpaar Beu 6:4, 6:1, Schormüller/Schönewerk—Petzold/Lange 6:1, 6:4, Schreiber/Dr. Selb—Nimbsch/Tesmer 6:1, 6:0, Widwald/Schönemann—Petrich/Hirst 5:7, 6:4, 7:5, Freese/Sommer o. Sp., Weidenbach/Dr. Hoffmann—Köhler/Dr. Eilers 6:2, 6:3. 2. Runde: Tenckhoff/Thias—Bitterhoff/Dr. Meißner 6:0, 6:4, Schreiber/Dr. Selb—Schormüller/Schönewerk 6:3, 6:2, Widwald/Schönemann—Freese/Sommer o. Sp., Weidenbach/Dr. Hoffmann—Partenfelder/Heine o. Sp. **Vorschlußrunde:** Tenckhoff/Thias—Schreiber/Dr. Selb 6:0, 5:7, 8:6, Weidenbach/Dr. Hoffmann—Widwald/Schönemann 6:4, 6:3. **Schlußrunde:** Tenckhoff/Thias—Weidenbach—Dr. Hoffmann 4:6, 6:2, 6:0.

## ... und in Bad Neuenahr

Wenn man die Schwierigkeiten in der Leitung des Berliner Seniorenturniers kennengelernt hatte, mußte man über den bei den Deutschen Senioren-Meisterschaften fest angesetzten Stundenplan staunen. In Berlin mußte auf den Tagesablauf der Teilnehmer Rücksicht genommen werden, in Bad Neuenahr standen alle Teilnehmer zu jeder Tageszeit zur Verfügung. Man kann eine Turnierleitung, wie in diesem Falle Herrn Brück vom veranstaltenden Hockey- und Tennisclub Bad Neuenahr, beneiden. Aber mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten. Denn auch hier sorgten der Regen und die in jedem Turnier auftretende Begleiterscheinung, daß immer dieselben Teilnehmer in den Schlußrunden stehen, dafür, daß die Herren der Turnierleitung um einen rechtzeitigen Ablauf zittern mußten.

Frau Schneider-Peitz war in drei, Tübben und Dr. Tüschner waren in zwei Schlußrunden beschäftigt. Und wir können die Turnierleitung nur beglückwünschen, daß unter diesen Umständen am Schlußtag alle Konkurrenzen beendet werden konnten. Und da neben allen diesen Sorgen der Tagesspielplan einigermaßen eingehalten werden konnte, ließ das Turnier auch einen Vergnügungsplan zu, der in Bad Neuenahr einen wichtigen Platz einnahm. Immer wieder freut man sich, mit alten Tenniskameraden über vergangene Zeiten zu sprechen und vielleicht auch in erstem Gespräch neue Wege aufzuzeigen oder zu suchen, um unsern geliebten Sport wieder auf eine Höhe zu bringen, die uns gleichwertige Konkurrenz für die anderen Tennisnationen werden läßt. Und wenn das im schönen Ahrtal bei gutem Spätburgunder in einer der weit gepriesenen Weinstätten geschieht, dann ist der Ausgleich zwischen Sport und Entspannung da, der diese Meisterschaften so liebenswert macht. Und daß dieser Ausgleich so gelungen war, danken wir dem Vorstand des Hockey- und Tennisclubs Bad Neuenahr, an seiner Spitze Herr Rudolf Peschel, der alle Teilnehmer rührend betreute.

Doch nun wollen wir den Sport nicht ganz zu kurz kommen lassen. In den Hauptkonkurrenzen konnten alle Vorjahrsieger sich wieder behaupten. Im Herren-Einzel I gelangte Dr. Tübben in überlegener Manier in die Schlußrunde. Erwähnenswert wäre nur sein Kampf gegen den früheren Eishockey-Internationalen Jaenecke, der für uns Berliner besonders im Eishockey ein Begriff war. Wie in alten Zeiten twistete er seine Rückhand und erfreute die Zuschauer durch zahlreiche Varianten. Aber Dr. Tübben war doch zu sicher, um dieses Match nicht mit 6:1, 6:4 zu gewinnen. Auf der anderen Seite kam

Dr. Tüscher, auch ein alter Berliner Klassetpieler, mühelos in die Endrunde, die Dr. Tübben klar 6:1, 6:3 gewann. Ebenso stand im Herren-Doppel der Sieg von Dr. Tübben-Pachaly außer Frage. Nur im letzten Satz der Endrunde setzten ihnen Kuhlmann-Meffert einigen Widerstand entgegen.

Im Damen-Einzel hatte sich unsere Lisa Fabian fest vorgenommen, die Meisterschaft von ihrer ständigen Gegnerin Anne Schneider-Peitz für sich und Berlin zurückzugewinnen. Aber sie konnte ihren Frühjahrsieg gegen dieselbe Gegnerin in der Meisterschaft nicht wiederholen. Frau Schneider-Peitz hatte als schwersten Kampf ihrer Hälfte die Vorschlußrunde gegen Fr. Rduch zu bestehen, den sie, begünstigt durch Regenunterbrechungen, 6:1, 2:6, 6:3 für sich buchen konnte. Fr. Fabian hatte es leicht, in die Schlußrunde zu kommen. In der Endrunde sah man lange bei der kleinen Berliner Gemeinde strahlende Gesichter, denn unsere Lisa gewann nicht nur den ersten Satz klar 6:4 und lag auch im zweiten Satz 4:2 in Führung. Leider ließ sie sich durch einige Vorkommnisse so stark außer Fassung bringen, daß die immer konzentrierter spielende Fr. Schneider-Peitz diesen Satz noch mit 7:5 und den letzten Satz dann mit 6:4 gewinnen konnte.

Das Damen-Doppel sah wieder Fr. Schneider-Peitz mit Fr. Bartels gegen Fr. Rduch-Fr. Sauer siegreich. Die dritte Meisterschaft errang Fr. Schneider-Peitz im Mixed mit Kuhlmann als Partner gegen Fr. Rduch-Dr. Tüscher. Im Herren-Einzel II war Sturm gegen Höwing der Überlegene. Und im Herren-Doppel II konnte unser Bundesleiter Stephanus an Seite von Dr. Hungersberg gegen Dr. Bartels-v. Knoop den Sieg erringen.

#### Die Schlußrunden

**Altersklasse I.** Herren-Einzel: Dr. Tübben—Dr. Tüscher 6:1, 6:3; Damen-Einzel: Schneider-Peitz—Fabian 4:6, 7:5, 6:4; Herren-Doppel: Dr. Tübben/Pachaly—Kuhlmann/Meffert 6:2, 7:5; Mixed: Fr. Schneider-Peitz/Kuhlmann—Fr. Rduch/Dr. Tüscher 6:1, 6:3; Damen-Doppel: Fr. Schneider-Peitz/Fr. Bartels—Fr. Rduch/Fr. Sauer 6:3, 6:0.

**Altersklasse II.** Herren-Einzel: Sturm—Höwing 6:2, 6:2; Herren-Doppel: Stephanus/Dr. Hungersberg—Dr. Bartels/v. Knoop 6:1, 6:3.

Erich Borris, Seniorensportwart

## Jubiläum und Ehrungen

In einer Feierstunde beging der Sportverband Berlin den Tag seines fünfjährigen Bestehens. Im Saal des „Berliner Kindl“ in Neukölln verlief der Festakt recht stimmungsvoll. Dr. Christian Pfeil, der Vorsitzende des Sportverbandes, gab einen Rückblick auf das, was in den fünf Jahren geleistet wurde. Senator Prof. Dr. J. Tiburtius sprach über Berlin und seinen Sport, Prof. Dr. Carl Diem über Sport und Kultur. Professor Tiburtius nahm die Ehrungen der um den Berliner Sport verdienten Mitarbeiter vor. Nach der Feierstunde folgte ein zwangloses Beisammensein, bei dem die Darbietungen auf hoher künstlerischer Stufe standen.

Dem Sport- und Jugendwart des Berliner Tennis-Verbandes, Alfred Eversberg, wurde anlässlich des Sportverband-Jubiläums eine Ehrung zu teil. Er erhielt in seiner Eigenschaft als Schatzmeister des Sportverbandes aus der Hand des Senators für Volksbildung, Prof. Dr. Tiburtius, die Ehrennadel des Senats Berlin für besondere Verdienste auf dem Gebiete der Leibesübungen.

\*

Walther Boëß, der langjährige Vorsitzende des Tennisclubs Grün-Weiß Lankwitz, vollendete am 14. November seinen 70. Geburtstag. Wir gratulieren dem Jubilar herzlichst und wünschen ihm, daß er in alter Frische noch viele Jahre mit dem Tennissport verbunden bleiben kann.

*Man sagt*



*und meint*

QUALITÄT



**Peek & Cloppenburg**

Das Fachgeschäft für Herren-, Damen- und Kinderkleidung

**Berlin-Steglitz · Schloßstr. 123-125**

(gegenüber dem Titaniapalast)

# Letzte Nachwuchsprüfungen

Alljährlich veranstaltet der SC Charlottenburg am Ende der Saison ein Junioren-Turnier, das noch einmal nachprüfen soll, was unser jüngster Nachwuchs im Laufe der Saison hinzugelernt hat. Die Leitung des Turniers lag wieder in den bewährten Händen von Herrn Claus und war nicht allzu sehr durch schlechtes Wetter gestört. Leider fehlten bei den Jungen unser Vice-Meister Sedatis und Mehlis. So schien eine neue Schlußrunde Thomas gegen Stuck bevorzuzustehen. Doch von Anfang an sagten mir die Junioren, daß ihr Meister Thomas gar nicht bis in die Schlußrunde vorstoßen werde. Und sie behielten recht.

Ich habe oft genug gewarnt, daß die Stilumstellung des Günther Thomas vom energischen Angriffsspieler auf ein ihm von Natur nicht gegebenes weiches Sicherheitsspiel zu nichts führen werde. Das Spiel eines Junioren in der ersten Herren-Mannschaft eines Klubs wird diesem bei überdurchschnittlicher Begabung manchen Fortschritt bringen. Aber wenn der junge Mann von Verbandsspiel zu Verbandsspiel, vom Klub-Wettbewerb zu Turnieren, von Kursen unter beobachtenden Augen bis zu Meden-Spielen und Länderkämpfen gejagt wird, die der Junge natürlich gewinnen will, so frage ich mich, wann hat so ein junger Mensch Zeit, im gewöhnlichen Training das zu üben und das zu festigen, was er noch nicht kann. Die Folge einer solchen Wettbewerb-Überlastung und solch eines Trainingsmangels ist der Stillstand.

Eine ähnliche Entwicklung wie bei Thomas ist auch bei anderen Junioren festzustellen. Am auffallendsten war es bei Eckerlein II. Während er noch beim Rot-Weiß-Junioren-Turnier recht natürlich spielte und nur noch einzelne technische und praktische Verbesserungen nötig zu haben schien, um zur ersten deutschen Junioren-Klasse vorzustoßen, zeigte er diesmal ein ängstliches, geistloses Sicherheitsspiel. Dabei hat er es so leicht, hinzuzulernen, indem er das wuchtige und aggressive Spiel seines Bruders nachahmt. Selbst unserem kleinen Freund Stuck müssen wir immer wieder den Rat geben, härter und aggressiver zu schlagen (wenn es ihm auch im Augenblick nicht liegt). Nur so wird es ihm möglich sein, bei seiner geringen Körperlänge einmal zur Extra-Klasse durchzustoßen.

Der einzige Berliner, der mit hellem Verstande bei den Henner-Henkel-Schlußrunden in Essen sich gemerkt hat, was die anderen Landes-Verbände besser können, ist v. Loeper. Er spielte bereits in Essen im Doppel freier und härter als seine Kameraden und führte es auch mit gutem Erfolg im Einzel vor. Thiedke ist mit seinem klugen, etwas nonchalanten Spiel im Augenblick stehen geblieben; dies schadet nichts, sondern dies ist die normale Entwicklung bei einem so jungen Spieler. Im Winter hat er Zeit, sich alles fein zu überlegen und sich geistig einen Schlachtplan zu formen für sein Spiel im nächsten Jahr. Von den SCCern Le Viseur und Kasper wurde noch einmal bestätigt, daß sie nicht ganz zur ersten Berliner Junioren-Klasse gehören. Von Quack kann man wohl das Gegenteil sagen: bisher war es nicht ganz sicher, ob er im Einzel genügende Härte für weiteren Aufstieg besitzt; doch in diesem Turnier erhärtete er, daß er neben Feinheit und Verständnis im Spiel auch genug Willenskraft hat, bis zum Siegball durchzukämpfen. Über Kopf hat Quack das natürlichste und beste Spiel sämtlicher Berliner Junioren-Spieler.

Resultatmäßig ist zu berichten, daß Stuck über Schindler, Thiedke und v. Loeper in die Schlußrunde kam, wo er gegen Quack in jedem einzelnen Spiel, ja beinahe bei jedem einzelnen Ball gerade soviel besser war, daß er jedesmal gewann und das erstaunliche Resultat 6:1, 6:1 herausbrachte. Stuck verlor nur einen Satz in der

zweiten Runde gegen Schindler und fand später den besten Widerstand bei v. Loeper. Der Zweitbeste, Quack, kam über Schöneich, Kasper (7:5, 1:6, 6:2) und durch den hart erkämpften Sieg über Thomas 9:7, 9:7, nachdem Thomas schon 4:0 geführt hatte, in die Schlußrunde. v. Loeper hatte Eckerlein in zwei Sätzen geschlagen.

Von den jungen Damen ist wieder einmal nicht viel zu berichten: Evchen Wehle gewann natürlich, aber ohne sehr zu überzeugen. In der Schlußrunde gab sie einen Satz an Marion Auert ab, nachdem es schon in der Runde vorher ausgesehen hatte, als ob sie den zweiten Satz gegen Almuth Sturm (4:1) verlieren würde, ihn aber noch mit 9:7 rettete. Marion Auert ihrerseits gelangte in ihrer gewohnten energischen und klugen Weise ohne Anstrengung in die Schlußrunde. Zu erwähnen ist der hart erkämpfte 6:3, 4:6, 8:6-Sieg der Grunewalderin Fahle gegen Friedrichsen.

In der B-Konkurrenz war Stuck natürlich keinen Augenblick gefährdet; er gab in den drei letzten Runden zusammen nur sieben Spiele ab. Thiedke war der Zweitbeste, hatte aber rechte Mühe, mit 7:5, 6:4 den zum erstenmal energisch kämpfenden, noch ein paar Jahre jüngeren Rot-Weißen Wensky zu schlagen. Ein schönes Spiel zeigte auch Schindler von den Zehlendorfer Wespen. Er wurde der andere dritte Preisträger.

War schon nicht viel zu loben bei den jungen Damen der A-Klasse, so war es noch unerfreulicher und beinahe hoffnungslos, was man bei den jungen Mädels der B-Klasse sah. Eilers und Sturm II kamen in die Schlußrunde, nachdem sie durch langweiliges Sicherheitsspiel sich durchgekämpft hatten. Rosa Bär von den Wespen und von der Tennis-Union Hanigk gefielen in der Spielanlage besser.

Eine Woche später hatte Ost-Berlin zu einem Junioren-Turnier nach Pankow geladen. Ein alter, erprobter Pankower, Arnold Legal, leitete das Turnier, das frühere Verbands-Vorstandsmitglied Alfred Steger war ständig anwesend. Bei den Jungen reicht die Klasse nicht an die der führenden Berliner Junioren heran. Im Doppel und im Mädchen-Spiel wäre der Abstand der Spielstärken zwischen den Westberlinern und den Teilnehmern am Pankower Turnier nicht so augenfällig.

Conrad Weiss

## Sieger der Liga

### Herren-Klasse

1. Mannschaft: Blau-Weiß gegen Rot-Reiß 5:4
2. Mannschaft: Blau-Weiß gegen Grunewald 6:3
3. Mannschaft: Blau-Weiß gegen Rot-Weiß 8:1
4. Mannschaft: Grunewald gegen Blau-Weiß 5:4
5. Mannschaft: Blau-Weiß (nur in einer Gruppe gespielt)

### Damen-Klasse

1. Mannschaft: Blau-Weiß gegen Rot-Weiß 7:2
2. Mannschaft: Blau-Weiß gegen Rot-Weiß 8:1
3. Mannschaft: Blau-Weiß gegen Grunewald 7:2
4. Mannschaft: Blau-Weiß (nur in einer Gruppe gespielt)

## Sieger in der Senioren-Klasse

Senioren 1. Abteilung: Weiß-Rot Neukölln durch Siege über SCC 7:2 und Blau-Weiß 5:4

Senioren 2. Abteilung: Rot-Weiß I durch Siege über BSV 92 7:2 und Blau-Weiß II 5:4

Seniorinnen: Blau-Weiß gegen Blau-Weiß Britz 5:0.

## Im General-Bourne-Pokal: Die „Kleinen“ schlugen sich prächtig

Mit zwei bis in die Vorschlußrunde gelangenden „Außenseitern“ — dem Steglitzer TK 1913 und dem BSV 92 — bewiesen die Kämpfe um den zum drittenmal ausgespielten General-Bourne-Pokal, daß die Bedingungen dieses Wettbewerbs eben auch kleineren Clubs und Tennis-Abteilungen eine Chance zur Auszeichnung geben. Der prickelnde Reiz von Pokalspielen nach dem K. O.-System lag schon über den Treffen der ersten Runde.

Der Auftakt brachte zwei Überraschungen: der BSV 92 warf mit 3:2 den Ligaklub SCC heraus, und mit dem gleichen Ergebnis schaltete Blau-Gold Steglitz den als Nr. 4 gesetzten Grunewald TC aus. Der Steglitzer Ulrich Wichmann hatte den Hauptanteil am Siege über Grunewald. Er schlug Ruffer 6:2, 6:0, im Doppel mit dem kleinen Stuck die Kombination Keller/Dr. Rauschnig 6:4, 6:2 und im Mixed mit Frau Klausenberg die Grunewalder Herta Kuhle/Keller 6:2, 6:3. Daß auch Ehepaare ein gutes Mixed spielen können, zeigten Herr und Frau Simon in dieser Saison. Die Kette ihrer Erfolge, die mit dazu beitrugen, daß der BSV 92 bis in die Vorschlußrunde kam, begann mit dem 6:3, 7:5-Sieg über die gleichfalls gut eingespielten SCCer Frau Fiedler/Sommerfeld. Es war der entscheidende Punkt der Begegnung.

Die weiteren Ergebnisse der 1. Runde waren: Steglitzer TK—VfL Lehrer 3:1, British Officers Club—Hermsdorfer SC 3:2, Siemens TK Blau-Gold—Grün-Weiß Nikolassee 3:0, Grün-Weiß Lankwitz—TV Frohnau 5:0, Zehlendorfer Wespen—Tempelhofer TC 3:0, Dahlemer TC—Känguruhs 4:1.

In der 2. Runde griffen die beiden „Großen“ ein. Blau-Weiß, der Cupverteidiger, schlug Zehlendorf 88 5:0; im hartnäckigen Bemühen um den Ehrenpunkt unterlagen die Zehlendorferinnen Losensky-Siewert den Blau-Weiß-Damen Richter-Dr. Gleitsmann nur knapp 2:6, 6:4, 5:7. Rot-Weiß setzte sich in der Parodestraße mit Grün-Gold Tempelhof auseinander. Ohne Balland siegte Rot-Weiß 4:1. Dr. Ernst Rohrbeck unterlag Gohlke in einem guten Match 2:6, 4:6. Bei den Damen war Tempelhof zu schwach. Höhepunkt war das von den Grün-Gold-Spielern Mainzer/P. Barz 7:5, 6:1 gewonnene Doppel gegen Gohlke-Jordan. Der Steglitzer TK 13 schlug den British Officers Club 4:1. In den anderen fünf Treffen aber gab es 3:2-Siege von Weiß-Rot-Neukölln über BFC Preußen (der Neuköllner Gutsche schlug Soidekat 3:6, 6:4, 6:3), Blau-Gold Steglitz über Blau-Gold Siemens, Zehlendorfer-Wespen über Grün-Weiß Lankwitz, BSV 92 über Dahlemer TC und SC Brandenburg über Sutos. Die „Favoritentöter“ dieser Runde waren der BSV und die Zehlendorfer Wespen.

Die Begegnung mit Dahlem eröffnete die von Blau-Gold Steglitz zum BSV gestoßene Ranglistenspielerin Inge

Ennicht mit einem allzu glatten 6:0, 6:0-Sieg über Gisela Polzin; Jantos konnte 6:2, 6:1 gegen Vogel ausgleichen. Rogahn/Jantos brachten sogar mit einem 6:4, 6:3-Sieg über Simon/Volgmann Dahlem 2:1 in Führung, doch im Damen-Doppel zogen Ennicht/Simon mit 6:2, 6:2 gegen Polzin/Laubvogel gleich. Im Mixed setzte Dahlem nicht Jantos, sondern den zweifellos schwächeren Gosse ein. Das Ehepaar Simon gab mit 6:3, 6:4 über Polzin-Gosse die Quittung dafür.

Besonders Rosenthal fehlte Grün-Weiß Lankwitz gegen die Zehlendorfer Wespen. Edzard Reuter brachte die „Wespen“ mit einem 7:5, 6:3-Sieg über Lehmann in Front, Frau Brüggemann erhöhte auf 2:0 durch einen 6:0, 6:1-Erfolg über das noch sehr junge Fr. Meichsner. Im Doppel konnten die Lankwitzer Lehmann/Datow 6:4, 3:6, 6:1 gegen Reuter/Lindmüller einen Punkt gutmachen. Die Entscheidung fiel im Damen-Doppel. In der zweimal vom Regen unterbrochenen Nervenschlacht siegten die „Wespen“ Brüggemann/Auhagen trotz eines 2:4-Rückstandes im 3. Satz über König/Köhler 12:10, 3:6, 7:5. Im Mixed zogen Fr. Auhagen/Lindmüller nach 7:9 verlorenem ersten Satz wegen der nahenden Dunkelheit zurück.

In die Vorschlußrunde spielten sich Blau-Weiß über Weiß-Rot-Neukölln 5:0, Rot-Weiß über SC Brandenburg 5:0, Steglitzer TK über Blau-Gold Steglitz 3:2 und der BSV 92 über Zehlendorfer Wespen gleichfalls 3:2. Frau Unbehau vom Steglitzer TK 13, routiniert und vorhandstark, war im Lokalderby gegen Blau-Gold Steglitz die große Siegerin. Sie schlug Frau Dr. Thomanek 7:5, 6:2 und gewann das Doppel mit Frau Neitzel gegen Fr. Dr. Thomanek/Fr. Klausenberg 7:5, 6:0. Und im entscheidenden Mixed riß sie an der Seite von Eberstein den Sieg über Fr. Dr. Thomanek/Wichmann 8:6, 6:2 aus dem Feuer. Die Blau-Gold-Punkte erzielten Wichmann gegen Künstler 6:2, 6:4 und das Doppel Wichmann/Stuck gegen Benecke/Ziemer 6:0, 6:4.

Mit den Zehlendorfer Wespen „knackte“ der BSV 92 den dritten Ligaklub hintereinander. Inge Ennicht lag gegen die „Wespe“ Lotti Brüggemann im letzten Satz 0:4 und 4:40 zurück, dennoch machte sie den Punkt mit 1:6, 6:4, 7:5 für den BSV! Reuter glied mit einem 5:7, 6:2, 6:1-Sieg über Simon aus. Die prachtvolle Harmonie des Ehepaares Simon bekamen Fr. Auhagen/Lindmüller im Mixed 6:1, 6:1 zu spüren. Die Entscheidung fiel im Damen-Doppel. Ennicht/Simon schlugen im harten Dreisatzkampf Fr. Brüggemann/Auhagen 3:6, 6:2, 6:2. Reuter/Lindmüller konnten mit dem 6:0, 6:4-Erfolg über Volgmann/Simon nur noch das Ergebnis verbessern.

In der Vorschlußrunde wurden den beiden bisher so erfolgreichen „Außenseitern“ dann nach tapferem Widerstand von den Favoriten der Garaus gemacht. 5:0 schlug

  
**SIEMENS**  
FERNSCHREIB  
TECHNIK

# Fernschreiben ist billig

und schnell wie ein Blitzgespräch!

Die Gebühren im öffentlichen Fernschreibverkehr liegen weit unter denen für die gleichen Telefonverbindungen. Tag und Nacht ist der Fernschreiber sende- und empfangsbereit und nimmt alle ankommenden Nachrichten auf.

Fordern Sie kostenlos ausführliche Prospekte an.

**SIEMENS & HALSKE AKTIENGESELLSCHAFT**  
ZWEIGNIEDERLASSUNG BERLIN  
Berlin SW 11, Schöneberger Straße 2-4 · Telefon 66 00 11

Blau-Weiß den Steglitzer TK 13, und ebenfalls 5:0 setzte sich Rot-Weiß über den BSV 92 hinweg. — 1952 hatte Rot-Weiß die Trophäe gewonnen, im Vorjahr Blau-Weiß; diesmal war wieder Rot-Weiß an der Reihe.

In das F i n a l e ging eigentlich Blau-Weiß mit leichten Vorteilen, da beim Gegner die auf Auslandsreisen befindliche SpitzenspielerIn Inge Vogler fehlte. Während Kurt Peters in der zweiten Begegnung der Saison mit Heinz Balland seine Hemmungen nicht abzustreifen vermochte und 3:6, 3:6 unterlag, spielte auf dem Nachbarplatz Frll. Dr. Ursula Ziegner einen überraschenden 6:2, 6:1-Sieg über die indisponiert wirkende Altmeisterin Lisa Fabian heraus, der an Stelle der beim Hockey-Tennisturnier beschäftigten Inge Buderus das Einzel anvertraut worden war. Nach dem völlig unerwarteten 0:2-Rückstand hatte Blau-Weiß den entscheidenden „Knacks“ weg. Spielerischer Höhepunkt war die Begegnung Balland/Gohlke—Peters/Gfroerer. Balland/Gohlke wahrten ihren Ruf als bestes Berliner Doppel mit einem 6:4, 3:6, 6:3-Sieg über ihre hartnäckigen Rivalen. Damit war alles entschieden, relativ viel glatter, als man es erwarten konnte. Ruth v. Falkenhayn/Dr. Ursula Ziegner waren 6:3, 6:2 über Inge Buderus/Hannelore/Correns erfolgreich, und v. Falkenhayn/Balland, im Mixed Correns/Gfroerer 6:0, 7:5 besiegend, rundeten den überraschenden 5:0-Triumph von Rot-Weiß ab. Insgesamt waren in diesem Jahr 24 Mannschaften am Pokalkampf beteiligt. H. C.

## Die Clubmeister 1954

### Liga-Klasse

#### TC 1899 Blau-Weiß

HE: Kurt Peters—Peter Mansfeld 6:2, 6:1  
 DE: Lisa Fabian—Hannelore Correns 6:2, 6:2  
 HD: Peters/Gfroerer—Balz/Heyde 3:6, 6:2, 6:1, 6:4  
 DD: Buderus/Correns—Fabian/Petereit 7:5, 6:3  
 GD: Fabian/Peters—Buderus/Gfroerer 6:2, 6:1  
 Ju: Rolf Dellian—Wolfgang Peukert 6:1, 6:2  
 Ju: Ebba Arends—Ruth Jantzen 7:5, 9:7

#### LTTC Rot-Weiß

HE: Heinz Balland—Joachim Gohlke 7:5, 6:1  
 DE: Inge Karge—Eva Wehle 6:4, 3:6, 6:3  
 HD: (steht noch aus)  
 DD: Gilka/Nebel—Gärtner/Wehle (Vorgabe)  
 Ju: Eberhard Wensky—Kasper Fischer 6:1, 6:2  
 Ju: Eva Wehle—Sybille Rhode 7:5, 6:1

#### SC Charlottenburg

HE: St. Kusunowitsch—O. Sommerfeld 6:1, 4:6, 6:4  
 DE: Jutta Vollmann—Ilse Schreiber 6:3, 4:6, 7:5  
 HD: 1. Kusunowitsch/Klusenwerth 2. Kyas/Eckerlein  
 DD: 1. Grundey/Siewert 2. LeViseur/Fiedler  
 GD: 1. Fiedler/Sommerfeld 2. Merckens/Kyas o. Sp.  
 Ju: 1. Helmut Quack 2. Karl-Keinz Eckerlein  
 Ju: 1. Evelyn Lehmann

Auch auf **TRIUMPH**-Schreibmaschinen kann man Deutscher Meister werden! — Neun der zwölf Besten des Bundes-Meisterschaftsschreibens 1953 erkämpften den Sieg auf **TRIUMPH**-Maschinen

**HORN & GÖRWITZ**

am Rathaus Steglitz

DAS HAUS FÜR SCHREIB- UND BÜROMASCHINEN

72 48 06 und 72 63 39

### Grunewald TC

HE: Erwin Keller—Dr. Rauschnig 6:1, 1:6, 7:5  
 DE: Hertha Kuhle—Lisbeth Witte 6:3, 4:6, 6:1  
 HD: (steht noch aus)  
 DD: Kuhle/Witte  
 Ju: Rudolf Wenzel—Carsten Keller 6:4, 8:6  
 Ju: Maria Hartig—Karin Fahle 8:6, 6:0

### Dahlemer TC

HE: Norbert Jantos—Kurt Rogahn 6:3, 6:4, 8:10, 8:6  
 DE: Gisela Polzin—Ursula v. Puttkamer 6:3, 5:7, 7:5  
 HD: 1. Jantos/Rogahn 2. Skott/Mehlitz  
 GD: Barz/Rogahn und Polzin/Gosse  
 Ju: 1. Hans Mehlitz 2. Bernd Bull  
 Ju: 1. Hannelore Markert 2. Jutta Sack

### Siemens TC Blau-Gold 1913

HE: Karl Runge—Männe Heine 6:3, 7:5, 6:0  
 DE: Gerda Gansau—KätePartenfelder 5:7, 7:5, 6:2  
 HD: Runge/Brämer—Roth/Gansau 6:3, 6:1  
 DD: Partenfelder/Rathke—Buchholz/Gansau 6:3, 5:7, 7:5  
 GD: Buchholz/Runge—Koppelman/Brämer 6:4, 6:2  
 Ju: Olaf Reiher—Jochen Ebinger 7:5, 5:5 zgz.  
 Ju: Anita Wurm—Karin Dietrich 3:6, 6:4, 6:3

### Grün-Weiß Lankwitz

HE: Walter Rosenthal—Franz Datow 6:3, 6:4, 6:2  
 DE: Ursula Alber—Margot Donath 7:5, 6:4  
 HD: Alber/Lehmann—Rosenthal/Datow 6:3, 6:3  
 DD: Alber/Donath—Rosenthal/Köhler 6:1, 5:7, 6:3  
 GD: Köhler/Datow—Ehepaar Rosenthal 8:6, 6:3  
 Ju: Peter Randel—Manfred Raebel 6:3, 4:6, 6:2  
 Ju: Doris Scharf—Gabriele Roppel 6:1, 6:0

### Zehlendorfer „Wespen“

HE: Gert v. Loeper—Dietmar Thiedke 6:3, 6:1  
 DE: Charlotte Messow—Else Enke 7:5, 6:1  
 HD: 1. Blumenthal/Güntsche  
 Ju: Gert v. Loeper—Dietmar Thiedke 6:4, 6:1  
 Ju: Rosy Bär—Gisela Teschke 7:5, 6:3

### Steglitzer TK

HE: Jürgen Eberstein—Hans Unger 6:4, 6:2, 2:6, 2:6, 6:0  
 DE: Marianne Bertau—Gudrun Montag 6:4, 5:7, 6:0  
 HD: 1. Eberstein/Künstler 2. Ziemer/Benecke  
 DD: 1. Montag/Unger 2. Unbehau/Weitzel  
 GD: 1. Unbehau/Eberstein 2. Montag/Unger  
 Ju: 1. Dieter Mitzschke 2. Holger Pook

### Blau-Gold Steglitz

HE: Wolfgang Stuck—Ulrich Wichmann 6:1, 7:5  
 DE: Joh. Klausenberg—Dr. Elis. Thomanek 6:2, 1:6, 6:1  
 HD: Stuck/Wichmann—Freitag/Kersten 6:3, 6:2  
 DD: Klausenberg/Thomanek—Knispel/Stuck 2:6, 7:5, 6:2  
 GD: Klausenberg/Stuck—Thomanek/Kersten 6:2, 6:0  
 Ju: Conny Henckel—Horst Kosak 6:2, 6:4

### I. Verbands-Klasse

#### Berliner TC 1904 Grün-Gold

HE: Gerhard Mainzer—Peter Hackenberger 6:2, 6:3  
 DE: Lilo Meine—Waltraut Friedrich 10:12, 9:7, 6:2  
 HD: 1. Hackenberger/Wendt 2. Thomas/Schmidt  
 DD: 1. Friedrich/Selchow 2. Meine/Buchholz  
 GD: 1. Schinke/Mainzer 2. A. Sturm/Rohrbeck  
 Ju: 1. Günther Thomas 2. Klaus Dieter Jahn  
 Ju: 1. Almut Sturm 2. Reingard Sturm

#### Weiß-Rot Neukölln

HE: Günter Gutsche—Hans Sonnenberg 4:6, 6:4, 6:1  
 DE: Käthe Schmid—Rosemarie Dorau 6:4, 6:1  
 HD: 1. Sonnenberg/Riewow 2. Clemenz/Schönemann  
 DD: 1. Dorau/Widwald  
 GD: 1. Dorau/Sonnenberg  
 Ju: 1. Jürgen Hoffmeister 2. Joachim Schulze  
 Ju: 1. Renate Söllner 2. Christel Schunke

#### Berliner Sport-Verein 1892

HE: 1. Günter Volgmann 2. Axel Vogel  
 DE: 1. Christa Simon 2. Karina Mollenhauer  
 HD: 1. Vogel/Teßmer  
 DD: 1. Simon/Ennicht  
 GD: 1. Schulz-Flemming/Sturzebecher  
 Ju: 1. Manfred Treuck 2. Wolfgang Haase  
 Ju: 1. Ilse Müller 2. Christel Mertens

#### TC Mariendorf

HE: Peter Stein—Heinz Teubner 6:2, 6:1, 5:7, 0:6, 6:1  
 DE: Anne Wille—Traude Großmann 2:6, 7:5, 6:4  
 HD: Pege/Walter—Semrau/Bathe 6:2, 2:6, 6:2, 2:6, 8:6  
 DD: 1. Halliant/Wille  
 GD: Großmann/Walter—Wille/Bathe 6:0, 6:3

### Zehlendorfer Turn- u. Sportverein 88

HE: Erich Steller—Hans Sudrow 6:4, 4:6, 6:2  
DE: 1. Frau Hollihn 2. Erna Losensky  
HD: 1. Steller/Sudrow 2. Streichhan/Winzer  
DD: 1. Hollihn/Siewerts  
GD: 1. Hollihn/Kiack  
Ju: 1. Bodo Fingas 2. Michael Oppert  
Jb: 1. Christa Hoffmann 2. Annette Dommer

### Sport-Club Brandenburg

HE: 1. Hans Kohtz 2. Dr. Günter Leber  
DE: 1. Waltraut Madras 2. Frau Hack  
HD: 1. Dr. Leber/Sabbatt  
GD: 1. Ehepaar Günter Kohtz

### Tennis-Union Grün-Weiß

HE: Egon Labowski—Willi Reinke 6:4, 10:8  
DE: Ingrid Babilas—Johanna Glasomerski 6:2, 6:4  
HD: 1. Nürnberg/Mangel 2. Dr. Kötschau/Witte  
DD: 1. Glasomerski/Paeprer  
Ju: 1. Siegfried Wilke 2. Manfred Goering  
Jb: 1. Bärbel Hanigk 2. Renate Nachlicht

### Tempelhofer TC

HE: 1. Günther Thomas 2. Willy Maniorka  
DE: 1. Ingeborg Faber 2. Steffi Rojahn  
HD: 1. Thomas/Klaus Kunkel  
DD: 1. Nagel/Rojahn  
GD: 1. Nagel/Gert Kunkel  
Ju: 1. Wolfgang Franke 2. Jürgen Pusemann  
Jb: 1. Anneliese Mücke 2. Ursula Wegner

### Tennis-Vereinigung Frohnau e. V.

HE: Kurt Schaberg—Wolfgang Benzin 9:7, 6:2  
DE: Jansen—Klemens 6:2, 5:7, 6:2  
HD: Krämer/Dr. Thorban—Benzin/Kunze 6:4, 6:3  
GD: Priebe/Benzin—Klemens/Dr. Thorban 6:2, 1:6, 6:1

### Sutos Sp. u. Turnv. Olympia Spandau e. V.

HE: Dr. Heinz Schoenwälder—Eckard Märzke 6:2, 6:1  
DE: Thea Friedrich—Dorle Lerch 2:6, 6:4, 6:0  
HD: Berger/Sachs—Schoenwälder/Setzkorn 7:5, 3:6, 6:2  
DD: Lerch/Eichgrün—Goldmann/Meyer 6:3, 7:5  
GD: Goldmann/Schoenwälder—Lerch/Berger 4:6, 6:4, 6:0

## II. Verbands-Klasse

### BFC Preußen e. V.

HE: Erich Sodeikat—Günter Stuhlmann 6:0, 7:5, 6:4  
DE: Ulla Thaler—Ursula Tiefenbach 6:3, 6:2  
HD: Sodeikat/Köhler—Stuhlmann/Tiefenbach 6:2, 6:4, 4:6, 6:4  
DD: Thaler/Tiefenbach—Riesener/Drechsler 6:4, 6:3  
GD: Riesener/Sodeikat—Ehepaar Tiefenbach 6:8, 6:4, 6:2

### B TTC Grün-Weiß e. V.

HE: Lutz Sedatis—Heinz Raack 2:6, 6:2, 6:4  
DE: Monna Mück—Ingeborg Benz 6:1, 6:1  
HD: Raack/Schmitz—Sedatis/Scherek 7:5, 6:1  
DD: Mück/Thiele—Hill/Heldt 6:0, 6:2  
GD: Mück/Schmitz—Feiler/Raack 2:6, 6:3, 6:2

### SV Berliner Bären e. V.

HE: Hans Andreck—Anton Oberzig 6:4, 6:4, 6:3  
DE: Anita Haacke—Ursula David 6:0, 5:7, 7:5  
HD: Leppert/Hoff—Andreck/Oberzig 2:6, 7:5, 6:2  
GD: Rohde/Oberzig—von Puttkamer/Moldenhauer 6:4, 6:4

### Berliner Schlittschuh-Club e. V.

HE: Hans-Joachim Drimborn—Peter von Jena 6:3, 10:8  
DE: Maria Breithaupt—Ingeborg Hahn 6:3, 6:3  
HD: von Jena/Sussmann—Molteni/Drimborn 6:2, 2:6, 6:4  
DD: Benz/Breithaupt—Hahn/Richter 8:6, 6:3  
GD: Breithaupt/Molteni—Hahn/Drimborn 7:5, 4:6, 7:5

### Berliner Sport-Club e. V.

HE: Walter Simon—Heinz Heyl 6:1, 6:4, 6:0  
DE: Karin Simon—Ingeborg Müller 6:2, 6:2  
HD: Simon/Müller—Heyl/Weise 4:6, 4:6, 6:4, 6:4, 6:4  
GD: Ehepaar Simon—Ehepaar Müller 6:4, 1:6, 6:3

### TC Blau-Weiß Britz 1950 e. V.

HE: Wolfgang Rienitz—Günter Roeper 8:6, 6:1  
DE: Leni Freese—Irmgard John 6:4, 6:0  
HD: Diwell/Abraham—Rienitz/Otto 6:3, 8:10, 7:5  
DD: Breustedt/Weidner—Freese/Sommer 6:1, 6:4  
GD: Freese/Roeper—Sommer/Wilzig 6:3, 6:2

### Olympischer Sport-Club e. V.

HE: Heinz Kreiter—Heinz Priebe 2:6, 6:4, 6:3, 6:4  
DE: Ruth Albrecht—Lilo Nitze 7:5, 3:6, 9:7  
HD: Kreiter/Leber—Fischer/Rohn 6:4, 5:7, 6:1, 6:3  
DD: Albrecht/Titz—Marzahl/Nitze 6:4, 6:1  
GD: Nitze/Leber—Schauer/Voss 6:3, 6:2

### Sportl. Vereinigung Reinickendorf e. V.

HE: Günter Schedler—Dieter Hesse 6:3, 4:6, 6:0, 6:1  
DE: Else Schedler—Anni Küster 8:6, 6:3

### Hermisdorfer Sport-Club 1906 e. V.

HE: Karl Marlinghaus—Peter Wepler 6:1, 6:2, 6:2  
DE: Marlies Roesch—Marianne Baese 6:2, 7:5  
HD: Marlinghaus/Neumann—Dr. Wolff/Liepelt 6:2, 6:3  
GD: Roesch/Wepler—Prescher/Marlinghaus 6:2, 6:4

### Nikolassee TC „Die Känguruhs“ e. V.

HE: Erich Forck—Egon Böhmig 6:3, 4:6, 4:6, 7:5, 6:2  
DE: Gisela Timm—Gerda Hartmann 6:1, 6:2  
HD: Forck/Böhmig—Engel/Lemke 6:4, 3:6, 7:5, 6:2  
DD: Timm/Hartmann—Krause/Arndt 6:2, 6:1  
GD: Timm/Böhmig—Hartmann/Bachem 6:2, 6:3

### TC Lichtenrade „Weiß-Gelb“ e. V.

HE: Eberhard Bahr—Heinz-Alfred Feigel 6:1, 6:4  
DE: Brigitte Kiebgis—Karin Eilers 6:2, 7:5  
HD: Smarsch/Förster—Bahr/Dr. Eilers 6:4, 6:4  
DD: Kiebgis/Lorberg—Krüger/Schollmeyer 6:2, 6:3  
GD: Kiebgis/Smarsch—Krüger/Bahr 6:1, 7:5

### TC „Grün-Weiß“ Nikolassee

HE: Horst Grützke—Wolfgang Schmidt 6:1, 6:3  
DE: Hedy Schmidt—Ilse Heck 6:2, 6:3  
HD: Auerbach/Grützke—Maiwald/Uhde 6:3, 2:6, 9:7  
DD: Bolle/Dr. Franke—Deventer/Schmidt 6:0, 6:4  
GD: Koch/Schmidt—Bolle/Rondholz 6:3, 6:2

### TC „Grün-Weiß-Grün“ 1919 Tegel e. V.

HE: Wolfgang Granz—Fred Knop 4:6, 6:1, 6:3, 6:3  
DE: Iben—Ingeborg Scheffler 8:6, 6:3  
HD: Granz/Walter—Knop/Imm 6:4, 6:4, 3:6, 7:5  
DD: Iben/Firdow—Hilberger/Bury 6:4, 6:3  
GD: Hermany/Knop—Iben/Granz 6:4, 7:5

### Turngemeinde in Berlin 1848 e. V.

HE: Herbert Motz—Heiner Bergmann 6:2, 2:6, 9:7, 6:4  
DE: Kauli Neuendorf—Herta Neubauer 6:3, zgz.  
HD: Motz/Misgaiski—Bergmann/Kayser 6:4, 6:4  
DD: Neubauer/Dierksen—Westendorff/Fr. Gerch 6:3, 2:6, 6:1  
GD: Westendorff/Kayser—Neubauer/Weber 3:6, 7:5, 6:2

### TC Tiergarten e. V.

HE: Siegfried Lüdicke—Hans Becker 6:4, 1:6, 3:6, 6:4, 6:3  
DE: Inge Müller—Rosemarie Gelhaar 6:0, 9:7  
HD: Allgäuer/Grose—Lüdicke/Becker 6:3, 3:6, 2:6, 7:5, 6:4  
GD: Müller/Lüdicke—Gelhaar/Grose 1:6, 6:0, 6:4

### TSV Spandau 1860 e. V.

HE: Horst Hoffmann—Horst Kaiser 1:6, 6:3, 6:2, 5:7, 6:3

### VfL Berliner Lehrer e. V.

HE: Kurt Schmidt—Henry Fremery 6:4, 6:2  
DE: Elisabeth Janieschewsky—Koch 4:6, 6:1, 6:3  
HD: Schmidt/Fremery—Dr. Byck/Viergutz 4:6, 6:4, 7:5  
DD: Koch/Müller—Janieschewsky/Tauchert 8:6, 6:2  
GD: Koch/Schmidt—Janieschewsky/Dr. Byck 6:4, 6:2

### Berl. Sport-Club Rehberge 1945 e. V.

HE: Siwek—Hoppe 2:6, 7:5, 6:3  
DE: Fritsche—Stache 4:6, 6:1, 6:2  
HD: Broszio sen./Siwek—Drescher/Liske 6:4, 6:4  
DD: Fritsche/Stache—Achterberg/Detels 4:6, 6:1, 6:2  
GD: Detels/Broszio jr.—Achterberg/Hoppe 6:4, 6:3



## SCHLOSS WACHENHEIM

*Der Kenner - Sekt*  
weil er »Kennern« besser schmeckt.

Generalvertrieb und Auslieferungslager:  
Aufermann & Krause • Telefon: 914619

# Als Tennisgäste im Lande Titos

Der TC Blau-Weiß 1899 machte sich, einer Einladung des Tennis-Clubs Zagreb folgend, auf die Reise nach Jugoslawien. Peters und Gfroerer fehlten in der Berliner Meistermannschaft. Der schwarze Mercedes 180 unseres Sportwartes Schmitz wurde mit den auf dem Münchener Oktoberfest „erschossenen“ Trophäen geschmückt und brauste via Salzburg. Die gesamte Fahrt wurde für uns zu einem großartigen Erlebnis, zumal der Wettergott mit nur einer kleinen Ausnahme strahlendes, klares Wetter spendete.

Nach der Besichtigung der Hohensalzburg führte uns der erste Reisetag bis Bruck, wo wir übernachteten; vorher versäumten wir jedoch nicht, Zell am See einen kurzen Besuch abzustatten. Der Freitag überraschte uns zunächst mit kühlem, regnerischem Wetter, so daß unser spontan gefaßter Plan, über den Großglockner zu fahren, hinfällig wurde. So ging die Fahrt durch das herrliche Salztal über Bad Gastein zum Tauern-Tunnel. Nach einer Bahnfahrt von 25 Minuten begrüßte uns dann Kärnten mit warmem, sonnigem Wetter. Je weiter wir nach Süden kamen, desto mehr wurden der Wagen, die Insassen in ihren Klubjacken und nicht zuletzt unsere Dekorationen an den Wagenfenstern bewundert. Am Wörthersee wurde Mittagspause gemacht, und nach einer Kletterpartie mit 26 % Steigung (Loibl-Paß) erreichten wir am Nachmittag die jugoslawische Grenze.

Nach einer gründlichen Kontrolle entschloß man sich schließlich, uns passieren zu lassen. Über z. T. miserable Wegstrecke kamen wir dann gegen 20 Uhr in Zagreb an. Nachdem uns unser „Senior“ Bubi Balz, der sich verzweifelt an längst verflossene Soldatentage zu erinnern versuchte, nicht den rechten Weg zum Tennisclub zeigen konnte, mußten wir uns auf die Ortskenntnis der Einheimischen verlassen mit dem Ergebnis, daß wir schließlich nach einer Stunde an Ort und Stelle waren.

Für unsere Aufnahme war bestens gesorgt. Nach einem ausgiebigen Abendbrot diente ein kleiner Verdauungsspaziergang zum Kennenlernen der näheren Umgebung unseres Hotels Beograd. Der nächste Vormittag stand im Zeichen des Trainings, und am Nachmittag wurde der Klubkampf eröffnet. Fast durchweg gestalteten sich die Spiele zu interessanten Kämpfen. Während Balz gegen den Nachwuchsspieler Baco (der in diesem Jahr wohl unter den ersten sechs der jugoslawischen Rangliste zu finden sein wird) nicht allzu viel ausrichten konnte, obwohl er sein schönes ausgeglichenes Tennis zeigte, brachte Schmitz nach bekanntem Rezept seinen Freund und Gegner Brixly zur hellen Verzweiflung. Für uns lieferte er einen erneuten überzeugenden Beweis seiner ungeahnten Kämpferqualitäten. Wenn unser Laufwunder nach einer 4:1-Führung im 3. Satz dann doch noch verlor, dann ist das auf die größere Erfahrung seines immerhin nicht unbekanntes Gegners zurückzuführen.

Im Anschluß versuchten Weidler und ich ihr Glück. Während Weidler eigentlich gegen seinen jungen Gegner Malykovic nie verlieren durfte, jedoch die Chance, den ersten Punkt für uns zu buchen, mit 5:7 im 3. Satz vergab, gelang mir gegen die vorjährige Nr. 9 der jugoslawischen Rangliste, Sarié, fast gar nichts. Die Tatsache, daß das Netz gute 15 cm zu hoch war, wurde schlauserweise erst hinterher festgestellt. Das Ergebnis der ersten vier Einzel lautete 4:0 für die Gastgeber. Doch „noch war Preußen nicht verloren“, es hatte noch Mansfeld und Ehrich als Eisen im Feuer. Diese beiden spielten auf allgemeinen Wunsch erst ihr Doppel (die Dämmerung brach bereits an), mußten aber nach gewonnenem ersten Satz das Match abbrechen. Inzwischen hatten Schmitz/Weidler kurz und schmerzlos (1:6, 0:6) gegen Brixly/Baco ins Gras beißen müssen.

Für Sonnabend war damit das Kriegsbeil begraben, und man verspeiste gemeinsam unter freiem Himmel über offenem Holzfeuer gebratenes Schweinefleisch (in Massen) mit viel trockenem Brot und viel Wein. Anschließend machten wir in einer Kaffeestube Bekanntschaft mit türkischem Kaffee, Slibowitch und anderen nicht gewohnten Sitten. Auf allgemeinen Beschluß begab man sich hierauf zur Ruhe. Ehrich ging noch auf Floh-jagd, hatte aber keinen Erfolg. Der stellte sich am Sonntag mit einem Sieg über Strok ein. Und Mansfeld buchte wenig später den zweiten Gewinnpunkt für Blau-Weiß. Ehrich/Mansfeld beendeten ihr Doppel siegreich, und auch Balz/Heyde waren ihren Gegnern mit 6:2, 6:4 klar überlegen, so daß das Endresultat von 4:5 einen schönen Erfolg gegen den immerhin zweitstärksten Klub Jugoslawiens darstellt.

Nach einem Besuch der Oper Manon und dem üblichen gemütlichen Beisammensein im Grill-Room des vornehmsten Hotels der Stadt verabschiedeten wir uns von unseren freundlichen Gastgebern und gaben der Hoffnung Ausdruck, sie im kommenden Frühjahr bei uns in Berlin begrüßen zu können. Am Montag ging es wieder der Heimat zu, diesmal über Maribor und Graz durch die Steiermark und das Salzkammergut, vorbei an dem Hallstädter- und Wolfgangsee bis Salzburg. In München wartete das Studio 15, ein Jazzkeller, auf die sechs „Weltreisenden“. Vor Bayreuth wurde die letzte Station gemacht, und am Dienstagnachmittag war alles gesund und munter wieder in Berlin.

Dieser kurze Abstecher nach Jugoslawien war für uns der schönste Saison-Abschluß, den ein Tennisspieler sich nur wünschen kann.

H. H. H e y d e

\*

Der jugoslawische Tennis-Verband feierte in diesem Jahre sein 50jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums fand eine Reihe von internationalen Turnieren in Jugoslawien statt, zu denen auch eine Mannschaft des LTTC „Rot-Weiß“ Berlin, bestehend aus H. Balland, J. Gohlke, D. Jordan, W. A. Hofer und dem „Auswärtigen“ K.-H. Sass, eingeladen war. Diese Veranstaltungen waren überraschend stark besetzt, da sich hier die Zugvögel unter den Tennisspielern, die Australier Arkinstall und Hove, das Ehepaar Mottram, die Amerikanerin Baba Lewis, der Südafrikaner Norgarb, die seit Monaten Turnier-Einladungen im Tennisparadies Deutschland genossen hatten, zum letztenmal in dieser Saison ein Stelldichein auf europäischem Boden gaben. Der jugoslawische Turnier-Reigen begann in der Landeshauptstadt Belgrad und endete an der dalmatinischen Küste in Splitt. Dazwischen lagen zwei weitere Veranstaltungen in Zagreb und Maribor.

Es soll hier nicht der Verlauf der Wettkämpfe geschildert werden, bei denen es in Belgrad, Zagreb und Maribor jeweils zu einem hartumkämpften Finale zwischen Mottram und Arkinstall kam. Auch das verhältnismäßig gute Abschneiden der beiden Berliner Heinz Balland und Joachim Gohlke sei nur am Rande vermerkt. Balland schlug den Jugoslawen Plecevic und verlor nach ausgeglichenem Kampf mit etwas Pech gegen Jörgen Ulrich (Dänemark), Legenstein (Jugoslawien) und Norgarb (Südafrika). Gohlke errang zwei überragende Erfolge gegen Hoyberg (Dänemark) und den ägyptischen Davispokal-Spieler Adel.

Von Interesse für die deutsche Tennisgemeinde ist jedoch die Atmosphäre, in der die jugoslawischen Turniere stattfanden. Die Aufnahme der ausländischen Gäste war allgemein herzlich. Die Verantwortlichen gaben sich die größte Mühe, um den Wünschen ihrer Gäste bezüglich Unterbringung und Verpflegung nachzukommen. Trotz der großzügigen Gastfreundschaft erlebten die ein-



geladenen Ausländer insoweit eine Enttäuschung, als ihnen die verauslagten Reisegelder nur in der Landeswährung erstattet wurden, die außerhalb Jugoslawiens nur mit großem Verlust oder gar nicht umgewechselt werden kann. Der Grund hierfür liegt in der Devisenknappheit des Landes, die Beschränkungen erfordert, über die sich auch die obersten Sportbehörden nicht hinwegzusetzen vermögen. Deshalb kann auch der früher in Jugoslawien mit Leidenschaft betriebene Tennissport heute nur noch von einer geringen Anzahl bevorzugter Turnierspieler ausgeübt werden.

Tennisbälle, Schläger und Schuhe müssen aus dem Ausland eingeführt werden und kosten für den Privatmann umgerechnet in Dinar ein Vermögen. Die Folge hiervon ist, daß im Laufe der letzten Jahre das allgemeine Interesse für den Tennissport in Jugoslawien sehr nachgelassen hat. Da es kaum noch private Tennisspieler gibt, fehlt es auch automatisch an einem interessierten Tennis-Publikum. Die vier jugoslawischen Turniere fanden vor nahezu leeren Tribünen statt, was nicht nur für die Veranstalter, sondern auch für die Teilnehmer deprimierend war. Allerdings scheint es in Jugoslawien nicht auf einen finanziellen Turnier-Erfolg anzukommen. Die Finanzierung sämtlicher Veranstaltungen erfolgte durch den jugoslawischen Tennisverband und war von vornherein durch staatliche Mittel sichergestellt.

Diese Entwicklung im jugoslawischen Tennis verdient besondere Beachtung, wenn man bedenkt, daß noch vor wenigen Jahren die Salata in Zagreb ein gefürchteter Hexenkessel war, in dem die begeisterten und impulsiven Zuschauermassen so manchen Davispokal-Kampf entscheidend beeinflussten. Von der alten Tennis-Garde Jugoslawiens ist nur noch Josip Palada übriggeblieben, der jetzt seine Tennis-erlebnisse in Form einer kleinen Broschüre veröffentlicht hat. Palada ist Kapitän aller offiziellen Tennismannschaften und erhält in dieser Eigenschaft von seinem Verband einen Ehrensold. Seine ehemaligen Mannschaftskameraden Puncec, Kukuljevic, Mitic und Branovic haben ihre Heimat verlassen und sind bis auf Branovic Berufsspieler geworden.

Trotz der aufgezeigten Entwicklung verfügt Jugoslawien heute wieder über eine große Zahl talentierter junger Spieler, die, wie Vergleichskämpfe bewiesen haben, dem deutschen Nachwuchs zum Teil überlegen sind. Von ihnen haben Petrovic und Panajotovic Aussicht, in Kürze die europäische Spitzenklasse zu erreichen, wenn man ihnen weiterhin die Möglichkeit bietet, im Ausland Turnier-Erfahrungen zu sammeln. Den Berliner Spielern gaben die jugoslawischen Turniere Gelegenheit, zum Abschluß der Tennis-Saison noch einmal ihr Können an überlegenen Gegnern zu erproben. Sie werden jederzeit gern wieder einer Einladung nach Jugoslawien Folge leisten.

W. A. H o f e r

## Oh — diese Schiedsrichter!

In voriger Nummer (Heft 9) unseres Berliner Tennis-Blatts begann unter obiger Überschrift ein Artikel, in dem unsere Erlebnisse in vergangener Tennissaison aufgezeichnet waren. Wir bleiben bei dem anfangs gewählten Titel, obwohl in der Fortsetzung eine ganze Reihe Merkwürdigkeiten und Untugenden vorkommen, bei denen die Schiedsrichter — und auch wir — mit vollem Recht sagen können: Oh — diese Spieler!

Ist es ein Trick oder eine törichte Angewohnheit? Wir nehmen das letztere an. Man konnte die Beobachtung machen, daß Spieler Bälle, die in die Nähe der Grundlinie fallen, nach dem Aufsprung fangen. Bei einem der letzten Berliner Turniere hatte ein Spieler mit dieser Methode einmal Glück, aber auch einmal Pech. Durch das Fangen des Balles wurde der eine Schiedsrichter irritiert — erst nach kurzem Zögern glaubte er an einen Ausball. Den Schiedsrichter des folgenden Wettspiels störten die Fangkünste nicht; er sah nur den Ball, erkannte die Be-

rührung mit der Grundlinie und entschied richtig gegen den „Fänger“.

Eine Untugend ist ferner das Zurückschlagen des ersten Aufschlagballes, wenn dieser sichtbar aus ist. Meist wird der Ball ins Netz geschlagen, von wo er oft genug in das Spielfeld kullert. Er muß beseitigt werden. Inzwischen hat der Aufschläger seinen Schlagrhythmus verloren; er macht einen Doppelfehler oder läßt aus Vorsicht eine „müde Schwalbe“ ins Feld fliegen. Zugegeben, man muß auch in solchen Situationen einen guten Aufschlag fertigmachen, aber die Spieler, die das können, kann man besonders in Berlin an den Fingern abzählen. Ein Spieler soll den ersten Aufschlagball nur annehmen, wenn er nicht davon überzeugt ist, daß er ausgeht.

Besonders beim Doppelspiel kommt es vor, daß der Schiedsrichter den Aufsprung des Balles nicht sehen kann, weil ein Spieler die Sicht versperrt. War „er“ innen? War „er“ aus? Oft wird das Richtige von dem Spieler angegeben, der den Punkt auf seiner Seite eingebüßt hat. Wesentlich schwieriger ist es, werden die Achseln gezuckt. Wenn ein Schiedsrichter nun glaubt, er müsse den Punkt vergeben, dann ist er kein guter Spielleiter auf dem hohen Stuhl. Er fühlt sich selbst nicht wohl bei seiner Entscheidung und wird unsicher. Also nicht entscheiden, vielmehr den Gang noch einmal beginnen lassen. Das Verkehrteste ist, auf die Meinung von Zuschauern etwas zu geben.

Man ist immer wieder erfreut, wenn ein Schiedsrichter den Mut aufbringt, Fußfehler anzukreiden. Es sind die ganz Verwegenen, die sich mit ganz bewunderungswürdigen Vorsätzen auf den hohen Stuhl setzen und die sich nichts aus dem Zorn des betroffenen Spielers, nichts aus dem Unmut seiner zuschauenden Freunde machen. Es wird toll gegen die Fußfehlerregel gesündigt. Wir können uns an kein Turnier, an keinen Mannschaftskampf nach dem Kriege erinnern, wo nicht der Fuß beim Aufschlag Fehler machte. Aber noch schlimmer ist es, wenn ein Schiedsrichter die Berührung der Grundlinie bestraft, aber die anderen Aufschlagarten durchgehen läßt. So erhielt ein Turnierteilnehmer bei einem Spiel einen Fußfehler und einen Fuß-Doppelfehler angerechnet, sein Gegner aber ging straflos aus, obwohl er in dem gleichen Spiel vier Fußfehler machte. Die Grundlinie berührte er nicht, aber er machte fast ständig einen Schritt und war durch die Wucht des ersten Aufschlages meist mit beiden Beinen in der Luft. Ich habe den Berührer der Grundlinie wegen der Strafen beinahe bedauern müssen; er hatte viel weniger gesündigt als sein Gegner.

„Jeder Turnierteilnehmer ist verpflichtet, das Amt des Schiedsrichters zu übernehmen.“ Dieser Satz steht fast in jeder Ausschreibung. Er müßte wohl nach den Erfahrungen etwas anders lauten; denn wann hat man schon einmal die Cracks auf dem hohen Stuhl gesehen? Und Cracks hat jedes Turnier — wenn auch nicht immer große. Diese Verpflichtung der Spieler zu einer durchaus nicht beliebten „Nebenbeschäftigung“ ist sehr alt; vielleicht ist sie zu alt und bedarf der Reformierung. Welcher Spieler möchte sich vor seinem Spiel steife Beine holen, wer nach dem Spiel sich erkälten, wenn das Wetter unfreundlich ist? Ein noch im Wettbewerb stehender Spieler muß sich für seine Aufgaben sammeln, konzentrieren. Das kann er nicht, wenn er stundenlang mit seinem Kopf hin und her wackelt, um den Ball zu verfolgen. Der Turnierveranstalter hat für Schiedsrichter zu sorgen; er muß sie verpflichten — und sei es gegen irgendwelche Entschädigungen. (Der internationale Tennisturniersport hat sowieso nicht mehr viel mit Amateursport zu tun.)

A propos, Schiedsrichter! Eine Schiedsrichter-Innung — ähnlich wie beim Fußballsport — wäre auch im Tennis eine feine Sache. Man hätte immer welche, die ihren Sport darin sehen, Spiele zu leiten; es macht nämlich Spaß, wenn man sonst am Turnier nicht beteiligt ist. Man hätte als Schiedsrichter freien Eintritt, könnte Anfahrtskosten liquidieren und brauchte auch kleinen Erfrischung-

gen nicht abgeneigt zu sein. Man stelle sich das einmal ernstlich vor. Und jeder wäre neutral! Äußerst wichtig beispielsweise bei entscheidenden Spielen um Meisterschaften, Pokale, bei Kämpfen um Abstieg, Verbleib und Aufstieg. Man will ja keinem etwas nachsagen, aber wer fühlt sich schon wohl, wenn er weiß, der Schiedsrichter ist ein Klubkamerad des Gegners. Bei neutralem Umpire werden Arger, Tuscheleien, kleine Gehässigkeiten, gelegentliche Verdächtigungen seltener. Vielleicht verschwinden sie einmal ganz — das wäre schon schön!

Pausen gibt es bei einem Match nur gelegentlich — nach dem zweiten Satz bei den Damen, nach dem dritten Satz bei den Herren. Alle übrigen Pausen, die man bei einem Spiel oft genug erlebt, verstoßen meist gegen die ungeschriebenen Gesetze der Fairneß. Ein Spieler steht nach dem Wechsel auf seinem Platz bereit, sein Gegner läßt ihn warten; er muß erst Erfrischungen zu sich nehmen und sich ein kavalierrmäßiges Aussehen geben. Er kämmt sich bei jedem Platzwechsel — auch wenn seine Haare nicht einmal übermäßig lang sind. Man sollte derartige Pausen, die oftmals dem Gegner die Ruhe nehmen, verbieten! Schließlich kommt einer noch auf den Gedanken, sich zwischendurch zu rasieren. Wir haben einmal die Pausen gestoppt. Ein Wechsel dauerte bei dem „Schönheitsapostel“ fast regelmäßig 80 Sekunden. Rechnet man für den normalen Wechsel 20 Sekunden, so bleiben 60 Sekunden vergeudete Zeit. Das sind bei einem Durchschnittsergebnis von 6 : 3, 6 : 3 rund zehn Minuten, die einer Turnierleitung gestohlen werden. Was das über ein Turnier gerechnet bedeutet — besonders bei unsicherm Wetter — kann sich jeder ausrechnen. H.

## Fußballrunde der Tennisklubs

In Berlin gibt es eine ganze Reihe guter Tennisspieler, die das Winterhalbjahr nicht allein mit dem Training in der Halle verbringen. Man liebt zu sehr frische Luft und ein Austoben unter freiem Himmel. Rasensport ist eine feine Sache als Ausgleich für Tennis, das in Deutschland ja ein ausgesprochener Sommersport ist. Wer den Winter hindurch einen Rasensport regelmäßig betreibt, der ist im Frühjahr bei Beginn der Tennissaison körperlich in bester Verfassung und hat demjenigen gegenüber, der im Winter am Ofen sitzen bleibt und seinen Körper in Verkennung der Nützlichkeit einer ausgiebigen Leibesübung schont, viel voraus.

Es ist nichts Neues, daß viele Tennisspieler sofort, wenn ihre Saison vorbei ist, auf den „Rasen“ gehen. Das war auch früher nicht anders. Der deutsche Rekord-Tennismeister Otto Froitzheim war ein guter Fußballspieler; von dem Spiel mit dem großen Lederball hatte er seine Laufkunst und seine Ausdauer, die ihn jeden Tennisball erreichen ließen. Oskar Kreuzer war einer der besten Rugbyspieler. Landmann und Rahe schwangen den Hockeyschläger meisterhaft. Das liegt nun mehrere Jahrzehnte zurück. Aber auch noch früher war Fußball „gesellschaftsfähig“ genug, um von bedeutenden Tennisspielern gepflegt zu werden. Wir erinnern an den langjährigen Tennis-Verbandspräsidenten Professor Karl Retzlaff, der vor 1900 schon ein hervorragender Tennisspieler und Fußballer war.

Wir begrüßen, daß Dr. Weiß von Blau-Weiß die Initiative ergriff und System in den kommenden „Wintersport“ der Berliner Tennisspieler bringen will. Bis jetzt waren und sind viele Jünger des Weißen Sports in Mannschaften bekannter Fußballklubs verstreut. Dr. Weiß will sie vereinen zu einer Fußball-Meisterschaftsrunde der Tennisspieler. Das ist bestimmt eine feine Sache und wird manchen Tennisfreund, der zu wenig Anschluß an einen Fußballsportverein hat, vom „Ofen“ weglocken. Bis jetzt haben sich fünf tennisspielende Klubs zu dieser Fußballrunde gemeldet; wir empfehlen allen Vereinen, die eine Mannschaft aufbringen können, noch schnell nachzumelden, damit im langen Winterhalbjahr nichts versäumt

wird, was dem Tennissport und seinem Klubleben bestimmt zugute kommt. H.

### Bis jetzt fünf Vereine

Im NNW-Kasino traten unter Vorsitz von Dr. Weiß (Blau-Weiß/Union 06) die Mannschaftsführer der fußballspielenden Tennisvereine zusammen, um alle erforderlichen Vorbereitungen für die kommende Spielserie zu treffen. Durch die Teilnahme des Spelausschubobmannes des VBB, Würger, und zweier weiterer Herren des Nordkreises erhielt die Tagung eine interessante Note. Die fünf teilnehmenden Vereine BSV 92, Z 88, Preußen, Grunewald, Blau-Weiß ermitteln in einer Doppelrunde den Berliner Meister 1954/55. Es wird jeweils an den Sonnabendnachmittagen gespielt, die erste Spielserie soll am 11. Dezember 1954 beendet sein. Als Plätze stehen das Preußenstadion in Lankwitz, das Stadion am Lochowdamm, die Zehlendorfer Plätze am Siebenendenweg und das Poststadion zur Verfügung.

Es wurde vereinbart, nur mit den vorgeschriebenen Fußballschuhen oder festen Sport- und Turnschuhen spielen zu lassen. Die im unten angeführten Spielplan zuerst genannten Vereine sind für den Platzbau, die Bereitstellung von Bällen und die Schiedsrichtergebühr (DM 2,—) verantwortlich.

Die angesetzten Spiele werden nach Möglichkeit ohne Rücksicht auf die Witterungsverhältnisse durchgeführt. Die Schiedsrichterfrage wird zwischen dem Obmann des Berliner Schiedsrichter-Ausschusses Hoppe und Dr. Weiß geregelt. Die einschlägigen Bestimmungen über Verwarnungen und Herausstellungen wegen unfairer Spielweise oder Schiedsrichterbeleidigung müssen berücksichtigt werden. Die anwesenden Mannschaftsführer waren sich jedoch einig, daß die Fußballrunde lediglich als Ausgleichssport gedacht und jeder fanatische Spielehrgeiz fehl am Platze ist.

Die Mannschaftsführer werden nach jedem Spiel an Dr. Weiß einen kurzen Bericht über Aufstellung, Tor schützen, Schiedsrichter usw. einreichen. Auf Vorschlag des VBB-Vorstandes sollen hierzu die üblichen VBB-Formulare benutzt werden, die durch den Berliner Tennisverband den einzelnen Vereinen zugestellt werden. Über den Verlauf der Spiele wird von Zeit zu Zeit im „Berliner Tennis-Blatt“ berichtet.

Es wurde beschlossen, daß ohne Verletzungen bis zur Halbzeit nur 2 Spieler ausgewechselt werden dürfen; nach der Halbzeit kann jeder verletzte Feldspieler ausgetauscht werden. Der Torwart darf während der ganzen Spielzeit gewechselt werden. — Die Mannschaftsführer der Vereine sind zu erreichen:

**Preußen:** Werner Spangenberg 73 16 33  
**BSV 92:** Dieter Glomb 87 16 10 und 39 95 63  
**Z 88:** Erich Foik 32 48 28  
**Grunewald:** Sekretariat 89 34 88  
**Blau-Weiß:** Dr. Weiß 24 51 44.

Als neuer Treffpunkt nach Abschluß der 1. Serie wurde das Lokal „Rheinquelle“ in Steglitz, Rheinstraße 40, vereinbart.

### Spielansetzungen

**Sonnabend, 13. November: Preußen—Z 88**  
(Lankwitz, Preußenstadion)

**Sonnabend, 13. November: Blau-Weiß—Grunewald**  
(Poststadion, Lehrter Straße)

**Sonnabend, 20. November, Preußen—Blau-Weiß**  
(Lankwitz, Preußenstadion)

**Sonnabend, 20. November: BSV 92—Z 88**  
(Stadion am Lochowdamm)

**Diese Spiele beginnen um 14.30 Uhr**  
**Sonnabend, 27. November: Z 88—Blau-Weiß**  
(Zehlendorf, Siebenendenweg)

**Sonnabend, 27. November: BSV 92—Grunewald**  
(Stadion am Lochowdamm)

**Sonnabend, 4. Dezember: BSV 92—Blau-Weiß**  
(Stadion am Lochowdamm)

**Sonnabend, 4. Dezember: Preußen—Grunewald**  
(Lankwitz, Preußenstadion)

**Sonnabend, 11. Dezember: Z 88—Grunewald**  
(Zehlendorf, Siebenendenweg)

**Sonnabend, 11. Dezember: Preußen—BSV 92**  
(Lankwitz, Preußenstadion)

Diese Spiele beginnen um 14 Uhr.

(Vereine, die noch teilnehmen wollen, werden gebeten,  
umgehend nachzumelden.) Hajo

## Tennis-Allerlei

Anlässlich der Bundestagung der Deutschen Olympischen Gesellschaft in Berlin besuchte erstmalig nach 1945 der Altmeister des deutschen Tennissports, Otto Froitzheim, unsere Stadt. Der Verband ließ es sich nicht nehmen, Herrn Froitzheim zu einer Plauderstunde im Kreise der alten Freunde und Bekannten einzuladen. Am Nachmittag war der deutsche Rekordmeister Gast bei seinem alten Club Rot-Weiß, wo er u. a. seine alten Tenniskameraden Dr. Boelling und Dr. Kupsch begrüßen konnte. Es wurde allgemein festgestellt, daß die Jahre an Froitzheim scheinbar spurlos vorbeigegangen sind; so jung und unternehmungslustig sieht er aus.

\*

Die vom Deutschen Tennis-Bund beabsichtigte Durchführung der ersten Runde des König-Gustaf-Pokal in Berlin findet Ende November in Mailand statt.

## Die Ballsaison hat begonnen

**Tennis-Club 1899 e. V. Blau-Weiß**

hielt seinen traditionellen Ball im Esplanade-Hotel ab. Es spielten die Kapellen: Jonny G. Liljeberg, Hubert Reizuk und ein Bar-Trio.

**Der BTC 04 Grün-Gold**

feiert sein 50jähriges Jubiläum am 20. November mit einem Winterball im Silbersaal des Hotels Esplanade. Wilfred Krüger wird zum Tanz aufspielen.

**Der LTTC „Rot-Weiß“**

begeht seinen Winterball am 27. November in den Gesellschaftsräumen des „Vereins Berliner Kaufleute und Industrieller e. V.“ Es unterhalten: Ingeborg v. Streletzky mit ihren Solisten und bekannte Berliner Künstler.

**Der Grunewald Tennis Club e. V.**

hat zu seinem Winterball am 27. November im Studentenhause Hardenbergstraße die Kapelle Lubo D'Orio verpflichtet. Klubmitglied Harald Sawade und einige Künstler werden mit einem Mitternachtskabarett erfreuen.

## Ergebnisse der Berliner Mannschaftsmeisterschaften

### Liga-Damenklasse

Endspiel der Gruppensieger  
Blau-Weiß schlägt LTTC Rot-Weiß 7:2, 15:5, 124:81.

Einzel: Buderus—v. Falkenhayn 9:7, 6:1, Fabian—Dr. Ziegner 6:3, 6:2, Petereit—Karge 6:1, 6:4, Richter—Gärtner 7:5, 5:7, 7:9, v. Natzmer—Rückert 6:2, 6:3, Schilling—Wehle 8:10, 5:7.  
Doppelspiele: Buderus/Correns—v. Falkenhayn/Dr. Ziegner 4:6, 7:5, 6:1, Fabian/Petereit—Karge/Gärtner 6:0, 6:3, Richter/Dr. Gleitsmann—Rückert/Wehle 6:3, 6:2.

### Senioren-Klasse

BSV 92 schlägt Blau-Weiß II 7:2, 16:6, 128:87.  
Rot-Weiß I schlägt BSV 92 7:2, 15:6, 118:77.

### Harry-Schwenker-Pokal

SCC schlägt Rot-Weiß 3:2, 6:4, 36:37.

Endspiel

SCC schlägt Zehld. Wespen 3:0, 6:1, 37:18.

### Cilly-Außen-Pokal

Endspiel

Rot-Weiß schlägt SCC 3:2, 6:5, 40:46.

### II. Herren-Klasse

1. Mannschaften

Gruppensiegerspiel

Tiergarten schlägt Volkssport Wedding 6:3, 13:7, 114:92.

Preußen schlägt BTTC Grün-Weiß 6:3, 13:10, 109:98.

(BFC Preußen Klassensieger)

2. Mannschaften

BFC Preußen schlägt Berl. Bären 9:0 o. Sp.

(BFC Preußen Klassensieger)

3. Mannschaften

Blau-Weiß Britz schlägt Tiergarten 5:4, 11:9, 77:87.

Britz Klassensieger der III./IV. Mannschaften)

### Aufstiegsspiele

BFC Preußen schlägt Sutos 5:4, 10:8, 84:67.

(Preußen steigt in die I. Klasse auf; Sutos steigt in die II. Klasse ab)

BTTC Grün-Weiß schlägt Frohnau 5:4, 11:9, 106:91.

(BTTC steigt in die I. Klasse auf; Frohnau steigt in die II. Klasse ab)

### II. Damen-Klasse

1. Mannschaften

Gruppensiegerspiel

Schlittschuh-Club schlägt Sutos 5:4, 11:9, 107:100.

2. Mannschaften

Sutos schlägt Berliner Lehrer 9:0 o. Sp.

### Aufstiegsspiele

Tib schlägt Tiergarten 9:0 o. Sp.

(Tib steigt in die I. Klasse auf; Tiergarten steigt in die II. Klasse ab)

Tempelhofer TC schlägt Schlittschuh-Club 6:3, 13:9, 102:91.

(Tempelhofer TC und Schlittschuh-Club verbleiben in ihren Verbandsklassen)

### Allgemeines Grunewald-Tennisturnier

Schlufunde Herrendoppel

Peters/Gfroerer—Barz/Mainzer 6:3, 1:6, 6:0.

## Aus den Vereinen

### Siemens-Tennis-Klub Blau-Gold 1913 e.V.

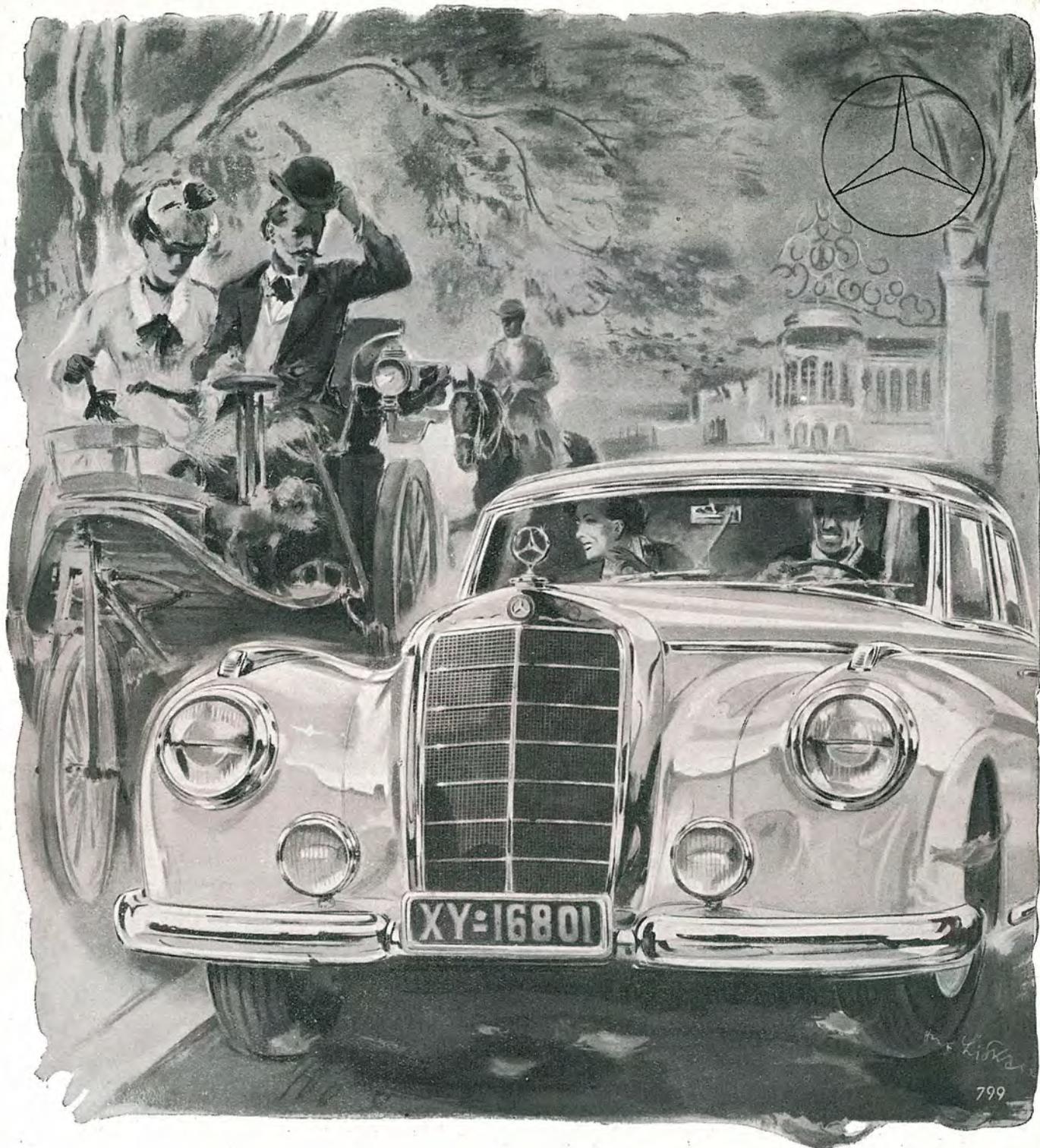
Trotz der schlechten Witterung gelang es der eifrigen Turnierleitung mit Klaus Frädich und Jochen Ebinger, das traditionelle Herbstturnier in knapp 14 Tagen mit über 200 Spielen abzuwickeln. Die Klubmeisterschaft der Herren sah einerseits Runge nach Siegen über Arnold und Brämer und andererseits Heine über Roth und Settekorn in der Schlufunde, die Runge unangefochten mit 6:3, 7:5, 6:0 wiederum für sich entscheiden konnte. Überraschend in den Vorrunden kamen die Siege von Schulz über Hoene sowie von Ebinger über Gansau.

Bei den Damen qualifizierten sich Frau Gansau über Fr. Koppelman und Frau Partenfelder über Fr. Rathke nach schwerer kämpften Siegen für die Schlufunde der Klubmeisterschaft, die erstmalig Frau Gansau mit 5:7, 7:5, 6:2 erringen konnte. In den Vorrunden zeigten Fr. Neumann über Fr. Sell sowie Fr. Böttcher und Fr. Marlinghaus starke Verbesserung.

Das Herren-Doppel gewannen Runge/Brämer allzu glatt mit 6:3, 6:1 über Roth/Gansau, die überraschend Hoene/Settekorn in 3 Sätzen schlugen. — Die Junioren-Doppel Grund/Ebinger und Schulz/Reiher zeigten beachtliche Spielstärke. — Im Damen-Doppel siegten nach wechselvollem Spiel Fr. Rathke/Frau Partenfelder mit 6:3, 5:7, 7:5 über Frau Gansau/Frl. Buchholz, die vorher über Frau Dames/Frau Buchholz knapp in 3 Sätzen erfolgreich waren. Das Mixed entschieden nach Drei-Satz-Sieg über Fr. Rathke/Roth ungefährdet Fr. Buchholz/Runge mit 6:4, 6:2 über Fr. Koppelman/Brämer, die wiederum Frau Partenfelder/Heine in 3 Sätzen schlugen.

Die Trostrunden für die unteren Mannschaften sahen bei den Herren Zucht über Brückner und bei den Damen Frau Hoene über Frau Becker als Sieger. — Bei den Junioren siegten in den Einzeln Reiher über Ebinger und Fr. Wurm über Fr. Dietrich, im Doppel Schulz/Reiher über Grund/Ebinger.

Verlag u. Redaktion: Rudolf Meier, Berlin N 65, Lüderitzstraße 65.  
Druck: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Straße 8, Ruf 46 34 35.  
Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee,  
Joachim-Friedrich-Str. 8, Ruf 97 67 29 und 97 34 56.



*Zu allen Zeiten  
seiner Zeit voraus!*

**MERCEDES-BENZ**



# Tennis- Blatt

AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES



*Pariser Tennisgäste in Berlin*

Aufnahme: Scholz

*Die Pariser Mannschaft von links nach rechts: Perreau-Saussine, Borotra, Dubuc, Abdesselam und de Kermadec*

EINZELPREIS 30 PF · DEZEMBER 1954 · HEFT

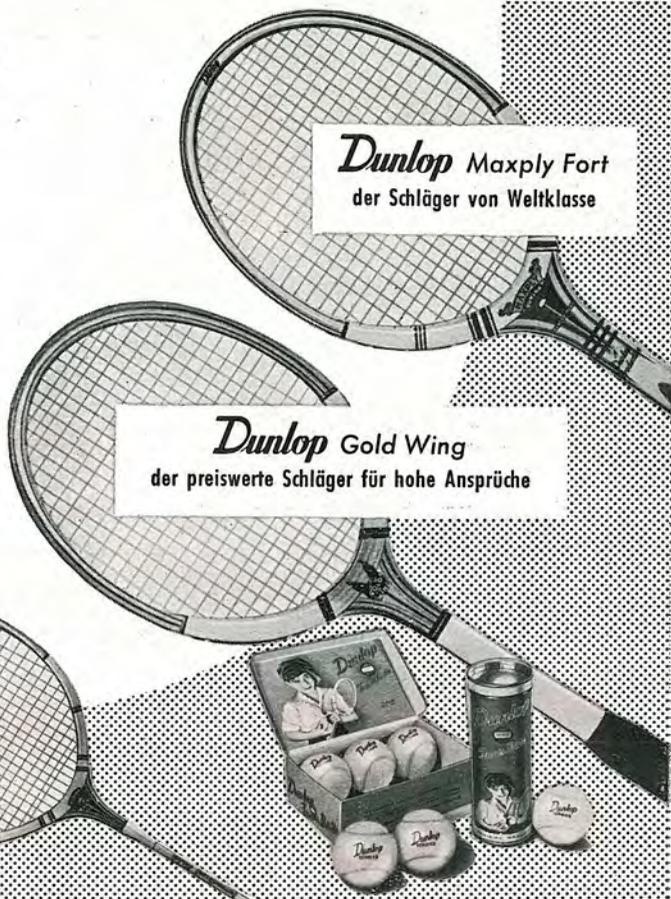
# 12

*Eine  
runde Sache:*



**Dunlop**  
BÄLLE  
**Dunlop**  
SCHLÄGER

**Dunlop** Maxply Fort Stahlschaff  
der Badminton-Schläger



**Dunlop** Maxply Fort  
der Schläger von Weltklasse

**Dunlop** Gold Wing  
der preiswerte Schläger für hohe Ansprüche



**schöner wohnen —  
froher leben!**

Wer möchte das nicht? Mit  
unserem Geschenkgutschein  
finden wir einen glücklichen  
Weg, Freude zu bereiten.

Dieser Geschenkgutschein  
kann entsprechend Ihren  
Wünschen niedrig oder hoch  
ausgestellt werden. So bieten

Sie dem zu Beschenkenden  
die Gewähr, daß er sich in  
unseren großen Ausstellungs-  
räumen das aussucht,  
was ihm besonders gefällt.

400 zweckdienliche,  
formvollendete Möbelmuster  
unserer WKS-Baureihen  
geben unbegrenzte Möglich-  
keiten der schönen

Raumgestaltung. Als Ihr  
zuverlässiger erfahrener  
Berater sind wir Ihnen gern  
hierbei behilflich.



**NEUE WOHNKULTUR GMBH**  
BERLIN-FRIEDENAU, RHEINSTRASSE 24  
TELEFON 837362 und 837363

Bedienen Sie sich unseres günstigen Teilzahlungssystems



**BERLINER**

# Tennis- Blatt

**AMTLICHES ORGAN DES BERLINER TENNIS-VERBANDES**

## EINLADUNG

### JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG

Freitag, den 28. Januar 1955, 19 Uhr,

im Gartensaal des „Schultheiss am Fehrbelliner Platz“

Berlin-Wilmersdorf, Fehrbelliner Platz 5, Tel.: 87 27 58

Fahrverbindung: U-Bahn Fehrbelliner Platz, Ausgang Fehrbelliner Platz, Straßenbahn 3, 44, 60 bis Fehrbelliner Platz, 51 bis Berliner Straße Ecke Brandenburgische Straße, Autobus 1, 4, 21, 50 bis Fehrbelliner Platz, S-Bahn Hohenzollern-damm.  
Der Saal faßt 170 Personen.

#### Tagesordnung:

1. Jahresbericht des Vorstandes
2. Bericht des Sport- und Jugendwartes mit anschließender Preisverteilung an die Klassensieger der Verbandsspiele
3. Bericht des Schatzmeisters
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Entlastung des Vorstandes und des Schatzmeisters
6. Neuwahl des Vorstandes und der Kassenprüfer
7. Festsetzung der Jahresbeiträge sowie der Aufnahmegebühr
8. Anträge
9. Terminlisten
10. Verschiedenes.

Im Dezember 1954.

Berliner Tennis-Verband e. V.

Der Vorstand



Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches erfolgreiches neues Jahr  
wünscht seinen verehrten Kunden und Geschäftsfreunden

*Sporthaus Mirau*

Berlin - Halensee, Kurfürstendamm 97/98, Telefon 97 37 24

# Fünf Jahre Berliner Tennis-Verband

von Alexander Moldenhauer

Am 12. Dezember 1954 waren es fünf Jahre, seit der Berliner Tennis-Verband wieder ins Leben gerufen wurde. Fünf Jahre im Leben eines Verbandes ist eigentlich kein Zeitabschnitt, um eine Festschrift herauszubringen oder eine Jubiläumsfeier zu veranstalten. Es lohnt sich aber doch, nachdem wir alle im Mai 1945 nur Trümmer vorgefunden hatten, einen Rückblick auf die vergangene Zeit zu halten.

Wie war das eigentlich damals? Unsere Tennisplätze waren entweder zerstört, durch Splittergräben unbrauchbar gemacht oder von der Besatzungsmacht beschlagnahmt worden. Die Vereine und Verbände wurden verboten. Der Sport durfte nur unter Aufsicht der Alliierten und der deutschen Behörden betrieben werden. Wer ihn pflegen wollte, mußte bei seinem zuständigen Sportamt registriert sein. Und trotzdem fanden sich unter Mißachtung all dieser Schwierigkeiten Frauen und Männer, die ohne langes Überlegen die Initiative ergriffen und nicht nur mit dem Aufbau der Tennissparten und -gruppen — wie es damals hieß —, sondern auch mit dem Wiederaufbau der Anlagen begannen.

Die schon teilweise seit Jahrzehnten bestehende Tenniskameradschaft ließ sich weder durch den kommunalen Sport noch durch irgendeine Parteipolitik beirren. Es wurden innerhalb der Sparten und Gruppen Vorstandsmitglieder gewählt, die alle auftretenden Schwierigkeiten mit der größten Diplomatie umschifften. Schon im Sommer 1945 konnten die durch das damalige Haupt-sportamt eingeladenen Spartenleiter sämtlicher Berliner Bezirke ihre Hauptspartenleitung wählen, die dann die Geschicke des Berliner Tennislebens übernahm.

Allen Schwierigkeiten zum Trotz — zu kaufen gab es doch kaum etwas, und falls, dann zu unerschwinglichen Preisen — wurde überall erfolgreich organisiert, so daß bereits am 16. September 1945 die erste Tennis-Werbeveranstaltung im Bospark, Tempelhof, durchgeführt werden konnte. Wenn man sich heute ins Gedächtnis zurückruft, daß im Grunewald am Flinsberger Platz, nachdem die Anlage und das Clubhaus restlos zerstört wurden, schon im Spätherbst die ersten Berliner Nachkriegsmeisterschaften ausgetragen werden konnten, wobei bemerkt sei, daß 1 612,50 RM eingenommen und 1 244,50 RM ausgegeben wurden, so mutete es damals wie ein Wunder an. Daß die Teilnehmer mit eigenen Bällen spielen mußten, war damals eine Selbstverständlichkeit.

Ja, die Bälle! Das war damals wirklich ein fast unlösbares Problem. Ganz abgesehen davon, daß ein Ball ca. 150,— RM kostete, hatte jeder Spieler entweder eine andere Marke oder einen mehr oder weniger gespielten Ball. Es wurde aber zu der Zeit nicht lange überlegt. Man einigte sich sehr schnell, und es spielten auch die damaligen Kanonen mit Lust, Liebe und Begeisterung. Was sind wir heute wieder verwöhnt! Wie schnell haben wir alles vergessen. Ein Ball, mit dem man heute drei Sätze spielt, ist auch nach Meinung eines ausgesprochen mittelmäßigen Spielers nicht mehr gut genug.

Im Sommer 1946 war man schon so weit, daß man sich mit dem Problem der Verbandsspiele oder, wie sie damals hießen, Rundenspiele beschäftigen konnte. Diese konnten auch tatsächlich trotz der immer größer werdenden Ballkalamität durchgeführt werden, in Anbetracht der fortgeschrittenen Zeit aber nur in einer Klasse und nach dem K.o.-System. Die in der ersten Runde ausgeschiedenen Gruppen spielten eine Trostrunde. An diesen Rundenspielen nahmen 21 Herren- und 13 Damenmannschaften teil. Freundschaftliche Beziehungen zu anderen Tennisgruppen wurden aufgenommen und Freundschaftsspiele durchgeführt. Da eine Reise nach dem Westen mit unüberwindlichen Schwierigkeiten ver-

bunden war, wurden ab und zu mit den Gruppen der Ostzone Wettkämpfe ausgetragen.

Am 22. September 1946 fand zugunsten der heimkehrenden Kriegsgefangenen der erste Berliner Schaukampf statt, an dem die damaligen Berliner Spitzenspieler teilnahmen. Ein Reinertrag von ca. 10 000,— RM konnte dem Sozialamt zur Verfügung gestellt werden. Dieser Erfolg bewies, welches Interesse der Tennissport schon wieder bei allen erweckte. Die Zahl der Turniere nahm zu. In Friedrichshagen wurde das Turnier des Ostens ausgetragen, das sehr gut besetzt war und auch in weiteren Jahren regelmäßig durchgeführt wurde. Das erste Jugendturnier konnte durch die Tennissparte Tempelhof gestartet werden.

Die Zahl der aktiven Tennisspieler betrug damals rd. 800 Herren, 700 Damen und 100 Jugendliche. Im Laufe des Sommers kristallisierte sich die Spielstärke bereits so klar, daß im Herbst 1946 die erste Berliner Rangliste erscheinen konnte. Im Dezember 1946 wurden die erste Satzung sowie die Richtlinien zur Durchführung des Tennissports in Berlin ausgearbeitet, die dann auf dem Hauptspartentag angenommen wurde.

Das Jahr 1947 sah weitere Entwicklung. Die Verbandsspiele konnten schon in 2 Klassen durchgeführt werden. Auch die Jugendlichen griffen erstmalig in die Verbandsspiele ein. Die Zahl der Mannschaften stieg auf 55, die Zahl der Spieler betrug bei den Herren rd. 2 000, bei den Damen 1 600 und bei den Jugendlichen 400. Im Oktober spielte auf der Anlage von Zehlendorfer Wespen in einem Schaukampf Gottfried von Cramm. Der Würzburger Tennis-Club veranstaltete das erste große Turnier, an dem auch sehr viele Berliner Tennisspieler teilnahmen. Anlässlich dieses Turniers fand die Gründung des Deutschen Tennis-Ausschusses statt, in den auch der Berliner Vertreter als Beisitzer gewählt wurde.

Ab 1. April 1947 wurden die Sparten und Gruppen finanziell unabhängig; sie bekamen teilweise von den zuständigen Bezirkssportämtern Tennisplätze in eigener Regie übertragen. Gleichfalls hörte der kommunale Sport auf, und die Vereine und Verbände konnten bei der Alliierten Kommandantur ihre Wiederoder Neuzulassung beantragen, wobei die deutsche Ausfertigung vierzehnfach, die englische sechsfach, die russische vierfach und die französische dreifach eingereicht werden mußten. Es bestand weiterhin noch die Möglichkeit, bei dem zuständigen Sektorenkommandanten einen Antrag auf Zulassung als Sektorenverein zu stellen. Dieser durfte dann nur in dem betreffenden Sektor tätig sein.

Die Zulassung durch die Alliierte Kommandantur ließ lange Monate auf sich warten. Diejenigen, die so gescheit waren, ihre Zulassung als Sektorenverein zu beantragen, wurden ziemlich schnell bestätigt, sie kümmerten sich überhaupt nicht um die Sektorengrenzen. Auch die damalige Hauptspartenleitung beantragte am 23. Mai 1947 ihre Zulassung als Berliner Tennis-Verband. Aber auch dieser Antrag verschwand damals in der Versenkung, so daß der Berliner Tennissport weder kommunal noch vereinsmäßig, sondern im Schwebezustand betrieben wurde.

1948 kamen auch vereinzelt Tennisbälle nach Berlin, da die Ballfabrikation im Westen im Handbetrieb aufgenommen wurde. Für die Verbandsspiele, an denen rd. 100 Mannschaften beteiligt waren, erhielt Berlin 96 Dtz. Bälle. Im Juni fand ein Städtekampf gegen Hamburg und im Oktober ein Clubwettkampf gegen den Hannoverschen Tennisverein auf der Anlage der Zehlendorfer Wespen statt. Die Zahl der Tennisspieler wuchs ständig und betrug damals ca. 4 000. Die Verbandsspiele wurden bereits in 3 Klassen ausgetragen. LTTC



Rot-Weiß erstand wieder. In den Ausstellungshallen begann man mit dem Hallentennis. Durch die Blockade war der Sportverkehr mit dem Westen fast völlig erlahmt. Die Teilnahme an den großen Medenspielen war durch die schwierige Beschaffung der Interzonenpässe kaum möglich. Die Begeisterung der Berliner Spieler war aber so groß, daß verschiedene ohne diese die Reise nach dem Westen wagten.

Das Jahr 1949 konnte bereits in Berlin sieben größere Turniere verzeichnen. Nach der Währungsreform und nach der Spaltung Berlins wurde der Sportbetrieb mit dem Ostsektor durchgeführt, allerdings teilweise mit Schwierigkeiten. Am 12. Oktober 1949 wurde wiederum die Lizenzierung des Berliner Tennis-Verbandes beantragt. Am 12. Dezember 1949 erfolgte durch den damaligen Magistrat von Groß-Berlin — unterschrieben von

dem verstorbenen Oberbürgermeister Reuter — die Zulassung des Berliner Tennis-Verbandes als nichtpolitische Organisation. Auch Tennis-Club Blau-Weiß erstand wieder.

Die Entwicklung des Tennissports in Berlin seit 1950 bis heute ist allen bekannt. Die gleichzeitig mit dieser Chronik erscheinenden Berichte der Sportwarte geben ein klares Bild über das bis jetzt Geleistete, obwohl aus wirtschaftlichen Gründen die früheren Berliner Spitzenspieler nach dem Westen abwanderten.

Als Jubiläumsgabe haben wir am 12. Dezember in der Sporthalle Schöneberg den internationalen Wettkampf gegen den Club de Paris veranstaltet. Wir werden uns wieder versetzt fühlen in die Zeit vor dem Kriege, wo wir einmal führend in der Tennisgeschichte waren. Hoffen wir, daß es wieder einmal so weit kommt.

## Bericht über das Geschäftsjahr 1954

Nach der Jahreshauptversammlung, die am 26. Januar 1954 stattfand und auf der der alte Vorstand in seiner Gesamtheit wiedergewählt wurde, begann die Tätigkeit des Vorstandes mit der Wahrnehmung der Berliner Interessen auf der Generalversammlung des Deutschen Tennis-Bundes im Februar 1954 in München und mit den Vorbereitungen und der Durchführung der 3. Berliner Hallenmeisterschaft, die im März stattfand. Das Geschäftsjahr 1954 verlief in sportlicher Beziehung viel reger als die vergangenen Jahre, obwohl der Sommer zum großen Teil verregnete. Die Zahl der Berliner Turniere sowie der Verbandsspiele hatte dermaßen zugenommen, daß Terminschwierigkeiten entstanden.

Auch in diesem Jahre wurden in jeder Klasse unter Leitung der zuständigen Sportwarte Klassenturniere durchgeführt, die fast überall eine sehr große Besetzung hatten und viel zur Hebung der Spielstärke beigetragen haben. Das größte Ereignis war unbedingt die Durchführung der Großen Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele im Mai auf der Anlage vom TC Blau-Weiß, die zum erstenmal nach 1945 in Berlin ausgetragen wurden.

Auf weitere sportliche Ereignisse gehe ich nicht ein, da diese in den folgenden Berichten der Sportwarte genau aufgezeichnet werden. Die im vorigen Jahr für die Ostvereine freigelassenen Plätze in den einzelnen Klassen wurden in diesem Jahr von anderen Vereinen eingenommen, da für die nahe Zukunft keine Aussicht besteht, daß die ostberliner Vereine sich an unseren Verbandsspielen beteiligen werden.

Die Verbandsspiele wurden mit 324 Mannschaften durchgeführt, die sich in 143 Herren-, 91 Damen-, 57 Jugendlische und 33 Seniorinnen- und Senioren-Mannschaften aufteilen. Wenn man jede Mannschaft mit 7 Spielern aufstellt, so ergibt es eine Gesamtzahl von etwa 2300 Spielern, die an den Verbandsspielen teilnahmen. Eine Zahl, auf die wir heute in Anbetracht der wirtschaftlichen Ungunst der Zeit stolz sein können. — Auch im Jahre 1954 wurden Beiträge von Jugendlichen nicht erhoben.

Die Mitgliederzahl der einzelnen Vereine hat sich wiederum erhöht und betrug am Stichtage (1. 6. 54) 7308, die sich wie folgt aufteilt:

	6—15	15—18	18—25	über 25	Jahre
männlich	213	616	614	2442	= insges. 3885
weiblich	227	632	539	2025	= insges. 3423
<b>zusammen</b>	<b>440</b>	<b>1248</b>	<b>1153</b>	<b>4467</b>	<b>= insges. 7308</b>

Auch in diesem Jahre feierten zwei Vereine Jubiläum. BFC „Preußen“ sein 60jähriges und der Berliner Tennis-Club 1904 Grün-Gold sein 50jähriges.

Mit Unterstützung des Sportverbandes Berlin konnten verschiedene Tennisanlagen erweitert werden. Mehreren Clubs war es möglich, entweder neue Clubhäuser zu bauen oder in benachbarten Häusern Clubräume zu schaffen.

Ein großer internationaler Tenniswettkampf fand gegen Club de Paris in der Sporthalle Schöneberg am Sachsen-damm statt. Berufenere werden darüber Bericht erstatten.

Ich schließe meinen Bericht mit dem Ausdruck des Dankes nicht nur an alle Mitglieder des Vorstandes, die nach wie vor unermüdlich tätig waren, den immer steigenden Arbeitsanfall zu bewältigen, sondern auch an alle, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen und uns halfen, allen Schwierigkeiten Herr zu werden.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel übermittle ich an dieser Stelle allen Tennis-kameraden meine herzlichsten Glückwünsche und möchte der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen und dem Verband weiterhin ungetrübt bleiben möge.

Alexander Moldenhauer, 1. Vorsitzender

### Freunde des Sports!

Viele Wege führen zum Glück.

Ein aussichtsreicher Weg — bei kleinem Einsatz, aber großem Nutzen — führt über den Fußballtoto.

#### Woche um Woche reicht Ihnen Fortuna die Hand!

Ergreifen Sie diese große Gelegenheit, Beharrlichkeit führt zum Erfolg.

**50 % aller Einsätze fließen den Wettern zu.**

Sie helfen aber auch dem Sport — Sie helfen der Jugend!

Hunderttausende haben den Segen dieser Einrichtung bereits verspürt, Hunderttausende tummeln sich in Turn- und Übungshallen, auf Spiel- und Sportplätzen und in Schwimmbädern, die aus Mitteln des Berliner Fußballtotos gebaut werden konnten.

So bleibt die Jugend gesund und wird vor den Gefahren der Straße geschützt!

#### Tippt daher im Berliner Fußballtoto!

Der Berliner Sport dankt für jede bisherige Hilfe und bittet, ihm auch weiterhin die Treue zu bewahren.

**Sportverband Berlin e. V.**  
**Verband Berliner Ballspielvereine e. V.**

# Sport- und Jugendbericht 1954

Die allgemeinen Berichte über die Verbandsspiele haben die zuständigen Sportwarte der einzelnen Verbandsklassen erstattet; ich kann mich daher nur auf wenige Zahlen und Namensangaben beschränken.

An den Verbandsspielen nahmen in diesem Jahr 324 Mannschaften teil. Dazu kamen 42 Mannschaften für Sonder-Wettbewerbe, wie General-Bourne-Pokal, Harry-Schwenker- und Cilly-Aussem-Pokal.

Sieger in den Mannschafts-Wettbewerben wurden:

In der Liga sowohl bei den Herren als auch bei den Damen	der Tennis-Club 1899 Blau-Weiß, der BSV 92,
in der I. Damenklasse	der Berliner Tennis-Club Grün-Gold 04,
in der gleichen Herrenklasse	Turngemeinde in Berlin, BFC Preußen,
in der II. Klasse bei den Damen und bei den Herren	der Berliner Tennis-Club Grün-Gold 04,
bei den Juniorinnen erstmalig	der SC Charlottenburg.
bei den Junioren wiederholte seinen vorjährigen Erfolg	

An Sonder-Mannschafts-Wettbewerben wurde durchgeführt der Bourne-Pokal. Aus interessanten Vorentscheidungen von 22 Vereinen zeigten sich Blau-Weiß und Rot-Weiß überlegen; im Endspiel siegte Rot-Weiß. Im Harry-Schwenker-Pokal der Jugend stellte SCC die ausgeglichene Mannschaft, und bei den Mädchen im Cilly-Aussem-Pokal konnte Rot-Weiß den Sieg erringen.

In der Berichtszeit fanden erstmalig nach dem Kriege die Vorrunden der Meden-, Poensgen- und Henner-Henkel-Spiele in Berlin statt. In den Meden-Spielen trat Berlin gegen Rhein-Bezirk an. Den einzigen Punkt für Berlin konnte der Blau-Weiß-Nachwuchsspieler Heyde über Laudahn erringen. Zwei Spiele konnten infolge der schlechten Witterung nicht entschieden werden.

Unsere Damen haben sich in den Poensgen-Spielen wesentlich besser gehalten. In der ersten Runde gewannen sie ihre Spiele gegen den Rhein-Bezirk mit 6 : 3 Punkten. In der zweiten Runde gegen Hamburg war der Kampf sehr ausgeglichen; verschiedene Dreisatz-Kämpfe, die leider alle zu unseren Ungunsten ausgingen, bewirkten, daß wir mit 4 : 5 verloren.

In den Henner-Henkel-Spielen konnten die Juniorinnen gegen Rhein-Bezirk keinen Punkt gewinnen; mit 6 : 0 siegte die ziemlich gleichmäßige Mannschaft des Rhein-Bezirks. Die Doppelspiele mußten wegen Regen ausfallen. Die Junioren waren dagegen sehr erfolgreich. In den Vorrunden besiegten sie den Rhein-Bezirk mit 6 : 1 und qualifizierten sich somit für die Endrunden. In der Vorschlußrunde gewannen sie gegen die starke Mannschaft von Niedersachsen 5 : 4, mußten dann allerdings im Kampf um den ersten Platz gegen Niederrhein eine ziemlich hohe Niederlage mit 9 : 0 einstecken.

An Turnieren und größeren Veranstaltungen war das Berichtsjahr ziemlich umfangreich. Im März wurden die Hallen-Meisterschaften in den Berliner Ausstellungshallen durchgeführt. Bei einem weiteren Hallenkampf in der neuen Schöneberger Sporthalle waren viele der besten Spieler Frankreichs und Deutschlands vertreten. Durch die Teilnahme des französischen Altmeisters Borotra und unseres deutschen Meisters Gottfried von Cramm sowie der repräsentativen Mannschaft Deutschlands im König-Gustav-Pokal waren die Kämpfe eindrucksvoll. Es wurden 12 Einzel- und 4 Doppelspiele durchgeführt. Das Resultat mit 7 : 5 für Club de Paris entsprach dem Kräfteverhältnis, wobei es sich zeigte, daß Frankreichs Spieler im Hallenspiel eine größere Übung hatten. Die Halle hat ihre Eignung für tennissportliche Großveranstaltungen gezeigt; es ist nur bedauerlich, daß der Besuch zu dieser Veranstaltung so schlecht war. Die wenigen Zuschauer haben aber mitreißende Kämpfe erleben können.

In der Sommersaison fanden die Abschluß-Turniere der einzelnen Verbandsklassen statt. Für die Liga hatte Blau-Weiß die Plätze zur Verfügung gestellt, für die erste Klasse Tennis-Klub Weiß-Rot Neukölln und für die zweite Klasse Hermsdorfer Sport-Klub. Auch das B-Klassen-Turnier fand wieder großen Anklang. Die Durchführung lag in den bewährten Händen des Vorstandes der Turngemeinde in Berlin.

Offene Turniere veranstaltete der Lawn-Tennis-Turnier-Club Rot-Weiß zum traditionellen Pfingsttermin. Durch die Teilnahme großer internationaler Spieler hatte das Turnier einen guten Publikumserfolg. — Anschließend an Wimbledon kam zu einem kurzen Besuch die Weltmeisterin „Little Mo“. In einigen Test-Matches zeigte sie ihre überragende Klasse. — Der Grunewald Tennis-Klub konnte an seine frühere Tradition anknüpfen und durch einige internationale Spitzenspieler sein sehr beliebtes Turnier attraktiv gestalten. Leider war die Witterung recht ungünstig, wodurch das Turnier nicht den notwendigen Publikumserfolg hatte.

Beschränkt offene Turniere wurden veranstaltet vom Berliner Tennis-Club Grün-Gold 04 aus Anlaß des 50jährigen Bestehens, ferner vom Siemens-Tennis-Klub, Zehlendorfer Wespen für die Hockey- und Eishockeyspiele, Berliner Bären für den Nord-Bezirk und SC Charlottenburg für Doppelpaare.

Zur Sichtung des Nachwuchses fand auf den Plätzen des Dahlemer Tennis-Klubs das Verbands-Nachwuchsturnier statt, das sowohl quantitativ als auch qualitativ befriedigte.

Auf Veranlassung unseres Vorsitzenden Alexander Moldenhauer wurden zum Frühjahr Ranglistenspiele für die Spitzenspieler des Verbandes und die nachdrängenden Nachwuchsspieler ausgeschrieben. Leider haben diese gutgemeinten Vorschläge keine Resonanz gefunden; vielleicht lag es an dem schlechten Wetter oder aber an der Terminnot.

Auch für die Jugend haben Verband und Vereine weitgehende Trainings- und Spielmöglichkeiten geschaffen. An den Jugend-Verbandsspielen nahmen beinahe 60 Mannschaften teil. Die Sieger sind bereits in der Siegerliste vermerkt. Bei den zweiten Mannschaften der Junioren siegte ebenfalls SCC II und bei den dritten Mannschaften Grunewald III. Bei den zweiten Juniorinnen konnte Blau-Weiß II den Sieg erringen. Bei verschiedenen Vereinen machte sich eine gute Breitenarbeit bemerkbar.

Von Turnieren sind zu erwähnen: Die Berliner Junioren-Meisterschaften, die wieder auf der Platzanlage des Steglitzer Tennis-Klub 1913 durchgeführt wurden. Juniorinnen-Meisterin wurde Eva Wehle, Rot-Weiß,

## BOB

### Tennissaiten

*sind führend in der Welt*

- elastisch
- haltbar
- preiswert

Verlangen Sie deshalb für Ihre Bespannung stets **BOB Tennissaiten**

**Babolat & Maillot, Lyon-Frankreich**

im Einzel und zusammen mit Marion Auert im Doppel. Bei den Junioren siegten Thomas (Grün-Gold) und im Doppel Thomas/Sedatis (BTTC).

Auf Veranlassung des Deutschen Tennis-Bundes wurde ein Sichtungs-Bambino-Turnier für die jüngeren Jahrgänge ausgeschrieben. In Abwesenheit von Stuck, Blau-Gold Steglitz gewannen Thiedtke, Zehlendorfer Wespen, und bei den Juniorinnen Eilers, Lichtenrade. — Rot-Weiß führte wieder ein Jugend-Turnier mit guter westdeutscher Besetzung durch. Etwas unglücklich mußte die Berliner Jugend in den Endrunden den Westdeutschen den Sieg überlassen. — Im Herbst führte der SCC wieder ein offenes Jugend-Turnier durch, das interessante Kämpfe bot. Daneben sind zu erwähnen: Das Schüler-Turnier des Vereins für Leibesübungen Berliner Lehrer und das Kreuzberger Jugend-Turnier, das auf den Plätzen der Turngemeinde in Berlin zur Durchführung gelangte.

Das traditionelle Balljungen-Turnier wurde wieder vom BFC Preußen veranstaltet.

Infolge Zeitmangels war es in diesem Jahr nicht möglich, den Vereinen einen Verbands-Trainer zur Verfügung zu stellen. Die sonst hierfür aufgewandten Mittel wurden den Vereinen, die Jugendarbeit leisteten, in bar zur Verfügung gestellt; es ist zu hoffen, daß sie auch zweckentsprechend Verwendung gefunden haben.

Für die Vorbereitungen der Henner-Henkel-Spiele sowohl für Berlin als auch für Essen waren verschiedentlich Sichtungs- und Trainingskurse notwendig. Dank der Unterstützung durch die Vereine Grunewald, Wespen, SCC und Steglitz konnte das große Programm trotz der Regenfälle termingemäß durchgeführt werden.

Es wäre zweckmäßig, wenn die Vereine schon frühzeitig ihre wirklich talentierten Jugendlichen dem Jugendwart melden würden, damit mit dem intensiven Training rechtzeitig begonnen werden kann.

Für die beste Jugend-Breitenarbeit des Berliner Tennis-Verbandes hatte Herr Bruckmann vom LTTC vor einigen Jahren einen Pokal gestiftet. In der altbewährten Punktwertung siegte der SCC mit  $31\frac{1}{2}$  Punkten vor Rot-Weiß mit 25 Punkten. Dichtauf gefolgt von Grün-Gold 04 mit  $19\frac{1}{2}$  Punkten.

Wenn auch unsere Jugendlichen in diesem Jahr erstmalig für repräsentative Aufgaben im Ausland herangezogen wurden — so Stuck gegen Dänemark und Thomas gegen Italien —, ist doch zu vermerken, daß die Spielstärke unserer Jugend im Verhältnis zu Westdeutschland etwas schwächer ist. Wir haben in Berlin eine große Anzahl wirklich talentierter Jugendlicher, die sicherlich einen gehörigen Schritt nach vorwärts machen werden; die Vorbedingungen hierfür sind aber intensives Training und gute Wettspielerfahrung.

Man sollte im nächsten Jahr versuchen, Berlins repräsentative Jugendvertretung in häufigen Kämpfen gegen unsere repräsentative Herrenvertretung anzusetzen, evtl. auch in Vorgabespielen, um die Jugend an hartes und zweckmäßiges Spielen zu gewöhnen. Den Vereinen muß aber aufgegeben werden, daß sie das Training der Jugend genau beaufsichtigen und darüber hinaus das Hauptaugenmerk auf den Aufschlag legen. Im Gegensatz zu den westdeutschen Spielern ist der Aufschlag der Berliner Jugend relativ schwach. Wenn man bedenkt, daß die großen internationalen Wettspiele fast nur durch prächtigste Aufschlag-Asse gewonnen werden, kann man sich vor Augen halten, wie wichtig das Training des Aufschlages ist.

Ich möchte meinen Bericht schließen mit dem Dank an alle Klassen-Sportwarte, die sich für die Belange der Berliner Verbandsvereine besonders eingesetzt haben. Mein Dank gilt aber auch dem Vorstand für die verständnisvolle Zusammenarbeit und allen Vereins-Sportwarten für ihre uneigennütige Mitarbeit.

Alfred Eversberg  
Sport- und Jugendwart

*Man sagt*



*und meint*

QUALITÄT



**Peek & Cloppenburg**

Das Fachgeschäft für Herren-, Damen-  
und Kinderkleidung

**Berlin-Steglitz · Schloßstr. 123-125**

(gegenüber dem Titaniapalast)

# Jahresbericht des Liga-Sportwarts

Wie ich schon im Vorjahr in meinem Jahresbericht schrieb, bleibt dem Liga-Sportwart als Chronist der sportlichen Ereignisse wenig oder gar nichts, was mitzuteilen wäre. Alles kann in unserer schönen Berliner Tenniszeitung besser und schneller nachgelesen werden. Aber vielleicht kann man bei einem Rückblick doch noch zu manchen Dingen Stellung nehmen und einige Gedanken äußern, die einer Diskussion würdig sind.

Erfreulicherweise mußte in diesem Jahr auch in der Liga wieder um den Abstieg gekämpft werden. Dies machte nicht nur die Spiele der schwächeren Mannschaften interessant, sondern sorgte auch dafür, daß die aufstrebenden Vereine um ihre Zugehörigkeit zur Liga wirklich kämpfen mußten. Und wenn ich hier gleich den Anlaß nehme, bei den Damen BSV 92 und bei den Herren Grün-Gold als neue Liga-Mitglieder zu begrüßen, so möchte ich den absteigenden Vereinen SCC (Damen) und Blau-Gold Steglitz (Herren) für die reibungslose Mitarbeit in der Liga danken und ihnen viel Erfolg in der ersten Klasse wünschen.

Unsere Liga-Mannschaftskämpfe wurden in diesem Jahre sowohl bei den Damen wie bei den Herren bis auf eine Ausnahme eindeutig von Blau-Weiß beherrscht. Blau-Weiß stellte alle Siegermannschaften bis auf die 4. Herrenmannschaft, die im Endkampf gegen Grunewald 4:5 unterlag. Ein einmaliger Erfolg und ein schöner Beweis für die Breitenarbeit des Klubs. Bei den Herren hat sich laut Rangliste die Jugend stark in den Vordergrund geschoben, während bei den Damen immer noch geeigneter Nachwuchs fehlt.

Und nun komme ich zu einem Punkt, bei dem ich weiß, daß ich heißes Eisen anfasse. Aber auch auf die Gefahr hin, mir die Finger zu verbrennen, möchte ich dieses neuralgische Etwas unserer Spitzenspieler doch anscheiden. Es geht meiner Meinung nach nicht, daß unsere Ranglistenspieler, besonders die Damen, Kämpfen ausweichen, um ihre Einstufung nicht zu gefährden. Seit langem schon wünscht sich die Berliner Tennisgemeinde einen Kampf von Frau Ingeborg Vogler gegen Frau Inge Buderus oder die jetzige Nr. 2 Frau Lisa Fabian zu sehen. Bei den Herren steht noch der Vergleichskampf zwischen Peters und Gohlke aus. Zählt man einmal zu den Besten, dann muß man auch den Mut haben, dieses immer wieder unter Beweis zu stellen. So dient jeder unserem Sport und sich selbst.

Ein anderer Punkt wäre noch das Fehlen einer echten Berliner Meisterschaft. Weder das internationale Pfingstturnier von Rot-Weiß noch die Ligameisterschaften bei Blau-Weiß können als solches betrachtet werden. An diesem Turnier sollten Spieler aller Klassen, die einem Berliner Verein angehören, teilnehmen dürfen. Im Falle des Einwandes, daß wir mit Turnieren reich gesegnet

sind, möchte ich dieses Turnier in einen schon vorhandenen Termin eingebaut wissen. Ich denke dabei an die Ligameisterschaften bei Blau-Weiß, die nur für alle Klassen ausgeschrieben sein müßten, oder an das Grunewaldturnier. Für unsere Spitzenspieler müßte dieser Termin natürlich als für Teilnahme an auswärtigen Spielen gesperrt angesehen werden.

Ich habe diese zwei Punkte hauptsächlich deshalb berührt, weil sie im vergangenen Jahr immer wieder an mich herangetragen worden sind. Es wären noch viele Fragen offen (Schiedsrichter usw.), aber ich glaube im Rahmen dieses Berichts genug gesagt zu haben. Und wenn ich nun zum Abschluß behaupten möchte, daß unser Berliner Tennis sowohl in der Breite wie auch in der Spitze einen kleinen Schritt vorwärts getan hat, dann möchte ich uns in der nächsten Saison noch viele solcher kleinen Schritte wünschen.

Erich Borris, Liga-Sportwart

## Jahresbericht über die I. Damen- und Herrenklasse

In der 1. Damenklasse spielten 10 Vereine, und zwar in der I. Gruppe Steglitz 1913, BSV 92, Tiergarten, Brandenburg, TU Grün-Weiß und in der II. Gruppe Siemensstadt, Nikolassee, Känguruhs, Weiß-Rot Neukölln, Tempelhof. Auf Grund der Vorjahrsergebnisse wurden in der Gruppe I Steglitz 1913 und in der Gruppe II Siemensstadt gesetzt. Es nahmen, wie im vergangenen Jahr, 10 I. Mannschaften, 9 II. Mannschaften, 5 III. Mannschaften und 2 IV. Mannschaften, insgesamt also 26 Mannschaften an den Verbandsspielen teil. Die Schlußergebnisse sind folgende,

### I. Mannschaften

Sieger der Gruppe I	= BSV 92
Sieger der Gruppe II	= Siemensstadt
Klassensieger	= BSV 92
Klassenletzter	= Tiergarten
Klassenvorletzter	= Tempelhof.

Während in der schwächeren Gruppe II Siemensstadt einen leichten Gruppensieg errang, ging es in der I. Gruppe heiß her, da sich Steglitz 1913, BSV 92 und Brandenburg als gleich stark erwiesen. Nachdem sich der BSV 92 durch Frl. Ennicht wesentlich verstärken konnte, gelang es ihm, in dieser Gruppe mit jeweils 5:4 gegen Steglitz 1913 und Brandenburg den ersten Platz zu erkämpfen und darüber hinaus gegen den anderen Gruppenbesten Siemensstadt mit 6:3 Klassensieger zu werden.

Von den beiden Klassenletzten Tempelhof und Tiergarten verzichtete letzterer, der schon im vorigen Jahr in Abstiegsgefahr war, auf das Qualifikationsspiel sowohl mit Tempelhof als auch mit dem Aufsteiger TiB, so daß Tiergarten in die 2. Klasse absteigen muß und TiB ohne Spiel in die 1. Klasse aufrückt. Für Tiergarten dürfte der Abstieg mehr eine Erlösung als ein Unglück sein, da er mit der derzeitigen Mannschaft den spielerischen Anforderungen der 1. Klasse nicht mehr gewachsen war und bei den hohen Niederlagen wohl kaum eine große Freude am Spiel gehabt hatte. In der 2. Klasse hat er nun Gelegenheit, neue Kräfte heranzubilden, um sich später den Wiedereintritt in die 1. Klasse zu erringen.

Der Klassenvorletzte Tempelhof jedoch brachte das nicht alltägliche Kunststück fertig, das Qualifikationsspiel gegen den Aufstiegs Kandidaten BSC mit 6:3 zu gewinnen und somit den Verbleib in der 1. Klasse zu sichern. Ein schönes Beispiel von Energie und Siegeswillen.

Auch auf **TRIUMPH**-Schreibmaschinen kann man Deutscher Meister werden! — Neun der zwölf Besten des Bundes-Meisterschaftsschreibens 1953 erkämpften den Sieg auf **TRIUMPH**-Maschinen

**HORN & GÖRWITZ**

am Rathaus Steglitz  
DAS HAUS FÜR SCHREIB- UND BÜROMASCHINEN

72 48 06 und 72 63 39

## II. Mannschaften

Sieger der Gruppe I = TU Grün-Weiß  
Sieger der Gruppe II = Siemensstadt  
Klassensieger = Siemensstadt

## III. und IV. Mannschaften

Sieger der Gruppe I = Steglitz 1913  
Sieger der Gruppe II = Siemensstadt  
Klassensieger = Siemensstadt

Was der I. Mannschaft von Siemensstadt nicht glückte, nämlich Klassensieger zu werden, schafften die II. und III. Mannschaften des genannten Vereins mit dem gleichen Resultat von 7:2 über TU Grün-Weiß bzw. Steglitz 1913. Dabei konnten sich bei den II. Mannschaften in der Gruppe I TU Grün-Weiß nur jeweils mit 5:4 gegen BSV 92 und Brandenburg und in der Gruppe II Siemensstadt ebenfalls nur mit 5:4 gegen Nikolassee und Tempelhof durchsetzen. Ein Beweis mehr, wie ausgeglichen die Vereine gerade in der 1. Klasse sind.

An den Spielen der 1. Herrenklasse nahmen ebenfalls 10 Vereine teil, und zwar in der I. Gruppe Grün-Gold 04, Tempelhof, BSV 92, Zehlendorf 88, Frohnau und in der II. Gruppe Weiß-Rot Neukölln, Mariendorf, Sutos, TU Grün-Weiß, Brandenburg. Nach den Vorjahresergebnissen wurden in der Gruppe I Grün-Gold 04 und in der Gruppe II Weiß-Rot Neukölln gesetzt. Es beteiligten sich 10 I. Mannschaften, 10 II. Mannschaften, 9 III. Mannschaften, 7 IV. Mannschaften und 2 V. Mannschaften, insgesamt als 38 Mannschaften an den Verbandsspielen.

Die Schlußergebnisse sind folgende:

### I. Mannschaften

Sieger der Gruppe I = Grün-Gold 04  
Sieger der Gruppe II = Weiß-Rot Neukölln  
Klassensieger = Grün-Gold 04  
Klassenletzter = Sutos  
Klassenvorletzter = Frohnau.

Während in der Gruppe I Grün-Gold 04 buchstäblich im Spaziergang Bester wurde, mußte in der Gruppe II erst der Rechenstift zu Hilfe genommen werden, um festzustellen, daß von den beiden Vereinen Weiß-Rot Neukölln und Mariendorf, die je 1 Niederlage und 3 Siege aufzuweisen hatten, der erstere dank seines besseren Spielverhältnisses Gruppensieger wurde. Im Kampf um die Klassenmeisterschaft hatte allerdings Weiß-Rot Neukölln genausowenig zu bestellen wie alle anderen Gegner, so daß das Treffen schnell mit 8:1 beendet wurde, obwohl sich der junge, aber leider zu einseitig spielende Wenzel gegen den Turnierfuchs Dr. Rohrbeck prächtig wehrte und der Schneiderkönig Mischkowsky den verzweifelt kämpfenden Todtenhausen sogar mit 6:4, 6:4 aufs Kreuz legte.

Aber auch gegen den Ligaletzten Blau-Gold Steglitz brauchte Grün-Gold 04 keine Befürchtungen zu haben, obwohl Mainzer unerwartet glatt gegen Wichmann verlor. Immerhin war der Sieg mit 6:3 sehr sicher und eindeutig. Somit steigt Blau-Gold Steglitz in die 1. Klasse ab und Grün-Gold 04 in die Liga auf. Es besteht kein Zweifel, daß letzterer mit seiner starken I. Mannschaft auch in der neuen Klasse eine gute Figur machen wird. Dem rührigen Klub, der in diesem Jahr seinen Mitgliedern ein schmuckes neues Klubhaus übergeben hat, konnte anlässlich seines 50jährigen Bestehens kein schöneres Geschenk als der Einzug der Herrenmannschaften in die höchste Berliner Verbandsklasse gemacht werden. Diese offensichtliche Aufwärtsentwicklung ist für den Jubilar und auch für die übrige Berliner Tenniswelt als ein sehr erfreuliches Zeichen anzusehen.

So zahn es bei den Aufstiegsspielen zuzug, so erbittert wurde beim Abstieg gekämpft. Obwohl Sutos durch den Abgang von 2 starken Spielern wesentlich geschwächt war, ging das Qualifikationsspiel gegen den anderen Gruppenletzten Frohnau nur 4:5 verloren. Aber



schnell und zuverlässig ...

**Olympia**

**MODELL SM 2**  
die meistgekaufte  
Schreibmaschine

Prospekte u. Teilzahlungsbedingungen  
durch den Fachhandel oder von der

**OLYMPIA WERKE AG**  
WILHELMSHAVEN

auch gegen den Aufsteiger Preußen kämpften die Spandauer bis zum letzten Ball, so daß sie auch in diesem Spiel nur 4:5 unterlagen. Genau so wacker hielten sich die Frohnauer gegen den anderen Aufsteiger BTTC Grün-Weiß, der nach heißem Kampf nur 5:4 gewinnen konnte. So spielen also im nächsten Jahr Preußen und BTTC Grün-Weiß in der 1. Klasse und Sutos und Frohnau in der 2. Klasse.

### II. Mannschaften

Sieger der Gruppe I = Zehlendorf 88  
Sieger der Gruppe II = Brandenburg  
Klassensieger = Zehlendorf 88

### III. Mannschaften

Sieger der Gruppe I = BSV 92  
Sieger der Gruppe II = Zehlendorf 88  
Klassensieger = Zehlendorf 88

### IV. und V. Mannschaften

Sieger der Gruppe I = BSV 92  
Sieger der Gruppe II = Weiß-Rot Neukölln  
Klassensieger = Weiß-Rot Neukölln

Bei den II., III., IV. und V. Mannschaften wurden die Sieger von denjenigen Vereinen gestellt, die den besten Durchschnitt aufweisen konnten. Das bewies vor allem Zehlendorf 88, der mit seiner II. und III. Mannschaft über Brandenburg bzw. BSV 92 mit jeweils 7:2 Klassensieger wurde und ohne Schwierigkeiten noch eine respektable IV. Mannschaft hätte auf die Beine stellen können. Klassensieger der IV. und V. Mannschaften wurde Weiß-Rot Neukölln mit 5:4 über den BSV 92. Die Neuköllner lagen auch bei den anderen Mannschaften immer in der Spitzengruppe und bewiesen damit aufs neue ihre schon seit Jahren erfolgreiche Breitenarbeit, aus der schließlich ein Balland hervorgegangen ist.

Da Blau-Gold Steglitz mit seinen Damen und Herren dieses Jahr in der Liga spielte, mußte die Durchführung der Einzel- und Doppelmeisterschaften der 1. Damen- und

Herrenklasse vom 5. bis 11. Juli einem anderen Verein übertragen werden. Nachdem die meisten Vereine betrüblicherweise abgewinkt hatten, erklärte sich der rührige TC Weiß-Rot Neukölln bereit, diese Aufgabe zu übernehmen. Und er hat diese Aufgabe — mit dem unermüdlichen Vereinspräsidenten Herbert Schulz an der Spitze — trotz des geradezu polizeiwidrigen Wetters mit großer Umsicht einwandfrei durchgeführt. Wenn nun trotzdem die Schlußrunden im Herreneinzel und Herrendoppel erst einige Zeit nach dem offiziellen Turnierschluß stattfanden, so deshalb, weil es zwar schon wetterfeste Schläger, zur Not auch für eine kurze Zeit regenfeste Bälle, aber noch keine ohne Unterbrechung bespielbaren Plätze gibt, auf die Petrus Tag und Nacht alle verfügbaren Wassermassen gießt. Erstaunlich war, daß in jeder Regenpause die Plätze in kürzester Zeit wieder bespielbar wurden.

Zu den Spielen im einzelnen ist wieder einmal grundsätzlich zu bemängeln, daß sich nur etwa 50% aller in Frage kommenden Vereine beteiligt haben. Das ist in meinen Augen keine Klassenmeisterschaft, sondern bestenfalls ein offenes Turnier. Lediglich durch die Tatsache, daß mit der Teilnahme von BTC Grün-Gold 04 Tempelhof der stärkste Verein zur Stelle war, wurde den Herrenmeisterschaften ein gewisser Wert verliehen, wenn auch durch die magere Beteiligung die meisten Spiele ziemlich reizlos verliefen. Der Sieger im Herreneinzel stand mit Mainzer von vornherein fest und wurde auch nicht in der Schlußrunde durch seinen Klubkameraden Hackenberger, der sich zweifellos verbessert hat und ein achtbares 3:6, 4:6 herausholte, gefährdet.

Im Herrendoppel hatten die Endsieger Mainzer/Hackenberger nur in Thomas/G. Kunkel einigen Widerstand zu brechen, ehe sie in der Schlußrunde auf Haase/K. Kunkel trafen und diese kurz und schmerzlos mit 6:4, 6:2 auf den 2. Platz verwiesen.

Sehr munter ging es allerdings bei den Damen zu. Sie respektierten keineswegs die von der Turnierleitung mit Recht gesetzten Damen Frl. Ennicht, Frl. Mollenhauer und Frl. Koppelman, sondern warteten mit Resultaten auf, die jede Vorhersage der Siegerin unmöglich machte. Besonders das junge und reizvoll-unbekümmert spielende Frl. Timm (TC Känguruhs) räumte unter den sichersten Titelanwärterinnen gewaltig auf, während in der anderen Spielhälfte das als Nr. 4 gesetzte Frl. Schmidt (Weiß-Rot Neukölln) mit ihrem unauffälligen, aber soliden Spiel überraschend ins Endspiel kam. Die Schlußrunde zwischen diesen beiden Damen fand während eines handfesten und immer mehr zunehmenden Regens statt und zeigte viele spannende Momente. Die außerordentliche Sicherheit von Frl. Schmidt reichte gerade aus, um dieses Mal noch mit 6:4, 4:6, 7:5 über Frl. Timm die Oberhand zu behalten. Ein Bravo beiden Damen für ihren vorbildlichen kämpferischen Einsatz und nicht zuletzt für ihre kameradschaftliche Einstellung, die Schlußrunde trotz des Regens zu Ende zu spielen.

Auch im Damendoppel ging es unprogrammgemäß zu. Besonders die Kombination Widwald/Dorau vom veranstaltenden Klub hielt sich an keine „Abmachungen“ und schlug alles, was sich ihr in den Weg stellte, und zum Schluß sogar die hochfavorisierten Ennicht/Simon (BSV 92) knapp, aber sicher mit 7:5, 7:5. So ist der Veranstalter für seine Bemühungen wenigstens mit 2 Meisterschaften belohnt worden.

Am 11. Juli wurden im gemütlichen Klubhaus der Neuköllner in einer herzlich gehaltenen Atmosphäre die sehr hübschen Preise mit den Verbandsnadeln an die Sieger verteilt und bei einer flotten Musik noch fleißig und lange (über das Ende sind keine genauen Zeiten festzustellen) „heiß“ getanzt.

Wie schon in den Vorjahren, kann ich auch in diesem Jahr mit großer Freude und Genugtuung feststellen, daß alle Spiele der 1. Klasse reibungslos und ohne Protest vonstatten gingen und mir nirgends ein Fall von unsportlichem Benehmen bekannt geworden ist. So schön der Sieg für den Verein und für den einzelnen Spieler sein möge, für mich als Sportwart ist die Fairneß und das disziplinierte Verhalten der Spieler der schönste Lohn für meine Arbeit.

Herbert Losensky

Sportwart der 1. Damen- und Herrenklasse

## Bericht über die II. Verbandsklasse

Am 15. Mai 1954 nahmen 82 Herren- und Damenmannschaften aus 23 Vereinen, wie vom Verband festgesetzt, die Spiele um die Mannschaftsmeisterschaften 1954 der II. Verbandsklasse auf. Leider konnte das Ziel, bis zur Sommerpause die 5 in Frage kommenden Klassensieger festzustellen, teils durch Witterungseinflüsse, teils durch unnötige Proteste und Nachlässigkeit der Sportwarte einzelner Vereine, nicht erreicht werden. Einige Vereine glauben Sonderwünsche hinsichtlich der Austragung der vom Verband angesetzten Spiele für sich in Anspruch nehmen zu können, bedenken aber dabei nicht, daß sie den Spielbetrieb stören und meine Arbeit außerordentlich erschweren. Also, im nächsten Jahre bitte etwas mehr Zurückhaltung und Sportdisziplin, meine Herren.

Zuerst durch günstiges Wetter beeinflusst, konnten die Gruppenspiele gut gefördert werden. Die Damenspiele verzögerten sich allerdings durch den Ausfall der Spiele am 29. Mai (Henner-Henkel- und Medenspiele) und Pfingsten erheblich. Bei den Herren wurde der Klassensieger erst am 22. August 1954 festgestellt. Im Verlaufe der Herren-Gruppenspiele konnten sich die gesetzten Vereine BFC Preußen, TC Tiergarten und BTTC Grün-Weiß leicht durchsetzen; Volkssport Wedding, ein weiterer gesetzter Verein, spielte in der relativ schwächsten Gruppe und wurde leichter Gruppensieger.

Während der Austragung der Gruppensiegerspiele büßte der TC Tiergarten wertvolle Punkte ein und schied als Klassensieger-Anwärter aus. Die Entscheidung lag nunmehr nur noch zwischen dem BFC Preußen und dem BTTC. Das entscheidende Spiel sah Preußen mit 6:3 im Vorteil. Der BFC Preußen erkämpfte sich damit, nachdem er erst im Jahre 1953 die Klassenmeisterschaft der III. Verbandsklasse und den Aufstieg in die II. Verbandsklasse errungen hatte, die Klassenmeisterschaft der II. Verbandsklasse und die erste Anwartschaft auf den Aufstieg in die I. Verbandsklasse. Der BTTC belegte den zweiten Platz und mußte nun gegen die Sportliche Vereinigung Frohnau zum Qualifikationsspiel antreten. Zweitbeste der einzelnen Gruppen waren die Berliner Bären, die TiB, der Olymp. Sport-Club und der Berl. Schlittschuh-Club.

**olivetti**

Generalvertretung Berlin

**GEORG SCHLEMMER**

BERLIN-FRIEDENAU, RHEINSTRASSE 39 / TELEFON 83 39 54

- Rechenautomaten
- Schreibmaschinen
- Additionsmaschinen
- Reisemaschinen

aller Fabrikate

Der BFC Preußen erreichte dann durch einen 5 : 4-Sieg über Sutos, Spandau, die I. Verbandsklasse. Der andere Anwärter, der BTTC Grün-Weiß, konnte sich durch einen knappen 5 : 4-Erfolg über die Tennisvereinigung Frohnau ebenfalls den Aufstieg in die I. Verbandsklasse sichern. Beiden Vereinen meinen herzlichen Glückwunsch. Klassenschlechteste Vereine wurden der VfL Tegel und der BSC Rehberge. Den Klassensieg der II. Mannschaften errang ungeschlagen der BFC Preußen und den der III/IV. Mannschaften ohne Niederlage der TC Blau-Weiß, Britz.

Bei den Damen gab es in diesem Jahre keine Favoritenmannschaft. Nach der ungefähren Spielstärke wurden die TiB, Sutos, Blau-Weiß, Britz und die Sportliche Vereinigung Berliner Bären gesetzt. Bis auf Blau-Weiß Britz, das in diesem Jahre stark enttäuschte, kamen die vorher genannten Vereine als Gruppensieger heraus. Dazu gesellte sich die stark verbesserte Mannschaft des Berliner Schluttschuh-Clubs.

Die Gruppensiegerspiele brachten dann sehr harte und ausgeglichene Kämpfe. Erwartungsgemäß konnten sich in diesem Jahre die TiB-Damen ohne Niederlage durch-

## Steuerbegünstigt sparen — hilft Steuern sparen!

Die Neue Steuerreform, die mit Wirkung vom 1. Januar 1955 in Kraft treten wird, sieht neben der erfreulichen Senkung der Einkommensteuertarife auf der einen Seite auch erhebliche Einschränkungen von Steuererleichterungen auf der anderen Seite vor.

Jeder Steuerzahler sollte sich daher noch vor Inkrafttreten der Steuerreform Gedanken über die Möglichkeiten von Steuerermäßigungen machen, die ihm nach der „Kleinen Steuerreform“ vom Juni 1953 nur für wenige Wochen verbleiben. Stichtag ist der 31. Dezember 1954.

Die „Kleine Steuerreform“ sah den Abschluß von Kapitalansammlungsverträgen, d. h. das sogenannte steuerfreie Sparen, nur bis zum 31. Dezember 1954 vor. Das heißt, daß die Absetzung der Sparleistung als Sonderausgabe gemäß § 10 EStG nach dem 31. Dezember 1954 nicht mehr möglich war. Mit einer Ausnahme: Die bis zum Jahresende 1954 abgeschlossenen Sparverträge mit festgelegten Sparraten — die sogenannten Ratensparverträge — sollten während der vollen vorgeschriebenen Laufzeit von 3 Jahren ihre Geltung weiter behalten, sofern die 1. Ratenzahlung vor dem 1. Januar 1955 erfolgt war. Während dieser 3 Jahre sollte der Sparer noch berechtigt sein, die von ihm in Erfüllung seines Sparvertrages geleisteten Sparraten von seinem steuerpflichtigen Einkommen abzusetzen.

Die Steuerreform zum 1.1.1955 will den Abschluß neuer Kapitalansammlungsverträge noch einige Jahre zulassen. An Stelle der bisherigen 3jährigen Sperrfrist ist aber mit einer 10jährigen Anlagefrist zu rechnen. Nur für Steuerpflichtige, die das 50. Lebensjahr vollendet haben, soll die Anlagefrist auf 7 Jahre festgesetzt werden. Vor dem 1. Januar 1955 abgeschlossene Verträge bleiben von dieser erheblichen Verlängerung der Anlagefristen unberührt.

Alle Sparer, die mit den bisher gesparten Beträgen — einschließlich der gleichfalls unter die Sonderausgaben zählenden Beiträge für Versicherungen und Bausparkassen — die ihnen zustehenden Höchstbeträge für das Jahr 1954 noch nicht voll ausgenutzt haben, sollten zunächst einmal die für sie noch verbleibenden Möglichkeiten für

den Abschluß von allgemeinen Sparverträgen sehr sorgfältig prüfen. Diese Verträge bieten den besonderen Vorteil, daß der hierbei nur einmalig zu zahlende Sparbetrag, wenn er vor dem 31. Dezember eingeht, als am 1. Juli geleistet gilt. Auf diese Weise verkürzt sich die Sperrfrist von 3 auf  $2\frac{1}{2}$  Jahre.

Auch bei Sparverträgen mit festgelegten Sparraten kommen dem Sparer, der sich bis zum 31. Dezember 1954 zum Abschluß und zur ersten Ratenzahlung entschließt, noch die Vorteile der gegenwärtig geltenden kurzen Laufzeit zugute. Danach können die gesamten im Laufe von 3 Jahren zu leistenden Sparraten 1 Jahr nach der letzten Einzahlung voll abgehoben werden. Durch diese Verträge kann man sich Steuerersparnisse nicht nur für dieses Jahr, sondern auch für die nächsten 3 Jahre sichern.

Hierbei ist zu prüfen, ob die jetzt festzusetzenden Sparraten auch noch nach dem 1. Januar 1955 im Rahmen der dann geltenden neuen Höchstbeträge als Sonderausgaben abzugsfähig sind. Die neuen, voll abzugsfähigen Höchstbeträge sind für den Steuerpflichtigen voraussichtlich unverändert DM 800,—. Für die Ehefrau wird der Betrag auf ebenfalls DM 800,— und für jedes Kind auf DM 500,— erhöht.

Steht nun dem Wunsch des Sparers nach Abschluß eines neuen 3-Jahres-Vertrages ein schon laufender Ratensparvertrag im Weg, so kann dieser ohne steuerlichen Nachteil jederzeit unter Umwandlung in einen allgemeinen Sparvertrag vorzeitig beendet werden, um Raum für die Übernahme einer neuen Ratenverpflichtung zu schaffen.

Als weiterer Weg zur Steuerersparnis bleibt der Abschluß von Verträgen über den Ersterwerb steuerbegünstigter Wertpapiere, der ebenfalls nur noch bis zum Ende dieses Jahres möglich ist. Hierbei kommt der Sparer nicht nur in den Vorteil der Steuerersparnis für 1954 auf das ersparte Kapital, sondern auch noch für eine Reihe von Jahren in den Genuß der Steuerfreiheit der Zinsen.

—He—

# BANK FÜR HANDEL UND INDUSTRIE

*Es liegt in Ihrer Hand,*

Ihre Einkommen- bzw. Lohnsteuer für 1954 durch Abschluß eines steuerbegünstigten Sparvertrages vor dem 31. 12. 1954 erheblich zu ermäßigen. Lassen Sie sich bitte an unseren Schaltern unverbindlich über die für Sie günstigsten Möglichkeiten unterrichten.

*Letzter Termin 31. Dezember 1954*



BERLIN-CHARLOTTENBURG 2 • UHLANDSTRASSE 11 • TEL. 325261

setzen und die begehrte Klassenmeisterschaft erringen. Als zweitstärkste Mannschaft entpuppte sich der Berliner Schlittschuh-Club, der damit auch das Recht auf das zweite Qualifikationsspiel erhielt. Die zweitbesten Vereine der einzelnen Gruppen waren: BFC Preußen, Hermsdorfer Sport-Club, VfL Berliner Lehrer und die Sportliche Vereinigung Frohnau. Klassenletzte wurden der Berliner Sport-Club und der TSV Spandau. Den Klassensieg der II/III. Mannschaften errangen nunmehr zum drittenmal hintereinander die II. Damen der TiB ganz überlegen. In den Qualifikationsspielen kamen die Damen der TiB zu einem leichten Sieg, da der TC Tiergarten nicht mehr antrat. Der aufgestiegenen Mannschaft meine herzlichsten Glückwünsche. Der zweite Bewerber, der Berliner Schlittschuh-Club, konnte sich gegen die Damen des Tempelhofer Tennis-Clubs nicht durchsetzen und verlor mit 3:6 Punkten. Damit bleibt der Berliner Schlittschuh-Club weiterhin in der II. Verbandsklasse.

Zu den Spielen selbst ist noch zu sagen, daß einzelne Vereine mehr sportliche Disziplin aufbringen müssen. Es geht nicht an, daß während der Gruppenspiele schon Mannschaftsumstellungen vorgenommen werden, die Protest und Gegenprotest auslösen, abgesehen von der Verzögerung der Spiele durch solche Machenschaften. Es mußten vier Vereine in Strafe genommen werden. Um die in diesem Jahre aufgetauchten Unstimmigkeiten aus der Welt zu räumen, müßte der § 10 der Spielordnung bezgl. der Einzelspieleraufstellung genauer formuliert werden. Ich bitte daher alle interessierten Vereine, unserem Sportwart, Alfred Eversberg, Vorschläge in dieser Hinsicht zu unterbreiten.

Zum Schluß meines Berichtes danke ich den Vereinen der II. Verbandsklasse, die durch ihre verständnisvolle Mitarbeit mir in meiner oft sehr schwierigen Arbeit geholfen haben.

Waldemar Kayser  
Sportw. d. II. Verbandsklasse

## Bericht des Senioren-Sportwarts

Unsere Seniorinnen- und Senioren-Mannschaftskämpfe sind nun schon viele Jahre ein fester Bestandteil des Berliner Tennislebens. Von Jahr zu Jahr hat sich die Anzahl der beteiligten Mannschaften verstärkt, so daß wir im vergangenen Jahr eine Teilung in 2 Abteilungen vornehmen mußten. Diese Maßnahme hat sich sehr bewährt und wird für die Zukunft auch beibehalten werden.

In diesem Jahr waren 24 Herren- und 12 Damenmannschaften an der Austragung dieses Wettbewerbs beteiligt. Allerdings ist die Frage des Termins noch nicht so geklärt, daß alle Wünsche erfüllt werden können. Immer wieder wurde bemängelt, daß diese Spiele zu spät in der Saison anfangen und zum größten Teil in die Haupturlaubszeit fallen. Leider wird sich das auch in der Zukunft nicht ändern lassen. Nach Rücksprache mit unserem Verbandssportwart, Alfred Eversberg, der ja letzten Endes die Termine für alle ausgetragenen Wettbewerbe miteinander abstimmen muß, sind für die Beibehaltung unseres Termins folgende Gründe maßgebend. Erstens ist ein großer Teil der Senioren auch in den Mannschaften ihrer Klasse tätig, und zweitens ist die Platznot in Berlin so stark, daß ein gleichzeitiges oder ein überschneidendes Austragen der Klassen-Mannschaftskämpfe mit den Senioren-Mannschaftskämpfen nicht möglich ist. Ein Termin nach der Urlaubszeit ist ebenso ungünstig, da frühe Dunkelheit und ungünstiges Wetter hier einen geregelten Ablauf in Frage stellen würden.

Bei aller Anerkennung berechtigter Wünsche bitte ich um Verständnis hierfür. Ich würde mich natürlich freuen, wenn durchzuführende Vorschläge mir den Weg zu einer anderen Lösung zeigen würden. Über den sportlichen Einsatz unserer Seniorinnen und Senioren und ihre vor-

bildliche Disziplin habe ich schon so viel geschrieben, daß ich eigentlich nur noch unserer Sieger zu gedenken habe. Meinen herzlichsten Glückwunsch der Damenmannschaft von Blau-Weiß und den Herrenmannschaften von Weiß-Rot Neukölln, die in der ersten Abteilung ihren Vorjahrsieg wiederholen konnten, und von LTTC Rot-Weiß in der zweiten Abteilung.

Erich Borris  
Senioren-Sportwart

## Berlin führte 5:2 aber Paris gewann 7:5

Der Berliner Tennis-Verband hatte sich zur Feier seines fünfjährigen neuen Bestehens etwas Besonderes ausgedacht: einen Wettstreit zwischen erster Pariser und deutscher Klasse. Mit dem „Fliegenden Basken“ Jean Borotra kamen Robert Abdesselam, Gil de Kermadec, Roger Dubuc und Xavier Perreau-Saussine aus Paris, wo sie teils dem Club de Paris, teils dem Racing Club angehören. Für Berlin spielten Gottfried von Cramm, Ernst Buchholz, Josef Pöttinger, Franz Feldbausch, Peter Scholl, Heinz Balland und Kurt Peters.

In der neuen Schöneberger Sporthalle am Sachsen-damm hatte man eine Kampfstätte gefunden, die in den Maßen und mit den Zuschauertribünen für den Zweck bestens geeignet war. Leider erschwerte der helle Parkettboden etwas das genaue Fixieren des Balles. Es mußte auf die Dauer der Kämpfe das Auge schneller ermüden als bei einem dunklen Farbanstrich. Auch die Lichtverhältnisse waren nicht gerade ideal. Es war etwas zu dunkel und der Platz auch ungleich beleuchtet. Besonders Borotra litt darunter, und wenn ihm anfangs vieles nicht gelang, dann waren in erster Linie die Lichtverhältnisse schuld.

Und doch wurde ausgezeichneter Sport geboten. In dem blutjungen X. Perreau-Saussine lernten wir besten französischen Nachwuchs kennen. Der immer wieder etwas steif wirkende Heinz Balland hatte nicht die geringste Chance und verlor 2:6, 2:6. Paris ging nach Gewinn des folgenden Doppels mit 2:0 in Führung. Man kann beinahe behaupten, daß nur durch die Doppelfehler von Feldbausch das Match für Berlin verloren ging. Gil de Kermadec/Perreau-Saussine siegten 7:5, 3:6, 6:4 über Pöttinger/Feldbausch. Ernst Buchholz buchte den ersten Punkt für Berlin. Es gelang ihm aber nicht, den Franzosen Abdesselam in zwei Sätzen zu schlagen, obwohl er 6:4, 5:3 führte. Der Gast von der Seine kämpfte verbissen und klug. Er riß den zweiten Satz noch 12:10 an sich, erlag dann ermüdet dem kraftvollen Spiel von Buchholz 2:6.

Der erste Tag ging mit einer 4:2-Führung für Berlin zu Ende, da am Abend alle drei Kämpfe von unseren Spielern gewonnen wurden. Dabei stand Feldbausch gegen Dubuc klar auf der Verliererstraße. Neun Matchbälle mußte Feldbausch beim Stande 5:7, 6:1, 5:4 für den Franzosen abwehren; es gelang ihm dies und schließlich auch der nicht erwartete Sieg im dritten Satz mit 9:7. Vorher hatte Pöttinger in einem feinen Kampf de Kermadec 7:5, 6:3 besiegen können. Das den ersten Abend beschließende Doppel brachte nicht immer die erwarteten Höhenpunkte. Das Spiel der beiden „Altmeister“ Borotra und von Cramm litt unter den Lichtverhältnissen. Cramms Aufschlag war der beste; aber zum Service, der einem in Fleisch und Blut gegangen ist, braucht man ja kaum ein gutes Licht; durch den gewohnten Rhythmus — in tausenden Spielen gepflegt — trifft ein Klasespieler wohl auch im Dunkeln das Aufschlagfeld. Borotra bestach durch seine glasharten gestochenen Flugbälle und durch sein fein durchdachtes Spiel. Sein Partner Abdesselam litt unter Nasenbluten, und da Pöttinger seinen Partner von Cramm bestens unterstützte, mußten die Franzosen auch diesen



Punkt abgeben. Es war fast Mitternacht, als unser Doppel 8:6, 6:3 gewonnen hatte.

Am Sonntagnachmittag stellte Pöttinger das Gesamtergebnis auf 5:2 für Berlin. Er schlug den französischen Ranglistenspieler Robert Abdesselam glatt 6:2, 6:2. Aber diese vielversprechende Führung konnte nicht zum Gesamtsieg ausgebaut werden, denn die noch folgenden fünf Spiele verliefen sämtlich siegreich für die Franzosen. Zunächst versagte der deutsche Ranglistenerste Ernst Buchholz gegen Jean Borotra. Dem Netzstürmer aus Paris hatte Buchholz nicht viel entgegenzusetzen. Ein „Bolzer“ wird gegen einen klug und konzentriert spielenden Gegner wie Borotra, der durch Verkürzen der Flugstrecke des Balles (Netzspiel) zu einer übereilten Erwiderng zwingt, nie Erfolg haben. 1:6, 3:6 ging Buchholz etwas kläglich ein. Und als Balland/Peters mit 6:8, 4:6 wohl ein gutes Ergebnis, aber keinen Gewinnpunkt buchen konnten, da stand es nur noch 5:4 für Berlin.

Am Sonntagabend gingen alle drei Spiele für Berlin verloren. Wir hatten nicht erwartet, daß der junge Peter Scholl den außerordentlich sicheren Gil de Kermadec schlagen würde. Das Ergebnis 6:8, 3:6 ist für den jungen Deutschen recht ehrenvoll. Da man auf einen Sieg von G. von Cramm/Scholl im Doppel hoffte, kam es auf das Einzel Perreau-Saussine—Feldbausch an. Bei einem Sieg von Feldbausch müßte also ein Gesamterfolg gelingen. Es kam jedoch anders. Obwohl Feldbausch alles aus sich herausholte — leider auch einige Doppelfehler —, siegte der junge Franzose 4:6, 6:3, 6:3.

Jetzt konnte durch den Sieg im Doppel nur noch ein Unentschieden für uns herauskommen. Aber von Cramm/Scholl schafften es nicht. Borotra kniete sich mit einem Eifer hinein, gegen den nicht ganz aufzukommen war. Als ginge es um den Davispokal, den er vor Jahrzehnten sechsmal gewinnen konnte, so kämpfte der alte „Musketier“ um jeden Punkt. Die gewiß nicht kleinen Seitenausläufe reichten nicht aus für sein Temperament und seinen Kampfesifer. Borotra übersprang Zuschauerplätze und Linienrichter, wenn er den Schwung seiner Läufe nicht bremsen konnte. Und diese Hingabe für den Kampf um den Sieg brachte dann auch den Gesamterfolg. Als es um 0.27 Uhr „Spiel, Satz und Sieg“ für Borotra/Abdesselam mit 6:3, 7:9, 8:6 hieß, da hatte Paris den Wettstreit gegen Berlin 7:5 gewonnen.

Diese Niederlage ist alles andere als tragisch zu nehmen. Wichtig allein ist, daß der Berliner Tennis-Verband zu seinem fünfjährigen Jubiläum „neuerer Zeitrechnung“ den Berlinern beste Klasse bescherte. Daß er bei seinen mehr als 7000 Mitgliedern so wenig Resonanz auslöste, ist unverständlich. Die Nachmittage waren ganz schwach besucht, und an den Abenden sah man auch große Lücken auf den Rängen. Diese Passivität in den eigenen Reihen kann einem sich immer wieder bemühen-den Verbandsvorstand die Lust für zukünftige Veranstal-

tungen nehmen. Die Zuschauer werden ihr Kommen nicht bereut haben, denn prächtige Kämpfe wurden geboten. Und viele Sportkameraden stellten sich in den Dienst dieser guten Sache. Trotz der außerordentlichen Schnelligkeit des Hallenspiels gab es nur selten Beanstandungen wegen Schiedsrichterirrtümer. Auf dem hohen Stuhl bewies besonders der Reinickendorfer Nürnberg ein gutes Auge; er wurde nur gelegentlich von dem bewährten Rot-Weiß-Schiedsrichter Jäger abgelöst. Daß am letzten Abend — es war vielmehr schon Nacht — das Licht versagte, lag nicht an dem Veranstalter. Der große Beifall, der so oft durch die Halle rauschte, war ein Beweis dafür, daß man die Leistungen der Spieler zu würdigen verstand, ob sie zur älteren oder zur jungen Generation gehörten. —a—

## Wieder Hallen-Handball beim Sutos

Die Sutos-Tennisabteilung veranstaltet am 27. Februar 1955 in der Sporthalle Neuendorfer Straße in Spandau ihr drittes Hallen-Handball-Turnier für Berliner Tennisvereine. Der schöne sportliche Erfolg der beiden ersten Veranstaltungen läßt den Sutos mit Beruhigung dem Meldeergebnis entgegensehen. Berlins Tennisspieler haben die Möglichkeit, in der „Sauren-Gurken-Zeit“ ihr universelles sportliches Können unter Beweis zu stellen.

Der Sutos bittet, die Meldungen möglichst umgehend, spätestens aber bis zum 31. Januar 1955, an den Kameraden Bernhard Berger, Spandau, Staakener Straße 7 (Tel. 37 98 29) zu richten. Die näheren Informationen ergehen von dort direkt an die Teilnehmer. Der Veranstalter kommt einer Anregung aus befreundeten Vereinen nach, wenn er diesmal auch ein Damen-Turnier ausschreibt. Die Damen wollen diesmal nicht nur von den Rängen her für Stimmung sorgen; ihr Wunsch ist dem Sutos Befehl.

Sämtliche Spielerinnen und Spieler müssen Angehörige des Berliner Tennisverbandes sein. Es ist selbstverständliche Fairneß, daß keine „professionellen“ Handballer — soweit sie nicht auch zumindest „Amateure“ des Rackets sind — für diesen Tag „gekauft“ werden. Die Meldegebühr pro Mannschaft beträgt 6 DM.

## Ein wichtiger Kursus

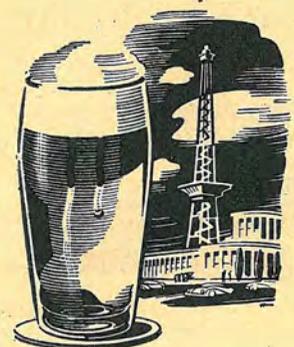
Der Berliner Tennis-Verband beabsichtigt, im Januar 1955 einen Schiedsrichter-Kursus durchzuführen.

Wir bitten die Vereine, ihre Meldungen mit Namen und Vornamen sowie der Adresse der Interessenten der Geschäftsstelle des Verbandes mitzuteilen.

**Berliner Tennis-Verband**  
Geschäftsstelle Berlin-Wilmersdorf,  
Schlangenbader Str. 78

# Westberliner Biere

geben Kraft und Schwung



# Deutsche Tennis-Rangliste für die Spielzeit 1954

Der Deutsche Tennis-Bund gibt die von seiner Ranglistenkommission aufgestellte amtliche Rangliste für 1954 mit Kommentar wie folgt bekannt:

## Damen:

1. Fr. Erika Vollmer
2. Fr. Inge Pohmann
3. Frl. Totta Zehden
4. Fr. Inge Vogler
- 5.—6. Fr. Mini Burkhard  
Frl. Margot Dittmeyer
7. Fr. Ilse Funk
8. Fr. Gisela Hamann
9. Fr. Joan Kramer
10. Fr. Lotte Tidow
- 11.—12. Fr. Thilde Dietz  
Fr. Margarete v. Gerlach
- 13.—14. Frl. Eva Fuchs  
Fr. Marianne Zebrowski
15. Frl. Bärbel Ahlert

## Ranglistenstärke der Damen:

Frl. Lotti Fächter  
Frl. Utti Heidtmann  
Fr. Herta-Erna Leoni  
Frl. Gisela List  
Frl. Marlies Paas  
Fr. Käthe Sanders  
Fr. Irmgard Stöpel

## Nicht eingereiht mangels Resultaten:

Fr. Ursula Eilemann  
Fr. Marlies Jencquel  
Fr. Gertrud v. Ladiges

## Herren:

1. Ernst Buchholz
2. Engelbert Koch
3. Rupert Huber
- 4.—5. Horst Hermann  
Beppo Pöttinger
6. Werner Helmrich
- 7.—11. Christoph Biederlack  
Franz Feldbausch  
Kurt Fischer  
Dieter Gerloff  
Dr. Helmut Kämpfel
12. Helmut Gulcz
- 13.—15. Richard Bauer  
Ewald Brunner  
Peter Scholl

## Ranglistenstärke der Herren:

Heinz Balland  
Erwin Blenk  
Georg Brandt  
Ferdinand Henkel  
Klaus Meya  
Kurt Peters  
Klaus Potaß  
Karl-Heinz Sanders  
Karl-Heinz Saß  
Dr. Herbert Tuebben

## Kommentar zur Damen-Rangliste

Die Damen-Rangliste hat sich im Vergleich zu der vorjährigen sehr wesentlich verändert. Obwohl die Resultate von Frau Vollmer und Frau Pohmann gegen ausländische Spielerinnen sich im wesentlichen die Waage halten, hat der Sieg von Frau Vollmer in den nationalen Meisterschaften den Ausschlag gegeben, daß sie allein auf Nr. 1 gesetzt wurde. Besonders zu erwähnen waren Frau Vollmers Siege gegen Bucaille und Mottram, während Frau Pohmann die großartige Leistung vollbrachte, als einzige Europäerin der Connelly einen Satz abzunehmen. Bei ungefähr gleichen Resultaten von Frau Vogler und Frl. Zehden entschied der Sieg der letzteren in der einzigen direkten Begegnung mit Frau Vogler. Frau Burkhard (früher Dr. Müller-Hein) und Frl. Dittmeyer erschienen zusammen auf Nr. 5 und 6.

Obwohl Frl. Dittmeyer gegen Dritte erfolgreicher war (Zehden, Lewis), wurde sie mit Fr. Burkhard gleichgestellt, da deren Resultate gegen Fr. Funk besser sind. Fr. Funk verdankt den 7. Platz ihren beiden Siegen über Frl.

Dittmeyer, hat aber leider gegen andere Spielerinnen wenig gespielt und eine Niederlage gegen Frl. Manfredi aufzuweisen, die von Frl. Dittmeyer geschlagen wurde. Auf Nr. 8 folgt Frau Hamann durch ihre Siege über Fr. Kramer und Fr. Tidow. Fr. Kramer konnte ihren vorjährigen 4—5. Platz nicht halten, da sie gegen Fr. Hamann und Fr. Funk verlor.

Die unterschiedlichsten Ergebnisse hatte wohl Fr. Tidow, deren Siege über Frau Pohmann und Frl. Manfredi Niederlagen gegen Fr. Dietz und Fr. Zebrowski gegenüberstehen. Fr. Dietz und Fr. v. Gerlach haben nur wenig gespielt. Immerhin hat Fr. Dietz u. a. einen Sieg über Fr. Tidow und Frau v. Gerlach einen solchen über Fr. Hamann errungen. Als 13.—14. folgen Frl. Fuchs und Fr. Zebrowski. Zwar hat Frl. Fuchs zweimal Fr. Zebrowski geschlagen, diese Niederlagen werden aber durch die hervorragenden Siege von Fr. Zebrowski über Fr. Tidow, Fr. v. Gerlach und de Riba ausgeglichen. Als letzte Spielerin erscheint Frl. Ahlert, die neben einigen guten Verlust-Resultaten Siege über Manfredi und ten Bosch aufzuweisen hat.



\* *grüßt Sie zur Weihnachtszeit* \*

mit den besten Wünschen für Gesundheit und glückliche Stunden im Jahre 1955

ANZEIGEN - GERLACH 97 67 29 · 97 34 56

## Kommentar zur Herren-Rangliste

Das Erfreuliche an der Herren-Rangliste 1954 ist, daß der Nachwuchs wieder einen Schritt vorwärts getan hat und sogar schon den 3. Platz mit R. Huber einnehmen konnte. Eine Klassifizierung war wegen mangelnden Resultaten bei den Herren ebenso wie bei den Damen nur bei 15 möglich. Gottfried von Cramm wurde erstmalig nicht berücksichtigt, da er aus beruflichen Gründen nur gelegentlich an Turnieren teilnahm.

Obwohl Buchholz bei den nationalen Meisterschaften gegen Koch in vier Sätzen verlor, entschloß sich die Kommission, ihn allein auf Nr. 1 zu setzen, da ein Vergleich seiner und Kochs Resultate gegen starke ausländische Spieler (Buchholz's Siege über Viera, Segal und Howe, Koch's Niederlagen gegen Howe, Segal und Lazzarino) — Buchholz als den stärkeren Spieler erscheinen lassen. R. Huber konnte durch seine Siege gegen Buchholz, den Österreicher Fred Huber, Hermann und vor allem gegen den französischen Spitzenspieler Haillet

von seinem vorjährigen 5. Platz auf den 3. Platz vorrücken.

Die Einstufung der nachfolgenden Spieler Hermann, Pöttinger und Helmrich verursachte der Kommission viel Kopfzerbrechen, da die Resultate der einzelnen zu widersprechend waren. Wenn man sich doch entschloß, Hermann und Pöttinger zusammen auf Nr. 4 und 5 und Helmrich auf Nr. 6 allein zu setzen, so aus dem Grunde, weil Hermann 2mal Helmrich und Pöttinger Huber und Hermann besiegen konnten. Biederlack, Feldbausch, Fischer, Gerloff und Dr. Kümpfel wurden gleichgestellt, da ihre Siege und Niederlagen sich ungefähr die Waagschale halten. Den 12. Platz nimmt Gulcz ein, dessen Niederlagen durch seinen Sieg über Dr. Kümpfel etwas ausgeglichen wurden. Nr. 13—15 nehmen Bauer, Brunner und Scholl ein, obwohl die Resultate dieser Spieler die Ranglistenkommission nicht ganz befriedigen konnten.

**Deutscher Tennis-Bund, Ranglistenkommission**  
gez. Frau E. Rau-Bredow, gez. Dr. H. Kleinschroth,  
gez. A. Moldenhauer

## Angriff ist Trumpf W. A. Lamprecht, Baden-Baden

Die Amerikaner behaupten von sich, die Wegweiser des heutigen Angriffspiels gewesen zu sein. Ob das nun stimmt oder nicht, in ihrem Lande hat es jedenfalls seit McLoughlin (1912) eine erfolgreiche Pflegestätte. Zwar waren die Nachfolger dieses „kalifornischen Kometen“, Tilden, Vines und Budge, keine so grausamen Netzstürmer wie er, aber im Prinzip zeigte auch ihre Spielweise die gleiche Tendenz, und Jack Kramer (1947) ist für den amerikanischen Nachwuchs nach wie vor das Musterbeispiel an Härte, Tempo und Angriff. Auch das Spiel der Amerikanerinnen ist bis auf einige naturbedingte Einschränkungen vom gleichen „männlichen“ Kaliber, und zwar fast ausnahmslos, von Helen Wills (1927—38) angefangen über Alice Marble (1939), Pauline Betz (1946) bis Margaret DuPoint, Louise Brough, Dorit Hart und Maureen Connolly. Es ist das Tennis, das in den Universitäten und Klubs gespielt und gelehrt wird, dem die Teenagers der US nacheifern und das auf die Zuschauer den stärksten Reiz ausübt. So sitzt es als „the big game“ drüben fest im Sattel und „reitet für Amerika“. Europas Tennis zottelt einstweilen hinterher.

### So geht es nicht immer

Härte, Angriff und der Drang zum Netz kennzeichnen die derzeitige Spielweise. Sie ist, wie schon angedeutet, kein Kind der Neuzeit, sondern hat eine lange Vorgeschichte hinter sich, und sie läßt auch heute noch die gleichen Fragen unbeantwortet, an denen sich die Köpfe der besten Fachleute seit altersher erhitzt haben. Die beste Erklärung für ihre ungeschmälerte Beliebtheit, aber auch zuweilen Übertreibung, ist vielleicht die, daß sie erfolgreich ist, weil kurze Bälle immer noch die häufigste Begleiterscheinung des Angriffs sind. Zu kurz geratene Bälle aber provozieren den Angriff. Mit dem „Bombenaufschlag“ fängt es gewöhnlich an. Die Angriffslustigen rechnen mit ihm als einem sicheren Punkt. Sie wollen damit ein „Ass“ oder zumindest ein weiches, kurzes oder schlecht gesetztes Return erzwingen. Sie stützen sich ferner auf ihren Netzangriff, der das Tempo beschleunigen oder den Gang beenden soll.

Es ist ihnen gar nicht wohl zumute, wenn es zu einem Ballwechsel kommt, denn im rückwärtigen Raum des Platzes fühlen sie sich nicht zu Hause. Angriff und Verteidigung sind bei ihnen in eine gewisse Disharmonie

geraten. Sie glauben, daß ihr Angriff allein genügt, um den Widerstand des Gegners brechen zu können, und sie sind baß erstaunt, wenn die Reaktion der Gegenseite anders aussieht, als sie erwartet haben, d. h. wenn sie an der Sicherheit, Solidität und Länge der Grundschläge oder der Intelligenz der vermeintlichen „Gummiwand“ scheitern. Zuweilen legen sie sich kaum die Frage vor, wie sie gegen solche Spieler zu operieren haben, weil sie taktische Fähigkeiten nicht für so wichtig halten wie technische Fertigkeiten. Sie wollen eben mit jedem Ball ans Netz, auch wenn er den Gegner nicht einmal zwingt, seinen Rückschlag im Laufen auszuführen. Sie sollten sich folgende Warnung einprägen: **Seien Sie auf der Hut bei jedem Gegner, der seine Grundschläge auch unter Druck sicher beherrscht und der sich für die sorgfältige Vorbereitung seines Angriffs mehr Zeit läßt als Sie!**

### Erst nachdenken... dann angreifen

Man muß zuverlässige Waffen haben, mit denen man die Netzposition erreichen und erforderlichenfalls auch verteidigen kann. Ein harter, gut gesetzter und vielseitiger Aufschlag bietet eine besonders günstige Gelegenheit, um sofort dorthin zu gelangen. Man ist aber nicht in jedem Spiel Aufschläger. Zudem schreiben die Spielregeln vor, daß man einen Aufschlagball erst aufspringen lassen muß, bevor man ihn zurückschlägt. Mit dem ersten Return sofort den Netzangriff eröffnen zu wollen, verbietet sich in den weitaus meisten Fällen, also hat man ihn anders zu planen, als wenn man selber aufschlägt. Erfahrene Spieler gehen zunächst sicher, indem sie versuchen, ihrem Rückschlag eine gute Länge zu geben und ihn zu setzen, denn sie wollen den Aufschläger an der Grundlinie, zumindest aber so weit als möglich vom Netz entfernt halten. Das ist jedenfalls die Regel. Es fällt ihnen auch nicht schwer, den Ball erforderlichenfalls dutzende Male von Grundlinie zu Grundlinie zu treiben, bis sie den Gegner zu einem kurzen Ball genötigt haben. Dann erst werden sie den Augenblick ausnutzen und zum Angriff übergehen.

Kein Spieler der internationalen Klasse wird also in seinem Angriffsplan nicht auch die Verteidigung vorgesehen haben, denn erst beides, Angriff und Verteidigung, mit dem Wissen, wann und wie sie einzusetzen sind, machen das Spiel hochklassig und

vielseitig. Ohne Überlegung und Vorbereitung geht keiner ans Netz. Daß es Beppo Pöttinger mit seiner verhältnismäßig geringeren Reichweite gegen den weniger angriffslustigen Tony Mottram in Baden-Baden dennoch tat, mußte er mit dem hohen Preis von 1 : 6 0 : 6 bezahlen. Er hatte auch offenbar übersehen, daß der gute und ständig besser werdende Rückhandschlag des Engländers an diesem Tage für derlei Angriffsabsichten ein „Versuch am untauglichen Objekt“ war. Beppo mag für diese unnötig glatte Niederlage andere Erklärungen gehabt haben, jedenfalls verriet mir Mottram hinterher, daß er Beppo für den so billigen Unterricht nur dankbar gewesen sei, zumal sein Vorhandschlag gar nicht funktionieren wollte. („He was trying to give me a lesson on backhand, too bad for him!“)

### Härte auf schwachen Füßen

In allen Tennisländern sind sich die Spieler, Lehrer und Fachleute darin einig, daß die Härte der Schläge im Waffenarsenal eines Spielers an erster Stelle stehen muß. Sein Spiel mag noch so gut fundiert sein, wenn es keine Härte besitzt, wird man bei der Beurteilung seiner weiteren Aussichten bedenklich den Kopf schütteln. Für einen Spieler der Davispokalklasse ist sie jedenfalls unerlässlich. Selbstverständlich muß damit die Sicherheit Hand in Hand gehen, denn sonst ist sie zwecklos. Man muß also bei der Ausbildung beides nach und nach steigern, denn es wäre ein sehr gewagtes Unternehmen, wollten wir erst auf Härte und dann auf Sicherheit sehen oder, was noch gefährlicher wäre, zu große Härte der Sicherheit wegen wieder abschwächen.

Der Amerikaner Bob Falkenburg (1948) gewann die Meisterschaft in Wimbledon in einem Catch-as-catch-can-Stil, der praktisch nur aus Härte des Aufschlags und der Netzattacken bestand. Er hatte nicht die soliden Waffen seines Vorgängers Kramer. Deshalb riet man ihm zur Drosselung seiner überharten Schläge und deren Umstellung auf Sicherheit. Falkenburg fiel in seiner Spielstärke zurück. Zu spät kam die Erkenntnis, daß seine Härte auf schwachen Füßen stand und daß es Zeit und Geduld kostet, um eine Spielweise aufzubauen, die auch auf weitere Sicht Bestand haben kann. Er wurde ein „Meister vor der Zeit“ oder, wie Ketzler sagen würden, eine „Eintagsfliege“, der internationale Erfolge nicht mehr beschieden waren. Es gibt solcher Beispiele mehr.

### Muß Härte ermüden?

Nein, nicht immer ist es die Härte der Schläge, die manche Spieler vorzeitig im Kampf ermüden läßt. Es kann auch sein, daß die Technik ihrer Schläge zu kräfteraubend, zu unharmonisch ist und nicht automatisch abläuft. Sie verkennen die Wichtigkeit der Stellung zum Ball, der Körperbalance, des Kontaktes mit dem Ball und des fließenden Durchzugs ihrer Schlagbewegung, weil sie in ihrem blinden Eifer nur darauf versessen sind, den Ball unter allen Umständen und aus jeder Lage und Stellung heraus noch härter zu schlagen als den vorhergehenden.

Das ist es, was die Nerven überspannt, die Bewegungen verkrampft, den Rhythmus unterbindet und den Kräfteverbrauch über Gebühr beansprucht. Sie sollen sich die bombigen Schläge mancher Klassetheoretiker auch einmal daraufhin ansehen, was ihnen vorausgegangen ist. Wer nur den Schläger krachen hört und die Geschwindigkeit des Balles sieht, der wird allerdings meinen, daß zu solcher Härte und solchem Tempo auch ein Arm wie ein Dampfhammer gehört. Nun, weder Jack Kramer noch Maureen Connolly können mit einem solchen aufwarten und sie haben ihn auch gar nicht nötig. Sie sind meist rechtzeitig am Ball, stehen richtig zu ihm und haben Zeit genug gewonnen, um ihn mit spannungsloser Bewegung hart schlagen und setzen zu können.

### Das Fundament ist wichtig

Begabung und körperliche Bereitschaft vorausgesetzt, sind es nur wenige Dinge, die für den Aufbau des Spiels mehr bedeuten als eine gute technische Grundlage und eine harte Wettkampfschule; eine Grundlage, auf der sich maximale Härte bei minimaler Anstrengung und eine Vielseitigkeit der Schlagarten entwickeln können, und eine Wettkampfschule, die auch die Taktik und Strategie des Angriffsspiels einschließt, worunter wir die verstandesmäßige Planung desselben verstehen wollen. Im Wettkampf mit gleichwertigen und besseren Schülern soll die sukzessive Angleichung bis an die Höchstgrenze der Dauer erfolgen, also bis an 3 bzw. 5 Sätze, wobei auf die richtige Dosierung des Kräfteinsatzes, die Beseitigung etwaiger Spannungen und die Erleichterung der Bewegungsabläufe zu achten wäre. Eine ärztliche Beratung ist von Fall zu Fall in Anspruch zu nehmen.

Ich gehe mit der amerikanischen und australischen Schulung darin einig, daß die Jugend möglichst frühzeitig mit dem Wettkampf in der oben angedeuteten Weise bekanntgemacht wird. Wir wissen, daß eine Technik unter Kampf gesetzt anders aussieht als beim Bälle schlagen. Es hat schon seine guten Gründe, wenn die amerikanischen Ausbilder ihren Zöglingen das technische Rüstzeug sozusagen „spielend“ beibringen und deren natürliche Wettspiellust als das beste Mittel betrachten zum Lernen . . . durch Selbermachen. Erfinderische Ungezwungenheit soll hierbei einen weiten Spielraum erhalten und eigene Wege zur Bestleistung suchen; sie ist es letzten Endes ja auch gewesen, die die Spielweisen der Größen unseres Tennis geformt und ihrem Können die persönliche Note verliehen hat.

### „Viele Köche verderben den Brei“

Ob die Schlagtechnik eines Spielers „schön“ ist oder nicht, ist heute unerheblich, entscheidend ist deren Wirksamkeit. Selbstverständlich wird das Ideal immer die gute Form der Ausführung sein, aber was ist „gute Form“ und wie sieht sie aus? Ein beidarmiger Rückhand oder Vorhand (Bromwich, Segura, Merlo, Huber) entspricht vielleicht nicht unserem „Idealstiel“, ebensowenig ein Hineinspringen in den Schlag (Gardini), aber es ist wirksam. Technisch hat uns die derzeitige Spielweise nichts Neues gebracht, dagegen aber die Erkenntnis, daß wir unsere Lehr- und Trainingsweisen an die heutigen Erfordernisse anzugleichen haben, daß wir bei der Ausbildung die jeweiligen Anlagen und Eigenarten berücksichtigen und so die Schlagtechnik an den Schüler herantreiben müssen, nicht umgekehrt. Schließlich sind die Grundgesetze unserer Technik und Taktik immer die gleichen, aber die Spieler, die sich ihrer bedienen sollen, sind körperlich und geistig verschieden.

Daß unser Nachwuchs leistungsmäßig dem anderer Länder noch nachhinkt, nehme ich nicht als einen Beweis minderer Begabung. Wir haben gottlob genau so kräftige, gewitzte, lernbegierige und tüchtige Jugendliche wie beispielsweise Amerika. Dort hält man sich allerdings bei der technischen Ausbildung nicht so lange auf wie bei uns, und daß der amerikanische Nachwuchs durchschnittlich ein besseres Tennis spielt, ist auch darauf zurückzuführen, daß er von seinen Betreuern ein besseres Tenniswissen mitgeteilt bekommt und daß die Trainingsweisen härter sind. Bundesleiter Stephanus hat selbst beobachtet, daß „Tennis heute noch oft im alten Stil gelehrt wird“. Es ist also an der Zeit, daß die oft verwirrende Vielheit der Lehrmethoden mit ihrem Durch- und Gegeneinander der Auffassungen einem logischen, der Jetztzeit entsprechenden Aufbau des Unterrichts verschwindet, denn ein solcher Zustand erschwert nicht nur die Aufgaben der Sportwarte in den Verbänden und Vereinen, sondern läßt auch manche Begabung nicht zur vollen Entfaltung kommen.

# Holen Trabert und Seixas den Davispokal nach Amerika zurück?

Amerikas Tennisspieler haben sich in Brisbane durch einen Sieg über Schweden das Recht erworben, Australien um den Davispokal herauszufordern. 5:0 hieß es für die Vereinigten Staaten, da Tony Trabert und Vic Seixas ihre Einzel und auch das Doppelspiel gegen Lenhart Bergelin und Sven Davidsson gewannen. Es ist das viertemal, daß Amerika versucht, den riesigen Pokal des Dwight F. Davis aus Australien zurückzugewinnen. Vielleicht ist der Augenblick für einen Erfolg diesmal günstig, da besonders Tony Trabert sich in eine große Form gespielt hat. Andererseits ist man in Australien sehr besorgt; Lewis Hoad, der großartige Junge, der im vorigen Davispokal-Wettbewerb durch sensationelle

Siege über Trabert und Seixas die höchste Tennistrophäe für sein Land sicherte, ist „tennismüde“ und deshalb außer Form. Nicht genug damit, ist Rex Hartwig an Ziegenpeter erkrankt, und man weiß nicht, ob er eingesetzt werden kann, wenn am dritten Weihnachtsfeiertag der Endkampf mit Amerika beginnt. Ken Rosewall traut man im Augenblick einen Sieg über Trabert nicht zu. So hat alle Tennisfreunde — und nicht nur die von Australien und Amerika — eine ungeheure Spannung gepackt. An den drei Tagen werden auf dem Centre Court von Sidney sich die erbittertsten Kämpfe abspielen und an jedem Tag werden 30 000 Zuschauer Zeugen der größten Schlachten um den Davispokal sein.

## Die Sieger der Endspiele von 1900 bis 1953

1900: USA—England 5 : 0	1926: USA—Frankreich 4 : 1
1901: Nicht ausgetragen	1927: Frankreich—USA 3 : 2
1902: USA—England 3 : 2	1928: Frankreich—USA 4 : 1
1903: England—USA 4 : 1	1929: Frankreich—USA 3 : 2
1904: England—Belgien 5 : 0	1930: Frankreich—USA 4 : 1
1905: England—USA 5 : 0	1931: Frankreich—England 3 : 2
1906: England—USA 5 : 0	1932: Frankreich—USA 3 : 2
1907: Australien—England 3 : 2	1933: England—Frankreich 3 : 2
1908: Australien—USA 3 : 2	1934: England—USA 4 : 1
1909: Australien—USA 5 : 0	1935: England—USA 5 : 0
1910: Nicht ausgetragen	1936: England—Australien 3 : 2
1911: Australien—USA 5 : 0	1937: USA—England 4 : 1
1912: England—Australien 3 : 2	1938: USA—Australien 3 : 2
1913: USA—England 3 : 2	1939: Australien—USA 3 : 2
1914: Australien—USA 3 : 2	1940—1945: Nicht ausgetragen
1915—1918: Nicht ausgetragen	1946: USA—Australien 4 : 1
1919: Australien—England 4 : 1	1947: USA—Australien 4 : 1
1920: USA—Australien 5 : 0	1948: USA—Australien 5 : 0
1921: USA—Japan 5 : 0	1949: USA—Australien 4 : 1
1922: USA—Australien 4 : 1	1950: Australien—USA 4 : 1
1923: USA—Australien 4 : 1	1951: Australien—USA 3 : 2
1924: USA—Australien 5 : 0	1952: Australien—USA 4 : 1
1925: USA—Frankreich 5 : 0	1953: Australien—USA 3 : 2

# Drei Fünfzigjährige

1904 muß ein besonders guter Tennis-Jahrgang gewesen sein, wurden doch zwei Tennismänner geboren, die durch die Einzigartigkeit ihres Kampfgeistes und ihrer Konzentration ihren Namen tief in die Annalen des Tennis eingegraben haben. Vor einigen Monaten feierte ein Mann seinen fünfzigsten Geburtstag, der wohl als der „greatest ever“ im Tennis bezeichnet werden kann: der Franzose René Lacoste. Er war der feinste und exakteste Grundlinienspieler, der je einen Tennisschläger geschwungen hat. Lacoste hatte nicht die geniale Grundlinientaktik eines Frotzheim, doch seine Bälle gingen derartig flach über das Netz, waren von einer derartigen Präzision und konnten jederzeit auf jede Stelle des Feldes gelegt werden, daß der Gegner sie nicht erreichte. Aber er war genau so stark im Netzspiel und im Doppel. In noch jugendlichem Alter mußte er auf Geheiß des Arztes den Tennisschläger aus der Hand legen und ging zum Golf über. Aber noch heute ist er mit der Feder und mit dem Wort der weise Mahner der französischen Tennisjugend, die er wieder zu der Höhe emporführen will, die einst die „Vier Musketire“ erklommen hatten.

\*

Am 7. September 1904 wurde in dem auch damals russischen Wilna ein Junge geboren, der unter dem Namen Dany Prenn eine eigene Epoche im Berliner und deutschen Tennis darstellen sollte. Nach Besuch der Schule in Petersburg kam er mit 15 Jahren nach Berlin, schloß sich erst den Zehlendorfer Wespen und dann dem Tennisclub Borussia in der Lietzenburger Straße an. Der kräftige Junge setzte sich schnell und zähe durch.

Bald war er der beste Berliner Junior und wohl auch der beste Deutsche. Wenn es auch damals noch keine Deutsche Junioren-Meisterschaft gab, so war doch das Junioren-Turnier in Hagen in Westfalen die inoffizielle Meisterschaft. Drei Spieler waren um diese Zeit gleich gut: Dany Prenn, H. G. Lindenstedt aus Berlin und Nourney aus Köln. Sie waren es auch, die vom Deutschen Tennis-Bund zusammen mit Ruth Kohnert nach Prag zu den Meisterschaften gesandt wurden und siegreich heimkehrten. Dany Prenn studierte auf der Technischen Hochschule in Berlin, spielte für diese repräsentativ Handball, wurde einer der besten Berliner Tischtennispieler und errang in den Jahren 1924 und 1925 seine ersten aufsehenerregenden Tenniserfolge. Auf dem Gelb-Weiß-Turnier schlug er überraschend Dr. Kupsch und 1925 bei Rot-Weiß brachte er einen so hochklassigen Köhner und zähen Kämpfer wie den Italiener Hubert de Morpurgo an den Rand der Niederlage.

Ein Jahr später kam Prenn zu Rot-Weiß und fand hier den Tenniskameraden, den der etwas einsame Prenn brauchte: Hans Moldenhauer. Mit diesem gleichaltrigen Kameraden stieg sein Weg im Tennis steil bergauf. Im Davispokal spielte er 1928 zum erstenmal für Deutschland auf dem Centre-Court des Berliner Schlittschuh-Clubs und gewann seine beiden Einzel, das eine gegen Spaniens Meister Flaquer. 1929 wurde eines der großen Jahre des deutschen Tennis. Es war nach fünfzehnjähriger Pause das zweitemal, daß Deutschland zum Davis-Cup zugelassen wurde; und auf Anhieb gewannen wir den Sieg der Europa-Zone. Dany Prenn war ein festes Mitglied der Länder-Mannschaft geworden. Es kam das große und wohl aufregendste Spiel, das bis dahin in

## Erfolg bringt

eine ständige Werbung im „Berliner Tennis-Blatt“, weil die Berliner Tennis-Verbandszeitung von einem besonders aufgeschlossenen und kaufkräftigen Publikum gelesen wird.

### ANZEIGEN - PREISE

1/1 Seite 253 mm hoch mal 168 mm breit	DM 300,—
1/2 „ 253 „ „ „ 82 „ „	DM 165,—
1/2 „ 124 „ „ „ 168 „ „	
1/4 „ 124 „ „ „ 82 „ „	DM 85,—
1/4 „ 61 „ „ „ 168 „ „	
1/8 „ 29 „ „ „ 168 „ „	DM 50,—
1/8 „ 61 „ „ „ 82 „ „	
Werbe-Besprechungen	nach Vereinbarung

UMSCHLAGSEITEN: Zuschlag 20%

PLATZVORSCHRIFTEN: Zuschlag 20%

MENGENRABATTE:

Bei 3 Anzeigen 5%

Bei 6 Anzeigen 10%

Bei 12 Anzeigen 20%

BEILAGEN: je 1000 Stück DM 30,—

KLEBMARKEN: je 1000 Stück DM 30,—

GRUNDSCHRIFT: Petit

MATERN: können verwendet werden

AUTOTYPIEN: Umschlagseiten 54er Raster  
Innenseiten 48er Raster



ANZEIGEN-VERWALTUNG:

Anzeigen-Gerlach · Berlin-Halensee · Joachim-Friedrich-Str. 8 · Ruf 97 67 29

Berlin stattgefunden hatte: die Europa-Schlußrunde gegen England. Es stand zwei beide und Prenn hatte im Entscheidungsspiel gegen Austin zu spielen. Der Engländer stand auf der Weltrangliste; er gewann den ersten Satz, aber dann wußte Prenn Bescheid. Mit raffinierten Stopbällen, mit wunderbar placierten halblangen Seitenbällen, mit Lobs gewann er zwei Sätze hintereinander. Doch konnte Austin sich in der Pause erholen und mit 6 : 4 Satz-Gleichstand herbeiführen. In glühendster Hitze begann auf dem überfüllten M-Platz ein unerbittlicher Kampf um jeden einzelnen Ball, bis Austin zusammenbrach und mit Wadenkrämpfen auf der Erde lag. Er konnte nicht mehr, und Deutschland hatte gewonnen. Dany Prenn war zum Kämpfer mit dem stärksten Herzen in ganz Europa geworden.

Doch dieses Jahr, das so glücklich für den deutschen Tennissport begonnen hatte, endete in tragischer Weise: unser Hans Moldenhauer erlitt einen tödlichen Unfall. Prenn blieb allein zurück. Dr. Landmann trat ab, und die Älteren und Jüngeren, die an Moldenhauers Stelle gesetzt wurden, konnten den verwaisten Platz nicht ausfüllen. Erst nach Jahren, 1932, war Deutschland wieder da mit der Mannschaft P r e n n - G o t t f r i e d v o n C r a m m. Es wurde ein unvergeßliches Jahr, denn zum zweitenmal konnten wir als Sieger aus dem Kampf um die Europa-zone hervorgehen. Elfmal wurde Prenn im Jahr 1932 eingesetzt; er gewann neun Punkte für Deutschland. Ein wundervoller Rekord für diesen großen Fighter, wenn man bedenkt, daß Namen wie Austin, Perry und Vines unter seinen Gegnern standen. Es ist nicht möglich, alle Meisterschaften und Siege zu wiederholen, die Prenn in seinem Leben erreichte. Schon 1928 gewann er die Internationale Deutsche Meisterschaft in Hamburg im Einzel. Im Tischtennis war er zusammen mit Lindenstaedt wohl der beste Deutsche; er wurde 1925 mit Gerstmann und Lindenstaedt als deutscher Vertreter zur Weltmeisterschaft nach London gesandt.

Eine herzlose Politik trieb diesen großen Kämpfer für Deutschlands Sportehre ins Ausland. Prenn mußte mit seiner jungen Berliner Frau sich eine neue Existenz in London schaffen. Das Tennis trat zurück, aber der eiserne Fleiß, die wunderbare Energie blieben ihm; sie verschafften dem früheren deutschen Davispokalspieler große wirtschaftliche Erfolge.

\*

Zwei Wochen vor Dany Prenn wurde ein anderer Sportsmann in Berlin geboren, der viele Jahre mit Prenn gemeinsam sportliche Interessen hatte: H. G. L i n d e n s t a e d t. Er hatte weder als Mensch noch als Tennisspieler das große Format eines Dany Prenn. Doch war er wie dieser einer der besten deutschen Junioren seiner Zeit und wurde als solcher vom Deutschen Tennis-Bund ins Ausland geschickt. Er schlug im Laufe seiner Tennis-Karriere fast alle deutschen Spieler: zweimal besiegte er Dr. Landmann, viermal den deutschen Repräsentativen und schwer zu schlagenden Friedrich Frenz. Sein größtes Resultat war wohl sein Sieg im Silberschild beim Berliner Schlittschuh-Club über Gegner wie Jaenecke, Tübben, Frenz. Er schlug auch namhafte Ausländer wie den englischen Davis-Cup-Kapitän Greig in zwei Sätzen, sowie den Franzosen Destremau. Auch seine Klubkameraden Rahe, Kupsch, Ferdinand Henkel mußten Niederlagen von ihm einstecken.

„H. G.“ war lange Deutschlands bester Tischtennispieler. Auch in Straßen-Radrennen war er ein gefürchte-

ter Amateurfahrer, der manche Preise heimradelte. Gleich unserem Meister Prenn ging er aus der Schule von Tennis-Borussia hervor, und gleich ihm wurde seinem Sport ein Ende gesetzt durch die politische Umwälzung im Jahre 1933. Doch nach 1945 erschien er wieder in Berlin, stellte sich dem Rot-Weiß-Club, für den er vor dem Kriege in vielen Mannschaftskämpfen erfolgreich gewirkt hatte, wieder zur Verfügung. Seinen Beruf als Sportjournalist hat er zur Zeit an den Nagel gehängt. Er ist Besitzer einer großen Druckerei; aber wenn er Zeit findet, dann schwingt er noch mit alter Begeisterung seinen Tennisschläger. Und darum fällt es schwer, uns „H. G.“ als alten Jubilar vorzustellen. Er steht viel zu lebendig, immer etwas pessimistisch meckernd, doch mit Treue und Anständigkeit zu seinen Kameraden, zwischen uns, und wir wünschen ihm noch viele freudvolle Jahre auf den Tennisplätzen.

### ... und ein Sechzigjähriger

Beinahe hätten wir den 60. Geburtstag eines Urberliner Tennisspieler vergessen, der nie einen Feind hatte, dem in Deutschland und im Ausland jeder Tennismann freundlich zugeneigt war: Conny K u p s c h. Er war Junior bei der Tennis-Abteilung des Berliner Schlittschuh-Clubs, damals in der Leibnizstraße an der Eisenbahn-Unterführung. In jungen Jahren trat er zu Tennis-Borussia über, wurde Junioren-Meister und als repräsentativer Berliner Junior nach Posen geschickt. Als einer der führenden Berliner Tennisspieler hat Conny Kupsch viele erstklassige Spieler geschlagen. Sein berühmtester Erfolg war sein Sieg über Froitzheim bei der Eröffnung des M-Platzes bei dem Berliner Schlittschuh-Club, worüber damals die B. Z. am Mittag auf der ersten Seite mit dicker Überschrift berichtete, da dies das erste Mal der Sieg einer jüngeren Generation über den großen Altmeister war. Siege über Curt Bergmann, Otto von Müller und viele andere stehen auf seinem Aktiv-Konto. Mit Heydenreich bildete er eines der stärksten Berliner Doppel.

Kupsch war während der Dauer seiner aktiven Tennistätigkeit einer der fairsten und saubersten Amateurspieler, die wir in Berlin hatten. Vielleicht noch wertvoller als in Turnieren war seine Tätigkeit bei Mannschaftsspielen. Ob anfänglich beim Schlittschuh-Club oder dann bei Borussia oder mehrere Jahre beim neuen Schlittschuh-Club oder zum Schluß bei Rot-Weiß, war Conny Kupsch ein verlässlicher Mannschaftskämpfer. Schwere Krankheit hat unseren guten Dr. Kupsch dieses Jahr ins Krankenhaus gebracht. Jetzt ist er wieder an der Arbeit. Viele seiner alten Freunde, denen er immer in vorbildlicher Weise die Treue hielt, werden seinen Geburtstag in Gedanken mit ihm gefeiert haben.

Conrad Weiß

Wir haben Veranlassung, noch einmal darauf hinzuweisen, daß bei Sportunfällen umgehend der Sportverband Berlin, Berlin-Grunewald, Bismarckallee 2, benachrichtigt werden muß. Die Unfallanzeigen sind dort zu erhalten.

Verlag u. Redaktion: Rudolf Meier, Berlin N 65, Lüderitzstraße 65.  
Druck: Rudolf Meier, Berlin N 65, Genter Straße 8, Ruf 46 34 35.  
Anzeigenverwaltung: Anzeigen-Gerlach, Berlin-Halensee,  
Joachim-Friedrich-Str. 8, Ruf 97 67 29 und 97 34 56.



*Zu allen Zeiten  
seiner Zeit voraus!*

**MERCEDES-BENZ**